

SUOMALAIS-UGRILAISEN SEURAN TOIMITUKSIA
MÉMOIRES DE LA SOCIÉTÉ FINNO-UGRIENNE

* 161 *

MORDWINISCHE VOLKSDICHTUNG

V. BAND

IM AUFTRAG DER FINNISCH-UGRISCHEN GESELLSCHAFT
GESAMMELT VON

IGNATIJ ZORIN

DURCHGESEHEN UND TRANSKRIBIERT VON

HEIKKI PAASONEN

ÜBERSETZT VON

KAINO HEIKKILÄ UND PAAVO RAVILA

HERAUSGEGEBEN VON

MARTTI KAHLA

HELSINKI 1977
SUOMALAIS-UGRILAINEN SEURA

SUOMALAIS-UGRILAISEN SEURAN TOIMITUKSIA
MÉMOIRES DE LA SOCIÉTÉ FINNO-UGRIENNE

* 161 *

MORDWINISCHE VOLKSDICHTUNG

V. BAND

IM AUFTRAG DER FINNISCH-UGRISCHEN GESELLSCHAFT
GESAMMELT VON

IGNATIJ ZORIN

DURCHGESEHEN UND TRANSKRIBIERT VON

HEIKKI PAASONEN

ÜBERSETZT VON

KAINO HEIKKILÄ UND PAAVO RAVILA

HERAUSGEGEBEN VON

MARTTI KAHLA

HELSINKI 1977
SUOMALAIS-UGRILAINEN SEURA

ISBN 951-9019-21-9

ISSN 0355-0230

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	V
Verzeichnis der Dörfer	VII

Ersänische Lieder verschiedenen Inhalts

1. Die göttliche Beratung, die Erschaffung der Ersänen und die Errichtung der ersänischen Lebensordnung auf Erden	2
2. Gott schafft die Ersänen und bestimmt ihnen die Lebensordnung, der erste Ersänenherrscher Tjuschtjan und seine Flucht	14
3. Das glückliche Leben der Ersänen zu Zeiten des Tjuschtjan-Kaisers und die Flucht Tjuschtjans	28
4. Nischke-pas zieht seinen Himmel höher und schickt seinen Gesandten auf die Erde	36
5. Der Gesandte des Himmelsgottes auf Erden, des Reichen Überhebung und seine Strafe	42
6. Beschreibung der alten glücklichen Zeiten	56
7. Der Ursprung der Getreidemutter, der Windmutter und der Waldmutter	68
8. Der Streit der Hopfenmutter und der Getreidemutter	72
9. Die misslungene Brautfahrt des Erdgottes zur Wassermutter	78
10. Der Donnergott verheiratet die jüngste Tochter des Himmelsgottes, Vezorgo	86
11. Der unglückliche Mann, dem der Himmelsgott seine Tochter Vezorgo zur Frau sandte	98
12. Über die Tochter des Himmelsgottes, Vezorgo	108
13. Das unglücklich geborene Mädchen, das zuletzt Frau des Donnergottes (Schwiegertochter des Himmelsgottes) wurde	110
14. Über das Leben im Jenseits (Totenreich)	120
15. Die Botschaft der verstorbenen Eltern aus dem Totenreich an ihre Tochter	124
16. Die Macht der alten Götter	128
17. Die Biene und der ihr verbotene Apfelbaum	134
18. Gottesfurcht ist der Schlüssel zum Erfolg, Übermut der zum Untergang	142
19. Das in Ermangelung von Gottesfurcht ihrer Eltern unglücklich gewordene Mädchen	146
20. Lied über einen jungen Mann (Die Macht der Segnung und Verfluchung durch die Eltern)	152
21. Der zuletzt sein Glück findende junge Mann	160
22. Der Ersäne Makoro und sein Reichtum bringender Popanz (= fi. para)	172
23—24. Der auf dem Friedhof übernachtende Bettler, der künftige Dinge voraussah	178, 186
25. Wie ein Ersänen-Mädchen ins Baschkirenland geriet und durch Jurtava (mit Hilfe der Jurt-ava) von dort gerettet wurde	190
26. Seinem Schicksal kann niemand entgehen (Der wegen des Militärdienstes in die Fremde entflohen Mann, der bei seiner Rückkehr als Soldat weggeschickt wurde)	198
27. Das Wegräumen der untüchtigen Frau durch Zauberei	202
28. Der Ehemann besucht eine Zauberin (Waldhexe) wegen der Unfruchtbarkeit seiner Frau	224

IV

29. Die Zauberleute (Hexenmeister), die gottverfluchten Leute	228
30. Lied über den Aufruhr Pugatschows	232
31. Was macht den Mann glücklich, was macht ihn unglücklich?	240
32. Das Lied über den Tsimbulat-Alten (Das Erwerben der Schwieger- tochter durch Mädchenraub)	252
33—34. Das an ein kleines Kind verheiratete Mädchen	264, 268
35. Das an einen Minderjährigen verheiratete Mädchen und die Strafe der verbotenen »Schützenhilfe« ihres Schwiegervaters	272
36. Das an einen Greis verheiratete Mädchen, das sich durch Hexerei von ihrem Mann befreite und danach enttäuscht wurde	284
37. Der junge Mann, der sich für einen Narren halten liess	292
38. Utschalja, das kränkelnde Mädchen, das an seinen Heiler, einen Hexenmeister verheiratet wurde	296
39. Das von ihren Schwestern umgebrachte Mädchen und ihr Wiederauf- leben	308
40. Die Braut, die ihre Schwiegermutter beschämte und dafür selbst gestraft wurde	326
41. Das von ihrem Geliebten verlassene Mädchen	336
42. Das seinen Tod voraussehende Mädchen	340
43. Der junge Ersäne in Gefangenschaft bei den Baschkiren, seine Rettung und sein Tod	342
44. Der reiche Ersäne und sein neidischer Nachbar	348
45. Die Schwester besucht ihren für reich gehaltenen Bruder, der in Wirklichkeit nur ein armer Hirt war	354
46. Die Anständigkeit der Jugend in früheren Zeiten und die Frechheit in der jetzigen	358
47. Die glückliche Jugendzeit und das trostlose Altwerden	362
48. Das verhexte Mädchen und ihre Befreiung aus der Verhexung	372
49. Die Elster, Gottes Lieblingsvogel	382
50. Der Hase	384
51—52. Das Mädchen und die Häsin	386, 392
53. Utschalja, das schwanger gewordene Mädchen	398
54. Das Mädchen, das durch Verhexung die Gemütsruhe verlor	410
55. Das wegen böser Gerüchte verbitterte Mädchen	414
56. Rodja, ein Mann, der seine Frau verkaufte und sie wieder zurückkaufte	418
57. Das beim Diebstahl gefasste Mädchen (junge Frau?)	438
58. Woran man eine schlechte Hausfrau erkennt und was man mit ihr tun soll	442
59. Die untüchtige Frau, die wegen eines verhängnisvollen Irrtums von ihrem Mann verlassen wurde	452
60—61. Die Folgen der sexuellen Ungebundenheit (Rücksichtslosigkeit) kommen an den Kindern zum Vorschein	462, 468
62. Das geheime Verhältnis zwischen dem Schwager und der Schwägerin, der Betrug des ersteren und die grausame Vergeltung der letzteren	472
63. Der Tod der Laus; eine Parodie auf die Bestattungs- und Gedenkzere- monien	494
64. Das Schelten des leichtsinnigen (leichtfertigen) Mädchens	498
65. Itjos Denjo, der verdammte Frauenjäger	502
66. Ljogo, der Tausendkünstler	508
67. Ein altertümliches Trinklied	514
68. Ein Frühlingslied (Äusserungen über die Dorfleute)	520
69. Ein Spottlied	522
70. Das Lied des Geigenspielers beim Fest namens »Mädchenbier«	522

Vorwort

Die Herausgabe der Reihe »Mordwinische Volksdichtung« wird mit diesem Band nach einer Pause von etwa 30 Jahren fortgesetzt. Wie Prof. Dr. Paavo Ravila im Vorwort zum ersten Band dieser Reihe feststellte, wollte man von Anfang an auch das von den mordwinischen »Bauern-Stipendiaten« der Finnisch-ugrischen Gesellschaft gesammelte Material in zwei Bänden dieser selben Reihe einschliesslich der Übersetzung veröffentlichen.

Das ersänische Material, das jetzt im fünften Band der Reihe herauskommt, geht gänzlich auf die Sammlungen von Ignatij Zorin aus d. J. 1899, 1900, 1904, 1905 u. 1910 zurück. Da bei einigen Liedern die Datierung der Aufzeichnung fehlt, ist es freilich möglich, dass auch solche Lieder mitaufgenommen worden sind, die von ihm in d. J. 1903 und 1911 gesammelt wurden. Das Material hat Prof. Heikki Paasonen im Auftrag der Finnisch-ugrischen Gesellschaft sammeln lassen; er hat auch die Texte durchgesehen und transkribiert, ohne jedoch die Übersetzung in Angriff nehmen zu können.

Den Sitzungsberichten der Finnisch-ugrischen Gesellschaft zufolge wurde die Übertragung des erwähnten Materials i. J. 1938 eingeleitet. Die Leitung und zum Teil auch die praktische Ausführung dieser Arbeit lag bei Professor Ravila. Sein nächster Mitarbeiter, Mag. phil. Kaino Heikkilä, hat die Übersetzung wahrscheinlich i. J. 1943 beendet, wonach er andere Aufgaben übernahm. Der mordwinische Textteil dieses Bandes wurde gegen Ende der fünfziger Jahre zum Setzen gegeben, während die deutsche Übersetzung noch einer endgültigen sprachlichen Prüfung unterzogen werden sollte. Wie sich die Übersetzung auf Ravila und Heikkilä verteilt, bleibt wegen völligen Mangels an Aufzeichnungen leider ungeklärt.

Nach dem Tode von Lic. phil. Kaino Heikkilä (1971) und Prof. Paavo Ravila (1974) betraute die Finnisch-ugrische Gesellschaft den Unterzeichneten mit der Herausgabe der Sammlungen der »Bauern-Stipendiaten«. Diese Aufgabe setzte ein nochmaliges genaues Vergleichen des mordwinischen Textes mit der deutschen Übersetzung sowie auch die Korrektur beider voraus. Während der Redigierung sind im Material nur solche Änderungen vorgenommen worden, die der Deutlichkeit wegen notwendig waren. Ausser den Prinzipien, die in den früheren vier Bänden dieser Reihe befolgt worden sind und in grossen Zügen auch in diesem Band gelten, möchte der Herausgeber folgendes hervorheben:

a) Die motivgemässe Anordnung der Lieder ist nach dem Setzenlassen des Materials nicht mehr geändert worden.

b) Wie in den vorangegangenen Bänden, weisen die Lieder nur in den Fällen eine Überschrift auf, wo eine solche in der ursprünglichen Handschrift vorliegt. Das Inhaltsverzeichnis am Anfang des Bandes enthält umfassendere motivgemässe Titel für jedes Lied.

c) Nachträge, die zwecks logischer Klarheit angebracht erschienen, wurden in Klammern gesetzt, z.B.: *was für eine Sprache (dem Menschen) zu geben wäre*. Wenn ausser einer freien Übersetzung noch eine genauere Entsprechung gegeben werden sollte, wird auch diese in Klammern gesetzt und mit Anführungszeichen versehen: *möge dich der Teufel holen ('der Todesweg werde dir zuteil')*! Teils gehen diese Präzisionen und Nachträge auf die Übersetzer, teils aber auf den Herausgeber zurück.

d) Die Interpunktion im mordwinischen Text ist sowohl in der ursprünglichen Handschrift als auch im fertigen Satz wechselnd und inkonsequent gewesen: in manchen Liedern fehlen die Satzzeichen völlig. Aus finanziellen Gründen ist hier keine durchgängige Gleichschaltung vorgenommen worden; nur in den Liedern, wo eine Interpunktion überhaupt vorkommt, wurde eine hauptzügliche Übereinstimmung mit der deutschen Übersetzung erstrebt.

e) Dem Brauch der vorangegangenen Bände entsprechend sind die Deminutivformen der mordwinischen Wörter in Fussnoten erwähnt; diese und auch andere Fussnoten stammen hauptsächlich von den Übersetzern. — Die Abkürzungen *P* u. *Z* in den Fussnoten bedeuten = Paasonen bez. Zorin.

f) Was die deutsche Rechtschreibung der mordwinischen und russischen Eigennamen in der Übersetzung betrifft, mag folgendes unterstrichen werden: in Versen ist *č* (*u*) = *tsch* und *š* (*u*) = *sch*, aber *z* (*a*) = *z*, *ž* (*ac*) = *ž*; in den Erklärungen und Fussnoten sind ausschliesslich Formen, die den internationalen ISO R9-Empfehlungen entsprechen, gebraucht worden: *ac* = *ž*, *a* = *z*, *u* = *č*, *uu* = *š*.

Die endgültige sprachliche Prüfung der deutschen Übersetzung, die bezüglich des Inhalts mit dem mordwinischen Text verglichen worden war, hat Frau Dr. phil. habil. Ingrid Schellbach-Kopra geleistet, der der Herausgeber seinen besten Dank ausspricht. Besonderer Dank gebührt auch den geborenen mordwinischen Sprachwissenschaftlern, den Kandidaten der philologischen Wissenschaften Aleksandr Feoktistov und Grigorij Jermuškin, durch deren Ratschläge manche Unklarheiten im Text beseitigt werden konnten. Die Aufstellung der heutigen administrativen Zugehörigkeit der Orte, aus denen das Material stammt, verdankt der Herausgeber dem Kandidaten Jermuškin.

Die Finnisch-ugrische Gesellschaft widmet den V. Band dieser Reihe ehrerbietigst dem Andenken von Paavo Ravila, ihrem Ehrenmitglied und vormaligen Vorsitzenden, dem Initiator und tatkräftigen Realisierer von Übersetzung und Herausgabe der »Mordwinischen Volksdichtung«.

Helsinki, am 1. April 1977.

Martti Kahla

Verzeichnis der Dörfer,

aus denen das Material dieses Bandes stammt.

- al'akšej-vele* (Alëškino), Bez. Buguruslan, Gouv. Samara (село Алёшкино Похвистневского района Куйбышевской области), Nr. 21
- bagaña* (Bagana, Bagany), Bez. Bugul'ma, Gouv. Samara (село Багана Челно-Вершинского района Куйбышевской обл.), Nr. 28
- eřžañ bokla, eřžañ bokla*, Bez. Buguruslan, Gouv. Samara (село Советское Бугурусланского района Оренбургской обл.), Nr. 63
- eřžañ bruslan, eřžañ bruslan* (Mordovskij Buguruslan), Bez. Buguruslan, Gouv. Samara (село Мордовский Бугуруслан Бугурусланского района Оренбургской обл.), Nr. 17
- kozlofka* (Kozlovka), Bez. Bugul'ma, Gouv. Samara (село Нижняя Козловка Сергиевского района Куйбышевской обл.), Nr. 34
- kutuš, kutuž* (Kutušovo), Bez. Čistopol', Gouv. Kasan (село Старые Кутуши Черемшанского района Татарской АССР), Nr. 24, 33, 37, 40, 42
- kuzaj vele, kuzajkina* (Kuzajkino), Bez. Čistopol', Gouv. Kasan (село Кузайкино Лениногорского района Татарской АССР), Nr. 20, 41
- od-bajtermiš* (Novyj Bajtermiš), Bez. Buguruslan, Gouv. Samara (село Новый Байтермиш Исаклинского района Куйбышевской обл.), Nr. 11, 12, 48, 50, 58, 64, 69
- pavluška* (Pavluškino), Bez. Buguruslan, Gouv. Samara (село Верхнее (и Нижнее) Павлушкино Бугурусланского района Оренбургской обл.), Nr. 8
- šepnoj šantala* (Stepnaja Šantala), Bez. Samara, Gouv. Samara (село Степная Шантала Кошкинского района Куйбышевской обл.), Nr. 57
- šestaj vele, šestajkina* (Šestajkino), Bez. Buguruslan, Gouv. Samara (село Шестайкино Бугурусланского района Оренбургской обл.), Nr. 54
- tajaba* (Tajaba), Gouv. Kasan (село Таяба Челно-Вершинского района Куйбышевской обл.), Nr. 4, 25, 52
- tašto moklauš* (Staryj Moklauš), Bez. Bugul'ma, Gouv. Samara (село Старый Моклауш Клявлинского района Куйбышевской обл.), Nr. 9, 13, 22, 23, 27
- užäla, užälä* (Uzeli), Bez. Buguruslan, Gouv. Samara (село Старые Узели Бугурусланского района Оренбургской обл.), Nr. 7
- vjazofka* (Vjazovka), Bez. Bugul'ma, Gouv. Samara (село Вязовка Елховского района Куйбышевской обл.), Nr. 1, 26
- večkañ vele* (Večkanovo), Bez. Buguruslan, Gouv. Samara, Nr. 2, 5, 19, 31, 36, 43, 56, 59, 70

Bei den übrigen Liedern ist der Ort der Aufzeichnung nicht genauer angegeben. Alle stammen jedoch aus den Bezirken Buguruslan und Bugul'ma, Gouv. Samara.

Die russischen Namensformen und die heutige administrative Zugehörigkeit der aufgezählten Dörfer werden in Klammern angegeben.

Ersänische Lieder
verschiedenen Inhalts

1.

moro: kezeřen vjazovskoj malaj baban

vaj níške pazoš ški pazoš
 son arćeš kojen tejeme
 mastor lanjs ilan noldamo
 škamonzo turtov es arcevt
 es převnesenzę es dumavt
 kodamo kojne son tejems
 kodamo ila son noldams
 vaj terdekšniže níške paz
 pokšo takanzo kastargoń
 10 son purgineń kis kučiže
 purgine pazon terdeme
 už ve dumnesę dumamo
 son ve převnesę arčeme
 vaj terdekšniže vere paz
 omboťks takanzo vezorgoń
 son mikulan kis kučiže
 mikula pazon son kisę
 purgine maro mikulat
 siń níške paznę molekšnešt
 20 vaj ve dumnesę dumamo
 siń ve valnesę kortamo
 vaj níške pazoš ški pazoš
 už vere pazoš pokš pazoš
 targiže targań stolenzę
 aciže stolešniķenzę
 kastargo putneš kši salnę
 vezorgo nurťas purine
 purgine marto mikulat
 siń ežem píras ozakšnost
 30 níške pazoš sońc ojšeš
 kšniń mukońne lanjs karčozost
 karmašt simeme jarcamo

1.

Lied der alten (einstigen) Malaj-Alten
aus dem Dorfe Vjazovka

Nischke-pas, der Himmelsgott,
gedachte eine Lebensform zu machen,
eine Lebensordnung auf Erden zu schaffen.
Allein konnte er es nicht erdenken,
mit seinem eigenen Verstand ¹ konnte er es nicht ersinnen,
was für eine Lebensform ¹ er machen sollte,
was für eine Lebensordnung er schaffen sollte.
Nischke-pas rief zu sich
seine älteste Tochter Kastargo
10 und sandte sie, den Donner zu holen,
den Donnergott einzuladen,
um (mit ihm) eines Sinnes ¹ zu denken,
um (mit ihm) in Einverständnis ¹ zu erwägen.
Vere-pas rief zu sich
seine andere Tochter Vezorgo
und sandte sie,
den Mikula-Gott einzuladen.
Der Donner und der Mikula
kamen zu Nischke-pas,
20 um eines Sinnes ¹ (einhellig, in Einverständnis) zu denken,
um mit einhelligen Worten ¹ zu sprechen.
Nischke-pas, der Himmelsgott,
Vere-pas, der grosse Gott,
richtete eine Festtafel her,
breitete sein Tischtuch aus.
Kastargo legte darauf Speisen,
Vezorgo schenkte Met ¹ ein.
Der Donner und Mikula
setzten sich vorn auf die Bank,
30 Nischke-pas selbst setzte sich
ihnen gegenüber auf einen eisernen Schemel ¹.
Sie begannen zu trinken und zu essen,

¹ Dem.

siñ ve dumñesę dumamo
 už ve valnęsę kortamo
 siñ kečėn kečėn šiėmekšņęšt
 vaj kavton kavton norgokšnosť
 siñ pėle pėvėnes sovakšnosť
 už kolmon kolmon kopordašt
 pėvėnes sodavkskes siñ sovašt
 vaj niške pazoš ški pazoš
 stolenzę ekšstę son šlakšnosť
 10 son kšniñ odižat orčakšnosť
 už kšniñ šapkiņe putokšnosť
 son kšniñ palkanzo saiže
 kurkso valonzo jovtiže
 tiñ kuncolodo mařado
 puřgiņe maro mikulat
 mon mežen kořas terđidiž
 už mežen kišę purniđiž
 mon ve dumñesę dumamo
 mon ve valnęsę kortamo
 20 vaj šači kasį mastoron
 araš erizę aštizę
 son araš tikšeñ ledizę
 už araš šuroñ viđizę
 vaj araš viřeñ keřizę
 mon dumini škamon es dumart
 už arciñ škamon es javovt
 kodamo lomañ nej tejems
 kodamo kojne nej noldams
 kodamo kelne nej putoms
 30 už dumini arciñ es pačkan
 mon eržan lomañ tejeme
 vaj eržan kojne noldamo
 už eržan kelne putomo
 koda tiñ pėvėnes pucamiž
 kodat sodavksket makstado
 puřgiņe maro mikulat

- eines Sinnes ¹ zu denken,
 mit einhelligen Worten ¹ zu sprechen.
 Sie tranken je eine Kelle aus,
 sie sofften je zwei Kellen aus,
 sie erreichten die halbe Vernunft. ¹
 (Dann) schlürften sie je drei Kellen aus
 und erreichten die (volle) Vernunft ¹.
 Nischke-pas, der Himmelsgott
 stand hinter dem Tische auf,
 10 er zog sich eiserne Kleider an,
 setzte sich einen eisernen Helm ¹ auf den Kopf,
 er nahm seinen eisernen Stock
 und sprach seine Worte im Munde aus:
 Hört zu und nehmt wahr,
 Donner und Mikula,
 warum ich euch eingeladen habe,
 warum ich euch zusammengerufen habe:
 um (mit euch) eines Sinnes ¹ zu denken,
 um mit einhelligen Worten ¹ zu sprechen.
 20 Die fruchtbare, wachsende Erde
 hat keine Einwohner, keine Bewohner,
 sie hat keinen, der das Gras mäht,
 sie hat keinen, der Getreide sät,
 sie hat keinen, der den Wald haut.
 Ich habe allein gedacht, konnte aber nicht ausdenken,
 ich habe allein erwogen, konnte aber nicht entscheiden,
 was für ein Mensch zu schaffen wäre,
 was für eine Lebensform ¹ zu schaffen wäre,
 was für eine Sprache ¹ (dem Menschen) zu geben wäre.
 30 Ich habe bei mir erdacht und erwogen,
 einen ersänischen Menschen zu schaffen,
 eine ersänische Lebensform ¹ zu schaffen,
 die ersänische Sprache einzusetzen.
 Was für eine Meinung wollt ihr mir bieten,
 was für einen Rat gebt ihr?
 Der Donner und der Mikula

¹ Dem.

kuncoliž pazonť valonzo
 siň i šniž pazon přeivenzē
 už kortiľ niške pazonťe
 siň bašit věre pazonťe
 ton niške pazat ški pazat
 už věre pazat pokš pazat
 ton oľat pazot es kećet [1. kecet]
 vaj meže meľet šeň tejat
 kodamo lomaň ton tejat
 10 ištamo kojne ton noldat
 už ištamo keľ ton putat
 koľi ruz věčkat ruz tejat
 ton tatar věčkat tatar tejť
 vaj čuvaž věčkat čuvaž tejť
 ton erža věčkat erža tejť
 už kuncoliňže niške paz
 puťgine maro mikulaň
 keđenzē vērej keptiňže
 pīranzo alov noldiže
 20 kurkso valonzo jovtiže
 son eržan lomaň tejekšneš
 už eržan kojne noldakšnoš
 vaj eržan keľne putokšnoš
 vaj niške pazoš ški pazoš
 keď tejevtenzē věčkiže
 son baslavkanzo maksiže
 paro valonzo jovtiže
 už karmašť eržat eramo
 vaj erašť erašť siň erašť
 30 šizkemeň ije erakšnošť
 šizkemeň vēles raštakšnošť
 siň mastor lanġo peštakšnošť
 už siň vē kojse vē keľce
 siň orčaz kaťaz vē laco
 vaj vejkest vejkest siň věčkiť

- hörten des Gottes Worten zu
 und lobten des Gottes Vernunft.
 Sie sprechen zu Nischke-pas,
 sie reden zu Vere-pas:
 Du bist Nischke-pas, der Himmels-gott,
 du bist Vere-pas, der grosse Gott,
 du hast die Macht (das Glück) in deinen Händen,
 was du im Sinne hast, das tust du,
 was für einen Menschen (immer) du schaffst,
 10 eine solche Lebensform ¹ wirst du verordnen,
 eine solche Sprache wirst du einsetzen.
 Wenn du den Russen liebst, so schaffst du einen Russen,
 liebst du (aber) den Tataren, so schaffe einen Tataren,
 liebst du den Tschuwaschen, so schaffe einen Tschuwaschen,
 liebst du den Ersänen, so schaffe einen Ersänen.
 Nischke-pas hörte
 dem Donner und dem Mikula zu,
 er hob seine Hände empor,
 liess seinen Kopf niedersinken
 20 und sprach sein Wort im Munde aus.
 Er schuf den ersänischen Menschen,
 er richtete die ersänische Lebensform ein,
 er setzte die ersänische Sprache ein.
 Nischke-pas, der Himmels-gott
 liebte die Taten seiner Hände,
 er gab seinen Segen,
 er sprach sein gutes Wort.
 Die Ersänen fingen an zu leben,
 sie lebten und lebten,
 30 sie lebten siebzig Jahre,
 sie vermehrten sich bis zu siebzig Dörfern,
 sie erfüllten die ganze Erde.
 Sie haben alle dieselbe Lebensform und Sprache,
 sie sind alle auf dieselbe Weise gekleidet,
 sie lieben einander,

¹ Dem.

otnę sŕetńeń kuncoliť
 nŕške pazdojak sŕń pŕlit
 sas vŕe pazoś mastor laŕks
 keď tejevtenzę vanomo
 sŕzkemŕń vŕeń eŕźatńe
 sŕń maŕašť pazonń samodo
 vŕeše vŕe tarkas promokšnošť
 sŕń pazonńť pŕka arakšnošť
 pazonńť kunčkazost sajekšniź
 10 paznę suk pŕrast sŕń maksŕź
 vaj vŕtevś pazonńť mŕleze
 galaška sakšnoś sŕdejze
 panžŕze pazoś kurgonzo
 jovtŕze kurkso valonzo
 vaj kuncolodo tŕń eŕźat
 tŕń kuncolodo maŕado
 mon karman teńeŕk kortamo
 uź poco valom jovtasa
 mon i vŕčkŕdŕź kelgŕdŕź
 20 ŕači mastor laŕks maksŕdŕź
 mŕze mŕďdado mon tejan
 mŕze vŕšťado ŕeń maksan
 vaj ton nŕške paz vŕe paz
 ton i vŕe paz ŕej pokš paz
 ton apak jovta sodasak
 uź apak kevķśta čaŕkutcak
 vaj mŕze eŕźa son kelgi
 mŕń vŕŕeń kaša vŕčktano
 čapamo lovso kelktano
 30 vŕŕeń kašado jarstano
 čapamo lovso ŕimďdano
 pŕŕkeďit vačo pŕkeńek
 vŕŕevŕť nučkań ŕeďejńek
 tago vŕšťano mŕń kectęť
 mŕń eŕva kudosa jurt ava

die Jüngeren gehorchen den Älteren,
 sie fürchten sich vor Nischke-pas.
 (Da) kam Vere-pas auf die Erde,
 um die Taten seiner Hände zu schauen.
 Die Ersänen der siebzig Dörfer
 hörten von Gottes Ankunft,
 sie versammelten sich alle auf einem Platze,
 sie stellten sich um Gott herum,
 sie nahmen Gott in ihre Mitte,
 10 sie gaben Gott ihre Verbeugung.
 Gottes Sinn wurde froh (darüber),
 sein Herz schwoll zur Grösse einer Gans.
 Gott öffnete seinen Mund
 und sprach sein Wort im Munde aus:
 Hört zu, Ersänen,
 hört zu und nehmt wahr!
 Ich werde euch erzählen,
 ich werde mein inneres Wort sagen:
 Ich habe euch geliebt und gern gehabt,
 20 ich habe euch auf die entstehende Erde gegeben,
 was ihr sagt, das tue ich,
 worum ihr bittet, das gebe ich.
 Nischke-pas, Vere-pas,
 Vere-pas, grosser Gott!
 Ohne dass man es dir sagt, weisst du es,
 ohne zu fragen, verstehst du es,
 was ein Ersäne liebt:
 Wir lieben Weizengrütze,
 Sauermilch haben wir gern.
 30 Wenn wir Weizengrütze essen,
 wenn wir Sauermilch trinken,
 werden unsere hungrigen Mägen satt,
 werden unsere ermatteten Herzen stark.
 Auch bitten wir dich noch
 um eine Jurt-ava in jedes Haus,

- vaj kardajs kardas šarkiñe
 mastor laṇks mastor aṽiñe
 norov laṇks norov aṽiñe
 vaj kuncoliñže níške paz
 son i eṛžatñeñ nej valost
 kučs eṛva kudos jurt ava
 son kardajs kardas šarkiñe
 mastor laṇks mastor aṽiñe
 norov laṇks norov aṽiñe
 10 tago saś pazoś mastor laṇks
 vēše eṛžatñeñ purniñže
 už eṛžatñeñe son baši
 vaj eṛžatñeñe son korti
 tiñ kuncolodo nej eṛžat
 vaj kavto maṛi pílesṇṇk
 méže vēšide mon maksin
 už valonk koṛas mon tein
 kučin jurt ava eṛva jure
 mon kardas šarko nej kardajs
 20 už mastor ava mastor laṇks
 mon norov ava norov laṇks
 vaj eṛvējkeñe ulezę
 ešin koñđamo šuk píṛa
 už eṛvējkeñe ulezę
 ešin koñđamo osks anoks
 koda eštedeñ peldado
 išta siñđedest pēde
 už eṛvējkeñ eštenzę
 tiñ oskson čine putodo
 30 už pijat puṛet pícede
 vaj galat řevet pēčkeḍe
 a tištad đefaj mon valsto
 karmatad išta tejemē
 tiṇk karmī šuronk šačomo
 rašti kildīmanṇk raštamo
 už sajeñ polanṇk škitramo

- um eine Kardas-Sjarko ¹ auf den Hof,
um eine Erdmutter ¹ über die Erde,
um eine Getreidemutter ¹ übers Getreide (zu herrschen).
Nischke-pas gehorchte
den Worten der Ersänen.
Er sandte in jedes Haus eine Jurt-ava,
auf den Hof eine Kardas-Sjarko ¹,
über die Erde eine Erdmutter ¹,
übers Getreide eine Getreidemutter ¹ (zu herrschen).
- 10 Abermals kam Gott auf die Erde
und rief alle Ersänen zusammen.
Er redet zu den Ersänen,
er spricht zu den Ersänen:
Hört zu, Ersänen,
mit euren beiden hörenden Ohren:
Worum ihr gebetet habt, das habe ich gegeben,
ich habe nach euren Worten getan,
ich habe eine Jurt-ava in jede Wohnstätte gesandt,
eine Kardas-Sjarko auf den Hof,
- 20 eine Erdmutter über die Erde,
eine Getreidemutter übers Getreide (zu herrschen).
Möge jede von ihnen
eine besondere Verneigung haben,
möge jede von ihnen
ein besonderes Opfer haben.
Wie ihr euch vor mir fürchtet,
ebenso fürchtet euch vor ihnen.
Setzt einer jeden von ihnen
einen Opfertag fest.
- 30 Braut Bier und Met,
schlachtet Gänse und Schafe.
Wenn ihr nicht von meinen Worten abweicht,
werdet ihr so tun,
so wird euer Getreide wachsen,
so wird euer sich mehrendes Vieh sich vermehren,
so werden die von euch genommenen Frauen (Kinder) gebären,

¹ Dem.

- šači pakšínenk éramo
 a kuncolesin̄k moń valon
 lištado đeraĵ moń valsto
 tin̄ a karmatađ éramo
 parodo šel̄men̄k a nej [l. nei]
 šuron̄k a karm̄i šačomo
 polan̄k a karm̄it škitramo
 vaj kuncolokšniž eržat̄ne
 sin̄ niške pazon̄t valonzo
 10 už ée vajgel̄ce [l. -ce] sin̄ pškaťešť
 vaj ée valnes̄ sin̄ kortašť
 ton vére niške pazonok
 už m̄in̄ek tr̄in̄ek van̄in̄ek
 méže ton méřit̄ šeń tejđan
 m̄in̄ ée valstotkak a lišťan
 karmatan méľest vanomo
 m̄in̄ eřit̄ laco putomo
 karmatan osksket̄ tejn̄eme
 m̄in̄ šuk p̄řin̄et̄ maks̄n̄eme
 20 už érašť érašť sin̄ érašť
 pazon̄ kojnes̄ sin̄ érašť
 koda sin̄ ar̄c̄ilt̄ oznomo
 už véľeń promkske sin̄ teilt̄
 véľeń at̄in̄et̄ sin̄ koč̄kilt̄
 véľeń p̄in̄e sin̄ p̄id̄ilt̄
 véľeń bukińe sin̄ peč̄kilt̄
 sin̄ koda osksost pr̄ad̄il̄iž
 véľeń p̄in̄est̄ sím̄il̄iž
 véľeń bukińest̄ seř̄il̄iž
 30 už méjel̄é p̄eleĵ sin̄ jarc̄ilt̄
 vaj eržat̄ v̄išeń kařado
 sin̄ méjel̄é p̄eleĵ nej sím̄ilt̄
 čovan̄ čapamo lovsodo.

malaj-baba,

Vjazovka, Bez. Bugul'ma.

- so werden eure aufwachsenden Kinder ¹ leben.
 Gehorcht ihr meinen Worten nicht,
 wenn ihr von meinen Worten abweicht,
 so werdet ihr nicht (im Wohlstand) leben,
 so werden eure Augen nichts Gutes sehen,
 euer Getreide wird nicht wachsen,
 eure Frauen werden nicht (Kinder) gebären.
 Die Ersänen gehorchten
 den Worten von Nischke-pas.
- 10 Mit einer Stimme redeten sie,
 mit einhelligen Worten sprachen sie:
 Unser Vere-, Nischke-pas,
 unser Ernährer und Betreuer!
 Was du uns befohlen hast, das werden wir tun,
 wir werden von keinem deiner Worte abweichen,
 wir werden ihrem ² Willen folgen,
 wir werden sie wie dich (in Ehren) halten,
 wir werden Opferfeste ¹ einrichten,
 wir werden uns vor ihnen verbeugen.
- 20 Sie lebten und lebten, sie lebten,
 sie lebten in Gottes Ordnung.
 Wenn sie zu opfern gedachten,
 machten sie eine Dorfversammlung ¹,
 wählten sie Dorfälteste ¹ aus,
 brauten sie (gemeinsames) Dorfbier ¹,
 schlachteten sie einen (gemeinsamen) Dorfochsen¹.
 Als sie ihr Opferfest beendeten,
 tranken sie das Dorfbier ¹ aus,
 assen sie den Dorfochsen auf.
- 30 Danach hatten die Ersänen
 Weizengrütze zu essen,
 danach hatten sie
 gemischte Sauermilch zu trinken.

¹ Dem.

² Der unteren Götter natürlich.

kuncolodo eržat mokšot
 mon joftasa eržan kojneňt
 eržan kojneňt eržan kelneňt
 kosto vašna eržatne lisšt
 ki eržatneň sin teňže
 mastor-ava lanks sin vetňže
 ki maksš teňest paro převňet
 paro převňet di sodavksket
 vašnatkejak niške-pas šačš
 10 niške-pas tejs meňet mastor
 meňeteňte niške-pas maksš
 liši čine molí kovne
 mastoroňt lanks niške-pas tejs
 ravžo vírne píže tikše
 išto pas tejs mastoroňt lanks
 ine vedne da pokš vedne
 ine vedente pazos noldas
 mastoron kiřdi kolmo kalnet
 vani pazos mastoroňt lanks
 20 aras lanksonzo ericazo
 aras víren kericazo
 aras tikšen ledicazo
 apak keřa víř šavori
 apak lede tikše naksadi
 niške-pazos dumí arci
 dumí arci es maronzo
 užo tejan mon nej lomaní
 užo noldan mon i kojne
 vašna tejan eržan lomaní
 30 vašna noldan eržan kojne
 eržan kojne eržan kelne
 kodak dumaš niške-pazos
 istak son tejs eržan lomaní

2.

- Hört zu, Ersänen und Mokschanen,
 ich erzähle euch die Art ¹, wie die Ersänen leben,
 und die Art der ersänischen Sprache ¹,
 woher anfangs die Ersänen entstanden sind,
 wer die Ersänen erschaffen hat,
 (wer) sie auf die Erde (Erdmutter) gebracht hat,
 wer ihnen guten Verstand ¹ gegeben hat,
 guten Verstand ¹, gute Einsicht ¹.
 Im Anfang entstand Nischke-pas,
 10 Nischke-pas schuf den Himmel und die Erde,
 an den Himmel gab Nischke-pas
 die aufgehende Sonne ¹ und den wandernden Mond ¹,
 auf der Erde schuf Nischke-pas
 den schwarzen Wald ¹ und das grüne Gras,
 dazu schuf Gott noch auf der Erde
 das grosse Wasser ¹, das grosse Wasser ¹,
 in das grosse Wasser sandte Gott
 die über die Erde herrschenden drei Fische ¹.
 Gott schaut auf die Erde:
 20 es gibt auf ihr keine Bewohner,
 es gibt keinen, der den Wald haue,
 es gibt keinen, der das Gras mähe.
 Ohne Lese legt sich der Wald,
 ungemäht verfault das Gras.
 Nischke-pas denkt und erwägt,
 er denkt bei sich selbst:
 Wart, ich schaffe nun den Menschen,
 wart, ich sende (auf die Erde) eine Lebensordnung ¹.
 Zuerst schaffe ich den Ersänen,
 30 zuerst lasse ich entstehen die Art ¹, wie die Ersänen leben,
 die Art ¹, wie die Ersänen leben, die ersänische Sprache ¹.
 Sobald Nischke-pas das gedacht hatte,
 schuf er auch den Ersänen,

¹ Dem.

vėtižė pazoš tenžė ninžė
 maksizė pas keđenžė lan̄ks
 išlamo val pazoš joftas
 vana te, er̄ža, nit̄ ulezė
 ton lan̄ksonzo nej pokš ulat
 i kir̄dizė i kandizė
 ninte pazoš išta kortas
 te ulezė vana polat
 te ulezė toń nej pokšot
 10 te ulezė toń kir̄dićat
 te ulezė toń kandićat
 kuncol̄ik ton teń valonzo
 ton van̄ik nej teń melenzė
 ton kir̄dik nej teń koronzo
 vancak đeraj teńt melenzė
 kir̄cak đeraj teńt koronzo
 šestę ojmi toń sėdejet
 šestę karmat ton eřamo
 ćoran̄te merć pazoš išta
 20 ton ultaja soki izi
 ton ultaja suron̄ vidi
 ton ultaja peken̄ andi
 ninte pazoš ištańa merć
 ton ultaja pidi pańi
 ton ultaja lan̄gon̄ or̄ci
 ton ultaja tarkań aci
 baslav̄in̄že niške-pazoš
 s̄inst eřamo i ařtomo
 i rastamo (< rař-) rapud̄ńamo
 30 eřařt eřařt s̄in̄ eřžat̄ne
 pazon̄ valsto s̄in̄ eřt liřne
 s̄in̄ rastakřnořt (< rař-) rapud̄ńakřnořt
 řiřem vėles s̄in̄ rastakřnořt (< rař-)
 karmařt eřžat s̄in̄ řovnomo
 karmařt eřžat s̄in̄ tuřeme

Gott führte ihm die Frau zu,
 Gott gab sie in seine Hände,
 Gott sprach ein solches Wort:
 "Siehe, Ersäne, diese sei deine Frau,
 du bist nun ihr Haupt,
 ihr Herrscher und Führer."
 Zu der Frau sprach Gott so:
 "Sieh, dieser sei dein Gatte,
 dieser sei dir das Haupt,
 10 dieser sei dein Herrscher,
 dieser sei dein Führer,
 gehorche du seinen Worten,
 achte seine Wünsche (seinen Willen),
 sei deinem Gatten zu Gefallen!
 Wenn du seine Wünsche achtest,
 ihm zu Gefallen bist,
 dann ruht dein Herz,
 dann wirst du (gut) leben."
 Zum Manne sagte Gott so:
 20 "Sei du der Pflüger und Egger,
 sei du der Säer des Getreides,
 sei du der, der (euch) den Magen füttert!"
 Zur Frau sagte Gott so:
 "Sei du die, die kocht und bäckt,
 sei du die, die (euch) den Körper bekleidet,
 sei du die, die das Bett macht!"
 Nischke-pas segnete sie (dafür),
 zu leben und sich wohl zu befinden,
 sich zu vermehren und zuzunehmen.
 30 Die Ersänen lebten und lebten,
 sie wichen nicht von Gottes Worte ab,
 sie vermehrten sich, sie nahmen zu,
 sie vermehrten sich zu sieben Dörfern.
 Die Ersänen begannen zu streiten,
 die Ersänen begannen sich zu schlagen.

- eřva čiste tuřit sovnít
 čereřt raždít sudost porkśnít
 araś eřžan kirdist kandist
 araś eřžan tolkoń sodist
 mežen kořas eřžat sovnít
 mežen kiře eřžat tuřit
 a javřevi eřžan vřřnest
 a javřevi leđma-tikřest
 dumít arćit siń eřžatńe
 10 mežen přerńes sińest kundams
 řiřem veřet vejs purnavkřnořt
 řiřem veřen promks řejekřněřt
 řiřem veřen siń purnakřnořt
 řiřem ařat tolkoń sodit
 tolkoń ladoń siń veřamo
 iřta meřit řńe ařatńe
 řiřem veřen eřžatńeńe
 kuncolodo řiřem veřet
 řiřem veřen tiń atńet
 20 mežen kuvalt miń sovnutan
 mežen kiře miń tuřđan
 přa-čereńek miń raždatan
 miń sudonok nej porksatan
 řen kořas miń iřta tuřđan
 řen kuvalma miń sovnutan
 araś mińek kirdićanok
 araś mińek kandićanok
 a javřevi mińek vřřenek
 a javřevi mińek tikřenek
 30 mastor jomaś kirdiřteme
 mastor jomaś kandiřteme
 dajře puttan in-azoro
 dajře puttan miń kirdića
 son javřesř mastoronok
 lotkavsamiž tuřemeře

- Jeden Tag schlagen sie sich und streiten,
 sie zerren einander an den Haaren, sie zerquetschen einander die Nasen.
 Die Ersänen haben keinen Herrscher, keinen Führer,
 die Ersänen haben keinen, der die Dinge versteht.
 Warum streiten die Ersänen,
 weshalb schlagen sich die Ersänen?
 Die Ersänen können ihren Wald ¹ nicht (untereinander) teilen,
 sie können ihr zu mähendes Gras nicht (untereinander) teilen.
 Die Ersänen denken nach,
 10 welchen Rat ¹ sie fassen sollten.
 Die sieben Dörfer kamen zusammen,
 sie machten eine Versammlung von sieben Dörfern.
 Sie wählten ² aus den sieben Dörfern
 sieben Alte, die (die Dinge) verstehen,
 um die Ordnung herzustellen ³.
 So sagen diese Alten
 zu den Ersänen aus den sieben Dörfern:
 "Hört zu, ihr (Bewohner der) sieben Dörfer,
 ihr Alten ¹ aus sieben Dörfern,
 20 warum wir streiten,
 weshalb wir uns schlagen,
 (warum) wir einander an den Haaren reißen,
 (warum) wir einander die Nase zerschlagen.
 Darum schlagen wir uns,
 deshalb streiten wir:
 wir haben keinen Herrscher,
 wir haben keinen Führer,
 wir können den Wald nicht (untereinander) teilen,
 wir können das Gras nicht (untereinander) teilen.
 30 Ohne Herrscher ist das Land verloren,
 ohne Führer ist das Land verloren.
 Lasst uns einen Kaiser einsetzen,
 lasst uns einen Herrscher einsetzen,
 er wird unser Land einteilen,
 er wird unserem Streit ein Ende machen.

¹ Dem.

² Выбрали. P.

³ Järjestystä laittamaan. P.

kiñ puciñek in-azoroks
 mastoron javšiks narodon kirđiks
 vešniť eržat paro lomañ
 in-azoroks kan-azoroks
 paro lomañ převeñ kirđi
 tolkon sodi ladoñ tei
 mejte kočkiž siñ tuštañin
 in-azoroks kan-azoroks
 tušta ulñes eržan čora
 10 kezeř eržan veženć taka
 ozaš tuštan in-azoroks
 sišem veñ son kirđenie
 koso tuštan mastoro
 koso tuštan narodozo?
 kafto sęrej pando jutkso
 samaj mazi son tarkaso
 sesę tuštan mastoro
 sesę tuštan narodozo
 kodamo tuštan mastoro
 20 kodamo tuštan narodozo
 tuštan mastorco kilej araš
 narodon jutkso son ruz araš
 koso tuštan eri ašti
 koso kirđi son kudot čit
 tuštan keñ polatanzo
 sardon loražan skamikanzo
 ašo pała son lajksonz
 jalar-karkske nej perksenzę
 vikšnen ponksket son pitksenzę
 30 ašti tuštan polataso
 ikelenę targañ stolne
 stolenť lajksa kukšin puře
 se puřesęnť noldan keče
 tuštan šimi son puřeđe
 son přeვენę a šimsinže

Wen setzen wir als Kaiser ein,
 als Teiler des Landes, als Herrscher des Volkes?
 Die Ersänen suchen nach einem guten Mann
 als Kaiser, als Khan,
 nach einem guten Mann, der verständig ist,
 der die Ordnung kennt und sie herstellen wird.
 Schliesslich wählten sie Tjuschtjan ¹
 zum Kaiser, zum Khan.
 Tjuschtjan war ein Ersäne,
 10 das jüngste Kind eines vormaligen Ersänen.
 Tjuschtjan wurde Kaiser
 und begann über die sieben Dörfer zu herrschen.
 Wo ist Tjuschtjans Land,
 wo ist Tjuschtjans Volk?
 Zwischen zwei hohen Bergen,
 im schönsten Ort,
 da ist Tjuschtjans Land,
 da ist Tjuschtjans Volk.
 Wie ist Tjuschtjans Land,
 20 wie ist Tjuschtjans Volk?
 In Tjuschtjans Land gibt es keine Birke,
 unter (Tjuschtjans) Volk gibt es keine Russen.
 Wo lebt Tjuschtjan,
 wo bewohnt er ein Haus?
 Tjuschtjan hat einen steinernen Palast,
 aus Hirschknochen sind seine Bänke,
 er hat ein weisses Hemd an,
 einen Gürtel ² mit Troddeln um,
 eine gestickte Hose ³ an seinen Beinen.
 30 Tjuschtjan wohnt im Palaste,
 er hat vor sich einen Festtisch ²,
 auf dem Tisch steht ein Krug Met,
 in dem Met eine Schöpfkelle.
 Tjuschtjan trinkt Met,
 er macht seinen Verstand nicht betrunken,

¹ Im Original wechseln die Formen *tušt'an* und *tušt'a*. ² Dem. ³ Dem. — Der Grossvater meines Dolmetschers, ein 90-jähriger Greis, erinnert sich, dass er noch solche weissen Hosen aus Leinwand, die an beiden Seiten mit Stickereien versehen waren, gesehen hat. Seine Altersgenossen trugen sie jedoch nicht mehr. P.

sodavkskenzə a jomarsı
 mastor-langon tuštań şupav
 meñel-aldon tuštań přečev
 ikelenzə son časovojt
 udalonzo nej karault
 veraş tuštań son kodamo?
 kojeş tuštań nej iştamo
 čorat vızđit sijn tejterde
 tejterť vızđit sijn čorado
 10 tejterť erit eramozost
 telas pukšos ozamozost
 pńaso-pńevńes soramozost
 mejte tişit sijn mırdeńe
 sıšem ijet xrata kańńılt
 teta ava sijn kuncolıt
 pokštań baban meńe vanıt
 nıške-pazdo sijn pelićat
 šeń kuvalma ńe eřzatńeń
 većkilinže sinst nıške-pas
 20 kelgılınže sinst veře-pas
 tuštań narod şuro vıdıt
 vıdeń şurost tuštań saćıl
 škasto maksıl nıške-pazoş
 sełme paro son pızemńe
 a sodılť sijn vaćo peke
 a j aştılť sijn nućkań seđejt
 mezeń kis pas žalılınže
 mezeń kisə şuro maksıl?
 araş jutksost ruzon narod
 30 araş jutksost ruzon kojńe
 beřań valco nej kortıća
 nıške-pazon pokordıća
 seks nıške-pas žalılınže
 seks veře-pas şuro maksıl
 tukšnoş tuštań ravžo vırejt

- er lässt seine Vernunft ¹ nicht schwinden.
 Auf Erden ist Tjuschtjan der Reichste,
 unter dem Himmel ist Tjuschtjan der Klügste,
 vor sich hat er Schildwachen,
 hinter sich hat er Wächter.
 Wie ist Tjuschtjans Glaube?
 Tjuschtjans Lebensart ist eine solche:
 Die Männer haben Scheu vor Mädchen,
 die Mädchen haben Scheu vor Männern.
- 10 Die Mädchen leben bis zu ihrem heiratsfähigen Alter,
 bis ihr Körper voll entwickelt ist,
 bis sie den (vollen) Verstand ¹ im Kopfe erreicht haben.
 (Erst) dann verheirateten sie sich.
 Sieben Jahre trugen sie ² den Schleier ³.
 Sie gehorchen den Eltern,
 sie achten die Wünsche der Grosseltern,
 sie fürchten sich vor Nischke-pas.
 Darum waren die Ersänen
 dem Nischke-pas so lieb,
- 20 (darum) hatte Vere-pas sie gern.
 Tjuschtjans Volk säte Getreide,
 Tjuschtjans Leuten ⁴ wuchs das ausgesäte Getreide,
 zur rechten Zeit gab Nischke-pas
 sanfte, gute Regenfälle ¹.
 Sie kannten keinen hungrigen Magen,
 sie mussten nicht ermatteten Herzens sein.
 Warum sorgte Gott für sie,
 weshalb gab er ihnen Getreide?
 Unter ihnen gab es kein russisches Volk,
 30 unter ihnen gab es keine russische Lebensart ¹,
 keinen, der mit bösen Worten gesprochen hätte,
 keinen, der Nischke-pas beleidigt hätte,
 darum schonte Nischke-pas sie,
 darum gab Vere-pas ihnen Getreide.
 Tjuschtjan begab sich in den schwarzen Wald,

¹ Dem. ² Sc. die jungen Frauen. P. ³ Heutzutage nur ein Jahr lang und nur an Feiertagen. ⁴ Im Original nur Poss.-Suffix der 3. P. Plur.

ravžo vírga son jakamo
 mastoronzo son vannomo
 jakaś pakaś ravžo vírga
 pačkoć tuštań vír-kunčkins
 vačkoteć son kilej-pulos
 šežiže son seđejenze
 mašnešt šaci son přečenzenze
 vačkoć kafta son keđenze
 vėlavš tuštań ravžo vírctę
 10 sakšnoś tušta son kudov čiv
 kužnes tušta polata-pras
 varčtas tuštań či-lišimav
 vani toso ruz-vij ašti
 ikelest ašti ruz in-azor
 veši bašit ruzon kelę
 dumit tuštań sin kundamo
 mastoronzo sin sajeme
 narodonzo polonamo
 vani tušta: teves beřan
 20 tuštań ulnes pižen trubazo
 saiže son pižen trubańt
 išto saiže kšniń palkanzo
 tukšnoś tuštań mastoron krugom
 vėlavš tuštań mastoron perť
 rankstas tuštań pižen trubaso
 eržat eržat paro lomat
 meže tesę min učutan
 el sajsamiz ruz in-azor
 adado, eržat, orgutlana
 30 ine-veden min tombalej
 ruz in-azordo min kekštano
 tukšnoś tuštań son ikelej
 narodozo son melganzo
 pačkoć eržat mořa-čires
 vačnešt eržan sinst pekinest
 sinst nučkakšnoś nej seđejnest

- um im schwarzen Wald umherzustreifen,
um sein Land zu schauen.
Er streifte in dem schwarzen Wald umher,
Tjuschtjan kam in der Mitte ¹ des Waldes an,
er geriet in einen Birkenhain,
ihm brach das Herz,
ihm schwand der angeborene Verstand,
er schlug in seine beiden Hände.
Tjuschtjan kehrte aus dem schwarzen Wald zurück,
10 Tjuschtjan kam nach Hause,
Tjuschtjan stieg auf das Dach des Palastes,
Tjuschtjan schaute nach Sonnenaufgang,
er sieht: da kommt ein Russenheer,
vor ihnen geht der Russenkaiser,
sie sprechen alle russisch,
sie gedenken, Tjuschtjan zu fangen,
sein Land (in Besitz) zu nehmen,
sein Volk gefangen zu nehmen.
Tjuschtjan sieht: die Lage ist schlecht.
20 Tjuschtjan hatte ein ehernes Horn,
er nahm das ehernen Horn,
er nahm auch noch seinen eisernen Stab,
Tjuschtjan machte sich auf, um im Lande herumzugehen,
Tjuschtjan ging im Lande herum,
Tjuschtjan rief in sein ehernes Horn:
"''Ersänen, Ersänen, (ihr) guten Leute,
was warten wir hier?
Der Russenkaiser wird uns gerade einholen,
kommt, Ersänen, lasst uns fliehen
30 auf die andere Seite des grossen Wassers,
verstecken wir uns vor dem Russenkaiser!''"
Tjuschtjan ging voran,
sein Volk hinter ihm her,
die Ersänen kamen am Ufer des Meeres an.
Den Ersänen wurden die Mägen ¹ hungrig,
ihnen ermatteten die Herzen ¹.

¹ Dem.

karmašŧ kašan siŋ pídeŋe
 ańćak píkšŋeš erŋań kašast
 karmašŧ erŋat siŋ jarcamo
 varćtaš tuštań či-lišimar
 ruzoń vŋjes eŧ sajsińŋe
 kapodiŋe píŋeń trubanzo
 saiŋe son kšńiń palkanzo
 ranŋkstaš tuštań trubasonzo
 vaćkoć tuštań palkasonzo
 10 javovš moraš kafto পেলে
 tuštań sovaš sońć ikelej
 narodozo tuš melganzo
 omboće পেলে siŋ paćkolešŧ
 tuštań vaćkoć palkasonzo
 moraš araš tarkazonzo
 konat tukšnošŧ tušta melga
 ruz iń-azordo siŋ meńekšŋešŧ
 konat kadoršŧ kašan kišę
 ruz iń-azor polonińŋe
 20 tušta išta šneń šudińŋe
 išta tuštań erđekstińŋe
 pińgeń pińgezeŋk tiń erado
 mastoroń koŧems tiń kaladoms
 ruzoń uŧeŧ tiń uŧeđe
 ruz tińk lańkso pokš uŧezę
 mešŧ melezę, šeń tejńezę
 žńaro kadoršŧ tušta maro
 šne erŋatńeń son saińŋe
 ińe mošan son čiŧestę
 30 raužo viŧe son řetińŋe
 ře škas erit ne erŋatńe
 araš pílesę sińst maŧićeast
 araš řelmsę sińst neićeast.

jogoŕ-baba (eine etwa 75-jährige, blinde Alte),
 řećkań-řele, Gouv. Samara, März 1899.

Sie begannen Brei zu kochen.
 Kaum war der Brei der Ersänen fertig gekocht,
 begannen die Ersänen (ihn) zu essen.
 Tjuschtjan schaute nach Sonnenaufgang,
 das Russenheer holte sie gerade ein,
 er ergriff sein ehernes Horn,
 er nahm seinen eisernen Stab,
 Tjuschtjan rief in sein ehernes Horn,
 Tjuschtjan schlug mit seinem Stab:
 10 das Meer teilte sich nach zwei Seiten,
 Tjuschtjan ging voran,
 das Volk hinter ihm her.
 Sie kamen an dem anderen Ufer an,
 Tjuschtjan schlug mit seinem Stabe,
 das Meer kehrte an seinen Platz zurück.
 Wer sich zu Tjuschtjan begab,
 der entfloh dem Russenkaiser,
 wer des Breies wegen zurückblieb,
 der wurde vom Russenkaiser gefangengenommen.
 20 Tjuschtjan verfluchte sie so,
 Tjuschtjan verdamnte sie so:
 "Lebt ihr von Ewigkeit zu Ewigkeit,
 bis zum Untergang der Erde,
 seid ihr des Russen Sklaven,
 der Russe sei euer Oberhaupt,
 mache er (mit euch), was er will!"
 Wer von ihnen bei Tjuschtjan blieb,
 diese Ersänen nahm Tjuschtjan mit,
 von dem Ufer des grossen Wassers
 30 führte er sie in einen schwarzen Wald.
 Bis auf den heutigen Tag leben diese Ersänen,
 es gibt aber keinen, der sie (von ihnen) mit seinen Ohren hörte,
 es gibt keinen, der sie mit den Augen sähe.

uk koješ koješ kezęřen koješ
 uk véraš véraš kezęřen véraš
 vaj šeďikele kezęř pínģera
 uk šeďikele kezęřen škava
 éramoš ulńes ístamo paro
 uk kelńesęjak son a jortaři
 vaj převńesęjak son a javoři
 koš mon lomańes avoř kezęřen
 koš mon lomańes a tuštań porań
 10 vaj ině pokštam mońe jortńiže
 ině babamgak mońe kortiže
 kodamo ulńes kezęřen koješ
 kodamo ulńes kezęřen véraš
 kezęřen koješ tuštań pínģera
 son koda ulńes tušta inazor
 mejš šestę ulńes éramoš paro
 vaj tuštań škava tuštań pínģera
 seks šestę ulńes éramoš paro
 uk son seks ulńes éramoš radřa
 20 tuštań mastorco kilej arašeř
 narodońř jutkso son ruz arašeř
 ístamo ulńes tušta inazor
 vaj son ístamo ulńes kanazor
 son narodonzo maštřř křďeme
 kšńiń sumat kańńřř tušta lańksonzo
 kšńiń kańřet ulńest sonzo pńłksęn5ę
 kšńiń šřapa ulńes tuštań přasonzo
 kšńiń karkske ulńes sonzo přęksęn3ę
 kšńiń palka sonzo tuštań kečęn5ę
 30 přižen trubazo tuštań mešsęn5ę
 son koda rańksti přižen trubaso
 vaj narodozo přękanzo přońřř
 mešřř tušta kortřř vėši kuncolřřř

3.

O das Leben, das Leben, das einstige Leben,
 o der Glaube, der Glaube, der einstige Glaube!
 Ehemals in früheren Zeiten,
 ehemals in früheren Zeiten,
 war das Leben so gut,
 man kann es nicht mit der Zunge ¹ erzählen,
 man kann es nicht mit dem Verstand ¹ erfassen.
 Obgleich ich kein Mensch der früheren Zeiten bin,
 obgleich ich kein Mensch der Zeit Tjuschtjas bin,
 10 hat es mir mein Urgrossvater erzählt,
 hat mir (davon) auch meine Urgrossmutter gesprochen,
 wie das ehemalige Leben war,
 wie der ehemalige Glaube war,
 (wie) das ehemalige Leben zu Tjuschtjas Zeit (war),
 da Tjuschtja Kaiser war.
 Warum war das Leben damals (so) gut,
 zu Tjuschtjas Zeiten, zu Tjuschtjas Lebenszeit?
 Darum war damals das Leben so gut,
 darum war damals das Leben so schön:
 20 In Tjuschtjas Land gab es keine Birke,
 unter dem Volk gab es keine Russen.
 Tjuschtja war ein solcher Kaiser,
 er war ein solcher Herrscher:
 er konnte über sein Volk herrschen.
 Tjuschtja trug ein Panzerhemd ('einen eisernen Rock'),
 er hatte eiserne Bastschuhe ¹ an seinen Füßen,
 Tjuschtja hatte einen eisernen Helm auf seinem Kopfe,
 er hatte einen eisernen Gürtel ¹ um,
 Tjuschtja hatte einen eisernen Stab in seiner Hand,
 30 Tjuschtja hatte ein ehernes Horn auf seiner Brust.
 Wenn er in sein Horn blies ²,
 sammelte ² sich sein Volk um ihn herum.
 Was Tjuschtja spricht, das befolgen sie alle.

¹ Dem.

² Im Original Präs.

son koda duní tušta oznomo
 uk níške paznę oskson kandomo
 son kuži tušta vére tarkińes
 vaj vére tarkas sęrej pando pńas
 son rajksti tušta piżeń trubaso
 purnasi tušta es narodonzo
 siń karnit erżat paznę oznomo
 uk parot erżań šestę eramost
 vaj erwa meżest son erżań ulńes
 10 ańcak arašel narmuń lovsinest
 uk koda tušta inazorks ozaś
 vaj kodat ulńest kudonzo činze
 śńeń inie pokšťam czińże jofńe
 ulńes arašel sajeń polazo
 śeń inie babam cziże kortart
 kurať a kurať siń išta erašť
 es mańa pńem seďe a sodan
 uk meże mańin esin pńesę
 vaj sekeń ańcak mon nej jortasa
 20 uż koda ledit mon nej melezęń
 vaj inie pokšťan sonze valonzo
 uk koda tušta son nej kadize
 es mastoronzo kudonzo činze
 vačkodan šestę mon kavto keďeń
 nedasiń šestę mon kemeń suron
 čuďerkske laco tuit šelvedeń
 vaj tundoń čine son mazi škańe
 uż tušta arćeś oskson kandomo
 es kojńesęnze paznę oznomo
 30 orčińže tušta kśńin sumanienze
 karčińže tušta son kśńin kařenze
 putiže tušta son kśńin šłapanzo
 karksije tušta son kśńin karksonzo
 saiže tušta son kśńin palkanzo
 mešsęnze sonze piżeń trubazo

- Wenn Tjuschtja zu beten (opfern) gedenkt,
 dem Nischke-pas ein Opfer zu bringen,
 so steigt Tjuschtja auf eine hohe Stelle ¹,
 auf eine hohe Stelle, auf einen hohen Berggipfel.
 Tjuschtja bläst in sein ehernes Horn,
 Tjuschtja ruft sein Volk zusammen,
 und die Ersänen beginnen, zu Gott zu beten.
 Gut war damals das Leben der Ersänen,
 die Ersänen hatten alles,
- 10 nur Vogelmilch ¹ hatten sie nicht.
 Als Tjuschtja Kaiser wurde,
 wie sein Haus und Hof war,
 das hat mein Urgrossvater nicht erzählt,
 ob er eine genommene Gattin hatte,
 darüber hat meine Urgrossmutter nicht gesprochen,
 wie lange sie so lebten,
 das haben meine Ohren nicht gehört, das weiss ich nicht.
 Was ich mit eigenen Ohren gehört habe,
 nur das werde ich erzählen.
- 20 Wenn mir in den Sinn
 die Worte meines Urgrossvaters fallen,
 wie Tjuschtja nun verliess,
 sein eigenes Land, seinen Hof,
 dann schlage ich in meine beiden Hände,
 dann ringe ich meine zehn Finger,
 gleich einem Regenbach ¹ fliessen meine Tränen.
 Im Frühling, zu der schönen Zeit,
 gedachte Tjuschtja ein Opfer zu bringen,
 nach seinem eigenen Brauch zu Gott zu beten.
- 30 Tjuschtja zog sich sein Panzerhemd (seinen eisernen Rock) an,
 Tjuschtja zog sich seine eisernen Bastschuhe an,
 Tjuschtja setzte sich seinen eisernen Helm auf den Kopf,
 Tjuschtja umgürtete sich mit seinem eisernen Gürtel,
 Tjuschtja nahm seinen eisernen Stock,
 auf seiner Brust hatte er sein ehernes Horn.

¹ Dem.

son kužnéš tušta sęrej pando pfas
 už ranġstaš tušta pizeń trubaso
 purniže tušta son narodonʒo
 saiže tušta son narodonʒo
 son niške paznę osksoń kandomo
 vaj eš kojnesę paznę oznomo
 už tuštań ulńeš osksoń tarkazo
 pokš vır kunčkaso pokš jandavaso
 ved čirińesę mazi tarkaso
 10 son koda pačkoć tušta inazor
 osksoń tarkańte pokš jandavańte
 už vani tušta eřzań inazor
 še jandavasońt mazi tarkasońt
 son ašti šačoź ašińe kilej
 kodak neiže tušta inazor
 vaj vačkodińže kavto keđenʒę
 nedĩńže tušta kemeń suronʒo
 son seďejńenʒę tušta sežiže
 eš karmĩ [l. -a] tušta osksoń kandomo
 20 už niške paznę tušta oznomo
 eš vėlavt mekej eš kudozonʒo
 karmas kortamo son narodonstę
 vaj eřžat eřžat tiń kuncolodo
 už karman teńejk mon nej kortamo
 vaj mešt tejńitan nej min kov moďdan
 uk araseť nej piteń mařamso
 vaj a selmińeń tago nejemsę
 miněk mastorco isťamo čurto
 uk dušman čurto ašińe kilej
 30 mešt min tejdano kov nej moďdano
 mastorozonok nej ruz vij važac
 aďado eřžat min nej tujďano
 mořań tombalej mořa usijas
 už koso selme kińgak a nei
 vaj pitinejak kińgak a maři

Tjuschtja stieg auf einen hohen Berggipfel,
 Tjuschtja blies in sein ehernes Horn,
 Tjuschtja rief sein Volk zusammen.
 Tjuschtja nahm sein Volk mit,
 dem Nischke-pas ein Opfer zu bringen,
 nach seinem (alten) Brauch zu Gott zu beten.
 Tjuschtja hatte einen (bestimmten) Opferplatz,
 mitten in einem grossen Wald, in einer grossen Senke,
 am Ufer ¹ eines Flusses (Wassers), an einem schönen Ort.

- 10 Als Kaiser Tjuschtja ankam
 am Opferplatz, in der grossen Senke,
 sah ² Tjuschtja, der Ersänen-Kaiser,
 in der Senke, an der schönen Stelle,
 da stand ², da war eine weisse ¹ Birke gewachsen.
 Als Kaiser Tjuschtja sie sah,
 schlug er in seine beiden Hände,
 rang Tjuschtja seine zehn Finger,
 Tjuschtja liess sich das Herz ¹ brechen ³.
 Tjuschtja begann nicht, das Opfer zu verrichten,
 20 (nicht) zu Nischke-pas (begann) Tjuschtja zu beten,
 er kehrte nicht nach seinem Haus zurück,
 er begann zu seinem Volk zu sprechen:
 "Ach Ersänen, Ersänen, hört mir zu,
 ich werde zu euch sprechen:
 Was werden wir nun tun, wohin werden wir gehen?
 Es hat nicht gegeben, soweit unsere Ohren hören,
 soweit unsere Augen sehen,
 in unserem Lande einen solchen Baum,
 den bösen Baum, die weisse ¹ Birke.
 30 Was werden wir tun, wohin werden wir nun gehen?
 In unser Land ist nun ein Russenheer eingedrungen.
 Kommt Ersänen, lasst uns nun fliehen,
 auf die andere Seite des Meeres, auf eine Meeresinsel,
 wo keine Augen (uns) sehen,
 (wo) keine Ohren (uns) hören.

¹ Dem.

² Im Original Präs.

³ Vor heftigem Erschrecken.

toso karmatan eržat eramo
 uk tozo puttān mīn nej kudot čit
 vaj kona moli melgan molež
 kona a moli še kadovozo
 son ureks vardoks ruznē ulež
 už raṅkstaš tušta son trubasonzo
 son vačkoč tušta kšniṇ palkasonzo
 išta tuš tušta eš mastorstonzo
 vaj son kiftēme čopuda virga
 10 son niške paz laṅks tušta nadījaž
 už tušta moli son šeḡ ikelej
 vaj narodozo sonžē melganzo
 už kolmo činet še virnevanī molst
 vaj apak śime siṇ apak jarca
 nilece čistē siṇ virsteṇt lišnešt
 už pačkočt eržat siṇ mazi tarkas
 piže luḡiṇes moṛa čiriṇes
 už vačnešt vačnešt eržan pēkiṇest
 sēdejak nučksešt eržan sēdejnēst
 20 vaj mašnešt eržat pilge vijnede
 už arcešt eržat sesē ojmseme
 vaj karmašt eržat kašan pideme
 už aṇcak pikšneš eržan kašinešt
 karmašt kašado eržat jarcamo
 vačo pēkiṇest eržat peštamo
 ešt keṇert eržat kašast seveṇe
 siṇ vačo pekest eržat peštamo
 koda eržatne kašado jarcašt
 tušta še škanē veṇe tarkas kujš
 30 son veṇe tarkas gubor piriṇes
 vaj tušta vani ruzon vij važac
 son raṅkstaš tušta pižen trubaso
 son meze vijne tušta kepetec
 už narodozo tuštan melganzo
 siṇ avot veši tušta melga tušt

Da werden wir Ersänen leben,
 da werden wir Häuser und Höfe bauen.
 Wer kommt, soll mir folgen,
 wer nicht kommt, soll zurückbleiben,
 er soll zum Sklaven des Russen werden!"
 Tjuschtja blies in sein Horn,
 Tjuschtja schlug mit seinem eisernen Stock.
 So floh Tjuschtja aus seinem Lande
 durch dunkle Wälder ohne Wege,
 10 sich (nur) auf Nischke-pas, Tjuschtja, verlassend.
 Tjuschtja geht als allererster,
 sein Volk hinter ihm her.
 Sie wanderten drei Tage in jenem Walde ¹,
 ohne zu trinken, ohne zu essen,
 am vierten Tage kamen sie aus dem Walde heraus.
 Die Ersänen waren an einem schönen Ort angekommen,
 auf einer grünen Wiese ¹, an einem Meeresufer ¹.
 Die Mägen ¹ der Ersänen waren sehr hungrig geworden,
 noch mehr waren die Herzen ¹ der Ersänen (vor Hunger) ermattet,
 20 die Ersänen hatten ihre Kräfte ¹ in den Beinen verloren.
 Die Ersänen dachten, da zu ruhen,
 die Ersänen begannen Brei zu kochen.
 Kaum war der Brei ¹ der Ersänen gargekocht,
 (als) die Ersänen schon Brei zu essen begannen,
 ihre hungrigen Mägen ¹, die Ersänen, zu füllen.
 Die Ersänen konnten nicht ihren Brei aufessen,
 ihre hungrigen Mägen, die Ersänen, füllen.
 Während die Ersänen Brei assen,
 war Tjuschtja inzwischen auf eine hohe Stelle gestiegen,
 30 auf eine hohe Stelle, auf den Gipfel ¹ eines Hügels.
 Tjuschtja sah ², das Russenheer war herangerückt.
 Tjuschtja blies in sein ehernes Horn,
 Tjuschtja floh aus allen Kräften ¹ davon,
 Tjuschtjas Volk hinter ihm her.
 (Aber) nicht alle zogen hinter Tjuschtja her,

¹ Dem.

² Im Original Präs.

vaj lamo kadoršt kašan prádomo
 už tušla pačkoč son moša čířes
 son vačkoč tušla kšniin palkasonzo
 vaj mošaš javkšnoš son kavto পেলে
 už tušla jutaš mošan tombalej
 son tago vačkoč kšniin palkasonzo
 mošaš tago praš son tarkazonzo
 išta tušla ménč mošan tombalej
 ruz víješ kadorš mošan te পেলে
 10 už te škas araš tuštan sodižę
 a šelmsę sonzo kijak neizę
 uk a pílesę sonzę mařizę
 kona eržatnie tušla maro tušt
 šnet tago erit eš olinesęst
 konatnie kadoršt kašan prádomo
 siin šnetnie kadoršt mošan te পেলে
 son šne eržatniein tušla súdijnže
 bešan valonzo tenest jortizę
 koli mon valsto tin nej lišide
 20 koli kašan kis tin kadoride
 piņgezęnk ruznę uręl ulede
 ruz inazoro pokšonk uleze
 šetnie piņgezęst ruzon kor kirđit
 maštuma čizęst ruzon mel vanit
 ruz inazornę siin saldat maksit.

4.

mejs kezęren erilt paršte mindeńek?
 niške-pazos erit seđe malasto
 meńeteńte kudo-prasto keđ satit
 kezęr eržat niške-paznę siin oznit
 30 niške-pazos ueitizę sinst osksost

viele blieben zurück, um den Brei aufzuessen.

Tjuschtja kam an einem Meeresufer an,

Tjuschtja schlug mit seinem eisernen Stock:

das Meer teilte sich nach beiden Seiten (auseinander)

und Tjuschtja ging auf die andere Seite des Meeres.

Er schlug wieder mit seinem eisernen Stock,

und das Meer fiel wieder auf seinen Platz zurück.

So rettete sich Tjuschtja nach der anderen Seite des Meeres.

Das Russenheer blieb auf diesem Meeresufer.

10 Bis zu dieser Zeit gibt es keinen, der (etwas) über Tjuschtja weiss,

es gibt keinen, der ihn mit den Augen gesehen hat,

es gibt keinen, der von ihm mit den Ohren gehört hat.

Die Ersänen, die mit Tjuschtja gingen,

leben noch in ihrer eigenen Freiheit ¹,

die, die zurückblieben, um den Brei aufzuessen,

blieben auf dieser Seite des Meeres,

die Ersänen wurden von Tjuschtja verflucht,

ihnen sprach er sein böses Wort (seine Verfluchung):

''Weil ihr von meinen Worten abgewichen seid,

20 weil ihr um des Breies willen zurückgeblieben seid,

sollt ihr euer Leben lang Sklaven des Russen sein,

soll der Russenkaiser Herrscher über euch sein!''

Diese (müssen nun) ihr Leben lang Gewalt vom Russen ertragen,

sie (müssen) bis zum Tage ihres Untergangs den Willen des Russen achten,

sie (müssen) dem Russenkaiser Soldaten geben.

4.

Warum lebten die vormaligen (Leute ²) besser als wir?

Nischke-pas lebte (ihnen) näher,

vom Hausdach reichte die Hand in den Himmel hinein.

Die vormaligen Ersänen beteten zu Nischke-pas,

30 Nischke-pas sah ihre Opfer,

¹ Dem.

² Sc. *lomat'*. P.

vére-pazos marilínže sinst valost
 kodak karmilt níške-pazneñ oznomo
 pazon kectę šači šuro véšemé
 seske nesí níške-pazos sinst oznumast
 marasínže vére-pazos sinst valost
 noldi tenest sętme paro pízemne
 péstasínže uma-langost šurodo
 péstasínže tinęe-pírest kopnado
 vést uštíže eržan-ava kudonzo

- 10 kačamozo eržan avan a liši
 péškeč kačamdo eržan avan kudozo
 sestę sakšnoš eržan avan keženzę
 karmas pazonť eržan avas murńeme
 meks alkińe níške-pazon meńelzę?
 sínđen čeke eržan ava sajekšnęś
 kuśtimíńe eržan ava laďakšnoś
 son kudo-pras eržan ava kužekšnęś
 karmas pazon beřan valco sovnomo
 sínđen čeksę níške-pazon nerksńeme
 20 níške-pazne es kirďeve korozo
 níške-pazos meńelenzę keptíže
 vére tarkas meńelenzę putíže
 mejle tejs pas meńelenť lanjs purgíńe
 purgíńe-pas son meńelen kirďíća
 mastorońť lanjs son pížemeń noldíća
 níške-pas son seďe vérej tujekšnęś
 vére-tarkas son kudot čit tejekšnęś
 eržat xvalasť níške-pazos vérej tuś
 velen promkske sín eržatńe tejekšnęśť
 30 eržat kortíť es jutkovast ířtańa
 mejs níške-pas mńek ířta kadímíř
 mešť karmatan, eržat, nej mń tejneme
 a karmí nej šači šuro šačomo
 karmatano vačo peken kirďeme
 dajte, eržat, mń pazonťe oznutan

- Vere-pas erhörte ihre Worte.
 Sobald sie zu Nischke-pas zu beten begannen,
 von Gott wachsendes Getreide zu erbitten,
 sogleich sah ¹ Nischke-pas ihr Opfer,
 erhörte ¹ Vere-pas ihre Worte.
 Er gab ¹ ihnen sanften, guten Regen ²,
 er füllte ¹ ihre Ackerstücke mit Getreide,
 er füllte ¹ ihre Tennen mit Schobern.
 Einst heizte eine Ersänin ihre Stube,
 10 der Rauch der Ersänin ging ¹ nicht hinaus,
 die Stube der Ersänin wurde voll von Rauch.
 Da wurde die Ersänin böse,
 die Ersänin begann Gott zu schelten:
 warum ist der Himmel von Nischke-pas (so) niedrig^{2?}
 Die Ersänin nahm eine zerbrochene Haspel,
 die Ersänin richtete eine Leiter ² auf,
 die Ersänin stieg auf das Hausdach,
 begann mit bösen Worten Gott zu schimpfen,
 mit der zerbrochenen Haspel Nischke-pas zu stechen ³.
 20 Nischke-pas konnte seinen Zorn nicht beherrschen,
 Nischke-pas hob seinen Himmel höher (hinauf),
 er setzte seinen Himmel an einen hohen Ort.
 Danach schuf Gott auf den Himmel den Donner,
 den Donnergott, den Herrscher des Himmels,
 den, der auf die Erde Regen gibt.
 Nischke-pas stieg noch höher,
 in einem hohen Ort machte er seine Wohnstätte.
 Die Ersänen bemerkten, dass Nischke-pas höher gestiegen war.
 Die Ersänen machten eine Dorfversammlung ²,
 30 die Ersänen sprachen miteinander so:
 Warum hat uns Nischke-pas so verlassen,
 was werden wir, Ersänen, jetzt tun,
 das wachsende Getreide wird nun nicht (mehr) wachsen,
 wir werden einen hungrigen Magen (zu) ertragen (haben),
 lasst uns, Ersänen, zu Gott beten:

¹ Im Original Präś.

² Dem.

³ Iter., vgl. finn. *pistellä*. P.

»ilimiz kat vačo peken kirđeme«
 ulca-kunčkas targiz eržat sinst stoltest
 sto lanks putiz eržat šumbra sin kšinėst
 sin kurvaštiz eržat valdo švečinest
 vere-paznė karmašt eržat oznomo
 mejs vere-pas minek ista kadimiz?
 vere-pazos eržan osksost marize
 sodamonzo eržatnie kučiže
 sodamonte vere-pazos ista merė
 10 sisem ijet erža lanks pokš ulat
 meže melet, eržatnie sen tejat
 niške-pazoni sodamozo valgoies
 eržatnie karmaš ista basamo
 kuncolodo, eržat, karman kortamo
 pazon kučoft mon nej ulan lomaies
 niške-pazos tirk nej osksonk marize
 mon kučimim tirk kirđeme kandomo
 tirk kirđicank sisem ijet mon ulan
 videñ suronk jala karmi šačomo
 20 a karmatan vačo peken kirđeme
 abungalešt sestę veši eržatnie
 a sodači niške-pazon kučoftoš
 karmašt eržat še lomaieñ kevksnie
 »joftik teñek, ki ton ulat lomaies«
 »niške-pazon sodamozo mon ulan
 niškeñ tejter mon kastargoñ polazo«
 ve vajgelcę sestę eržat rankstakšnošt
 ve valnęsę veši eržat pškađekšnęšt
 ulat đeraj niške-pazon sodamo
 30 paz ergas kuncolomot karmatan
 sestę eržat konilka lanks sin pulžast
 niške-pazon sodamonte šukuňast
 kirđicanok kandićanok ultaja
 preveñ maksį tolkoñ joftį ultaja
 sodamonzo niške-pazon est satot

'Lass uns keinen hungrigen Magen ertragen'.

Die Ersänen richteten ihren Tisch mitten auf der Strasse her,

auf den Tisch legten die Ersänen ihr ganzes Brot ¹,

die Ersänen zündeten ihre leuchtenden Kerzen ¹ an,

die Ersänen begannen zu Vere-pas zu beten:

"Warum hast du, Vere-pas, uns so verlassen?"

Vere-pas erhörte das Gebet der Ersänen,

er sandte seinen Schwiegersohn zu den Ersänen,

Vere-pas sprach zu seinem Schwiegersohn so:

10 "Du bist (nun) sieben Jahre lang der Herrscher über die Ersänen,
was du willst, das tue mit den Ersänen."

Der Schwiegersohn von Nischke-pas stieg herab,

er begann zu den Ersänen so zu sprechen:

"Hört, Ersänen, ich beginne zu sprechen,

ich bin ein gottgesandter Mensch,

Nischke-pas hat euer Gebet erhört,

er sandte mich, über euch zu herrschen,

ich bin (nun) euer Herrscher sieben Jahre lang,

euer ausgesätes Getreide wird immer wachsen,

20 ihr werdet keinen hungrigen Magen (zu) ertragen (haben).

Da erstaunten alle Ersänen,

sie konnten ² den Gesandten von Nischke-pas nicht erkennen.

Die Ersänen begannen den Mann zu fragen:

"Erzähle uns, was für ein Mann du bist."

"Ich bin der Schwiegersohn von Nischke-pas,

ich bin der Mann von Nischkes Tochter Kastargo."

Die Ersänen riefen dann mit einer Stimme,

alle Ersänen sprachen mit einhelligen Worten ¹:

Wenn du der Schwiegersohn von Nischke-pas bist,

30 so werden wir dir als Gott gehorchen. ³"

Da fielen die Ersänen aufs Knie,

sie verbeugten sich vor dem Schwiegersohn von Nischke-pas:

"Sei du unser Herrscher, unser Führer,

sei du der, der Verstand gibt, der Vernunft spricht."

Dem Schwiegersohn von Nischke-pas reichte nicht

¹ Dem.

² Im Original Präs.

³ *paz eřgas lovšij. Večkanovo. P.*

eřžan kirdems sonzε praso-prévenzε
 karmaš jalgat son eštenzε tejemé
 son kardazon kirdeme kardas-sarko tejekšneš
 kudo-jurton kirdeme son jurt-ava tejekšneš
 karmaftinže eřžatneš se pasnešne oznomo
 kardas-sarkon, jurt-avan temest pilest kučeme
 karmašt šestε eřžatneš se pasnešne oznomo
 kardas-sarko pazošte pečkilt kudřav baranne
 jurt-avane sin pečkilt čelke-pona řevine
 10 prast šerkast sin kerčesiz
 psi pečkaso pidesiz
 psi pečkasto targasiz
 targaň sto lanš vačkasiz
 valdo šveča kurvašt
 konilka lanš sin pulžit
 kardas-sarko vancinže
 kardaz poco skotinast
 jurt-avaš sinšt vancinže
 kudo-poco šemijast.

gorďäj,

tajaba, Gouv. Kasan, 14/2 1899 a. St.
 (Aufgezeichnet in Buguruslan).

5.

sedikelen moro

20 niške pazon kučoftozo,
 veře pazon vernojezε
 kona eri ikelenzε,
 sodi pazon son tevdenzε.
 kov kučsi pas son tov moľi,

der Verstand im Kopfe zum Herrschen über die Ersänen,
 er begann, sich Genossen zu verschaffen,
 er schuf Kardas-Sjarko, über den Hof zu herrschen,
 er schuf Jurt-ava, über die Wohnstätte zu herrschen,
 er nötigte die Ersänen, zu diesen Gottheiten zu beten,
 den Namen der Kardas-Sjarko und der Jurt-ava zu verehren.
 Die Ersänen begannen dann zu diesen Gottheiten zu beten,
 der Gottheit Kardas-Sjarko schlachteten sie einen lockigen Schafbock ¹,
 der Jurt-ava schlachteten sie ein Schaf ¹ mit staubgrauer Wolle.
 10 Sie schnitten ² ihnen den Kopf und die Klauen ab
 (und) kochten ² sie im heissen Ofen,
 sie zogen ² sie aus dem heissen Ofen hervor,
 sie legten ² sie auf den Festtisch,
 sie zündeten ² leuchtende Kerzen an,
 sie fielen ² aufs Knie.
 Kardas-Sjarko schützt
 ihr Vieh im Hofe,
 Jurt-ava schützt
 ihre Familien im Hause.

5.

Ein Lied aus alter Zeit

20 Der Gesandte des Nischke-pas,
 der Vertraute des Vere-pas,
 der vor ihm lebt,
 kennt göttliche Sachen.
 Wohin Gott ihn sendet, dorthin geht er,

¹ Dem.

² Im Original Prä.

méšt méti pas son šén tei.
 terďiže pas malazonzo,
 išta méri pazoš tenzə:
 kučt kijava ton jakićam,
 terďen valdon ton sodićeam
 ton moń valon kuncolĩta,
 méšt mon méřan šén teika!
 dumĩn mon nej toń kućomot,
 mon mastorom sodaftomo,
 10 narodom lanřks mon vanomo,
 koda erit šupav lomať
 koda erit skudnoj lomať.
 niške pazoń kućoftozo
 omboće val son eš učne,
 ľibork měřkšneš son ľiftakšnoš,
 mastor lanřgov son valgokšnoš.
 čizə ulńeš ine čin čĩ,
 čizə ulńeš brazdńiken čĩ.
 konat řelit niške pazdo,
 20 řetńe oznĩť niške paznə
 konat pazdo a řelitńe,
 řet lomaťne řimit jarcĩť
 kiřtit morĩť, tuřit solnĩť.
 niške pazoń kućoftozo,
 jaki paki mastor lanřa
 kińejak sońć a nejavi.
 kozoj kozoj son molekšneš,
 šupav erřan řirań kardajs,
 řirań kardajs kuřtima řes
 30 keřķš čĩřķskeva son sovakšnoš,
 kijaks javńes son arakšnoš.
 šupav erřan vėř urvazo,
 sařńeš teńćťke keďezənzə
 karmaš kudoń son teńćeme,
 kijaksonzo uradamo.

was Gott ihm befiehlt, das tut er.
 Gott rief ihn zu sich,
 Gott spricht zu ihm so:
 "Du bist einer, der mir Sachen ausführt (in meinen Angelegenheiten läuft),
 der meine Sachen und Worte kennt,
 höre meinen Worten zu,
 was ich befehle, tu das!
 Ich habe nun gedacht, dich zu senden,
 meine Erde zu erkunden,
 10 nach meinem Volk zu sehen,
 wie die reichen Leute leben,
 wie die armen Leute leben."
 Nischke-pas' Gesandter
 erwartete kein weiteres Wort,
 er schlug mit seinen Flügeln und flog auf,
 er liess sich auf der Erde nieder.
 Der Tag war ein Ostertag,
 der Tag war ein Feiertag.
 Wer sich vor Nischke-pas fürchten,
 20 beten zu Nischke-pas,
 wer sich nicht vor Gott fürchten,
 diese Leute trinken und essen,
 tanzen und singen, streiten und zanken.
 Nischke-pas' Gesandter
 wandert auf der Erde,
 niemand kann ihn sehen.
 Er ging irgendwohin,
 in den umzäunten Hof eines reichen Ersänen,
 in den umzäunten Hof, vor die Treppe,
 30 er trat zum Türspalt ¹ herein
 und stellte sich mitten auf die Diele.
 Die jüngste Schwiegertochter des reichen Ersänen
 nahm einen Besen ¹ in ihre Hand,
 sie begann die Stube zu kehren,
 den Fussboden zu säubern.

¹ Dem.

kijaksonzo son teńciže,
 korti baši ataftonstę:
 lomań tetas mon tetińem,
 lomań diriś mon dirińem,
 teči čizę ine čin či,
 teči čizę braž(d)niķeń či
 lomať ozniť niške paznę,
 siń oteńdiť veře paznę
 dajte mینگak oznutano,
 10 dajte mینگak oteńtano!
 šupav eřža kožeń mokšo,
 baši išta vež urvanstę:
 koda teńet urva meřan,
 kodamo val teńet joftan?
 durak meřems? a durakat.
 belas meřems? a belazat.
 mejs mon oznan niške paznę,
 mon oteńdan veře paznę
 meže veřan pazon peldę,
 20 meže veřan niškeń peldę?
 niške pazdo mon šupavan,
 veře pazdo mon erńevan.
 šisem čora mon kakińeń,
 šisem sajeń mon urvińeń
 šisem lukštadeń mon lavškeń,
 šneń ezgajak čora kakat.
 niške pazon ve kakazo,
 šejak avoť čora kaka,
 šejak sonzę tejteř kaka,
 30 tejteř kaka da čuraka.
 niške pazon kučoftozo,
 veře pazon vernojezę,
 libork merķšneś son tiřtakšnoś.
 kozo kozo son moleķšneś
 tago kozoj son valgoķšnoś?

Sie kehrte ihren Fussboden,
 sie spricht zu ihrem Schwiegervater:
 "Fremder Vater, mein Vater ¹,
 fremder Ernährer, mein Ernährer ¹,
 dieser Tag ist ein Ostertag,
 dieser Tag ist ein Feiertag,
 die Leute beten zu Nischke-pas,
 flehen zu Vere-pas,
 lass auch uns beten,
 10 lass auch uns flehen!"

Der reiche Ersäne, der vermögende Mokschane,
 spricht zu seiner jüngsten Schwiegertochter so:
 "Wie rede ich dich an, Schwiegertochter,
 was für ein Wort spreche ich zu dir?
 Soll ich Dummkopf sagen? Ein Dummkopf bist du nicht.
 Soll ich Närrin sagen? Eine Närrin bist du nicht.
 Warum bete ich zu Nischke-pas,
 (warum) flehe ich zu Vere-pas,
 was ersuche (erbitte) ich vom Gott,
 20 was ersuche (erbitte) ich von Nischke(-pas)?

Ich bin reicher als Nischke-pas,
 ich bin wohlhabender als Vere-pas.
 Ich habe sieben Söhne ¹,
 sieben genommene Schwiegertöchter ¹,
 sieben Schaukelwiegen ¹,
 in ihnen Söhne.
 Nischke-pas hat (nur) ein Kind,
 und auch dies ist kein Sohn,
 auch dies ist eine Tochter,
 30 eine Tochter, eine Pisserin".

Nischke-pas' Gesandter,
 Vere-pas' Vertrauter,
 schlug sich mit Flügeln auf und flog fort.
 Wohin, wohin ging er,
 wo liess er sich wieder nieder?

¹ Dem.

dova avań kuštima pes.
 kenkš čirkskeva son sovakšnoś,
 kijaks javńes son arakšnoś.
 dova avań tejtezeze,
 grešnoy dovań kakińezeze,
 sajńes teńćtke kedezenzze,
 kijaksonzo son teńćíze.
 korti điriń son avanste,
 baši vaniń son kořmanste:
 10 ton avakaj moń đirińem,
 čeče čize ine čin či
 čeče čize braźńikeń či,
 lomať ozniť niške pazne,
 siń oteńdiť veře pazne,
 dajte mińgak oznutano,
 dajte mińgak oteńttano,
 veštano miń šumbra čine
 veštano miń šači šuro!
 bednoj dova kuncolińze
 20 tejtezenze son valonzo.
 targaś dova targań stolńe
 stolańks putńes šumbra kšine,
 kšińť lańks putńes saldirks salne,
 kurvajś valdo son švečine.
 ejďńek kakšńek dova ava,
 son šukuńaś paz ikeťej
 karmaś pazne son oznomo,
 niške pazne otańďeme:
 ton niške pas kořmińećkem,
 30 da veře pas ton đirińem
 vana teńet šukuńińek,
 valdo šveča kurvaštinek
 valdo selmsę ton niške pas,
 varčtakaja šuk přanok lańks!
 eřva tevďe ton sodjća

Vor der Treppe einer Witwe.
 Er trat zum Türspalt ¹ hinein,
 er stellte sich mitten auf die Diele.
 Die Tochter der Witwe,
 das Kind ¹ der armen Witwe,
 nahm einen Besen ¹ in die Hand
 und kehrte ihren Fussboden.
 Sie spricht zu ihrer lieben Mutter,
 sie redet zu ihrer hütenden Ernährerin:
 10 "Du Mutter ¹, meine Ernährerin ¹,
 dieser Tag ist ein Ostertag,
 dieser Tag ist ein Feiertag,
 die Leute beten zu Nischke-pas,
 sie flehen zu Vere-pas,
 lass auch uns beten,
 lass auch uns flehen,
 lass uns Gesundheit ¹ ersuchen (erbitten),
 lass uns wachsendes Getreide erbitten!"
 Die arme Witwe gehorchte
 20 den Worten ihrer Tochter.
 Die Witwe richtete ihren Festtisch ¹ her,
 sie legte auf den Tisch ein ganzes Brot ¹,
 sie legte auf das Brot eine Salzbüchse voll Salz ¹,
 sie zündete eine helle Kerze ¹ an.
 Die Witwe mit ihrem Kinde
 verneigte sich vor Gott (dem Heiligenbild),
 sie begann zu Gott zu beten,
 zu Nischke-pas zu flehen:
 "Du, Nischke-pas, mein (lieber) Ernährer ¹,
 30 Vere-pas, du mein (teurer) Ernährer ¹,
 sieh, wir haben uns vor dir verneigt,
 wir haben eine helle Kerze angezündet,
 du, Nischke-pas, mit hellen Augen
 siehe auf unsere Verneigungen!
 Du bist einer, der alles ('alle Dinge') kennt,

¹ Dem.

eŕva tarkań ton pėštića
 maksta teńek šači šuro,
 pėšti vačo ton pėkeńek
 viti nučkań ton seđeńek,
 toń kojńesę miń tejďano
 toń oľasto a ľištano.
 niške pazon kučoftozo,
 veře pazon vernojezę,
 ikeľenzę aštićazo,
 10 kučť kijava ĵakićazo
 kijaks ĵarsto son ľisekšńes,
 keńkš čirksķeva son tujekšńes,
 ľibork meŗkšńes son ľiftakšńoš.
 niške paznę son molekšńęs,
 paz ikeľej son arakšńoš
 karmas paznę son kortamo,
 veře paznę son bašamo:
 kuncoloka ton niške pas,
 kuva ĵakiń mon ĵoftasa
 20 meze ĵeiń mon kortasa!
 ĵakiń pakiń mastor ľańga
 vanniń teiń loma ľańga.
 vašńa ĵakiń šupav ľańga
 vašńa vanniń kožav ľańga,
 vašńa valgiń šupav eŗžan
 kožen mokšon kuštima pes,
 keńkš čirksķeva mon sovakšńiń,
 kijaks ĵavńes mon arakšńiń.
 šupav eŗžan vež urvazo,
 30 vežeńć ćoran son polazo
 saĵńes teńćťke keďezęnzę,
 kijakskenzę son teńćiže.
 korti išta aľaftonstę
 išta baši son tetanstę:
 lomań tetas ton tetińem,

du bist einer, der jeden Platz ausfüllen kann,
 gib uns wachsendes Getreide,
 fülle (füttere) unsere hungrigen Mägen,
 mach stark unsere ermatteten Herzen,
 wir werden nach deiner Sitte ¹ handeln,
 wir werden nicht von deinem Willen abweichen.“
 Nischke-pas' Gesandter,
 Vere-pas' Vertrauter,
 der vor ihm weilt,
 10 der in seinen Angelegenheiten läuft,
 kam mitten von der Diele weg,
 ging zum Türspalt ¹ hinaus,
 schlug sich mit Flügeln empor und flog fort.
 Er ging zu Nischke-pas,
 er stellte sich vor Gott hin
 und begann zu Gott zu sprechen,
 zu Vere-pas zu erzählen:
 "Höre zu, Nischke-pas,
 ich erzähle dir, wo ich gegangen bin,
 20 ich spreche zu dir, was ich gesehen habe!
 Ich bin auf der Erde gegangen,
 ich betrachtete die Leute.
 Zuerst besuchte ich einen Reichen,
 zuerst betrachtete ich einen Wohlhabenden,
 zuerst liess ich mich vor der Treppe
 eines reichen Ersänen, eines wohlhabenden Mokschanen nieder,
 ich trat zum Türspalt ¹ hinein,
 ich stellte mich mitten auf die Diele.
 Die jüngste Schwiegertochter des reichen Ersänen,
 30 die Frau seines jüngsten Sohnes,
 nahm einen Besen ¹ in die Hand
 und kehrte seinen Fussboden ¹.
 Sie spricht zu ihrem Schwiegervater so,
 sie redet zu ihrem Vater so:
 'Fremder Vater, du, mein Vater ¹,

¹ Dem.

- lomaŋ dīřis moŋ dīřinēm
 teči čizę inē čin čī,
 teči čizę nej pokš čine
 lomať oznit nīške paznę,
 sīŋ oteŋdit vėre paznę,
 dajte mīŋgak oznutano,
 dajte mīŋgak oteŋttano.
 išta korti šupav eřža
 vėž urvanstę, vėž kakanstę:
 10 koda teŋet urva mėran,
 kodamo val mon tet joftan?
 durak mėrems? a durakat.
 belas mėrems? a belazat.
 mėjś mon oznan nīške paznę,
 mon oteŋdan vėre paznę,
 mėje vėšan pazon kectę?
 vėševlin mon eřamo či
 vėševlin mon lamo paro?
 nīške pazdo mon šupavan,
 20 vėre pazdo mon eřmėvan.
 śisem čora moŋ kakiŋėŋ,
 śisem sajeŋ moŋ urvėŋėŋ,
 śisem lukštađen moŋ lavškeŋ,
 śneŋ ezgajak čora kakat.
 nīške pazon vė čorazo,
 vėjke sajeŋ son urvazo,
 vė lukštađen son lavškezę,
 šeŋ ejsęjak tejter kaka,
 tazov suka son čuraka.
 30 śne valonzo mon mařakšniŋ,
 šestę liśniŋ mon tujekšniŋ.
 kozo kozo mon moľekšniŋ,
 tago kozoj mon valgokšniŋ
 řednoj dovan kuštima řes.
 keřkš čirksķeva mon sovakšniŋ

fremder Ernährer, mein Ernährer ¹,
 dieser Tag ist ein Ostertag,
 dieser Tag ist ein Feiertag ¹,
 die Leute beten zu Nischke-pas,
 sie flehen zu Vere-pas,
 lass auch uns beten,
 lass auch uns flehen.'

So spricht der reiche Ersäne
 zu seiner jüngsten Schwiegertochter, zu seinem jüngsten Kind:

- 10 'Wie rede ich dich an, Schwiegertochter,
 was für ein Wort spreche ich zu dir?
 Soll ich Dummkopf sagen? Ein Dummkopf bist du nicht.
 Soll ich Närrin sagen? Eine Närrin bist du nicht.
 Warum bete ich zu Nischke-pas,
 (warum) flehe ich zu Vere-pas,
 was ersuche ich von Gott?
 Sollte ich Reichtum ersuchen,
 sollte ich viel Gut ersuchen?
 Ich bin (ja) reicher als Nischke-pas,
 20 ich bin (ja) wohlhabender als Vere-pas.
 Ich habe sieben Söhne ¹,
 sieben genommene Schwiegertöchter ¹,
 sieben Schaukelwiegen ¹,
 auch in ihnen (nur) Söhne.
 Nischke-pas hat (nur) einen Sohn,
 (nur) eine genommene Schwiegertochter,
 (nur) eine Schaukelwiege ¹,
 auch darin eine Tochter,
 eine grindige Hündin, eine Pisserin.'
- 30 Diese seine Worte hörte ich,
 dann kam ich heraus und begab mich fort.
 Ich ging anderswohin,
 ich liess mich anderswo nieder,
 vor der Treppe einer armen Witwe.
 Ich trat zum Türspalt ¹ hinein,

¹ Dem.

Kijaks javnes mon arakšniñ.
 dova avañ tejtezeze,
 grešnoj dovañ kakiñeze,
 sajnes teñćtke keđeženze,
 kijaksonzo son teñćize.
 korti išta son avanstę,
 išta baši son đirinstę:
 uχ avakaj mon đirinem
 đirini avañ mon seđejnem,
 10 teči čize inie čini či
 lomať oznit niške pazne
 sin otenđit veče pazne
 dajte miñgak oznutano,
 dajte miñgak otenđtano!
 kosk mariñže dova ava,
 tejteřenze son valonzo
 seke basom dova ava,
 targize son nej stolnenze
 stolarjks putnes šumbra kšine,
 20 kšint larjks putnes saldirks salne,
 kurvajš valdo son svecine.
 ejdnek kakšnek dova ava,
 paz ikelej son šukuñas,
 karmaš pazne son oznomo,
 son niškeñe otañdeñe.
 kuncoliñže niške pazoš
 kučoftonzo son valonzo.
 kor saiže seđejenze,
 šupav eřžan valonzo larjks.
 30 noldaš nej pas ve čini mornę,
 son šupavon kudozonzo.
 vašnatkejak son purniñže,
 lavska piže son kakanzo.
 noldaš mejte niške pazoš
 šišem čora kakanzo larjks

ich stellte mich mitten auf die Diele.
 Die Tochter der Witwe,
 das Kind ¹ der armen Witwe,
 nahm einen Besen ¹ in die Hand
 und kehrte ihren Fussboden.
 So spricht sie zu ihrer Mutter,
 so redet sie zu ihrer Ernährerin:
 'O, Mutter ¹, meine Ernährerin ¹,
 mein mütterliches Herz ¹,
 10 der heutige Tag ist ein Ostertag,
 die Leute beten zu Nischke-pas,
 sie flehen zu Vere-pas,
 lass auch uns beten,
 lass auch uns flehen!'

Als die Witwe hörte
 die Worte ihrer Tochter,
 richtete die Witwe sogleich ²
 ihren Festtisch ¹ her,
 sie legte auf den Tisch ein ganzes Brot ¹,
 20 sie legte auf das Brot eine Salzbüchse voll Salz ¹,
 sie zündete eine helle Kerze ¹ an.

Die Witwe mit dem Kinde
 verneigte sich vor Gott (dem Heiligenbild),
 sie begann zu Gott zu beten,
 zu Nischke zu flehen.''

Nischke-pas hörte
 die Worte seines Gesandten an.
 Ihm ergriff der Zorn das Herz
 wegen der Worte des reichen Ersänen.

30 Gott sandte nun eine Eintagspest ¹
 in das Haus des reichen Ersänen.
 Sie raffte zuerst
 seine kleinen Kinder in den Wiegen dahin.
 Danach (dann) sandte Nischke-pas sie
 über seine sieben Söhne,

¹ Dem.

² Heti paikalla. P.

tago noldaś vėre pazos'
 šisem sajen' urvanzo lan̄ks.
 vė činėstę vė čin' moroš,
 kudīnenzę son čamdīže.
 šestę xvataś šupav er̄ža
 šestę čarkuč kožen' mokšo.
 vačkoć kafto son keđenzę,
 nedaś kėmen' son suronzo:
 eři lomań son er̄azo,
 10 nīške pazdo son pėlezę,
 pazon' kečę šupav činėk,
 sonzę kece [l. -cę] učas̄kanok.
 vėre pazon' pokordija
 nīške pazon' dosadija
 eś pokordaft nīške pazos'
 eś dosadaft vėre pazos'
 eś pīram mon pokordija,
 loma jutksto mon līftija.

kořka-a'la (Корпунъ),
 vėčkań-vėle, im Herbst 1899.

6.

te moroš vīdme komoron' kajamo lan̄gon' kezęren'

te pīngen' lomat' ištana korti'ł
 20 te škan' lomat'ne ištana baši'ł
 vaj luj lax luj lax kezęren' kojės
 kezęren' kojės son sėde parol'
 mėjś kezęř pīngen' eramost parol'
 sijn' vīdi'łt suro surost pėk šači'ł
 vaj luj lax luj lax kezęren' kojės

wieder sandte Vere-pas sie
über seine sieben genommenen Schwiegertöchter.
In einem Tage machte die Eintagspest
sein Haus ¹ leer.

Da verstand der reiche Ersäne,
da sah der wohlhabende Mokschan es ein.
Er schlug in seine beiden Hände,
er rang seine zehn Finger:

''Ein lebender Mensch soll (wie es ihm gebührt) leben,
10 er soll sich vor Nischke-pas fürchten,
in Gottes Hand ist unser Reichtum ²,
in seiner Hand ist unser Glück (Erfolg).
Ich habe Vere-pas gedemütigt,
ich habe Nischke-pas beleidigt,
(aber) Nischke-pas liess sich nicht demütigen,
Vere-pas liess sich nicht kränken,
mich selbst habe ich gedemütigt,
ich habe mich aus der Gemeinschaft der Menschen gestellt.''

6.

Ein altes Lied, das man
zur Zeit des Säens gesungen hat

Die Leute dieser Zeit sagen so,
20 die jetzigen Leute sprechen so:
vaj ljuj ljach ljuj ljach, das ehemalige Leben,
das ehemalige Leben ist (viel) besser gewesen!
''Warum war das Leben in früheren Zeiten (so) gut?''
Sie säten Getreide und ihr Getreide wuchs sehr gut,
vaj ljuj ljach ljuj ljach, das ehemalige Leben,

¹ Dem.

² Rikkautemme. P.

kezęřen koješ son šede parol
 siń trillt kilđimat kilđimast raštılł
 siń sailł polat polastkak škitrillł
 polastkak škitrillł pakšastkak erillł
 jortasa teńerjk te pıńgeń alat
 mejs kezęř pıńgeń parol eramost
 siń šuro vıdillł šurostkak šačilł
 siń kilđimat trillł kilđimast raštılł
 siń polat sailł polastkak škitrillł
 10 sińst polast škitrillł pakšastkak erillł
 šeks kezęř pıńgeń eramost parol
 šurostkak šačilł kilđimast raštılł
 polastkak škitrillł pakšastkak erillł
 uż kezęř pıńgeń lomatıne ulınešt
 siń pazdo pılillł lomanıde vızdıllł
 uż pazne oznılł kezęř ištania
 koda pazonı sıll tundoń čineze
 uż pazonı solı ašo lovınezę
 lov aldo lıši mastor avazo
 20 uż kezęř purnı sokat izamot
 son dumı arcı šuro vıdeıne
 uż vıdımodo kezęř ikele
 velen promks teillł siń čine putıllł
 uż koli kajams vıdıne komoro
 son koli oznoms vıdıne komoro
 čınest putovı tevınest tejevı
 erva azoro pııne pıdı
 pııne pıdı vinııne ramı
 konan nešk ulıl purııne aštı
 30 uż erva rodoš ve kudos promı
 kona kudońte rodoš purnavı
 še kudoń pravtoš son stolıne targı
 son kšııne salne stolenł lanjs vačkı
 uż son nuřtası vıdra pıijan30
 uż son targası ıne kečen3ę

das ehemalige Leben ist (viel) besser gewesen! ¹
 Sie sorgten für die Tiere und ihre Tiere mehrten sich,
 sie nahmen Frauen und ihre Frauen gebaren Kinder,
 ihre Frauen gebaren Kinder und die Kinder lebten (blieben am Leben).
 Ich erzähle euch, ihr Männer dieser Zeit,
 warum das Leben in früheren Zeiten (so) gut war!
 Sie säten Getreide und ihr Getreide wuchs,
 sie sorgten für die Tiere und ihre Tiere mehrten sich,
 sie nahmen Frauen und ihre Frauen gebaren Kinder,
 10 ihre Frauen gebaren Kinder und ihre Kinder lebten (blieben am Leben).
 Darum war das Leben der früheren Zeiten (so) gut,
 (darum) wuchs ihr Getreide, (darum) mehrten sich ihre Tiere,
 (darum) gebaren ihre Frauen Kinder, (darum) lebten ihre Kinder.
 Die ehemaligen Leute waren (solche):
 sie fürchteten sich vor Gott, sie hatten Scheu vor Menschen,
 das einstige (Volk) betete so zu Gott:
 als Gottes Frühlingszeit ² kam,
 (als) Gottes weisser Schnee ² schmolz ³,
 (als) die Erdmutter unter dem Schnee hervorkam ³,
 20 nahm ³ das einstige (Volk) seine Pflüge und Eggen hervor,
 es gedachte ³ Getreide zu säen.
 Vor dem Säen machten die einstigen (Leute)
 eine Dorfversammlung und legten einen Tag fest,
 wo die Samenfäuste zu werfen seien,
 wo die Samenfäuste zu opfern seien.
 Ihr Tag ² wird festgestellt, ihre Sache ² ausgeführt,
 jeder Hausherr kocht Bier ²,
 kocht Bier ², kauft Branntwein ².
 Wer Bienen hat, braut Met.
 30 Jede Sippe versammelt sich in einem Hause.
 In welchem Hause die Sippe sich versammelt,
 dessen Oberhaupt richtet einen Festisch ² her.
 Er legt Brot ² und Salz ² auf seinen Tisch,
 er zapft einen Eimer Bier.
 Er nimmt seine grosse Schöpfkelle,

¹ Diese Worte wiederholen sich bis zum Ende des Liedes nach je zwei Versen.

² Dem.

³ Im Original Präs.

son nej peštasi norov ploškanzo
 pazne kurvajsı valdo svečanzo
 sın veši rodnek kedest kepedıt
 sın kepeden kett pazne enaldıt
 mastor avane sın suk pfa maksıt
 už meze vešıt sın pazonı kectę
 sın sači suro raštı kılđımat
 išto sın vešıt nej pazonı pelde
 setme pızemne sači surıne
 10 už koda praciž sın pazne osksost
 koda ojmavsıž valdo svečınest
 karmıt simeme karmıt jarcamo
 teit tašlamo karmıt moramo
 sın norov ploškaıt tašlamo simsiž
 už norov avanı šestę morasiž
 vaj norov norov ton norov ava
 už norov ava ton bojar ava
 ton lamo lomań nej simdat andat
 lamo pašıba ton peldest mařat
 20 mın a beřańga toń norov ava
 už mazi temnet mın kundasińek
 ton mařıta nej mıńek vajgeńek
 kuncolıta ton kurkso valonok
 toń a beřańga temet kundatı
 už a beřańga temet tivatı
 už mazi selmsę ton norov ava
 ton varčtak mıńek nej osksonok larıks
 paro melnesę ton bojar ava
 už varčtak mıńek anoksonok larıks
 30 tongak sukuńak niške pazonıte
 tongak enalgatt veře pazonıte
 už veštta teńek ton sači suro
 ton suronok larıks setme pızemne
 ešıńek turtov šumbranı paro či
 šumbranı paro či paro ućaska

er füllt seinen Getreidekrug.

Er zündet (zur Ehrung) des Gottes (vor dem Heiligenbild) seine helle Kerze an,
und alle, die ganze Sippe, heben ihre Hände empor,
sie beten zu Gott mit hoherhobenen Händen,
sie machen der Erdmutter eine Verbeugung.

Was erbitten sie von Gott?

Wachsendes Getreide und sich mehrendes Vieh,
sie erbitten von Gott auch noch
sanfte Regen ¹ und wachsendes Getreide ¹.

- 10 Wenn sie ihr Gebet zu Gott beenden,
wenn sie ihre hellen Kerzen ¹ auslöschen,
beginnen sie zu trinken, beginnen sie zu essen,
sie machen ein Trinkaus-Gelage ² und beginnen zu singen,
sie trinken den Getreidekrug der Reihe nach aus,
sie singen dann von der Getreidemutter:

''Getreide, Getreide, du Getreidemutter,
Getreidemutter, du Bojarin!

Du gibst vielen Menschen zu trinken und zu essen,
du hörst von ihnen viele Dankesworte.

- 20 Nicht zum Bösen haben wir, Getreidemutter,
deinen schönen Namen erwähnt,
erhöre nun unsere Stimmen,
gehörche den Worten unseres Mundes!
Dein Name wird nicht zum Bösen gerufen,
dein Name wird nicht zum Bösen erwähnt.
Mit freundlichen Augen, du Getreidemutter,
schaue nun auf unser Opfer!
Mit freundlichem Sinn, du Bojarin,
schaue auf unser Opfer!

- 30 Verneige auch du dich vor Nischke-pas,
bete auch du zu Vere-pas!
Erbitte uns wachsendes Getreide,
über unser Getreide sanfte Regen ¹!
(Erbitte) uns selbst gute Gesundheit,
gute Gesundheit und guten Erfolg!''

¹ Dem.

² *tašlamo* undecl. Wort, eine besondere Trinkart: jeder trinkt der Reihe nach den Krug aus und schleudert ihn beiseite, der nächste Trinker holt ihn zurück und handelt in gleicher Weise.

- koda vídevíť kezęřen sůrost
 sŕň oznumado jala a lotkiť
 vídmado mějle kezęřen osksost
 velen šadoň osks měřit ala osks
 osksoňť ikele velen promks teit
 eš jutkstost kočkit velen atinēt
 šnet atinētne sŕň pija teit
 piine teit bukinē pečkŕť
 sŕň še bukinēňť osksos pidesiž
 10 už lovažanžo kev alov puciž
 šne lovažatŕnen sŕň nej altasŕž
 už velen šadoň kardo šarkoŕe
 koda tejevŕi velen piineš
 koda pŕdevŕi son osksoň bukaš
 velen pokš kuči son velen kele
 už velen lomat osksos jofŕneme
 še činenť putiž už šediķele
 kezęřen atat sŕň pazon sodiť
 už tija čine šene a putiť
 20 a polafŕnesiž še činť tarkanžo
 sŕň še osksoňte velenēk molŕť
 siŕēnek odŕęķ i skotŕnanek
 kši salŕę maro ķilđen rakšaso
 koda pačkodiť osksoň tarkaŕte
 sŕň kšiŕnest salŕęst řadŕęs vačkasiž
 šestę sŕň kočkit kafto atinēt
 karto atinēt pazon sodiŕnet
 už šetŕne karmŕť velen šadoň kis
 sŕň ķepeden ķett pazŕę oznomo
 30 veši lomatŕne aštŕť pulžado
 karto atatŕne sŕň aštŕť šlado
 sŕň ķepeden ķett pazŕę eŕaldŕť
 už šne atatŕne pazon sodiŕtŕe
 ķeđezęst sait ašo paćinēt
 sŕň mēķek tuiť vakatŕę lanęa

Als die Samen der einstigen (Leute) ausgesät waren ²,
 hörten ² sie noch nicht mit dem Beten (Opfern) auf.
 Das ehemalige Opferfest nach dem Säen,
 das Opferfest des ganzen Dorfes, nennt man 'Opferfest der alten Männer'.
 Vor dem Opferfest machen sie eine Dorfversammlung
 und wählen unter sich (einige) Dorfalte ¹.
 Diese alten Männer machen Bier,
 machen Bier ¹ und schlachten einen Ochsen ¹.
 Sie kochen diesen Ochsen ¹ fürs Opferfest,
 10 sie legen seine Knochen unter einen Stein.
 Diese Knochen widmen sie
 der Kardo-Sjarko des ganzen Dorfes.
 Wenn das Bier ¹ des Dorfes fertig wird,
 wenn der Opferochse gargekocht ist,
 sendet der Dorfälteste (Boten) überall ins Dorf,
 die Dorfleute zum Opferfest einzuladen.
 Diesen Tag ¹ hatten schon in früheren Zeiten
 die ehemaligen alten Männer, die Gottes-Kenner, bestimmt.
 Kein anderer Tag ¹ wird (fürs Opfer) bestimmt,
 20 die Zeit dieses Opfertages wird nicht gewechselt.
 Zu diesem Opferfest gehen alle, das ganze Dorf,
 die Alten und Jungen, sogar mit den Haustieren,
 mit Brot und Salz ¹, mit angespannten Pferden.
 Wenn sie zum Opferplatz kommen,
 legen sie ihr Brot ¹ und Salz ¹ (nebeneinander) in Reihen ¹.
 Danach wählen sie zwei alte Männer ¹,
 zwei alte Männer ¹, Gottes-Kenner ¹.
 Diese beginnen fürs Dorf
 mit hoherhobenen Händen zu Gott zu beten.
 30 Alle Leute sind niedergekniet.
 Die zwei alten Männer stehen,
 sie beten zu Gott mit hoherhobenen Händen.
 Diese Alten, die Gottes-Kenner,
 nehmen ein weisses Tuch ¹ in ihre Hände,
 sie gehen nacheinander an den Schüsseln (vorbei),

¹ Dem.

² Im Original PräS.

ašo pačasō karmīt tokšēmet
 sīn kuva tokšīt ištāna kortīt
 niške paz ški paz vēre paz pokš paz
 maīk osksonok neik kanstonok
 ton kuvaīl učit kurokke saik
 koda jutasiz sīe vakašketnēn
 sīn tago mēkej keḑga sajnesiz
 už rodoñ rodoñ vēši purnavīt
 karmīt sīmeme karmīt jarcamo
 10 už sētminēstē sīn jarcīt sīmīt
 už še oskskeñt sīn a kištīt morīt
 koda sīmēvi vēleñ piinēst
 koda sēvēvi vēleñ bukiñest
 tago vē tarkas vēši purnavīt
 už kavto atāt kafto (< -v-) čvūt saīt
 sīn vējs jozasiz živoj tol teit
 še tolnēñt alga skotinast jutīt
 skalost alašast sīnst rēvēst tuvost
 osksost oznovi tēvēst pradovi
 20 sīn kilciž rakšast kudova sradīt
 mējle važadi baba osksoñ či
 baba osksoñ či baban kašīne
 vēši babatne sēstē purnavīt
 sīn kavto babat es jutkstost kočkīt
 dova babiñet pazoñ sodiñet
 snet babiñetne vēleva jutīt
 vēlestē sacto sarasket purnīt
 sarasket purnīt alnētkak vēšīt
 osksōv tumosto šukornēt pañīt
 30 šukornēt pañīt sīn alnēt navīt
 sīn mējle tuiť osksoñ kandomo
 osksoñ kandomo paznē oznomo
 sīn saīt marost vējke atīne
 še atāñt sajsiz saraz pečkeme
 motīt oznomo sīn pokš vīt kunčkas

sie beginnen diese mit dem weissen Tuch zu berühren.

Beim Berühren sprechen sie folgendermassen:

''Nischke-pas, Himmelsgott, Vere-pas, grosser Gott!

Erhöre unser Gebet, siehe unser Opfer!

Du hast lange gewartet, nimm schnell!''

Wenn sie an diesen Schüsseln ¹ vorbeigegangen sind,

nehmen sie sie aufs neue (zum Weihen) in die entgegengesetzte Richtung.

Alle versammeln sich sippenweise,

sie beginnen zu trinken, sie beginnen zu essen.

10 Sie essen und trinken ruhig ¹,

bei diesem Opferfest ¹ tanzen und singen sie nicht.

Wenn das Bier ¹ des Dorfes ausgetrunken wird,

wenn der Ochse ¹ des Dorfes aufgegessen wird,

versammeln sich alle wieder an einem Platz.

Zwei alte Männer nehmen zwei Holzstücke,

reiben sie gegeneinander, machen ein lebendes Feuer.

Unter diesem Feuer ¹ hindurch gehen dann ihre Haustiere,

ihre Kühe und Pferde, ihre Schafe und Schweine.

Das Gebet wird gebetet und die Sache verrichtet.

20 Sie spannen ihre Pferde an und fahren (alle) nach Hause.

Danach folgt der Tag des Weiber-Opferfestes,

der Tag des Weiber-Opferfestes, das Weiber-Breifest ¹.

Alle alten Weiber versammeln sich dann,

sie wählen unter sich zwei alte Weiber,

Witwen ¹, Gottes-Kennerinnen ¹.

Diese alten Weiber gehen (überall) im Dorfe umher,

sie sammeln im Dorf Hühner ¹,

sammeln Hühner ¹, erbitten auch Eier ¹.

Vor dem Aufbruch zum Opferfest backen sie Kuchen ¹,

30 backen sie Kuchen ¹, färben sie Eier ¹.

Dann machen sie sich auf, um das Opfer zu bringen,

das Opfer zu bringen, zu Gott zu beten.

Sie nehmen mit sich einen Alten ¹,

sie nehmen den Alten, damit er die Hühner schlachte.

Sie gehen mitten in einen grossen Wald beten,

¹ Dem.

pokš vir kunčkiņas pokš jandavīnes
 pokš jandavīnes siņ ved čirīnes
 še jandavasonīt siņ oskske teit
 sarasket pēčkiť siņ jamne pidiť
 čapakske teit siņ salmat kait
 koda keņerit siņst jamost kašast
 siņ šestē karmit pazņ oznomo
 siņ pulzīt vēsi koņilkiņe laņks
 koņilka laņkso aštīt pulzado
 10 kavto babiņet keđest kepedīt
 keđen kepedež pazņ enaldīt
 siņ vašina oznīt siņ niške pazņ
 už meļte oznīt siņ staka pazņ
 koda pradovi siņst pazņ osksost
 karmit jarcamo karmit šimēme
 siņ šimit jarcīt pēkest pēškeđems
 už jarcamsto štīt tago vējs promīt
 žnaro alņetņe siņ a sēvēvīt
 karmit javšēme siņ es jutkovast
 20 siņ javšīt javšīt šestē šalgadīt
 už solnīt solnīt čut a turgadīt
 už marost atas son lačesiņže
 sajsiņže alost son javšesiņže
 koda javševīt babatņeņ alost
 siņ virstēņt lišīt čirkun paņcēme
 karksost ukšnesiž čerest noldasiž
 karksams kepeciž laņkso panarost
 uma mežava čijņēme tuiť
 siņ štado mukort čirkut tandafnīt
 30 siņ a lomaņeņ vajģelće [l. -cē] pižnīt
 už vačť načk šestē kurgovast liftīt
 siņ koda maštīt piltģe vijņede
 tago vējs promīt kudova sradīt
 už vēsi osksost mon a jofņesiņ
 vēsi anoksost mon a kortasiņ

- mitten ¹ in einen grossen Wald, in eine grosse Schlucht ¹,
 in eine grosse Schlucht, ans Ufer ¹ eines Wassers.
 In dieser Schlucht richten sie das Opferfest ¹ her.
 Sie schlachten Hühner ¹, sie kochen Suppe ¹,
 sie machen einen Teig ¹, sie kochen Salma.
 Wenn ihre Suppe und ihr Brei garg gekocht sind,
 dann beginnen sie, zu Gott zu beten.
 Sie fallen alle aufs Knie ¹,
 sie sind alle niedergekniet.
- 10 Zwei alte Weiber ¹ heben ihre Hände hoch,
 sie beten mit hoherhobenen Händen zu Gott.
 Zuerst beten sie zu Nischke-pas,
 dann beten sie zu Staka-pas.
 Wenn ihr Gebet zu Gott beendet ist,
 beginnen sie zu essen, beginnen sie zu trinken.
 Sie trinken und essen, bis ihre Mägen satt geworden sind.
 Wenn sie vom Essen aufstehen, versammeln sie sich wieder.
 Die Eier ¹, die sie nicht haben aufessen können,
 beginnen sie (nun) unter sich zu verteilen.
- 20 Sie versuchen und versuchen, sie zu verteilen, und beginnen dann zu zanken,
 sie schelten und schelten einander, es fehlt nicht viel, dass sie sich schlagen.
 Der Alte, den sie mit sich haben, beruhigt sie,
 nimmt ihre Eier und verteilt sie.
 Wenn die Eier der Weiber verteilt worden sind,
 kommen sie aus dem Walde heraus, um Heugrillen zu vertreiben.
 Sie binden ihren Gürtel los und flechten ihr Haar auf,
 sie heben ihr oberes Hemd bis zur Gürtelgegend auf.
 Sie beginnen, die Ackerraine entlang zu laufen,
 sie erschrecken Heugrillen mit entblösstem Hintern.
- 30 Sie schreien nicht mit Menschenstimme,
 'Scheisse' und 'Harn' bringen sie aus ihrem Munde heraus.
 Wenn ihnen die Kräfte ¹ in den Beinen zu Ende sind,
 versammeln sie sich wieder und gehen eine jede nach Haus.
 Ich erzähle nicht alle ihre Opferfeste,
 ich beschreibe nicht alle ihre Opfer.

¹ Dem.

a satĩt převěn vėši jortamost
 a satĩt valon vėši kortamost
 kezęten osksost šizkemen šisem
 už šisem čiskak siń a jofńevĩt
 kuncolodo nej te pĩngėń lomatt
 mon jortasa nej te pĩngėń kojeńt
 vaj łuj łax łuj łax te pĩngėń kojeś
 te pĩngėń kojeś son sėde beńań
 a vėši mon tenk kojeńt jortasa
 10 ańćak jortasa pulo peńenzę
 seks a jortasa te pĩngėń kojeńt
 mońdeń paršte tińćkak sodasińk
 te pĩngėń lomatt od kosię teit
 vėjke paz kirdĩt vė paznę oznĩt
 sińć a oznĩtkak pop lanks nadĩt
 seks te pĩngėń beńaństę erĩt
 šurost a šači polast a škitrĩt
 koś polast škitrĩt pakśast a erĩt
 vaj łuj łax łuj łax te pĩngėń kojeś
 20 te pĩngėń kojeś son sėde beńań.

7.

kolmońĩnest pałat sazort rodnojńet:
 norov-ava, varma-ava, vĩř-ava.
 kozoj šačnośt kolmońĩnest siń kasnośt?
 mastorońt kunćkaso ašo kilej šačokśnoś,
 mastorońt šreženc mazi kilej son kasnoś.
 kolmov noldaś ašo kilej undoksket
 kolmo jonov te kilejeń pĩřazo.
 mastor acaś ašo kilej undoksso
 či-pas veltas mazi kilej lopaso.
 30 aras šelmeń te kilejeń neizę

Mein Verstand reicht nicht aus, sie alle zu erzählen,
 meine Worte reichen nicht aus, sie alle zu beschreiben.
 Die ehemaligen (Leute) hatten siebenundsiebzig ² Opferfeste,
 sie können nicht in sieben Tagen erzählt werden.
 Hört nun zu, ihr Leute dieser Zeit,
 ich erzähle nun das Leben dieser Zeit.
 Ach ljuj ljach ljuj ljach, das Leben dieser Zeit,
 das Leben dieser Zeit ist (viel) schlechter!
 Ich erzähle euch nicht das ganze Leben,
 10 ich erzähle nur einiges davon ³.
 Darum erzähle ich nicht das Leben dieser Zeit,
 (weil) ihr selbst es besser kennt als ich.
 Die Leute dieser Zeit handeln nach neuen Sitten,
 sie haben nur einen Gott, sie beten nur zu einem Gott.
 Sie beten nicht selbst, sie überlassen es dem Popen,
 darum lebt man zu dieser Zeit schlecht.
 Ihr Getreide wächst nicht, ihre Frauen gebären keine Kinder,
 wenn ihre Frauen auch gebären, bleiben ihre Kinder nicht am Leben.
 Ach, ljuj ljach, ljuj ljach, das Leben dieser Zeit,
 20 das Leben dieser Zeit ist (viel) schlechter!

7.

Sie sind, alle drei, Geschwister:
 die Getreidemutter, die Windmutter und die Waldmutter.
 Wo wurden sie alle drei geboren und wo sind sie aufgewachsen?
 Mitten auf der Erde wuchs eine weisse Birke,
 in der Mitte der Erde wuchs eine schöne Birke.
 Nach drei Richtungen hatte die weisse Birke Wurzeln ¹ getrieben,
 nach drei Richtungen hatte diese Birke Wipfel.
 Die ganze Erde überzog die weisse Birke mit ihren Wurzeln,
 die Sonne verhüllte die schöne Birke mit ihren Blättern.
 30 Es gibt keinen, der diese Birke mit Augen gesehen hätte,

¹ Dem.

² Bedeutet wohl *viel*.

³ *pulo peñenʒe*, eigtl. 'hännänpään'.

aras' p'ilesę te kilejeń marize.
 ińe narmuń te kilejeń muiže
 pazon' kučoft ińe narmuń ředize.
 nalki čari ińe narmuń p'erkanzo,
 kuži valgi ińe narmuń lanġanzo.
 duńi p'izeń ińe narmuń tejeńe
 ańci aškoń ińe narmuń purnamo.
 p'ize aško kilejeńt' p'ras son purnas'
 kolmo alneť ińe narmuń alijaś,
 10 kolmo ředlat i narmuń narv'ínže
 kolmo levksket' ińe narmuń son lifńes'.
 ve alneťeńt' norov-ava lišekšneś
 ombočesteńt' varma-ava lišekšneś
 kolmočesteńt' sońe v'ir-ava lišekšneś.
 kolmo jonov ińe narmuń noldińže:
 norov-avań pokš pakšines noldiže
 varma-avań varma melga kučiže
 son v'ir-avań pokš v'irńeva noldiže.
 norov-ava pokš pakšava tujekšneś
 20 keľej mežas kudot čineť putokšnoś.
 koda liši veľe šado v'ideńe
 tundoń čine v'idńe-komor kajamo
 norov-avań siń ľemenzę kundasiž
 końilka lanġs veše tenzę šukuńt'.
 šuk-p'irińest norov-ava nesińže
 maksĩ teńest son nej šači šurińe.
 varma-ava varma melga tujekšneś
 jurgaž veškež mastor lanġa puvamo
 v'ijev davolks mastor lanġa jakamo.
 30 koso sonzę nej ľemńen zę kundasiž
 še tarkańte sęťm'ineťe son puvi
 ľezę paro še tarkańte son tei.
 koso aras' sonzę ľemeń kundizę
 še tarkańte v'ijev davol son noldi,
 lamo beńań še tarkańte son tei,

es gibt keinen, der von dieser Birke mit Ohren gehört hätte.
 Ein grosser Vogel fand diese Birke,
 ein gottgesandter, grosser Vogel bemerkte sie.
 Der grosse Vogel kreist um sie herum,
 der grosse Vogel klettert an ihr hinauf und hinab.
 Der grosse Vogel gedenkt, ein Nest zu machen,
 der grosse Vogel sinnt, ein Nest zu bauen.
 Er baute das Nest im Wipfel der Birke,
 der grosse Vogel legte drei Eier ¹,
 10 drei Wochen brütete der Vogel darauf,
 drei Junge ¹ brütete der grosse Vogel aus.
 Aus dem einen Ei ¹ kam die Getreidemutter heraus,
 aus dem anderen kam die Windmutter heraus,
 aus dem dritten wieder kam die Waldmutter heraus.
 Der grosse Vogel schickte sie nach drei Richtungen:
 die Getreidemutter schickte er in grosse Feldmarken ¹,
 die Windmutter sandte er mit dem Winde,
 die Waldmutter schickte er in grosse Wälder ¹.
 Die Getreidemutter begab sich auf grosse Feldmarken,
 20 an einem breiten Ackerrain baute sie ihr Haus ¹.
 Wenn das ganze Dorf säen geht,
 um im Frühling Samen mit Fäusten zu werfen,
 verehren sie den Namen der Getreidemutter,
 alle beugen vor ihr das Knie.
 Die Getreidemutter sieht ihre Verbeugungen ¹
 und gibt ihnen wachsendes Getreide ¹.
 Die Windmutter begab sich mit dem Winde fort,
 um sausend und pfeifend ² die Erde entlang zu wehen,
 um als heftiger Sturm über die Erde zu ziehen.
 30 Wo man ihren Namen ¹ verehrt,
 in dem Orte bläst sie sanft ¹,
 dem Orte bringt sie Nutzen.
 Wo sie keinen hat, der ihren Namen verehrt,
 in den Ort sendet sie einen heftigen Sturm,
 dem Orte bereitet sie viel Schaden,

¹ Dem.

² Humisten, viheltäen. P.

viđen surost čukasínže čavsinžé
purnan tikšest puvasínže kancínže.
vir-aviñe pokš vir kunčkas moleksñes
vir kunčkinēs son kudot čit tejeksñes,
eři ašti son vir-ava pokš virce,
jaki paki viñen-kirđi virñeva.
koda ranxti te vir-ava vajgelece
viñen keles vajgelece mařavi.
kona arci vir-umañen kočkamo
 10 *vašin šuk-pra vir-avañe son maksi,*
vir-aviñen son lemenze kundasi.
vir-aviñes še lomañent čańtasi
maksi tenze son nej prėvnet sodavksket,
pokš virñeva son umañen kočkamo.
šođđiñestę čavon kece son sovi
stakiñestę peškñen kece son liši.

ivan-baba,
užälä, Bez. Buguruslan, Gouv. Samara,
August 1899.

8.

kozoi šačnos komlañ-ava son kasnos?
piže luga mazi tarkas son šačnos,
luga kunčkas kał-koñennēs son kasnos.
 20 *kałen perka komlañ-ava tapardaš*
kał-piriñes komlañ-ava kužekñes.
rukšnat rukšnat komlañ-avań lopanzo
mošnat mošnat komlañ-avań šiškanzo.
ki muiže komlañ-avań saiže?
eřžan ava komlañ-avań muiže
vidme-ručas komlañ-avań kočkiže

sie zerstampft ³ und schlägt ihr wachsendes Getreide nieder,
 sie zerstreut und trägt ihr zusammengefahrenes Heu hinweg.
 Die Waldmutter ¹ begab sich in die Mitte des grossen Waldes,
 in der Mitte ¹ des Waldes machte sie sich das Haus,
 die Waldmutter lebt im grossen Walde,
 die Herrscherin des Waldes streift im Walde ¹ umher.
 Wenn die Waldmutter laut schreit,
 hört man ihre Stimme im ganzen Walde.
 Wer Waldbeeren zu pflücken gedenkt,
 10 der gibt die erste Verbeugung der Waldmutter,
 verehrt den Namen der Waldmutter.
 Diesem Menschen gibt die Waldmutter Segen,
 sie gibt ihm Verstand ¹,
 um im grossen Walde ¹ (viel) Beeren zu pflücken.
 Leicht ¹, mit leeren Händen tritt er hinein,
 schwer ¹, mit vollen Händen kommt er heraus.

8.

Wo wurde die Hopfenmutter geboren und wo ist sie aufgewachsen?
 Auf einer grünen Wiese, an einer schönen Stelle wurde sie geboren,
 mitten auf der Wiese, an einer Weidenwurzel ¹ wuchs sie auf.
 20 Die Hopfenmutter wand sich um die Weide herum,
 die Hopfenmutter kletterte in den Wipfel ¹ der Weide.
 Breit wie Hände sind der Hopfenmutter Blätter,
 gross wie Fäuste sind der Hopfenmutter Fruchtzapfen.
 Wer fand und nahm die Hopfenmutter?
 Eine Ersänin fand die Hopfenmutter,
 sie pflückte die Hopfenmutter in ein Saatlaken ²,

¹ Dem. ² Saattuch, um den Hals getragen; darin sind Getreidekörner, die beim Säen ausgestreut werden. P. ³ Тряхнуть. P.

kudov i čiv komlań-avań kandiže
 końik alov komlań-avań putiže.
 čin kuvalmo końik alo kiřdiže.
 vijnės valnės komlań-ava sovakšnoš.
 końik aldo komlań-avań targiže
 pečka lanğa komlań-avań sraftiže
 pečka lanğso komlań-avań koštiže
 pokš kotolco komlań-avań pidiže,
 pokš bazarnės komlań-avań uskiže
 10 bazar kunčkas komlań-avań noldiže.
 maziñnestę komlań-ava nařažaš
 luš bazarga komlań-ava jakamo.
 ašo paľa komlań-avań lanğsonzo
 pařcej-paća komlań-avań prasonzo
 šijan unalks komlań-avań meščęnže
 paro karkske komlań-avań peřksęnže.
 jaki paki komlań-ava bazarga
 liši sovi komlań-ava lafkava.
 karčo peldę norov-avań vastiže.
 20 lĩtkat latkat norov-avań lanğsonzo
 i guńaso norov-ava gańaso.
 komlań-ava norov-avań kevkštiže:
 »mejs lĩtkasat norov-ava latkasat
 mejs guńasat norov-ava gańasat,
 mejs apak šľa norov-ava toń čamat
 apak suďra norov-ava toń pĩrat?
 araš višksęť norov-ava lomańde?
 mĩneks čunoks išta jakat bazarga
 lomať vaniť norov-ava lanğozot
 30 vęši šudiť norov-ava toń ejse.«
 kuncolińže norov-ava valonzo
 kor saiže norov-avań seďejga
 pokordavkšnoš norov-ava šeń ejse:
 »mužaks suka komlań-ava tet meřan,
 durak suka komlań-ava ton ulat

sie trug die Hopfenmutter nach Hause,
 sie legte die Hopfenmutter unter die Türbank.
 Einen ganzen Tag ² hielt sie sie unter der Türbank.
 Die Hopfenmutter bekam Kraft ¹ und Stärke ¹.
 Sie zog die Hopfenmutter unter der Türbank heraus,
 sie zerstreute die Hopfenmutter auf den Ofen,
 sie trocknete die Hopfenmutter auf dem Ofen,
 sie kochte die Hopfenmutter in einem grossen Kessel,
 sie brachte die Hopfenmutter auf den grossen Basar ¹,
 10 mitten auf den Basar schickte sie die Hopfenmutter.
 Die Hopfenmutter hatte sich schön ¹ geschmückt,
 die Hopfenmutter machte sich auf, auf den Basar zu gehen.
 Ein weisses Hemd hatte die Hopfenmutter an,
 ein seidenes Tuch hatte die Hopfenmutter auf ihrem Kopfe,
 eine silberne Zierde ³ hatte die Hopfenmutter auf ihrer Brust,
 einen guten Gürtel hatte die Hopfenmutter um.
 Die Hopfenmutter streift auf dem Basar umher,
 sie geht in Läden hinein und wieder heraus.
 (Da) begegnete sie von vorn der Getreidemutter.
 20 Die Getreidemutter hatte Lumpen und Fetzen an,
 die Getreidemutter (geht) in lumpigen Kleidern.
 Die Hopfenmutter fragte die Getreidemutter:
 "Warum hast du, Getreidemutter, Lumpen und Fetzen an,
 warum bist du, Getreidemutter, in lumpigen Kleidern,
 warum, Getreidemutter, ist dein Gesicht ungewaschen,
 (warum,) Getreidemutter, ist dein Kopf ungekämmt?
 Hast du, Getreidemutter, kein Schamgefühl vor Menschen?
 Du gehst so auf dem Basar, wie irgendein schlechter Mensch,
 die Leute schauen auf dich, Getreidemutter,
 30 alle beurteilen dich, Getreidemutter."
 Die Getreidemutter hörte ihren Worten zu,
 der Zorn ergriff die Getreidemutter in der Tiefe des Herzens ('im Herzen'),
 die Getreidemutter fühlte sich dadurch beleidigt ⁴:
 "Träge Hündin, Hopfenmutter, (so) sage ich dir,
 eine tolle Hündin bist du, Hopfenmutter,

¹ Dem. ² Цѣлый день. Р. ³ Ein altertümlicher, am Hals getragener, auf der Brust hängender Schmuck, an dem sich eine od. mehrere Reihen Silberstücke befanden. Р. ⁴ Обидилась. Р.

šeks lītķasan nužaks suka latķasan
 šeks guņasan durak suka gaņasan:
 valķķe rana nužaks suka mon nej štan
 čokšņe pozdas durak suka a mađan
 eŗva tevņeņt nužaks suka mon tejsa
 eŗva tarkaņt durak suka pēštasa
 vēši moņeņ nužaks suka šukuņit
 vēši moņeņ durak suka eņaldit.
 vačo pēķeņ nužaks suka andiķjan
 10 štapo lanķoņ durak suka orčiķjan
 šeks mazistę nužaks suka a jakan
 paŗćeķ-paća durak suka a kaņņan.«
 suka-valčoņt komlaņ-ava pokordavš
 durak-valčoņt komlaņ-ava dosadavš.
 »meķs ton pŗa šnat, lītķa suka, ištaņa
 meķs pŗat nesak, guņa suka, sęŗeķstę?
 koť mon jakan, lītķa suka, mazistę
 koť mon pakan, guņa suka, ašosto
 ešiņ tevņem, lītķa suka, a stuvsa
 20 ešiņ tevņem, guņa suka, mon tejsa.
 šiņiņ-kudos, lītķa suka, mon sovan,
 ežēm-pŗas, guņa suka, mon ozan
 šiņiņ jarcīņ pŗaso pŗevņet mon saķan
 vašiņ tevņem: vēsolķavsīņ šačiņest,
 omboćeks tev: maziņestę moravsīņ
 kolmoćeks tev: pŗlķeņ kajšež ķištęvsīņ
 niķećeks tev: pariņestę sovnovsīņ
 vētećeks tev: šeķejņezęst tuŗęvsīņ.«

pavluška,

Bez. Buguruslan, Gouv. Samara, August 1899.

darum habe ich, träge Hündin, Lumpen und Fetzen an,
 darum bin ich, tolle Hündin, in lumpigen Kleidern:
 ich stehe, träge Hündin, früh am Morgen auf,
 ich lege mich nicht, tolle Hündin, hin, (um) bis spät am Abend (zu schlafen),
 ich mache, träge Hündin, alle (meine) Arbeiten ¹,
 ich fülle, tolle Hündin, jeden Platz aus,
 alle verbeugen sich vor mir, träge Hündin,
 alle beten zu mir, tolle Hündin.

Ich bin die, träge Hündin, die die hungrigen Mägen füllt,
 10 ich bin die, tolle Hündin, die die nackten Körper bekleidet,
 darum gehe ich nicht schön (geschmückt), träge Hündin,
 (darum) trage ich keine Seidentücher, tolle Hündin."
 Durch das Wort "Hündin" fühlte die Hopfenmutter sich beleidigt,
 durch das Wort "toll" fühlte die Hopfenmutter sich gekränkt.

"Warum prahlst du so, fetzige Hündin,
 warum betrachtetest du dich als gross, lumpige Hündin?
 Wenn ich auch, fetzige Hündin, schön (geschmückt) gehe,
 wenn ich auch, lumpige Hündin, in Weiss gehe,
 vergesse ich doch nicht, fetzige Hündin, meine Aufgaben ¹,

20 mache ich doch, lumpige Hündin, meine Aufgaben ¹.
 Ich trete, fetzige Hündin, in Schenken hinein,
 ich setze mich, lumpige Hündin, vorn auf die Bank,
 ich nehme den Trinkenden und Essenden den Verstand im Kopfe weg,
 meine erste Aufgabe (ist das): ich mache ihnen das Gesicht froh,
 die zweite Aufgabe: ich bringe sie dazu, schön ¹ zu singen,
 die dritte Aufgabe: ich bringe sie dazu, das Tanzbein zu schwingen,
 die vierte Aufgabe: ich bringe sie dazu, tüchtig zu zanken,
 die fünfte Aufgabe: ich bringe sie dazu, aus (vollem) Herzen zu streiten."

¹ Dem.

šejeđe moro

eři ašti mastor-pas
 mastor alo škamonzo
 aras sajeń polazo
 aras korti jalgazo.
 dumı arci mastor-pas
 urvakstomo niksteme.
 kin cijamo mon molan,
 kosto pola mon sajan?
 cijavlija mastor-avan,
 10 mastor-avas a mazi:
 camineze raužo,
 sudineze kuvaka,
 turvineze ečkińet
 potińnenze višińet,
 sedejezeń a pedi,
 ojminezeń a ladi.
 užo molan ved-avane,
 mon ved-avan cijasa
 lićazojak mazińe,
 20 selmineze raužot,
 pra-čerez ašine,
 sudineze višińe,
 turvineze čovińet,
 potińnenze kuińet.
 turvineđe palasa
 potińeđe kundasa.
 išta korti mastor-pas:
 meže učan a molan
 mon ved-avan cijamo,
 30 ešteń polaks sajeńe.
 šestę tukšnoś mastor-pas

9.

Ein Lied in schnellem Tempo

Es lebt der Erdgott
 unter der Erde allein,
 er hat keine genommene Gattin,
 er hat keine Gefährtin, die mit ihm spräche.
 Der Erdgott denkt und sinnt,
 sich zu verheiraten.
 Wen gehe ich (mir) freien,
 woher nehme ich (mir) eine Gattin?
 Ich könnte die Erdmutter freien,
 10 (aber) die Erdmutter ist nicht schön:
 ihr Gesicht ¹ ist schwarz,
 ihre Nase ¹ ist lang,
 ihre Lippen ¹ sind dick ¹,
 ihre Brüste ¹ sind klein ¹,
 sie sagt nicht meinem Herzen zu,
 sie gefällt nicht meinem Sinne ¹.
 Wart, ich gehe zu der Wassermutter,
 ich freie (mir) die Wassermutter,
 ihr Gesicht ist schön ¹,
 20 ihre Augen ¹ sind schwarz,
 ihr Haar ist weiss ¹,
 ihre Nase ¹ ist klein ¹,
 ihre Lippen ¹ sind dünn ¹,
 ihre Brüste ¹ sind dick ¹.
 Ich küsse sie auf die Lippen ¹,
 ich fasse sie bei den Brüsten ¹.
 So spricht der Erdgott:
 Was warte ich noch, ich gehe ('was warte ich und gehe nicht')
 die Wassermutter freien,
 30 sie mir zur Gattin nehmen.
 Dann machte sich der Erdgott auf,

¹ Dem.

son vėd-avañ čijamo.

koso eři vėd-ava,

koso ašti vėd-ava?

iñe vėcė pokš vėcė

iñe vėdeñ potmaksso,

toso eři vėd-ava

toso ašti vėd-ava.

veřet alot kudonzo,

kemgaftovo važonzo.

10 ašti ežem-piraso,

ašo keñde alonzo,

šterdi suře mišarañ,

kodi kocke pařćejeñ.

koda pačkoć mastor-pas

son vėd-avañ polatas:

»šuk tet» meřan »vėd-ava»!

»a šuk teñet, mastor-pas!

mežeñ kořas ton jakat?

a-jakića lomañat.»

20 »kořminičekem vėd-ava,

mazi umař lićine,

ravžo lomzor sełminiē

čova mazi turviniē

ašo mišara pša čeřniē

čefte kuja potiñe,

mon teñet nej joftasa,

mežeñ kořas mon jakan:

dumiñ arćiñ vėd-ava

mon čijamot jakamot

30 i čijamot jakamot,

ešteñ polaks sajemeť.

maziñestę varčtaka

paro valnę joftaka,

poco valnęť joftika,

ton val-peñet maksika.»

- die Wassermutter zu freien.
 Wo lebt die Wassermutter,
 wo wohnt die Wassermutter?
 Im grossen Wasser, im grossen Wasser,
 auf dem Grund des grossen Wassers,
 da lebt die Wassermutter,
 da wohnt die Wassermutter.
 Zweistöckig ('oben – unten') sind ihre Häuser,
 sie haben zwölf Riegel.
- 10 Sie sitzt vorn auf der Bank,
 sie hat eine weisse (Filz-)Decke unter sich,
 sie spinnt Silberzwirn,
 sie webt Seidentuch ¹.
 Als der Erdgott
 im Palast der Wassermutter ankam:
 "Sei gegrüsst", sage ich, "Wassermutter!"
 "Sei gegrüsst, Erdgott!
 Wozu treibst du dich umher?
 Du bist ja kein umhertreibender Mann."
- 20 "Meine Ernährerin ¹, Wassermutter,
 du mit dem Gesicht ¹, schön wie ein Apfel,
 du mit den Augen ¹, schwarz wie Traubenkirschen,
 du mit den dünnen, schönen Lippen ¹,
 du mit einem Haar ¹ wie weisser Silberzwirn,
 du mit weichen, dicken Brüsten ¹,
 ich erzähle nun dir,
 warum ich komme:
 Ich habe gedacht, Wassermutter,
 dich (mir) zu freien,
 30 dich (mir) zu freien,
 dich mir zur Gattin zu nehmen.
 Schaue schön ¹,
 sprich ein gutes Wort ¹,
 sprich dein innerstes Wort ¹,
 gib deine Zusage ¹."

¹ Dem.

dumaš arćeš věd-ava
 mastor-paznē molemé
 son valonzō joftiže,
 val-pēnenzē maksizē.
 ištamo val son joftaš
 mastor-paznē věd-ava:
 mon koť molan tēť polaks,
 olaks-čim tēť a makssa,
 jurtom erēñ a kaca,
 10 polataston a tujan.
 meťet uli, saimak,
 meťet araš, kadumak!
 mejte: koť mon vēlaftan
 mastor-pazoni mon polaks
 a polavsā mon lemēm,
 jala ulan věd-ava.
 šestē korti mastor-pas
 věd-avañe ištāñ:
 kuncolomak věd-ava,
 20 mon tēť karman bašamo:
 mon xot polaks toñ sajđan,
 olat parot a sajsa
 jala ulat věd-ava
 vēdeñ kiřđi matuška;
 mon šo ulan mastor-pas
 mastor alo eřića.
 ańćak sajđan šeñ kořas
 mon, věd-ava, toñ polaks:
 vēši lomat urvakšniť,
 30 šakoñ uli polazo,
 miñ toñ maro pišťakat,
 polaftomo eřatan,
 ilast šijat šelmeñek,
 ilastan ult meltemē.
 karmašť ilan tejemē,

Die Wassermutter gedachte
 sich mit dem Erdgott zu verheiraten,
 sie sprach ihr Wort,
 sie gab ihre Zusage ¹.
 Solche Worte sprach
 zu dem Erdgott die Wassermutter:
 "Wenn ich auch deine Frau werde,
 meine Freiheit werde ich dir (doch) nicht geben,
 meine Wohnstätte werde ich nicht verlassen,
 10 aus meinem Palaste werde ich nicht wegziehen.
 Wenn du willst, so nimm mich,
 wenn du nicht willst, so lass mich sein!
 Und zuletzt noch: wenn ich auch
 Gattin des Erdgottes werde,
 meinen Namen werde ich nicht ändern,
 immer werde ich weiter Wassermutter sein."
 Da spricht der Erdgott
 zu der Wassermutter so:
 "Höre mir zu, Wassermutter,
 20 ich beginne zu dir zu sprechen:
 wenn ich dich auch zur Gattin nehme,
 die Freiheit werde ich dir nicht nehmen,
 du wirst immer weiter die Wassermutter sein,
 Herrscherin über das Wasser, Mütterchen;
 ich werde immer weiter der Erdgott sein,
 der unter der Erde wohnt.
 Nur darum nehme ich dich,
 Wassermutter, zur Gattin:
 alle Leute verheiraten sich,
 30 ein jeder hat seine Gattin,
 (nur) ich und du, wir, Arme,
 leben unverheiratet,
 damit unsere Augen nicht neidisch würden,
 damit wir nicht ohne Sinn lebten."
 Sie begannen das Hochzeitsgelage zu feiern,

¹ Dem.

siń vınado śiméme.
 lamo vına śimekšnešt
 iřeć-pıra sajekšnešt.
 vašńa karmašt moramo,
 mejle karmašt kišteńe,
 práso převest čarakać,
 karmašt mejle sovnomo.
 vejke měri: mon pokšoś,
 omboćejak ištańa.

10 mastor-pazoś son ulńeś
 vejkińede a kezej
 kapodiže ved-avań
 kafto kecę prá-kettle.
 sašt ved-avań keženze,
 mařiže son vijenzę
 kapodiže ved-ava
 mastor-pazoń sakaldo
 prá-čerstęnzę javiže
 kijaks-javńes eškiže

20 mastor-pazoń sakaltńę
 ved-avań kec kadovkšnośť
 kapodiže prá-kettle
 kudostonzo jortiže.
 a śtak měrit lomatńe:
 »mastor-pazoś sainzat!«
 paro tevńes toń araś
 leńet pilet kundize
 ańćak leńet kuńćesiź
 eřdekstęmstę śudomsto.

30 a noldatan kudo-morks,
 mońe polaks ıla ult!
 eškeksńija mon píram,
 píńgińezęń jomaksńiń.
 píńgińezęń a ulan
 mastor-pazoń mon pola!

Branntwein zu trinken.
 Sie tranken viel Branntwein,
 sie bekamen einen Rausch in den Kopf.
 Anfangs begannen sie zu singen,
 danach begannen sie zu tanzen,
 ihr Verstand im Kopfe wurde getrübt
 und zuletzt fingen sie an zu zanken.
 Der eine sagt: ich bin das Haupt,
 auch der andere (sagt) so.

- 10 Der Erdgott war
 sehr zornig ¹,
 er packte die Wassermutter
 mit beiden Händen bei der Kopfhaut.
 Die Wassermutter wurde erzürnt,
 sie fühlte Kräfte in sich,
 die Wassermutter packte
 den Erdgott beim Bart,
 zwang ihn, ihr Haar loszulassen
 und schlug ihn auf den Boden,
- 20 der Bart des Erdgottes
 blieb der Wassermutter in der Hand,
 sie packte ihn bei der Kopfhaut
 und warf ihn aus ihrem Haus hinaus.
 "Nicht umsonst (grundlos) sagen die Leute:
 "Möge dich der Erdgott nehmen!"
 Es gibt keinen, der für gute Taten ⁴
 dich herbeirief ²,
 deinen Namen ruft (nennt) man nur
 beim Verfluchen, beim Verdammen.
- 30 Ich lasse dich nicht ins Haus ³,
 sei du nicht mein Gatte!
 Hätte ich mich hingeworfen,
 wäre ich mein ganzes Leben ⁴ hindurch verloren gewesen.
 Nie in meinem Leben ⁴ werde ich
 dem Erdgott Gattin werden!"

¹ Больно сердитый. Р. ² Къ доброму дѣлу никто не поминаеть тебя. Р. ³ *kudo-*
morks = *kudos*. Р. ⁴ Dem.

sakaltomo mastor-pas
 eš kudov čiv tujekšneš.
 ištaña son mastor-pas
 věd-ava laṇks urvakšneš.
 mazi lića věd-ava,
 pařčej-kosa věd-ava,
 urvakstiže níkstiže.
 sakaltomo noldiže
 son víšks-čamas vetiže,
 10 loma-jutksto litiže.

šerǵej-niže,
 tašto moklauš, Bez. Bugul'ma, 17/2 1899 a. St.
 (in der Mundart von Večkanovo).

10.

koda puřǵiñe saiže věre pazoni
 ombotks mazi takanzo vezorgon

vaj dumaš arčeš puřǵiñe
 son urvakstomo níksteme
 eštenze polan sajeme
 son čineš veneš dumaš
 už ven uduma a sodi
 son jala pola nej vešni
 eštenze vasta kivedi
 veši tejtetneš jutniže
 bojar avatneš kočšiniže
 20 eš kořazonzo eš muje
 puřǵiñe pazoš son pola
 eš koňdamonzo eš kočka
 te puřǵiñe paz son vasta
 vačkoleš kavto keđenze

Der Erdgott ohne Bart
 begab sich nach Hause.
 So hatte der Erdgott
 die Wassermutter geheiratet.
 Die Wassermutter mit schönem Gesicht,
 die seidenzöpfige Wassermutter
 heiratete ¹ ihn.
 Ohne Bart liess sie ihn (zurückkehren),
 sie brachte ihn zu Schanden,
 10 sie brachte ihn aus der Gemeinschaft der Menschen.

10.

Wie der Donner die andere schöne Tochter
 des Vere-pas, Vezorgo, (zur Frau) nahm

Der Donner hatte gedacht,
 sich zu verheiraten, sich zu vermählen,
 sich eine Frau zu nehmen.
 Er denkt Tag und Nacht,
 er kennt keinen Nachtschlaf,
 er sucht nun immerfort eine Frau,
 er fragt nach einer Gattin.
 Er war alle Mädchen durchgegangen,
 hatte (alle) Bojarinnen angesehen.
 20 Der Donnergott konnte für sich
 keine gleichwertige Frau finden,
 der Donnergott konnte für sich
 keine gleichwertige Gattin wählen.
 Er schlug in seine beiden Hände,

¹ Naitti. P.

nedakšnos kėmen' suronzo
 son es' p'iranzo sudiže
 es' ućaskanzo šaldiže
 už mastor lanġso nej araš
 kijak pajstomo mon' kořas
 eřvejkeń uťi polazo
 už p'ingėń p'ėčti jalgazo
 vaj mastoronť lanġs es' šačo
 mon' kořas tejter' takinė
 10 už mėnel' alov es' kaso
 mon' kořas bojar avinė
 vaj mon' pajstoman pajstoman
 mon' koške čuvton' końđaman
 už koške čuvsto nej kansto
 son taratt undokst a lišiť
 išta mon' ejstę a tuiť
 vaj pižet' maziť kakińet'
 už mastor ava mařakšnos'
 puřgine vešni son pola
 20 son orčas' kařas' p'iranzo
 už viťnieš' p'etnieš' rungonzo
 vaj lanġozonzo son orčas'
 kotova targań paťińe
 už troks kavodeš' tejevťke
 son kavksos targaž' rućińe
 ikeľga paća karksakšnos'
 p'razonzo pańgo putokšnos'
 son šumbra kšinė sajekšņęš'
 puřgine paznę molekšņeš'
 30 son kuťt kijava jakamo
 už pokš' kudińeks' tejnėme
 son puřgineńe pačkoľeš'
 puřgineń kudos sovakšnos'
 šumbra kšinėnzę putiže
 suk' p'irińenžę maksiže

er rang seine zehn Finger,
 er verfluchte sich,
 er verdammt sein Schicksal.
 Auf Erden gibt es
 keine für mich, den Armen.
 Ein jeder hat seine Frau,
 seine Lebensgefährtin,
 aber auf Erden geboren
 ist kein Mädchen ¹ für mich,
 10 unter dem Himmel aufgewachsen
 ist keine Bojarin ¹ für mich.
 Ach, ich bin unglücklich, ich bin unglücklich,
 ich bin wie ein verdorrter Baum.
 Aus einem verdorrten Baumstamm
 kommen keine Zweige und Wurzeln hervor,
 ebenso werden von mir
 keine kleinen, schönen Kinder ¹ gezeugt.
 Die Erdmutter hörte,
 dass der Donner sich eine Frau sucht.
 20 Sie bekleidete sich,
 sie schmückte ihren Körper schön,
 sie zog sich
 ein Hemd ¹ mit sechs Stickereien an,
 (ein Hemd) mit Kavode-Stickereien ² gestickt ¹,
 ein Hemdgewand ¹ mit acht Stickereien,
 sie band sich eine Schürze um,
 sie setzte sich eine Haube auf den Kopf.
 Sie nahm ein ganzes Brot ¹
 und ging zum Donnergott,
 30 um einen Auftrag auszuführen,
 um als Brautwerberin ¹ zu dienen.
 Sie kam bei dem Donner an
 und trat ins Haus des Donners ein.
 Sie legte ihr ganzes Brot ¹ hin
 und gab ihre Verneigung ¹.

¹ Dem.

² Eine Art Stickerei. S. Heikel: Trachten und Muster der Mordvinen, S. 30.

puŕgíne pazos vastíže
 šumbra kšínenezę saiže
 ešinzę kette kundíže
 son ežem píras vétíže
 targań stolenzę targíže
 kšenzę salónzo putíže
 son kukšin puře nuřtakšnoś
 už íne keče sajekšnoś
 vaj norov ploška pěstakšnoś
 10 vaśńa sońc vese śimíže
 vaj son taślamo norgíže
 son potmaksonzo névtíže
 už omboćede pěstíže
 norov avańe kandíže
 son śuk píranzo maksíže
 norov avajak śimíže
 son mukoronzo névtíže
 puŕgíne karmaś kortamo
 norov avańe baśamo
 20 ton norov ava parava
 už norov ava vėžava
 ton mēzeń koŕas nej jakat
 mēzeń kuvalma ton pakat
 a jaki paki lomańat
 koli siť paro arćeme
 parodo śelmet nejezę
 koli siť beŕań arćeme
 beŕańeś eśiť muinzat
 toń mēnele mastore keptanzat
 30 vaj kuncť komado eškinzat
 už ton puŕgíne puŕgíne
 toń lemet blagoj puŕgíne
 už mēnel alga ton ardat
 mastor pėškedi śumnėdet
 čariťet toľnę vėŕgedi

Der Donnergott empfing sie
 und nahm ihr ganzes Brot ¹ entgegen,
 er fasste sie an der Hand
 und führte sie vorn auf die Bank (sich zu setzen).
 Er richtete einen Festtisch her,
 legte (darauf) seine Speisen ('sein Brot und Salz'),
 goss einen Krug Met voll,
 nahm eine grosse Kelle,
 er füllte einen Bierkrug.
 10 Zuerst trank er selbst alles aus,
 soff (einen Krug) ganz und gar aus
 und liess den Boden sichtbar werden.
 Er füllte ihn aufs neue
 und trug ihn der Getreidemutter ² hin.
 Sie verneigte sich,
 auch die Getreidemutter trank ihn aus,
 (auch) sie liess den Boden sichtbar werden.
 Der Donner begann zu sprechen,
 zur Erdmutter zu reden:
 20 "Du Getreidemutter, schöne Frau,
 Getreidemutter, junge Frau,
 warum ziehst du umher,
 warum streifst du umher,
 du bist ja kein umherstreifender Mensch?
 Bist du in guter Absicht gekommen,
 so mögen deine Augen Gutes sehen!
 Bist du aber in böser Absicht gekommen,
 so möge das Böse dich selbst finden,
 möge es dich in den Himmel und auf die Erde emporheben,
 30 möge es dich Hals über Kopf (auf die Erde) werfen!"
 "O, du Donner, Donner,
 du heisst der grimmige Donner,
 du fährst auf ('unter') dem Himmel daher,
 und die Erde wird voll von deinem Getöse ¹,
 Feuer ¹ fliegt aus deinen Rädern,

¹ Dem.

² Beachte den Personenwechsel!

véše mastoroš valdomi
 mon a beřaŋga toŋe siŋ
 už beřaŋ toŋe arćeŋe
 siŋ toŋe paron arćeŋe
 mon pokš kudžŋeks tejŋeŋe
 toŋ kořas pola mon sodan
 už tui araš melezęł
 vaj pędi araš sędejęzęł
 už tui đęraj melezęł
 10 son lađi đęraj ojmezęł
 moľan vasodan kortasa
 keđ tejevtenzę maŋasa
 čijavi đęraj sę polas
 sęstę meřł polam mon uli
 sajevı đęraj sę vastas
 sęstę meřł vastam mon uli
 oř norov ava parava
 už norov ava kuj ava [kuj(a)]
 mon a čarkuđan a sodan
 20 vaj kosto pola ton mukšnat
 jortasak đęraj čarkuľa
 kortasak đęraj sodasa
 vaj kosto pola ton sodat
 už kosto vasta teŋ jortat
 vaj ton puřgiŋe puřgiŋe
 ton vıjev blagoj puřgiŋe
 mon toŋe polat jortasa
 už toŋe vastat kortasa
 vaj niške pazon ški pazon
 30 už vęře pazon pokš pazon
 vaj kavto tejter łakanzo
 už kavto tejter ejđenzę
 vaj pokš łakazo kastargo
 ombotks łakazo vęzorgo
 už mazi mazi kastargo

und die ganze Erde wird¹ hell!
 Ich bin nicht in böser Absicht zu dir gekommen,
 (nicht) um dir Böses zu bringen,
 (sondern) ich bin in guter Absicht zu dir gekommen,
 um als Brautwerberin ¹ tätig zu sein.
 Ich kenne eine (gleichwertige) Frau für dich,
 ob sie dir gefällt oder nicht,
 ob sie deinem Herzen zusagt oder nicht?
 Wenn sie dir gefällt,
 10 wenn du an ihr Behagen findest,
 so gehe ich sie treffen und überrede sie,
 ich entlocke ihr die Handarbeit.
 Kann man diese (dir) zur Frau freien,
 dann kannst du sagen: ich habe eine Frau,
 kann diese zur Gattin genommen werden,
 dann kannst du sagen: ich habe eine Gattin."
 "Getreidemutter, schöne Frau,
 Getreidemutter, dicke Frau,
 ich verstehe nicht, ich weiss nicht,
 20 woher du (mir) eine Frau finden wirst!
 Wenn du es mir mitteilst, verstehe ich,
 wenn du es sagst, weiss ich,
 wo(her) du (für mich) eine Frau weisst,
 woher du mir eine Gattin nennst."
 "O, du Donner, Donner,
 du heftiger, grimmiger Donner!
 Ich gebe dir eine Frau an,
 ich nenne eine Gattin für dich:
 Nischke-pas, der Himmelsgott,
 30 Vere-pas, der grosse Gott,
 hat zwei Töchter,
 zwei Töchter.
 Sein älteres Kind (heisst) Kastargo,
 sein zweites Kind Vezorgo.
 Schön, schön ist Kastargo,

¹ Dem.

sédejak mazi vézorgo
 vaj prévej prévej kastargo
 sédejak prévej vézorgo
 vézorgo dumaš mírdeńe
 son mírdeń jožoń štupamo
 polań sédejeń sodamo
 už norov ava parava
 ton norov ava véžava
 pašiba paro valozot
 10 tuka kurgíneť palasa
 mazi turvíneť nolasíń
 už uli deřaj te parot
 toń a isttovttan píńgezěń
 vaj norov ava tujekšněś
 purǵíneń kectę lišekšněś
 son níške paznę molekšněś
 už pazoń kudos sovakšnoś
 son kijaks javńes arakšnoś
 son karmaš paznę baśamo
 20 níške paz marto kortamo
 už ton níške paz véře paz
 vézorgoń kořas mon jakan
 pokš kudaks tenzę mon tejńan
 vaj kuncolińže véře paz
 son norov avań valonzo
 ežiže pańe kudosto
 eś jovta beřań son valnę
 son terđvertiže vézorgoń
 ombotks večkima takanzo
 30 už ton vézorgo vézorgo
 ton bojar ava vézorgo
 vaj uli deřaj toń meľeť
 purǵíne paznę moleme
 purǵíne ekšes lišeme
 už jovtik poco ton valot

noch schöner Vezorgo,
 verständig, verständig ist Kastargo,
 noch verständiger Vezorgo!
 Vezorgo hat gedacht an einen Mann (um zu ihm zu gehen),
 um des Mannes Sinn zu prüfen,
 um das Herz des Mannes kennenzulernen."
 "O, Getreidemutter, schöne Frau,
 du Getreidemutter, junge Frau,
 dank für dein gutes Wort,
 10 komm, ich küsse dich auf den Mund ¹,
 ich lecke dir die schönen Lippen ¹!
 Wirst du diese Güte mir erweisen ('wenn du diese Güte hast'),
 so werde ich dich nie in meinem Leben vergessen."
 Die Getreidemutter machte sich auf,
 ging vom Donner weg.
 Sie ging zu Nischke-pas,
 trat in Gottes Haus ein,
 stellte sich mitten auf die Diele.
 Sie begann zu Gott zu reden,
 20 mit Nischke-pas zu sprechen:
 "Du Nischke-pas, Vere-pas,
 ich komme um Vezorgos willen,
 ich bin für sie als Brautwerberin tätig."
 Vere-pas hörte
 den Worten der Getreidemutter zu.
 Er vertrieb sie nicht aus seinem Hause,
 er sprach kein böses Wort ¹.
 Er liess Vezorgo herbeirufen,
 sein zweites, geliebtes Kind.
 30 "O du Vezorgo, Vezorgo,
 du Bojarin, Vezorgo!
 Hast du Wohlgefallen daran,
 mit dem Donnergott verheiratet zu werden,
 mit dem Donner vermählt zu werden?
 Sprich dein inneres Wort!

¹ Dem.

toń uli deŕaj nej melet
 vaj maksik keđen tejevtet
 melezę ulneš vezorgoń
 už puŕgińene moleme
 puŕgińen pola uleme
 matrań kock aško targakšnoś
 norov avane maksize
 son puŕgińene kučiže
 vaj norov ava saize
 10 puŕgińe pazne viiže
 puŕgińe pazoś saize
 son panarks poŕksoks sustińže
 už lanġozonzo orčińže
 vaj koda dumaś puŕgińe
 vezorgoń kiśę moleme
 už son vezorgoń sajeme
 kaŕej rakšanzo kiłdiže
 son veši pasneń purnińže
 už kudaks andaks saińže
 20 vaj norov avan kuj avan
 son urńi pataks saize
 už mastor avan ravžavan
 son avavt eŕgas saize
 koda kiłdińže povdińže
 puŕgińe kolmo rakšanzo
 son udalonzo terdińže
 veše kudanzo andanzo
 koda siŕgakšnoś siń tukšnoś
 vezorgo patań sajeme
 30 mastor sorakać zęftkedest
 jondol veŕgeleś čarišteś
 siń niške pazne molekšneśt
 siń pazon kudos sovakšnośt
 pazon stol ekšęs ozakšnośt
 pazon stol ekšę siń jarcaśt

Wenn du nun Wohlgefallen hast,
 gib deine Handarbeit.“
 Vezorgo hatte Wohlgefallen,
 zum Donner zu gehen,
 dem Donner die Frau zu werden.
 Sie zog einen festgewickelten Tuchballen hervor,
 gab ihn der Getreidemutter
 und sandte ihn dem Donner.
 Die Getreidemutter nahm ihn entgegen
 10 und brachte ihn dem Donnergott.
 Der Donnergott nahm ihn entgegen,
 nähte daraus Hemden und Hosen
 und zog sie sich an.
 Als der Donner gedachte,
 Vezorgo zu holen,
 Vezorgo zu nehmen,
 spannte er sein braunes Pferd an.
 Er rief alle Götter zusammen,
 nahm sie zu Brautführern,
 20 die Getreidemutter, die dicke Frau,
 nahm er zum Klageweib,
 die Erdmutter, die schwarze Frau,
 nahm er an Stelle der Schwiegermutter.
 Als der Donner
 seine drei Pferde angespannt hatte,
 rief er hinter sich her
 alle seine Brautführer.
 Als sie sich aufmachten,
 um Schwester-Vezorgo zu holen,
 30 bebte die Erde von ihrem Schüttern ¹,
 zuckten Blitze aus ihren Rädern.
 Sie kamen bei Nischke-pas an,
 sie traten in des Gottes Haus ein.
 Sie setzten sich an des Gottes Tisch,
 sie assen an des Gottes Tisch.

¹ Dem.

pazoš andińže simďińže
 omboťks takanzo maksizě
 koda puřgińe saiže
 son niške pazon takanzo
 šíšem čit toso šimšť jarcašť
 šíšem vet toso kišť morašť
 išta puřgińe son velavš
 už niške pazon sodamoks
 vaj son vezorgoń kuvalma
 10 son veře paznę nej raškeks.

11.

moro

čoraš paro tovońteješ
 alaš dobroj tovońteješ!
 dumaš tova urvakstomo,
 arćeš tova son níkstěme
 sajeń polañ son sajeńe,
 azoń vastań son mujěme.
 vešńi pola son ištamo
 kočksi vasta son ištamo:
 a sęřejńe a kelejńe,
 20 a čovińe a ečkińe.
 vannı tova meľc tuimka,
 kočki tova šec pėdamka
 soń ponava i sęľgeva,
 i pėvńeva sodavkskeva.
 tago vešńi son ištamo:
 meľeń vanı koroń kirďi.
 vešńeš tova kolmo ijeť
 kočksěš tova kolmo godnęť

Der Gott gab ihnen zu essen und zu trinken
 und gab sein zweites Kind fort.
 Als der Donner das Kind
 des Nischke-pas (zur Frau) nahm,
 wurde dort sieben Tage gegessen und getrunken,
 wurde dort sieben Nächte getanzt und gesungen.
 So wurde der Donner
 Schwiegersohn des Nischke-pas,
 (so) wurde er mittels Vezorgo
 10 ein Verwandter des Vere-pas.

11.

Lied

Ein trefflicher Mann ist Ljovontej ¹,
 ein tüchtiger Mann ist Ljovontej!
 Ljovontej gedachte, sich zu verheiraten,
 Ljovontej sann darauf, sich zu vermählen,
 eine genommene Frau zu nehmen,
 eine für ihn bestimmte ² Gattin aufzusuchen.
 Er sucht (sich) eine solche Frau,
 er wählt (sich) eine solche Gattin aus:
 eine nicht (besonders) grosse ³, eine nicht (besonders) breite ³,
 20 eine nicht (besonders) schlanke ³, eine nicht (besonders) dicke ³.
 Ljovontej schaut (für sich) eine den Sinnen gefallende ³,
 Ljovontej wählt eine dem Herzen gefällige ³ aus,
 eine mit schönem Äusseren ⁴,
 eine mit gutem Verstand ³ und guter Vernunft ³.
 Auch sucht er noch eine solche:
 eine, die seinen Willen achtet, eine, die Verdruss erträgt.
 Ljovontej suchte drei Jahre,
 Ljovontej wählte (eine solche) drei Jahre aus,

¹ = Леонтий. P. – Im Original kommt auch die Form *l'ova* vor.

(d.h. eine durch Schicksal bestimmte). P. ² Hänelle *määrätyn*

³ Dem.

⁴ Ulkomuoto. P.

kořazonzo pola eš (-ž) muk.
 veše velenít son jutíže
 tejter ejtíneń son vannínže
 aras tenze melc tuimka
 aras łovań śec pėdamka.
 korti điriń son tetanste,
 baši vaniń son kořmanste:
 oχ tetińeń moń avińeń,
 tiń đirińeń moń vanińeń!
 10 mejs maziste tiń šačtińiž,
 parińeste tiń tirińiž?
 vešemede mon parojan:
 ašo kilej moń sęrińem
 vide kilej moń ruńgińem.
 koš maziste šačiń kasíń,
 parińeste mon tirińiń,
 jala teke pajstomojan,
 jomań arañ mon lomańan
 šedejneva pokordažan.
 20 mezeń kuvalt pajstomojan,
 mezeń kořas pokordažan?
 dumšiń arčiń urvakstomo,
 sajeń polañ mon sajeme.
 vešniń pola eš kořazon,
 kočksiń vasta eš końdamon.
 melc tuimka śec pėdamka,
 eš kořazon ežiń muje,
 pińgeń pėčti mon jalgińe,
 čefte tarkañ mon acińe
 30 sęrej přalksoń mon putińe
 sola valco mon kortińe,
 jožińezęń mon mađińe
 čefte kuja mon potińe.
 koli aras šedej mařim,
 pińgeń pėčti moń jalgińem,

- (aber) er fand für sich keine gleichwertige ¹ Frau.
 Er hatte das ganze Dorf ² durchwandert,
 (alle) Mädchen angeschaut,
 (aber) es gab ³ keine ihm Gefallende ⁴,
 es gab ³ für Ljovontej keine dem Herzen Gefällige ⁴.
 Er sagt zu seinem lieben Vater,
 er spricht zu seinem teuren Ernährer:
 "O, mein Vater ⁴ und meine Mutter ⁴,
 ihr meine Ernährer ⁴ und Betreuer ⁴!
 10 Warum habt ihr mich (so) schön geboren,
 (so) trefflich aufgezogen?
 Ich bin schöner als alle (anderen):
 (wie) eine weisse Birke ist mein Wuchs ⁴,
 (wie) eine gerade Birke mein Körper ⁴.
 Obgleich ich schön geboren und aufgewachsen bin
 und trefflich aufgezogen worden bin,
 bin ich doch stets unglücklich ⁵,
 bin ich ein verlorener Mensch,
 bin ich ein bis an den Grund des Herzens Beleidigter ⁶.
 20 Warum bin ich unglücklich,
 weshalb bin ich beleidigt?
 Ich habe gedacht, mich zu verheiraten,
 (mir) eine genomene Frau zu nehmen.
 Ich habe eine für mich passende Frau gesucht,
 ich habe für mich eine gleichwertige Gattin ausgewählt.
 (Aber) keine den Sinnen gefallende ⁴, keine dem Herzen gefällige ⁴
 habe ich für mich gefunden,
 keine Lebensgefährtin ⁴,
 die mir ein weiches Bett bereite,
 30 die mir ein hohes Kopfkissen hinlege,
 die mir mit warmen Worten spräche,
 die sich neben mich schlafen lege,
 keine mit weichen, dicken Brüsten ⁴.
 Wenn ich keinen Herzensfreund habe,
 keine Lebensgefährtin ⁴,

¹ Vertaistansa. P. ² Koko kylän. P. ³ Im Original Prä.s.

⁴ Dem. ⁵ Osaton, onneton. P. ⁶ Мне досадно. P.

baslaviniž tetan avan,
 ašo paro tiñ keđnesęk,
 šožda paro tiñ melnesęk!
 tujan paznę mon oznomo,
 kše suskomnień mon purnamo,
 lamo nužan mon nejeme.
 šukuńakšnoś son tetanstę,
 diřiś vaniś son avanstę.
 sajneś paro son baslafka
 10 liśneś putoń son kudosto,
 jarkšnoś pírań son kardajstę.
 vele ušov son lišekněś
 pokš kijava son tujekněś.
 moći lova pokš kijava,
 kuva moći son avardı
 niške paznę son peńaći:
 ton niške pas kořmínečkem,
 neitaja ton šelvedeń,
 mařitaja ton moń valon!
 20 avarštasa grešnoj činem,
 mon melavsja pajstomo čim.
 joftikaja niške pazom,
 uli aras moń učaskam,
 lemezęń moń, azoź pola,
 pińęeń pečti moń jalgińe.
 šelvetkenzę son nardińže,
 šelminińenzę son panžińže:
 nei lomań ikeldęnzę,
 tejteř kaka bojar ava.
 30 a sęrejne a kelejne,
 a čovińe a ečkińe.
 kosk varčtas son langozonzo,
 tukšnoś lovań melezenzę.
 ašo kilej ruńgińezę,
 mazi umař lićińezę,

- segnet ihr mich, meine Eltern,
 mit euren weissen, guten Händen ¹,
 mit eurem leichten, guten Sinn ¹!
 Ich gehe nun fort, um zu Gott zu beten,
 um Brotbissen ¹ zu sammeln,
 um viel Not zu leiden ('sehen').''
 Er verbeugte sich vor seinem Vater,
 vor seiner lieben, teuren Mutter.
 Er bekam einen guten Segen
 10 und begab sich fort von dem gebauten Haus,
 er trennte sich von dem umzäunten Hof.
 Er ging aus dem Dorf hinaus
 und begab sich fort, den grossen Weg entlang.
 Ljovontej geht den Hauptweg entlang,
 er weint beim Gehen,
 er klagt zu Nischke-pas:
 ''Du Nischke-pas, mein Ernährer ¹,
 siehe meine Tränen,
 erhöre meine Worte!
 20 Ich beweine ² mein Unglück ¹,
 ich betraue mein hartes Los.
 Sage du, mein Nischke-pas,
 ob ich kein Glück habe,
 keine für mich ('meinen Namen') bestimmte Frau,
 keine Lebensgefährtin ¹.''
 Er trocknete seine Tränen ¹ ab
 und öffnete seine Augen ¹:
 er sieht vor sich einen Menschen,
 ein Mädchen, eine Bojarin.
 30 (Sie war) nicht (besonders) gross ¹, nicht (besonders) breit ¹,
 nicht (besonders) schlank ¹, nicht (besonders) dick ¹.
 Als ³ sie auf ihn schaute,
 gefiel sie Ljovontej.
 (Wie) eine weisse Birke (war) ihr Körper ¹,
 (wie) ein schöner Apfel ihr Gesicht ¹,

¹ Dem.

² Itken onnettomuuttani. P.

³ Какъ. P.

ravžo lomžort šelminėnzė.
 ašo pała son lan̄ksonzo,
 parćej paća pīfasonzo.
 orčaz kařaz mazińestė,
 purnaž sęřńaz parińestė.
 tuš lovan̄ mełc tejter kakaš
 karmaš lova kevksńėmenzė
 karmaš lova kivedńėmenzė:
 joftik pīrat tejter kaka
 10 kosto ton sił te tarkan̄te
 ki šačtin̄žet ki tirińžet
 kił toń ulił tetat avat!
 korti tenzė tejter kaka,
 baši tenzė bojar ava:
 kiń ikele ton avarđił
 kiń ikele ton penacit,
 še mon uli điriń tetam,
 niške pazos điriń tetam
 niške avas điriń avam.
 20 mon večkima sinst tejterest
 niške pazon mon tejteran
 niške avan mon kakajan.
 avoļ vašeń mon kakińest
 mon omboćeks sinst kakińest.
 vašiń kakast sinst kastargo
 ombotks kakast mon vezorgo.
 korti lova vezorgońe:
 kuncolumak ton vezorgo
 mon joftasa poco valam:
 30 kolmo ijet pola vešniń
 kolmo ijet mon pra čaviń,
 jala vešniń eš poravan,
 sajeń pola azon vasta.
 eš kořazon eziń muje,
 šec pedamka mełc tuimka.
 mołiń điriń mon tetane,

- (wie) schwarze Traubenkirschen (waren) ihre Augen ¹.
 Sie hatte ein weisses Hemd an,
 ein Seidentuch um ihren Kopf.
 Sie war schön ¹ gekleidet,
 sie war schön ¹ ('gut') angetan.
 Das Mädchen gefiel Ljovontej,
 Ljovontej begann sie zu fragen,
 Ljovontej begann sie zu fragen:
 "Offenbare dich, Mädchen, (wer du bist),
 10 woher du an diese Stelle gekommen bist,
 wer dich geboren und aufgezogen hat,
 wer deine Eltern sind!"
 Das Mädchen spricht zu ihm,
 die Bojarin sagt zu ihm:
 "Der, vor dem du weintest,
 vor dem du klagtest,
 ist mein lieber Vater,
 mein lieber Vater ist Nischke-pas,
 meine liebe Mutter ist Nischke-ava.
 20 Ich bin ihre geliebte Tochter,
 ich bin Nischke-pas' Tochter,
 ich bin Nischke-avas Kind.
 Ich bin nicht ihr erstes Kind ¹,
 ich bin ihr zweites Kind ¹.
 Ihr erstes Kind ist Kastargo,
 ihr zweites Kind bin ich, Vezorgo."
 Ljovontej spricht zu Vezorgo:
 "Hör mir zu, Vezorgo,
 ich spreche zu dir mein Wort im Sinne:
 30 ich habe drei Jahre eine Frau gesucht,
 ich habe mir drei Jahre den Kopf zerbrochen ²,
 ich habe immer gesucht eine gleichaltrige ³,
 eine genommene Frau, eine (für mich) bestimmte Gattin.
 Ich habe keine Gleichwertige für mich gefunden,
 keine dem Herzen Gefällige ¹, keine den Sinnen Gefallende ¹.
 Ich ging zu meinem lieben Vater ¹,

¹ Dem.

² Vaivasin päätäni. P.

³ Ikäistäni. P.

šukuńakšniń pílgeženze,
 sajniń paro mon baslařka
 tukšniń pazne mon oznomo,
 kše suskomńeń mon purnamo.
 sirgakšniń mon pokš kijava,
 kor saiže mon šeđejem
 pisi selved mon valimim
 karmĩń řikse avarđeme
 niške pazne peńaćamo.

10 mařimim mon niške pazoš
 neińže son mon selvedeń
 kućinžet ton mon iketeń
 niškeń tejter ton vezorgo
 ađa mońe sajeń polaks
 pińgeń pećti ton jalǵińeks
 lanǵoń orćiks peķeń andiks
 tarkań aciks, stakań kandiķs
 vaksson uđiks meńeń vaniks!
 niškeń tejter bojar ava,
 20 kuncolińže lovań valtneń.
 velavš šestę lova maro
 kundakšnoš son keđ peženze.
 molķšneš lovań putoń kudos
 son lovańe sajeń polaks.
 targakšnošt siń targań stolńe
 stolańķs putńešt šumbra ķšińe,
 kurvajšt valdo siń švećińe,
 niške pazne siń šukuńašt.
 baslavĩńže niške pazoš

30 son eřamo i aštomo
 i raštamo rapudńamo.
 eřašt eřašt siń eřakšnošt
 šisem ćorat siń tirakšnošt
 šisem urvat siń sajekšnešt.

od-bajtermiš, im Winter 1900.

- ich verbeugte mich vor seinen Füßen,
 ich bekam einen guten Segen,
 ich machte mich auf, um zu Gott beten (zu gehen),
 um Brotbissen ¹ zu sammeln.
 Ich begab mich fort, den Hauptweg entlang,
 mein Herz wurde von Kummer ergriffen ²,
 er brachte mich dazu, heisse Tränen zu vergiessen,
 ich begann laut zu weinen,
 zu Nischke-pas zu klagen.
- 10 Nischke-pas hat mich erhört,
 er hat meine Tränen gesehen,
 er hat dich vor mich hingesandt,
 Nischkes Tochter, Vezorgo,
 komm, um mir die genommene Frau zu werden,
 die Lebensgefährtin ¹,
 die, die meinen Körper bekleidet, meinen Magen füttert,
 die, die mir das Bett bereitet, meine schwere Bürde trägt ³,
 die, die neben mir schläft und meinen Willen achtet!"
- Nischkes Tochter, die Bojarin,
 20 gehorchte den Worten Ljovontejs.
 Sie kehrte ⁴ da mit Ljovontej zurück,
 sie fasste ihn an der Hand.
 Sie ging in Ljovontejs gebautes Haus,
 als genommene Frau Ljovontejs.
 Sie richteten einen Festtisch ¹ her,
 sie legten auf den Tisch ein ganzes Brot ¹,
 sie zündeten eine helle Kerze ¹ an,
 sie verneigten sich vor Nischke-pas.
 Nischke-pas segnete sie,
 30 damit sie (im Wohl) lebten,
 damit sie sich vermehrten.
 Sie lebten und lebten, sie lebten (sehr lange),
 sie zogen sieben Söhne auf,
 sie nahmen sieben Schwiegertöchter.

¹ Dem. ² Досадно или грустно стало. P. ³ D.h. zur Arbeiterin. P. ⁴ Воротилась. P.

vezorgodo

a vezorgo vezorgo,
kulo puŝet uleže!
kosto ŝačil, ton kaŝit
koso trátit vanotit?
niške pazon tejterat
niške avan kakajat,
šeks jožovat važovat
ton rivežen konđamat.
paro tetan ejkakŝat,
10 *prévej avan kakajat.*
vide kiŝej ruŝgiŝet
mazi umar tičinet,
ravžo tomžort ŝetminet,
pešte lukške kurginet.
kolmo ijet maŝimik,
sedejŝeva keřimik
kunčka vidga ŝinđimik,
piŝje vijde maŝtimik
praso prerstę liftimik,
20 *koŝke kiŝejks koŝtimik.*
dumŝin iŝta vezorgo,
sajeŝ polaks sajemet
ařin iŝta vezorgo,
teŝkŝtan čuftoks tejemet.
sajeŝ polaks ežit moŝt
teŝkŝtan čuftoks ežit ulŝ.
koli polaks ežit moŝt,
moŝe vastaks ežit ulŝ,
eřdekstatan ŝudutan,
30 *temžeŝ keče komaftan,*
ravžo modas tuimga

12.

Über Vezorgo

Vezorgo, Vezorgo,
möge dich der Teufel holen ('der Todesweg werde dir zuteil')!
Wo bist du geboren und aufgewachsen,
wo bist du aufgezogen und betreut worden?
Du bist Nischke-pas' Tochter,
du bist Nischke-avas Kind,
darum bist du (so) klug ¹ und vernünftig,
du bist wie ein Fuchs.
Du bist eines guten Vaters Kind,
10 du bist einer vernünftigen Mutter Kind.
(Wie) eine gerade Birke ist dein Körper ²,
(wie) ein schöner Apfel dein Gesicht ²,
(wie) schwarze Traubenkirschen sind deine Augen ²,
(wie) eine Nussschale ³ ist dein Mund ².
Du hast mich drei Jahre betrogen,
du hast mir das Herz ² gebrochen,
du hast mich mitten durch zerrissen,
du hast mir die Kräfte in den Beinen genommen,
du hast mich um meinen Verstand im Kopfe gebracht,
20 du hast mich zu einer verdorrten Birke vertrocknen lassen ⁴.
Ich habe so gedacht, Vezorgo,
dich zur genommenen Frau zu nehmen,
ich habe darauf gesonnen, Vezorgo,
dich zu einem bezeichneten Baum ⁵ zu machen.
Du bist nicht willens gewesen, eine genommene Frau zu werden,
du hast kein bezeichneter Baum sein wollen.
Da du nicht (meine) Frau hast werden wollen,
(da) du nicht meine Gattin hast werden wollen,
verdamme und verfluche ich dich,
30 lege ich eine Schöpfkelle in deinem Namen um ⁶,
damit du in die schwarze Erde hineinkommst,

¹ Järkiviisas. P. ² Dem. ³ Dem. — Kuori. P. ⁴ = narrailit minua. P. ⁵ "Merkki-puukseni" = valitukseni. P. ⁶ Wenn man einen Menschen verfluchen will, geht man auf den Friedhof, legt da eine Schöpfkelle um und spricht eine Verfluchung: *koda te kečes komaš, išfa komado kulok* usw. 'wie diese Kelle umgelegt worden ist, so sollst du hinfallend sterben'. P.

ašo sovońc pėdamga!
 moľan ċiriń tetańe
 pılǵezǵnǵǵ sũkuńan,
 sajan paro baslafka
 tujan paznǵ oznomo
 vaľma alga jakamo
 kše suskomoń purnamo.
 a vėzorgo vėzorgo
 kulo putel' uľezǵ!
 10 nĩške pazos' toń tetat
 nĩške ava toń avat
 ċiriń tetat' pėrvńesat
 ċiriń avat sodavkssat!

 od-bajter'ńiř.

13.

moro

(Kezǵeń, tařto moklauřon' pėtra
 makarov' mĩńek kecǵ morĩze)

vaj vaj vajox vajajox
 ľuj ľoj vajajox vajajox!
 siřńe umańńe tejter' ejt!
 son mazińestǵ řačokřnos'
 uř parĩnestǵ kasokřnos'
 vaj viďe kiľej ruńgozo
 20 čĩńas mĩřara čerńezǵ,
 mazi argumak ľičazo
 vaj ravřo ľomřort řel'menǵǵ,
 son pėřte ľukřke kurgozo.
 eřamozonǵo eřakřnos'
 pėrvńes sodavksķes sovakřnos'

damit du in dem weissen Lehm festsitzest!

Ich gehe zu meinem lieben Vater ¹,

ich verneige mich vor seinen Füßen,

ich nehme (vor ihm) einen guten Segen,

ich gehe fort, um zu Gott zu beten,

um unter Fenstern (betteln) zu gehen,

um Brotbissen zu sammeln.

Vezorgo, (du,) Vezorgo,

möge dich der Teufel holen!

10 Nischke-pas ist dein Vater,

Nischke-ava ist deine Mutter,

du hast den Verstand deines lieben Vaters,

du hast die Vernunft deiner lieben Mutter!

13.

Altertümliches Lied aus *tašto-moklauž*,
uns gesungen von Petra Makarov

Vaj vaj vajoch vajajoch,

ljuj ljoj vajajoch vajajoch!

(Wie) ein Goldapfel ² ist das Mädchen!

Sie war schön ² geboren,

sie war trefflich ² aufgewachsen!

(Wie) eine gerade Birke (war) ihr Körper,

20 (wie) heller Silberzwirn ihr Haar ²,

(wie) ein schönes *argumak* ihr Gesicht,

(wie) schwarze Traubenkirschen waren ihre Augen,

(wie) eine Nussschale ² war ihr Mund.

Sie hatte bis zu ihrem (heiratsfähigen) Alter gelebt,

sie war zu Verstand und Wissen gekommen,

¹ Isäni luu. P.

² Dem.

telas pukšīnes ozakšnos.
 son niške pazdo mařakšnos
 arćeš son pazonŭt vešněme
 už vėre paznė moleme.
 a musi pazonŭ kińen3ę
 azdasŭ pazonŭ kudon3o.
 son činŭ ojmano a sodŭ
 vaj veń uduma kadŭže.
 už kuva jaki avarđi
 10 pŭši šelvetket son tivti
 praso čerńen3ę son razđi
 už koso aštŭ melartŭ
 son ućaskan3o čumondŭ.
 son meženŭ kińe avarđi
 už meženŭ kořas melartŭ?
 vaj son šeń kińe avarđi
 už son šeń kořas melartŭ:
 vaj mastorońt larŭks eš šačo
 už kořazon3o nej pola
 20 meńeleńt alov eš kaso
 son3o sajeme nej vasta.
 son mařas kuřas tejter ejt
 vaj niške pazonŭ čorado:
 vaj niške pazonŭ čorazo,
 son puřgińe paz takazo
 už apak urvakst son efi
 eš kořazon3o a mui.
 son arćeš šeńe moleme
 son pazonŭ urva uľeme.
 30 vaj arćeš son3ę tetazo
 už jurt avane oznomo
 osksonŭ anoksonŭ kandomo.
 siře řevĩńe pečekėšņeš,
 son řevėń pŭřa pŭdekšņeš
 son jurt avane oznokšnos

- sie hatte den vollen Wuchs des Körpers erreicht.
 Sie hatte über Nischke-pas gehört,
 sie gedachte (Nischke-)pas aufzusuchen,
 zu Vere-pas zu gehen.
 (Aber) sie findet nicht den Weg ¹ zu Gott,
 sie kennt nicht Gottes Haus.
 Sie kennt keine Tagesruhe,
 der Nachtschlaf hat sie verlassen.
 Wo immer sie geht, weint sie,
 10 sie vergiesst heisse Tränen ¹,
 sie rauft sich ihr Haar ¹ auf dem Kopfe,
 wo immer sie weilt, ist sie traurig,
 sie klagt über ihr Schicksal.
 Warum weint sie,
 warum ist sie traurig?
 Sie weint darum,
 sie ist darum traurig:
 es ist auf Erden geboren
 für sie kein Mann,
 20 es ist unter dem Himmel aufgewachsen
 für sie kein Ehegatte.
 Das Mädchen hatte gehört
 über Nischke-pas' Sohn:
 Nischke-pas' Sohn,
 der Donnergott, sein Kind,
 lebt unverheiratet,
 er findet für sich keine passende (Frau).
 Sie gedachte zu ihm zu gehen,
 Gottes Frau zu werden.
 30 Sein Vater dachte
 Jurt-ava zu opfern,
 ein Opfer zu bringen.
 Er schlachtete ein altes Schaf ¹,
 er kochte den Schafkopf,
 er betete zu Jurt-ava,

¹ Dem.

vaj šuk pírińe maksokšnosť.
 už eskerđińže tejter ejt
 điriń tetanžo valonžo.
 koda šuk píra maksokšnosť
 jurt avań leńeńt kuńčiže.
 vaj koda osksost prádokšniž
 siń reńeń pírańt seńekšniž.
 vaj mazi tejter azravka
 sińeńt suskomńe sajekšnęs
 10 ašo paća poc purniže
 son potmozonžo putiže
 vaj reńeń píres sovakšnosť
 son pacińenžę aciže
 suskomńeńt marto putiže
 vaj šuk píranžo maksiže.
 kuva otenđi avarđi,
 son jurt avańe eńaldı:
 kudo jurt ava matuška
 keńeń čočkoń paz kormińeć
 20 ton mańikaja vajgelńem
 neńta píši selvedeń!
 osksom anoksom kandiја
 mon leńet pílet kundiја
 vaj jortikaja ton mońe
 son niške paznę nej kińeńt
 už nevtikaja ton mońe
 vaj veře pazon kudonžo!
 už niške paznę mon mońan
 esleń ućaskań vešemę
 30 už veře paznę mon mońan
 mon azon polań kevksťeme.
 už mastor lanžo nej araś
 vaj mońe putož ućaska
 už meńeń alo nej araś
 vaj mońeń azoż son pola

er richtete an sie seine Verbeugung ¹.
 Das Mädchen befolgte
 die Worte ihres lieben Vaters.
 Als sie ihre Verbeugung machte ('gab'),
 erwähnte sie den Namen der Jurt-ava.
 Als sie das Opfergebet beendet hatten,
 assen sie den Schafkopf auf.
 Das schöne Mädchen, die Herrin ¹,
 nahm ein Stück ¹ Fleisch,
 10 sie wickelte es in ein weisses Tuch ein,
 sie legte es in (an) ihren Busen,
 sie trat in die Schafhürde,
 sie breitete ihr Tuch ¹ aus
 und legte es mit dem (Fleisch)stück ¹ dahin,
 sie machte ('gab') ihre Verneigung.
 Sie weint beim Flehen,
 sie betet zu Jurt-ava:
 Kudo-jurt-ava, Mütterchen,
 Göttin über Rinder und Balken, Ernährerin,
 20 erhöre meine Stimme ¹,
 siehe meine heissen Tränen!
 Ich habe mein Opfer gebracht,
 ich habe mich an deinen Namen gewandt,
 gib du mir an
 den Weg ¹ zu Nischke-pas,
 zeige du mir
 das Haus des Vere-pas!
 Ich (will) zu Nischke-pas gehen,
 um für mich Glück zu suchen,
 30 ich (will) zu Vere-pas gehen,
 um (für mich) einen mir bestimmten Mann zu erbitten.
 Auf Erden ist
 kein Glück für mich bestimmt,
 unter dem Himmel gibt es
 keinen für mich bestimmten Mann,

¹ Dem.

vaj mon pajstomo lomańan
 ućaskavtomo takajan.
 už jurt ava son ńeize
 vaj tejter takan osksonzo
 kudo jurt avas marinze
 son bojar avan valonzo.
 grešnoj numolńeks velavńes
 loma valnexe pškadekšneš
 son loma valco kortakšnoš:
 10 ton bojar ava tejter ejt
 vaj sirńen tolga argumak
 ton ilakaja melavto
 piši selvetket jomavto!
 mon suk pirinen nejja
 vaj kurkso valot marija.
 mon ton ućaskat sodasa
 azon polatkak jovtasa:
 ton pazon kece ućaskat
 vaj ton purgine nej polat.
 20 už mastor lanxso son aras
 vaj menelaj kinť sodize
 menelenť alov es šačo
 son vere pazon muize.
 ton kuncoloka maraka
 už meze mefan ton teita
 menelav kintľkak ton musak
 vere pazonťkak ton nesak:
 orćak lanxozot pokajne
 kotova targań palińe
 30 vańia ton azo kalmo lanx
 kalmon kirďine šukuńak
 ton pokštań babań lemť kundak.
 mejte ton lišta pokš pakšas
 vaj pokš pakšines ki ulos
 už ki ulonťe ton arak
 či lišma jonov šukuńak

ich bin ein unglücklicher Mensch,
ein anteilloses Kind.

Jurt-ava sah

das Opfer des Mädchens,

Kudo-jurt-ava erhörte

die Worte der Bojarin.

Sie verwandelte sich in einen armen Hasen ¹,

sie sagte mit menschlichen Worten ¹,

sie sprach mit menschlichen Worten:

10 ''Bojarin, Mädchen,

goldgefiedertes *argumak*,

sei nicht betrübt,

vergiess nicht (umsonst) deine heissen Tränen!

Ich habe deine Verneigung ¹ gesehen,

ich habe dein Wort im Munde gehört.

Ich weiss dein Glück,

ich werde (dir) auch den für dich bestimmten Mann angeben:

dein Glück ist in Gottes Händen,

der Donner ist nun dein Mann.

20 Es gibt auf Erden keinen,

der den Weg nach dem Himmel weiss,

unter dem Himmel ist keiner geboren,

der Vere-pas findet.

Hör (mir) zu, nimm wahr,

was ich sage, tue das,

(dann) wirst du auch den Weg nach dem Himmel finden,

(dann) wirst du auch Vere-pas sehen:

ziehe dir ein Festhemd ¹ an,

ein Hemd ¹ mit sechs Stickereien,

30 geh zuerst auf einen Friedhof,

verneige dich vor dem Herrscher über die Gräber,

und wende dich an die Namen der Ahnen!

Gehe dann auf eine grosse Feldmark,

auf eine grosse Feldmark, an eine Wegscheide,

stelle dich an die Wegscheide,

verneige dich gegen Sonnenaufgang hin,

- už čeret pulot ton noldit
 vaj večiminet ton ukšik!
 šestę sonć pazoš mutanzat
 son kov eravi leidanzat.
 už kuncolińže azravka
 son nej jurt avan valonz0.
 paro pokajse naražas
 mazi palińe son orčas
 už kalmo lanžskak son jakaš
 10 kalmon kirđińe šukuńas
 son pokštań baban lemt kundaš.
 už đikoj pakšas lišekšņęš
 son ki ulińes arakšnoš
 vaj šuk pirińe maksokšnoš.
 už pulińenžę noldiže
 son večimanž0 ukšiže.
 vaj avot kuvať son ašteš
 už avot kuvať son učoš.
 son kepediže pirańž0
 20 či lišmo [l. -a] jonov varčtakšnoš
 son ravžo pełńe kepeteć
 jakšteře jondol verģeľeš
 vaj vıjev varma puvatoć.
 son tejteť takan saiže
 še pełńeńť ekšes kandiže
 son še pełeńť lanžs putiže.
 vaj purģińe paz neiže
 son vit keđńede kundiže
 vaj niške pazņę vetiže.
 30 už vefe pazoš eštenžę,
 son sajeń polaks maksiže.
 vaj łuj łax łuj łax łuj łej łax
 łuj łej (łoj?) vajajox vajajox.

tašto moklauš,

Bez. Bugul'ma.

- flicht dein Haar, deinen Haarzopf auf,
 binde deinen Hemdkragen ¹ los!
 Dann wird Gott dich finden
 und bringt dich, wohin es sich gebührt.“
 Die Herrin ¹ gehorchte
 den Worten der Jurt-ava.
 Sie putzte sich mit einem Festhemd auf,
 sie zog sich ein schönes Hemd ¹ an,
 sie ging auch auf einen Friedhof,
 10 sie verneigte sich vor dem Herrscher über die Gräber,
 sie wandte sich an die Namen der Ahnen.
 Sie ging in eine öde Feldmark,
 sie stellte sich an eine Wegscheide ¹
 und machte ('gab') ihre Verneigung ¹.
 Sie flocht ihren Zopf ¹ auf,
 sie band ihren Hemdkragen los.
 Sie (brauchte) nicht lange zu verweilen,
 sie (brauchte) nicht lange zu warten.
 Sie erhob ihren Kopf,
 20 sie schaute nach Sonnenaufgang hin,
 (da) erhob sich eine schwarze Wolke ¹,
 der rote Blitz zuckte,
 ein heftiger Wind begann zu blasen.
 Er riss das Mädchen (mit sich)
 und trug sie über ('hinter') die Wolken ¹,
 er legte sie auf die Wolke.
 Der Donnergott sah sie,
 er fasste sie an der rechten Hand ¹
 und führte sie zu Nischke-pas.
 30 Vere-pas
 gab sie ihm zur genommenen Frau.
 Vaj ljuj ljach ljuj ljach ljuj ljej ljach,
 ljuj ljej vajajoch vajajoch!

¹ Dem.

moro tona čin éramodo

vaj tona čisę éramost
eřžan čuvažon šeχ paro.
ańćak a paro éramost
son nej vědunoń dušmanoń
uma mežava jakićan
vaj šuro ménćen saićan
lomań sivětde jarcićan
jakšteře věrde šimićan.
iščo a paro éramost
 10 *vaj son přan povin věc vain*
šnetněngak jala éramost
bojar azordo son paro,
vaj kona kona tevńestęńť
už sinstkak temńest kundatiť.
tuš ošov tetam věc vajas
vaj avam mařas přa povas.
vejkińe taka mon ulńin,
vaj čavo kudos kadovin.
eřva maďemstę avarďan,
 20 *mon tetan avan temť kundan.*
věšť mateďevin sutańin,
vaj tetan avan mon nein.
koš tetam pekstaž tarkaso,
son apak šulmše oľaso.
avam čopuda tarkaso,
vaj kiřga viďga son tolco.
už činěk věńek avarďi,
eš pirińenzę son šudi.
mon řiriń avan kevkštija,
 30 *už kurksó valom jovtija:*
oχ mon aviněm řirińem,

14.

Lied über das Leben im Jenseits

Im Jenseits ist das Leben
 der Ersänen und Tschuwaschen das allerbeste.
 Ein nicht gutes Leben haben nur
 die Hexen und Zauberer,
 die, die Ackerraine entlang gegangen sind,
 die, die (einem) das Getreideglück genommen haben,
 die, die Menschenfleisch gefressen haben,
 die, die rotes Blut getrunken haben ².
 Auch ist nicht gut das Leben derer,
 10 die sich erhängt haben oder die ertrunken sind,
 (aber) ihr Leben ist auch doch
 besser als das der Bojaren und Herren,
 bei irgendeiner Sache ¹ (einem Opfergebet)
 werden doch ihre Namen ¹ genannt.
 Mein Vater machte sich nach der Stadt auf, er ertrank im Wasser,
 meine Mutter erfuhr es und erhängte sich.
 Ich war das einzige Kind
 und blieb (einsam) in der leeren Stube zurück.
 Bei jedem Schlafengehen weine ich,
 20 ich gedenke der Namen meiner Eltern.
 Einmal schlummerte ich ein, schlief ich ein,
 ich sah (im Traum) meine Eltern.
 Obgleich mein Vater an einer verschlossenen Stätte (war),
 (war) er (doch) in unbegrenzter Freiheit.
 Meine Mutter (war) in einer dunklen Stätte,
 sie (war) bis an den Hals im Feuer.
 Sie weint Tag und Nacht,
 sie verflucht sich selbst.
 Ich fragte meine liebe Mutter,
 30 ich sprach meine Worte im Munde aus:
 "O, meine Mutter ¹, meine Ernährerin ¹,

¹ Dem.

² Mit diesen zwei Zeilen sind die Bojaren gemeint.

avinėm tuža lovsinėm,
 ton jovtik koda idėmet,
 už te tolneštėnt targamot.
 mon a idivan takinėm
 už te tolneštėnt nej toņe.
 vaj karman tesę palomo
 mastoroņ kolėms kaladoms.
 mastoroš koli kaladi,
 šestę te tolstoņt mon lišan.
 10 koš te tarkastoņt mon lišan,
 mon paro tarkas a moļan.
 vaj moņ šačmodon ikeļe,
 moņ niške pazoš sudiņim,
 son kectę pilkstę kaiņim,
 te tarkiņeņte putiņim.
 už avañ vaksto mon tuiņ,
 diriņ tetaņ vaks mon moļiņ.
 už tago valņem jovtija,
 mon diriņ tetaņ kevkštija:
 20 oļ moņ tetiņem diriņem,
 koda toņ testę idėmet?
 už a idivan mon toņe,
 mastoroņ kolėms kaladoms.
 mastoroš koli kaladi,
 te tarkiņeņte avat si.
 mon te tarkastoņt sajsaņiž,
 paro tarkiņes pucaņiž.
 mon tago tetaj kevkštatan:
 mežeņ tev lemņeņk kunčesiž?
 30 kona ormasoņt lomaņeš,
 son šisem ijet sęrēdi,
 už niņteņeņek še ormaš,
 son a javoņi kiņejak.
 aņćak vec vaiļ praņ poņit,
 siņ še ormiņeņt paņiņzę.

meine Mutter ¹, meine gelbe Milch ¹,
 sage, wie du gerettet werden kannst,
 wie ich dich aus dem Feuer ¹ herausziehen kann."

"Du kannst mich nicht retten, Kindchen,
 aus diesem Feuer ¹.

Ich werde hier verbrennen
 bis zum Untergang der Welt.

(Wenn) die Welt untergeht,
 dann werde ich aus diesem Feuer herauskommen.

10 Obgleich ich aus dieser Stätte herauskomme,
 werde ich (doch) in keine gute Stätte gehen.
 (Schon) vor meiner Geburt
 hat mich Nischke-pas verflucht,
 er hat mich am Arm und Bein umhergeworfen,
 er hat mich in diese Stätte ¹ gesetzt."

Ich ging von meiner Mutter weg,
 ich ging zu meinem lieben Vater.
 Wieder sprach ich meine Worte ¹,
 ich fragte meinen lieben Vater:

20 "O, mein Vater ¹, mein Ernährer ¹,
 wie könnte man dich von hier retten?"

"Du kannst mich nicht retten
 bis zum Untergang der Welt.
 (Wenn) die Welt untergeht,
 wird in diese Stätte ¹ deine Mutter kommen.

Ich werde von dieser Stätte weggenommen
 und in eine gute Stätte ¹ gesetzt."

"Ich frage dich noch, Vater:
 warum begeht man euer Gedächtnis?"

30 "An welcher Krankheit ein Mensch
 sieben Jahre leidet,
 ohne uns kann diejenige Krankheit
 niemand beseitigen.
 Nur im Wasser Ertrunkene und Erhängte sind solche,
 die diese Krankheit vertreiben können.

¹ Dem.

koda lemeńek kundasiž,
 še činť oľaso jakatan
 vejke vejkeńek mĩń nılan
 mĩń ańćak šestę baśatan.

15.

ravž ańđamo tejtetejt,
 kadovś teta urojstę.
 činěk veńek avatďi,
 ojmammo škińe a sodi.
 kalmo langov son moľi,
 10 kalms avanzo son laži,
 tetanzo pća pes son moľi,
 điriń tetanzo son laži.
 lajšimado lotkakšnoś,
 sutamokšnoś mateđevś.
 điriń avazo pojavaś,
 tonavtomonzo son karmaś:
 ilavađe [ila av.] tejtetrem,
 ilya melavto mon kisę,
 eřamonok a beřań,
 20 tarkińeńek pek paro.
 seřte paro eřamoś
 tesę eřžań čuvažoń.
 jarstan šimđan tańtejstę,
 mĩń jakatan mazistę.
 koda kundasińk lemeńek
 šestę pek paro teńeńek
 šestę kištľan moratan
 meze večťkan seń tejdľan.

Wenn man sich an unsere Namen wendet,
 an dem Tag gehen wir in Freiheit
 und sehen einander,
 nur dann sprechen wir miteinander.”

15.

Eine schwarzbraune Menschentochter
 blieb als Waise nach ihrem Vater zurück.
 Sie weint Tag und Nacht,
 sie kennt keine Stunde ¹ der Ruhe.
 Sie geht auf den Friedhof,
 10 sie beweint ihre Mutter im Grab,
 sie stellt sich ihrem Vater zu Häupten,
 sie beweint ihren lieben Vater.
 Sie hörte mit ihrem Beweinen auf,
 sie schlief ein und schlummerte ein.
 Ihre liebe Mutter erschien (ihr)
 und begann sie zu beraten:
 ”Weine nicht, meine Tochter,
 sei nicht traurig meinetwegen,
 unser Leben ist nicht schlecht,
 20 unsere Wohnstätte ¹ ist sehr gut.
 Allerbestes Leben
 haben hier die Ersänen und Tschuwaschen.
 Wir essen und trinken gut,
 wir gehen schön (gekleidet).
 Wenn ihr unser Gedächtnis begeht,
 dann haben wir es ganz gut,
 dann tanzen und singen wir
 und machen, was uns gefällt.

¹ Dem.

jakatan mîn olava,
 píže mazi lugava,
 mîn pížiŋe lugava,
 mazi céca jutkova.
 ańćak beań eřamost,
 te čisę ruzoń tataroń.
 šepte beań eřamost,
 keńde peke bojartneń.
 čineć veńeć avarđit,
 10 vačoń peškse siń eřit.
 araś lemeń livičast,
 araś lemeń kundičast.
 mińek laŋks sińst šijadiť
 kavto vani šelmińest.
 koda žalstę nejaviť
 kše suskomńet mîn jorttan.
 suskomńetńeń siń sevsiz
 vačo pekest peštasiz
 pešsiz vačo pekińest
 20 vitciź nućkań seđejińest.
 ıla avarde takińem,
 ıla melavto moń kişę.
 mińek tesę eřamoś
 a kelńesę jovtavi
 a jovtavi kelńesę,
 a [ja]voći seđejsę.
 ažo kudov takińem
 jovtak rodnęń raškeńeń
 itiz kad siń kojest
 30 siń kezęreń obućast
 kalmo laŋgov jakamost
 lemeń pińeń kuńćimast.
 ravžo ańđamo tejteř ejť
 siřgožekšņęś tujekšņęś.
 koda kudov son sakšnoś

Wir streifen nach Gutdünken
 auf grünen schönen Wiesen,
 auf grünen ¹ Wiesen,
 zwischen schönen Blumen.
 Nur ein schlechtes Leben
 haben in dieser Welt die Russen und Tataren.
 Das allerschlechteste Leben
 haben die dickbäuchigen Bojaren.
 Sie weinen Tag und Nacht,
 10 sie leben mit hungrigem Magen.
 Sie haben keinen, der ihrer Namen gedenkt,
 sie haben keinen, der ihr Gedächtnis begehrt.
 (Neidisch) schauen auf uns
 ihre zwei sehenden Augen.
 Wenn sie in uns Mitleid erwecken,
 werfen wir (ihnen) Brotstücke ¹ hin.
 Sie essen diese (Brot)stücke ¹ auf
 und füllen (so) ihre hungrigen Mägen,
 sie füllen ihre hungrigen Mägen ¹,
 20 sie stärken ihre (vom Hunger) ermatteten Herzen ¹.
 Weine nicht, mein Kindchen,
 sei nicht traurig meiner wegen.
 Unser Leben hier
 kann man nicht mit Sprache ¹ erzählen,
 kann man nicht mit Sprache ¹ erzählen,
 kann man nicht mit dem Herzen klarmachen.
 Geh nach Hause, mein Kindchen,
 und sage den Verwandten,
 dass sie nicht von ihrer Sitte lassen sollen,
 30 dem althergebrachten Brauch,
 auf den Friedhof zu gehen,
 das Gedächtnis (der Ahnen) zu begehen.“
 Die schwarzbraune Menschentochter
 wachte auf und begab sich fort.
 Als sie nach Hause kam,

¹ Dem.

véšemeñe jovtakšnoš,
 méže maráš méže néš,
 méže kortaš avazo.

16.

kitaj aťat kitaj babat,
 šeđikeleñ siñ lomať.
 vejkest vejkest siñ a kadiť,
 kojne lanġso siñ pélkstiť.
 baba eři tašto kojse,
 kezęř paznę son ozni,
 10 šukuńakšni nuvargaťi
 mastor avas véď avas.
 tago ozni kitaj baba
 kardas šarkos ĵurt avas.
 erva tarkańť erva kojeńť,
 kezęř píńgeń son kířďi.
 osutt karčot pramo tarkat
 kitaj baba son keńi.
 kitaj aťa kezęř paznęń
 šuk pírińe a maksńi
 20 son mukorckak kezęř pasnęń
 kitaj aťa a puti.
 od kojnesę od ilaso
 kitaj aťa son tei.
 pélkstaš pélkstaš kitaj baba
 kitaj aťań son marto.
 paro kojse son eś izńa
 eś polanžo son marto.
 sajneš keče kitaj baba,

erzählte sie allen,
 was sie gehört und gesehen hatte,
 was ihre Mutter gesprochen hatte.

16.

Der Kitaj-Alte und die Kitaj-Alte
 sind Leute der früheren (Zeiten).
 Sie geben einander keine Ruhe,
 sie streiten über die (neue und alte) Lebensart ¹.
 Die Alte lebt nach der althergebrachten Lebensart,
 sie betet zu den alten Göttern,
 10 sie verneigt sich, sie beugt sich
 vor der Erdmutter und der Wassermutter.
 Die Kitaj-Alte betet noch
 zu Kardas-Sjarko und zu Jurt-ava.
 Jede Sache, jeden Brauch
 der früheren Zeiten befolgt sie.
 An Krankheiten, die von Anhexen und Hinfällen herrühren,
 glaubt die Kitaj-Alte.
 Der Kitaj-Alte richtet keine Verbeugung ¹
 an die alten Götter,
 20 nicht mal eines Arsches wert
 hält der Kitaj-Alte die alten Götter.
 Nach neuem Brauch, nach neuen Sitten
 handelt der Kitaj-Alte.
 Die Kitaj-Alte und der Kitaj-Alte
 stritten und stritten miteinander.
 Sie konnte nicht im Guten
 über ihren Mann siegen.
 Die Kitaj-Alte nahm eine Schöpfkelle

¹ Dem.

komafŧiže kalmo laŧks.
 son ŧukuŋaŧ tuŧtaŧ taŧtaŧ,
 pokŧtaŋ babaŋ lemŧ kundaŧ.
 alne tapaŧ groŧke kirgaŧ,
 kitaj ataŋ altiže.
 čovořiže kitaj baba
 kulo marto kitajeŋ.
 ŧeđe mejte kitaj ataŋ
 přeŧ maŧŋima muiže.
 10 přeŧđe maŧti ajmeŧgadi,
 kulo marto tapari.
 karmaŧ kitaj ŧeđe mejte
 eŧ pazonŧe oznomo.
 čineŧ čineŧ kitaj ozni,
 leze paro a nei.
 ŧiŧem čineŧ ŧiŧem čineŧ
 kitaj ata son oznoŧ
 jala teke orma meŋge
 kitaj ata eŧ mukŧno.
 20 a sajevi od pasneŋe
 kitaj ataŋ ormazo
 a javtaŧi od pasneŋe
 son kitajeŋ tarvozo.
 eŧaŧ eŧaŧ kitaj ata
 son ormazo vijenzaŧ.
 mejte karmaŧ kitaj ata
 son rezeŋe pužoŧo.
 rezi puži kitaj ata
 kulŋ eŋiŋ ŧaŧkeŧe.
 30 kulumajak son a kulŧi
 pičkamojak a pički.
 kitaj baba taŧto laco
 eŧ kojenze kojeđi.
 jala son nej kitaj marto
 kojne laŧkso son peŧkŧti.

- und legte sie auf dem Friedhof um.
 Sie verneigte sich, machte Zaubereien,
 und wandte sich an die Ahnen.
 Sie zerbrach ein Ei, kratzte an einer Münze ¹,
 und weihte den Kitaj-Alten (dem Tode).
 Die Kitaj-Alte liess
 Kitaj sich zu den Toten gesellen.
 Danach wurde der Kitaj-Alte
 von Sinnesverwirrung getroffen.
- 10 Er verliert seinen Verstand und beginnt zu schwanken,
 er wird den Toten beigesellt.
 Dann begann Kitaj
 zu seinem Gott zu beten.
 Kitaj betet Tag und Nacht,
 (aber) findet ('sieht') keine Hilfe.
 Sieben Tage ¹ und sieben Nächte ¹
 betete der Kitaj-Alte,
 (aber) doch keine Hilfe für die Krankheit
 fand der Kitaj-Alte.
- 20 Die neuen Götter können
 dem Kitaj-Alten die Krankheit nicht wegnehmen,
 die neuen Götter können nicht
 Kitajs Siechtum beseitigen.
 Der Kitaj-Alte lebte weiter,
 seine Krankheit wurde heftiger.
 Danach begann der Kitaj-Alte
 dahinzusiechen, dahinzuschwinden.
 Der Kitaj-Alte siecht und schwindet dahin
 an einer von Verstorbenen herrührenden Krankheit ¹.
- 30 Er stirbt nicht gerade,
 aber wird auch nicht gesund.
 Die Kitaj-Alte befolgte, wie früher,
 immer noch ihren (alten) Brauch.
 Immer noch streitet sie mit Kitaj
 über den (alten) Brauch.

¹ Dem.

korti baši kitaj baba
 son kitajne ištana:
 karmat đeraj siře pine
 kezər paznə oznomo
 šestə nejat siře kerğaj,
 ton parodo širəde.
 kacak đeraj siře kitaj
 ton od paznən oznumat,
 šestə nesak siře šerže,
 10 šumbran paro ton činət.
 kuncolinže siře kitaj
 kitaj baban valonzo.
 karmas kitaj seke čiste
 kezər paznə oznomo.
 siře reve pečkəftneš,
 kaša šakške piđəftneš,
 targañ stolne targakšnoš,
 šuk piriñe maksokšnoš.
 kezər paznə otenđi,
 20 šumbra čine son veši.
 kitaj baba kečinenzə,
 kalmo lanğsto saize.
 seke čisteñt kitaj atañ,
 vañks tarkiñes lifniže.
 pokštañ baban temñet kundaš,
 kalmon praftnə šukuñaš.
 seke čisteñt kitaj atañ,
 son ormazo kadiže.
 seđe mejte kitaj karmas,
 30 kezər kojən kirdeñe,
 erva paznə es kisənzə,
 šuk piriñen maksneñe.
 mejte korti kitaj ata,
 son kojneđeñt ištana:
 eri lomañ son erazo,

Die Kitaj-Alte sagt und spricht

zu Kitaj so:

''Wenn du, alter Hund,
zu den alten Göttern zu beten beginnst,
dann wirst du, alter Schwarzspecht,
Gutes sehen.

Wenn du, alter Kitaj,
das Beten zu dem neuen Gott lässt,
dann wirst du, altes Grauhaar,

10 Gesundheit ¹ sehen.

Der alte Kitaj gehorchte
den Worten der Kitaj-Alten.

An demselben Tage begann (der alte) Kitaj
zu den alten Göttern zu beten.

Er liess ein altes Schaf schlachten,
er liess einen Topf ¹ Brei kochen,
er richtete einen Festtisch ¹ her,
er richtete eine Verbeugung ¹ (an die alten Götter).

Er betet zu den alten Göttern,

20 er ersucht um Gesundheit ¹.

Die Kitaj-Alte holte
ihre Kelle vom Friedhof.

An demselben Tage brachte sie
den Kitaj-Alten an eine reine Stelle ¹.

Sie wandte sich an die Ahnen,
sie verneigte sich vor dem Herrscher über die Gräber.

An demselben Tage wurde der Kitaj-Alte
von der Krankheit verlassen.

Danach begann (der) Kitaj(-Alte)

30 dem alten Brauch zu folgen,

an jeden Gott für sich
eine Verbeugung ¹ zu richten.

Später sprach der Kitaj-Alte
über den (alten) Brauch so:

''Ein lebender Mensch soll (wie es ihm gebührt) leben,

¹ Dem.

eš přeვენзѣ кірдезѣ.
 ıla vėšńe lıja kojńe,
 ıla vėšńe lıja paz,
 kona kajsęńt šacıť kasıť,
 šeke kojeńt kojeńdak!

20/5 1904.

17.

narmuńeš paro pazon narmuńeš
 narmuńeš vadřa níškeń mękš-avaš
 son męzďe paro pazon narmuńeš
 vaj męzďe vadřa níškeń mękš-avaš?
 10 vaj jakı nej son pařćej-pačaso
 pařćej-pačaso mazi palaso
 palanzo langa sıřńeń rućazo
 vaj pařćej-paća a ton mękš-ava
 vaj sıřńen ruća a ton mękš-ava
 vasoloń tarka ton nej tujezat
 lıja mastorstı vaj ton kandozat
 eřzań saldatke jakaš sluźbań kiv
 son lıja mastorc polonc pońgońeš
 lıja mastorstı son toń muńńeť
 20 palka-ńeńeš son toń kandińńeť
 eš-mastorzonzı son toń tuińńeť
 vaj neške-ńenkas son toń kaimńeť
 ton lamo vėtes tesę nej raštıť
 vaj lamo śados tesę rapudńıť
 vėše narodnę ton nej vėčkıvat
 vaj níške-paznę ton nej kelgıvat
 narod vėčkıanzat tańtej mędet kis
 pazos kelkıanzat vaj štatolot kis

er soll seinen Verstand behalten.
 Suche keinen neuen ('anderen') Brauch ¹,
 suche keinen neuen ('anderen') Gott,
 in welchem Brauch du geboren und aufgewachsen bist,
 den Brauch befolge!"

17.

Ein schöner Vogel ist Gottes Vogel,
 ein hübscher Vogel ist Nischkes Mutterbiene!
 Wieso ist Gottes Vogel (so) schön,
 wieso ist Nischkes Mutterbiene (so) hübsch?

10 Sie fliegt in seidenem Tuche,
 in seidenem Tuche, in schönem Hemde,
 auf dem Hemde hat sie ihr goldenes Hemdgewand.
 Ach, du seidentuchige Mutterbiene,
 auch, du Mutterbiene mit goldenem Hemdgewand,
 von einem entfernten Ort bist du (hierher) gebracht worden,
 von einem fremden Lande bist du (hierher) geholt worden:
 ein ersänischer Soldat ¹ war in Kriegsdienst gegangen,
 er war in ein fremdes Land ins Gefängnis geraten,
 in jenem fremden Lande hatte er dich gefunden,

20 in seinem Stabende ¹ (versteckt) trug er dich (hierher),
 er brachte dich in sein Heimatland.
 Er setzte dich in einen Bienenstock,
 hier vermehrtest du dich über viele Dörfer,
 hier vermehrtest du dich über viele Gemeinden.
 Alle Leute haben dich nun lieb,
 Nischke-pas hat dich nun gern.
 Die Leute lieben dich wegen deines süßen Honigs,
 Gott hat dich gern wegen deiner Wachskerzen.

¹ Dem.

vaj pańćej-paća a ton mēkš-ava
 ton sińńeń tolga ulat mēkš-ava
 uš činŋ ojmamot ton nej a sodat
 veń udumajak toń ejse araś
 vaj ton čit aštāt neške-ńenkaso
 štińet ozafńat ĵala međ teĵat
 koda čopotĭ pazon čineze
 veši mēkšetńe ńenkas purnaviť
 šestę ton liśat neške-ńenkasto
 10 vaj šestę tujat čecań teškšńeme
 kona maštovi međeks teĵeme
 talajeń tarkat šestę ton lińńat
 bajtak čecatńeń šestę ton teškšńat
 koda lazotĭ pazon zořazo
 šestę ton mekej ńenkas velaťtat
 vaj koda liši pazon čineze
 veši mēkšetńe tuiť kant meľga
 vaj šestę kundat ton es tevńezęť
 sotań teĵeme, međen noldamo
 20 oħ tujlaħ tujlaħ tujloj vajajox
 tujloj vajajox a da vajajox
 vaj duńi arči čuftoń teškstamo
 son duńi arči kantoń kandomo
 es śmeĵa son nej čuftońť teškstamo
 peťi mēkš-ava kantoń kandomo
 oħ tujlaħ tujlaħ tujloj vajajox
 peťi mēkš-ava kantoń kandomo
 son duńi arči pazne moleme
 vaj niške-pazon a son kevksťamo
 30 oħ tujlaħ tujlaħ tujloj vajajox
 vaj niške-pazon a son kevksťamo
 užo mon molan niške-pazońte
 vaj mon nej ĵakan veře-pazońte
 meri a meri te čuftińestęńť
 kantkeń kandomo međen teĵeme

Ach, seidentuchige Mutterbiene,
 du bist die goldgefiederte Mutterbiene,
 du kennst nun keine Tagesruhe,
 du schläfst nicht einmal in der Nacht:
 des Tages weilst du im Bienenstock,
 du mauerst Wachs ¹, du machst immer Honig,
 wenn Gottes Tag ¹ dämmt,
 versammeln sich alle Bienen ¹ im Bienenstock,
 dann kommst du aus dem Bienenstock heraus,
 10 dann machst du dich auf, um Blumen zu bezeichnen,
 welche von ihnen zum Bereiten des Honigs taugen.
 Du fliegst dann an entfernten Orten,
 du bezeichnest dann recht viele ² Blumen.
 Wenn Gottes Morgenröte anbricht,
 dann kehrst du nach dem Bienenstock zurück.
 Wenn Gottes Sonne ¹ aufgeht,
 machen sich alle Bienen auf, um Bürden zu holen.
 Dann beginnst du mit deiner eigenen Arbeit ¹,
 Waben zu machen, Honig in sie hineinzusenken.
 20 Och ljujljach ljujljach ljujljoj wajajoch,
 ljujljoj wajajoch a da wajajoch!
 Sie gedenkt einen Baum zu bezeichnen,
 sie gedenkt Bürden zu holen,
 (aber) sie wagt ³ es nicht, den Baum zu bezeichnen,
 die Mutterbiene fürchtet sich (davor), Bürden zu holen,
 och ljujljach ljujljach ljujljoj wajajoch,
 die Mutterbiene fürchtet sich (davor), Bürden zu holen.
 Sie gedenkt, zu Gott zu gehen,
 um Nischke-pas zu fragen,
 30 och ljujljach ljujljach ljujljoj wajajoch,
 um Nischke-pas zu fragen.
 Wart, ich gehe zu Nischke-pas,
 ich gehe nun zu Vere-pas (um zu fragen),
 ob er es erlaubt oder nicht, aus diesem Baum ¹
 Bürden ¹ zu holen, Honig zu bereiten,

¹ Dem.

² Довольно много. Р.

³ Im Original Prät.

- ox lujlax lujlax lujtoj vajajox
 kantkeñ kandomo međen tejeñe
 son libork meřkšneš a son liřlakšnoš
 vaj niške-pazne son nej molekšneš
 vaj ton niške-pas ulat kořmíneć
 vasoloñ tarka mon nej toñe siñ
 ox lujlax lujlax lujtoj vajajox
 vasoloñ tarka mon nej toñe siñ
 vaj pokšiñeñ pokš uli pokš pakšat
 10 pakšat kunčkaso vaj umařina
 son meñel veltas vaj taratconzo
 vaj mastor acaš nej undokssonzo
 vaj pařćej-paća a ton mekš-ava
 ton siřñeñ tolga ulat mekš-ava
 vaj pařćej-paćaš son i mekš-avaš
 da siřñeñ tolgaš a te mekš-avaš
 vasoloñ tarka vešt son liřlakšnoš
 vaj pokš pakšiñes son pačkodekšneš
 vaj pokš pakšastoñt son meze mukšnoš?
 20 vaj umař-ćufto son umařina
 meñeleñ keles vaj taradonzo
 mastoroñ keles nej umařenze
 son či-pas veltas nej lopasonzo
 ox lujlax lujlax lujtoj vajajox
 son či-pas veltas nej lopasonzo
 vaj šta-petnakat son ćućovñenze
 ćućovñe perva kolgi međñeze
 ox lujlax lujlax lujtoj vajajox
 ćućovñe perva kolgi međñeze
 30 vaj pařćej paćaš a te mekš-avaš
 už siřñeñ tolgaš a te mekš-avaš
 vaj nalki čari še ćuftoñt pėřka
 son kuži valgi lopanzo lanğa
 ox lujlax lujlax lujtoj vajajox
 son kuži valgi lopanzo lanğa

och ljujljach ljujljach ljujljoj wajajoch,

Bürden ¹ zu holen, Honig zu bereiten.

Sie schlug (mit den Flügeln) und flog auf,

sie begab sich nun zu Nischke-pas.

''Ach, Nischke-pas, du bist der Ernährer,

von einem entfernten Orte bin ich zu dir gekommen,

och ljujljach ljujljach ljujljoj wajajoch,

von einem entfernten Orte bin ich zu dir gekommen.

Du hast eine sehr grosse, eine grosse Feldmark,

10 mitten auf deiner Feldmark (wächst) ein Apfelbaum.

Er hat mit seinen Zweigen den ganzen Himmel verhüllt,

er hat mit seinen Wurzeln die ganze Erde überzogen.''

Ach, du seidentuchige Mutterbiene,

du bist die goldgefiederte Mutterbiene!

Die seidentuchige Mutterbiene,

die goldgefiederte Mutterbiene,

flog einmal in einem entfernten Orte,

sie kam auf eine grosse Feldmark ¹.

Was fand sie auf der grossen Feldmark?

20 Einen Apfelbaum, einen Apfelbaum:

den ganzen Himmel (erfüllten) seine Zweige,

die ganze Erde (erfüllten) seine Äpfel,

er hatte die Sonne mit seinen Blättern verhüllt,

och ljujljach ljujljach ljujljoj wajajoch,

er hatte die Sonne mit seinen Blättern verhüllt,

(wie) Wachstropfen ² sind seine Knospen ¹,

die Knospen entlang fliesst sein Honig ¹,

och ljujljach ljujljach ljujljoj wajajoch,

die Knospen entlang fliesst sein Honig ¹.

30 Die seidentuchige Mutterbiene,

die goldgefiederte Mutterbiene,

kreist um diesen Baum herum,

sie klettert seine Blätter entlang hinauf und hinab,

och ljujljach ljujljach ljujljoj wajajoch,

sie klettert seine Blätter entlang hinauf und hinab,

¹ Dem.

² *šta-petna; petna* = капля. Р.

ox lujlaχ lujlaχ lujloj vajajox
 vaj mastor acaś nej undokssonzo
 či-pas kopačas vaj lopasonzo
 vaj šta-petnakat nej ćućovonzo
 ćućovne pēva mēdnezē kolgi
 ox lujlaχ lujlaχ lujloj vajajox
 ćućovne pēva mēdnezē kolgi
 »mērat a mērat kantkeñ kandomo
 kantkeñ kandomo mēdeñ tejemē
 10 ox lujlaχ lujlaχ lujloj vajajox
 kantkeñ kandomo mēdeñ tejemē?»
 »vaj paŗcej-paća a ton mēkš-ava
 už siŗñen tolga ton nej mēkš-ava
 eŗva tvetkeste kantke ton kandat
 eŗva ćećasto ton mēdne tejat
 ox lujlaχ lujlaχ lujloj vajajox
 eŗva ćećasto ton mēdne tejat
 umaŗ-ćuftosto toñe a mēran
 kantkeñ kandomo, mēdeñ tejemē
 20 ox lujlaχ lujlaχ lujloj vajajox
 kantkeñ kandomo, mēdeñ tejemē»
 vaj paŗcej-paća a te mēkš-ava
 vaj siŗñen tolga a te mēkš-ava
 už libork mērkšneś a son tiŗtakšnoś
 mēkej mastor laŗks a son valgokšnoś
 pokš paksiñen te son i tiŗtakšnoś
 son pazonit valcto xotel tiśemē
 vaj umaŗ-ćuftonit dumšeś teŗkstamo
 dumšeś ejstēnzē kanton kandomo
 30 aŗceś ejstēnzē mēdeñ tejemē
 sodiže pazoś sonzē dumonzo
 vaj čaŗkuć pazoś aŗcimazonzo
 vaj vetaŗtiñže sonzē šeŗmenzē
 veši pokš pakšan son i tiŗniže
 son umaŗ-ćufton eśše mujekšne

och ljujljach ljujljach ljujljoj wajajoch.
 Er hat die Erde mit seinen Wurzeln überzogen,
 er hat mit seinen Blättern die Sonne verhüllt,
 (wie) Wachstropfen sind seine Knospen,
 die Knospen entlang fliesst sein Honig ¹,
 och ljujljach ljujljach ljujljoj wajajoch,
 die Knospen entlang fliesst sein Honig ¹.
 "Erlaubst du oder nicht, davon Bürden ¹ zu holen,
 Bürden ¹ zu holen, Honig zu bereiten,
 10 och ljujljach ljujljach ljujljoj wajajoch,
 Bürden ¹ zu holen, Honig zu bereiten?"
 "Ach, du seidentuchige Mutterbiene,
 du goldgefiederte Mutterbiene!
 Aus jeder Blume trägst du Bürden ¹,
 aus jeder Blume bereitest du Honig ¹,
 och ljujljach ljujljach ljujljoj wajajoch,
 aus jeder Blume bereitest du Honig ¹,
 aus dem Apfelbaum erlaube ich es dir nicht,
 Bürden ¹ zu tragen, Honig zu bereiten,
 20 och ljujljach ljujljach ljujljoj wajajoch,
 Bürden ¹ zu tragen, Honig zu bereiten."
 Die seidentuchige Mutterbiene,
 die goldgefiederte Mutterbiene
 schlug (mit den Flügeln) und flog auf
 und liess sich wieder auf der Erde nieder.
 Sie flog auf die grosse Feldmark ¹,
 sie wollte von Gottes Worten abweichen,
 sie dachte den Apfelbaum zu bezeichnen,
 sie dachte von ihm Bürden zu holen,
 30 sie dachte aus ihm Honig zu bereiten.
 Gott erkannte ihren Gedanken,
 Gott erriet ihre Absicht,
 er wandte ihr die Augen um.
 Sie durchflog die ganze grosse Feldmark,
 (aber) den Apfelbaum fand sie nicht.

¹ Dem.

vaj píŋgézɛnʒɛ a son pézɛnʒɛ
 še pokš pakšava jala son lifní
 še čuftońt ejɛɟ jala son vėšńi
 še čuftońt dumí jala teškstamo
 kantkeń kandomo, mědeń tejeńe.

erǵań bruslan,
 24/7 1899 a. St.

18.

šupavonń moro

šížkemeń šíšem, mínek pazonok,
 šížkemeń šíšem, mínek đirínek.
 vaj erva pazoś, eś tarkasonʒo
 už erva điríš, eś tevńesɛnʒɛ.
 10 ańćak ílak stuvt, sonʒo leńenʒɛ
 a kajatanʒat, son kectɛ píłkstɛ.
 a lotki šestɛ, paroń maksmodo
 vaj son a lotki, lezɛń teimado.
 už erva pazońt, lamo parozo,
 vaj erva níškeńt, lamo ulízɛ.
 už převńesɛɟak, son a sajeví,
 vaj keńesɛɟak, son a jortaví.
 sɟnst parost araś, pézɛ šířezɛ
 leńest kundíɛtɛ, leńest livíɛtɛ.
 20 vaj mínek pasneń, ulístkak lamo,
 už parost lamo, melestkak pokške.
 leńest kundasił, parodo nejat,
 istovsíl đeraɟ ton beńanc tokat.
 mon šeđikele pasneń sodílin,

Ewig, ihr ganzes Leben lang
 wird sie immerfort auf dieser grossen Feldmark fliegen,
 sie wird immerwährend diesen Baum ² suchen,
 sie gedenkt immerfort diesen Baum zu bezeichnen,
 (daraus) Bürden ¹ zu holen, Honig zu bereiten.

18.

Lied eines Reichen

- Wir haben siebenundsiebzig Götter,
 wir haben siebenundsiebzig Ernährer.
 Jeder Gott hat seine Stelle,
 jeder Ernährer (verrichtet) seine Sachen ¹.
- 10 Vergiss nur nicht seinen Namen,
 und er wird dich nicht an Arm und Bein umherwerfen.
 Dann wird er nicht aufhören, Gutes zu geben,
 er wird nicht aufhören, Hilfe zu leisten.
 Jeder Gott hat viel Gutes (Gut),
 jeder Nischke (Gott) hat viel Habe.
 Man kann es nicht mal mit dem Verstand ¹ erfassen,
 man kann es nicht mal mit der Zunge ¹ erzählen (sprechen).
 Ihre Güte hat kein Ende, keine Grenzen für den,
 der ihrer Namen gedenkt, der ihr Gedächtnis begehrt.
- 20 Unsere Götter haben viel Reichtum,
 sie haben viel Güte (Gut), sie sind grossmütig ¹.
 (Wenn) du ihrer Namen gedenkst, wirst du Gutes sehen,
 wenn du sie aber vergisst, dann wirst du Bösem begegnen.
 Ich war einst einer, der die Götter kannte,

¹ Dem.

² Obj. P.

- véše lemde lems mon sinst kočkitiń.
 mon ervejkeńe oskske teitiń,
 šuk pta maksitiń kanstke kandińiń.
 už šupalgaliń mon kožavgaliń
 vaj uskoldakšnoś mon ulim parom.
 moń polam šačńeś šisem čorińet,
 son šisem čorat kolmo tejteř ejt.
 kiłdimań ulńeś šizkeńeń šisem
 pėdamo skalon moń komś veteje.
- 10 šuro vidińiń šuromgak šačił,
 šuro meńtemgak moń a sajevił.
 dušmań lomańde mon a pėlitiń,
 dušmańne kolnė a tokavińiń.
 už salidejak mon a pėlitiń
 moń ulim parom son a salačił.
 parom piražet moń kšniń zaborco
 važadėž ulńeś son kšniń važaso.
 vaj erva parom moń šestė ulńeś
 ańćak arašet narmuń lovsijńem.
- 20 vaj bojart azort siń mońe sovšiłt
 šapkast sailiž keđest maksitiž.
 už bojar marto ve stołńe ekšsė,
 mon šimiń jarcin valnėsė pėłkstiń.
 véše bojartnė siń mėldeń pėłiłt
 mėldeńgak pėłiłt korom kirditiž.
 ulim parom lanks selmest sijadił
 už mėriłt teńeń siń teta lemsė:
 ton osta osta vaj šupav erža
 ton mĩńdeńekak osta šupavat,
- 30 vaj meńet aldo sexte kožavat
 už šupav čisėt véše jutimĩž
 ton ućaskasot véše čalkšimĩž.
 vaj eriń eriń mon lanğa tuiń
 už karmĩń pĩram vėrga kandomo
 vaj kińgak lomańks mon a putomo.

- ich konnte sie einen nach dem anderen beim Namen nennen.
 Ich richtete einem jeden ein Opferfest ¹ her,
 ich machte ('gab') meine Verbeugung, ich brachte mein Opfer ¹.
 Ich wurde reich und vermögend,
 mein Hab und Gut wuchs bis zum Überfluss.
 Meine Frau gebar sieben Söhne ¹,
 sieben Söhne und drei Mädchen.
 Ich hatte siebenundsiebzig Zugtiere,
 ich hatte fünfundzwanzig Melkkühe.
- 10 Ich säte Getreide aus und mein Getreide wuchs,
 mein Getreideglück konnte mir (niemand) entreissen.
 Ich brauchte mich nicht vor bösen Menschen zu fürchten,
 mir konnten Zauberer und Hexen keinen Schaden antun.
 Auch vor Dieben brauchte ich mich nicht zu fürchten,
 mein Hab und Gut konnten sie ² nicht stehlen.
 Mein Gut war mit eisernem Zaun umgeben,
 es war mit eisernen Riegeln verriegelt.
 Ich hatte dann allerlei Gut,
 nur Vogelmilch ¹ hatte ich nicht.
- 20 Bojaren und Herren besuchten mich,
 sie nahmen ihren Hut ab und gaben mir die Hand.
 An ein und demselben Tisch ¹ mit Bojaren
 trank und ass ich, ich wetteiferte mit ihnen im Gespräch ¹.
 Alle Bojaren achteten meinen Willen hoch,
 achteten meinen Willen, ertrugen meinen Verdruss.
 Ihre Augen schauten neidisch auf mein Hab und Gut,
 sie redeten mich mit dem Namen 'Vater' an:
 ''Osta, Osta, du reicher Ersäne,
 du bist, Osta, sogar reicher als wir,
- 30 du bist der reichste (Mann) unter dem Himmel,
 du hast uns alle an Reichtum übertroffen,
 du hast uns alle an Glück übertroffen ('unter deine Füße getreten').''
 Ich lebte und lebte, ich wurde hochmütig,
 ich begann meinen Kopf hoch zu tragen,
 keinen für einen Menschen halten.

¹ Dem.

² Im Orig. Sing.

istortin meje tri vani pazon,
 už lotkin teñest, kanston kaineme
 tago mon lotkin suk prani maksime.
 vaj lemnede lems mon a kočsiliñ.
 už mon mukorckak sinst a putiliñ.
 vaj pasne šestę mongak kadimiz
 sin kectę pilkstę mongak kainiz.
 už tukšnoš šestę tevñem udalov
 mon lotkaš surom son šačumado
 10 rakšan pedamon mon raštamodo.
 mon kolmo ijes parom veše tuš
 šlaž nardaž laco veřej kepeteč
 buto arašel son eš ulñejak.
 šestę kadimiz bojar alužon,
 karčozon ponğıt šapka a šindit
 mejška a putit keđgak a maksit.
 mon ańćak šestę osta čarkodiñ
 kadimiz pasne mon eš olazon.
 vačkodiñ šestę mon kavto keđen
 20 vaj nedin osta mon kemeñ surneñ.
 nej etan aštan mon aras čisę
 čit vel jutavtan mon nej selvece.
 už eri lomañ son nej etazo
 šači kojnenzę ilasso kado
 son eš pazonzo ilinže stuvto.
 pasneñ istortit singak kattadiž
 už loma jutksto sin nej lifttadiž.

19.

moro: pajstomo ŭaka olaka

tuta pajstomo mon šačin
 ućaskavtomo mastor lanķs

Ich vergass darauf meine ernährenden und schützenden Götter,
 ich hörte auf, ihnen Opfer zu bringen,
 ich hörte auch noch auf, (an sie) Verbeugungen zu richten.
 Ich konnte sie nicht (mehr) einen nach dem anderen nennen,
 ich gab ihnen nicht (mehr) den Wert eines Arsches.
 Dann verliessen auch die Götter mich,
 sie warfen auch mich an Arm und Bein umher.
 Meine Sachen ¹ begannen dann zurückzugehen,
 mein Getreide hörte auf zu wachsen,
 10 meine Pferde und Kühe sich zu mehren.
 In drei Jahren war all mein Gut vergangen,
 es war wie gewaschen und getrocknet in alle Winde verschwunden ('in die
 als ob es nie gewesen wäre. Höhe aufgehoben'),
 Dann verliessen mich meine Bojaren-Freunde,
 (wenn) sie zufällig mir entgegen kommen, nehmen sie nicht den Hut ab,
 sie halten mich für nichts, sie geben mir nicht mal (mehr) die Hand.
 Erst da verstand ich, Osta,
 die Götter hatten mich meiner eigenen Obhut überlassen.
 Dann schlug ich in meine beiden Hände,
 20 (dann) rang ich, Osta, meine zehn Finger ¹.
 Nun lebe ich in Armut,
 Tage und Nächte verbringe ich mit Tränen in den Augen.
 Ein lebender Mensch soll (wie es ihm gebührt) leben,
 er soll nicht den Brauch ¹, unter dem er geboren ist, aufgeben,
 er soll nicht seine eigenen Götter vergessen.
 Wenn du die Götter vergisst, verlassen auch sie dich,
 sie bringen dich aus der Gemeinschaft der Menschen.

19.

Lied: Das unglückliche Kind Oljaka

Ich bin doch unglücklich geboren,
 ohne Anteil auf der Erde!

¹ Dem.

kolmo ijesę kadovin
 vaj mon nej ava uroskeks
 už aras đeraj škin avat
 tetat ilazo ulnejak
 vaj ezin večkev nej i mon
 son mastor lanxso kinejak
 a jurt avane večkevin
 kardas šarkone kelgevin
 už niške pazos es varča
 10 moné učaska es javo
 už a penacán kijak lanxs
 mon a žaluban kinejak
 vaj anćak mon nej penacán
 es đirin tetan avan lanxs
 sin mon šačmosto kasmosto
 mon valdo svetkes lišmestę
 už eziž duma sin i nej
 vaj niške pazon melenzę
 už eziž tarkse sin i nej
 20 vaj paz ikelej sin stolest
 sin eziž putne stolenť lanxs
 vaj piden paneń sin kšinėst
 eziž kurvasne sin i nej
 vaj paz ikelej šta tolnęst
 už eziž maksne sin paznę
 sin i nej alov suk prinėst
 seks niške pazos es varča
 učaska paje es javo
 son mon šudinim kadinim
 30 už kectę pilkstę kainim
 kasin a orčaž a štapo
 tratin a vačo a peškse
 koš kasin mon nej kepetin
 jala pajstomo takajan
 učaskavtomo lomanan

(Schon) dreijährig wurde ich zurückgelassen
von meiner Mutter als Waise ¹.

Wenn du keine eigene Mutter hast,
mögest du auch keinen Vater haben!

Geliebt wurde ich
von niemandem auf Erden,
Jurt-ava hatte mich nicht lieb,
Kardas-Sjarko hatte mich (nicht) gern,
Nischke-pas schaute (mich) nicht (an),

10 er spendete mir kein Glück.

Ich grolle (darüber) niemand,
ich werfe es niemand vor,
ich grolle nun nur darüber
meinen lieben Eltern.

Als ich geboren wurde und aufwuchs,
als ich in die helle Welt kam,
achteten sie nicht
den Sinn Nischke-pas'.

Sie zogen nicht

20 ihren Tisch vor das Heiligenbild ('den Gott'),

sie legten nicht auf den Tisch

ihr gebackenes Brot ¹,

sie zündeten nicht

vor dem Heiligenbild ('Gott') ihre Wachskerze ¹ an,

sie richteten an Gott

keine tiefe Verbeugung ¹.

Darum hat Nischke-pas nicht (auf mich) gesehen,

(darum) hat er (mir) kein Glück, keinen Anteil gespendet.

Er hat mich verflucht und verlassen,

30 er hat mich an Arm und Bein umhergeworfen.

Ich bin nicht (richtig) gekleidet, nicht (ganz) nackt aufgewachsen,
ich bin nicht (richtig) hungrig, nicht (ganz) satt ernährt worden.

Obgleich ich aufgewachsen bin,
bin ich immer noch ein anteilloses Kind,
ein unglücklicher Mensch.

¹ Dem.

vaj mon čijatīñ jakatīñ
 už mon maksotīñ sajētīñ
 koš molkšniñ paro polañe
 už lišniñ paro vastañe
 moñ eš ojmakšno sēdejem
 vaj eš vītevkšņe moñ mēlnēm
 koš paro polas molekšniñ
 mon polañ paro azdiñ
 vaj dušman lomañ tokiñiž
 10 son loma jutksto līftiñiž
 moñ pīlge vīeñ sajetečt
 polam alašaks tejeleč
 už kolmo ijet eriñek
 vese koškiñek maštiñek
 miñ i fežiñek pužiñek
 kolmo ijede miñ mējle
 vaj paro lomañ muiñek
 son nej vitiñiž pētiñiž
 miñekkak lomañks teiñiž
 20 aņčak loma jutks lišiñek
 eřamo taņčtke vačiñek
 tago pokš tevñes poņgiñek
 polam saldatoks šormadiž
 moñc narfođeviñ tokaviñ
 jala pajstomo učasķaš
 išta javtiñiž sraftiñiž
 tago lomañstę līftiñiž
 a iñazoro čumondan
 vaj, a dušman laņķs pēñačan
 30 čumotñe škičan moñ tričan
 už diřiñ tetan moñ avan
 siñ moñ šačmosto kasmosto
 ešt tarkše targañ siñ stolñe
 ešt putñe šumbra ñej kšiñe
 siñ ešt kurvašņe šta tolņe

- Ich wurde verlobt,
 ich wurde verheiratet.
 Obgleich ich einen guten Mann bekam,
 (obgleich) ich einen guten Gatten erhielt,
 hatte mein Herz (doch) keine Ruhe,
 wurden meine Wünsche ¹ (doch) nicht befriedigt.
 Obgleich ich einen guten Mann bekam,
 konnte ich nicht des Gatten Güte fühlen.
 Ein böser Mensch behexte uns,
 10 er brachte uns aus der Gemeinschaft der Menschen:
 ich verlor meine Kräfte in den Beinen ²,
 mein Mann wurde zum Wallach ³.
 Wir lebten drei Jahre,
 wir wurden ganz dürr,
 wir siechten dahin und verwelkten.
 Nach drei Jahren
 fanden wir einen guten Menschen.
 Er heilte uns, machte uns gesund,
 er machte uns (wieder) zu Menschen.
 20 Kaum waren wir unter die Menschen gebracht worden,
 (kaum) hatten wir die Süsse des Lebens geschmeckt,
 (als) wir wieder in grosse Not gerieten:
 mein Mann wurde als Soldat eingeschrieben,
 ich selbst bekam eine *narfof*-Krankheit.
 Immer hat das harte Schicksal
 uns so voneinander getrennt.
 Wir wurden wieder aus der Gemeinschaft der Menschen gebracht.
 Ich klage nicht den Kaiser an,
 ich grolle nicht bösen (Menschen).
 30 Die Schuldigen sind meine Ernährer,
 meine lieben Eltern.
 Als ich geboren wurde und aufwuchs,
 zogen sie nicht den Festtisch ¹ hervor,
 legten sie kein ganzes Brot ¹ darauf,
 zündeten sie keine Wachskerze ¹ an,

¹ Dem.

² Vgl. *efter pilk* heikot jalat 'schwache Beine' (hedelmätön 'unfruchtbar').

³ D.h. impotent.

ešť maksnĕ paznĕ šuk přine
 šeks níške pazoš kežijavš
 eš kučo teńeń učaska
 eš makso teńeń son paje
 čašijavto[mo] nĕdaj bog
 učaskavtomo čur uľems
 vaj pazoń šudovt olaka
 ton níškeń kadovt olaka.

šoka babań te moroš,
 věčkan'-vēle, 23/8 1905.

20.

moro od čorado

vaj ańdam ańdam ańdamo od čora
 10 son kot vejkińe ańdamo udalaš
 už kot škamńenzĕ od čora pek paro
 udalaš sĕrga ańdamo runгова
 son kafto pílĕgeń ańdamo čalgafťka
 vĕjede sĕrńeń od čora kasomga
 vaj čoksńe maďi od čora dumai
 da valckejak štĭ ańdamo son arĕi
 eřva tevńenzĕ od čora dumasĭ
 eřva tarkanzo ańdamo arĕesi
 son vĭďi šuro od čora pek šači
 20 vaj trĭ kĭľďimat ańdamo pek raštĭť
 jažafť počťket od čora pek mĕńťejť
 son salnĕť rańi ańdamo pek rastoft
 kortĭ od čora vaj đĭrĭń tetanstĕ
 vaj išto kortĭ son vanĭń kořmanstĕ
 vaj uř avakaj ton uľat đĭrĭńem

richteten sie keine Verbeugung ¹ an Gott.
 Darum ist Nischke-pas erzürnt,
 er hat mir kein Glück gesandt,
 er hat mir keinen Anteil gegeben.
 Behüte (uns) Gott vor (einem Leben) ohne Glück,
 behüte (uns) Gott vor (einem Leben) ohne Anteil.
 Ach, gottesverfluchte Oljaka,
 du von Nischke verlassene Oljaka!

20.

Lied über einen jungen Mann

Andjamo, Andjamo, Andjamo, ein junger Mann!
 10 Obgleich das einzige (Kind), war Andjamo wohlgeraten,
 obgleich allein (das einzige Kind), war der junge Mann sehr schön.
 Andjamo war wohlgeraten an Wuchs und Körper,
 Andjamo (war wohlgeraten) am Schritt der beiden Beine,
 der junge Mann (war wohlgeraten) am Wuchs des geraden Körpers ¹.
 Abends geht der junge Mann schlafen und denkt
 und morgens steht Andjamo auf und sinnt,
 der junge Mann denkt an jede von seinen Arbeiten ¹,
 Andjamo erwägt jede von seinen Sachen ².
 Der junge Mann sät Getreide, es wächst sehr,
 20 Andjamo pflegt Tiere, sie mehren sich sehr,
 der junge Mann lässt Mehl ¹ mahlen, es ist sehr voll ³,
 Andjamo kauft Salz ¹, es ist sehr würzig.
 Der junge Mann spricht zu seinem lieben Vater,
 er spricht auch zu seiner mütterlichen Ernährerin:
 "O, Mutter ¹, du bist meine Ernährerin ¹,

¹ Dem.² Предметъ. Р.³ "Долго хватить" näkyvä leipä, joka on tehty oikealla ajalla korjatusta viljasta 'Schönes Brot, das aus zur richtigen Zeit geerntetem Getreide gebacken ist'. P.

ton kořmínečkem moň uľat vaniňem
 mon vanca, staka, avakaj, nej toňe
 lamo zabota avakaj zabotat
 vaj lamo tevňe kořmakaj ton tejat
 karmaš kortamo od čora tetanste
 karmaš bašamo aňđamo đirinstę
 uχ điriňekaj moň điriň tetakaj
 da vaniňekaj moň vaniň kořmakaj
 miň pokš zabota tetakaj vętatan
 10 už pokš rasχodne điriňem kiřttlano
 điriň avaňe tetakaj pek staka
 vaniň kořmaňe điriňem pek trudna
 aška čijaka tetakaj teň pola
 ton ažo vėsňek đirakaj teň vasta
 tetazo meři od čoraň son išta
 vaj čijatano od čora tet pola
 miň jakatano aňđamo tet vasta
 davaj kurvaštta od čora ton šveča
 ton paz ikelej aňđamo putika
 20 ton oznokaja ton niške pazoňte
 ton šukuňaka vaj mastor avaňe
 siň maksit teňet vaj paro baslafka
 vaj kočkit teňet siň paro nej pola
 targaš avazo od čoraň son stolňe
 stoleňt laňks putňes son šumbra nej kšine
 kšineňt laňks putňes avazo saldırkske
 karmaš oznomo aňđamo pazoňte
 šukuňas aňđam son mastor avaňe
 mejte šukuňas aňđamo tetanste
 30 son kořmínečke od čora avanste
 vaj šerojt burojť od čoraň rakšanžo
 son i kildinze aňđamo povdinze
 son i vitiňze ne rakšan petinze
 už kuštima pes ne rakšan vėtinze
 vaj provodiže od čora tetanžo

- meine Ernährerin ¹, du bist meine Betreuerin ¹,
 ich sehe es, Mutter ¹, es ist für dich schwer,
 du hast viele Sorgen, Mutter ¹, zu sorgen,
 du machst, Ernährerin ¹, viel Arbeit ¹."
- Der junge Mann begann zu seinem Vater zu sprechen,
 Andjamo begann zu seinem Ernährer zu reden:
- "O, Ernährer ¹, mein lieber Vater ¹,
 o, Betreuer ¹, mein väterlicher Ernährer ¹,
 wir haben, Vater ¹, viel Sorge,
- 10 wir haben, mein Ernährer ¹, grosse Ausgaben,
 meine liebe Mutter, Vater ¹, hat es sehr schwer,
 meine mütterliche Ernährerin, (o) mein Ernährer ¹, hat grosse Mühe.
 Geh, Vater ¹, und freie mir eine Frau,
 geh, Ernährer ¹, und suche mir eine Gattin!"
- Der Vater des jungen Mannes sagt so:
 "Lass uns, junger Mann, dir eine Frau freien,
 lass uns, Andjamo, dir eine Gattin erwerben!
 Zünde nun, junger Mann, eine Kerze an,
 setze sie, Andjamo, vor das Heiligenbild ('den Gott'),
- 20 bete zu Nischke-pas
 und verbeuge dich vor der Erdmutter!
 Sie geben dir einen guten Segen,
 sie erwählen dir eine gute Frau."
- Die Mutter des jungen Mannes richtete einen Festtisch ¹ her,
 sie legte nun auf den Tisch ¹ ein ganzes Brot ¹,
 seine Mutter legte auf das Brot ¹ eine Salzbüchse ¹.
 Andjamo begann zu Gott zu beten,
 Andjamo verbeugte sich vor der Erdmutter,
 dann verbeugte sich Andjamo vor seinem Vater,
- 30 (er verbeugte sich,) der junge Mann, vor seiner lieben Mutter.
 Ein Grauer und ein Brauner sind die Pferde des jungen Mannes.
 Andjamo spannte sie an und schirrte sie an,
 er rüstete ² diese Pferde aus,
 er führte diese Pferde vor die Treppe.
 Der junge Mann begleitete seinen Vater,

¹ Dem.

² Исправилъ. Р.

už son iltiže ańdamo avanzo
 siń čijašt jakašt čorańe siń pola
 vaj kodak čuiz ańdamńe siń uskiž
 raduvaš ańdam son čijan polanstę
 siń saiž kudos ođirvan sorafiz
 karmaš ańdamo maronzo eřamo
 kupať a kupať ańdamo eřakšnoš
 tago a kupať od čora aštokšnoš
 polanzo maro ańdamo son korti
 10 vastanzo maro od čora son baši
 vaj duńin polaj mon i nej istańa
 mon řoču polaj tuińe nej vasov kiv
 da řoču vastaj tuińe nej řečkežev
 řoču ramamo polaj mon nej pakša
 dumšan ideńe vastaj mon učaska
 už koda molksńęš od čora tetanstę
 vaj koda molksńęš ańdamo điriństę
 uř đirińekaj ton ulat tetakaj
 da vanińekaj ton ulat kořmakaj
 20 mon řoču kadmonk tetakaj mon kudos
 řoču tujeme tetakaj vasov kiv
 vaj molan raman tetakaj učaska
 da molan sajan đirińem mon štepke
 baslavamaka tetakaj moń i ton
 ton joftakaja đirińem paro val
 a maksan řiram mon tońe baslafka
 a joftan tońe mon i nej paro val
 pokordavš ańdam tetanzo son valdońť
 kadize tetaj od čora valnęnzę
 30 kadize avaj ańdamo mermanzo
 polazo meri od čorań istańa
 vastazo baši ańdamoń istańa
 mejš vastaj kadik tetaj ton merimat
 mejš vastaj kadik ton avaj nej valnęť
 min a ulđanok polaj nej eřicat

Andjamo geleitete seine Mutter.

Sie freiten dem (jungen) Mann eine Frau,

sobald sie sie gefreit hatten, brachten sie sie zu Andjamo.

Andjamo freute sich über seine ihm gefreite Frau.

Sie nahmen die Braut ins Haus, sie liessen sie eintreten.

Andjamo begann mit ihr zu leben.

Andjamo lebte eine Zeitlang,

aber der junge Mann lebte nicht lange.

Andjamo spricht mit seiner Frau,

10 der junge Mann redet mit seiner Gattin:

''Ich habe nun, Frau, so gedacht,

ich will mich, Frau, jetzt auf eine lange ('ferne') Reise machen,

ich will mich aufmachen, Gattin, nun (um) weithin ² (zu gehen),

ich will, Frau, nun ein Feld kaufen,

ich gedenke, Gattin, uns Erfolg zu schaffen.

Als der junge Mann zu seinem Vater ging,

als Andjamo zu seinem Ernährer ging, (sagte er):

''O, Ernährer ¹, das bist du, Vater ¹,

Betreuer ¹, das bist du, Ernährer ¹,

20 ich will euch zu Hause, Vater ¹, verlassen,

ich will, Vater ¹, auf eine lange ('ferne') Reise gehen.

Ich gehe, Vater ¹, und kaufe (mir) ein Landstück,

ich gehe, mein Ernährer ¹, und schaffe ('nehme') (mir) eine Steppe ¹.

Segne, Vater ¹, auch du mich,

sage, mein Ernährer ¹, (dein) gutes Wort!''

''Ich gebe dir, mein Zögling ('Ernährter'), keinen Segen,

ich spreche dir kein gutes Wort!''

Andjamo wurde durch die Worte seines Vaters traurig ³,

der junge Mann unterliess sein Wort ¹ 'Vater',

30 Andjamo unterliess seine Anrede 'Mutter'.

Die Frau des jungen Mannes sagt so,

Andjamos Gattin redet so:

''Warum hast du, Gatte, deine Anrede 'Vater' unterlassen,

warum hast du, Gatte, dein Wort 'Mutter' unterlassen?

Wir sind, Mann, keine, die (im Wohl) leben werden,

¹ Dem.

² Vgl. mokschr. *itškižε*.

³ Грустно стало. Р.

mĩn a ulđano parodo ńeĩcat
 ńĩške pas keŹđĩ polaj son mĩnek laŋks
 veře pas keŹđĩ vastaj son mĩnek laŋks
 keŹđakšnoś šestę od ćorań tetazo
 son i dosadavś ańđamoń avazo
 vaj śudokśniŹe od ćorań tetazo
 proklańakśniŹe ańđamoń avazo
 kodak śudokśniŹ ańđamoń tokakśniŹ
 kuať a kuať od ćora eřakšnoś
 10 avoť pěk kuať ańđamo aštokšnoś
 son pĩłge laŋksto od ćora son prakšnoś
 karmaś řezęńe od ćora puŹomo
 karmaś kośķeńe ańđamo maštomo
 leďńeś od ćorań tetazo ńełŹęńŹę
 prakšnoś ańđamoń avazo převŹęńŹę
 kučńeś od ćora tetanŹo son ńełga
 kučńeś ańđamo avanŹo son kiśę
 vaj koda sakšnoś od ćorań tetazo
 uŹ koda mołķńęś ańđamoń avazo
 20 eŹem přań kuvalt sęřńęŹę [l. -řńe-] son ašťi
 vaj odaśkales od ćorań ćamazo
 pĩłge přesęńŹę son ašťi polazo
 piśi śełvetķeť vaj ćuďiť śełmstęńŹę
 lajšima valńęť vaj sonŹo kurksonŹo
 od ćora korti son đĩriń tetanstę
 ańđamo baśi son vaniń avanstę
 uŹ ton tetakaj ton ulat đĩrińem
 vaj kořmĩńećķem ton ulat avĩńem
 tiń prošťimĩŹga sęřńeva runġova
 30 tiń joftadoja mońe tiń paro val
 tiń ćańťimĩŹga tetakaj eřamo
 baslavĩmĩŹga avakaj aštomo
 mon tarka maro tetakaj vejķeďńiń
 uŹ přalksķe maro avakaj rovníaiń
 Źalńestę ńejavś od ćora avanstę

wir sind keine, die Gutes sehen werden,
 Nischke-pas wird, Mann, uns zürnen,
 Vere-pas wird, Gatte, uns zürnen."
 Da zürnte der Vater des jungen Mannes,
 Andjamos Mutter war verdrossen.
 Der junge Mann wurde von seinem Vater verflucht,
 Andjamo wurde von seiner Mutter verdammt,
 sobald sie Andjamo verflucht hatten, trafen sie ihn (damit).
 Der junge Mann lebte eine Zeitlang,
 10 Andjamo brauchte nicht sehr lange zu warten:
 der junge Mann fiel von den (stehenden) Beinen (ins Bett),
 der junge Mann begann zu kränkeln, dahinzusiechen,
 Andjamo begann zu vertrocknen, dahinzuwelken.
 Dem jungen Mann kam sein Vater in den Sinn,
 dem Andjamo fiel seine Mutter ein.
 Der junge Mann liess seinen Vater herbeiholen,
 Andjamo liess seine Mutter herbeiholen.
 Als der Vater des jungen Mannes herbeikam,
 als Andjamos Mutter (zu ihm) ging,
 20 vorn auf der Bank liegt sein Körper ¹,
 das Gesicht des jungen Mannes war bleich geworden.
 Ihm zu Füssen steht seine Frau,
 heisse Tränen ¹ fliessen aus ihren Augen,
 sie hat Klagelied-Worte ¹ in ihrem Munde.
 Der junge Mann sagt zu seinem lieben Vater,
 Andjamo spricht zu seiner mütterlichen Mutter:
 "O, Vater ¹, du bist mein Ernährer ¹,
 ach, meine Ernährerin ¹, du bist meine Mutter ¹,
 verschont mir Wuchs ¹ und Körper,
 30 sprech zu mir ein gutes Wort,
 segnet mich, Vater ¹, zum Leben,
 segnet mich, Mutter ¹, zum Dasein!
 Ich bin, Vater ¹, dem Bette ebengemacht worden,
 ich bin, Mutter ¹, dem Kissen ¹ gleichgemacht worden."
 Der junge Mann fand Mitleid bei seiner Mutter.

¹ Dem.

avazo korti od čorań tetanste
 daj prošasinek polaj nej mĩn sonzo
 daj čańtasinek mĩn vastaj nej sonzo
 daj prošasinek durak mĩn přečenzę
 daj mĩn joftatan vastaj mĩn paro val
 šestę son ozaś od čora ozado
 mejle son i štaś ańdamo pĩlę lanks
 polazo targaś od čorań targań stol
 stoleńt lanks son puć polazo šumbra kši
 10 kšĩneńt lanks son puć vastazo saldirkske
 paznę kurvaśneś polazo švečĩne
 vaśna šukuńašt siń niške pazonite
 pežetenzę pas od čorań proštiže
 mejle šukuńašt siń mastor avańe
 mastor avajak ańdamoń proštiže
 mejle šukuńašt siń đĩriń tetanste
 da kořmĩnećkest siń vaniń kořmanste
 tetazo maksneś čorańe baslafka
 avazo joftaś ańdamne paro val
 20 vaj šestę šlakšnoś od čora pĩlę lanks
 vaj šestę tukšnoś ańdamo jakamo
 tetanste karmaś son tetaj meřeme
 avanste karmaś son avaj meřeme.

matčej lođĩn,
 kuzađ veľe, Bezirk Čistop., Gouv. Kasan,
 8/3 1910.

vaj ańdam ańdam ańdamo
 už paro bojar od-aľa!
 son kuva jaki, avarđi

Die Mutter des jungen Mannes spricht zu seinem Vater:
 "Lass uns, Mann, nun ihm verzeihen,
 lass uns, Gatte, nun ihn segnen (ihm einen Segen geben),
 lass uns ihm seine Dummheit verzeihen,
 lass uns, Gatte, zu ihm ein gutes Wort sprechen!"
 Da setzte sich der junge Mann (im Bett) auf,
 danach stand Andjamo auch auf (seinen) Beinen.
 Die Frau des jungen Mannes richtete einen Festtisch her,
 seine Frau legte auf den Tisch ein ganzes Brot,
 10 seine Gattin legte auf das Brot ¹ eine Salzbüchse ¹,
 seine Frau zündete vor dem Heiligenbild ('Gott') eine Kerze ¹ an.
 Zuerst verneigten sie sich vor Nischke-pas,
 und Gott verzieh dem jungen Mann seine Sünde,
 dann verneigten sie sich vor der Erdmutter,
 und auch die Erdmutter verzieh Andjamo,
 dann verneigten sie sich vor seinem lieben Vater
 und vor ihrer Ernährerin ¹, vor ihrer mütterlichen Ernährerin.
 Sein Vater gab dem jungen Mann den Segen,
 seine Mutter sprach zu Andjamo ein gutes Wort.
 20 Da stellte sich der junge Mann auf (seine) Füße,
 da begann Andjamo (wieder) zu gehen.
 Er begann zu seinem Vater 'Vater' zu sagen,
 er begann zu seiner Mutter 'Mutter' zu sagen.

21.

O, Andjamo, Andjamo, Andjamo,
 guter Bojar, junger Mann!
 Er weint beim Gehen,

¹ Dem.

da kuva paki, mélafti.
 vaj méžen kořas avarđi,
 son méžen kişé mélafti?
 vaj šeń kořas son avarđi
 vaj šeń kuvalma mélafti:
 vaj valcke rana son i ští
 da čokšne pozdas a mađi
 son čínek vének roboti
 vaj čínek vének važadi,
 10 son víđi šuro a šači,
 da tři skotinat, a raštít
 sajeń polazo a ški tři
 vaj koť odžora roboti
 son koť ojmamo a sodi,
 a j andovi nej pékezé
 a orčavi nej langozo
 vačodoń péškse son eri
 vaj guńat gańat son kandi.
 vaj išta baši odžora
 20 son išta korti ańđamo:
 vídna aras moń čašijam,
 vídna aras moń učaskam,
 čašijaftomo mon šačiń
 učaskaftomo mon kasíń.
 ki lanķs mon i nej péńaćan,
 vaj ki lanķs mon nej žaluban?
 tetan avan lanķs péńaćan,
 vaj tríń kořmań lanķs žaluban.
 siń mon šačomsto kasomsto
 30 siń eziź tarkse nej stolńest,
 eziź putńe siń saldirkskest,
 eziź kurvasńe švečińest
 siń ešť oznokšno pazoníte
 siń ešť eńalkšno niškeńte.
 šeks ešť makst teń pas čašija

- er ist traurig beim Gehen.
 Warum weint er,
 weshalb ist er traurig?
 Darum weint er,
 deshalb ist er traurig:
 er steht frühmorgens auf,
 er legt sich nicht hin, (um) bis spät am Abend (zu schlafen),
 er arbeitet Tag und Nacht,
 er strengt sich Tag und Nacht an,
 10 er sät Getreide, (aber) es wächst nicht,
 er hütet Vieh, (aber) es vermehrt sich nicht,
 seine genomme Gattin gebiert und nährt keine Kinder,
 ach, obgleich der junge Mann (sich ab-) arbeitet,
 obgleich er keine Ruhe kennt,
 kann er (doch) nicht seinen Magen speisen,
 kann er (doch) nicht seinen Körper bekleiden,
 er lebt weder in Hunger noch in Satttheit ¹,
 er hat Lumpen und Fetzen an.
 Der junge Mann sagt so,
 20 Andjamo spricht so:
 "Ich habe wohl kein Glück,
 ich habe wohl kein Glück,
 unglücklich bin ich geboren,
 ohne Anteil bin ich aufgewachsen.
 Wem schiebe ich nun die Schuld (daran) zu,
 wem werfe ich es vor?
 Meinen Eltern schiebe ich die Schuld (daran) zu,
 den lieben Ernährern werfe ich es vor.
 Als ich geboren wurde und aufwuchs,
 30 richteten sie nicht ihren Tisch ² her,
 legten sie nicht ihre Salzbüchse ² (auf den Tisch),
 zündeten sie keine Kerzen ² an,
 sie beteten nicht zu Gott,
 sie flehten nicht zu Nischke.
 Darum hat der Gott mir kein Glück gegeben,

¹ Ei ihan nälässä, eikä oikein kylläisenä. P.

² Dem.

son eš jaft moŋe učas̄ka.
 mon činēk vēnēk robotan,
 vaj oj̄mamo škam a sođin
 a j andōvi moŋ p̄ekīnem
 a orčavī nej laŋgīnem
 a rašt̄īt moŋe kīlđimat,
 vaj a škī t̄ri moŋ pol̄īnem.
 vaj tundoŋ činēn samosto
 da mazī činēn ul̄mestę
 10 vaj lomāt liš̄nešt̄ sokamo,
 da lomāt mol̄kšnešt̄ izamo.
 odžorajak mol̄c sokamo
 aŋđamajak liš̄ izamo.
 vaj lomāt kīltn̄ešt̄ sokamo
 aŋđamajak kīl̄c sokamo.
 lomāt p̄et̄gāf̄nešt̄ andomo,
 vaj aŋđamajak andomo.
 vaj lomāt mađ̄nešt̄ oj̄mšēme
 aŋđamajak māc oj̄mšēme.
 20 vaj krandoz̄ alov son mađ̄neš̄
 son keđenzę laŋks̄ nežāleš̄.
 varčtaš̄ odžora vē bokav
 son nej̄ šabranzo uma laŋks̄
 umaŋt̄ laŋkstō neš̄ aŋđamo
 son sīre sīre ātīne.
 vaj umaŋt̄ laŋga son jakī
 moda-pokōl̄nēt kalaf̄ni.
 vaj salāvīne aŋđamo
 krandozoŋt̄ aldo son š̄lakšnoš̄
 30 šē ātīneŋt̄ vaks̄ mōlekšneš̄
 son šē ātīneŋt̄ kund̄īže.
 karmaš̄ šestę nej̄ odžora
 son šē ātīneŋt̄ kevkš̄nēme:
 joft̄ikaja moŋe ton, pokš̄tāj,
 kī ul̄at ton nej̄ lomāneš̄

- (darum) hat er mir keinen Erfolg zum Anteil gegeben.
 Ich arbeite Tag und Nacht,
 ich kenne keine Ruhezeit
 (und doch) kann ich nicht meinen Magen ¹ speisen,
 (und doch) kann ich jetzt nicht meinen Körper ¹ bekleiden,
 mir vermehrt sich nicht das Vieh,
 meine Gattin ¹ gebiert und nährt keine Kinder.”
 Als der Frühling ¹ kam,
 als die schöne Zeit ¹ da war,
 10 gingen die Leute pflügen,
 gingen die Leute eggen.
 Auch der junge Mann ging pflügen,
 auch Andjamo ging eggen.
 Die Leute spannten (die Pferde) an, um zu pflügen,
 auch Andjamo spannte (sein Pferd) an, um zu pflügen.
 Die Leute spannten (die Pferde) aus, um (sie) zu füttern,
 (so) auch Andjamo, um (sein Pferd) zu füttern.
 Die Leute legten sich nieder, um zu ruhen,
 auch Andjamo legte sich nieder, um zu ruhen.
 20 Er legte sich unter dem Wagen nieder,
 er lehnte sich auf seinen Arm.
 Der junge Mann schaute seitwärts,
 auf das Ackerstück seines Nachbarn,
 auf dem Ackerstück sah Andjamo
 einen alten, alten Mann ¹.
 Er geht auf dem Ackerstücke
 (und) zerkleinert Erdklösse ¹.
 Andjamo stand insgeheim
 unter dem Wagen auf,
 30 er ging zu diesem Alten ¹,
 er holte diesen Alten ¹ ein.
 Der junge Mann begann dann
 diesen Alten ¹ zu fragen:
 ”Erzähle mir, Grossvater,
 was für ein Mann (’Mensch’) du bist,

¹ Dem.

méjs umańt lanġa ton jakat
 moda-pokolńet kalaftat.
 vaj korti baši atine
 son odżorańe ištańa:
 mon tet joftasa, odżora,
 kodamo ulan lomańes
 mon tet kortasa, ańdamo,
 méjs mon pokolńet kalafńan:
 vaj te lomańeńt, odżora,
 10 časijazo mon nej ulan,
 umanzo lanġa mon jakan,
 moda-pokolńet kalafńan.
 mon pazonń peldde kučożan
 vaj niškeń peldde maksożan.
 vaj korti baši odżora
 son atineńte ištańa:
 joftikaja ton nej mońe,
 kectet mon meze nej kevksńan:
 uli aras nej ervejkeń
 20 vaj pazonń peldde časija?
 vaj odżora ton ańdamo
 mon joftasa nej mon tońe:
 ervejkeńe nej niške-pas
 maksś eńtenzġe son časija
 erva lomańńe veńe-pas
 javś eńtenzġe son ućaska
 konańe maksś pas časija
 son sokamo nej izamo,
 konańe javś son ućaska
 30 son bazarga nej jakamo.
 kona musi nej časijanżo
 karmńi pańšte son eramo
 pińġeżenġe še lomańes
 son a nei nej nużado.
 korti baši son ańdamo

warum du auf dem Ackerstück gehst
(und) Erdklösse ¹ zerkleinerst.”

Der Alte ¹ sagt und spricht
zu dem jungen Manne so:

”Ich erzähle es dir, junger Mann,
was für ein Mann (‘Mensch’) ich bin,
ich sage es dir, Andjamo,
warum ich (Erd)klösse ¹ zerkleinere:
ich bin, junger Mann,

10 das Glück dieses Menschen,
ich gehe auf seinem Ackerstücke
(und) zerkleinere Erdklösse ¹.
Mich hat Gott gesandt,
mich hat Nischke gegeben.”

Der junge Mann sagt und spricht
zu dem Alten ¹ so:

”Erzähle nun du mir,
worum ich dich befrage:
hat oder nicht ein jeder

20 ein (solches) von Gott (gesandtes) Glück?”

”Junger Mann, du Andjamo,
ich sage nun es dir:
einem jeden hat Nischke-pas
das Glück gegeben,
jedem Menschen hat Vere-pas
Glück ausgeteilt,
einigen gab Gott das Glück
zu pflügen (und) zu eggen,
anderen gab er das Glück

30 auf die Märkte zu gehen.

Wer nun sein Glück findet,
der wird in Wohlstand (‘gut’) leben,
in seinem ganzen Leben ¹ wird dieser Mensch
keinen Kummer haben (‘sehen’).”

Andjamo sagt und spricht

¹ Dem.

atinénle son istáña:
 joftika moñe ton pokštaj,
 koso uli moñ časijam,
 kortika ton nej moñe,
 koso uli moñ učaskam!
 vaj korti tenze še ataš
 son odžorañe istáña:
 vaj odžora ton ańđamo
 mon joftasa tet časijat
 10 mon kortasa tet učaskat:
 tońt časijat oš-bazarco
 son oš-bazaron kunčkasó,
 son jaki paki bazarga
 kuva jaki son avarđi
 jala ejset son nej véšni.
 kadik sokat ton izamot
 kadik suron ton víđimat
 karmak nej ton torguvamo
 ton oš-bazarga jakamo
 20 šestę musat ton časijat
 ton vastasak nej učaskat
 šestę karmat ton, odžora,
 seđe paršte nej eramó
 ton i eramó aštomo
 vaj ulin paron taštamo.
 vaj paro prévnes odžora
 atań valneńt son maříze
 šestę atań son noldiže
 vaj uma lanğa jakamo
 30 moda-pokoľnen čakseme.
 sonć nej ańđamo tujekšneš
 velaftiže son sokanzo
 putińže son izamonzo,
 son i kildiže rakšanzo.
 koda sakšnoš son kudov čiv

zu dem Alten ¹ so:

''Erzähle mir, Grossvater,
wo ist mein Glück (zu finden),
sage nun du mir,
wo ist mein Glück (zu finden)!''

Dieser Alte sagt und spricht
zu dem jungen Mann so:

''Junger Mann, du Andjamo,
ich gebe dir dein Glück an,

10 ich sage dir dein Glück:

dein Glück (ist) auf dem Stadt-Markt,
mitten auf dem Stadt-Markt (zu finden),
es geht auf den Markt,
es weint beim Gehen,
es sucht immer dich.

Verlass deinen Pflug und seine Egge,
gib das ('dein') Säen des Getreides auf,
beginne nun Geschäfte zu machen,
auf die Stadt-Märkte zu gehen,

20 dann wirst du dein Glück finden,

deinem Glück begegnen,
dann wirst du, junger Mann,
besser leben,
und dich wohlbefinden
und wirst Hab und Gut sparen.''

Der gute verständige ¹ junge Mann
hörte die Worte ¹ des Alten,
dann liess er (sogleich) den Alten zurück,
auf dem Ackerstücke gehen,

30 Erdklösse ¹ zertreten.

Andjamo selbst begab sich nun weg,
er wandte seinen Pflug um,
er legte seine Egge (beiseite),
er spannte auch sein Pferd an.
Als er nach Hause gekommen war,

¹ Dem.

son mījekšniže sokaŋzo
 izamonzojak mīiŋže.
 korti sajeŋ son polanstę
 baši sajeŋ son vastanstę:
 polaj polaj ton moŋ olda
 ton vastakaj nej moŋ olda
 targikaja, polaj, ton stolŋet
 stolŋet laŋks putta šumbra kši,
 kurvašt valdo ton švečiŋe
 10 daj oznutano mīŋ pazŋę
 šukuŋatano niškeŋe
 son maksī teŋek baslafka.
 mejle tujan mon vasov kiv,
 vaj oš-bazarov (ož-) mon tujan
 mon oš-bazarga jakamo
 mon eš čašijam vešŋeme.
 mon mariŋ kuŋiŋ, polakaj,
 moŋ oš-bazarco čašijam,
 vaj oš-bazaron kunčkas
 20 son kuva jaki avarđi
 moŋ ejse, polaj, son vešni.
 polañazo son raduvaš
 targiže targaŋ stolŋenzę
 stolŋet laŋks putŋes šumbra kši
 kurvajš valdo son švečiŋe
 niške-pazŋę siŋ šukuŋašt
 baslavŋiže siŋst niške-pas
 son eřamga nej aštumga.
 kildekšniže son rakšanzo
 30 tukšnoš aŋđamo vasov kiv,
 son oš-bazarov molekšneš
 son oš-bazarga jakamo.
 koda pačkoć son bazarov
 bazar kunčkas son arakšnoš
 trgovamo son karmakšnoš.

verkaufte er seinen Pflug,
 verkaufte er auch seine Egge.
 Er spricht zu seiner genommenen Gattin,
 er sagt zu seiner genommenen Frau:
 "Gattin, Gattin, du meine Olda ²,
 du Frau ¹, meine Olda,
 richte, Gattin, deinen Tisch ¹ her,
 lege auf den Tisch ein ganzes Brot,
 zünde eine leuchtende Kerze ¹ an,
 10 lass uns zu Gott beten,
 lass uns vor Nischke uns verbeugen,
 er wird uns den Segen geben.
 Danach mache ich mich auf eine lange ('ferne') Reise auf,
 ich mache mich auf den Weg nach dem Stadt-Markt,
 um auf den Stadt-Markt zu gehen,
 um (da) mein Glück zu suchen.
 Ich habe gehört, Gattin ¹,
 mein Glück (sei) auf dem Stadt-Markt,
 mitten im Stadt-Markt (zu finden),
 20 es weint beim Gehen,
 es sucht, Gattin, mich."
 Seine Gattin ¹ wurde froh,
 sie richtete ihren Festtisch ¹ her,
 sie legte auf den Tisch ein ganzes Brot,
 sie zündete eine leuchtende Kerze ¹ an,
 sie verbeugten sich vor Nischke-pas,
 Nischke-pas segnete sie,
 damit sie (gut) lebten.
 Andjamo spannte sein Pferd an
 30 und begab sich auf die lange ('ferne') Reise,
 er ging nach dem Stadt-Markt,
 um auf den Stadt-Markt zu gehen.
 Als er auf dem Markt angekommen war,
 stellte er sich in die Mitte des Marktes
 und begann Geschäfte zu machen.

¹ Dem.

² Евдокія. Р.

časijan3o son muiže.
karmaš anđamo eřamo
lamo paro son purnakšnoš
lamo eřme son nažuvaš.
son išta baši odžora
vaj išta korti anđamo:
eři lomań son eřazo
časijan3o son vešnesę.

petra-baba,
aľoškina (aľakšej-veľe), Bez. Bugur.,
Gouv. Samara, 16/7 1899 a. St.

22.

moro

vaj mastor-lańgoń makoro pek šupav
10 *vaj meńel-aldon makoro pek eřmev.*
vaj meźdeń ulńeš makoro pek šupav
da meźdeń ulńeš makoro pek eřmev?
apak viť šuro makoron pek šačil
a soki izi šurozo pek lamo.
son tři skotinat makoro, pek raštĩť,
a leďi tikše, tikšeze pek lamo.
vaj kolmo ijes makoro šupalgać
son kolmo godņes makoro eřmevgać.
vašńa son ulńeš makoro bednojńe
20 *son vašńa ulńeš makoro skudnojńe.*
meźde šupalgać makoro eřmevgać,
son meźde karmaš makoro eřamo?
vaj son3o ulńeš makoron třamon3o
da uliń paron makoron kandidņ3ę.

Er fand (da) sein Glück.
 Andjamo begann (gut) zu leben,
 er sammelte viel Gut,
 er erwarb viel Eigentum.
 Der junge Mann spricht so,
 Andjamo sagt so:
 der lebende Mensch soll leben
 und sein Glück suchen.

22.

Lied

Auf Erden (war) Makoro der Reichste ('sehr reich'),
 10 unter dem Himmel (war) Makoro der Vermögendste ('sehr vermögend').
 Woran war Makoro sehr reich,
 was machte Makoro sehr vermögend?
 Ohne zu säen, wuchs Makoros Getreide sehr,
 er pflügt und eggt nicht, und hat (doch) sehr viel Getreide.
 Makoro züchtet Vieh, es vermehrt sich sehr,
 er mäht kein Gras und hat (doch) sehr viel Heu.
 In drei Jahren wurde Makoro reich,
 in drei Jahren ¹ wurde Makoro vermögend.
 Anfangs war Makoro arm ¹,
 20 anfangs war Makoro bedürftig ¹.
 Woher wurde Makoro reich, woher wurde er vermögend,
 woher begann Makoro (wohl) zu leben?
 Makoro hatte Trjamos,
 Makoro hatte diejenigen, die ihm Hab und Gut trugen.

¹ Dem.

a sodiŕt v'eneŕn' n'e t'ramot uduma,
 a sodiŕt čineŕn' n'e t'ramot ojmano,
 siŕn' i v'eŕt kandiŕt n'e t'ramot v'enze kis
 siŕn' i čit' salit' n'e t'ramot činze kis.
 lamo paro-či makornę siŕn' kaŕn'ešt
 lamo uli-či makornę siŕn' purnašt.
 šisem utomot siŕn' peštašt šurodo
 šisem lato lanĳ siŕn' kaŕn'ešt tikšede.
 lomaŕeŕn' sel'me makor lanĳs šijadiŕt
 10 mežeŕgak nuža makoro a sodiŕt.
 kosto saiŕŕze makoro n'e t'ramkaŕn'
 kosto raŕiŕiŕze makoro n'e paron'?
 son avoŕt mujež makoro muiŕiŕze,
 son avoŕt ramaž makoro raŕiŕiŕze.
 uŕneš makoron' ĳakštere ataĳšo,
 son šisem ijeŕ ataĳšoŕn' ĳirđiže
 šisem ijeđe ataĳšoš son mejeŕt
 son kafto alnęŕt te ataĳš aliĳaš.
 vaj makor ataš se altnęŕn' saiŕiŕze
 20 kaval-alonzo se altnęŕn' narviŕiŕze,
 son šisem nedlas se altnęŕn' tiŕtiŕiŕze.
 šne altnęŕn' pocto n'e t'ramot siŕn' tišnešt,
 šne altnęŕn' ejstę n'e parot šačokšnošt.
 son pečka alov n'e t'ramon' noldiŕiŕze,
 son šisem ijeŕ n'e t'ramon' tiŕiŕiŕze.
 arašel sel'mse n'e t'ramon' neičat,
 siŕnst a p'ilese n'e t'ramon' maŕičat.
 seŕŕnes ruŕŕiŕnes n'e t'ramot kasokšnošt
 siŕn' viŕiŕnes valŕes n'e t'ramot ozakšnošt,
 30 siŕn' p'raso p'revŕnes n'e t'ramot sovakšnošt.
 vaj keŕereška n'e t'ramkaŕn' seŕiŕnest,
 čovaron' ečĳse n'e t'ramon' ečĳiŕnest.
 vaj lomaŕn' keŕnes n'e t'ramot čaŕĳkodiŕt
 siŕn' loma valco n'e t'ramot siŕn' kortiŕt.
 makornę meŕiŕt n'e t'ramot ištaŕa:

Diese Trjamos kennen keinen Schlaf in der Nacht ¹,
 diese Trjamos kennen keine Ruhe am Tage ¹,
 auch nachts tragen diese Trjamos (Eigentum), das ist ihre Nacht,
 sogar am Tage stehlen diese Trjamos, das ist ihr Tag.
 Sie trugen Makoro viel Gut zu,
 sie sammelten Makoro viel Habe.
 Sieben Speicher füllten sie mit Getreide,
 sieben Schuppen trugen sie voll Heu.
 Die Augen der anderen Leute schauten neidisch auf Makoro,
 10 Makoro kannte keine Sorge.
 Woher hatte Makoro diese Trjamos ¹ erhalten,
 woher hatte Makoro diese Guten gekauft?
 Makoro hatte sie nicht richtiggehend ('findend') gefunden,
 Makoro hatte sie nicht durch Kauf ('kaufend') gekauft.
 Makoro hatte einen roten Hahn,
 er hatte sieben Jahre den Hahn gehalten,
 nach sieben Jahren
 legte dieser Hahn zwei Eier ¹.
 Der Makoro-Alte nahm diese Eier,
 20 er brütete diese Eier in seiner Achselhöhle aus,
 in sieben Wochen brütete er diese Eier aus.
 Aus diesen Eiern kamen diese Trjamos hervor,
 aus diesen Eiern entstanden diese Guten.
 Er sandte diese Trjamos unter den Ofen,
 sieben Jahre ernährte er diese Trjamos (da).
 Es gab keinen, der diese Trjamos mit den Augen gesehen hätte,
 es gab keinen, der diese Trjamos mit den Ohren vernommen hätte.
 Diesen Trjamos wurden die Körper ¹ (voll) entwickelt,
 diese Trjamos kamen zu Kräften,
 30 diese Trjamos erreichten den (vollen) Verstand im Kopfe.
 Ellenlang waren die Körper ¹ dieser Trjamos ¹,
 (dünn wie) ein Sandkorn die Dicke ¹ dieser Trjamos.
 Diese Trjamos verstanden die menschliche Sprache ¹,
 diese Trjamos sprachen mit menschlichen Worten.
 Diese Trjamos sagten zu Makoro so:

¹ Dem.

kudazonok makoro ton uĽat,
 trĭnek vanĭnek makoro ton uĽat
 kodamo tevĭne mĭneĭnek ton ĭeftat,
 mĭĭ ġe tevĭneĭte, makoro, kundatan.
 son tonaftĭĭĭe makoro salamo
 son karmaftĭĭĭe makoro kandomo.
 ġeks kolmo ĭjes makoro ġupalgaĭ,
 son kolmo godĭeġ makoro eĭmĕvgaĭ.
 a kuvaĭ eĭaġ makoro ġupavsto
 10 a kuvaĭ aġĭeġ makoro eĭmĕvstĕ.
 laĭo ĩovaĭe ĭe trĕmot tonaġeġ
 sonzo ġuronzo ĭe trĕmot kaĭĭeĭe.
 vaj lamo uĭĭeġ te ĩovaĭ ġurozo
 son lamo uĭĭeġ te ĩovaĭ paroza.
 pĕle-ġuronzo te ĩovaĭ ġĭĭ kaĭĭĭĭ
 pĕle-paronzo te ĩovaĭ ġĭĭ salĭĭĭ.
 vaj ĩova ġvataġ ġurozo son maġĭĭ,
 son ĩova ĭaĭkoĭ paroza son joĭĭ.
 sajeĭ polanstĕ ĩov aĭa son mĕĭĭ
 20 sajeĭ vastanstĕ laĭoĭĭeġ son kortĭ:
 vaj polaĭakaj ton uĽat ĭakaĭa,
 ton vastaĭakaj tel mĕĭan ĭakaĭa
 vaj duġman ĩomaĭ, polakaj, muiĭĭĭ
 uĭĭek ejġe, vastakaj, son kaĭĭĭ,
 pĕle-paronok, polakaj, kaĭĭĭĭe,
 son eĭ ĩivsaĭĭĭ, vastakaj, ĩomaĭstĕ.
 kona suġĭkĭeĭĭ ġuronzo ġĭĭ joġĭĭĭĭ,
 son ġe suġĭkĭeĭĭ ġuronzo ĭamĭĭĭe
 son suġĭk-kurgoĭĭ ĩova pĕkġĭĭe
 30 tuvoĭ ĭirtamo ġeĭĭa son sajeĭġĭeġ,
 ġe utomoĭte ĩov aĭa sovakġnoġ.
 ĭopuda tarkas ĩov aĭa arakġnoġ
 ĭarmaġ uĭomo ĩov aĭa salĭĭa.
 aĭĭak ĭopulgaĭ son pazon ĭĭneġe
 ġuroĭ salĭĭeġ ĩov aĭaĭ moĭekġĭeġ

Makoro, du bist unser Herr,
 Makoro, du bist unser Ernährer, unser Betreuer,
 welche Arbeit ¹ du uns zeigst,
 die Arbeit, Makoro, werden wir anfassen.
 Makoro lehrte sie stehlen,
 Makoro nötigte sie, (Eigentum) zusammenzutragen.
 Daher wurde Makoro in drei Jahren reich,
 (daher) wurde Makoro in drei Jahren ¹ vermögend.
 Nicht lange lebte Makoro im Reichtum ('reich'),
 10 nicht lange lebte Makoro im Wohlsein ('wohlhabend').
 Diese Trjamos hatten gelernt, Latschos Ljova
 sein Getreide wegzutragen.
 Dieser Ljova hatte viel Getreide,
 dieser Ljova hatte viel Gut.
 Sie hatten diesem Ljova sein halbes Getreide weggetragen,
 sie hatten diesem Ljova sein halbes Gut weggestohlen.
 Ljova merkte, dass ihm das Getreide abnimmt,
 Ljova merkte, dass ihm das Gut verschwindet.
 Der Ljova-Alte sagt zu seiner genommenen Gattin,
 20 der Latschosche spricht zu seiner genommenen Frau:
 "Gattin ¹, das bist du, Tsjakanja,
 du Frau ¹, sage ich dir, Tsjakanja,
 uns hat, Gattin ¹, ein böser Zaubermensch gefunden,
 er trägt, Frau ¹, unsere Habe weg,
 er hat (schon) unser halbes Gut, Gattin ¹, weggetragen,
 er wird ja, Frau ¹, uns (eben) aus der Gemeinschaft der Menschen bringen."
 Aus welchem Getreidekasten sein Getreide verschwunden war,
 den Getreidekasten ¹ leerte er vom Getreide aus,
 Ljova machte die Luke des Getreidekastens zu,
 30 er nahm eine Stange, auf der man Schweine brüht,
 der Ljova-Alte trat in diesen Speicher hinein.
 Der Ljova-Alte stellte sich (da) an eine dunkle Stelle,
 der Ljova-Alte begann auf den Dieb zu warten.
 Kaum, dass Gottes Tag ¹ zu dämmern begann,
 kamen die Getreidediebe des Ljova-Alten herbei,

¹ Dem.

utom-kenkšenzę lov atań panžokšniž,
 siń utomonte nie tramat sovakšnošť
 sušik-kurgońte nie tramat molekšněšť
 son sušik-kurgoš lov atań pěkstažet.
 siń karmašť věrga nie tramat kuženie.
 koda kužekšněšť nie tramat sušik lanks
 siń čavo sušiks nie tramat poldakstašť.
 sušikne ulněšť lov atań pek sęřejť
 siń a liševit nie tramat sušikstęńť.
 10 son věšť avoldasť lov ata čavínže
 son avňa alov lov ata kalminžę.
 vaj učoš učoš makoro tramonzo,
 siń ešť učovkšno makoroń tramonzo.
 tukšnošť udalov makoroń tevézę
 son kolmo ijes makoro bednojgać.
 son vačkoć kafto makoro keđenzę
 nědińže kemeń makoro surnęnzę.

šęřej-ńize,
 tašto moklauš, 17/2 1899 a. St.
 (in der Mundart von Večkanovo).

23.

pokšineń pokš pokš pakša!
 pokš pakšasonť pokš vırńe
 20 še vıreńť alga pokš kńe,
 kijavańť moťi jutıća,
 kijavańť moťi jutıća
 vaj kši-suskomoń purnıća,
 vaj kši-suskomoń purnıća
 lamo nužadо něića.
 vaj lıtkat latkat lanksonzо

sie öffneten die Speichertüren des Ljova-Alten,
 diese Trjamos traten in den Speicher ein,
 diese Trjamos gingen zur Kastenluke,
 die Kastenluke des Ljova-Alten war zugemacht.

Diese Trjamos begannen über (den Rand) zu steigen.

Als diese Trjamos auf den Getreidekasten gestiegen waren,
 fielen diese Trjamos (mit einem Plauz) in den leeren Getreidekasten hinein.

Die Getreidekasten des Ljova-Alten waren sehr hoch,
 diese Trjamos konnten aus dem Getreidekasten nicht heraussteigen.

10 Einmal schlug der Ljova-Alte zu und tötete sie,
 der Ljova-Alte begrub sie unter der Darre.

Makoro wartete und wartete auf seine Trjamos,
 die Trjamos von Makoro liessen (vergebens) auf sich warten.

Makoros Sachen begannen zurückzugehen,
 in drei Jahren wurde Makoro (wieder) arm.

Makoro schlug in seine beiden Hände,
 Makoro rang seine zehn Finger ¹.

23.

Eine sehr grosse, eine grosse Feldmark!

In der grossen Feldmark (liegt) ein grosser Wald ¹,

20 am Waldrande (geht) ein Hauptweg ¹,
 auf dem Wege geht ein Landstreicher,
 auf dem Wege geht ein Landstreicher,
 einer, der Brotbissen sammelt,
 einer, der Brotbissen sammelt,
 einer, der viel Not erleidet.

Lumpen und Fetzen hat er an,

¹ Dem.

kalado šapka p̃rasonzo,
 vaj lenge-lutko p̃erksenzę
 da lata-kańiet p̃ilksenzę.
 son še kijavańt moleksnęś
 da eřzań veles pačkoles
 eřzań velenite sovaksnoś
 karmaś suskomńeń purnamo
 son kši-suskomńiet purnakšnoś
 dumaś velesęńt udomo.

10 son veši velenńt kevksńize
 uduma-tarka es mukšno.
 kornę saiže sedejga,
 vaj šumor šumor kurgozo,
 vaj šumor šumor kurgozo
 da polder polder selńenzę.
 son kuva jaki avarđi
 da kuva paki melafti.
 koso mon veńeńt udusa
 ašine čineńt učusa.

20 varčtaś son pazon činzę lanks,
 pazon činezę a veře.
 dumaś velestęńt tujeme
 son tija velev moleme.
 son še velestęńt tišeknęś
 da pokš kijava tujeknęś
 vasov a vasov moleksnęś,
 pazon činezę valgokšnoś
 son tija veles es pačkoť.
 varčtaś jutića ve peľej,

30 son viť keď jonov varčtakšnoś
 eřzań kalmazif nejeknęś.
 vaj dumaś arćes jutića
 eřzań kalmazifc maďeme
 eřzań kalmazifc sovaksnoś
 čopuda veńeń udomo,

- eine zerrissene Mütze auf seinem Kopf,
 Lindenrinde ² um sich,
 abgetragene Bastschuhe an seinen Füßen.
 Er ging diesen Weg entlang
 und kam an einem ersänischen Dorf an,
 er ging in das ersänische Dorf hinein
 (und) begann Brotbissen zu sammeln,
 er sammelte Brotbissen,
 er gedachte, im Dorfe zu schlafen.
- 10 Er fragte das ganze Dorf,
 (aber) fand keine Schlafstätte.
 Der Kummer überwältigte sein Herz,
 er weint,
 er weint,
 seine Tränen fließen.
 Er weint beim Gehen,
 er ist traurig beim Gehen.
 Wo werde ich die Nacht ¹ über schlafen,
 (wo) werde ich auf den hellen ¹ Tag ¹ warten.
- 20 Er schaute nach Gottes Sonne,
 Gottes Sonne ¹ (war) nicht (mehr) hoch.
 Er gedachte, sich aus dem Dorfe aufzumachen,
 nach einem anderen Dorfe zu gehen.
 Er verliess dieses Dorf
 und machte sich auf den Hauptweg,
 er ging eine Strecke,
 Gottes Sonne ¹ ging unter,
 (und) er war nicht in dem anderen Dorfe angelangt.
 Der Landstreicher schaute zur Seite,
- 30 er schaute nach der rechten Seite,
 er sah (da) einen ersänischen Friedhof.
 Der Landstreicher gedachte,
 auf den ersänischen Friedhof schlafen zu gehen,
 er trat in den ersänischen Friedhof ein,
 um (da) die finstere Nacht über zu schlafen,

¹ Dem.

² Eigentlich die schlechte äussere Rinde, die man gewöhnlich wegwirft.

čopuda véneń udomo
 ašińe číneń učomo.
 ejkakšoń kalmo pʹalkskežę
 raužo moda alkskežę
 raužo moda alkskežę
 vaj seń meńelcę veltakšnoś.
 šežęj son maďńes udomo
 ašińe číneń učomo.
 kuvať a kuvať udokšnoś
 10 pʹele vé poras ojmakšnoś
 pʹele vé škańe maťasi:
 toso ejkakške avarďi
 maťasi nuŗci paťazo
 maťasi nuŗci kořmazo:
 vaj utu baťu sazornęm
 vaj baťu utu duѓińem
 ton iť avarďe sazornęm
 vaj iť avarďe duѓińem,
 arašť surnęseń moń surksket
 20 arašť keďńesęń moń ketksket
 a meže maksoms nuŗcimgat
 a meže maksoms vanumgat.
 a večkež ulńiń tetkańe
 a ketłjež ulńiń avańe.
 siń moń kulomston jumamston
 eziž dumakšno siń meľńem,
 surozon ešť putńe surksket
 keďezęń ešť putńe ketksket
 a meže maksoms nuŗcimgat
 30 a meže maksoms vanumgat.
 isak sońć siksęľ avanok
 vaj kši-kočomńe kiŗďiže
 tečijak siksęľ avanok,
 vaj seľje nolgo kiŗďiže
 vandińej si tej avanok,

- um (da) die finstere Nacht über zu schlafen,
 um (da) auf den hellen ¹ Tag ¹ zu warten.
 Das Grab eines Kindes (war) sein Kopfkissen ¹,
 die schwarze Erde sein Bett (Lager) ¹,
 die schwarze Erde sein Bett (Lager) ¹,
 der blaue Himmel seine Decke.
 Da legte er sich hin, um zu schlafen,
 um auf den hellen ¹ Tag ¹ zu warten.
 Er schlief eine Zeitlang,
 10 er ruhte bis zur Mitternachtszeit,
 zur Mitternachtszeit vernimmt er:
 da weint ein Kind ¹,
 er vernimmt, dass seine ältere Schwester es wiegt,
 er vernimmt, dass seine Ernährerin es wiegt:
 "Eia popeia, meine jüngere Schwester ¹,
 eia popeia, mein kleines Schwesterlein ¹,
 weine nicht, meine jüngere Schwester ¹,
 weine nicht, mein kleines Schwesterlein ¹,
 ich habe keine Ringe ¹ an meinen Fingern ¹,
 20 ich habe keine Armringe ¹ an meinen Armen ¹,
 (ich habe) nichts zu geben, um dich wiegen (zu lassen),
 (ich habe) nichts zu geben, um dich betreuen (zu lassen).
 Der Vater ¹ hatte mich nicht lieb,
 die Mutter hatte mich nicht gern.
 Sie, als ich starb,
 achteten nicht meine Wünsche ²,
 sie legten mir nicht Ringe ¹ an die Finger,
 sie legten mir nicht Armringe ¹ an die Arme,
 (so habe ich) nichts zu geben, um dich wiegen (zu lassen),
 30 (so habe ich) nichts zu geben, um dich betreuen (zu lassen).
 Gestern wäre unsere Mutter gekommen,
 (aber) sie wurde von einem Brotkanten ¹ zurückgehalten ³,
 auch heute wäre unsere Mutter gekommen,
 (aber) sie wurde von Spucke zurückgehalten ³,
 morgen wird nun unsere Mutter herkommen,

¹ Dem. ² Eivät liioin huolineet minusta 'haben sich nicht allzusehr um mich gekümmert'; *son pek dumasī moñ mel'em* = pyytää olla minulle mieliksi 'er bittet, mir zu Gefallen zu sein'. P. ³ "Ворожея была мать"; für die Zauberer ist das Sterben schwer, der Geist will sie nicht verlassen; der "Brotkanten", mit dem die Zauberer den Körper des Kranken bestreichen, und die "Spucke" (beim Zaubern wird gespuckt) halten ihn zurück. P.

a uli sonzɛ kirdizɛ.
pazon činezɛ tišekšnɛs
jutića štakšnoś tujekšnɛs
eržan velen̄te sovakšnoś
son kši-suskom̄nen̄ purnamo.
šišem̄ce kudos sovakšnoś
lajšića vajgel̄ marakšnoś.
lajši mird̄ezɛ son ninzɛ
samaj še takan̄t̄ avanzo.
10 *kudosto čistɛ tiftekšniž*
vaj kalmaz̄irev kandomo.
kando-lajs kundaś polazo
karmaś son ninzɛ lajšem̄e:
vaj polaj polaj kašuša
ton vastaj vastaj poliñem,
ton a škasto kadim̄ik,
ton piñgen̄ pečti jalgin̄em.
araś moñ tarkan̄-acin̄em
a uli pralkskeñ-putin̄em
20 *vaj takan̄ tiriś poliñem*
ton peken̄ andiś vastin̄em,
a uli peken̄ andin̄ek
a uli lan̄gon̄ orčin̄ek.
vaj polaj polaj kašuša
ton vastaj vastaj poliñem
kolik̄ piziñem aškin̄em,
ton piñgen̄ pečtiś jalgin̄em.
polaj ton̄ čan̄tkel̄ ulezɛ
kadik̄ šoždin̄et̄ pariñet̄.

Aufgezeichnet nach dem Diktat eines Alten
 aus dem Dorfe *tašto moklauš*,
 Bezirk Bugul'ma, März 1899.

- dann gibt es nichts (mehr), was sie zurückhalten wird.”
 Gottes Sonne ¹ ging auf,
 der Landstreicher stand auf und machte sich auf den Weg,
 er ging in das ersänische Dorf
 um Brotkanten ¹ zu sammeln.
 Er trat in das siebente Haus ein,
 (da) vernahm er eine klagende Stimme.
 Der Ehemann beweint seine Gattin,
 eben die Mutter jenes Kindes.
- 10 Sie brachten sie aus dem Hause heraus,
 um (sie) nach dem Friedhof zu tragen.
 Der Ehegatte legte seine Hand auf den Sarg
 und begann seine Gattin zu beweinen:
 ”Ach, Gattin, Gattin, Katjuscha,
 du Frau, Frau, meine Gattin ¹,
 zu unrechter Zeit hast du mich verlassen,
 du meine ewige ² Gefährtin ¹ (’meine Gefährtin das ganze Leben hindurch’).
 Ich habe (nun) keine, die mir das Bett macht,
 ich habe keine, die mir das Kopfkissen ¹ hinlegt,
- 20 ach, meine Gattin ¹, die du mir Kinder ernährt hast,
 meine Frau ¹, die du mir den Magen gespeist hast,
 wir haben (nun) keine, die unseren Magen speist,
 wir haben keine, die unsere Körper bekleidet.
 Ach, Gattin, Gattin, Katjuscha,
 du Frau, Frau, meine Gattin ¹,
 du hast mein Nest ¹ zerstört,
 du meine ewige Gefährtin ¹ (’meine Gefährtin das ganze Leben hindurch’).
 Gattin, gib deinen Segen ¹,
 lass deine Milde und Güte hinter dir (zurück).

¹ Dem.

² Вѣчный. Р.

kijava moľi proŋoŋej
 kijava moľi jutĩća
 vaj ľĩtkat ľatkat ľanġsonŋo
 da kalado ŋapka ľřasonŋo
 vaj ľenġe ľutko ľerġsġnŋe
 vaj veľeva son ĵaki
 da kŋi-suskomĩe son purnĩ
 veŋi veľeť son ĵakiŋe
 veŋi vaľm-alksnġĩ jutĩĩŋe
 10 vanĩ pazonĩ ċĩnŋe ľanġs
 pazonĩ ċĩĩezġ ċuľtonĩ sġř
 vaj son dumajaŋ tuĵeĩe
 veľestġ ŋacto ľĩseĩe
 veľestġ ŋacto ľĩseġŋeŋŋ
 vasov a vasov moľeġŋeŋŋ
 pazonĩ ċĩĩezġ valġoĩeŋŋ
 nĩŋkeĩ ċĩĩezġ ċopoleŋŋ
 erĵaĩ kalmaziřc paċġoleŋŋ
 erĵaĩ kalmaziřc sovakŋnoŋ
 20 vaj nĩŋke-paznġ son oznoŋ
 mastor-avaĩe ŋukuĩaŋŋ
 veŋi tarka son maďeĩe
 ŋestġ son maďĩeŋŋ kalmo ľanġs
 vĩŋka kalmo ľřalksġezġ
 veľġe mĩeĩeľġe veľľakŋnoŋ
 son maďĩeŋŋ veĩeĩ udomo
 kuvať a kuvať udokŋnoŋ
 vaj ľeľe veŋkas oĵmakŋnoŋ
 vaj ľeľe veľe son mĩeľe
 30 maľasĩ: toso avarďi
 avoľ pokŋŋe kakiĩe
 maľasĩ: nuřĩe eĵsġnŋe
 vaj samaj pokŋoŋ paľazo

24.

- Es geht auf dem Wege ein Vagabund,
 es geht auf dem Wege ein Landstreicher,
 er hat Fetzen und Lumpen an,
 eine zerrissene Mütze auf seinem Kopfe,
 Lindenrinde um sich.
 Er geht im Dorfe umher
 und sammelt Brotbissen ¹.
 Er hatte (schon) das ganze Dorf besucht,
 er war (schon) unter allen Fenstern gegangen.
- 10 Er schaut nach Gottes Sonne,
 Gottes Sonne ¹ (ist nur noch) in Baumhöhe.
 Er gedachte, sich aufzumachen,
 aus dem Dorfe fortzugehen.
 Er begab sich aus dem Dorfe fort,
 er war eine Strecke gegangen,
 Gottes Sonne ¹ ging unter,
 Nischkes Tag ¹ wurde dunkel,
 er war zu einem ersänischen Friedhof gekommen,
 er trat in den ersänischen Friedhof ein,
- 20 er betete zu Nischke-pas,
 er verbeugte sich vor der Erdmutter,
 er sucht nach einem Platz, um (darauf) zu schlafen.
 Er legte sich dann auf ein Grab schlafen.
 Ein kleines Grab (war) sein Kopfkissen ¹,
 der Himmel hoch seine Decke,
 er legte sich hin, um die Nacht über zu schlafen.
 Er hatte eine Zeitlang geschlafen,
 er hatte bis zur Mitternachtszeit geruht.
 Nach der Mitternacht
- 30 nimmt er wahr: da weint
 ein kleines ¹ Kind ¹,
 er nimmt wahr: es wird gewiegt
 von seiner ältesten Schwester:

¹ Dem.

vaj utu baŭ sazornęm
 ton baŭ utu duġinėm
 ton il(a) avarđe duġinėm
 ton il(a) avarđe sazornęm
 vėši prašt moń kafto keđen
 dugam, tońt ejse moń nurćež
 vėši ketkskeń mon surkskeń
 toń nuršimga mon javšin
 ketkskeń javšin nurćimga
 10 surkskeń javšin vanumga
 ila avarđe sazornęm
 ton il(a) avarđe duġinėm
 kurok si nej avanok
 da kurok si nej điranok
 ulko siksęł avanok
 vaj kši-kočomne kirđiže
 išak siksęł avanok
 vaj tikše lukša kirđiže
 čeče siksęł avanok
 20 vaj šelge nolgo kirđiže
 vandi si nej avanok
 vandi si nej điranok
 lazotoć pazon zofazo
 pojavas pazon čineze
 proxožej lišneš tujekšneš
 son vele jonov siřgakšnoš
 eš keńeřt veles sovamo
 mařavi lajšima šumne
 karčozonzo kandiř kulo
 30 samaj še kakańł avanzo.

kutuž, 21/2 1899.

- "Eia popeia, mein Schwesterlein ¹,
 eia popeia, mein (kleines) Schwesterlein ¹,
 weine nicht, mein (kleines) Schwesterlein ¹,
 weine nicht, mein Schwesterlein ¹,
 meine beiden Hände sind ganz erschlaft,
 mein (kleines) Schwesterlein, bei deinem Wiegen,
 alle meine Armringe ¹ und Ringe ¹
 habe ich für dein Wiegen ausgeteilt,
 meine Armringe ¹ habe ich für das Wiegen ausgeteilt,
 10 meine Ringe ¹ habe ich für die Betreuung ausgeteilt.
 Weine nicht, mein Schwesterlein ¹,
 weine nicht, mein (kleines) Schwesterlein ¹,
 bald wird nun unsere Mutter kommen,
 und bald wird nun unsere Ernährerin kommen,
 (schon) vorgestern wäre unsere Mutter gekommen,
 (aber) sie wurde von einem Brotkanten ¹ zurückgehalten,
 gestern wäre unsere Mutter gekommen,
 (aber) sie wurde von Gräsern und Kräutern zurückgehalten,
 heute wäre unsere Mutter gekommen,
 20 (aber) sie wurde von Speichel (und Rotz) zurückgehalten,
 morgen wird nun unsere Mutter kommen,
 morgen wird nun unsere Ernährerin kommen."
 Gottes Morgenrot brach an,
 Gottes Sonne ¹ kam hervor.
 Der Vagabund machte sich auf,
 er ging nach dem Dorfe.
 Er hatte das Dorf noch nicht betreten,
 man konnte Klagelaute ¹ hören,
 ihm entgegen wird eine Verstorbene getragen,
 30 eben die Mutter jenes Kindes.

¹ Dem.

škińezęnzę tejteŕ kaka eŕakšnoś
 porazonzo bojar-ava aštokšnoś
 telas pukšos tejteŕ kaka ozakšnoś
 pŕaso-pŕevńes bojar-ava sovakšnoś.
 kištımada tejteŕ taka kol ulńes
 moramojak bojar-ava pek maštıl
 ašo kilej tejteŕ kakań sęŕńezę
 mazi umaŕ bojar-avań lićazo
 ravžo lomźort tejteŕ takanń sęlńenzę.
 10 ašti valdo bojar-ava valm alo
 ašo keńde tejteŕ takanń alonzo
 końov kotke bojar-avań keczęnzę.
 tei keczę- bojar-ava tevsęnzę
 ko jonovgak tejteŕ kaka a varčti.
 koso teił bojar-ava tevsęnzę
 se kudosońt lija lomanń arašel.
 obečkaso ulńes pazonń čińezę.
 obečkińes eŕżań kojse ištamo:
 kardas-šarkńe jurt-avatńe ołaso
 20 kuva mełest, se porańe siń jakit.
 tejteŕ kakanń sędejezeŕ řizakać
 son tevenzę bojar-ava putiže.
 a sodasi, sędejezeŕ mejs řizni.
 kevksłasa mon kudoń-kirđi jurt-avań
 son joftasi, mejs sędejem monń řizni.
 kudoń-kirđi jurt-avińe matuška,
 mon kevksłatan eś sędejem kuvalma
 joftikaja ton monń dušman-ędejem,
 mejs son řizni apak povńa ištana.
 30 maŕakšniže pečka aldo jurt-avas
 pečka aldo jurt-avińe tišekšnęś.
 keńeŕeška te jurt-avań sęŕńezę
 raužińe te jurt-avań lićazo

25.

- Das Mädchen hatte bis ins volle Alter ¹ gelebt,
 die Bojarin war volljährig geworden,
 dem Mädchen hatte sich der Körper vollentwickelt,
 die Bojarin hatte den Verstand (eines Erwachsenen) erreicht.
 Das Mädchen war geschickt im Tanzen,
 die Bojarin konnte auch schön singen,
 (wie) eine weisse Birke (war) des Mädchens Körper ¹,
 (wie) ein schöner Apfel der Bojarin Gesicht,
 (wie) schwarze Traubenkirschen des Mädchens Augen.
- 10 Die Bojarin sitzt an dem hellen Fenster,
 eine weisse (Filz-)Decke hat das Mädchen unter sich,
 ein Linnen ^{1 2} (fein wie) Papier hat die Bojarin in den Händen.
 Die Bojarin macht ihre Handarbeit,
 das Mädchen schaut nirgendwohin.
 Wo die Bojarin ihre Handarbeit machte,
 in jenem Haus gab es keinen anderen Menschen.
 Gottes Tag war (bis) zur Mittagszeit (fortgeschritten).
 Der Mittag ¹ ist nach dem ersänischen Brauch ein solcher:
 Kardas-Sjarko und Jurt-ava haben die Freiheit,
- 20 sie gehen zu dieser Zeit, wo sie wollen.
 Dem Mädchen begann das Herz zu schmerzen,
 die Bojarin legte ihre Handarbeit beiseite.
 Sie weiss nicht, warum ihr das Herz schmerzt.
 Ich frage (darum) die Herrscherin über das Haus, die Jurt-ava,
 sie wird sagen, warum mir das Herz schmerzt.
 "Herrscherin über das Haus, Jurt-ava ¹, Mütterchen,
 ich frage dich wegen meines Herzens,
 erkläre du mein verdammtes Herz,
 warum schmerzt es so, ohne dass man (daran) denkt."
- 30 Die Jurt-ava unter dem Ofen vernahm sie,
 die Jurt-ava ¹ kam unter dem Ofen hervor.
 Ellenlang (war) dieser Jurt-ava Körper ¹,
 schwarz ¹ (war) dieser Jurt-ava Gesicht,

¹ Dem.

² *kotke* = *kocke*. P.

bišornęska te jurt-avań sel'menzę.
 lomań-kełcę te jurt-ava pškadekšnęs:
 tejter kaka bojar-ava tet meřan
 a parova toń šeđejet řizakać
 koť tejteres bojar-ava parojat
 pınęet eřams lamo nuža ton nejat,
 kona nužańt převněseť ton a kiřcak,
 apak ućo ćalęi nužas lanęozot
 ton kajasak, bojar-ava, teljńet,
 10 veři mařtjť řači kařj toń převet.
 ne valněťneń kortamodo son nejte
 tombam alov tago mekej sovakšnoř
 řkamńenzę son tejter kakań kadjze.
 vaćkodińže tejter kafto keđenzę
 neđińže son tejter keńeń suronzo.
 iřta teńet, jurt-avińem, mon meřan:
 ne valněťne, jurt-avińem, řjń uľest
 toń eř přazot, jurt-avińem, řurozot
 kafto pote-, jurt-avińem, jurozot!
 20 paz ařtezę valot kořas ul'međe
 niřkeń-tejter ton přřamak vanumak!
 kizę-ćiń sams tejter kaka eřakšnoř.
 kizę-ćińe bojar-ava son ařćeř
 jalga maro son umařeń koćkamo.
 pokř viř alov tejter kakat molekšnęřť
 řjń umařeń bojar-avat koćkamo.
 pokř viř alov lamo umařť řaćokšnořť
 vřeńť alga tejter kakat sradokšnořť
 karmařť umařeń bojar-avat koćkamo.
 30 kolmo rakřaso kolmo bařkirt ardokšnořť
 řjń řulmakřniř tejter kakań přľęenzę
 ćobda povoskas bojar-avań ozařtjř
 bařkir-mastorec tejter kakań řjń uskiř,
 řjře bařkirnę tejter kakań řjń miř
 řjře bařkir ćoranřę polaks maksjze.
 eři ařtj tejter kaka bařkireę

- wie (kleine) Glasperlen (waren) dieser Jurt-ava Augen.
 In menschlicher Sprache sprach diese Jurt-ava:
 "Mädchen, Bojarin, ich sage dir,
 nicht zum Guten begann dir das Herz zu schmerzen,
 obgleich du, Bojarin, ein schönes ('gutes') Mädchen bist,
 wirst du in deinem Leben viel Kummer erleiden ('sehen'),
 ein Kummer, den du nicht in deinem Sinne ¹ hältst,
 dieser Kummer wird dich unerwartet treffen,
 dir wird, Bojarin, der Körper ¹ abmagern ²,
 10 dir wird der angeborene und gewachsene Verstand ³ ganz schwinden."
 Nachdem sie diese Worte ¹ gesprochen hatte,
 trat sie wieder unter den Ofen zurück,
 liess sie das Mädchen einsam zurück.
 Das Mädchen schlug in ihre beiden Hände,
 das Mädchen rang ihre zehn Finger.
 "Ich sage dir, meine Jurt-ava ¹, so:
 Mögen diese Worte ¹, meine Jurt-ava ¹,
 deinen Kopf (und) dein Horn, meine Jurt-ava ¹,
 deine zwei Brustwurzeln, meine Jurt-ava ¹, treffen!
 20 Bewahre ⁴ Gott, dass es nicht nach deinen Worten sei,
 Nischkes Tochter, umgib und beschütze mich!"
 Das Mädchen lebte bis zum Anbruch des Sommers.
 Eines Sommertages gedachte die Bojarin
 mit den Freundinnen Beeren ⁵ zu pflücken.
 Die Mädchen gingen an den Rand eines grossen Waldes,
 die Bojarinnen, um Beeren zu pflücken.
 Am Rande des grossen Waldes waren viele Beeren gewachsen,
 die Mädchen gingen am Waldrande auseinander,
 die Bojarinnen begannen Beeren zu pflücken.
 30 (Dann) fuhren mit drei Pferden drei Baschkiren (da),
 sie banden dem Mädchen die Füsse,
 sie setzten die Bojarin in den dunklen Wagen,
 sie fuhren das Mädchen nach dem Baschkirenlande,
 sie verkauften das Mädchen einem alten Baschkiren,
 der alte Baschkire gab sie seinem Sohne zur Gattin.
 Das Mädchen lebt unter den Baschkiren,

¹ Dem. ² Тошой будет. P. ³ Synnyin-kasvin-ymmärryksesä; умъ, съ которымъ родилась и выросла. P. ⁴ Varjelkoon. P. ⁵ Marja. P.

a kelezest tejter kaka čarkuđi
 a kojezest bojar-ava tonadi
 čin-ojmamo tejter kaka a sodi
 veň-uduma bojar-avaň kadize.
 činek veňek tejter kaka avarđi
 činek veňek bojar-ava melafti.
 šisem ijet tejter kaka erakšnos
 baškiręň keľc bojar-ava tonaľs
 kojnezestkak tejter kaka čarkuleš
 10 es tujekšę baškir-keľs melzenzę
 es pedakšno baškir-kojňes sedzenzę,
 es kelňenzę tejter kaka a stuvsı,
 es kojnezę son a javi melstęnzę.
 činek veňek dumı arci orgodme
 a sodasi, ko jono es řačuma-mastoroš,
 a mujevi tenenzę es kasuma narodoš.
 dumı arci tejter kaka řkamonzo:
 araš sonzę melňes řrevňes putizę
 a kiňe joftams sonzę poco-valozo.
 20 melzenzę ľeć esist kudo-jurt-avast
 kona tenzę joftize, meze pečki řřavanzo.
 užo pečkan ľemezenzę mon řeve
 mon kundasa jurt-avineň ľemňenzę.
 iřta korti baškir-ava polanstę:
 polanakaj, baškir-ćora, ton ulat
 melc-ľedıman, polanakaj, melzen ľeć,
 ařka pečka, polanakaj, řevıňe
 řřanzo sęřkanzo, polanakaj, tuiťa
 řřatňeň sęřkatňeň, polanakaj, řidesıň,
 30 melc-ľedıman, vastaňakaj, mon sęvsıň.
 polanazo ne valęťňeň marıňze
 iřta baři baškir ćora polazo:
 polanakaj, eřžan tejter, ton ulat
 daj palasa, polanakaj, kurğıňet
 pařıba paro, polanakaj, valozot
 šisem ijet, polanakaj, mon ućıň,

- das Mädchen versteht ihre Sprache nicht,
 die Bojarin kann ihre Sitten nicht lernen,
 das Mädchen kennt keine Ruhe am Tage,
 der Bojarin verging der Schlaf in der Nacht.
 Das Mädchen weint Tag und Nacht,
 Tag und Nacht ist die Bojarin traurig.
 Sieben Jahre lebte das Mädchen (so),
 die Bojarin lernte die Sprache der Baschkiren,
 das Mädchen verstand (schon) auch ihre Sitten,
 10 die Sprache der Baschkiren gefiel ihr nicht,
 die Sitten ¹ der Baschkiren sagten ihrem Herzen nicht zu,
 das Mädchen vergisst nicht seine eigene Sprache ¹,
 seine eigenen Sitten ¹ schwinden nicht aus ihrem Sinn.
 Tag und Nacht denkt sie daran zu fliehen,
 (aber) sie weiss nicht, in welcher Richtung ihr Heimatland ist,
 sie kann das Volk, unter dem sie aufgewachsen ist, nicht finden.
 Das Mädchen denkt bei sich selbst:
 sie hat keinen, der Ratschläge geben würde,
 es gibt keinen, dem sie die Worte in ihrem Sinne sagen könnte.
 20 Ihr fiel ihre eigene Kudo-jurt-ava ein,
 die ihr (einst) gesagt hatte, was sich (jetzt) in ihrem Kopfe bewegt.
 Wart, ich schlachte in ihrem Namen ein Schaf,
 ich verehere den Namen der Jurt-ava.
 Die Baschkirin sagt ihrem Gatten so:
 "Gatte ¹, Baschkirenmann, das bist du,
 mir sind, Gatte ¹, Gelüste in den Sinn gekommen,
 geh, Gatte ¹, und schlachte ein Schaf ¹,
 bringe, Gatte ¹, seinen Kopf und seine Klauen her,
 ich werde, Gatte ¹, seinen Kopf und seine Klauen kochen,
 30 ich werde, Gatte ¹, (die Speise) essen, nach der ich begierig bin."
 Ihr Gatte ¹ gehorchte diesen Worten,
 der Baschkirenmann, ihr Gatte, spricht so:
 "Gattin ¹, Ersänin, das bist du,
 lass ich küsse, Gattin ¹, deinen Mund ¹,
 danke, Gattin ¹, für deine guten Worte,
 sieben Jahre, Gattin ¹, habe ich gewartet,

¹ Dem.

- ne valnėtėnė, vastańakaj, mon kurkstot.
 kundaś baškiř ravžo-pona řevėne
 keđezėnzė son sajńeś baškiř pštinė son pėjel
 pštė pėjelcė baškiř sonzė pėčkižė
 pńanzo sėřkanzo polańanstė kandidėze.
 polańazo pši pėčkaso pėđėnėze.
 koda pikšnėšt sėtėne pńatėne sėřkatėne
 son targėze baškiř-ava stolenzė
 stolėnt lańks son baškiř-ava vačkińze,
 10 son še pńatėnė baškiř-ava sėřkatėnė (< sėř-).
 eś-kojsėnzė son karmaś baškiř-ava oznomo.
 vaśńatkejak son kundaś pokštėnė babėn son lemėet:
 »tėń pokštėnėnė babińėn, vėde-čėse lomattad
 šači modas tuś telėńk, paz ikele tėńk ojմenėk
 tėń idėmėz moń pokštėnėnė babińėn
 sėsem ijet, pokštėnėnė, baškiř jutkso mon eńan
 sėsem ijes mon i nej baškiř-tėća saimėm.
 araś baškiř-mastoreco moń baśėća jalėėnėm,
 araś nogaj-mastoreco paro pńevėn joftėnėm.
 20 užo išto kundasa mon ĵurt-avań lemėnzė
 sėsem ijeń kuvalma kona mońe joftėze
 te eńamońt aštumańt, baškiř-uřeks ulėmańt
 đėrėn tetań kudoso ašo keńde nej lańkso.
 sėstė pńevėn eśt sato toń keմėմe nej valot
 nej mon tokiń valozot, ĵurt-avėnėm, matuśkam
 idėmaka ton i moń nej ton baškiř-mastorcto,
 pėńėėėnezėn mon karman toń mon lemėet kuńćėմe.»
 eś keմėմe baškiř-ava son osksonzo pńadomo
 kši-kočomėne pėčkėneś, son keńkš jonov vėlafńeś:
 30 sor-ugolco son aštė đėrėn tetanzo ĵurt-avaś
 keđ-pėneđe kundėze tetań kudov vėtėze.
 sėde mėle sėđėjak teĵteř kaka son karmaś
 ĵurt-avańe oznomo, son lemėnzė kuńćėմe.

gorđej,

tajaba, 14/3 1899 a. St.

auf diese Worte, Gattin ¹, aus deinem Mund.”

Der Baschkire fing ein Schaf ¹ mit schwarzer Wolle,
in seine Hand nahm der Baschkire ein scharfes ¹ Messer,
mit dem scharfen Messer schlachtete der Baschkire es,
seinen Kopf und seine Klauen brachte er seiner Gattin ¹.
Seine Gattin ¹ kochte sie im heissen Ofen.

Als der Kopf und die Klauen fertiggekocht waren,
richtete die Baschkirin ihren Tisch her,
die Baschkirin legte sie auf den Tisch,

10 den Kopf und die Klauen, die Baschkirin.

Die Baschkirin begann ihrem Brauch gemäss zu beten.

Zuerst verehrte sie den Namen der Ahnen:

”Ahnen ¹, ihr seid fromme Leute,
eure Körper sind in die fruchtbare Erde geraten, eure Seelen sind vor Gott,
rettet mich, meine Ahnen ¹,
seit sieben Jahren, meine Ahnen ¹, lebe ich unter den Baschkiren,
in den sieben Jahren habe ich das Gesicht einer Baschkirin bekommen.
Ich habe in dem Baschkirenlande keine Freundin ¹, die mit mir spräche,
ich habe in dem Nogajerlande keinen, der mir gute Ratschläge gäbe.

20 Wohlan, ich verehere noch den Namen der Jurt-ava,

die vor sieben Jahren ² mir wahrsagte
dieses Leben, dieses Baschkirinnentum,
(als ich noch) im Vaterhause auf einer weissen (Filz-)Decke (sass).

Da hatte ich nicht genug Verstand, um an deine Worte zu glauben,
jetzt ist es mir ergangen, meine Jurt-ava ¹, meine Mutter, wie du es gesagt
rette mich nun von dem Baschkirenland, /hast ³,
mein ganzes Leben ¹ hindurch werde ich deinen Namen verehren.”

Die Baschkirin konnte noch nicht ihr Gebet beenden,
sie schnitt eine Brotscheibe ¹ und wandte sich gegen die Tür:

30 (da) war in der Kehrlichtecke die Jurt-ava ihres lieben Vaters,
sie fasste sie an der Hand und führte sie nach dem Vaterhaus.

Danach begann das Mädchen noch mehr
zu Jurt-ava zu beten, ihren Namen zu verehren.

¹ Dem.

² 7 vuotta takaperin. P.

³ Sanasi toteutuivat minuun nähden. P.

moro kezėřen saldatsvado

- vaj ćur pas ćanġot řaćmoks pajstomo*
uř ćur kadovoms nej uros řakaks!
pajstomo řaćin uroskeks kařin.
vaj ředikelen aluřt kojnesę
uř nej kezėřen son obućaso
uros řakatnen řelen kojnesę
avoľ eř kiřęst saldatoks maksnilt,
řupavon kiřę, kořavon kiřę.
vaj koda kućnoř son inazoro
 10 *podjaćejen troks řormat pra ormat*
řelen atane son řelen praftnę
vaj teke paliks saldatstvaň kořas
vaj mařin kulin atan ketnesę,
mon lemēm kunćit vaj lemēm livit.
koda valġoneř pazon ĉinezę,
vaj lomat maďnest řenen udomo,
ařine ĉinen tago ućomo.
eřin juksnekřnę kavto pilġinen
vaj mongak maďnin aluřt tarka lanķs.
 20 *tarkas eř laďa pajstomo řęřnem,*
praľks lanķs eř laďa a mon piriňem,
uř eřt koňavķřno kavto řelminiň.
a udoř ařteř peľe ře poras
vaj duřin ařćin mon eř kuvalman.
mařasa karmař kudo ġurt avař
vaj stakiňestę aluřt kuvřeme.
mon řestę řtakřniň udon tarkaston
řuk pira maksin niřķe pazonće,
omboće řuk pra mastor avaňe,
 30 *kolmoće řuk pra mon ġurt avaňe*
mon lemest kundin, uř lemest livin.

26.

Lied über den Kriegsdienst in früheren Zeiten

- Behüte, Herr Gott, (den Menschen) davor, ohne Glück geboren zu werden,
 behüte, Herr Gott, (den Menschen) davor, als Waisenkind zurückzubleiben!
 Ich bin ohne Glück geboren, ich bin als Waise ¹ aufgewachsen.
 Nach der ehemaligen Lebensordnung ¹, Freunde,
 nach dem vormaligen Brauch,
 wurden die Waisenkinder auf Anordnung ('nach dem Brauch') des Dorfes,
 nicht für sich selbst, als Soldaten fortgegeben,
 (sondern) an Stelle der Reichen, an Stelle der Vermögenden.
 Als der Kaiser
- 10 mit Hilfe seines Amtsschreibers einen Brief, Kopfweh (Kopfbrechen)
 an den Dorfältesten, den Starosten, sandte,
 wegen dieses verfluchten Kriegsdienstes, der verbrennen sollte,
 erfuhr ich von der Zunge ¹ der (Dorf)ältesten,
 dass man dabei meinen Namen erwähnt, meinen Namen nennt.
 Als Gottes Sonne ¹ unterging,
 legten die Leute sich hin, um die Nacht ¹ (hindurch) zu schlafen,
 um den hellen ¹ Tag ¹ wieder zu erwarten.
 Ich zog mir nicht die Fussbekleidung aus,
 auch ich legte mich, Freunde, aufs Bett.
- 20 (Aber) mein armer Körper ¹ passte nicht aufs Bett,
 mein Kopf ¹ passte nicht aufs Kissen,
 meine zwei Augen ¹ schlossen sich nicht.
 Bis zur Mitternachtszeit, nicht schlafend, nicht wachend,
 bedachte ich bei mir (mein Leben).
 (Da) hörte ² ich, Kudo-Jurt-ava begann,
 Freunde, schwer ¹ zu seufzen.
 Ich stand dann von meinem Schlafbett auf,
 ich richtete eine Verbeugung an Nischke-pas,
 eine andere Verbeugung an die Erdmutter,
 30 eine dritte Verbeugung an die Jurt-ava,
 ich wandte mich an ihre Namen, ich verehrte ihre Namen.

¹ Dem.² Im Original Prä.s.

- kadija alušt, mon kaž kudińnem
 lišiń kadija pírań kardaskem,
 lišiń vélestę, lišiń šadosto,
 kadija alušt, mon vélem šadom,
 tago kadija šači mastorom.
 tuiń kiftěme, tuiń jantomo,
 mon ašolgadoms, molíń ravžo vířc.
 vířeńť čیرهę mon ojmavtija
 staka sęřiněm, pajstomo rungom.
- 10 čit molan vířga, veńpěťť pakšava.
 molíń šíšem čit, molíń šíšem vet,
 pačkodiń alušt, mon baškir mastorc
 vaj apak soda alušt loma jutks
 mon a sodasa alušt mon kojńest
 už a čařkudān kurkso kelezešt.
 siń šeke čisteńť purnašť véleń promks
 stada udalov, alušt laďimíž.
 mon šíšem ijeť baškir mastorco
 nogajeń stada alušt udalo.
- 20 tuta čur uľems, te jat mastoroš
 píńeńejak paz ilasso ńeťe!
 šíšem ijeđe alušt ńeťle
 mon ľedńeš ńelzeń šači mastorom
 vaj prakšnoš převzeń kasí narodom.
 mon tundoń čine, kuvaka čine
 vaj oziń alušt, kařej rakša lanks.
 jonc sajekšńija šači mastorom
 tago kiftěme, a mon jantomo
 mon kiškediĵa nogaj mastorcto.
- 30 kolmoće čiste, alušt pačkodiń
 mon eš šačuma, alušt mastorzon
 vaj eš kasuma mon narodozon.
 mon koda sovíń, alušt véles šac
 véľe kunčkasu alušt véleń promks.
 jutkovast jaki šupavoń čora.

- Ich verliess, Freunde, meine schlechte Stube ¹,
 ich ging hinaus und verliess meinen umzäunten Hof ¹,
 ich ging aus dem Dorfe, ich ging aus der Gemeinde,
 ich verliess, Freunde, mein Heimatdorf,
 ich verliess wieder mein Geburtsland.
 Ich ging weder Wege noch Stege entlang,
 vor der Morgendämmerung kam ich in einen schwarzen Wald.
 Am Waldrande liess ich
 meinen schweren Körper, meinen armen Leib ruhen.
- 10 Zur Tageszeit ging ² ich im Walde, die Nacht hindurch über Felder.
 Ich ging sieben Tage, ich ging sieben Nächte,
 ich kam, Freunde, ins Baschkirenland,
 unter unbekannte Menschen, Freunde,
 ich kannte ² nicht, Freunde, ihre Lebensart ¹,
 ich verstand nicht ihre Sprache im Munde.
 An demselben Tag richteten sie eine Dorfversammlung her,
 sie nötigten mich, Freunde, hinter Herden zu laufen.
 Sieben Jahre (lief) ich im Baschkirenland
 hinter den Herden der Nogajer, Freunde, her.
- 20 Möge (der Mensch) doch davor bewahrt werden, dieses fremde Land
 zeige Gott nicht mal einem Hunde!
 Nach sieben Jahren, Freunde,
 kam mir mein Geburtsland in den Sinn,
 fiel mir das Volk, unter dem ich aufgewachsen war, ins Gedächtnis ein.
 An einem Frühlingstag, an einem langen Tag,
 bestieg ich, Freunde, ein braunes Pferd.
 Ich nahm (die Richtung in) mein Geburtsland in den Sinn,
 wieder ohne Wege und Stege
 zog ich aus dem Nogajerland.
- 30 Am dritten Tage, Freunde, kam ich
 in mein eigenes Geburtsland, Freunde,
 unter das Volk, wo ich aufgewachsen war.
 Als ich, Freunde, ins Dorf kam,
 (war) mitten im Dorfe, Freunde, eine Dorfversammlung.
 Da ('unter ihnen') geht der Sohn eines Reichen.

¹ Dem.

² Im Original Präs.

alti šadoso, alti kavtoso
 alti šijaso, alti siřnesę
 vaj teke paliks saldatstvan kuvalt.
 převest maštijnže velen atlatnen,
 vaj selmede selms atlatne vannit,
 sin tulnit talnit jonņę a muit
 mejsę polaftoms šupavon čoran
 kin ejse peštams sonzo tarkazo.
 kodak neimiz alušt sodimiz,
 10 mon kavto pelde, alušt kundimiz,
 sin mera alov alušt ladimiz.
 es satno meras grešnoj sgrinem
 es topodekšņę pajstomo rungom.
 pitgalon putniest, alušt pondo med
 mon piram velkses alušt šado valks
 išta sactakšņiz grešnoj sgrinem
 išta topaftiz pajstomo rungom.
 vaj čur pas čangot šačmoks pajstomo,
 už čur kadovoms nej uros takaks!
 20 moronit peze.

vazovskoj veselme andon.

27.

kijažon moro: kijaž atān es udala polazo

kona dumi urvakstomo niksteme
 kona arci sajen pola sajeme
 sazo moņe paro převen kevkslamo
 mon jovtasa urvakstumas kodamo
 loma lanĳsto son nejavi ištamo
 tundoņ činen mazi činen konđamo

Er verspricht Hunderte, er verspricht zwei (hundert),
 er verspricht Silber, er verspricht Gold,
 wegen dieses verfluchten Kriegsdienstes.
 Er brachte die Dorfalten um den Verstand,
 die Alten schauen einander Auge ins Auge,
 sie zögern und können keinen Beschluss fassen,
 mit wem ('womit') der Sohn des Reichen zu ersetzen sei,
 mit wem sein Platz zu füllen sei.
 Als sie mich sahen, Freunde, als sie mich erkannten,
 10 packten sie mich, Freunde, von beiden Seiten an,
 setzten sie mich, Freunde, unter das Mass.
 Mein armer Körper ¹ reichte nicht für das Mass,
 mein unglücklicher Wuchs füllte nicht (das Mass).
 (Da) legten sie, Freunde, unter meine Füße ein Pud Kupfer ²,
 auf meinen Kopf (legten sie), Freunde, hundert Rubel,
 (und) so machten sie, dass mein armer Körper ¹ ausreichte,
 (und) so füllten sie meinen unglücklichen Wuchs.
 Behüte, Herr Gott, (den Menschen) davor, ohne Glück geboren zu werden,
 behüte, (Herr Gott, den Menschen) davor, als Waisenkind zurückzubleiben!
 20 Ende des Liedes.

Gesungen von *véselmé ando* (Einäugiger Andjo) aus Vezovka.

27.

Lied über die schlechte Frau des *kijaž*-Alten

Wer zu heiraten, zu ehelichen gedenkt,
 wer eine genommene Frau zu nehmen gedenkt,
 der soll zu mir kommen, um gute Ratschläge zu erfragen.
 Ich erzähle, wie das Heiraten (die Ehe) ist:
 Fremden scheint es so:
 gleich dem Frühlingstag ¹, der schönen Zeit ¹,

¹ Dem. ² Merkitys sittenkin *mesi* (jolla lahjottiin), samoin rahalahjukset miehen jatkoksi.
 – Die Bedeutung ist dennoch *Honig* (womit man bestach), ebenso Geldgeschenke für die
 (notwendige) Länge des Mannes.

šel'men' píci s'ířnen' alon' końdamo
 ešit' lan'ksto son nejavi' ištamo
 tele činen' blagoj buřan' końdamo
 sisem ijen' son kumuxan' końdamo
 tetan avan uřvakstímiz odn'este
 čiz' jakiž polaks teńen' pijamań
 tetastonzo pijam ul'neš vejkińe
 škin' avasto te pijama škamnen'ze
 ańlkasto te pijama son kastož
 10 koľnevkskest'e te pijama son t'iraž
 eš tonale pijam koroń kiřdeńe
 eš tonale pokšoń meńen' vanomo
 pradonzo pri te pijama a meřit'
 tetat avat son mežekskak a putit'
 kot a vanit' tetan' avan' son meľne
 loma jutkso maštít' pranzo nevteme
 maštít' kežen' loma jutkso kiřdeńe
 už ličava te pijama ponava
 maziđejak te pijama jutakšnoš
 20 umařđejak mazit' sonze čamazo
 lomžordojak mazit' sonze šel'menz'e
 tetan avan koda dumašt' sajmen'ze
 čijamodo te pijamań ikeľe
 jakamodo te pijamań ikeľe
 tetan avan kortamodo mařiliń
 s'ín šnamonzo te pijamań a maštít'it'
 už kodamo te pijama son paro
 son kodańa te pijama udalaš
 udalaš son i s'ęřńeva ruńgova
 30 udalaš son i šel'meva čamava
 paro tetan te pijama son ejkakš
 paro avan te pijama son kaka
 šedikeľen' lomat kortít'it' ištańa
 paro kando noldi paro undoksket'
 paro čuvsto tuit' paro taratket'

einem goldenen Ei gleich, das die Augen blendet.
 Dir selbst scheint sie so,
 gleich einem Wintertag ¹, einem heftigen Sturm,
 einem siebenjährigen Wechselfieber gleich.
 Meine Eltern verheirateten mich, (als ich noch) jung ¹ (war),
 sie erwarben mir diese Pijama zur Frau.
 Pijama war ihres Vaters einziges ¹ (Kind),
 diese Pijama (war) ihrer lieben Mutter einziges ¹ (Kind).
 Diese Pijama war verwöhnt aufgezogen worden,
 10 diese Pijama war als verwöhntes Kind aufgenährt worden.
 Pijama hatte sich nicht daran gewöhnt, den Verdross zurückzuhalten,
 diese Pijama hatte sich nicht daran gewöhnt, den Sinn des Hausältesten zu
 diese Pijama sagte nicht von dem Hausältesten 'Hausältester', /ehren,
 ihre (Schwieger-)Eltern hielt sie für nichts.
 Obgleich sie nicht den Sinn ihrer (Schwieger-)Eltern ehrte,
 konnte sie vor den Leuten heucheln.
 Sie konnte vor den Leuten den Groll zurückhalten,
 von Gesicht war diese Pijama wunderschön,
 (alle) Schönen liess diese Pijama hinter sich,
 20 schöner als ein Apfel war ihr Anlitz,
 schöner als Traubenkirschen waren ihre Augen.
 Als meine Eltern gedachten, sie (mir zur Frau) zu nehmen,
 ehe sie (mir) diese Pijama freiten,
 ehe sie um diese Pijama warben,
 hörte ich meinen Vater und meine Mutter sprechen.
 Sie konnten nicht (genug) diese Pijama rühmen,
 wie gut diese Pijama sei,
 wie wohlgeraten diese Pijama sei.
 Sie sei wohlgeraten an Körper ¹ und Wuchs,
 30 sie sei wohlgeraten an Augen und Gesicht,
 sie sei, diese Pijama, das Kind eines guten Vaters,
 sie sei, diese Pijama, das Kind einer guten Mutter.
 Die einstigen Leute (pfl egten) so zu sagen:
 Ein guter Stamm treibt gute Sprösslinge ¹ (Wurzeln?),
 aus einem guten Baum wachsen gute Äste ¹.

¹ Dem.

kortamodo tetan' avan' marilin'
 p'revs putokšnin' tetan' avan' mon valost
 tuš' šedejem te pijaman' večke'me
 mon m'elčkalin' suka čaman' sajeme
 šestę karmín mon m'elganzo čijneme
 val v'eshenzę suka čaman' salčeme
 kolmo ijet te pijaman' večkija
 n'ilečestęnt suka čaman' saija
 saimado te pijama ikele
 10 esše n'evte sukan' čama kojenzę
 ojne laco solanasto son kortil'
 solaftil'ce sukan' čama šedejnem
 saimado te pijama m'ejle
 v'elavtijnže ravžo lomžor šel'menzę
 n'eftiže son šači kasj kojenzę
 a putil'ce đirin' tetan' mežekskak
 a dumil'ce đirin' avan' melenzę
 a kodil'ce son kuvaka koctonzo
 a muskil'ce avan' ravžo palanzo
 20 a čavsil'ce son kineti p'iranzo
 a paril'ce son nej piši banaso
 a valil'ce avan' kelme vednesę
 esše acne tetan' avan' tarkinest
 esše putne tarkan' sęrej son p'alkskest
 es tonavtovt suka kudoń uštomo
 es karmavtovt čevte kšinen' paneme
 es kundavtovt piši jamnen' pideme
 es tonavtovt tetaj avaj mereme
 polavtijnže tetan' avan' son lemest
 30 siře pine meril' đirin' tetane
 siře suka korminečkeš avane
 jomavtijnže tetan' avan' efamost
 už mastijnže son jarcamo nej tanštest
 kurgoń panžuma kinėjak ola a kadil'
 val merimanzo suka pijama a sodil'in'

Ich hörte meinen Vater und meine Mutter (Eltern) sprechen,
 ich prägte die Worte meiner Eltern dem Gedächtnis ein.
 Mein Herz begann diese Pijama zu lieben,
 ich wurde willig das Hündin-Gesicht (zur Frau) zu nehmen.
 Dann begann ich ihr nachzulaufen,
 dem Gespräch des Hündin-Gesichts zu lauschen.
 Drei Jahre liebte ich diese Pijama,
 in dem vierten nahm ich das Hündin-Gesicht (zur Frau).
 Vor der Heirat zeigte diese Pijama,
 10 (dieses) Hündin-Gesicht, nicht ihre Sitten,
 sie sprach glattzüngig wie Öl,
 sie schmelzte, das Hündin-Gesicht, mein Herz ¹.
 Nach der Heirat wandte diese Pijama
 ihre schwarzen Traubenkirsch-Augen um
 und zeigte ihre geerbten und erworbenen Sitten:
 sie hielt meinen lieben Vater für nichts,
 sie ehrte nicht den Willen meiner lieben Mutter.
 Sie wob ihr kein langes Gewebe,
 sie wusch nicht meiner Mutter schwarzes (schmutziges) Hemd,
 20 sie lauste ihr nicht den juckenden Kopf,
 sie badete sie nicht in der heissen Sauna,
 sie begoss meine Mutter nicht mit frischem ('kaltem') Wasser ¹,
 sie bereitete nicht das Bett ¹ für meine Eltern,
 sie legte ihnen kein hohes Bett-Kissen ¹ hin,
 sie liess sich nicht lehren, die Hündin, die Stube zu heizen,
 sie liess sich nicht nötigen, weiches Brot ¹ zu backen,
 sie liess sich nicht nötigen, heisse Suppe ¹ zu kochen,
 sie liess sich nicht lehren, 'Vater' und 'Mutter' zu sagen,
 sie tauschte die Namen meiner Eltern um,
 30 sie sagte meinem lieben Vater 'alter Hund',
 meiner lieben Mutter 'alte Hündin'.
 Sie verdarb meinen Eltern das Leben,
 sie brachte meinen Eltern die Esslust zum Schwinden.
 Sie liess niemandem die Freiheit, den Mund zu öffnen,
 (und doch) kannte ich kein Schimpfwort 'Hündin-Pijama'.

¹ Dem.

- sijn kirtněst kirtněst tetan avan kirděksněst
 už kirdimado mon điriñ vaniñ jutakšnoť
 vaj es kisenzę mon điriñ tetam peñaci
 son es kisenzę mon điriñ avam žalobi
 ton kijaž čoram paro bojaron koñdamat
 mejs čoram noldik ton sajeñ polat ištana
 už paz a povnıks polat čoram son tejni
 son kingak lomañks polat čoram a puti
 koli a ulat ton esiť polat kirdiška
 10 koli a ulat ton polat lanxso inazor
 min sudutadiž toñ a kulumga jomamga
 už sudutadiž a ravžo modas tuimga
 už sudutadiž sisem ijeť rezimga
 erdekstatadiž min sisem ijeť pužomga
 už koli ulat ton čoram polat kirdiška
 vaj koli ulat es polat lanxso inazor
 už niške pazos toñ kise čoram ašteze
 veře pazos toñ šestę čoram vanunzat
 kurkso valost tetan avan mon marin
 20 mon tarkam pačka sne valtnęñ ejstę nej tuiñ
 mon vačkodiñ karto ašo nej keđneñ
 už nedakšniñ kemeñ kundi mon surnęñ
 šestę karmin mon kuvakasto arceñe
 už čin ojmamo mon veñ uduma kadimim
 vaj činek veñek mon jala duman šekede
 už kaca đeraj es olazonzo mon polam
 vaj tetan avan sijn beřan valost jovtasiz
 mon pinginezeñ selmeñ parodo a neit
 už duñin arcin mon polam prevnes putomo
 30 vaj paro valco mon sola valco kortamo
 kuncolumaka ton mazi polaj pijama
 mon karman teñet sirneñ al polaj kortamo
 už tuiť aras mon valon polaj melezet
 ton mejs polaj niške pazdojak a petat
 už lomañdejak mejs ton vastaj a viždat

- Sie litten und litten, meine Eltern, sie ertrugen (alles),
 (endlich aber) riss meinen lieben (Eltern) die Geduld.
 Mein lieber Vater klagt seinetwegen,
 meine liebe Mutter jammert ihretwegen:
 "Kijaž, mein Sohn, du bist wie ein guter Bojar,
 wie hast du, mein Sohn, deine genommene Frau eine solche werden lassen,
 deine Frau, mein Sohn, handelt wie eine Gottlose (eine, die nicht an Gott
 deine Frau, mein Sohn, hält niemanden für einen Menschen. /denkt),
 Wenn du kein Herrscher über deine eigene Frau bist,
 10 wenn du kein Herr über deine eigene Frau bist,
 verfluchen wir dich, nicht (gerade) damit du stirbst, damit du umkommst,
 wir verfluchen dich, nicht damit du in die schwarze Erde gerätst,
 wir verfluchen dich, damit du sieben Jahre dahinsiehst,
 wir verdammen dich, damit du sieben Jahre dahinwelkst.
 Wenn du (aber), mein Sohn, Herrscher über deine eigene Frau bist,
 wenn du Herr über deine eigene Frau bist,
 stehe Nischke-pas dir bei, mein Sohn,
 behüte Vere-pas dich dann, mein Sohn!"
 Ich hörte die Worte im Munde meiner Eltern,
 20 ich sank wegen dieser Worte nun an meinem Platz nieder.
 Ich schlug in meine beiden weissen Hände ¹,
 ich rang meine zehn greifenden Finger ¹.
 Dann begann ich lange nachzudenken,
 die Tagesruhe und der Nachtschlaf verliessen mich.
 Ich dachte ² Tag und Nacht immer dasselbe:
 lasse ich meine Frau in ihrer Freiheit,
 so (werden) meine Eltern ihr schlechtes Wort (ihren Fluch) sagen,
 und meine Augen werden nie in meinem Leben ¹ Gutes sehen.
 Ich gedachte meine Frau zu guter Einsicht zu bringen,
 30 mit guten Worten, mit warmen Worten (zu ihr) zu sprechen:
 "Hör mir zu, schöne Frau, Pijama,
 ich werde zu dir, du goldenes Ei, Frau, sprechen,
 ob meine Worte, Frau, dir gefallen oder nicht:
 warum fürchtest du dich, Frau, nicht mal vor Nischke-pas,
 warum scheust du dich, Gattin, nicht auch vor den Menschen?

¹ Dem.

² Im Original Präs.

kona lomañeš son niške pazdo a peli
 už še lomañeñt niške paz polaj torcatci
 niške pazoškak toñ nej polaj kadiñžet
 paro lomañkak toñ nej vastaj šelgidiž
 toñ kuvalma viždan paro lomañde
 karman polaj, loma jutksò kortamo
 a kepeti loma jutksò moñ valom
 vanok polaj, koda erit part lomañ
 koda erit tetast avast siñ maro
 10 koda erit, vastaj polast siñ maro
 tetan avan, polaj lomañ meñ vanit
 poksoñ valne, vastaj lomañ kuncolit
 polast maro erit polaj istaña
 koda čejeť, polaj peli katkado
 ista peli, vastaj ava mirdeťe
 paro valonit, polaj poksoñ jortasi
 niške pazoš poksoñ valonit mañasi
 šeñe kuči, polaj paro učaska
 beñan valonit poksoš polaj jortasi
 20 niške pazoš učaskanzo šeñ sajsi
 eziñ keñeñt kurksò valon pradomost
 varma laco sajeñ polam kepeteť
 muško laco son teiže čamanzo
 katka laco piželgaťeť šelmenzge
 karmaš polam kudoñ keles čijñeme
 tezej čii tozoi čii tarka ežem a mui
 kešneñ pačka aťevš polam kurgozo
 karmašť polan nej lapnomo turvanzo
 buřa laco kudoñ kele son čijni
 30 solnuma val kešneñ pačka a mui
 vanan polam a mujevi valozo
 karmiin tago polam turtov kortamo
 polam lanxso pejedeme ilčeme
 aťtik meñan polaj kurgot palasa
 tetkik meñan vastaj šelmet nolasa

- Wer ('was für ein Mensch') sich nicht vor Nischke-pas fürchtet,
dén Menschen, Frau, wird Nischke-pas fortreißen.
- Auch Nischke-pas hat dich verlassen, Frau,
 auch die guten Leute haben dich bespuckt, Gattin,
 ich schäme mich deinetwegen vor guten Leuten.
 Beginne ich, Frau, unter den Leuten zu sprechen,
 so (werden) meine Worte unter den Leuten kein Gewicht haben.
 Siehe, Frau, wie die guten Leute leben,
 wie sie sich zu ihren (Schwieger-)Eltern verhalten,
- 10 wie sie, Frau, mit ihren Ehemännern leben.
 Die Leute ehren, Frau, den Willen ihrer (Schwieger-)Eltern,
 die Leute gehorchen, Gattin, dem Worte ¹ der Hausältesten.
 Mit ihren Ehemännern, Frau, leben sie so:
 wie die Maus, Frau, sich vor der Katze fürchtet,
 so fürchtet sich, Gattin, eine Ehegattin vor ihrem Mann.
 Spricht der Hausälteste ein gutes Wort, Frau,
 erhört Nischke-pas das (gute) Wort des Hausältesten
 und sendet ihm, Frau, ein gutes Los.
 Spricht aber der Hausälteste ein böses Wort, Frau,
- 20 so nimmt ihr Nischke-pas ihr (gutes) Los.''
- Ich konnte nicht meine Worte im Munde aussprechen ('beenden'),
 meine genommene Frau erhob sich wie der Wind,
 sie machte ihr Gesicht (grau) wie Werg,
 ihre Augen wurden grün wie die einer Katze.
 Meine Frau begann in der Stube umherzulaufen,
 sie lief ² hin und her und fand ² für sich keinen Platz,
 im Zorn blieb meiner Frau der Mund offen,
 die Lippen meiner Frau begannen zu beben.
 Wie ein Sturm lief ² sie in der Stube umher,
- 30 sie konnte ² im Zorn keine Schimpfworte finden.
 Ich sah ², dass meine Frau keine Worte finden konnte ²,
 ich begann aufs neue zu meiner Frau zu sprechen,
 meine Frau zu belachen, sie nachzuahmen.
 ''Öffne deinen Mund, Frau'', sagte ² ich, ''ich werde ihn küssen'',
 ''öffne deine Augen, Gattin'', sagte ich, ''ich werde sie lecken!''

¹ Dem.

² Im Original Prés.

ne valnētneņ kodak polam maīnīze
 karmāš lakaž sajeņ polam lakamo
 ileštīnīze polam kafto keđenze
 pīa keđežēn sajeņ polam urgaleš
 eziņ makso mon pīa keđen raždamo
 koda karmī eš čerenze raždamo
 eš čerenze sajeņ polam kadiņze
 pēdaš moņe karmāš ejseņ kaštamo
 mejs jofnēsīt azarē kiska net valot
 10 toņtemetkak χadijaška sodasa
 apak jovta a erks pīne čarkutca
 koda pīne meņelē mastort vasodīt
 šestē vancīn tetat avat mon melest
 koda liši niške pazon čineze
 či valguma vēlēn šelgas son jondo
 šestē kiřcīn tetat avat mon korost
 kšni čučaka tetat avat pupīnīze
 keđ nīmīlav dīrīt vanīt paliņze
 toņe kiska tetaks avaks nejavit
 20 moņe šelgas pīneks sukaks ředavit
 koli teņest pokšoks ulmeks ožota
 mukorost lanķs azarē kiska ulest pokšt
 poco valom mon test kiska jovtasa
 tetat avat atāt sērdāt saiņze
 dīrīt vanīt pokštāt babat purniņze
 toņejak nej poco valom jovtasa
 koda šelgas eš mukorom a ņesa
 toņgak išta a nejemet piņgezeņ
 ponat sēlget vēlēn šelgas maštozo
 30 moņe pītneļ azarē kiska ištamo
 vīšks tarkason vejke ponan koņdamo
 mon avot moņē kiska ejstēt a pēlan
 mukoromgak a karmavsā pēleņe
 koda maīn mon polam net valonzo
 rukšt vačkodiņ ašo paro mon keđen

Als meine Frau diese Worte ¹ hörte,
 begann meine genommene Frau richtig ('kochend') zu kochen,
 meine Frau schürzte ihre beiden Ärmel auf,
 meine genommene Frau packte mich an der Kopfhaut.
 Ich liess sie mir nicht die Kopfhaut ausreissen,
 wie begann ² sie (dann) ihre eigenen Haare zu raufen!
 (Als) meine genommene Frau ihr eigenes Haar (in Ruhe) gelassen hatte,
 packte sie mich an, begann mich zu tadeln:
 "Warum sprichst du, toller Hund, diese Worte,
 10 ich weiss es ja ohne dich, du Schurke ³,
 ich verstehe es, ohne dass du es sagst, du Strolch ⁴.
 Wenn der Himmel und die Erde zusammenstossen, Hund,
 dann werde ich den Willen deiner Eltern achten,
 wenn die Sonne des Nischke-pas aufgeht
 vom Westen her, (du) Auswurf des Dorfes,
 dann werde ich den Ärger deiner Eltern ertragen.
 Möge der Eisenfloh deine Eltern stechen,
 möge die Fledermaus deine Betreuer küssen!
 Dir, du Hund, erscheinen sie als Eltern,
 20 mir, (du) Auswurf, erscheinen sie als Hund und Hündin.
 Wenn sie Herrscher sein wollen,
 seien sie, (du) toller Hund, Herrscher über ihre Ärsche!
 Ich werde ihnen, (du) Hund, mein Wort im Sinne sagen.
 Mögen die Ahnen deine Eltern wegschaffen,
 mögen die Voreltern deine Betreuer wegschaffen!
 Auch dir sage ich mein Wort im Sinne:
 wie ich, (du) Auswurf (Lump), meinen Hintern nicht sehe,
 so möge ich auch dich mein Leben lang nicht sehen,
 möge (jedes) Haar und (jede) Fiber von dir verschwinden, (du) Auswurf des
 30 Für mich ist dein Wert, (du) toller Hund, dies: /Dorfes!
 du bist wie ein Haar auf meiner Schamgegend.
 Ich selbst fürchte mich gar nicht vor dir, (du) Hund,
 ich bringe nicht mal meinen Hintern dazu, sich (vor dir) zu fürchten."
 Als ich diese Worte meiner Frau gehört hatte,
 schlug ich mit einem Klatsch in meine weissen, guten Hände,

¹ Dem. ² Im Original Prä. ³ Ein altes Schimpfwort, dessen Bedeutung nicht bekannt ist. Z. ⁴ Auch ein Schimpfwort. Z. Wörtlich: *a-eriks* '(du Hund,) der du nicht leben solltest'.

už nédakšniń kemeń kundĩ mon suron
 eži kepett lanġozonzon mon keđem
 eži luta lanġksto sukań keđenzġ
 ežiń tuře kijak maro kolijak
 ištāt pře.vnět níške pazos kajaś teń
 pře.vnět kajaś avoť tuřež tuřeńe
 pře.vnět kajaś avoť keđen lutamo
 pře.vnět kajaś mastor paznġ altamo
 a sodĩliń mon altamo nej valnġť
 10 arćiń moťme mon nej jondol babańe
 jondol baba mastor lanġonń pěk dokat
 i kolaftto i f'edundo (v-) son puviť
 ved šajťannġ mastor paznġ son altĩť
 moťiń tenzġ šuk pírińem mon maro
 lezġń paronń mon kectġnzġ vėšeńe
 mastor paznġ sajeń polam altamo
 čikor panžiń jondol babań keńkšenzġ
 už sovaksniń jondol babań mon kudos
 šuk pírińem mon teńenzġ maksĩja
 20 polašt varčtaś jondol baba lanġozon
 čar píťġenzġ jondol baba vačkoleś
 kalġudosto jondol baba son pškaľeś
 mešť ton jakat píńe kijaž mon keđga
 eľi ton siť mońe pře.vėń kevksťamo
 eľi ton siť píńe pře.vėń maksomo?
 meře.vėľiń teľat avat vėšńeńe
 teľat avat píńe kijaž kudoso
 meře.vėľiń kavto šel'met vėšńeńe
 kavto šel'met píńe kijaž końasot
 30 koľi ton siť mońe pře.vėń maksomo
 ojme košson puvatan píťġeń alov čovatan
 koľi ton siť mońe pře.vėń kevksťamo
 ozak ežem pířazon ıla kežđa lanġozon
 jovťik nužat ton ġorāt mezeń kořas ton jakat
 oziń ežem přazonzo karmĩń nužam jofńeńe

- ich rang meine zehn greifenden Finger ¹.
 Ich erhob nicht meine Hand über sie (um sie zu packen),
 ich riss ihr nicht den Hündinnen-Pelz ab.
 Ich habe mich niemals mit einem geschlagen.
 Einen solchen Rat ¹ hat mir Nischke-pas gegeben,
 er hat den Rat ¹ gegeben, nicht richtig ('schlagend') zu schlagen,
 er hat den Rat ¹ gegeben, keinem den (bösen) Pelz abzureissen,
 er hat den Rat ¹ gegeben, (einen) dem Erdgott zu widmen (beschwören).
 Ich wusste nicht den Zauberspruch, womit man (Menschen dem Tode) weiht,
 10 ich gedachte, zu der Blitz-Alten zu gehen.
 Die Blitz-Alte war die kundigste auf Erden,
 sie blies gegen angehexte Krankheiten und Zauberer (Hexenmeister),
 sie konnte (Menschen) dem Wasserschajtjan und Erdgott weihen.
 Ich ging zu ihr mit meinen Verbeugungen ¹,
 um sie um Hilfe zu bitten,
 um meine genommene Frau dem Erdgott zu weihen.
 Knarrend öffnete ich die Tür der Blitz-Alten,
 ich trat in die Stube der Blitz-Alten ein,
 ich richtete an sie eine Verbeugung ¹.
 20 Die Blitz-Alte blickte ernst auf mich,
 (mit einem Gestampfe, Geklopf) stampfte die Blitz-Alte mit ihren Füßen,
 die Blitz-Alte sprach grob:
 "Warum kommst du, Kijaž-Hund, zu mir,
 bist du gekommen, um mich um Rat zu fragen,
 oder bist du gekommen, Hund, um mich zu beraten?
 Wenn ich dich deine Eltern zu suchen nötigte,
 (so wären) deine Eltern, Kijaž-Hund, in (dieser) Stube,
 wenn ich dich deine zwei Augen zu suchen nötigte,
 (so wären) deine zwei Augen, Kijaž-Hund, auf deiner Stirn.
 30 Wenn du gekommen bist, um mich zu beraten,
 blase ich (nur) mit meinem Atemhauch dich an und stampfe dich (damit) unter
 Wenn du gekommen bist, um mich um Rat zu fragen, /meine Füße.
 setze dich dann vorn auf meine Bank und zürne mir nicht,
 erzähle mir deine Sorgen, warum du dich beunruhigst."
 Ich setzte mich vorn auf ihre Bank und begann meine Sorgen zu erzählen:

¹ Dem.

véšolgavtík jondol babaj čačinet
 ozakaja jondol babaj vaksozon
 mon potmínem jondol baba čamdasa
 pajstomo čim jondol babaj jovtasa
 masornejak a kandovi mon nužam
 šelvetteme a joftavi mon valnem
 ulat đeraј ton seđej marića
 ulat đeraј pajstomo čim žalića
 pílginežet jondol babaj šukuńan
 10 kař pírińet bojar ava palasiń
 šisemećes jondol babaj mon tuiń
 šismeć ije ormaftomo sęřidan
 mon sęřidan avoľ dušman lomańde
 sęřidan mon avoľ pazoń ormaso
 mon sęřidan ešiń sajeń poladon
 ožolgać mon mazi čama lićinem
 surińeška kadovś ečke kirǵinem
 a satǵt mon jakams píłge nej víjńen
 jońiń ariń mon nej beńań polado
 20 sajeń polam jondol babaj ištamo
 a pazdojak jondol babaj son píeli
 lomańdejak jondol babaj a víždi
 jomaftińže tetań avań eřamost
 ešińgak son veši verem pídiže
 kelmevtiže ejńe laco seđejem
 tońe nej siń paro přeńeń kevksťamo
 kodamo přeńs jondol babaj pucamak?
 kov tejsa nej te ořks ovto mon polańť?
 kuncolińže jondol baba mon valon
 30 paro valco karmaś maron kortamo
 iľa melavt kijaž ćoram teń kořas
 véšolgavtík mazi čama lićiniet
 koľi išta son toń veret pídiže
 koľi son toń išta meľet moľštiže
 sajevś đeraј toń ištańa seđejet

- "Mach dein Gesicht ¹ froh, Blitz-Alte,
 setze dich, Blitz-Alte, neben mich,
 ich werde (dir), Blitz-Alte, mein Inneres öffnen ('leeren'),
 ich werde (dir), Blitz-Alte, mein Unglück erzählen.
 Kein Teufel kann mein Unglück ertragen,
 ich kann meine Worte ¹ nicht ohne Tränen sprechen.
 Wenn du ein fühlendes Herz hast,
 wenn du Mitleid wegen meines Unglücks fühlst,
 verbeuge ich mich, Blitz-Alte, vor deinen Füßen,
 10 küsse ich die Spitzen ¹, Bojarin, deiner Bastschuhe!
 Es ist (schon) das siebente (Jahr), Blitz-Alte, ('ich bin schon ans siebente (Jahr)
 (schon) das siebente Jahr bin ich krank ohne Krankheit, /gekommen'),
 ich bin nicht krank wegen böser Menschen,
 ich liege nicht krank an gottgesandter Krankheit,
 ich bin krank wegen meiner eigenen genommenen Frau.
 Mein schönes Gesicht ¹ ist gelb geworden,
 mein dicker Hals ¹ ist dünn wie (ein) Faden ¹ geworden,
 meine Kräfte ¹ in den Beinen reichen nicht aus, um zu gehen.
 Ich bin verloren wegen der bösen Frau,
 20 meine genommene Frau ist, Blitz-Alte, eine solche:
 sie fürchtet sich nicht, Blitz-Alte, auch vor Gott,
 sie scheut sich nicht, Blitz-Alte, einmal vor den Menschen.
 Sie hat das Leben meiner Eltern verdorben,
 auch mir hat sie das (ganze) Blut zum Kochen gebracht,
 sie hat mein Herz kalt wie Eis gemacht.
 Ich bin nun gekommen, um dich um einen guten Rat zu fragen.
 Was für einen Rat gibst du mir, Blitz-Alte?
 Was ('wohin') mache ich nun mit meiner Frau, die (wie) ein zorniger Bär ist?"
 Die Blitz-Alte hörte meinen Worten zu,
 30 sie begann mit guten Worten mit mir zu sprechen:
 "Sei nicht traurig darum, Kijaž, mein Bursche,
 mach dein schönes Gesicht ¹ froh!
 Wenn sie dir so das Blut zum Kochen gebracht hat,
 wenn sie so deinem Sinne zuwider geworden ist,
 wenn dein Herz sich so (von ihr) abgewöhnt hat,

¹ Dem.

musa mon toń sajeń polat tarkanzo
 kurok sonzo mon jakavsa tevenze
 tejsa sonzo mon a čise pštimga
 tejsa kaca ravžo modas tuimga
 teima šiveks kandat mońe ovtoń keď
 išto kandat kijaž čoram pondo međ
 sovamo keďge kijaž čoram ulež
 sulika puře kijaž čoram čumbra kši
 šestę kundan mon sajeń polat tejeńe
 10 už mon erť paznę pijama polat altasa
 erť pazos sonze pijama polat tokasi
 už mastor pazos pijama vastat purnasi
 lišin tuiń mon jondol babań kudosto
 koda mon siń es kudozon mon čizeń
 pijama polam son es kojenze kojeďi
 už điriń tetan son sakalonzo raždínže
 son điriń avan sudo kavořenť tapiže
 už điriń tetam ata pšasonzo avarďi
 điriń avamgak vėrga vajgete son lajši
 20 mon tetan avan avarďimado lotkavtin
 kirdede meran tin mon tetineń avineń
 a kuvať kadovs sukań korozo kirdeme
 mon velavtin lišin putoń kudosto
 kiłďin rakša tuiń ošoń bazarov
 mon rańin ošto ovtoń keď
 iščo mon rańin pondo međ
 seke čisteńť ošto bazarsto velavtin
 ošto siń mon eziń nevť pra kińejak
 sulikińes peštin noldan puřine
 30 kaval alon sain čumbra mon kšine
 kepedin mon keđen niške pazonťe
 šuk pra maksin mon nej mastor avane
 aštin čokšne motin jondol babańe
 ovtoń keďem pondo međem kandija
 čumbra kšinem stolnenze lanjs putija

- so werde ich einen Platz für deine genommene Frau finden,
 ich werde die Sache mit ihr bald verrichten,
 ich beschwöre ('tue') so, dass sie nicht (lange) in (dieser) Welt leiden muss,
 ich bespreche ('tue') so, dass sie in die schwarze Erde gerät.
 Zum Lohn fürs Beschwören ('Tun') bringst du mir eine Bärenhaut,
 dazu bringst du noch, Kijaž, mein Bursche, ein Pud Honig,
 als Mitbringsel (Gastgeschenke) sollst du, Kijaž, mein Bursche,
 eine Flasche Met und ein ganzes Brot haben, Kijaž, mein Bursche,
 dann beginne ich deine genommene Frau zu beschwören.
- 10 Ich werde deine Frau, Pijama, dem Gotte des Fluches weihen,
 der Fluch-Gott wird deine Frau, Pijama, treffen,
 der Erdgott wird deine Gattin, Pijama, wegschaffen."
 Ich verliess die Stube der Blitz-Alten.
 Als ich nach Hause kam,
 handelte ¹ meine Frau, Pijama, wie früher:
 sie hatte meinem lieben Vater den Bart ausgerissen,
 sie hatte meiner lieben Mutter ihren Nasenknorpel verletzt.
 Mein lieber Vater mit seinem grauen Haar ('Greisenkopf') weinte ¹,
 auch meine liebe Mutter klagte ¹ mit lauter Stimme.
- 20 Ich brachte meine Eltern dazu, mit dem Weinen aufzuhören:
 "Ertragt es, meine Eltern ²", sagte ¹ ich,
 "ihr braucht nicht lange den Ärger der Hündin zu ertragen."
 Ich wandte mich zurück und ging aus dem gebauten Hause hinaus,
 ich spannte ein Pferd an und fuhr auf den Markt der Stadt.
 Ich kaufte in der Stadt eine Bärenhaut,
 dazu kaufte ich noch ein Pud Honig.
 An demselben Tage kehrte ich von der Stadt, vom Markt zurück,
 ich kam von der Stadt (nach Hause) und zeigte mich niemand.
 Ich goss in eine Flasche ² gezapften Met ²,
- 30 ich nahm unter meinen Arm ein ganzes Brot ².
 Ich hob meine Hände zu Nischke-pas empor,
 ich richtete nun eine Verbeugung an die Erdmutter.
 Ich erwartete den Abend und ging (dann) zu der Blitz-Alten.
 Ich brachte ihr meine Bärenhaut und das Pud Honig,
 ich legte mein ganzes Brot ² auf ihren Tisch,

¹ Im Original Präs.

² Dem.

- mon sulika puřinẽm keđezẽnzẽ maksija
 vẽsolgaleš jondol babañ čačozo
 sulikiñeñt potomkskenzẽ targiže
 inẽ pẽnčkẽs noldañ puře son pẽštaš
 kerč pelej son jondol baba šukuñas
 son eřt pazon mastor pazon lemt kundaš
 vėlavš tago inẽ kečẽñt pẽštiže
 přa čerenzẽ vėcimanızo noldiže
 kerč pėlde son vẽ mostkenzẽ targiže
 10 motkoć motkoć jondol baba puřeñte
 son eřt pazon mastor pazon lemt kundaš
 ozni ozni son eřt paznẽ šukuñi
 son pijamañ jondol baba eřđeksti
 osksonzo son jondol baba přadiže
 inẽ kečstẽñt puřeñt kaškas kaiže
 vėlavš moñe jondol baba son mēři
 ažo kijaž ilita arće mēzejak
 sajeñ polat čide mējte keñeri
 ravžo modas alnẽ laco kevēři
 20 modas puci valmaftomo kudonzõ
 pẽkstasi son pẽtaftomo kenkšenzẽ
 koda kulĩ sajeñ polat vėñeñi
 putt ton šestẽ kalado šakš přazonzo
 koda tongat kalado šakš přazonzo
 tonol pẽkške jovkstak mukorozonzõ
 čopačazo šestẽ tui maronzõ
 koli ištla mēze mēriñ a tejat
 sonzo ejstẽ kulumazot a ojmat
 čopačazo sonzo teske kadovi
 30 karmi toñe eřva vėñe sakšnomo
 a kattanzat čopuda vėñ pẽčtlamo
 koda tuiñ jondol babañ mon kectẽ
 koda soviñ ešiñ putoñ kudozon
 sajeñ polañ mašniřt přaso převėnzẽ
 už keřatiřt sonzẽ pĩlge sanonzõ

ich gab meine Flasche Met ² in ihre Hand.
 Das Gesicht der Blitz-Alten wurde froh,
 sie zog aus der Flasche ² den Pfropfen ² heraus,
 sie füllte eine grosse Kelle mit gezapftem Met,
 sie verneigte sich, die Blitz-Alte, gegen die linke Seite (der Stube),
 sie wandte sich an den Fluch-Gott und den Erdgott.
 Sie kehrte zurück und füllte wieder die grosse Kelle,
 sie flocht ihr Haar auf und löste ihren Hemdkragen,
 sie zog von der linken Seite einen Dielbalken ² los,
 10 sie murmelte und murmelte etwas, die Blitz-Alte, in den Met,
 sie wandte sich an den Fluch-Gott und den Erdgott,
 sie betete ¹ und betete ¹, sie verneigte ¹ sich vor dem Fluchgott,
 die Blitz-Alte verfluchte ¹ (eben) Pijama.
 Die Blitz-Alte beendete ihr Gebet
 und goss den Met aus der grossen Kelle unter die Diele.
 Die Blitz-Alte wandte sich an mich und sagte ¹:
 ``Geh, Kijaž, und denke nichts!
 Nach einem Tage wird deine genommene Frau reif sein,
 wie ein Ei wird sie in die schwarze Erde rollen,
 20 sie wird in die Erde ihr Haus ohne Fenster bauen,
 sie wird ihre Tür ohne Angel verschliessen.
 Wenn deine genommene Frau stirbt und sich ausstreckt,
 lege dann ihr einen zerspaltenen Topf auf den Kopf,
 wenn du ihr einen zerspaltenen Topf auf den Kopf legst,
 schiebe ihr (dabei) eine Kohle ² in den Arsch,
 so geht ihre Seele mit ihr fort.
 Wenn du nicht so tust, wie ich (dir) befohlen habe,
 wirst du keine Ruhe von ihr bis zu deinem Tode bekommen,
 ihre Seele wird hier bleiben
 30 und wird in jeder Nacht zu dir kommen,
 sie lässt dich nicht die finstere Nacht über schlafen.``
 Als ich mich von der Blitz-Alten fortbegab,
 als ich in mein eigenes gebautes Haus eintrat,
 war meiner genommenen Frau die Besinnung ('der Verstand im Kopfe')
 /verschwunden ¹,
 hatten ihre Fussadern (Fussehnen) sich zusammengekrümmt,

¹ Im Original Prä.s.

² Dem.

- kirgaldakšnošť ravžo lomžor sel'menzę
 odaškaleš sonzo mazi čamazo
 son aštima tarkiñenzę a mui
 pazon činzę valgumazo ež učevť
 vanan polam velavtiñže sel'menzę
 kundatokšnoš sonzo kurkso kelezę
 modaks velavš sonzo mazi čamazo
 kavto peldę sajeñ polam kundiñek
 ežem píras mĩñ pijamañ kaiñek
 10 val'miñem lanks vakan vednę mon putiñ
 paz ikelej mon šta tolnę kurvaštiñ
 ežiñ keñerť mon šuk pírañ maksomo
 polam lišies sonzę valdo ojmezę
 kulumado sajeñ polam mon mejte
 kalado šakš putiñ polam prazonzo
 tonol pekš mon jovkstiñ mukorozonzo
 ašo kotstso sajeñ polam veltiņa
 raškeñ čorat tetdiñ kalmon čuvomo
 rodoñ atat kando lazon tejemę
 20 raškeñ avat mon sęřenzę lažamo
 rodoñ babat mon lemenzę livamo
 rodoñ čorat čuviž sęfej kalmonzo
 rodoñ atat teiž kando lazonzo
 rodoñ avat lažiž staka sęřenzę
 rodoñ babat liviž mazi lemenzę
 koda polam ravžo modas son sovaš
 tarkas aras ašo paro sędejem
 nileć ije polavtomo mon efan
 kužo lanxso veřga vajęelť mon moran
 30 maľo maro píľgeñ kajsež mon kištan
 kištan kištan kurgiñenzę palasa
 bokav sajsa potiñenzę kundasa.

te moroš tašto moklaužon.

- ihre schwarzen Traubenkirsch-Augen waren hervorgequollen,
 ihr schönes Gesicht war bleich geworden.
 Sie konnte ² für sich keinen Platz ¹ für Aufenthalt finden.
 Man brauchte nicht den Untergang der Sonne abzuwarten,
 ich sah ², dass meine Frau ihre Augen umwandte,
 ihre Zunge im Mund stockte,
 ihr schönes Gesicht wurde (grau wie) Erde.
 Wir fassten meine genommene Frau an beiden Seiten an,
 wir legten Pijama vorn auf die Bank.
- 10 Ich setzte auf mein Fenster ¹ eine Schüssel Wasser ¹,
 ich zündete vor dem Heiligenbild ('Gott') eine Wachskerze ¹ an.
 Ich hatte (noch) nicht Zeit, um eine Verbeugung zu machen,
 (als) meine Frau ihre lichte Seele aushauchte.
 Nach dem Tode meiner genommenen Frau
 legte ich meiner Frau einen zerspaltenen Topf auf den Kopf,
 und schob ihr eine Kohle in den Arsch.
- Ich bedeckte meine genommene Frau mit einer weissen Leinwand,
 ich rief herbei die Männer des Geschlechts, das Grab zu graben,
 die Alten des Geschlechts, einen Sarg herzustellen,
- 20 die Weiber des Geschlechts, ihre Leiche zu beklagen,
 die alten Weiber des Geschlechts, ihr Gedächtnis ('ihren Namen') zu begehen.
 Die Männer des Geschlechts gruben für sie ein tiefes Grab,
 die alten Männer des Geschlechts stellten für sie einen Sarg her,
 die Frauen des Geschlechts beweinten ihren schweren Körper,
 die alten Weiber des Geschlechts begingen ihr Gedächtnis ('ihren schönen
 Als meine Frau in die schwarze Erde geraten war, /Namen').
 setzte sich mein weisses gutes Herz an (seinen) Platz (bekam wieder Ruhe).
 Ich lebe (schon) das vierte Jahr ohne Frau,
 auf dem Anger singe ich mit lauter Stimme,
- 30 ich tanze mit Maljo mit schwingenden Beinen ('die Beine schwingend'),
 ich tanze und tanze, ich küsse ihren Mund,
 ich nehme sie beiseite und drücke ihre Brüste ¹.

Dieses Lied stammt von *tašto moklauž* her.

¹ Dem.

² Im Original Präs.

eš udala od-ćorań polazo
 eš udala ańđamoń vastazo.
 mejs eš udala od-ćorań polazo
 mejs eš udala ańđamoń vastazo?
 a šačtił sonzǵ od-ćorań polazo
 a škil třił sonzǵ ańđamoń vastazo.
 mežde a šačtił od-ćorań polazo
 mežde a škil třił ańđamoń vastazo?
 veđ-narfot sonzǵ polanzo kiřdıže,
 10 vaj pramo-tarka od avañ pěkstiže.
 son dumaš arćeš od-ćora ištańa
 polanstǵ meńksǵń ańđamo vešńeme,
 užo mon moľan mon meńksǵń vešńeme
 užo mon snartan mon setksǵń vešńeme.
 kodak dumakšnoš od-ćora sirgakšnoš
 veľestǵ śacto ańđamo tišekšǵš
 viřga ukštorga ańđamo tujekšǵš
 paron-leičan od-ćora vešńeme.
 vasov a vasov od-ćora molekšǵš
 20 tago a vasov ańđamo pačkoleš
 pačkoć od-ćora son i nej kuz-kuros
 vaj kuz-kurosońt ulńeš nej kuz-kudo
 son še kudońte od-ćora sovakšnoš
 son še kudosońt da jaga son baba
 še jaga babas ulńeš pek sodića.
 vaj pečka lańkso te babań ruńgozo
 da polok lańkso te babań piľǵenzǵ
 madamo lańkso te babań potenǵ
 vaj lavša lańkso te babań bobanzo.
 30 kodak sovakšnoš od-ćora ańđamo,
 ištamo valco ańđamo pškaďekšǵš:
 šuk teńet meřan mon i nej, babakaj!
 išta otvečas te jaga son baba:

28.

- Die Frau des jungen Mannes war nicht wohlgeraten,
 Andjamos Gattin war nicht wohlgeraten.
 Warum war die Frau des jungen Mannes nicht wohlgeraten,
 warum war Andjamos Gattin nicht wohlgeraten?
 Die Frau des jungen Mannes gebar nicht,
 Andjamos Gattin nährte keine Kinder.
 Warum gebar die Frau des jungen Mannes nicht,
 warum nährte Andjamos Gattin keine Kinder?
 Seine Frau hatte eine Wasserkrankheit ergriffen,
 10 die junge Gattin hatte die Sturzstelle zum Versiegen gebracht.
 Der junge Mann gedachte somit,
 seiner Gattin, Andjamo, Hilfe zu suchen,
 wart, ich gehe Hilfe suchen,
 wart, ich versuche Linderung zu suchen.
 Sobald der junge Mann (so) gedacht hatte, machte er sich auf,
 Andjamo begab sich aus dem Dorfe hinaus,
 Andjamo ging im Walde umher,
 um nach einem Heiler, der junge Mann, zu suchen.
 Der junge Mann war eine Strecke gegangen,
 20 Andjamo war noch nicht weit gekommen,
 der junge Mann geriet in ein Fichtenwäldchen,
 im Fichtenwäldchen war ein Haus aus Fichtenholz,
 der junge Mann trat in dieses Haus hinein,
 in dem Hause (wohnte) eine alte (Wald)hexe,
 die (Wald)hexe war sehr kundig.
 Auf dem Ofen (lag) dieser Alten Körper,
 auf der Pritsche (lagen) dieser Alten Beine,
 auf der Steige dieser Alten Brüste,
 auf dem Wandbrett die Bohnen dieser Alten.
 30 Als der junge Mann, Andjamo, hineintrat,
 sprach Andjamo mit solchen Worten:
 "Sei gegrüsst, sage ich nun, Alte ¹!"
 Diese alte (Wald)hexe antwortete so:

¹ Dem.

vaj a šuk teñet mon meřan, od-ćora,
 auliť meřť deřa, od-ćora, ton nej šuk
 mon kařtov bu toń, od-ćora, sezevľi,
 da vejkev bu mon, ańđamo, nilevľi.
 meřen gořado, od-ćora, ton jakat,
 meřen nuřado, ańđamo, ton pakat?
 jaga bařinẽm, nuřado mon jakan,
 bojar-ařinẽm, gořado mon pakan.
 toń meřen uli, od-ćora, toń gořat,
 10 vaj meřen uli, ańđamo, ton nuřat?
 vaj moń a šaťti od-ćorań moń polam,
 da moń a ški ři ańđamoń moń vastam,
 a sodan, meřđe, babakaj, a šaťti,
 son meřen narřot, babakaj, nej kiřci.
 vaj kaldor kaldor ře babań lavřazo,
 da čolđer kalđer ře babań bobanzo.
 vaj nilinẽmeń ře babań bobanzo,
 vaj sal-pokolne di kři-suskomne.
 son kortařtinẽže ře baba ne bobań,
 20 srařtinẽže baba sto lańga bobanzo
 vaj stoleń keřes ře baba srařtinẽže,
 da kućkań kućkań ře baba putinẽže.
 vaj jaga baba son korti ćorańe,
 da orořija son meři ańđamne:
 meřan, od-ćora, ton ulat paro-ři,
 jořtasa polat, son meřđe a šaťti,
 kortasa vastat, son meřđe a ški ři:
 a-paro tarkas, od-ćora, son ćurař
 vaj veř-noldamo-, ańđamo, son tarkas.
 30 ažo ton veřńek ton řezęń řeića
 ažo ton veřńek ton tolkoń sodića,
 vaj meńksęń sęłksęń, ańđamo, veřńića,
 vaj vańks tarkińes, od-ćora, řiřtića
 da kře-koćomoń, ańđamo, nardića.
 son šestę karmĩ, od-ćora, šačńeme,

- "Sei gegrüsst, sage ich, junger Mann,
 hättest du (mir), junger Mann, keinen Gruss gesagt,
 hätte ich dich, junger Mann, in zwei Stücke gerissen,
 ich hätte dich ganz ², Andjamo, verschlungen.
 Welcher Sorge wegen streifst du, junger Mann,
 welcher Not wegen streifst du umher, Andjamo?"
- "Ich streife einer Not wegen umher, meine alte (Wald)hexe,
 ich streife einer Sorge wegen umher, meine Bojarin ¹."
- "Was für eine Sorge hast du, junger Mann,
 10 was für eine Not hast du, Andjamo?"
- "Mir, dem jungen Manne, gebiert meine Gattin nicht,
 mir, dem Andjamo, nährt meine Frau keine Kinder,
 ich weiss nicht, Alte ¹, warum sie nicht gebiert,
 welche Krankheit, Alte ¹, sie ergriffen hat."
 Klapp klapp (klapperte) der Alten Wandbrett ³,
 klirr klirr (klirrten) der Alten Bohnen.
 Diese Alte hatte vierzig Bohnen,
 einen Salzblock ¹ und einen Brotkanten ¹.
 Diese Alte liess diese Bohnen sprechen ⁴,
 20 die Alte verstreute ihre Bohnen auf den Tisch,
 diese Alte streute sie aus, so breit der Tisch war ('in die Breite des Tisches'),
 diese Alte legte sie in Gruppen ('Häufchen').
 Die alte (Wald)hexe spricht zu dem Manne,
 die Zauberin sagt dem Andjamo:
 "Ich sage, junger Mann, das bist du, Lieber,
 ich erzähle dir, warum deine Gattin nicht gebiert,
 ich spreche zu dir, warum deine Frau keine Kinder nährt:
 sie hat, junger Mann, an einer bösen Stelle gepisst,
 an einer Stelle, Andjamo, wo man Blut vergossen hat ⁵.
 30 Geh und suche einen, der Hilfe leisten kann,
 geh und suche einen Sachkundigen,
 einen, Andjamo, der Hilfe herbeisuchen wird,
 einen, junger Mann, der (sie) an eine reine Stelle ¹ führen wird,
 einen, Andjamo, der (sie) mit dem Brotkanten bestreichen wird.
 Dann beginnt sie, junger Mann, zu gebären,

¹ Dem. ² Цѣликомъ. Р. ³ Полка. Р. ⁴ Заставиль говорить. Р.

⁵ Platz auf dem Hofe, wo sowohl das gewöhnliche Schlachten als auch das Schlachten der Opfertiere verrichtet wurde; man darf dort nicht seine Notdurft verrichten oder die Stelle durch Speien u.dgl. besudeln; stürzt man darauf, bekommt man eine Krankheit. Р.

da šestę karmí, ańđamo, raštamo.

spířa-ata,
bagańa, 21/2 1899 a. St.

29.

moro píne vaće lomańde,
ńíške pazonń súdovtto

kodamo lomań ńíške paz
son mastor lańkso a věčki
kodamo aťa věře paz
son měnel aldo a kelgi?
vaj měžen kuvalt sodavi
son pazonń súdovt lomańes
už měžen kořas ředavi
son pazonń kadovt nej aľas?
10 konań ńíške paz a věčksi
šeń ve šelmenzę targasi
tago šeń kuvalt ředavi
konań kurgonzo čirťasi
už ne ve šelťne čir kurkne
šnel pazonń súdovt lomatne
pazosť súdińže kadĩńže
son kectę píłkstę jortĩńže
sĩnst i píłgestkak a paro
sĩnst i šelmeťkak osuďĩť
20 už ne ve šelťneń čir kurkneń
son ńíške pazonń súdovťneń
mastor lańksojak sĩnst arasť
kijak věčkicast kelgicast
ańćak vedť šajťan věčksĩńže
sĩnst šajťan aťa kelksĩńže

und dann beginnt sie, Andjamo, sich zu vermehren.”

29.

Lied über den von Nischke-pas
verfluchten Hundekot-Menschen ¹

- Was für einen Menschen liebt Nischke-pas
auf Erden nicht,
was für einen Mann hat Vere-pas
unter dem Himmel nicht gern?
Woran kann man erkennen
einen gottverfluchten Menschen,
woran kann man bemerken
einen gottverlassenen Mann?
- 10 Wen Nischke-pas nicht liebt,
dem reißt er ein Auge aus,
auch ist er daran zu erkennen,
dass er ihm den Mund schief zieht.
Eben die Einäugigen und Schiefmündigen
sind gottverfluchte Menschen.
Gott hat sie verflucht und verlassen,
er hat sie an Arm und Bein geworfen,
auch ihre Beine sind nicht wohlgestaltet,
auch ihre Augen übelgesinnt.
- 20 Ach, diese Einäugigen und Schiefmündigen,
diese von Nischke-pas verfluchten,
sie haben auf Erden keinen,
der sie liebt, der sie gern hat.
Nur der Wasser-šajfan liebt sie,
nur der šajfan-Alte hat sie gern.

¹ Schimpfname des Zauberers.

už valost kelest kuncoli
 siñ meže vešit šeñ maksī
 vēše vē šeltne čir kurkne
 už a maštovit siñ tokšems
 piñe vacēde siñ činejt
 vaj kona lanks siñ kež sait
 siñ še lomañeñt kolasiž
 už loma jutksto siñ tivsiž
 siñ niške pazdo a petit
 10 niške pazņ siñ a oznit
 vēši muñicat kašticat
 vēše teicāt kadīcat
 konañ son duñi suskomo
 son konañ arci kolamo
 xrostozo saisi pilgalov
 valcke a šlasi čamanzo
 pazņ a makssi šuk pranzō
 son vēd šajtanņ šukuñi
 šajtan atane enaldī
 20 šajtanon lemnet son kundī
 šizkemeñ šisem son terdi
 šizkemeñ šisem šajtatņ
 vēše siť arcit perkanzo
 vaj kov kučsiņže siñ molit
 meže son meri šeñ teit
 son kočsesiņže lemde lems
 už kučnesiņže tarkavast
 siñ erva mežeks tejevīt
 erva poniņe siñ sait
 30 kona lomañeñt kolasiž
 konañ pvevenzē salasiž
 konañ vē šelme kolasi
 še čir kurgoñe vitevi
 konañ čir kurgo kolasi
 še vē šelmeñe vitevi

Er erhört ihre Worte,
 was sie erbitten, das gibt er.
 Alle Einäugigen und Schiefmündigen
 kann man nicht verletzen,
 sie stinken mehr als Hundekot.
 Gegen wen sie Groll hegen,
 dem Menschen fügen sie Schaden zu,
 ihn bringen sie ausserhalb der Gemeinschaft der Menschen.
 Sie fürchten sich nicht vor Nischke-pas,
 10 sie beten nicht zu Nischke-pas,
 alle sind sie Zauberer und Hexenmeister,
 alle sind sie Beschwörer.
 Wenn er einen auffressen will,
 wenn er einem Schaden zufügen will,
 stampft er sein Kreuz unter (seine) Füße,
 wäscht sich nicht am Morgen das Gesicht,
 verbeugt sich nicht vor Gott,
 (sondern) verbeugt sich vor dem Wasser-*šajfan*,
 fleht zu dem *šajfan*-Alten,
 20 ruft den *šajfan* beim Namen.
 Er ruft herbei siebenundsiebzig,
 siebenundsiebzig *šajfan*,
 (sie) alle kommen und stellen sich um ihn herum.
 Wohin er sie sendet, (dorthin) gehen sie,
 was er ihnen befiehlt, das tun sie.
 Er ruft sie alle beim Namen herbei,
 er sendet sie alle an ihren Platz.
 Sie verwandeln sich in allerlei (Wesen),
 sie können sich jedes Aussehen nehmen,
 30 einem Menschen fügen sie Schaden zu,
 einem anderen entreissen sie seinen Verstand.
 Wem ein Einäugiger Schaden zufügt,
 den kann ein Schiefmündiger (davon) befreien.
 Wem ein Schiefmündiger Schaden zufügt,
 den kann ein Einäugiger (davon) befreien.

ištāna šnetne lomatne
 mastoroŋt laŋkso sijn erit
 paro lomatneŋ sijn kolcit
 vaj šne lomatneŋ moŋ kopsę
 mastoroŋ keles kočkamost
 už ve tarkiŋes purnamost
 inazorone itlamost
 jakstere tolnęs pultamost.

30.

sedikele erinek
 10 min pugačon pinģeva
 lamo nuža neinek
 lamo selved valinek
 inazormok arasel
 kirđicamok es ulne
 inazoroš koš ulneš
 sejak ruzon inazor
 a malaso son erit
 ine vedeŋ tombale
 minek ejstę a sodit
 20 minek kisę a riznit
 še a paro škinestęnt
 niške pazgak stufniniž
 kectę pitkstę kajsiniz
 pugačon kec maksniniž
 pugač veceš saldat vij
 ružijaneč sablaneč
 ružijaso sijn čavilt
 sabliŋesę sijn kerilt
 paro činenit sailiz
 30 veleŋt tolnęs pultiliz

So leben diese Leute
 auf Erden
 und fügen den guten Leuten Schaden zu.
 Diese Leute sollte man meiner Meinung nach
 auf der ganzen Erde zusammenrufen,
 an einem Platz ¹ versammeln,
 zu dem Kaiser führen
 und im roten Feuer ¹ verbrennen.

30.

Einst erlebten wir
 10 zu Pugatschows Zeit,
 wir sahen viel Not,
 wir vergossen viel Tränen.
 Wir hatten keinen Kaiser,
 wir hatten keinen Herrscher.
 Obgleich es wohl einen Kaiser gab,
 war er ein russischer Kaiser,
 er lebte nicht nahe,
 (sondern) jenseits des grossen Wassers.
 Er wusste nicht(s) von uns,
 20 er sorgte nicht für uns.
 Zu dieser bösen Zeit ¹
 vergass uns auch Nischke-pas,
 er warf uns an Arm und Bein,
 er gab uns in Pugatschows Herrschaft ('Hände').
 Pugatschow führte ein Kriegsheer umher,
 mit Flinten und Säbeln (bewaffnet).
 Mit Flinten erschossen sie (die Leute),
 mit Säbeln erschlugen sie (die Leute),
 sie entrissen (uns) das Eigentum,
 30 sie brannten unser Dorf mit Feuer ¹ nieder.

¹ Dem.

- lamo véle siń pultaśť
 lamo vérne siń noldaśť
 mastor péškśel vérnede
 ménel péškśel kačamdo
 víjnes ulnes baškireń
 níške paz siń a sodiľť
 véře pazdo a péľiľť
 šuk píra lanxs a vaniľť
 kona ponǵiľ šelmezešt
 10 seń píranzo keriliź
 paro činze sailiź
 kudińnenze pultiľiź
 konat keńerśť čaťkoleśť
 véše vírga siń kekśněśť
 mínek véles ikeľej
 pugač víjde maťakśnosť
 míń véleńek kadíńek
 véše vírga sradíńek
 čobda vírga ukštorga
 20 míń lulkova latkova
 pugač víjnes molekśněśť
 mínek véles sovakśnosť
 paro číńek sajekśniź
 siń véleńek pultakśniź
 véśněméńek tujekśněśť
 víť čířeva aťcékśněśť
 eťzań kelce siń pížněśť
 eťzań valneť siń jovťněśť
 lamo lomať siń mańčeśť
 30 čora mańiľť kundíľiź
 siń píranzo keriliź
 teťteť avańť mańiľiź
 koda maštíľť nařǵiľiź
 méjľe přanzo keriliź
 vé tarkínes promkśńíńek

Viele Dörfer brannten sie nieder,
 viel Blut ¹ vergossen sie,
 die Erde war voll von Blut ¹,
 der Himmel voll von Rauch.
 Das Heer ¹ bestand aus Baschkiren,
 sie kannten nicht Nischke-pas,
 sie fürchteten sich nicht vor Vere-pas,
 aus einer Verbeugung machten sie sich nichts.
 Wer ihnen zu Gesicht kam,
 10 dem hieben sie den Kopf ab,
 dem raubten sie das Eigentum,
 dem brannten sie das Haus nieder.
 Die Zeit hatten und es verstanden,
 versteckten sich alle im Walde.
 Unser Dorf hörte (schon) vorher
 von Pugatschows Heer.
 Wir verliessen unser Dorf,
 zerstreuten uns alle in die Wälder,
 in die dunklen Wälder,
 20 in Schluchten und Klüfte.
 Pugatschows Heer ¹ zog vorbei,
 trat in unser Dorf ein,
 sie nahmen unser Eigentum
 (und) brannten unser Dorf nieder.
 Sie machten sich auf uns zu suchen,
 stellten sich an den Waldrand,
 riefen in ersänischer Sprache,
 sprachen ersänische Wörter ¹ aus,
 betrogen viele Leute.
 30 (Wenn) sie einen Mann herbeilockten, packten sie ihn
 und hieben ihm den Kopf ab,
 (wenn) sie eine junge Frau herbeilockten,
 schändeten sie sie, wie sie (es am besten) konnten,
 hieben ihr danach den Kopf ab.
 Wir versammelten uns an einem Platz,

¹ Dem.

mĩn ṽe dumso dumamo
 ṽe valñes̃ kortamo
 mĩn dumĩnek ar̃cĩnek
 pazñeñ šuk p̃rań maksomo
 końilka lañks prakšñĩnek
 pazñeñ šuk p̃ra maksñĩnek
 ñiške pazoš škĩ pazoš
 vaj̃geleñek maříze
 šel̃ved̃eñek ñeĩñze
 10 iñazoro mařakšnoš
 son pugačoń vij̃ned̃eñt
 saldat vij̃ne kučokšnoš
 son pugačoń kundamo
 baškir vij̃eñ maštamo
 ruzoń son sakšnoš
 baškir vij̃eñt p̃ir̃ize
 kuñčkasonzo saĩze
 p̃irań p̃irań ker̃cize
 ravžo modas kal̃mize
 20 koda maštiz̃ pugačoń
 ruzoń vij̃neš vij̃enz̃e
 m̃ingak šest̃e mařĩnek
 ṽeše ṽirst̃e l̃išĩnek
 ṽelez̃eñek mol̃ĩnek
 ṽeles̃eñek šatconok
 a kudonok a čĩnek
 ṽeše tolñes̃ s̃ĩn pultaž
 kulov pańđaks s̃ĩn tejež
 a počtonok a kšeńek
 30 jarcams ul̃neš a m̃ez̃de
 alašatkak p̃ečk̃sĩnek
 m̃ĩn s̃iṽel̃dest jarcĩnek
 lamo lomań še škańe
 kulošt vačo p̃ekeđe
 a keñgĩlan a mańčan

um eines Sinnes zu denken,
 um mit einhelligen Worten ¹ zu sprechen.
 Wir dachten und erwogen,
 uns vor Gott zu verneigen.
 Wir fielen aufs Knie
 und verbeugten uns vor Gott.
 Nischke-pas, der Himmels-gott
 erhörte unsere Stimme,
 sah unsere Tränen.

10 Der Kaiser hörte
 von Pugatschows Heer ¹,
 er sandte ein Kriegs-sheer ¹
 Pugatschow zu fangen,
 das Baschkirenheer zu vernichten.
 Das russische (Heer) kam an
 und umzingelte das Baschkirenheer,
 schloss es ringsherum ein,
 vernichtete es Kopf um Kopf
 und begrub es in der schwarzen Erde.

20 Als Pugatschows Herrschaft
 das russische Heer ¹ ein Ende machte,
 hörten auch wir davon.
 Wir kamen alle aus den Wäldern hervor
 und kehrten in unser Dorf zurück.
 In unserem Dorfe gab es
 unsere Häuser nicht (mehr),
 alle hatten sie mit Feuer ¹ niedergebrannt,
 (alle) hatten sie zum Aschenhaufen gemacht.
 Wir hatten nicht Mehl, wir hatten nicht Brot,
 30 wir hatten nichts zu essen.
 Wir schlachteten sogar unsere Pferde,
 wir assen ihr Fleisch.
 Viele Menschen zu dieser Zeit
 starben vor Hunger.
 Ich lüge nicht, ich betrüge nicht,

¹ Dem.

a kuľaso mon kortan
 ešiń šetmeń ikeľe
 kavto píleń mařamga
 pugač vijneš pačkoľeš
 mĩnek mastorc vačkoľeš
 mastoronok sajńiže
 vėľińeńek pultĩže
 vijtemetńe sijetńe
 stakań kandi avatńe
 10 ejdest kakšost siń maro
 ešť orgoľe pugačto
 pokš vırńeva ešť srale
 čobda vırğa ešť kekšńe
 konat kadovšt apak čart
 šnetńe kortĩť ištańa
 a jovtažgak jovtavi
 a kortažgak kortavi
 te pugačoń nařgamoš
 pugač vijeń tejńimaš
 20 atĩnetńeń babatńeń
 lamoń keďnet siń vatksėšt
 stakań kandi avatńeń
 lamoń peke siń laznošt
 pocto pakšast siń tarkšešt
 kopija lańks orgivtńešt
 koda ľeďi meľezęń
 te pugačoń sakšnumaš
 píši šelved valcamam
 a jovtavi moń valom
 30 išta jovtĩľ jańka ata
 son pugačoń sakšnumańť
 išta kortĩľ te jańka
 son pugačoń vijńedeńť.

- ich spreche nicht vom Hörensagen.
 Vor meinen eigenen Augen,
 bei dem Gehör meiner beiden Ohren,
 kam Pugatschows Heer ¹ an.
 Es geriet in unser Land,
 nahm uns das Land,
 brannte unser Dorf ¹ nieder.
 Die Kraftlosen und Altersschwachen,
 die schwangeren Frauen
 10 mit ihren Kindern,
 flohen nicht vor Pugatschow,
 zerstreuten sich nicht in grossen Wäldern,
 versteckten sich nicht in dunklen Wäldern.
 Die nicht getötet wurden,
 sie erzählen so:
 man kann es sogar nicht mit Worten erzählen,
 man kann nicht mit Worten sagen,
 was für Schande Pugatschow zustandebrachte,
 was für Taten Pugatschows Heer machte.
 20 Den alten Männern und Weibern
 schindeten sie manchmal die Haut ¹ ab,
 den schwangeren Frauen
 schnitten sie manchmal den Bauch entzwei,
 zogen daraus die Leibesfrucht hervor,
 steckten sie an die Spitze einer Stange.
 Wenn sie mir in den Sinn kommt,
 die Ankunft dieses Pugatschow,
 muss ich heisse Tränen vergiessen,
 ich kann kein Wort aussprechen.
 30 So erzählte der Janjka-Alte
 über Pugatschows Ankunft,
 so sprach dieser Janjka
 über Pugatschows Heer ¹.

¹ Dem.

moro učaskav i pajstomo lomańde

eřva lomańńe eřtenzǵ
ńiřke paz javi učaska
eřva alańe eřtenzǵ
veře paz maksı čařija
mezeń kuvalma sodaři
uř mezeń kořas ředarı
kona lomańeř čařtivoj
vaj kona alař učaskav?
vařeń čařijař řeń ejřǵ
 10 *vařeń učaskař řeń ejřǵ*
konań polazo nej paro
konań vastazo son převej
son ře lomańeř čařtivoj
uř ře lomańeř učaskav
řeń řeđejezǵ tarkaso
jala veřola čařozo
surkskeks meńdavit kuďřanžo
uř loma jutkso son kortı
sonžo valožo kepeti
 20 *omboće jondo sodaři*
učaskař řači řurova
kolmoće jondo sodaři
učaska převej pakřava
polazo čorań řačńića
pakřanžo převeń kiřďiće
řiń teta ara kuncolıř
uř tetań avań meř vanıř
vaj ře lomańeř čařtivoj
son ře ařińeř učaskav
 30 *uř paro polař son vastař*
son mezeń kuvalt sodaři

31.

Lied über den glücklichen und den unglücklichen Menschen

- Jedem Menschen
 spendet Nischke-pas Glück,
 jedem Manne
 gibt Vere-pas Erfolg.
 Woran erkennt man,
 woran merkt man,
 welcher Mensch glücklich ist,
 welcher Mann ein (gutes) Los hat?
 Das erste Glück ist darin (verborgen),
 10 das erste Wohlergehen ist darin (verborgen):
 wer eine gute Frau hat,
 wer eine verständige Gattin hat,
 dér Mensch ist glücklich,
 dér Mensch hat ein (gutes) Los,
 sein Herz ist ruhig ['(liegt) an (seiner) Stätte'],
 sein Gesicht ist stets fröhlich,
 wie Ringe ¹ biegen sich seine Locken,
 er spricht unter den Leuten,
 sein Wort wird hörbar.
 20 Er wird (auch) von einer anderen Seite erkannt:
 an Glück an wachsendem Getreide.
 Er wird von einer dritten Seite erkannt:
 an Glück an verständigen Kindern.
 Seine Frau ist eine, die Söhne gebiert,
 seine Kinder sind verständig,
 sie gehorchen den Eltern,
 sie willfahren den Eltern.
 Ein solcher Mensch ist glücklich,
 ein solcher Mann hat ein (gutes) Los.
 30 Eine gute Frau, eine gute Gattin,
 woran erkennt man sie,

¹ Dem.

- už mėžen koras rėdavi?
 son valnėš [l. -s] kėlnės a kapši
 už bėrań valnė a jovti
 a ikelejšgak son moči
 a udalovgak kadoči
 pokšoni mėlnejak son vani
 kornė čapamo son kirđi
 mirdėdenžėgak son pėti
 už mirdėn mėlnė son vani
 10 mirdėzė arči uličav
 polazo dumči kužo lanks
 vėšė purnasi sėrńasi
 son i vitińsi pėtińsi
 paro valnėnžė jovtasi
 paz lemńė marto iltasi
 tuimadonzo son mėjle
 čevte tarkanzo acasi
 sėrėj pralkskenžė son puci
 koda si sonžė polazo
 20 son nej ulėasto kužosto
 polazo tago vastasi
 valdo tolėnėnžė puvasi
 piši jamńėnžė kajasi
 už tańtejnėstė son anci
 vačo pėkenžė pėštasi
 son koda anci šimđasi
 piłkstė kemńėnžė targasi
 čevte tarka lanks maćtasi
 sola valnėšė kortasi
 30 son kutmordasi palasi
 lužadon laco lužavsi
 londadon laco londavsi
 siń išta madit udomo
 ašinė činėń ućomo
 vaj sėtstė parštė siń uđit

woran bemerkt man sie?
 Sie plappert nicht mit ihrer Zunge ¹,
 sie spricht kein böses Wort ¹,
 sie geht nicht voran,
 sie bleibt nicht hinten,
 sie folgt dem Willen des Hausältesten,
 sie erträgt Groll und Ärger,
 sie fürchtet sich vor ihrem Gatten,
 sie willfährt dem Willen ¹ ihres Gatten.
 10 Gedenkt ihr Mann auf die Strasse (zu gehen),
 sinnt ihr Gatte auf den Anger (zu gehen),
 (so) rüstet sie ihn ganz und gar aus,
 (so) macht sie ihn dafür fertig,
 spricht ihr gutes Wort ¹
 und begleitet ihn mit Gottes Namen.
 Nachdem er gegangen ist,
 bereitet sie für ihn ein weiches Bett,
 legt darauf ein hohes Kissen hin.
 Wenn ihr Mann (zurück)kommt,
 20 von der Strasse, von dem Anger,
 geht seine Frau ihm wieder entgegen,
 bläst ihr helles Feuer ¹ an,
 setzt (ihm) ihre heisse Suppe vor,
 sie gibt ihm Schmackhaftes zu essen,
 sie füllt ihm den hungrigen Magen.
 Während sie ihm zu essen und zu trinken gibt,
 zieht sie ihm die Stiefel aus
 und lässt ihn auf ein weiches Bett sich legen,
 sie spricht zu ihm mit warmen Worten,
 30 sie umarmt und küsst ihn,
 langsam ermattet sie ihn (zum Schlaf),
 richtiggehend ermüdet sie ihn zum Schlaf.
 So legen sie sich nieder, um zu schlafen,
 um auf den hellen ¹ Tag ¹ zu warten.
 Sie schlafen ruhig und gut,

¹ Dem.

už paro onnēt sīn ūeīt
 kosko zořazo lazotī
 šestē polazo sonzē štī
 son sastīnestē šestē štī
 a sirgoštasi polanzo
 son jožo mařaz veltasi
 už kurgīnenzē palasi
 son karči kavto pītģenzē
 vaj šłasi keļej čamanzo
 10 ašo nardamso nardasi
 paznē šuk přanzo son makssi
 liši skalonzo pēđasi
 sovi kudonzo son ušsi
 son čapakskenzē ičesi
 piši jamnēnzē pīđesi
 už stambarnestē son moī
 šestē polanzo šłavtomo
 koda polanzo son šłavsi
 acań tarkanzo purnasi
 20 šłamo vėdñenzē son makssi
 ašo nardamo son puti
 konań ištamo polazo
 vaj še lomañes ućaskav
 konań ištamo vastazo
 mētezē uli moń vastam
 už mastor laņkso son eři
 vėše mēlezē keñardi
 vaj nej jovtasa kodamo
 son mastor laņkso pajstomoš
 30 nej kuncolodo kortasa
 ućaskavtomo lomañeńt
 konań polazo son azarč
 konań vastazo keļc kapši
 son eřva tarkas keñeři
 už eřva valońt jovtasi

- sie sehen (haben) schöne ('gute') Träume ¹.
 Wenn das Morgenrot anbricht,
 dann steht seine Frau auf,
 leise ¹ steht sie dann auf,
 sie weckt ihren Mann nicht auf,
 sie bedeckt ihn zärtlich,
 sie küsst ihn auf den Mund ¹.
 Sie bekleidet ihre beiden Beine,
 sie wäscht sich das breite Gesicht
 10 und trocknet es mit einem weissen Handtuch ab,
 sie verneigt sich vor Gott,
 sie geht hinaus und melkt ihre Kühe.
 Sie kehrt zurück, heizt die Stube ein,
 sie knetet ihren Teig ¹,
 sie kocht ihre heisse Suppe ¹.
 Leise ¹ geht sie
 dann ihren Mann aufwecken.
 Wenn sie ihren Mann aufgeweckt hat ²,
 macht sie sein Bett in Ordnung,
 20 gibt ihm das Waschwasser ¹,
 legt (ihm) ein weisses Handtuch (vor).
 Wer eine solche Frau hat,
 dér Mann ist glücklich,
 wer eine solche Gattin hat,
 kann sagen: ich habe eine Gattin.
 Er lebt auf Erden
 und sein ganzer Sinn ist fröhlich.
 Nun werde ich erzählen, wie
 es (mit) einem Unglücklichen auf Erden ist.
 30 Hört mir zu, ich beschreibe
 einen unglücklichen Menschen,
 der eine böse Frau hat,
 dessen Gattin mit der Zunge plappert.
 Sie hat Zeit überall zu sein,
 sie spricht allerlei,

¹ Dem.

² Im Original Präs.

val méřimanžo a sodi
 son pokšón mēlgak a vani
 niške pazdojak a pēli
 lomańde lomań a méři
 kińgak mukorckak a puti
 pokšsto píranžo son nei
 už es píranžo jala šni
 polanžo méjška a puci
 son lomań píńkstę kaštasi
 10 už loma jutksto son tirsī
 vaj koda atči polazo
 son nej uliáv lišemē
 už kužo lanšov molemé
 čarkođi azarć polazo
 son χvati a erks vastazo
 vaj sumańenzę kekšsijnže
 prásto šapkanžo son nelksi
 od lomań jala a kiřđi
 so kužo lanšov son tui
 20 orgođež laco orgođi
 valmava liši kudosto
 son orta alga kardajstę
 koš son kužo lanšks nej liši
 vaj seđejnězę a ojmi
 tejter kundamo son pēli
 kortams valnětkak a mui
 už poladonžo son duńi
 kaž vastadonžo son vėški
 vaj koda χvati polazo
 30 mırđežę orgoć uliáv
 už son tarkajak a j aci
 son i práłkskejak a puti
 vaj son tev čii tov čii
 son tarka ežem a mui
 už modat čovart baksofi

weiss (auch selbst) nicht, was sie spricht,
 sie willfährt nicht dem Willen des Hausältesten,
 sie fürchtet sich nicht mal vor Nischke-pas,
 sie hält nicht Menschen für Menschen,
 sie hält einen nicht mal eines Arsches wert.
 (Aber) sich selbst hält sie für wichtig,
 immer rühmt sie sich.

Ihren Mann hält sie für nichts wert,
 sie beschimpft ihn vor den Menschen,
 10 sie bringt ihn ausserhalb der Gemeinschaft der Menschen.

Wenn ihr Mann gedenkt
 auf die Strasse zu gehen,
 auf den Anger zu gehen,
 errät seine böse Frau,
 sieht seine verfluchte Gattin es voraus.
 Sie versteckt ihm die Jacke,
 sie reisst ihm die Mütze vom Kopfe.
 Ein junger Mann hält es nicht immer (auf einem Platz) aus,
 er geht immer hin auf den Anger,

20 er flieht richtiggehend,
 geht zum Fenster aus der Stube heraus,
 unter dem Tore (hindurch) aus dem Hofe.
 Wenn er auch auf den Anger geht,
 ist sein Herz nicht ruhig,
 er hat Angst, sich ein Mädchen zu nehmen,
 er findet nicht Worte, um (mit ihr) zu sprechen.
 Er denkt (immer) an seine Frau,
 er scheut sich wegen seiner bösen Gattin.
 Wenn seine Frau bemerkt,
 30 dass ihr Gatte auf die Strasse entflohen ist,
 macht sie für ihn kein Bett,
 legt für ihn kein Kopfkissen ¹ hin.
 Sie läuft hin und her
 und findet für sich keine Stätte (der Ruhe).
 Sie wühlt Erde und Sand auf,

¹ Dem.

pēščurto saĵ keḏženʒe
 tui ulčava čijnéme
 son nej polanʒo véšnéme
 vaj čijni čijni a musi
 andan f'ila lanĵs eškevi
 son karmī f'ilañ kevksnéme
 neiže ešše polanʒo
 f'ilañe šeke eřavi
 ištāt avatñeñ son véšni
 10 son sajsi avan maronʒo
 tui polanʒo névleme
 vaj son pandalov vėtasi
 toso tevėnʒe ĵakavsi
 son pēžetenʒe potarsi
 meĵte polanʒo ĵovtasi
 vaj azarć ava kosk musi
 kužosto son nej polanʒo
 ořks ovto laco kajavi
 son pēščurtonʒo kepetci
 20 vaj son polanʒo vačkotci
 son pira lanĵa karcatci
 už lomanđejak a viždi
 niške pazdoĵak a peti
 miřdeʒe viždi lomanđe
 son beřan valnė a ĵovti
 vaj a keđnejak kepeti
 son ikelđenʒe kepeti
 son šeske kudov nej či
 vaj araś acaž tarkazo
 30 už tarkavtomo son mađi
 koda si kudov polazo
 a kacĵi tarkas oĵmamo
 už suka laco kajavi
 son paro valco a ĵavi
 azarć kiskaso pozori

nimmt eine Ofenkrücke in die Hand
 und macht sich auf, um die Strassen entlang zu laufen,
 um ihren Mann zu suchen.
 Sie läuft und läuft, aber findet ihn nicht,
 sie stösst auf Andjas Filja (trifft ihn zufällig),
 beginnt Filja zu fragen,
 ob dieser ihren Mann gesehen hat.
 Das eben ist dem Filja nötig,
 solche Weiber sucht er,
 10 er nimmt das Weib mit
 und geht, um ihr ihren Gatten zu zeigen.
 Er führt sie unter den Berg,
 befriedigt sie hier,
 befreit sie von ihrer Sünde,
 und (erst) dann gibt er ihr ihren Mann an.
 Wenn die böse (wütende) Frau
 ihren Mann auf dem Anger findet,
 klammert sie sich wie ein zorniger Bär (an ihn),
 hebt ihre Ofenkrücke empor,
 20 schlägt ihren Mann,
 klatscht ihn auf den Kopf.
 Sie schämt sich nicht vor den Menschen,
 sie fürchtet sich nicht mal vor Nischke-pas.
 Ihr Mann schämt sich vor den Menschen,
 er spricht kein böses Wort ¹,
 er hebt nicht mal seine Hand ¹ empor,
 er geht von ihr weg
 und läuft sogleich nach Hause.
 Er hat (dort) kein fertiggemachtes Bett,
 30 er legt sich ohne Bett schlafen.
 Wenn seine Frau nach Hause kommt,
 lässt sie ihn nicht an (seinem) Platze ruhen.
 Wie eine Hündin klammert sie sich an ihn,
 sie gibt kein gutes Wort,
 mit (dem Worte) "toller Hund" beschimpft sie ihn,

¹ Dem.

kiskan kurgojak son meri
 tarka varat pacik tuk meri
 mirdezę jala son kirđi
 karčo valnejak a jovti
 vani mirdezę čatmoni
 šestę praketle kundasi
 lanxso palanzo rađdasi
 už kirđi kirđi mirdezę
 vaj kirđimado son jutį
 10 son avarđeme nej karmi
 piši selvetę valovi
 polazo jala a lotki
 son erva laco pozori
 son kona valont a musi
 se valont anćak a merci
 sti tarka lanxsto polazo
 son selvetkenzę nartcinže
 kšnan lokšinenzę targasi
 azarć polanzo kundasi
 20 prās paćinenzę lutasi
 son pulinēdenť kundasi
 keđenzę perka tapartci
 už polinenzę komavsi
 karmi kiškenzę valtamo
 kiskan keđenzę lutamo
 eštenzę žalstę mařavi
 sonć kuva luti avarđi
 polazo mejška a putci
 son onğumado a lotki
 30 koš azarć kiska čavsamak
 ton kurkso kelem a pečksak
 mon jala valom jovtasa
 meže merimam so merca
 karksamga modas valamak
 a lotkan kiska mermado

- sogar "Hundemaul" spricht sie aus,
 "du sollst unter die Erde fallen", sagt sie.
 Ihr Mann erträgt es immer noch,
 er spricht kein Wort ¹ gegen sie.
 Sie sieht, dass ihr Mann schweigt,
 da fasst sie ihn an der Kopfhaut,
 zerreist das Hemd, das er anhat.
 Ihr Mann versucht und versucht (alles) zu ertragen,
 aber ihm versagt die Geduld,
 10 er beginnt jetzt zu weinen,
 vergiesst heiße Tränen,
 aber seine Frau hört immer noch nicht auf,
 auf jede Weise versucht sie ihn zu kränken,
 nur das Wort, das sie nicht finden kann,
 das Wort nur sagt sie nicht.
 Ihr Mann steht vom Bette auf,
 trocknet sich die Tränen ¹ ab,
 nimmt eine Riemenpeitsche ¹,
 fasst seine böse (wütende) Frau an,
 20 reißt ihr das Kopftuch ¹ ab,
 fasst sie am Zopfe ¹,
 dreht ihn um seine Hand,
 wirft seine Frau ¹ nieder
 und beginnt ihre Haut zu schlagen,
 ihr das Hundsfell ² abzuziehen.
 Ihm tut es weh ihretwegen,
 und er selbst weint beim Prügeln,
 aber seine Frau macht sich nichts daraus,
 sie hört nicht mit dem Schimpfen auf:
 30 "Wenn du auch, toller Hund, mich tötest,
 die Zunge im Munde wirst du doch mir nicht abschneiden,
 immerfort werde ich mein Wort aussprechen,
 was ich zu sagen habe, das werde ich auch sagen,
 grabe mich bis zum Gürtel in die Erde ein
 und (doch) höre ich nicht auf, (zu dir) 'Hund' zu sagen,

¹ Dem.

² Dh. ihre hündischen Sitten; (?) vgl. fi. 'otaa pahat nahat päälleen'.

mon koda kiska a méran
 mon a péškeďi pékinem
 koda píne val a jortan
 mon a vítevi seďejněm
 už mašsínže son mírďenzę
 vaj šači kasę přeვენzę
 něj vídeń kojsę jovtija
 ki mastor lan̋so učaskav
 mon víde meľę kortija
 10 ki meňeľ aldo pajstomo
 kona pongońeś sodasi
 konań selme nes, se kemí
 vaj konań paro polazo
 se mastor lan̋so učaskav
 už konań azarć vastazo
 se meňeľ alo pajstomo.

večkań-veľeń šilt oldań.

32.

moro címbulat atado

címbulat latko čřesę
 ulńeś avoľ pokš veline
 se velineśęńť sadosońť
 20 eřaś címbulat atíne
 už se címbulat atíneńť
 son šačnośť kavto ćoran̋zo
 pokš ćorańť lemzę šurańďaj
 ombotks ćorazo son purńaj
 koda siń kasnośť kepetećť
 už koda sakšnośť lomańčka

wenn ich (zu dir) nicht 'Hund' sage,
 wird mein Magen ¹ nicht satt,
 wenn ich nicht das Wort 'Hund' ausspreche,
 wird mein Herz keine Ruhe finden!"

Sie bringt ihren Mann
 um seinen angeborenen und entwickelten Verstand.
 Nun habe ich wahrheitsgetreu erzählt,
 wer auf Erden glücklich ist,
 ich habe mit gerechtem Sinne gesprochen,
 10 wer unter dem Himmel unglücklich ist.

Wer es selbst erfahren hat, weiss es,
 wessen Auge es gesehen hat, glaubt es:
 wer eine gute Frau hat,
 ist der Glücklich(st)e auf Erden,
 wer eine böse Gattin hat,
 ist der Unglücklich(st)e unter dem Himmel.

Gesungen von *šilt olda* aus dem Dorfe Večkanovo.

32.

Lied über den Tsimbulat-Alten

Am Rande des Tsimbulat-Tales
 lag ein kleines Dorf ¹.
 In diesem Dorfe ¹
 20 lebte der Tsimbulat-Alte ¹.
 Diesem Tsimbulat-Alten ¹
 wurden zwei Söhne geboren.
 Der Name des älteren ('grossen') Sohnes war Sjurjandjaj,
 sein jüngerer ('anderer') Sohn (hiess) Purnjaj.
 Als sie aufgewachsen waren,
 als sie das Mannesalter erreicht hatten,

¹ Dem.

ċimbulat arćeś ċoranzo
 son urvakstomo níkstěmé
 už vě ċíněstě kavonést
 polańa maro tejemé
 polanzo maro arćekšńeś
 ċoranzo maro kortńekšńeś
 paro ilaso arćekšńeś
 ċimbulat urvań sajémé
 siń vě převńesě arćekšńeśt
 10 už vě valńesě kortakšńośt
 ċimbulat aťa par aťa
 teřďiže pokšoś lełanzo
 pokš kudaks jalgaks mołémé
 kisęńzě valoń kajamo
 koda sas jańka lełazo
 son ċimbulatoń nej kudos
 kudo keńkškenzě panžizě
 šuk pírińenězě maksizě
 ċimbulat aťa par aťa
 20 son vit keďńeďe kundižě
 targań stol ekšes větižě
 noldań puřeďe šimďižě
 nučkavićado andižě
 koda šimďižě andižě
 mějle valonzo jovtižě
 nej aďa lełaj mołđano
 věłeva šadga jakamo
 už mońe urvań ċijamo
 ċorańe polań laďamo
 30 sajńeś ċimbulat aťińe
 kavalalonzo ċumbra kše
 lełanzo žepkes tońgońeś
 ċimbulat vina sulika
 siń eśt kurvaśńe šta toľně
 eśt maksńe pazně šuk píńe

- gedachte Tsimbulat seine Söhne
zu verheiraten, zu vermählen,
an einem Tage ¹ den beiden
eine Gattin ¹ zu erwerben.
Er überlegte mit seiner Gattin,
er sprach (darüber) mit seinen Söhnen.
Nach gutem Brauch gedachte
Tsimbulat (sich) eine Schwiegertochter zu nehmen.
Sie überlegten eines Sinnes ¹,
- 10 sie sprachen mit einhelligen Worten ¹.
Der Tsimbulat-Alte, der gute Alte,
lud seinen ältesten Bruder ein,
um als Brautwerber mitzukommen,
um anstatt seiner zu sprechen.
Als sein Bruder Janjka ankam
in Tsimbulats Haus,
öffnete dieser die Tür ¹ seines Hauses,
und machte ('gab') seine Verbeugung ¹.
Der Tsimbulat-Alte, der gute Alte,
- 20 fasste ihn an der rechten Hand,
führte ihn an den Festtisch,
gab ihm zubereiteten Met zu trinken,
liess ihn sich übersatt essen.
Als er ihm zu trinken und zu essen gegeben hatte,
da sprach er sein Wort aus:
''Komm nun, älterer Bruder, lass uns gehen,
im Dorfe umherstreifen,
um mir eine Schwiegertochter zu freien,
um meinem Sohne eine Gattin zu werben.''
- 30 Der Tsimbulat-Alte ¹ nahm
unter seinen Arm ein ganzes Brot,
in die Tasche seines älteren Bruders steckte
Tsimbulat eine Branntweinflasche.
Sie zündeten keine Wachskerze ¹ an,
sie verbeugten sich nicht vor dem Heiligenbild,

¹ Dem.

siň ešť kundakšno tujemstę
 už pokštaň baban ľemť pilet
 puton kudosto ľisekšněšť
 piraň kardajstę tujekšněšť
 veľeva šadga jakamo
 siň uřen vardoň vešněme
 už lomaň kakaň laďamo
 ve pěstę veľenť sajekšniž
 omboće peňev paňekšniž
 10 veše teťterťneň siň jutíž
 bojar avatňeň kiveďiž
 ešť veľestęzę šactonzo
 ćimbulat urva ešť muje
 mekev kudov čiv son sakšnoš
 kuvaka dumso dumakšnoš
 převede sodavksto maštokšnoš
 ešť piriňenzę muťniže
 ešť ućaskanzo šudiže
 son pokštaň baban ľemť kundaš
 20 už paro převněť son kevksťas
 siň pokštiňetňe babatňe
 ćimbulat ataň mařakšniž
 převněs sodavkskes putokšniž
 son pokštaň baban převněse
 ćimbulat arćeš tejemě
 son korti sajeň polanstę
 ešinzę sajeň vastanstę
 ton polanajak višila
 kuncoliťaja mon [l. -ň] valon
 30 mon meže polaj teť jovtan
 mon čokšne onņes maďekšniň
 pokštaň baban ľemť kundakšniň
 mon ańćak maďiň suťamiň
 už paro onņe mon neiň
 mon ěiriň tetam pojavaš

- sie wandten sich nicht bei der Abfahrt
an die Ahnen.
- Sie traten aus dem gebauten Hause heraus,
sie begaben sich aus dem umzäunten Hof heraus,
um im Dorfe umherzustreifen,
um eine Schwiegertochter-Dienerin zu suchen,
um ein fremdes Kind zu freien.
- Sie fingen am einen Ende des Dorfes an
und suchten (das Dorf) bis zum anderen Ende ab,
- 10 sie besuchten alle Mädchen,
sie warben um (alle) Bojarinnen.
- In seinem eigenen Dorf (Heimatsdorf)
konnte Tsimbulat keine Schwiegertochter finden.
- Er kam nach Hause zurück
und versank in tiefes ('langes') Nachdenken,
er verlor seinen Verstand,
er machte sich selbst Vorwürfe,
er verfluchte sein Schicksal.
- Er wandte sich an die Ahnen
- 20 und bat um gute Ratschläge ¹.
- Die Ahnen
erhörten den Tsimbulat-Alten
und gaben ihm Verständnis ¹.
- Nach dem Verstand ¹ der Ahnen
gedachte Tsimbulat zu handeln.
- Er spricht zu seiner genommenen Gattin,
zu seiner eigenen genommenen Frau:
- "Du Frau ¹, Visilja,
höre meinen Worten zu,
- 30 was ich, Frau, dir sage:
- (Als) ich mich am gestrigen Abend, um einen Traum zu haben, (zu Bett) legte,
wandte ich mich an die Ahnen.
- Kaum dass ich zu Bett gegangen und eingeschlummert war,
hatte ('sah') ich einen guten Traum ¹:
mein lieber Vater erschien mir,

¹ Dem.

- píra pénezęń son aras'
 už vít keđenžę vėńśtíže
 son pírińem lanks putíže
 už převńet putńes pírazon
 son učasķińem jovtíže
 mon điriń tetan převńesę
 mon polańakaj nej tejan
 daj polaj puře noldatan
 mńń vėdra vına ramatan
 10 mńń paro rodnę purnatan
 ćimbulat aťa par aťa
 son bočka puře noldakśnoś
 už vėdra vına ramakśnoś
 gaj bajaganzo śulmíže
 karsto rakśanžo targíže
 son i kiłdıže povdıže
 paro rodonžo purníže
 purníže paro rodonžo
 son vė dumńesę arćeńe
 20 už vė valnęę kortamo
 koda rodozo promokśnoś
 vėśi raškežę purnavkśnoś
 kiłđen povodeń rakśaso
 siń rakśań paro purnavso
 ćimbulat aťa par aťa
 son targań stolńe targakśnoś
 už kśińe salnę putokśnoś
 son puře kukśin পেঁষ্টakśnoś
 už vėdra vına ramakśnoś
 30 son ozavtíńže ćimbulat
 raśkenžę stolńe ekśķeva
 son kśiđe saldo jarcamo
 noldań puřeđe śímėńe
 už norov ploška sajekśnęś
 son taślamo rád tejekśnęś

- er stellte sich mir zu Häupten,
 streckte seine rechte Hand aus
 und legte sie auf meinen Kopf ¹.
 Er gab mir Verständnis ¹ in den Kopf,
 er gab (mir) mein Glück ¹ an.
 Nach dem Verstand meines Vaters
 werde ich nun, Frau ¹, handeln.
 Lass uns, Frau, Met zubereiten,
 (lass uns) einen Eimer Branntwein kaufen,
 10 (lass uns) die gute Verwandtschaft ¹ zusammenrufen.
 Der Tsimbulat-Alte, der gute Alte,
 bereitete eine Tonne Met,
 kaufte einen Eimer Branntwein.
 Er band seine klingelnde Schelle an
 und führte sein Pferd aus dem Stall heraus,
 er spannte es an
 und versammelte seine gute Verwandtschaft.
 Er rief seine gute Verwandtschaft zusammen,
 um einhellig zu denken,
 20 um mit einhelligen Worten ¹ zu sprechen.
 Als seine Verwandtschaft sich versammelt hatte,
 (als) seine Sippe zusammengekommen war,
 mit angespannten und geschrirten Pferden,
 mit gutem Pferdegeschirr,
 hatte der Tsimbulat-Alte, der gute Alte,
 seinen Festtisch ¹ hergerichtet,
 er hatte Brot ¹ und Salz ¹ (darauf) gelegt,
 er hatte den Metkrug gefüllt,
 er hatte einen Eimer Branntwein gekauft.
 30 Tsimbulat liess
 seine Verwandten sich an den Tisch ¹ setzen,
 um Brot und Salz zu essen,
 um zubereiteten Met zu trinken.
 Er nahm einen Bierkrug,
 er machte, dass jeder der Reihe nach (ihn) austrinkt.

¹ Dem.

noldan puřeđe pěštiže
 vese tašlamo šimíže
 stol penízeženže eškiže
 son potmaksonžo nevtiže
 sońc karmaš moroń moramo
 paro rodonžo šimđamo
 vašna puřeđe šimđinže
 mejle vinado šimđinže
 siń šimast javams šimekšnešt
 10 siń iřeć piša sajekšnešt
 kilden rakšazost ojšekšnešt
 velestę śacto lišekšnešt
 vasoloń tarka tujekšnešt
 a pokš kijava siń ardiť
 a veles śac nej siń sovit
 pokš paksineva siń ardiť
 už erva jonov siń vaniť
 siń pakšan jutiz tikšen pes
 už čobda viřnes pačkolešt
 20 viřen jutakšniž čuvtoń pes
 viřenť čireva tujekšnešt
 siń pokš viřenťkak jutakšniž
 pokš lužom čires pačkolešt
 lužom čiresęnt tejter ejť
 už palat sazort kavoňest
 bojar avinět azravkat
 siń ve ponaso ve sęlksę
 už ve sęřnesę keřnesę
 kurkso moriņe siń moriť
 30 mastor umařnet siń kočkiť
 lanksost kotova paliňet
 už kavksos targań rućinět
 seďej škiņeva siń kočkiť
 mezejak převsęst a kiřdiť
 ćimbulat ardiť ikelej

Er füllte (den Krug) mit zubereitetem Met
 und trank ihn ganz aus,
 er schlug (den Krug) auf den Tischrand
 und zeigte den Boden.
 Er begann Lieder zu singen,
 seiner guten Verwandtschaft zu trinken zu geben.
 Zuerst gab er ihnen Met zu trinken,
 dann gab er ihnen Brantwein zu trinken.
 Sie tranken, bis ihr Durst gelöscht war,
 10 sie bekamen einen Rausch in den Kopf,
 sie setzten sich in ihren (Wagen mit) angespannten Pferden,
 fuhren aus dem Dorfe heraus,
 machten sich auf nach einem entfernten Ort.
 Sie fahren nicht die Hauptwege entlang,
 sie fahren nicht in Dörfer hinein,
 sie fahren über grosse Feldmarken ¹.
 Sie schauen in jede Richtung hin.
 Sie fuhren durch die Feldmark bis zum letzten Strohalm,
 sie kamen zu einem dunklen Wald ¹,
 20 sie fuhren durch den Wald bis zum letzten Baum,
 sie zogen den Waldrand entlang.
 Sie hatten schon den grossen Wald durchfahren,
 sie waren am Rande eines grossen Tales angekommen.
 Am Rande des Tales (waren) Mädchen,
 eine ältere und jüngere Schwester zu zweien,
 Bojarinnen ¹, Herrinnen ¹.
 Sie waren von Aussehen einander ganz gleich,
 sie waren von gleicher ('einer') Grösse ¹ und Breite ¹.
 Sie singen Lieder ¹ im Munde,
 30 sie pflücken Erdbeeren ¹.
 Sie haben Hemden ¹ mit sechs Stickereien
 und Hemdgewänder ¹ mit acht Stickereien an.
 Sie pflücken in aller Ruhe
 und haben nichts im Sinne.
 Tsimbulat fuhr voran

¹ Dem.

tejter takatnen neinze
 bojar avatnen redinze
 tokiže kilđen rakšanžo
 son meže vijnē kepetec
 paro rodozo melganžo
 tejter takatne xvatakšnoš
 konilkas kepetl paliñest
 karksamo vičkas ručinest
 sin meže vijnē noškstakšnoš
 10 sin virnes arcest meñeme
 est keñertl vasov meñeme
 už čobda virnes kekšemē
 nuždalej ata stardinže
 son veltaz laco veltinže
 tejter takatne tandalešt
 sin kavto kedest vačkolešt
 cimbulat ata stardinže
 kosko stardinže kundinže
 už kedest pilgest sulmsinže
 20 son kilđen rakšas putinže
 es veleženžę uskinže
 son pulost kavtov kodinže
 čoranstę polaks maksinže
 cimbulat ata par ata
 son sedikelen kojnesę
 už urvakstinže čoranžo
 ista sainže urvanžo
 niške pazoš sint večkinže
 son ućaskaso javinže
 30 viden šurinest sint šačil
 sajen polinest sint škitril
 oc šačinestkak sint erilt
 sin a dušmannę tokavilt
 už a vedunnę sečevilt
 mon te iladoñt baladoñt
 a loma valco mon kortan

und bemerkte die Mädchen,
 wurde der Bojarinnen gewahr.
 Er schlug sein angespanntes Pferd
 und dieses begann nach allen Kräften zu traben.
 Seine gute Verwandtschaft (kommt) hinter ihm her.
 Die Mädchen bemerkten (sie),
 sie hoben ihre Hemden ¹ bis an die Knie,
 ihre Hemdgewänder ¹ bis an den Gürtel,
 und liefen nach allen Kräften los,
 10 sie gedachten in den Wald zu entfliehen.
 Sie konnten noch nicht weit fliehen,
 um in dem dunklen Walde sich zu verstecken.
 Der Nuždalej-Alte holte sie ein,
 geradezu ('wie überfallend') überfiel er sie.
 Die Mädchen erschrakten
 und schlugen in ihre beiden Hände.
 Der Tsimbulat-Alte holte sie ein
 und sobald er sie einholte, packte er sie.
 Er band ihnen die Hände und Beine
 20 und legte sie in den angespannten Pferdewagen.
 Er fuhr sie in sein eigenes Dorf,
 liess ihnen die Zöpfe in zwei Zöpfe ('entzwei') umflechten
 und gab sie seinen Söhnen zur Frau.
 Der Tsimbulat-Alte, der gute Alte,
 in althergebrachter Weise ¹
 verheiratete er seine Söhne,
 nahm sich so die Schwiegertöchter.
 Nischke-pas liebte sie
 und spendete ihnen Glück.
 30 Ihr ausgesätes Getreide wuchs
 und ihre genommenen Frauen gebaren Kinder.
 Ihre Neugeborenen lebten (gesund)
 und (nicht einmal) die Hexen konnten sie verletzen,
 (nicht einmal) die Zauberer konnten sie auffressen.
 Von diesem Hochzeits-Gelage (diesem Schmaus)
 erzähle ich nicht vom Hörensagen ('mit den Worten der Leute'),

¹ Dem.

už a keŋgılan a mančan
 mońć še ilasonť nej ulńiń
 noldan puřeđe mon śimĩń
 nučkavićado mon jarcĩń.

33.

vaj śupav erźań vejkińe ćorazo
 da koźav mokšoń śkamonzo ejdeze.
 vete ijenze ćoranzo topolešť
 son kotoćińes ćorazo tujekšneś.
 dumajaś erźa urvakstomonzo
 10 da arćeś mokšo son nıkstęmenze.
 son urvakstїze te śupav ćoranzo
 son i nıkstїze te koźav ejdenze.
 kodamo pola ćorańe sajekšneś
 kodamo vasta ejdenstę mujekšneś?
 avoť sęřejńe oďırva kelejńe
 samoj řadovoj oďırva lomańńe;
 vaj ravžot ravžot oďırvań śelmenze
 šeďejak ravžot da śelme-kunonzo
 vaj mazi umař oďırvań lićazo
 20 fatїńe poco oďırvań pїřazo
 keřamo ekšę oďırvań lićazo
 vaj kudїkeľe oďırvań tarkazo
 tarkańť ikeľe lukštadeń lavškeze
 lavškeśeńť sonzo vaj viška polazo.
 sońć kuva jaki oďırva avarďi
 da kuva paki oďırva meľaftї.
 son mezeń kořas oďırva avarďi
 da mezeń kiśę oďırva meľaftї?
 vaj polań kořas oďırva avarďi
 30 vastanzo kuvalt oďırva meľaftї:
 polazo sonze oďırvań višińe

ich lüge nicht, ich betrüge nicht,
 ich bin selbst auf diesem Hochzeits-Gelage gewesen,
 ich habe zubereiteten Met getrunken,
 ich habe mich übersatt gegessen.

33.

Ein reicher Ersäne hatte nur einen einzigen ¹ Sohn,
 ein vermögender Mokschaner hatte nur ein einziges Kind.
 Sein Sohn war fünf Jahre alt geworden,
 sein Sohn kam ins sechste ¹ (Lebensjahr).²
 Der Ersäne gedachte, ihn zu verheiraten,
 10 der Mokschaner sann darauf, ihn zu verheiraten.
 Dieser Reiche verheiratete seinen Sohn,
 dieser Vermögende vermählte sein Kind.
 Was für eine Gattin nahm er seinem Sohne,
 was für eine Frau fand er seinem Kinde?
 Die junge Frau ist weder hoch ¹ noch breit ¹,
 die junge Frau ist ein ganz wohlgestalteter Mensch ¹:
 schwarz, schwarz sind der jungen Frau Augen,
 noch schwärzer sind ihre Augenbrauen,
 (wie) ein schöner Apfel ist der jungen Frau Gesicht,
 20 in einem Schleier (verhüllt) ist der jungen Frau Kopf,
 mit ('hinter') dem Stirnhaar (beschattet) ist der jungen Frau Gesicht,
 im Hausflur hat die junge Frau ihre Schlafstätte,
 vor der Schlafstätte ist ihre Schaukelwiege ^{1 3},
 in der Wiege ¹ (liegt) ihr kleiner Gatte.
 Die junge Frau weint beim Gehen,
 die junge Frau ist traurig beim Gehen.
 Warum weint die junge Frau,
 weshalb ist die junge Frau traurig?
 Des Gatten wegen weint die junge Frau,
 30 ihres Mannes wegen ist die junge Frau traurig:
 der jungen Frau Gatte ist (noch) klein,

¹ Dem.

² *son tujekšneš kotoće ijes* oder *kotoćes*, *käänty kuudennelle*. P.

³ *lukšt'ad'en* = *lukšt'ad'en* in der Mundart von Večkanovo. P.

vastazo sonzɛ odirvan avol pokš.
 vaj kudos sovi odirva lukštalcj
 son ušov liši odirva lukštalcj:
 vaj utu balu ton viška polinēm,
 da balu utu a-pokške vastinēm,
 vaj píra-jonov mon i toń lukštattan,
 mon práso-prévnes, polakaj, sovafttan
 vaj píłge-jonov mon, polaj, lukštattan,
 mon píłge-vijnēs toń, polaj, sovafttan
 10 mon kunčka-jonov toń, polaj, lukštattan,
 mon vijnēs valnēs toń, polaj, sovafttan.
 koda kasokšnoš odirvan polazo,
 koda son sakšnoš od-ćora lomańčka,
 vanj od-ćora: polazo pek siře
 vanj ańđamo: vastazo a mazi.
 son karmaš ulćav od-ćora jakamo,
 karmaš večkimanń ańđamo večkeńe
 vaj son čit jaki od-ćora činzɛ kis,
 son i vet jaki ańđamo venzɛ kis.
 20 vanj odirva: polazo kadiže
 vanj odirva: vastazo stuftiže.
 karmaš polanstɛ odirva kortamo,
 karmaš vastanstɛ odirva bašamo:
 vaj polaj polaj od-ćora ton ulat
 ton moń vastinēm, ańđamo, nej ulat
 kodamo prévnes, od-ćora, ton kundit,
 koda ton dumat, ańđamo, eřamo?
 ton i čit jakat, od-ćora, činzɛ kis
 ton i vet čijnat, ańđamo, venzɛ kis.
 30 mĩń a ulđano, polakaj, eřičat,
 vaj a ulđano parodo nejčat.
 a maksj teńek niške-pas časija
 a kuči teńek veře-pas učaska.
 ton jomafńesiť, od-ćora, ejkakšot,
 ton arafńisak, ańđamo, šemijat.
 išta son kortj odirvan polazo,

- der jungen Frau Mann ist (noch) nicht gross.
 Tritt die junge Frau in die Stube, so wiegt sie ihn,
 geht die junge Frau hinaus, so wiegt sie ihn:
 "Eia popeia, du mein kleiner Gatte ¹,
 eia popeia, mein nicht grosser Mann ¹,
 ich wiege dich zu Häupten,
 ich bringe dir, Gatte ¹, Verstand ¹ in den Kopf,
 ich wiege dich zu Füßen, Gatte,
 ich bringe dir, Gatte, Kraft ¹ in die Beine,
 10 ich wiege dich zu Mitten, Gatte,
 ich bringe dir, Gatte, Kraft ¹ und Stärke ¹."
- Als der jungen Frau Gatte aufgewachsen war,
 als der junge Mann das volle Alter erreicht hatte,
 sieht der junge Mann: seine Gattin ist sehr alt,
 sieht Andjamo: seine Frau ist nicht (mehr) schön.
 Der junge Mann begann auf den Strassen zu gehen,
 Andjamo begann eine Geliebte zu lieben,
 des Tages läuft der junge Mann umher, das ist sein Tag,
 auch nachts läuft Andjamo umher, das ist seine Nacht.
- 20 Die junge Frau sieht: ihr Gatte hat sie verlassen,
 die junge Frau sieht: ihr Mann hat sie vergessen.
 Die junge Frau begann zu ihrem Gatten zu sprechen,
 die junge Frau begann zu ihrem Mann zu reden:
 "Ach, Gatte, Gatte, du bist ein junger Mann,
 du bist, Andjamo, mein Mann ¹,
 was für einen Rat ¹, junger Mann, hast du gefasst,
 wie gedenkst du, Andjamo, zu leben?
 Des Tages läufst du umher, junger Mann, das ist dein Tag,
 nachts läufst du umher, Andjamo, das ist deine Nacht.
- 30 Wir sind, Gatte ¹, keine, die leben werden,
 wir sind keine, die Gutes sehen werden.
 Uns wird Nischke-pas kein Glück geben,
 uns wird Vere-pas kein Wohl senden.
 Du wirst, junger Mann, es dahin bringen, dass deine Kinder verloren gehen,
 du wirst, Andjamo, deine Familie zugrunde richten."
 So spricht der jungen Frau Gatte,

¹ Dem.

son išta baši od-ćoras vastazo:
 vaj siře suka, tet polaj mon méran,
 mon siře kalmo tet vastaj nej méran,
 koda pedavsa mon ejzet seđejem,
 vaj koda karman toń i mon večkeńet?
 ravžo piden řeps toń, polaj, nej lićat,
 da morgo-vařat toń, vastaj, nej selńet
 seđejem a si toń, polaj, večkeńet
 vaj melem araś toń, vastaj, kelǵeńet.
 10 mon a polavsa toń kiş otkš-poram,
 mon a jomavsa toń vaksso mazi škam.
 a toń końdamo moń, polaj, večkimam
 a toń lićaso moń, vastaj, kelǵimam:
 vaj mazi kumać nej sonzǵ lićazo,
 ašo mişara da sonzǵ čeřezǵ
 vaj ravžo lomzort nej sonzǵ selńenǵ
 seđejak ravžot vaj selńe-kunonzo.
 son vaćkoć kafta odirva keđenǵ
 neđinǵe keńeń odirva suronzo.
 20 vaj tejter takat, tin bojar-avineń,
 da tejter takat, tin azor-avineń,
 eřado tejterť a tin eřado,
 viška polańe molimanǵ pelede!
 pinǵinězėń mon, jalgat, nej mon jońin,
 maštuma-ćizėń, ojat, nej mon ariń.

ańdrej,

kutuş, Gouv. Kasan, 16/2 1899 a. St.

išeń sajeft odirvineś odirvaś
 ulkoń maksoft tejter-ďakaś tejtereś!

- so redet der junge Mann, ihr Mann:
 "Ach, (du) alte Hündin, (so) sage ich dir, Gattin,
 (du) altes Grab, so sage ich dir, Frau,
 wie kann ich mein Herz willig gegen dich machen,
 wie werde ich dich lieben (können)?
 (Wie) eine schwarze, gekochte Rübe ist dein Gesicht, Gattin,
 (wie) Astlöcher sind deine Augen, Frau,
 mein Herz wird ² dich nicht lieben, Gattin,
 ich habe keine Lust, Frau, dich zu lieben.
- 10 Deinetwegen werde ich nicht meine Jugendzeit vertauschen,
 bei dir lasse ich mir nicht die schöne Zeit verloren gehen.
 Meine Geliebte, Gattin, ist nicht dir gleich,
 meine Geliebte, Frau, hat nicht ein Gesicht wie du:
 (wie) schöner roter Baumwollstoff ist ihr Gesicht,
 (wie) weisser Silberzwirn ihr Haar,
 (wie) schwarze Traubenkirschen sind ihre Augen,
 noch schwärzer sind ihre Augenbrauen ³."
- Die junge Frau schlug in ihre beiden Hände,
 die junge Frau rang ihre zehn Finger.
- 20 "Ach, Mädchen, ihr Bojarinnen ¹,
 Mädchen, ihr Herrinnen ¹,
 lebt, Mädchen, lebt (wie es euch gebührt),
 fürchtet euch vor der Heirat mit einem kleinen Gatten!
 Mein ganzes Leben ¹ hindurch, Freundinnen, bin ich verloren,
 bis zu meinem Sterbetag, Gespielinnen, bin ich zugrunde gegangen."

34.

Eine gestern genommene junge Frau ¹, eine junge Frau,
 ein kürzlich gegebenes Mädchen, ein Mädchen!

¹ Dem.

² Не пристанетъ. Р.

³ -kulma. Р.

- a sęrejńe te odirvas kelejnę
 son řadovoj te odirva lomańńe.
 pokaj poco odirvńenń sęrezę
 kemńe poco odirvńenń pílǵenzę
 fata poco odirvńenń pířazo
 keřamo ekščę odirvńenń lićazo.
 kudos sovi te odirva পেজদি
 ušov liši te odirva অাবদি.
 ki neize odirvńe অাবদি
 10 ki ředize odirvńe মেলাতি?
 pokš patazo odirvńenń χvatakšnoś
 pokš patazo odirvńenń čarkoleś.
 mejs kudos sovat, পেঁেরvńeś, পেঁেজদত,
 ušov liśat, পেঁেরvńeś, অাবদত?
 už a tońe, pokš patakaj, kevksńimat,
 už a mońe, pokš patakaj, jofńimat.
 koť a jofńat, odirvńe, sodatan,
 koť a kortat, পেঁেরvńe, čarkudan:
 píže polat, পেঁেরvńe, víšińe,
 20 mazi polat, পেঁেরvńe, avoť pokš
 kudíkete, পেঁেরvńe, troks-lavša
 troks-lavšasonť, পেঁেরvńe, teřemuś
 teřemuśńęń, পেঁেরvńe, lukštań lavś
 lukštań lavśęę, পেঁেরvńem, toń polat.
 tej ton jutak, পেঁেরvńem, lukštađik
 tov ton jutak, পেঁেরvńem, lukštađik
 měřttajata, পেঁেরvńem, iśtańa:
 utu baťu, víška polaj, baťaka,
 pířa-jonov, víška polaj, lukštaťtan
 30 práso-převńes, víška polaj, sovaťtan,
 boka-jonov, víška polaj, lukštaťtan
 telas pukšos, víška polaj, sovaťtan
 měřttajata, পেঁেরvńem, iśtańa:
 píłǵe-jonov, víška polaj, lukštaťtan
 píłǵe-vijńes, víška polaj, sovaťtan.

- Die junge Frau ist weder hoch ¹ noch breit ¹,
 die junge Frau ist ein ganz wohlgestalteter Mensch ¹.
 Mit ('in') einem Festhemde ist der Körper der jungen Frau (verhüllt),
 (Leder)schuhe ¹ hat die junge Frau an ihren Füßen,
 unter ('in') dem Schleier ist der jungen Frau Kopf,
 mit ('hinter') dem Stirnhaar (beschattet) ist der jungen Frau Gesicht.
 (Wenn) die junge Frau in die Stube tritt, lächelt sie,
 (wenn) die junge Frau hinausgeht, weint sie.
 Wer sah die junge Frau ¹ weinen,
 10 wer bemerkte, dass die junge Frau ¹ traurig war?
 Die älteste Schwägerin merkte die junge Frau ¹,
 die älteste Schwägerin erriet die junge Frau ¹.
 "Warum lächelst du, jüngste Schwägerin ¹, wenn du in die Stube trittst,
 (warum) weinst du, jüngste Schwägerin ¹, wenn du hinausgehst?"
 "Diese Dinge darfst du nicht fragen, Schwägerin ('die Fragen sind nicht dir'),
 diese Dinge darf ich nicht erzählen, Schwägerin ('die Gespräche sind nicht mir')".
 "Auch wenn du (es) nicht erzählst, junge Frau ¹, erkenne ich dich,
 auch wenn du nicht sprichst, jüngste Schwägerin ¹, errate ich (es):
 dein kleiner Gatte, jüngste Schwägerin ¹, ist klein ¹,
 20 dein schöner Gatte, jüngste Schwägerin ¹, ist (noch) nicht gross,
 im Hausflur, Schwägerin ¹, (gibt es) ein durch (die Stube laufendes) Wandbrett,
 an dem Wandbrett, jüngste Schwägerin ¹, eine Wiegenstange,
 an der Wiegenstange, jüngste Schwägerin ¹, eine Schaukelwiege ²,
 in der Schaukelwiege, meine jüngste Schwägerin ¹, (liegt) dein Gatte.
 Komm hierher, meine jüngste Schwägerin ¹, und wiege ³ ihn,
 geh dorthin, meine jüngste Schwägerin ¹, und wiege ihn,
 sage, meine jüngste Schwägerin ¹, so:
 eia popeia, kleiner Gatte,
 ich wiege dich zu Häupten, kleiner Gatte,
 30 ich bringe dir Verstand ¹ in den Kopf, kleiner Gatte,
 ich wiege dich zu Seiten, kleiner Gatte,
 ich bringe dir Leib und Muskeln, kleiner Gatte,
 sage, meine jüngste Schwägerin ¹, so:
 ich wiege dich zu Füßen, kleiner Gatte,
 ich bringe dir Kraft ¹ in die Beine, kleiner Gatte."

¹ Dem.

² *lukšt'ań* = *l'ukšt'ań* in der Mundart von Večkanovo. P.

³ *lukšt'ad'ik* = *l'ukšt'ad'ik* in der Mundart von Večkanovo. P.

tej son jutí te odírva, lukštalcí
 tovgak jutí odírviíne, lukštalcí:
 píra-jonov, víška polaj, lukštattan,
 prévs sodavksos, víška polaj, sovafttan,
 utu bału, víška polaj, bałuta,
 boka-jonov, víška polaj, lukštattan
 víjnes valnes, víška polaj, sovafttan.
 koda kašneš od-žoriíne lomańčka
 koda sakšnoš od ałiíne ałáška
 10 išta baši od-čoriíne avanstę:
 ıla eće, siře suka, malazon,
 tatał kudos, siře suka, siředít
 avat kudos, siře suka, šeržvit,
 mįjavks tužalgaćt, siře suka, tonń péjet.
 vačkoć kafto odírviíne keđenzę
 nédaš kemeń odírviíne suronzo.
 mezeń kisę mon lomańčka kastija
 mezeń kisę mon ałáška saftija?
 eřazo lomań eřazo
 20 víška polane son mołeme
 son pířazo vanozo.

kíro baba,
 kozlofka, Januar 1899.

35.

moro

už koda ulńiń víšiíne
 mon apak oza nej převíne
 meže mařiliń kemiliń
 meže ten meritł teitiń

Diese junge Frau kommt hierher und wiegt ihn,
 die junge Frau¹ geht dorthin und wiegt ihn:
 "Ich wiege dich zu Häupten, kleiner Gatte,
 ich bringe dir Verstand und Wissen, kleiner Gatte,
 eia popeia, kleiner Gatte,
 ich wiege dich zu Seiten, kleiner Gatte,
 ich bringe dir Kraft ¹ und Stärke ¹, kleiner Gatte."
 Als der junge Mann ¹ das volle Alter erreicht hatte,
 als der junge Mann¹ volljährig geworden war,
 10 spricht der junge Mann¹ zu seiner Frau ² so:
 "Dränge dich nicht, alte Hündin, mir nahe,
 du bist, alte Hündin, (schon) im Hause deines Vaters alt geworden,
 du bist, alte Hündin, (schon) im Hause deiner Mutter grau geworden,
 deine Zähne sind, alte Hündin, gelb wie Biber geworden."
 Die junge Frau schlug in ihre beiden Hände,
 die junge Frau rang ihre zehn Finger.
 Warum habe ich ihn bis zum vollen Alter aufgezogen,
 warum habe ich, bis er volljährig wurde, gewartet?
 Möge der Mensch (wie es ihm gebührt) leben,
 20 an einen kleinen Gatten zu geraten,
 (davor) soll er sich hüten.

35.

Lied

Als ich jung ¹ ('klein') war
 und mein Verstand ¹ (noch) unentwickelt (war),
 glaubte ich (alles), was ich hörte,
 machte ich (alles), was man mir befahl,

¹ Dem.

² D.h. zu seiner alten Gattin.

- už a píliñeñ mařamot
 vaj a šel'miñeñ ñeimot
 už điriñ tetam najanoł
 vaj maziñ paroñ věčkícał
 son kuja melga pañćícał
 moñ šíšem ijeñ topołešť
 už kavksoć ijes čalgakšniñ
 vaj điriñ tetam arćekšņeš
 moñ urvakstomo ñikstęme
 10 už moñe polañ sajeme
 vaj a moñ kišę son kapšaš
 a škasto urvañ sajeme
 už a moñ kořas čijakšnoš
 moñ điriñ tetam ñej pola
 son a moñ škava sajekšņeš
 te najan tetam son vasta
 vaj koloñ kemeñ iješę
 son a moñ škava porava
 už son kortímim vađímim
 20 siře polañte jovkstímim
 už jomiñ ariñ piņģežęñ
 mon pe maštuma ñej čizeñ
 vaj meže pŗevsęñ jovtasa
 meže pŗavan pečks kortasa
 koda sajekšniž te polañt
 moñ piņģeñ pečti ñej jalgañt
 vaj pazon čizę valgokšnoš
 son suñđiřgaleš čopoleš
 vaj vele šado mađņekšņeš
 30 už loma ojme ojmakšnoš
 vaj moņgak polam saiímim
 čopuda veñeñ uđomo
 ašiñe číñeñ uđomo
 vēre utomsol tarkanok
 vēre utomso čulanco

(alles) Unerhörte ('was man nicht mit Ohren ¹ gehört hatte'),
 (alles) Ungesehene ('was man nicht mit Augen ¹ gesehen hatte').
 Mein Vater war ein Wollüstling,
 ein Liebhaber des Schönen und Guten,
 er war einer, der hinter den Frauen ² her lief.
 Ich hatte mein siebentes (Lebens)jahr vollendet,
 ich wandte mich in das achte Jahr hin.
 Mein lieber Vater gedachte
 mich zu verheiraten, mich zu vermählen,
 10 mir eine Frau zu nehmen.
 Nicht meinetwegen eilte er
 unzeitig (zu früh) eine Schwiegertochter zu nehmen,
 nicht für mich freite
 mein lieber Vater nun eine Frau.
 Keine mit mir gleichaltrige Gattin nahm
 dieser mein liederlicher Vater,
 (sondern) eine dreissigjährige,
 keine mit mir gleichaltrige.
 Er überredete und schmierte mich an,
 20 er schob mich einer alten Frau zu.
 Ich bin verloren mein (ganzes) Leben lang,
 bis zum Tage meines Untergangs.
 Was ich im Sinne (hatte), werde ich erzählen,
 was sich in meinem Kopf bewegte, werde ich sprechen,
 als sie diese Gattin nahmen
 zur Lebensgefährtin für mich.
 Gottes Tag ging zur Neige (die Sonne ging unter),
 es begann zu dämmern, es wurde dunkel.
 Das (ganze) Dorf legte sich schlafen,
 30 (alle) Menschen legten sich zur Ruhe.
 Auch mich nahm meine Frau (mit sich),
 um die finstere Nacht durchzuschlafen,
 um auf den hellen ¹ Tag ¹ zu warten.
 Oben im Speicher war unser Bett,
 oben im Speicher, in der Speicherkammer,

¹ Dem.

² Wörtlich: nach Dickem.

éulanoí valdo valmalo
 son vakskezęzę maćtímim
 vaj kutmořímim palćimím
 kuja potęęzę veltímim
 išta vařín veńt uďíněk
 mín ašo číněn učíněk
 už lamo čit vel ištańa
 mín jutavtíněk učíněk
 vaj vani polam viřínan
 10 mon a škavanzo polajan
 už a vitlevi měłńezę
 a pėdavtovi sėdeję
 potmorgavtiže čamanzo
 son salařínė avarďi
 kińejak sėlveď a ńevti
 vaj điriń tetam čarkoles
 salava tarkas tondiže
 avarďimado ńeize
 son karmař tenzę kortamo
 20 karmař urvanzo pėnzamo
 vaj urva urva urvańa
 ńejř toń čačínět potmora?
 kekřen tarkaso avarďat
 ton ńežen kińe mělavtat?
 eli sėdejet sęredi
 ńežen kińejak son řizni
 eli eřamot a paro
 eli toń polat viřínė?
 oř mon tetińem atavtkem
 30 atavtkem sėdej mařínem
 mon sėdejemgak a řizni
 už eřamomgak ńej paro
 ańćak řėń kořas a paro
 a eř poravan mon polam
 a mařti měłėń vitleme

- am hellen Fenster der Speicherkammer.
 Sie liess mich neben sich niederlegen,
 sie umarmte und küsste mich,
 sie bedeckte mich mit ihren dicken Brüsten.
 So schliefen wir die erste Nacht,
 (so) erwarteten wir den hellen Tag ¹.
 Viele Tage und Nächte haben wir so
 verbracht und geschlafen.
 (Aber) meine Frau sieht, (dass) ich (zu) jung ¹ ('klein') bin,
 10 (dass) ich kein gleichaltriger Gatte für sie bin.
 Ihre Wünsche ¹ können ('Ihr Sinn kann') nicht befriedigt werden,
 ihr Herz kann nicht befriedigt werden.
 Sie machte ein trübes Gesicht,
 sie weint insgeheim ¹,
 sie zeigt niemandem (ihre) Tränen.
 Mein lieber Vater sah es ein,
 er überraschte sie in einem Versteck
 (und) sah sie weinen.
 Er begann zu ihr zu sprechen,
 20 er begann seine Schwiegertochter zu erforschen:
 "Oh, Schwiegertochter, Schwiegertochter, Schwiegertöchterchen,
 warum ist dein Gesicht ¹ trübe?
 (Warum) weinst du in einem Schlupfwinkel,
 warum bist du traurig?
 Schmerzt dir etwa das Herz,
 (und) warum tut es weh,
 oder ist dein Leben nicht gut,
 oder dein Mann (zu) klein ¹?"
 "Oh, mein Vater ¹, mein Schwiegervater ¹,
 30 mein Schwiegervater ¹, der du mein Herz betreust (hätschelst),
 mir schmerzt nicht das Herz,
 mein Leben ist ja nun gut,
 nur daran ist es nicht gut:
 ich habe keinen gleichaltrigen Ehemann,
 er kann (mir) nicht das Herz ('den Sinn') befriedigen,

¹ Dem.

son sola valco kortamo
 už mēlēn sīvēž mon eřan
 mon mīřđēn paro a sodan
 mon joínēn ariēn ařavtkem
 a eř poravan polado
 mon čīnēt vēnēt jutavtan
 už vēn uduma a sodan
 přaldon todovněm ařavtkem
 pīši šelvēceņēn načtasa
 10 aldon tořakkem tetiņēm
 mon űej vēřafņēž kalavsā
 ton sēđej mařīš ařavtkem
 už mēlēn duņiš tetiņēm
 ton paro převņes putumak
 koda eřamo mon karman
 vaj mēžeņ převņes űej kundan
 ton iřa mēřavt uřvīņēm
 uřvīņēm bojar ařvīņēm
 vaj pīže lugaņ čēcīņēm
 20 ton pokš vēđ lanġoņ galīņēm
 mon moņčkak řēvēř řakavsā
 vēše mēřavksot řutavsā
 oř paro bojar ařavtkem
 ton sīřņēn přēvē tetiņēm
 toņ uli đēřaj še parot
 tuka kurģiņēt palasa
 mazi turvīņēt nolasīņ
 šestę son karmaš moņ polam
 eř ařavtonzo vēčkēme
 30 vaj uřvat ařavt sīņ eřiř
 už vējķest vējķest sīņ vēčkīř
 řeti bazarov mořēme
 uřvanzo sajsi maronzo
 už čīne řuti mon kasan
 vaj ije řuti ķepīřan

- (nicht) mit warmen Worten sprechen.
 Ich muss gebrochenen Herzens ('Sinnes') leben,
 ich kenne nicht die Güte eines Ehegatten.
 Ich bin verloren, mein Schwiegervater ¹,
 wegen des ungleichaltrigen Gatten.
 Ich verbringe Tage ¹ und Nächte ¹,
 ich kenne keinen Nachtschlaf,
 das Kissen unter meinem Kopf, mein Schwiegervater ¹,
 mache ich mit meinen heißen Tränen nass,
 10 das Polster ¹ unter mir, Väterchen,
 werde ich durch (ständiges) Umdrehen zerfetzen.
 Mein Schwiegervater ¹, der du mein Herz hätschelst,
 mein Vater ¹, der du meinen Wünschen willfährst,
 gib mir einen guten Rat ¹, (lenke mich zu guter Einsicht),
 wie ich leben werde,
 was für einen Rat ¹ ich finden kann."
 "Sei nicht traurig, meine Schwiegertochter ¹,
 meine Schwiegertochter ¹, meine Bojarin ¹,
 du meine Blume ¹ auf grüner Wiese,
 20 du meine Gans ¹ auf weiter Wasserfläche,
 ich selbst werde dir die Sache verrichten,
 ich werde deine Sorge ganz beseitigen."
 "Oh, guter Bojar, mein Schwiegervater ¹,
 du mein Vater ¹ mit einem goldenen Herzen ('Verstand'),
 wenn du so lieb bist ('diese Güte hast'),
 komm, ich küsse deinen Mund ¹,
 ich lecke deine schönen Lippen ¹!"
 Da begann meine Frau
 ihren eigenen Schwiegervater zu lieben.
 30 Die Schwiegertochter und der Schwiegervater leben
 und lieben einander.
 Muss dieser auf den Markt fahren,
 so nimmt er die Schwiegertochter mit.
 Ich wachse jeden Tag heran ('Es geht ein Tag ¹, ich wachse heran'),
 ein Jahr verfließt, ich wachse auf.

¹ Dem.

koda mon kasiń kepetiń
 převis sodavkskes sovaksniń
 mon karmiń polam vanstamo
 piłge sledganzo jakamo
 kuvať a kuvať mon vanstiń
 mon jala meńgest nej muń
 vešť selmeđe selms siń varčtašť
 teven tejeme siń dumašť
 už čokšne karmaš mon tetam
 10 son alaša vakss kučomon [l. -n]
 kundin alašan mon tuiń
 vetiń ulo pes mon teriń
 siře gnedoj lanjs mon oziń
 udalo pires mon ardiń
 siře gnadojen šulmija
 monć sovin alo ortava
 mon vere utoc čijekšniń
 vaj koso polan tarkazo
 mon tokšan kenksenť sastińe
 20 polam a panži kenksenze
 seđe pek karmiń tokseme
 son jala polam a panži
 meže vij karmiń čavomo
 petasto kenksenť jortija
 mon štupan kapan tarkava
 tarkasonť polam škamonzo
 vaj karmiń polam penzamo
 mejs kurok polam es panžo
 karmaš ikelen varamo
 30 selmenze lanja božamo
 son es piranzo viteme
 ox polaj polaj polinem
 ton pinžen peči jalginem
 ton ilamaka čumondo
 už ilamaka ton muńe

Als ich aufgewachsen
 und zum Verstand ¹ gekommen war,
 begann ich meine Frau zu beaufsichtigen,
 auf ihren ('Fuss-') Spuren zu gehen.
 Einige Zeit beaufsichtigte ich sie
 und bemerkte immer auch ihre Schliche.
 Einmal schauten sie (einander) Auge ins Auge,
 sie gedachten die Sache zu verrichten.
 Abends begann mein Vater,
 10 mich zu Pferden zu schicken.
 Ich fing das Pferd und brachte es her,
 ich führte es an die Niederung und band es fest,
 ich setzte mich auf den Rücken des alten Braunen
 und ritt in den hinteren Hof.
 Ich band den alten Braunen fest
 und trat selbst zum unteren Tor hinaus.
 Ich lief ins obere Stockwerk des Speichers,
 wo meine Frau ihr Bett hatte.
 Ich klopfte leise ¹ an die Tür,
 20 meine Frau öffnet ihre Tür nicht,
 ich begann heftiger zu klopfen,
 immer noch öffnet meine Frau sie nicht,
 ich begann aus allen Kräften (darauf) zu schlagen,
 ich warf die Tür aus den Angeln heraus.
 Ich taste das Bett ab,
 auf dem Bette (liegt) meine Frau allein.
 Ich begann meine Frau auszufragen:
 "Warum öffnestest du nicht sogleich, meine Frau?"
 Sie begann vor mir zu schwören,
 30 bei ihren Augen zu schwören,
 sich unschuldig zu erklären:
 "Oh, Gatte, Gatte, mein Gatte ¹,
 mein Lebensgefährte ¹,
 beschuldige mich nicht,
 rüge mich nicht!

¹ Dem.

šeks polaj kurok ežin pančt
 šeks ežin makso vajgele
 toñ eš sodavo vajgelet
 už ešt čarkodevt toñ valot
 mon dušmanks polaj putitin
 a paro lomañks lovitin
 koš išta polaj ton kortat
 a kemi polaj seđejem
 kurvaštta polaj tol čevne
 10 už a teske li dušmanot
 už toñ pelima lomañet
 vaj tezej tozoy mon varčtan
 pařak mon dušman nej mujan
 uracin polaj mon šulonzo
 vaj nučk targasa ojmenze
 ož polaj polaj a vaño
 ton viška polaj a vaño
 mon tolne polaj puvavlin
 arašt pizneše mon šatkon
 20 vaj aras koštaž čev kerńmem
 ežija keme mon polam
 karmin utomgañt štupamo
 mon tarka alga kapamo
 už kavto keđen veñštakšnin
 mon lomañ pira kundakšnin
 vaj pra ponado kundija
 už tarkañt aldo targija
 mon pškadin vajgel eš makso
 son arces kecten meneme
 30 eš dumsę [l. -še] pranzo nevteme
 mon šestę paršte kundija
 mastor vaks sonzo eškija
 valdo ojmenze saija
 pišti činenzę maštija
 už še dušmanoš son ulnes

Darum, Gatte, öffnete ich (die Tür) nicht sogleich,
 darum brachte ich keinen Laut ¹ hervor,
 (weil) ich deine Stimme nicht erkannte,
 (weil) ich deine Worte nicht verstand,
 ich hielt dich, Gatte, für einen bösen Zauberer,
 ich betrachtete dich als einen bösen Menschen."
 "Obgleich du so sprichst, Frau,
 glaubt mein Herz es nicht, Frau,
 zünde, Frau, eine Kerze ¹ an, (ich will sehen),
 10 ob dein böser Zauberer nicht (eben) hier (sei),
 (eben) der Mensch, vor dem du dich fürchtest.
 Ich schaue hierhin und dorthin,
 vielleicht werde ich den bösen Menschen finden,
 ich reiße ihm, Frau, die Eingeweide aus,
 ich nehme ihm gar das Leben."
 "Oh, Gatte, Gatte, Vanjo,
 du kleiner Gatte, Vanjo,
 (gern) wollte ich, Gatte, das Feuer ¹ anblasen,
 (aber) ich habe in der Feuerstelle keine (glühenden) Kohlen,
 20 ich habe kein Bündel trockener Kienspäne."
 Ich glaubte meiner Frau nicht,
 ich begann (überall) im Speicher umherzutasten,
 unter dem Bette zu tapfen.
 Ich streckte meine beiden Hände aus,
 ich bekam einen Menschenkopf in meine Hände,
 ich fasste ihn am Kopfhaar
 und zog ihn unter dem Bette heraus.
 Ich sprach, (aber er) brachte keinen Laut hervor,
 er dachte aus meinen Händen zu entfliehen,
 30 er wollte sich nicht zeigen.
 Da fasste ich ihn tüchtig an
 und schlug ihn auf den Boden,
 ich nahm ihm seine lichte Seele (sein liches Leben),
 ich machte seinem Leiden ein Ende.
 Dieser böse Mensch war

¹ Dem.

vaj esiń dīriń tetińem
 už son meže tejs šekėń nes
 šekėń kis pranzo putiže
 še škańe polam tišekšņęs
 udalo pīres molekšņęs
 potmo karksonzo ukšiže
 son lato pajmes sodiže
 klapšas pīranzo tonģiže
 staka rungonzo noldiže
 10 koda te tevņes tejeteč
 moń praso pīveń maštokšņošt
 vačkodiń kavto mon keđen
 nedakšņiń kėmeń mon suron
 kezęřen kojent šudija
 šeχ beań kojņeks putija.

36.

supratka-kudoń moro

tiriš vaniš moń tetińem,
 kořminičekš moń avińem,
 maštide tiń moń tiramon
 maštide tiń moń kastomon,
 20 ežiđe mašt moń maksomon,
 ežiđe mašt moń sajeņeń
 a škaston tiń moń maksimiž
 a poraston tiń moń sainiž
 eš topođe moń komš ijeń
 tiń maksimiž moń mīrdeņe,
 tiń pokordiņk moń sęrińem
 bojar-avaks- tiń moń čińem.
 a kořazon moń te mīrdeš

mein lieber Vater ¹.

Was er getan hatte, das durfte er auch sehen,
darum verlor er seinen Kopf (hatte er seinen Kopf aufs Spiel gesetzt).

Inzwischen kam meine Frau (von da) hinaus
und ging in den hinteren Hof.

Sie löste ihren Busengürtel,
band ihn an einem Balken im Schutzdach fest,
drängte ihren Kopf durch die Schlinge
und liess ihren schweren Körper (hinunterfallen).

- 10 Als diese Tat ¹ geschehen war,
verlor ich meinen Verstand im Kopfe.
Ich schlug in meine beiden Hände,
ich rang meine zehn Finger.
Ich hatte die alte Sitte verflucht,
ich hatte sie für die allerschlechteste Sitte gehalten.

36.

Spinnhaus-Lied

Mein lieber, teurer Vater ¹,
meine Ernährerin ¹-Mutter ¹,
ihr habt mich zu ernähren verstanden,
ihr habt mich aufzuziehen verstanden,
20 (aber) mich wegzugeben, das habt ihr nicht verstanden,
mich zu verheiraten, das habt ihr nicht verstanden,
unzeitig habt ihr mich weggegeben,
zu ungelegener Zeit habt ihr mich verheiratet,
meine zwanzig Jahre waren nicht voll (ich war noch nicht 20 Jahre alt),
(als) ihr mich (schon) an den Mann gebracht habt,
ihr habt meinen Leib ¹ gekränkt ²,
ihr (habt) mein Bojarinnentum ¹ (gekränkt).
Dieser Gatte passt mir nicht ³,

¹ Dem.

² Посрамили. Р.

³ Мнѣ не пара, достойная. Р.

avoĽ škavan son poravan
 koĽ moň meĽem son vanosi,
 a pēdi moň sēdejezēñ.
 mežeñ kuvalt a vēčkevi
 mežeñ kořas a keĽgevi?
 siře-činzē son kuvalma,
 karksamova sakalonzo
 koňilka vic kalgumanzo.
 vīzdan paro mon lomañde
 10 keĽgan paro mon lomañde,
 eš kuvalman mon a vīzdan
 vīzdan polam mon kuvalma
 a vēčkevi a keĽgevi.
 avoĽ vēčkež tetan avan
 te polante moň maksimīz
 jomīñ ariñ polam kuvalt
 sajan kundan mon vēčkima
 kona tui moň melezēñ.
 šomkañ Iova čoraš paro
 20 pēk vēčkevi Iova teñeñ
 šec pēdamo Iova lomañ
 šeñ kundasa mon vēčkimaks.
 kodak joftaž, išta tejez,
 karmas Iovañ vēčkemenzē.
 vīrcē ulnešē neške-pīrest,
 neške-pīres Iova jakiĽ
 alča-nīnzē son vēčkeme.
 kolmo ijeĽ šomkañ Iova
 alča nīnzē son vēčkiže.
 30 išta korti alča-nīzē
 vēčkimanstē son Iovañe:
 Iova Iova či-valdīñem,
 kafto vani ton šelminēm
 ojminēzēñ, mon toñ vēčktan,
 sēdejnesēñ mon kañnītan

er ist nicht gleichaltrig mit mir,
 obgleich er meine Wünsche achtet,
 so sagt er (doch) meinem Herzen nicht zu.
 Warum habe ich ¹ ihn nicht lieb,
 warum habe ich ¹ ihn nicht gern?
 Wegen seines (hohen) Alters,
 sein Bart (reicht) bis zur Gürtelgegend,
 sein Hodensack (reicht) bis an die Knie.
 Ich schäme mich vor den guten Leuten,
 10 ich scheue ² mich vor den guten Leuten,
 ich schäme mich nicht meinetwegen,
 ich schäme mich wegen meines Gatten,
 ich ¹ kann ihn nicht lieb haben, ich ¹ kann ihn nicht gern haben.
 Ohne, dass ich ihn geliebt hätte, haben meine Eltern
 mich diesem Gatten gegeben,
 ich bin meines Gatten wegen ³ verloren,
 ich werde einen Geliebten ⁴ nehmen,
 einen, der mir gefällt.
 Sjomkas Ljova ist ein trefflicher Mann,
 20 ich liebe Ljova sehr,
 Ljova ist ein dem Herzen gefälliger Mensch,
 ihn werde ich mir zum Geliebten nehmen.
 Wie gesagt, so getan,
 sie begann Ljova zu lieben.
 Im Walde waren ihre ⁵ Bienengärten,
 Ljova besuchte den Bienengarten,
 um da Aljtschas Frau zu lieben.
 Drei Jahre liebte Sjomkas Ljova
 Aljtschas Frau.
 30 Aljtschas Frau spricht so
 zu ihrem Geliebten, Ljova:
 "Ljova, Ljova, mein Sonnenschein ⁶,
 du, meine zwei sehenden Augen ⁶,
 ich liebe dich mit meiner ganzen Seele ⁶,
 ich trage dich in meinem Herzen ⁶,

¹ Im Original unpersönliche Konstruktion. ² *vízdi-ke'l'gi* = стыдиться. Р. ³ Черезъ мужа. Р. ⁴ Rakastaja, -tar (Liebhaber, -in). Р. ⁵ Poss.-suff. der 3. Person Plur., also Aljtschas und seiner Frau. ⁶ Dem.

- toń kevksťatan, či-valdĩnem,
 joftika ton poco-valot,
 uli arasť toń nej meľeť
 sajeń polaks moń sajemeń?
 alča-nize kořmĩnećkem,
 sajeń polaks sajevľitiń,
 esiť polat ton kov tejsak?
 ıla meľaft šeń kisę ton
 šeń tevenze kurok tejsa
 10 ravžo modas mon noldasa.
 alča-nize kořmĩnećkem,
 kodak polat ton jomavsak,
 šestę ulat mońe pola.
 dumaś arćeś alča-nize
 son polanzo jomaftomo.
 koda polam mon jomavsas,
 koda vastam mon valmavsas?
 išta korti es paćkanzo
 išta arći son škamonzo:
 20 užo moľan šego-nĩnstę
 šego-nize, pińe-vace,
 velen šadoń oroźija,
 mon kećĩne komaftuftan
 tona-ćĩne mon altasa,
 ravžo modas mon noldasa
 siře pińeńť esiń polam.
 sajneś keće alča-nize
 moleksneś son šegoj-nĩnstę:
 šegoj-nize, ton urĩnem,
 30 nužam gořam teť joftasa
 poco-valneń teť kortasa:
 tetan avan jomaftińiź
 siře polas siń maksĩńiź
 karksamo vic sakalonzo
 końilka vic kalgumanzo

- ich frage dich, mein Sonnenschein ^{1 2},
 sprich dein inneres Wort,
 ob du willens bist
 mich zur genommenen Gattin zu nehmen.“
- “Aljtschas Frau, mein Liebchen ¹,
 wenn ich dich zur genommenen Gattin nähme,
 was machst du mit deinem eigenen Gatten?”
- “Sorge du dich nicht darum,
 die Sache mit ihm werde ich sogleich verrichten,
 10 ich werde ihn in die schwarze Erde senden.”
- “Aljtschas Frau, mein Liebchen ¹,
 sobald du deinen Gatten umbringst (umgebracht hast),
 bist du meine Gattin.”
- Aljtschas Frau gedachte,
 ihren Gatten umzubringen.
 Wie werde ich meinen Gatten umbringen,
 wie werde ich meinen Mann umkommen lassen?
 Sie spricht zu sich selbst so,
 sie denkt bei sich selbst so:
- 20 Wart, ich gehe zu Segos Frau,
 – Segos Frau, die alte Hexe ³,
 ist die (beste) Zauberin des ganzen Dorfes –
 ich lasse (sie) eine Schöpfkelle ¹ umlegen,
 ich werde dem Jenseits weihen,
 ich werde in die schwarze Erde senden
 den alten Hund, meinen eigenen Gatten.
 Aljtschas Frau nahm eine Schöpfkelle
 (und) ging zu Segos Frau:
- “Segos Frau, du meine Schwägerin ¹,
 30 ich erzähle dir meinen Kummer,
 ich spreche dir mein innerstes Wort ¹:
 meine Eltern haben mich zu einer Verlorenen gemacht,
 sie haben mich an einen alten Gatten gegeben,
 bis zur Gürtelgend (reicht) sein Bart,
 bis an die Knie (reicht) sein Hodensack.

¹ Dem.

² Rakastaja, -tar (Liebhaber, -in). P.

³ Wörtlich *Hundekot*; Spottname für Zauberer.

eš tuk polam moń melezęń,
 eš pęda son sędejezeęń.
 putumaka paro pęevńes,
 koda polam mon jomavsą.
 tonaftiže sęgo-ńize
 koda altams tona-čine.
 molę kalmo-lanķs alča-ńize,
 komaftiže son kečenze,
 sonę šukuńas końilka lanķs,
 10 karmaš grošon son ķirgamo,
 pokštań baban temť kundakšnoš.
 tiń pokštińeń, moń babinęń,
 vıde-čise lomattado,
 purnińkaja tiń moń polam
 sęřnińkaja tiń moń vastam!
 son a škavan a poravan,
 eš pęda son sędejezeęń.
 karksamora sakalonzo,
 końilka vie kalgumanzo.
 20 noldimıızga tiń moń olas!
 pokštat babat siń mařakšniž
 alča atań siń purnakšniž.
 karmaš alča son řezęme
 karmaš alča son pužomo.
 šisem nedlas siń purnakšniž,
 šisem nedlas siń sęřnakšniž.
 kadovš olas alča-ńize.
 išta baši alča-ńize:
 molan ķevķsa šomkań lovanı,
 30 duńi araš son sajeńeń.
 »šomkań lova večķimıńem,
 kuncolıja mon toń valot,
 jomaftıja alča polam,
 tona-čine mon alıja.
 saımak nej ešet polaks!»

mein Gatte hat mir nicht gefallen,
 er hat meinem Herzen nicht zugesagt.
 Gib mir einen guten Rat ²,
 wie ich meinen Gatten umbringen kann.“
 Segos Frau lehrte sie,
 wie (er) dem Jenseits zu weihen ist.
 Aljtschas Frau ging auf den Friedhof,
 sie legte ihre Schöpfkelle um,
 sie verneigte sich auf den Knien,
 10 sie begann an einer Münze zu schaben,
 sie verehrte den Namen der Ahnen.
 „Ihr, meine Ahnen ¹,
 ihr seid fromme Leute,
 nehmt ihr meinen Gatten fort ³,
 räumt meinen Mann weg!
 Er ist nicht gleichaltrig mit mir,
 er hat meinem Herzen nicht gefallen.
 Bis zur Gürtelgegend (reicht) sein Bart,
 bis an die Knie (reicht) sein Hodensack.
 20 Lasst mich in meine (eigene) Freiheit!“
 Die Ahnen erhörten ihre Worte ⁴,
 sie räumten den alten Aljtscha weg.
 (Der alte) Aljtscha begann zu kränkeln,
 (der alte) Aljtscha begann dahinzusiechen.
 Innerhalb von sieben Wochen räumten sie ihn weg,
 innerhalb von sieben Wochen rissen sie ihn fort.
 Aljtschas Frau blieb (nun) in ihrer Freiheit zurück.
 Aljtschas Frau spricht so:
 ich gehe und frage Sjomkas Ljova,
 30 ob er mich zu nehmen gedenkt.
 „Sjomkas Ljova, mein Geliebter ¹,
 ich habe nun deinen Worten gehorcht,
 ich habe Aljtscha, meinen Gatten, umgebracht,
 ich habe ihn dem Jenseits geweiht.
 Nimm nun mich dir zur Gattin!“

¹ Dem. ² Вразуми. Р. ³ Korjata. Р. ⁴ Das Objekt ist im Original nur durch die objektive Konjugation bezeichnet.

»durak ava alča-nízę,
 a sajđan mon ešteń polaks,
 mońgak išta jomavsamak
 tona-čińe altasamak.
 arćan đeraј urvakstomo,
 tońtemetkak lamo sića.
 šestę xvaťaš alča-nízę.
 vačkoć kafto son keđenzę
 nědaš kemeń son suronzo:
 10 eri lomań son erazo,
 ilasso kemť věčkimanzo,
 koť kelezę son valańa
 valonzojak koť solañat,
 a kašazo šo saltomo.»

lisa-baba,
 věčkań-věle, März 1899.

37.

šejede moro

meks a molat kiřđovo sazorum
 ton mińeńek ašteńe ašteńe?
 šeks a molan, ološa lelakaj,
 mon tińeńerķ ašteńe ašteńe:
 kuštima pęńķ, ološa lelakaj,
 20 a jutavat, rudazov rudazov.
 sajs užerę ološa lelazo,
 kuštima-peńť moštiže sęđiže.
 mejs a molat kiřđovo sazorum
 ton mińeńek ašteńe ašteńe?
 šeks a molan, ološa lelakaj,

"(Du dumme Frau, Aljtschas Frau,
 ich nehme dich nicht mir zur Gattin,
 so wirst du auch mich umbringen,
 dem Jenseits weihen.
 Wenn ich auch mich zu verheiraten gedächte,
 so gibt es schon ohne dich viele Kommende."
 Da verstand Aljtschas Frau.
 Sie schlug in ihre beiden Hände,
 sie rang ihre zehn Finger:

10 "Der lebende Mensch soll (wie es einem Menschen gebührt) leben,
 er soll nicht seinen Geliebten trauen,
 auch wenn seine Zunge glatt ist,
 auch wenn seine Worte flüssig sind,
 so ist sein Brei doch salzlos!" ¹

37.

Ein Lied in schnellem Tempo

Warum kommst du nicht, Kirdjovo, meine Schwester,
 zu uns die Zeit verbringen, die Zeit verbringen?
 Darum komme ich nicht, Oljoscha Brüderlein,
 zu euch die Zeit verbringen, die Zeit verbringen:
 die Stelle vor eurer Treppe, Oljoscha Brüderlein,
 20 kann man nicht überschreiten, (sie ist so) schlammig, schlammig.
 Ihr Bruder Oljoscha nahm eine Axt
 und pflasterte und überbrückte die Stelle vor der Treppe.
 Warum kommst du nicht, Kirdjovo, meine Schwester,
 zu uns die Zeit verbringen, die Zeit verbringen?
 Darum komme ich nicht, Oljoscha Brüderlein,

¹ So sagt man von einem unzuverlässigen Menschen. P.

- mon tiñeñenk ašteíme ašteíme:
 kuštım-pesę, ološa telakaj,
 raužo piñenk pek blagojt pek blagojt.
 sajs užere ološa telazo
 kiskañt pranzo keřiže keřiže.
 meks a molat kirđovo sazorum
 ton miñeñek ašteíme ašteíme?
 seks a molan, ološa telakaj,
 mon tiñeñenk ašteíme ašteíme:
 10 koñik lanxso, ološa telakaj,
 điriñ tetat pek kezej, pek kezej
 pečka lanxso, ološa telakaj,
 điriñ avat pek blagoj pek blagoj,
 siñ a večkiť, ološa telakaj,
 siñ lišicat sovićat sovićat.
 omboće val ološa es ućne
 sajs užere ološa telazo
 tetanzo prañť ološa keřiže
 avanžo prañť ološa saiže.
 20 meks a molat kirđovo sazorum
 ton miñeñek ašteíme ašteíme?
 seks a molan, ološa telakaj,
 mon tiñeñenk ašteíme ašteíme:
 piže takat, ološa telakaj,
 toñ ežemga siñ čijñit nej čijñit
 a kacamiž, ološa telakaj,
 kecę-teveñť tejeíme tejeíme.
 sajs užere ološa telazo,
 takatñeñ prast ološa keřciñže.
 30 mejs a molat kirđovo sazorum
 ton miñeñek ašteíme ašteíme?
 seks a molan, ološa telakaj,
 mon tiñeñenk ašteíme ašteíme:
 pečk(a)ikele, ološa telakaj,
 sajeñ polat son ašti nej ašti,

zu euch die Zeit verbringen, die Zeit verbringen:
 vor der Treppe, Oljoscha Brüderlein,
 sind eure schwarzen Hunde sehr böse, sehr böse.
 Ihr Bruder Oljoscha nahm eine Axt
 und hieb, hieb dem Hunde den Kopf ab.
 Warum kommst du nicht, Kirdjovo, meine Schwester,
 zu uns die Zeit verbringen, die Zeit verbringen?
 Darum komme ich nicht, Oljoscha Brüderlein,
 zu euch die Zeit verbringen, die Zeit verbringen:
 10 auf der Türbank, Oljoscha Brüderlein,
 ist dein lieber Vater sehr grimmig, sehr grimmig,
 auf dem Ofen, Oljoscha Brüderlein,
 ist deine liebe Mutter sehr böse, sehr böse,
 sie haben nicht gern, Oljoscha Brüderlein,
 Besucher, Gäste, Gäste.
 Ein weiteres Wort wartete Oljoscha nicht ab,
 ihr Bruder Oljoscha nahm eine Axt,
 Oljoscha hieb seinem Vater den Kopf ab,
 Oljoscha schlug seiner Mutter den Kopf ab.
 20 Warum kommst du nicht, Kirdjovo, meine Schwester,
 zu uns die Zeit verbringen, die Zeit verbringen?
 Darum komme ich nicht, Oljoscha Brüderlein,
 zu euch die Zeit verbringen, die Zeit verbringen:
 deine kleinen Kinder, Oljoscha Brüderlein,
 laufen, laufen auf der Bank,
 sie lassen mich nicht, Oljoscha Brüderlein,
 die Handarbeit machen, machen.
 Ihr Bruder Oljoscha nahm eine Axt,
 Oljoscha hieb den Kindern den Kopf ab.
 30 Warum kommst du nicht, Kirdjovo, meine Schwester,
 zu uns die Zeit verbringen, die Zeit verbringen?
 Darum komme ich nicht, Oljoscha Brüderlein,
 zu euch die Zeit verbringen, die Zeit verbringen:
 vor dem Herde, Oljoscha Brüderlein,
 ist geschäftig, ist geschäftig deine genommene Gattin,

son a věčki, ološa lelakaj,
 son lišičat sovičat sovičat.
 sajs užere ološa lelazo
 polanzo prānt ološa keřiže.
 mēks a moiat kiřdovo sazorum
 ton miņēnek ašte me ašte me?
 durak čora, ološa, ton ulat
 belas ala, ološa, ton ulat
 mon a molan, ološa lelakaj,
 10 tet kolijak ašte me ašte me.

kutuž, Gouv. Kasan, Februar 1899.

38.

moro učalado

diřin tetasto te učala vejkiņe
 škiņēn avasto te učala škamniņezē
 diřin tetanstē te učala vēčkežēl
 vāiņiņ avanstē te učala kelgežēl
 vaj mējs vēčkežēl te učala tetanstē
 son mējs kelgežēl te učala avanstē?
 vaj pazoni kectē te učala vēšežēl
 už niškei pēlde te učala kevksstežēl
 vaj koto ijet te učalan učokšnošt
 20 son šis mēcēstē te učala šačokšnos
 vaj šačumado te učala udalaš
 son kasumado te učala udalaš
 udalaš sērga te učala runгова
 udalaš pēvga te učala sodavkska
 mazi čis uliņēš te učala ištamo
 vēši maziņēn te učala jutiņiže

sie hat nicht gern, Oljoscha Brüderlein,
 Besucher, Gäste, Gäste.
 Ihr Bruder Oljoscha nahm eine Axt,
 Oljoscha hieb seiner Gattin den Kopf ab.
 Warum kommst du nicht, Kirdjovo, meine Schwester,
 zu uns die Zeit verbringen, die Zeit verbringen?
 Du bist, Oljoscha, ein dummer Mann,
 du bist, Oljoscha, ein törichter Mann,
 ich komme, Oljoscha Brüderlein,
 10 niemals zu dir die Zeit verbringen, die Zeit verbringen.

38.

Lied über Utschalja

Diese Utschalja (war) ihres lieben Vaters einziges ¹ (Kind),
 diese Utschalja (war) ihrer mütterlichen Mutter einziges ¹ (Kind).
 Diese Utschalja war ihrem lieben Vater (sehr) lieb,
 diese Utschalja war ihrer betreuenden Mutter (sehr) lieb.
 Warum war diese Utschalja ihrem Vater (so) lieb,
 warum war diese Utschalja ihrer Mutter (so) lieb?
 Diese Utschalja war vom Gott erbeten worden,
 diese Utschalja war von Nischke(-pas) erfleht worden.
 Sechs Jahre erwarteten (warteten) sie (auf) diese Utschalja,
 20 im siebenten wurde diese Utschalja geboren.
 Wohlgeraten war diese Utschalja geboren,
 wohlgeraten war diese Utschalja aufgewachsen,
 wohlgeraten war diese Utschalja an Körper und Gestalt,
 wohlgeraten war diese Utschalja an Verstand und Vernunft.
 An Schönheit war diese Utschalja eine solche,
 die alle Schönheiten hinter sich liess,

¹ Dem.

převga sodavkska te učala ištamoľ
 vėši převėjtnėn te učala jutijnže
 vaj koda sakšnoš te učalań škińezę
 putoń kudosto te učalań tujėme
 už šėmijasto te učalań javomo
 vaj kudat jakit te učalań mėlganzo
 už andat jakit te učalań kisęnzę
 vaj šupavt jakit te učalań mėlganzo
 son kožavt pakit te učalań čijamo
 10 vaj šupavńejak te učala a moľi
 son kožavńejak te učala a moľi
 lomať převs putit te učalań moľėme
 son mėjejak lanķs te učala a vani
 vaj lamo šėľme te učala son piciť
 už lamo šėdej te učala kalaťit
 vaj dušman lomań te učalań nėiže
 už son kol lomań te učalań ředize
 vaj son šėčkales te učalań čijamo
 už son mėlčkales te učalań sajėme
 20 vaj dušmannęjak te učala a moľi
 už son kol lanķskak te učala a vani
 vaj a čijavi te učala dušmannę kodajak
 už a laďavi te učala kolńejak mėjeşjak
 vaj sakšnoš sonzę te dušmanoń keženzę
 už čikor mėrkşnęšť te koloń pėjenzę
 vaj kopoř kunčkas te učalań tokiže
 už čikordi čuvs te učalań altiže
 son lakordi čuvs te učalań aziže
 pštikskeť salgońešť te učalań šėdejńes
 30 přasto sajetečť te učalań přėvnėnzę
 kuvaka dumso te učala son dumĩ
 kadize kečę te učala tevńenzę
 son kuva jaki te učala avarďi
 už kuva jaki te učala mėlafťi
 son čin ojmamo te učala a sodi

- an Verstand war diese Utschalja eine solche,
 die alle Verständigen hinter sich liess.
 Als für diese Utschalja die Zeit ¹ kam,
 aus dem gebauten Hause, für diese Utschalja, fortzugehen,
 von der Familie, für diese Utschalja, sich zu trennen,
 Brautwerber laufen dieser Utschalja nach,
 Brautbitter laufen dieser Utschalja wegen.
 Reiche laufen dieser Utschalja nach,
 Vermögende eilen, um diese Utschalja zu freien.
- 10 Diese Utschalja vermählt sich nicht mit Reichen,
 diese Utschalja vermählt sich nicht mit Vermögenden.
 Leute raten dieser Utschalja sich zu vermählen,
 (aber) diese Utschalja achtet nicht einmal darauf.
 Vielen machte diese Utschalja die Augen glühen,
 vielen brach diese Utschalja das Herz.
 Ein Zauberer sah diese Utschalja,
 ein Hexenmeister bemerkte diese Utschalja,
 er wollte diese Utschalja für sich freien,
 er möchte diese Utschalja sich (zur Frau) nehmen.
- 20 (Aber) diese Utschalja vermählt sich nicht mit dem Zauberer,
 diese Utschalja wirft nicht einmal einen Blick auf den Hexenmeister.
 Auf keine Weise konnte ² der Zauberer diese Utschalja für sich freien,
 in keiner Weise konnte ² der Hexenmeister diese Utschalja für sich erwerben.
 Dieser Zauberer wurde böse,
 dieser Hexenmeister knirschte mit seinen Zähnen,
 er rührte diese Utschalja mitten an den Rücken,
 er versprach diese Utschalja einem knarrenden Baum,
 er weihte diese Utschalja einem prasselnden Baum.
 Diese Utschalja begann Schmerzen im Herzen ¹ zu fühlen,
- 30 diese Utschalja verlor ihren Verstand ¹ im Kopfe.
 Diese Utschalja sank in tiefes ('langes') Nachdenken,
 diese Utschalja liess ihre Handarbeit ¹ beiseite.
 Diese Utschalja weint beim Gehen,
 diese Utschalja ist traurig beim Gehen,
 diese Utschalja kennt keine Tagesruhe,

¹ Dem.

² Im Original Präs.

- už véñ uduma pajstomo kakañ kadiže
 vaj čínek vének te učala avarđi
 čikordi čuftoks te učala čikordi
 vaj sonć a sodi te učala mežen kis
 son a čarkodi gřešnoj učala meñ kořas
 už koškeńekšņs te učala koške čevks
 vaj rauškaleš te učala rav lopaks
 son ožolgaleš te učala odažaks
 vaj kulo tića te učalañ saize
 10 už moda čelke gřešnoj učalañ véltiže
 vaj kulumańgak gřešnoj učala a kulí
 son píčkamońgak pajstomo kaka a píčki
 avoť kulumga te učala teježel
 avoť jomanga son gřešnoj kaka kadožel
 vaj šísem ijet te učala řezimga
 už šísem godněť gřešnoj učala pužomga
 a tarka lańkso te učala řezimga
 son píłge lańkso gřešnoj učala pužomga
 vaj šísem ijet te učala son řezi
 20 už šísem godněť te učala son puži
 véši soditńeń te učala jutíńže
 véši teitńeń gřešnoj učala jakińže
 es muje meńge te učala kostořak
 vaj son ormanstę gřešnoj učala meřstęřak
 už vačkoć kafto te učala keđenzę
 son neđas kemeń gřešnoj učala suronzo
 lajšiń vajgelće (l. -cę] gřešnoj učala šeřgeleš
 lažamo valněť pajstomo kaka son jofńes
 vaj šačmo činzę gřešnoj učala šudiže
 30 už učaskanzo pajstomo kaka šudiže:
 vaj kona čistęńť điriń avastoń mon šačiń
 už kona časstońť mon avañ pocto nej tišiń
 še čis uležę véši čitńejstę son šudož
 še časos ulzę son časnę jutksto erđekstęž!
 vaj šačumado mon tejter kakaks kasmodo

der Nachtschlaf verliess das arme Kind.

Diese Utschalja weint Tag und Nacht,
diese Utschalja knarrt wie ein knarrender Baum,
sie selbst, diese Utschalja, weiss nicht, warum,
die arme Utschalja weiss nicht, warum.

Diese Utschalja verdorrte zu einem trockenen Kienspan,
diese Utschalja wurde schwarz wie eine Wasserlilie,
diese Utschalja verwelkte zu einem Wegerich,
Totenblässe kam auf Utschaljas Gesicht,

10 Erdenstaub(-Grau) bedeckte die arme Utschalja.

Die arme Utschalja stirbt nicht des Todes,
(aber) das unglückliche Kind erholt sich auch nicht richtig.

Diese Utschalja war behext worden, nicht (gerade) dass sie sterbe,
das arme Kind war verflucht worden, nicht (gerade) dass sie umkomme,
(sondern dass) diese Utschalja sieben Jahre dahinsieche,
dass die arme Utschalja sieben Jahre ¹ dahinwelke,
nicht, dass diese Utschalja zu Bett dahinsieche,
(sondern dass) die arme Utschalja auf den Beinen dahinwelke.

Sieben Jahre siechte ² diese Utschalja dahin,

20 sieben Jahre ¹ welkte ² diese Utschalja dahin.

Diese Utschalja besuchte alle Zauberer,
die arme Utschalja besuchte alle Beschwörer,
(aber) nirgendwo konnte Utschalja Hilfe finden
für diese ihre Krankheit, die arme Utschalja.

Diese Utschalja schlug in ihre beiden Hände,
die arme Utschalja rang ihre zehn Finger.

Die arme Utschalja sprach mit klagender Stimme,
das unglückliche Kind sprach Klageworte ¹,
die arme Utschalja verfluchte ihren Geburtstag,

30 das unglückliche Kind verfluchte ihr Los:

der Tag, wo ich von meiner lieben Mutter geboren wurde,
die Stunde, wo ich von meiner Mutter in die Welt gebracht wurde,
möge dieser Tag der verfluchteste aller Tage sein,
möge diese Stunde die verfluchteste aller Stunden sein!

Anstatt dessen, dass ich als Mädchen geboren wurde und aufgewachsen bin,

¹ Dem.

² Im Original Präs.

už pando bokas mon ašo kevnėks šačovlin
 mon ašo kevnėks vėdeń čudima tarkińes
 vaj čudi vėdńe mon čuđevlinim šlavlinim
 či paz lišėvel mon koštavlinim komulaks
 už vijevarma mon kandovlinim lužomńes
 vaj moda čelke mon veltavliže gřešnoj čim
 ńe valtnėń mariz điriń tetazo avazo
 siń vė dumńesę gřešnoj učalań dumakšnošć
 už vė valnėse pajstomo kakań kortakšnošć
 10 davajka polaj paznę kurvaštlan štatolnę
 mastor avańe mĩń polaj makstan šuk prińe
 davaj pančsińek mĩń niške paznę keleńek
 mastor avańe mĩń joftasińek valonok
 už ki vitižę mińek kakanok mujevel
 son še saizę pajstomo kakań ulevel
 vaj paz ikelej kurvašńešt valdo švečińe
 keđen kepedež siń niške paznę nej oznošt
 vaj šuk prañ maksož mastor avańe siń eńalėt
 už siń altakšniž vėčkima kakast vitiństę
 20 vaj siń joftakšniž pajstomo kakast teiństę
 araš jakića gřešnoj učalań melganžo
 už nej kevkštića pajstomo kakań sęrńenžę
 vėši čiinžę gřešnoj učalań potakšnošt
 vėši sainžę pajstomo kakań lotkakšnošt
 dušman kočkańa son radaį čora kolizę
 son maraš kulaš gřešnoj učala čijšeti
 už maraš radaį pajstomo kaka įakati
 kaval alonžo sajekšņęs radaį šumbra kši
 už žėpeženžę putokšnoš radaį pižen groš
 30 molekšņęs radaį gřešnoj učalań čijamo
 sovakšnoš radaį điriń tetanžo son kudos
 stolanks putiže son radaį šumbra kšińenžę
 vaj son kšińeńť lanks putiže pižen groškenžę
 korti radaįńe učalań điriń tetazo
 baši radaįńe gřešnoj učalań avazo:
 už paro boįar ton radaį ulat od čora

- wäre ich doch lieber als ein weisser Stein ¹ am Bergabhang geboren,
als ein weisser Stein ¹ an einem Ort ¹, wo das Wasser fliesst.
(Dann) hätte mich das fliessende Wasser ¹ begossen und gewaschen,
die Sonne wäre aufgegangen und hätte mich wie Hopfen getrocknet,
der heftige Wind hätte mich in ein Tal ¹ getragen,
der Erdenstaub hätte mein Elend bedeckt.
Ihre lieben Eltern hörten diese Worte,
sie sprachen eines Sinnes ¹ über die arme Utschalja,
sie sprachen mit einhelligen Worten ¹ über das unglückliche Kind.
- 10 "Lass uns, Gattin, für Gott eine Kerze ¹ anzünden,
lass uns, Gattin, uns vor der Erdmutter verbeugen,
lass uns vor Nischke-pas unsere Zungen lösen,
lass uns der Erdmutter unsere Worte sprechen.
Wer für unser Kind den Heiler finden wird,
möge er unser unglückliches Kind zur Frau bekommen."
- Sie zündeten vor dem Heiligenbild ('Gott') eine helle Kerze ¹ an,
sie beteten zu Nischke-pas mit emporgehobenen Händen,
sie flehten, nachdem sie eine Verneigung gegeben hatten, zur Erdmutter.
Sie versprachen ihr liebes Kind dem, der sie heilte,
- 20 sie versprachen ihr unglückliches Kind dem, der sie (gesund) bespreche.
Es gibt keinen, der der armen Utschalja nachliefe,
es gibt keinen, der das unglückliche Kind freien wollte,
alle Freier der armen Utschalja waren verschwunden,
alle Werber des unglücklichen Kindes waren nicht mehr.
Der böse Zauberer, Radaj, der sie verdorben hatte,
hörte, dass man die arme Utschalja verheiraten will,
Radaj hörte, dass man das unglückliche Kind vermählen will.
Radaj nahm ein ganzes Brot unter den Arm,
Radaj steckte eine Kupfermünze in die Tasche,
- 30 Radaj ging die arme Utschalja für sich zu freien.
Radaj trat ins Haus ihres lieben Vaters ein,
Radaj legte auf den Tisch sein ganzes Brot ¹,
auf das Brot ¹ legte er seine Kupfermünze. ¹
Utschaljas lieber Vater spricht zu Radaj,
die Mutter der armen Utschalja redet zu Radaj:
"O, du bist ein guter Bojar, Radaj, ein junger Mann,

¹ Dem.

koli meľ putiľ mĩnek kakanok ěijamo
 jorokot uli gřešnoj uĉalań sajeńe
 ton ěijamado mĩnek kakanok ikeľe
 už saimadot gřešnoj uĉalań ikeľe
 ton vėšńik sonzo mĩnek kakanok měńgėnzę
 už muik sonzę gřešnoj uĉalań sęľksęnzę
 a paz ormaso mĩnek kakanok sęřeďi
 a paz ormaso gřešnoj uĉala son řezi
 vaj dušman lomań mĩnek kakanok řeiže
 10 už i kol lomań gřešnoj uĉalań kadiže
 koda vėšńisak mĩnek kakanok měńgėnzę
 už koda musak ton šumbrań paro ěińėnzę
 son ešľeľ polaks gřešnoj uĉala uľezę
 už ešľeľ vastaks pajstomo kaka uľezę
 eš uĉńe radaľ omboće valņęń joľtamo
 vėľafńeš ľišńeš radaľ uĉalań ěijamsto
 kiľľńeš povćeš radaľ ešĩnzę rakšanzo
 son ozaľťiže gřešnoj uĉalań saiže
 vaj pokš vĩř kunĉkas pajstomo kakań uskiže
 20 už pokš polanas gřešnoj uĉalań valťiže
 son ěikordĩ ěuvs pajstomo kakań vėťiže
 vaj ěuľťonľ alov gřešnoj uĉalań ľadiže
 už vėřej kepec son radaľ kaľto ķeďėnzę
 son alov maksńeš vaj dušman radaľ šuk přanzo
 vaj kolmo jonov ře dušmań [l. -n] radaľ šukuńaš
 už kalmoń přaľťon koli radaľ ľemľ kundaš:
 vaj kalmoń ķiřďi ton kono aľa mařamak
 už kalmoń ķiřďi ton kono baba ěeimak
 vaj mařĩņk kurkso kalmoń ķiřďiľ vajęľem
 30 řĩń ķeľ pĩřaso kalmoń ķiřďiľ moń valon!
 mon a řeřańga vaj ľeńeńk pĩľeńk kundasiń
 už moda ěeľķeńk mon a řeřańga ěej javsĩń
 vaj sadoľaľa řĩń mastor alga ķijava
 už tujedeľa řĩń uĉalańe šumbra ěi
 řĩń maksodoľak gřešnoj kakańe paro ěi
 vaj šoždĩńgaľťĩņk řĩń ašo ķiľej sęřėnzę

- wenn du gesonnen bist, unser Kind zu freien,
 (wenn) du die Absicht hast, die arme Utschalja (zur Frau) zu nehmen,
 bevor du unser Kind freist,
 bevor du die arme Utschalja (zur Frau) nimmst,
 suche unserem Kinde ein Heilmittel,
 finde der armen Utschalja Linderung.
- Unser Kind leidet nicht an einer gottgesandten Krankheit,
 die arme Utschalja siecht nicht an einer gottgesandten Krankheit dahin,
 irgendein Zauberer hat unser Kind behext,
- 10 irgendein Hexenmeister hat der armen Utschalja (die Krankheit) angehext.
 Sobald du für unser Kind ein Heilmittel gesucht hast,
 sobald du ihre Gesundheit ¹ gefunden hast,
 möge die arme Utschalja dir zur Frau werden,
 möge das unglückliche Kind dir zur Gattin werden.”
- Radaj liess nicht weitere Worte ¹ sprechen,
 Radaj kehrte von der Brautfahrt zu Utschalja zurück,
 Radaj schirrte und spannte sein Pferd an,
 er liess die arme Utschalja sich (auf den Wagen) setzen und nahm sie mit,
 er fuhr das unglückliche Kind mitten in einen grossen Wald.
- 20 Auf einer grossen Waldwiese liess er die arme Utschalja absteigen,
 er führte das unglückliche Kind zu einem knarrenden Baum,
 er brachte die arme Utschalja unter dem Baume (zu stehen).
 Radaj hob seine beiden Hände empor,
 der Zauberer, Radaj, machte eine tiefe Verbeugung,
 dieser Zauberer, Radaj, verbeugte sich nach drei Richtungen,
 der Hexenmeister, Radaj, wandte sich ans Haupt über die Gräber:
 Herrscher über die Gräber, du Kono-Alter, erhöere mich,
 Herrscherin über die Gräber, du Kono-Alte, sieh auf mich,
 erhört, Herrscher über die Gräber, meine Stimme im Munde,
- 30 (erhört), Herrscher über die Gräber, meine Worte auf der Zungenspitze!
 Ich wende mich nicht an euch, um Böses zu tun,
 ich beseitige euren Erdenstaub nicht, um Böses zu tun.
 Kommt unterirdische Wege entlang,
 bringt der Utschalja ihre Gesundheit zurück,
 gebt dem armen Kind (ihr) Wohlbefinden zurück,
 macht ihr den einer weissen Birke (gleichenden) Körper leicht,

¹ Dem.

už vėsolgaftiṅk tiṅ mazi umar lićanzo!
 vaj korti radaṅ son čikordi čuftoṅe:
 čikordi čufto lakordi čufto ton ulat
 už čineṅ veṅek čikordi čufto čikordat
 vaj čin ojmamot ton veṅ udumat a sodat
 už saikaja grėšnoj ućalaṅ ormanzo
 javika moda pajstomo kakaṅ čelkenzḡ
 maksika šumbra grėšnoj ućalaṅ činenzḡ
 noldika sonzḡ olaks paroks eřamos
 10 vaj šišem ijeṭ pılḡe laṅkso son řezi
 už vızdeḡ řeleḡ jaki paro lomaṅde
 son kekšeḡ putoḡ kiřdi čama lićanzo
 vaj kosk pradiṅḡe radaṅ kurkso valonzo
 už šoḡdiṅgaleḡ grėšnoj ućalaṅ sęřneḡe
 son vėsolgaleḡ beřaṅ čama lićazo
 vaj čine řuti te ućala řijemi
 už ředla řuti te ućala parkstomi
 vaj tela pukšo te ućala purnakšnoḡ
 už lića pona te ućala sajekšnoḡ
 20 vaj řijemkšnoḡ ašo kileḡ sęřneḡe
 už řeškedeḡkšnoḡ mazi umar lićazo
 korti ućala son nej řiriṅ tetanste
 baři ućala son nej vaniṅ avanste:
 vaj tetiṅeṅ tiṅ ulđado ařiṅeṅ
 už řiriṅeṅ moṅ ulđado vaniṅeṅ
 leđest meḡeḡeṅk kurkso řoftaḡ tiṅk valonk
 kurksto valonk oḡ avakaj lišekšnoḡ
 pazoni pıles son kořmakaj molekšnoḡ
 řiške pazos kurksto valonk mařiḡe
 30 šumbra činzḡ veře pazos kučiḡe
 řkiṅem sakšni moṅ kudosto lišeṅe
 poram sakšni šeṅijasto javomo
 kajadoja eḡems ašo keṅdiṅe
 kurvašteḡe pazne valdo řvečiṅe
 keṅdiṅeṅt laṅks oḡ avakaj ozado
 maksinḡkaja moṅe paro baslavkanḡ

macht ihr das schöne Apfel-Gesicht fröhlich!

Radaj spricht zu dem knarrenden Baum:

Du bist ein knarrender Baum, ein prasselnder Baum,

du knarrst, knarrender Baum, Tag und Nacht,

du kennst keine Tagesruhe, keinen Schlaf in der Nacht,

nimm der armen Utschalja ihre Krankheit weg,

beseitige dem unglücklichen Kinde das Erdenstaub-Grau,

gib der armen Utschalja ihre Gesundheit ¹ zurück,

lass sie frei (von Krankheiten) leben.

10 Sie hat (schon) sieben Jahre auf (stehenden) Beinen gelitten ²,

sie schämt und fürchtet sich vor guten Leuten zu gehen,

sie hält ihr Gesicht verhüllt.

Sobald Radaj seine Worte im Munde ausgesprochen hatte,

wurde der armen Utschalja der Körper ¹ leicht,

wurde ihr trübes Gesicht froh.

Es verfließt ein Tag ¹, diese Utschalja wird kräftiger,

es verfließt eine Woche, diese Utschalja wird gesund.

Dieser Utschalja nahm der Körper zu,

diese Utschalja bekam Farbe ins Gesicht.

20 Ihr einer weissen Birke (gleicher) Körper ¹ wurde kräftiger,

ihr schönes Apfel-Gesicht rundete sich.

Utschalja spricht zu ihrem lieben Vater,

Utschalja redet zu ihrer mütterlichen Mutter:

„Ihr seid meine Eltern ¹,

ihr seid meine Ernährer ¹ und Betreuer ¹,

falle das Wort, das ihr mit eurem eigenen Mund ausgesprochen habt, euch in

aus eurem Munde, Mütterchen, kam ein Wort heraus, /den Sinn ein,

es kam, Ernährerin ¹, zu Gottes Ohren.

Nischke-pas erhörte das Wort eures Mundes,

30 Vere-pas sandte die Gesundheit (mir zurück).

Es naht mir die Zeit ¹, aus dem Hause fortzugehen,

es kommt mir die Stunde heran, aus der Familie zu scheiden,

breitet auf der Bank eine weisse Filz-Decke ¹ aus,

zündet für Gott eine helle Kerze ¹ an,

setzt euch, Mütterchen, auf die Filz-Decke ¹,

gebt mir euren guten Segen,

¹ Dem.

² Im Orig. Präsens.

joftadoja ož avakaj paro val
 baslavimíž tñ radajne moñ polaks
 joftimížga tñ radajne moñ vastaks
 te učaskanť níške pazoš maksíže
 šačmo čisteñ kasomozon putíže
 kortí baši te učalañ avazo
 už polanstę te učalañ ístaña:
 saita polaj ton keđezęť paz ava
 vaj mon sajan polańakaj šumbra kši
 10 ozatano polańakaj keńđe laŋks
 už makstano učalañe baslařka
 mñ joftatan nej sońenzę paro val!
 tetazo sajs te učalañ paz ava
 avazo sajs te učalañ šumbra kši
 baslařkińest učalañe maksokšniž
 paro valost učalañe siń joftiž
 lišńes putoń te učala kudosto
 tukšnoš pírań te učala kardajstę
 son radajne polaks vastaks molekšņęš
 20 radař maro son píranzo tapařas
 mon tondařin še ilańte balańte
 paro selmsę mon neimíž přimimíž
 i pijado i vinado šimđimíž
 kuřa maro pířeń kajšež kiřtińek
 mala maro eržań moro morińek
 kuřa maro pířeń kundaž palińek
 mala maro pířeń purdaž uđińek.

39.

nuždaleř moro

vaj čoraš paro nuždaleř
 už alaš vadřa nuždaleř

- spricht, Mütterchen, ein gutes Wort.
 Segnet mich dem Radaj zur Frau,
 verspricht mich dem Radaj zur Gattin,
 dieses Los hat mir Nischke-pas gegeben,
 er hat es an meinem Geburtstag auf meinen Scheitel geschrieben.”
 Utschaljas Mutter spricht
 zu ihrem Gatten, (zu dem Vater) dieser Utschalja so:
 ”Nimm, Gatte, das Heiligenbild in deine Hand,
 ich nehme, Gatte ¹, ein ganzes Brot,
 10 lass uns, Gatte ¹, uns auf die Filz-Decke setzen,
 lass uns der Utschalja den Segen geben,
 lass uns zu ihr ein gutes Wort sprechen!”
 Utschaljas Vater nahm das Heiligenbild,
 Utschaljas Mutter nahm ein ganzes Brot,
 sie gaben der Utschalja ihren Segen ¹,
 sie sprachen der Utschalja ihr gutes Wort.
 Diese Utschalja schied aus dem gebauten Hause,
 diese Utschalja zog aus dem umzäunten Hof fort,
 sie ging, um Radajs Frau zu werden,
 20 neben (‘mit’) Radaj verschleierte sie sich den Kopf.
 Ich geriet (zufällig) auf ihr Hochzeitsgelage,
 ich wurde mit freundlichen (‘guten’) Augen angesehen und empfangen,
 ich wurde mit Bier und Brantwein bewirtet.
 Die Beine schwingend tanzten wir mit Kulja,
 wir sangen mit Mala ersänische Lieder,
 wir küssten uns mit Kulja einander an den Ohren fassend,
 wir schliefen mit Mala mit verschlungenen Beinen.

39.

Lied über Nuždalej

Ein trefflicher Mann ist Nuždalej,
 ein tüchtiger Mann ist Nuždalej!

¹ Dem.

vaj araś ćora kakazo
 už nađijamo tarkazo
 son nej učuma pélezę
 vaj kolmo tejter kakanzo
 už kolmo tejter ejđenzę
 vaj šačmodo siń udalaśť
 už kasmodojak udalaśť
 vaj a ve sęřcę ve runksa
 siń a ve převsę sodarksso
 10 už a ve pílgeń čalgarksso
 vaj a ve šelmeń vanorso
 už vadřa vadřa pokš kakas
 šedejak vadřa ombotksęś
 už veženć kakas ištamo
 mazi arguman końdamo
 kolmonest arćest mırdeńe
 siń ve ijestę tujeme
 vaj mırdeń šedej vačamo
 už mırdeń jožoń štupamo
 20 pokš kakas moli selońe
 ombotksęś moli palońe
 kolmoćeś siřgaś alońe
 siń čin ojmano a sodiť
 už veń uduma kadińže
 už čineć veńeć přa čavil
 vaj sińć kińejak a joftiť
 nuždalej čarķoć dumozost
 už son sodińzę [l. -ńže] arćevksęst
 son korti sajeń polanstę
 30 už píngeń pečti jalganstę
 sak polaj vejsę dumatan
 mĩń ve valnęsę kortatan
 kakanok arćešť mırdeńe
 siń mırdeń šedej štupamo
 vaj meže polaj mĩń tejdān

Er hat keinen Sohn,
 keinen, auf den er vertrauen könnte,
 keinen, von dem er Altersstütze erwarten könnte.
 Er hat drei Töchter,
 drei Mädchen,
 sie waren wohlgeraten geboren,
 sie waren wohlgeraten aufgewachsen.
 Sie haben nicht den gleichen Wuchs,
 sie haben nicht den gleichen Verstand,
 10 sie haben nicht den gleichen Schritt der Beine,
 sie haben nicht den gleichen Blick der Augen.
 Trefflich, trefflich war das älteste ('grosse') Kind,
 noch trefflicher das zweite ¹,
 das jüngste Kind war ein solches:
 es war einem schönen *arguma* gleich.
 Alle drei waren gesonnen,
 in einem Jahre zu heiraten,
 ein Mannesherz zu prüfen,
 den Sinn des Mannes zu fühlen.
 20 Das älteste Kind (will) Seljo ehelichen,
 das zweite ¹ (will) Paljo heiraten,
 das dritte wollte Aljo ehelichen.
 Sie kennen keine Tagesruhe,
 der Schlaf in der Nacht hat sie verlassen,
 sie zerbrechen sich Tag und Nacht den Kopf,
 (aber) sie sprechen zu niemand (darüber).
 Nuždalej erriet ihre Absichten,
 er erkannte ihre Gedanken.
 Er spricht zu seiner genommenen Frau,
 30 zu seiner Lebensgefährtin:
 "Komm, Frau, lass uns gemeinsam denken,
 lass uns mit einhelligen Worten ¹ sprechen.
 Unsere Kinder sind gesonnen,
 ein Mannesherz zu prüfen (sich zu verheiraten).
 Was werden wir machen, Frau,

¹ Dem.

kodamo převněs kundatan
 už kona kakańt ikele
 ejstęnek polaj javsińek
 vaj maksovlińek pokš kakańt
 ombotks kakanok ordadi
 miń maksovlińek ombotksęńt
 kolmotks kakanok son keždī
 už maksovlińek vēženčėńt
 paro lomanėde vištłano
 10 mon duńiń polaj ištłana
 už arčėiń vastaj ištłana
 tercińek piže kakanok
 kevkssińek bojar avanok
 miń joftasińek valonok
 už kortasińek ikelest
 miń čavo vėdrat makstano
 kučsińek polaj irikev
 jakšter inžejen kočkamo
 miń čavo vėdrań peštamo
 20 už kona kakaś ikele
 peštasi čavo vėdranzo
 še kakaś tui ikele
 už mirdėń seđej šłupamo
 piškać nuždalej kakanstę
 už ikelenzę tergińže
 sadoja piže kakińėń
 sadoja bojar avėińėń
 tiń sokuńado piłgezeń
 mon paro valom joftasa
 30 už melzeńk tui kuncotĩńk
 a tui melzeńk tiń ilĩńk
 vaj moń ištamo baslavkam
 už moń ištamo nej valom
 vaj vėdrań vėdrań sajede
 tiń čavo vėdrat kedzeńk

- was für einen Beschluss ¹ werden wir fassen?
 Welches Kind werden wir zuerst
 von uns, Gattin, scheiden lassen?
 Gäben wir das älteste ('grosse') Kind fort,
 (so) wird unser zweites Kind böse,
 gäben wir das zweite (Kind) fort,
 (so) wird unser drittes Kind erzürnt,
 gäben wir das Jüngste fort,
 so (müssen) wir uns vor guten Leuten schämen.
- 10 Ich habe, Frau, so gedacht,
 ich habe, Gattin, das ('so') ersonnen:
 Wir werden unsere kleinen Kinder herbeirufen,
 wir werden unsere Bojarinnen herbeibitten,
 wir werden unser Wort aussprechen,
 wir werden vor ihnen (darüber) sprechen.
 Wir werden ihnen leere Eimer geben,
 wir werden sie, Frau, nach Irik senden,
 rote Himbeeren zu pflücken,
 leere Eimer zu füllen.
- 20 Welches Kind zuerst
 seinen leeren Eimer füllt,
das Kind geht zuerst
 das Mannesherz zu prüfen."
 Nuždalej sagte zu seinen Kindern,
 er rief sie (seine Kinder) vor sich:
 "Kommt her, meine kleinen Kinder ¹,
 kommt her, meine Bojarinnen ¹,
 fällt mir zu Füßen,
 ich spreche mein gutes Wort.
- 30 Wenn es euch gefällt, so hört zu,
 wenn es euch nicht gefällt, (so hört) nicht (zu).
 Ein solcher ist mein Segen,
 ein solches ist mein (gutes) Wort:
 Nehmt je einen Eimer,
 (nehmt) leere Eimer in eure Hände,

¹ Dem.

tĩn ĩrik pandov azodo
 už ĩrik čamas molede
 jakšte ĩńzejeń kočkamo
 tĩn čavo vedrań pęštamo
 kona ikele pęštasi
 še kakaś tui ikele
 son mĩrde ekšes [l. -ęs] eřamo
 vaj mĩrdeń jožoń štupamo
 siń mariž tetast valņęzę
 10 už čavo vedrat sajekšņęšt
 đĩriń tetanstę šukuńašt
 siń ĩrik pandov molekšņęšt
 jakšte ĩńzejeń kočkamo
 už čavo vedrań pęštamo
 už vežeńć kakaś ikele
 son vedrińęzę pęštiže
 son kortĩ pokšoś patanstę
 moń pęškeć pataj vedrińem
 mon pataj tujan nej kudov
 20 už aštan tetan valņęsę
 už đĩriń tetan moń anca
 vaj šeđejńęzę mon vĩtca
 už pokš patanžo pokordavšt
 vaj kor sainže šeđejest
 siń šelmeđe šelms varćtakšnošt
 už šelmińęsęst siń konćtašt
 siń ve dumńęsę dumakšnošt
 už ve valņęsę kortakšnošt
 a paro dumso siń dumašt
 30 a paro převńet siń sajńęšt
 arćest sazorost maštomo
 valdo ojńęzę sajeme
 siń ofto jamas kajamo
 už kerćiz kafto pĩlģęzę
 vaj šulmiz kafto keđenzę

geht an den Berg von Irik,
 geht an den Abhang von Irik,
 um rote Himbeeren zu pflücken,
 um die leeren Eimer zu füllen.
 Wer als erstes (seinen Eimer) füllt,
 das Kind geht zuerst,
 um bei einem Ehemann zu leben,
 den Sinn eines Ehemannes zu prüfen."
 Sie hörten den Worten ¹ ihres Vaters zu,
 10 sie nahmen leere Eimer,
 sie verneigten sich vor ihrem lieben Vater,
 sie gingen an den Berg von Irik
 rote Himbeeren pflücken,
 leere Eimer füllen.
 Das jüngste Kind füllte
 zuerst seinen Eimer ¹.
 Sie spricht zu ihrer (grossen) ältesten Schwester:
 "Mein Eimer, ältere Schwester, wurde voll,
 ich gehe nun, ältere Schwester, nach Hause,
 20 ich tue ('bin') nach des Vaters Worten ¹,
 ich gebe meinem lieben Vater (Beeren) zu essen,
 ich erfreue ihm das Herz ¹."
 Ihre älteren Schwestern wurden böse,
 ihnen wurde das Herz vom Zorn ergriffen.
 Sie schauten einander Auge ins Auge,
 sie blinzelten mit ihren Augen.
 Sie dachten eines Sinnes¹,
 sie sprachen mit einhelligen Worten ¹.
 Sie erdachten böse Gedanken,
 30 sie fassten einen bösen Beschluss ¹:
 sie gedachten ihre jüngere Schwester umzubringen,
 ihr das lichte Leben zu nehmen,
 sie in eine Bärengube zu werfen.
 Sie schnürten ihr die beiden Beine fest,
 sie banden ihr die beiden Hände fest,

¹ Dem.

- už saiz sukat patanzo
 sin laftov lanasto piranzo
 už parčejks noldiz verenzę
 sin saiz valdo ojmenzę
 už ofto jamas sin kaiž
 sukat sazorst telanzo
 vaj vedra lasneņ sin saiz
 už langozonzo sin kaiž
 sinst ris pizemne pizivnzę [l. -ņze]
 10 už moda čelke vēltinže
 vaj undokst tarat noldakšnoš
 sin ašo kilejks šačokšnoš
 už mazi kilejks kasokšnoš
 vaj virga jaki od čora
 ukštorga jaki od aļa
 son vēšni čufto keřamo
 už mazi skripkaks tejeņe
 son šimīņ kudos moleņe
 už maziņestę moramo
 20 vaj jakaš pakaš od čora
 už mašneš piltę vijņede
 a mui čufto keřamo
 son mazi skripkaks tejeņe
 pačkoč od čora vir kunčkas
 son vir kunčkīņes polanas
 už polanasonīt jandava
 vaj jandavasonīt lužomņe
 už lužomņešeņt [l. -seņt] latkakške
 še latkakškesęņt kilejņe
 30 vaj od čoriņe ņeize
 son jaki paki pēřkanzo
 duņi kilejeņ keřamo
 už mazi skripkaks tejeņe
 vaj son alonzo arakšnoš
 son pštī užērņe sajekšņęš

- sie schlugen ihr, die Hündinnen, ihre älteren Schwestern,
 den Kopf auf den Schultern ab,
 wie Seide vergossen sie ihr das Blut,
 sie nahmen ihr das lichte Leben,
 in eine Bärengrube warfen sie,
 die Hündinnen, die Leiche ihrer jüngeren Schwester,
 sie nahmen die Eimerbretter
 und warfen sie auf sie.
 Ein Gussregen ¹ benetzte sie ²,
 10 der Erdenstaub bedeckte sie,
 sie begannen Wurzeln und Zweige zu treiben,
 aus ihnen entstand eine weisse Birke,
 aus ihnen wuchs eine schöne Birke auf.
 Im Walde geht ein junger Mann,
 im Ahorn(wald) streift ein junger Mann,
 er sucht einen Baum, (um ihn) zu fällen,
 um daraus eine schöne Geige zu machen,
 um (damit) Trinkhäuser besuchen (zu können),
 um schön ¹ spielen (zu können).
 20 Der junge Mann streifte und streifte umher,
 er verlor die Kraft ¹ in den Beinen,
 er findet keinen Baum, (um ihn) zu fällen,
 um daraus eine schöne Geige zu machen.
 Der junge Mann kam mitten in den Wald,
 mitten in den Wald, auf eine Waldwiese.
 In der Waldwiese (gab es) einen Talkessel,
 im Talkessel eine Niederung ¹,
 in der Niederung ¹ eine Schlucht ¹,
 in jener Schlucht (wächst) eine Birke ¹.
 30 Der junge Mann ¹ sah sie,
 er geht um sie herum,
 er gedenkt, die Birke zu fällen,
 daraus eine schöne Geige zu machen.
 Er stellte sich unter sie,
 nahm eine scharfe Axt ¹

¹ Dem.

² D.h. alles, was im Grabe war.

karmaš kilejeñ keřamo
 už ašo kilej pškađekšneš
 son loma vajǵel targakšnoš
 vaj loma valco kortakšnoš
 už od ćoriñe leliñem
 ton od aliñe aliñem
 vaj ilamaka źeřaje
 už ilamaka řeštaje
 ištakak pířam sęředi
 10 moñ pokš paťiñeñ ćaviñiž
 už ofto jamas kaiñiž
 moñ moda ćelke veltiñim
 už undokst tarat mon noldiñ
 vaj vıde kilejks mon řaćiñ
 ašiñe kilejks mon kašiñ
 už tajmaskaleš od ćora
 son tajmaskaleš tandaleš
 a řelminişę neimat
 už a píliñeşę mařamot
 20 ćuřto vajǵelće [l. -ćę] son mori
 loma valneşę son korti
 vaj od ćoriñe saiže
 už kořenñeva keřiže
 vaj ćurkañ ćurkañ keřćiže
 son laznęñ laznęñ lazniže
 už koporćenżę [l. -ćę-] kandiže
 son mañej ćiñe koštiže
 už mazi skřipkaks teiže
 vaj maziñeşte son moriř
 30 už mazi vajǵel son targiř
 loma valneşę son kortiř
 od ćora jakiř ilava
 od ala jakiř balava
 mazi skřipkaso moramo
 son ilaň balaň vıteme

und begann die Birke zu fällen.

Die weisse Birke rief aus,
brachte eine Menschenstimme hervor,
sprach mit menschlichen Worten:

''Junger Mann ¹, mein Brüderlein,
du junger Mann ¹, mein Brüderchen,
schüttele mich nicht,
mache mich nicht zittern,
schon ohnehin schmerzt mir der Kopf.

- 10 Meine (grossen) älteren Schwestern ¹ brachten mich um
und warfen mich in eine Bärengarbe.

Der Erdenstaub bedeckte mich
und ich begann, Wurzeln und Zweige hervorzutreiben,
ich wuchs zu einer geraden Birke auf,
ich wuchs als eine weisse ¹ Birke auf.

Der junge Mann erstarrte,
er erstarrte, erschrak (darüber).
Das hat man nicht mit Augen ¹ gesehen,
das hat man nicht mit Ohren ¹ gehört:

- 20 Ein Baum singt mit (lauter menschlicher) Stimme,
spricht mit menschlichen Worten ¹.

Der junge Mann ¹ hackte
(die Birke) an der Wurzel ab,
er zerhackte sie Stück um Stück,
er spaltete sie Brettchen um Brettchen
und trug sie auf seinem Rücken fort.
Er trocknete sie an einem sonnigen Tage ¹
und machte daraus eine schöne Geige.
Sie spielte schön ¹,

- 30 sie hatte einen schönen Klang,
sie sprach mit menschlichen Worten ¹.
Der junge Mann besuchte Feste,
der junge Mann besuchte Gelage,
um die schöne Geige zu spielen,
um Hochzeitsgelage froh zu machen.

¹ Dem.

nuždalej tejńes son ilat
 son pokš kakanzo čiize
 už son selońe ladiže
 šado valks pińie kortakšnośť
 vaj kukšin puře laďakšnośť
 už rodoń aťat purnakšnośť
 vaj valdo šveča kurvaśńesť
 už niške paznę siń oznośť
 mastor avane šukuńaśť
 10 nuždalej korti polanstę
 son baši sajeń vastanstę
 ton stoľet polaj targika
 už kšineť salněť purnika
 vaj norov ploškat putika
 ton ine kečeť targika
 už norov ploškat peštika
 miń ozavsinek rodonok
 kavańasinek raškeńek
 vaj kečeń kečeń šimekšněšť
 20 siń kaťon kaťon keřakšnośť
 už iřeć piřa sajekšněšť
 už leďńes skřipka melezęst
 siń aľo melga kućokšnośť
 mazi skřipkaso moramo
 už ilan balan viteńe
 skřipkańek aľon siń tuiź
 siń eźem piřas ozaťiź
 už mazińestę son mori
 loma vajęelńe son targi
 30 už loma valco son korti
 nuždalej skřipkańť tokiže
 son keďezęnzę saiže
 už skřipkaś karmaś moramo
 loma vajęelńe targamo
 son loma valco kortamo

Nuždalej richtete ein Fest her,
 er verheiratete seine älteste Tochter,
 er vermählte sie mit Seljo.

Sie waren (mit dem Bräutigam) über einen Preis (Brautgeld) von hundert Rubel
 sie waren über einen Metkrug einig geworden. /übereingekommen,

Die Alten der Sippe versammelten sich,
 sie zündeten eine helle Kerze an,
 sie beteten zu Nischke-pas,
 sie verbeugten sich vor der Erdmutter.

- 10 Nuždalej spricht zu seiner Frau,
 er sagt zu seiner genommenen Gattin:
 "Richte, Gattin, deinen Festtisch her,
 bringe deine Speisen her,
 lege deinen Getreidekrug (auf den Tisch),
 ziehe deine grosse Schöpfkelle hervor,
 fülle deinen Getreidekrug,
 wir lassen unsere Verwandtschaft (an den Tisch) sich setzen,
 wir werden unsere Sippe bewirten."
 Sie tranken je eine Kelle aus,

- 20 sie tranken je zwei (Kellen) aus,
 sie bekamen einen Rausch im Kopf.
 Ihnen kam die Geige in den Sinn,
 sie sandten (einen), um Aljo zu holen,
 die schöne Geige zu spielen,
 das Hochzeitsgelage froh zu machen.
 Sie holten Aljo mit seiner Geige herbei
 und liessen ihn sich vorn auf die Bank setzen.
 Sie (die Geige) singt schön ¹,
 sie bringt eine Menschenstimme ¹ hervor,

- 30 sie spricht mit menschlichen Worten.
 Nuždalej rührte die Geige an,
 er nahm sie in seine Hand.
 Die Geige begann zu singen,
 eine Menschenstimme ¹ hervorzubringen,
 mit menschlichen Worten zu sprechen:

¹ Dem.

- už moń tetińem dīrińem
 ton nučkaž pańćej sakalńem
 ton ilamaka zęřaje (< že-)
 už ilamaka řeštaje
 moń štakak pīřam sęředi
 vaj pokš patińeń čavīmiz
 moń ofto jamas kaińiz
 vaj viđe kilejks mon šaciń
 mazińe kilejks mon kasīń
 10 už vīrga jaki od čora
 vaj moń muińim keřimim
 son čurkań čurkań keřcińim
 už lazņeń lazņeń laznińim
 vaj mańej čine koštińim
 už mazi skřipkaks teimim
 moń šińiń kudosa kandińim
 nuždalej čuftomś tajmaskač
 son eś polanstę maksizę
 už polańazo saiže
 20 son mazi skřipkań keđženze
 už karmaś skřipka moramo
 vaj loma vajgeľ targamo
 son loma valco kortamo
 už kona morońť tetanstę
 son mazi skřipka morizę
 vaj šeķe morońť avanstę
 son mazi skřipka joftizę
 už maksiz pokšoś paťanstę
 siń mazi skřipkań moramo
 30 a meľce sukaś paťazo
 son mazi skřipkań saiže
 už karmaś skřipka moramo
 loma vajgeľne targamo
 son loma valco kortamo
 už sukaś ulat patińem

- "O, mein lieber Vater ¹,
 du meiner mit einem Bart ¹ (wie) aus gebogener Seide,
 mach mich nicht beben,
 mache mich nicht zittern,
 schon ohnehin schmerzt mir der Kopf!
 Meine älteren Schwestern haben mich umgebracht,
 sie haben mich in eine Bärengube geworfen,
 ich bin zu einer geraden Birke gewachsen,
 ich bin als eine schöne ¹ Birke aufgewachsen.
- 10 Ein im Walde streifender junger Mann
 hat mich gefunden und gefällt,
 er hat mich Stück um Stück zerhackt,
 er hat mich Brettchen um Brettchen gespaltet,
 er hat mich im Sonnenschein ('an einem sonnigen Tage ¹) getrocknet,
 er hat mich zu einer schönen Geige gemacht,
 er hat mich in Trinkhäuser mitgebracht."
 Nuždalej erstarrte, er erschrak,
 er gab sie seiner eigenen Frau.
 Seine Frau nahm
- 20 die schöne Geige in ihre Hand.
 Die Geige begann zu singen,
 eine Menschenstimme hervorzubringen,
 mit menschlichen Worten zu sprechen.
 Dasselbe Lied, das ihrem Vater
 die schöne Geige gesungen hatte,
 dasselbe Lied sang ihrer Mutter
 die schöne Geige.
 Sie wurde der älteren Schwester gegeben,
 damit die schöne Geige (ihr) singe.
- 30 Unwillig nahm die Hündin, ihre ältere Schwester,
 die schöne Geige entgegen.
 Die Geige begann zu singen,
 eine Menschenstimme ¹ hervorzubringen,
 mit menschlichen Worten zu sprechen:
 "Eine Hündin bist du, meine ältere Schwester ¹,

¹ Dem.

ton valdo ojmeń sainem
 ton ilamaka řeštaje
 už ilamaka zęřaje
 ištakak pıram sęredi
 už eś učovo patanstę
 skřipkanı morozo maštomo
 vaj kudo পেঁকাস্ত uštozel
 পেঁকাসস্ত পেঁকঁনে সিরেমকঁশ্বেস্ত
 son uštoz পেঁকাস jortıze
 10 vaj tol kelńenńte kaiže
 už skřipkaś tolnęs palokśnoś
 পেঁকাস্তonńt satko listakśnoś
 patanzo końas tokakśnoś
 sonzę pulk meńneś sęřeze
 už liśneś valdo ojmeze
 vaj końastonzon jortovkśnoś
 potmar aksalov son prakśnoś
 son tejter takaks velafneś
 už tejter takas ki ulneś
 20 vaj nuždalejeń eśinzę
 vežeńć večkimaś takazo
 vaj kudo পেঁশ্কে লমান্দে
 siń tajmaskaleśt tandaleśt
 už kafto keđest vačkoleśt
 vaj kulońt saiz ekşeliź
 už eзем pıras siń kaiž
 kando lajs putiź telanzo
 teńćt lopat acc.śt alonzo
 čapornęt putneśt pıalonzo
 30 ašo mitkalę siń veltiź
 už ojmeń sain čamanzo
 vaj ravžo modas siń noldiź
 už lemńenzęjak siń liviź
 nuždalej vežeńć ejdenzę
 už son alońe čiize

- die du mir das lichte Leben nahmst,
 mache mich nicht beben,
 mache mich nicht zittern,
 schon ohnehin schmerzt mir der Kopf!"
 Ihre älteste Schwester konnte nicht
 das Ende des Liedes der Geige erwarten.
 Ihren Stubenofen hatte man angeheizt,
 im Ofen brannten Holzklötze.
 Sie warf sie (die Geige) in den angeheizten Ofen,
 10 sie schleuderte sie in die Flammen ¹.
 Die Geige verbrannte im Feuer ¹.
 Aus dem Ofen flog ein Funke heraus,
 er traf die Stirn der älteren Schwester.
 Mit einem Plauz fiel (' "pulk" sagte') ihr Körper (auf den Boden)
 und das helle Leben verliess sie.
 Von ihrer Stirn sprang (der Funke) weiter
 und fiel unter die Ofenbank.
 Er verwandelte sich in ein Mädchen.
 Und wer war das Mädchen?
 20 Es war Nuždalejs eigenes,
 jüngstes geliebtestes Kind.
 Die Stube (war) voll von Leuten,
 sie erstarrten, sie erschrakten,
 sie schlugen in ihre beiden Hände.
 Sie nahmen die Gestorbene und wuschen sie,
 sie legten sie vorn auf die Bank,
 sie legten ihre Leiche in den Sarg,
 sie streuten Besenreiser unter sie,
 sie legten Thymian ¹ unter ihren Kopf,
 30 sie bedeckten mit einem weissen Leichentuch
 der Mörderin das Gesicht,
 sie legten sie in die schwarze Erde,
 sie begingen ihr Gedächtnisfest.
 Nuždalej vermählte sein jüngstes Kind
 mit Aljo.

¹ Dem.

vaj pokš ilinēt siņ tejnēst
 lamo pūde siņ šimnēst
 mon še ilanēte tondaviņ
 lamo parodo mon neiņ
 už kšīnēst salnēst neiņa
 mon paro valnēst mařija
 kolmo kečt pūte mon šimīņ
 maļon potenzē suvořin.

40.

moro

dova dova bojar-ava!
 10 vėjke čora son takazo.
 dumaš arčes dova baba
 son čoranzo urvakstomo.
 vėšnēs urva es-vėleeva
 es vėlestę son es muje.
 mėjle son tuš lija vėlej
 lija vėlej kočkumazov.
 tosto dova urva čijaš.
 a sęfejņe a keļejņe
 raužiņet šelminēnzę
 20 vėfej mēndaž sudiņezę.
 šupav eržan ve takiņe
 kožav mokšon ve teļterņe
 vėleņ šadoņ son nužakske
 mastor-langon son kolņevkske
 a šterdica a kodica
 a kot-luvon son sodica.
 sakšnoš dova son kudov čiv
 šisem kudat son purnakšnoš

Sie richteten ein grosses Hochzeitsgelage ¹ her,
 sie tranken viel Met.
 Ich geriet (zufällig) auf dieses Hochzeitsgelage,
 ich sah (da) viel Schönes ('Gutes'),
 ich sah ihre Speisen ('ihr Salz ¹ und Brot ¹'),
 ich hörte ihre guten Worte ¹,
 ich trank drei Kellen Met aus,
 ich drückte der Maljo die Brüste.

40.

Lied

Eine Witwe, eine Witwe, eine Bojarin!
 10 Sie hatte (nur) einen Sohn.
 Die alte Witwe gedachte
 ihren Sohn zu verheiraten.
 Sie suchte nach einer Schwiegertochter in dem eigenen Dorfe,
 in dem eigenen Dorfe fand sie (aber) keine.
 Da begab sie sich nach einem anderen Dorfe,
 nach einem anderen Dorfe, nach Kočkumas ².
 Da freite die Witwe eine Schwiegertochter.
 Sie (war) weder hoch ¹ noch breit ¹,
 ihre Augen ¹ (waren) schwarz ¹,
 20 ihre Nase ¹ war aufwärts gebogen. ³
 Sie (war) eines reichen Ersänen einziges Kind ¹,
 sie (war) eines vermögenden Mokschanen einzige Tochter ¹,
 die (grösste) Faulenzerin ¹ des ganzen Dorfes,
 das verwöhnteste Geschöpf auf Erden,
 sie (war) keine Spinnerin, keine Weberin,
 keine, die die Strähnenzahl ⁴ kennt.
 Die Witwe kam nach Hause,
 sie sammelte sieben Brautwerber,

¹ Dem. ² Russ. Аделяково im Bezirk Buguruslan. P. ³ Nach dem mordw. Schönheitsideal soll die Frau eine Stupsnase haben. ⁴ = *koc-t-luvoñ* in der Mundart von Večkanovo. P.

síšem rakšat siń kildėkšņęst
 vėdra vėna son ramakšņos
 bočka puře son pėdekšņęs,
 paro kši sal son anokšņes
 targaš dova targań stolńc
 putńes dova kšińc salņ
 kurvajš dova valdo šveča
 aras dova paz ikelej
 karmas pazņ son oznomo:
 10 ton níške-pas kořmėńeckem,
 čańtimiz ton paro tevńes,
 paro teven ton tejemė!
 ozafńińže son kudanžo
 karmas dova kavańamost
 son simďińže i andińže.
 mejte siřgašt kočkumazov
 teškstań čuftost siń sajemė.
 dova ardi sońc ikelej
 kudińenže siń melganžo.
 20 pačkodėkšņęs kočkumazov
 jogoř vańań siń orta laņks.
 ilast (-zd) balast siń jutaftiz
 teškstań čuftost siń sajekšniž.
 es vėlezęst siń uskokšniž
 dovań kardajs sovaftokšniž
 kučšt rod laņa siń jofńemė,
 paro rodoń siń purnamo.
 purnavš dovań son rodozo
 karmas dova kavańamost.
 30 korti dova son urvanstę:
 urvańakaj ton parińc
 aška tuka kazńet lovmot,
 nefťikaja keď-tejeftet
 kažikaja paro rodom
 lovikaja rodom raškem!

- sie spannten sieben Pferde an,
 sie kaufte einen Eimer Branntwein,
 sie braute ein Fass Bier,
 sie bereitete gute Speisen ('Brot und Salz'),
 die Witwe richtete einen Festtisch her,
 die Witwe legte (darauf) Speisen,
 die Witwe zündete eine leuchtende Kerze an,
 die Witwe stellte sich vor das Heiligenbild ('Gott')
 und begann zu Gott zu beten:
 10 ''Du Nischke-pas, mein Ernährer ¹,
 segne mich zu einer guten Tat ¹,
 eine gute Sache zu verrichten!''
 Sie liess ihre Brautwerber sich setzen,
 die Witwe begann sie zu bewirten,
 sie liess sie trinken und essen.
 Danach begaben sie sich nach Kotschkumas,
 um ihren bezeichneten Baum ² zu holen.
 Die Witwe selbst fährt voran,
 die Brautwerber ¹ hinter ihr her.
 20 Sie kamen in Kotschkumas an,
 am Tor von Jogors Vanja.
 Sie hielten ihr Hochzeitsgelage ab
 und nahmen ihren bezeichneten Baum mit.
 Sie fuhren sie in ihr eigenes Dorf,
 sie brachten sie in den Hof der Witwe,
 sie sandten (Boten) der Sippe kundzugeben,
 die treffliche Sippe zusammenzurufen.
 Die Sippe der Witwe versammelte sich,
 die Witwe begann sie zu bewirten.
 30 Die Witwe spricht zu ihrer Schwiegertochter:
 ''Schwiegertochter ¹, du Gute ¹,
 geh (nun) und bringe deine Geschenke und Gaben her,
 zeig deine Handarbeiten,
 beschenke meine treffliche Sippe,
 beschere meine Verwandtschaft, mein Geschlecht!

¹ Dem.

² Die Braut wird mit einem bezeichneten Baum im Walde verglichen. P.

- ilazo ult' pënaćića
 ilazo ult' žalobića!
 ođirvineš bojar-avaš
 omboće val son es' učne
 kud-ikelga son jutakšnoš
 dumaš arćeš es' pačkanzo
 koda kažems dovań rodoš
 koda lovoms dovań raškeš.
 mekej kudos son sorakšnoš
 10 išta baši avaftonstę:
 »dova ava ton avaftkem,
 ilita řiznę ton moń kisę,
 vešemene kažneń satit,
 veši rodot kajsa lovsa
 i ćoratneń i avatneń.
 a karmit sijn' pënaćamo
 a karmit sijn' žalubamo.»
 ćoratneńe son velafneš
 panaronzo kępediže
 20 ikelksęn3ę ćapadiže:
 paro rodoń tijn' ćoratne,
 vana teńeńk moń kažnińem
 te ulezę moń lovnińem!
 i kađđadiž i lovdadiž.
 ilitadoja tijn' pënaća
 ilitadoja tijn' žaluba!
 aras teńeńk tija kažnem,
 te satozo vešemene!
 mejte velavš avatneńe
 30 udal-jondo kępediže,
 mukoronzo ćapadiže:
 paro rodoń tijn' alinet (avińet)
 vana teńeńk mon kažnińem,
 te ulezę moń lovnińem!
 i kađđadiž i lovdadiž.

Es soll keinen Nörgler geben,
 es soll keinen Tadler geben!"
 Die junge Frau ¹, die Bojarin,
 wartete ein weiteres Wort nicht ab,
 sie ging in den Hausflur
 und dachte bei sich selbst,
 wie die Sippe der Witwe zu beschenken wäre,
 wie das Geschlecht der Witwe zu beschenken wäre.
 Sie trat in die Stube zurück,

10 sie spricht zu ihrer Schwiegermutter so:

"Du Witwe, meine Schwiegermutter ¹,
 Sorge du nicht meinetwegen,
 meine Geschenke werden für alle ausreichen,
 ich werde deine ganze Sippe beschenken und beschenken,
 sowohl die Männer als die Frauen.
 Sie werden nicht nörgeln,
 sie werden (mir) keine Vorwürfe machen."
 Sie wandte sich den Männern zu,
 erhob ihr Hemd

20 und klatschte auf ihr Vorderes:

"Ihr Männer der trefflichen Sippe,
 seht, (hier) ist mein Geschenk ¹ für euch,
 dies sei meine Gabe ¹!
 (Damit) habe ich euch beschenkt und beschert.
 Ihr sollt nicht nörgeln,
 ihr sollt (mir) keine Vorwürfe machen!
 Weitere Geschenke für euch habe ich nicht,
 dies soll für alle ausreichen!"

Danach wandte sie sich den Frauen zu,
 30 erhob (ihr Hemd ²) von hinten

und klatschte auf ihr Hinteres:
 "Ihr Frauen ¹ der trefflichen Sippe,
 seht, (hier) ist mein Geschenk ¹ für euch,
 dies sei meine Gabe ¹!
 (Damit) habe ich euch beschenkt und beschert.

¹ Dem.

² Sc. *panaron30*. P.

iladoja tiñ peñaća
 iladoja tiñ žaluba
 seđe paro kažneń kise
 seđe paro lovmoń kise
 veše-meńe te ulezę
 veše-meńe te satozo!
 išta veši son kažińže
 dora babań son rodonzo
 bojar-avań son raškeńže.
 10 abungaleś dora baba
 kurgíńezę a panžovi
 valnežęjak a joftavi.
 vačkoć kafta son keđenze
 neđaś kemeń son suronzo.
 urva urva sukań-čama,
 kiń převse ton išta teit
 eli kijak tonaftińžeť
 eli eśit paro převse?
 koda ton moń pokordińmik
 20 išta toń pas pokordanzat!
 ištańa mon baslavatan
 ištamo val tońe joftan.
 a rezimga baslavatan
 a pužumga mon čańtatan.
 koda šačtat čora taká,
 koda kasi son kepeti
 koda sajat tenze pola,
 ištańa toń pokordanzat!
 paro rocto son tiťtinzat!
 30 koda tejat paro ila
 ton purnasiť rodot raškeť
 koda kažík ton moń rodom
 eśiń selmem ton ikeťga
 ežík duma ton moń meťem,
 išta urvat pokordanzat,
 išta meťet son dumaso!

Ihr sollt nicht nörgeln,
 ihr sollt (mir) keine Vorwürfe machen,
 besserer Geschenke wegen,
 besserer Gaben wegen,
 dies sei für alle,
 dies möge für alle ausreichen!"
 So beschenkte sie
 die ganze Sippe der Witwe,
 das ganze Geschlecht der Bojarin.

- 10 Die Witwe war verdutzt geworden,
 sie kann nicht ihren Mund ¹ öffnen,
 sie kann kein einziges Wort ¹ aussprechen.
 Sie schlug in ihre beiden Hände,
 sie rang ihre zehn Finger.
 "Schwiegertochter, Schwiegertochter, du hündisches Gesicht,
 auf wessen Rat hast du so gehandelt,
 hat dich jemand gelehrt (das zu tun),
 oder (hast) du es nach deiner eigenen, guten Vernunft (getan)?
 Wie du mich gekränkt hast,
 20 so soll Gott dich kränken!
 Ebenso segne ich dich,
 solches Wort spreche ich dir.
 Ich segne dich nicht krank zu liegen,
 ich segne dich nicht dahinzusiechen.
 Wenn du einen Sohn gebären wirst,
 wenn er aufwachsen wird,
 wenn du ihm eine Gattin nehmen wirst,
 ebenso soll sie dich kränken!
 Sie soll dich aus der Gemeinschaft der trefflichen Sippe bringen!
 30 Wenn du das gute Hochzeitsgelage richten
 und deine Sippe versammeln wirst,
 wie du meine Sippe beschenkt hast,
 vor meinen eigenen Augen,
 ohne meine Wünsche zu achten,
 so soll deine Schwiegertochter dich kränken,
 so soll auch sie deine Wünsche achten!

¹ Dem.

rodoñ p̄iṅkstę pokordanzat
 paro rocto son liftinzat!
 kosk śudiže dova ava
 šeke časnę son tokiže.
 dovañ kurksto pazoñ p̄iles
 pas mařiže śudulmanzo.
 ur̄viñezę son šačtakšnoś
 vejke ćora son takiñe.
 kasokšnoś kemekstakšnoś
 10 siñ ur̄vakšniž ćora takast
 siñ purnakšniž paro rodost
 ozafniž siñ ežem p̄iras
 karmaftiž siñ sajeñ ur̄vast
 rodost raškest siñ kažñeme.
 paro-p̄revñes ur̄viñezę
 saftokšniže eś laconzo
 kažekšniže son rodonzo,
 kepediže panaronzo
 son štaftiže apkažonzo
 20 ćoratñeñe ćapadiže
 velaftiže udal-jondo
 avatñeñe kepediže.
 šestę xvataś dovañ ur̄va
 dova babañ baslařkanće.
 eři lomañ son eřazo,
 pokšoñ melde son pelezę.
 a peñaćan mon loma laṅks
 a peñaćan niške-pas laṅks,
 jomiñ atćiñ eś p̄revñeden
 30 ežiñ dumse pokšoñ melñe
 eś melemgak ežiž duma.
 eři lomañ son eřazo
 pokšoñ melñe son dumazo,
 siřeñ valnę kuncolozo!

Vor der Sippe ² soll sie dich kränken,
 sie soll dich aus der Gemeinschaft der trefflichen Sippe bringen!"
 Sobald die Witwe sie verflucht hatte,
 in derselben Stunde traf sie sie (damit).
 Aus dem Mund der Witwe (kam die Verfluchung) zu Gottes Ohren,
 Gott erhörte ihre Verfluchung.
 Ihre Schwiegertochter ¹ gebär
 einen einzigen Sohn ¹.
 Er wuchs auf und wurde stark,
 10 sie verheirateten ihren Sohn,
 sie versammelten ihre treffliche Sippe,
 sie liessen sie sich vorn auf die Bank setzen,
 sie nötigten ihre genommene Schwiegertochter
 ihre Sippe zu beschenken.
 Ihre verständige Schwiegertochter ¹
 handelte ihrer Schwiegermutter ³ gleich,
 sie beschenkte ihre Sippe,
 sie erhob ihr Hemd,
 sie entblösste ihre Scham,
 20 klatschte auf sie für die Männer,
 sie wandte (ihr Hemd ⁴) von hinten auf,
 erhob es für die Frauen.
 Da merkte die Schwiegertochter der Witwe
 den Segen der Witwe.
 "Der lebende Mensch soll (wie es ihm gebührt) leben,
 er soll die Wünsche der Ältesten achten.
 Ich mache den Leuten keine Vorwürfe,
 ich werfe dem Nischke-pas nichts vor,
 ich bin durch meine eigene Vernunft ¹ zugrunde gegangen,
 30 ich habe die Wünsche ¹ der Ältesten nicht geachtet,
 und so hat man auch meine Wünsche nicht geachtet.
 Der lebende Mensch soll (wie es ihm gebührt) leben,
 er soll die Wünsche ¹ der Ältesten achten,
 er soll den Worten ¹ der Alten gehorchen!"

¹ Dem.² 'Aikana, kuullen'.³ Какъ она сама (sc. мать); (Wie sie selbst / sc. Mutter/). P.⁴ Im Original nur durch die objektive Konjugation bezeichnet.

supratka-kudoŋ moro

čin-aštimam, od urakaj, a sodan,
 veŋ-uduma, od urakaj, kadiŋim.
 mežen koŋas, pariŋnem duŋinem,
 čin-aštima, pariŋnem, a sodat,
 veŋ-uduma, pariŋnem, kadiŋžet?
 jala rižni, od urakaj, seđejem,
 jarcamojak, od urakaj, a moŋi.
 ulko lišniŋ, od urakaj, uličav
 čilim joša, od urakaj, večkimam
 10 turva-peŋes, od urakaj, paliŋim,
 lomaŋ-piŋkstę pote-prado kundiniŋim.
 eš kiŋdeve, od urakaj, korožo,
 »čuči kari, od urakaj, keŋežen«
 ištamo val, od urakaj, mon joŋtiŋ:
 višksęŋ maziŋ čilim joša maštozo
 keđ-koškima, čilim joša, muinzat!
 načko turvat moŋ turvazon tokaŋtiŋ
 ravžo kečęŋ pote-prado kuŋćimik,
 ištana teŋ, čilim joša, mon meŋan:
 20 vašna šlavtiŋ keđet šišem lišmaso,
 ton nardavlik kurgot ašo pačaso,
 šestę savtiŋ turva-peŋes palamon,
 ton smejavtiŋ pote-prado kundamon.
 šutkiŋesę ne valneŋtŋen mon joŋtiŋ
 a siŋ, meŋan, joša leŋaŋ keženze.
 iŋiŋ čokšne, urkaj, lišniŋ uličav,
 joša leŋam malavangak eš juta,
 pškaliŋ tenze, ve valneŋjak eš korta.
 sodoŋ sokaŋ keđ-peŋede kuŋćize,
 30 išto, urkaj, pra-suŋenze saiže,
 kutmordize, od urakaj, paliže,

41.

Spinnhaus ¹-Lied

- Ich kenne, junge Schwägerin ², keine Ruhe am Tage,
 der Schlaf in der Nacht, junge Schwägerin ², hat mich verlassen.
 "Warum, meine Schwägerin ², mein Schwesterlein,
 kennst du, meine Schwägerin ², keine Ruhe am Tage,
 (warum) hat dich, meine Schwägerin ², der Schlaf in der Nacht verlassen?"
 "Immer schmerzt mir, junge Schwägerin ², das Herz,
 nicht mal Speise, junge Schwägerin ², geht mir ein.
 Vorgestern ging ich, junge Schwägerin ², auf die Strasse,
 Tsilim Joscha, junge Schwägerin ², mein Geliebter,
 10 küsste mich, junge Schwägerin ², auf die Lippen,
 drückte mir vor den Leuten die Brüste.
 Ich ³ konnte nicht, junge Schwägerin ², nach seinem Gefallen sein,
 "eine Geschwulst soll, junge Schwägerin ², in meine Zunge kommen"
 ich sprach, junge Schwägerin ², ein solches Wort:
 "Möge deine Schande und dein Schönes, Tsilim Joscha, verloren gehen ⁴,
 mögen dir, Tsilim Joscha, die Hände verdorren!
 Du hast mit deinen feuchten Lippen meine Lippen berührt,
 du hast mit deinen schmutzigen Händen mich an den Brüsten gefasst,
 ich sage dir, Tsilim Joscha, so:
 20 Zuerst hättest du deine Hände in sieben Quellen waschen sollen,
 du hättest deinen Mund mit einem weissen Tuch trocknen sollen,
 dann hättest du kommen sollen, um mich auf die Lippen zu küssen,
 (dann) hättest du es wagen sollen, mich an den Brüsten zu fassen.'
 Im Scherz ² sprach ich diese Worte ² (um zu sehen),
 ob Bruder Joscha, dachte ich, nicht darüber erzürne.
 Gestern abend, Schwägerin ², ging ich auf die Strasse,
 mein Bruder Joscha kam mir nicht mal nahe,
 ich sprach zu ihm, er (aber) sagte kein einziges Wort ².
 Er fasste Sjodos ⁵ Sjoka ⁶ an den Händen²,
 30 auch nahm er ihr, Schwägerin ², das Kopfband ab,
 er umarmte sie, junge Schwägerin ², er küsste sie,

¹ D.i. ein Haus, wo sich die Dorfjugend im Winter zum gemeinsamen Spinnen versammelt.

² Dem. ³ Sc. *моїей*. P. ⁴ So sagt man zu einem, der sich frech benimmt. P.

⁵ Федотій. P. ⁶ Фекла. P.

poteđejak, od urakaj, kuńciže.
 kor saiže, od urakaj, seđejem,
 kosojak nej, od urakaj, a kirđan,
 veń-uduma, od urakaj, a sodan,
 čin-ojmamo, od urakaj, kadińim.
 seđejnezęń ćilim joša pėdakšnoś,
 ojmińezęń ćilim joša lađakšnoś.
 kolmo ijet ćilim jošan večkija
 azarć pińe moń kuvalma pek parol
 10 azarć pińeń kelńezęjak valańal,
 zliđar pińeń valņezęjak solańalt.
 kelńesęnzę ojńe laco vadimim,
 valņesęnzę kalaftiže seđejńem.
 a varćti nej azarć pińe lanğozon,
 a kuncoli zliđar pińe moń valon.
 kundiže son sodoń sokań večkimaks
 i kutmoři sodoń sokań i palći,
 potińenzę sodoń sokań šuvoři.
 dumakaja, od urakaj, arćeka,
 20 pokordiže ćilim joša sęrińem,
 mazi umar, ćilim joša, lićimem,
 loma jutksto, ćilim joša, tiťimim.
 duman arćan, od urakaj, ištańa:
 purnan sęrńan, od urakaj, sęrińem,
 orćan kařan, od urakaj, ruńgińem
 kotovaso, od urakaj, palaso
 kavksovaso, od urakaj, rućaso,
 čamam šlasa, od urakaj, ašosto,
 perkan karksan, od urakaj, paro karks,
 30 prazon putan, od urakaj, pra-sureť
 pińinezęń, od urakaj, piťokškeť,
 mejte tiřan, od urakaj, ulićav.
 đomkań lovań mon kundasa večkimaks.
 a jořado đomkań lova son beřań.
 ravžo lomžort đomkań lovań šelmenzę
 mazi umar đomkań lovań lićazo

er fasste sie, junge Schwägerin ¹, auch an den Brüsten.
 Mir ergriff, junge Schwägerin ¹, der Zorn das Herz,
 ich kann jetzt, junge Schwägerin ¹, nirgendwo ruhig sein,
 ich kenne, junge Schwägerin ¹, keinen Schlaf in der Nacht,
 die Tagesruhe, junge Schwägerin ¹, hat mich verlassen.
 Tsilim Joscha sagte meinem Herzen ¹ zu,
 Tsilim Joscha gefiel meinem Sinn ¹.
 Drei Jahre habe ich Tsilim Joscha geliebt,
 (er,) der tolle Hund, war zu mir ² sehr gut,
 10 auch die Zunge ¹ des tollen Hundes war glatt,
 auch die Worte des armen Bettlers³ waren flüssig.
 Wie mit Öl ¹ beschmierte er mich mit seiner Zunge ¹,
 mit seinen Worten ¹ brach er mir das Herz ¹.
 Nun schaut d(ies)er tolle Hund nicht auf mich,
 (nun) hört d(ies)er arme Bettler nicht auf meine Worte.
 Er hat Sjodos Sjoka zur Geliebten genommen,
 er umarmt Sjodos Sjoka und küsst sie,
 er drückt Sjodos Sjoka die Brüste.
 Denke dir, junge Schwägerin ¹, stelle dir vor,
 20 Tsilim Joscha hat meinen Leib ¹ gekränkt,
 mein Gesicht ¹, schön (wie) ein Apfel, Tsilim Joscha,
 er hat mich, Tsilim Joscha, aus der Gemeinschaft der Menschen gebracht.
 Ich denke (es) mir so, junge Schwägerin ¹:
 ich putze, junge Schwägerin ¹, mich auf,
 ich bekleide, junge Schwägerin ¹, meinen Körper ¹
 mit einem Hemd, junge Schwägerin ¹, mit sechs Stickereien ⁴,
 mit einem Hemdgewand, junge Schwägerin ¹, mit acht Stickereien,
 ich wasche, junge Schwägerin ¹, mein Gesicht weiss,
 ich gürtete mir, junge Schwägerin ¹, einen Festgürtel um,
 30 ich binde, junge Schwägerin ¹, um meinen Kopf ein Kopfband,
 (ich hänge,) junge Schwägerin ¹, an meine Ohren ¹ Ohrgehänge ¹,
 danach gehe ich, junge Schwägerin ¹, auf die Strasse.
 Ich werde Djomkas Ljova zum Geliebten nehmen.
 Djomkas Ljova ist nicht schlechter als Joscha.
 (Wie) schwarze Traubenkirschen sind die Augen von Djomkas Ljova,
 (wie) ein schöner Apfel ist das Gesicht von Djomkas Ljova,

¹ Dem. ² Minua kohtaan. P.

³ *zľidař-přine* = keppikerjäläinen (< злыдарь). P.

⁴ = *kotova targań*. P.

kolmo řaco řomkań łovań kudřanzo.
 pokordasa jořa řińeń iřłaña:
 kužo lańkso mon řełńen3ę ikele
 kutmordasa řomkań łovań palasa
 řuwořavřiń łovań kećę potińen.
 řećę ojńi, od uřakaj, řeđejem,
 řećę liřan, od uřakaj, loma jutks.
 řiđemtasa nuvargadoń řęřińem,
 řeřolgavsas potmorgadoź lićińem.
 10 lića lańkskak mon řokado mazijan,
 moramojak mon řokado řek kolan.
 azařć řińeń — snartosojas, kodamo
 kolmo ijeń većkimanzo kadumař
 većkimasto řeđejenze jaumař.
 tejeť-takat eřamozonk eřado
 keńeń valcto ćorań ve val keńeđe.
 řińe ćorań koť valańa kelezę,
 azařć řińeń son saltomo kařazo.

řeřęej prokajev,
 kuzaj-vele (Кузайкуно), 2/3 1899 a. St.

42.

olaj olaj parińe olaj
 20 uź oluřa mazi oluřa!
 řiriń tetasto olaj vejkińe
 řkiń avasto olaj řkamonzos
 jaki ćulkaso olaj kotaso
 kotova targaź olaj palaso
 kavksova targaź olaj rućaso
 mazi stańitnoj olaj kuřakso
 keđenzę řeřkře olań ketkskeđe
 suronzos řeřkře olań surkskeđe

in drei Reihen hat Djomkas Ljova Locken.
 Ich werde so den Hund, Joscha, beleidigen:
 auf dem Anger, vor seinen Augen,
 umarme ich Djomkas Ljova und küsse ihn,
 ich lasse mir von Ljova die Brüste ¹ drücken.
 Dann wird sich, junge Schwägerin ¹, mir das Herz beruhigen,
 dann werde ich, junge Schwägerin ¹, (wieder) unter die Menschen kommen.
 Ich richte meinen gekrümmten Körper ¹ auf,
 ich mache mein betrübtes Gesicht ¹ froh.

- 10 Von Gesicht bin ich schöner als Sjoka,
 im Singen bin ich auch viel geschickter als Sjoka.
 (Ich zeige ²) dem tollen Hund, er soll sehen ('schmecken'), wie
 das Verlassen einer drei Jahre lang Geliebten ist,
 der Abschied des Herzens von seiner Geliebten.
 Mädchen, lebt euer Leben,
 von zehn Worten des Mannes glaubt (nur) eins.
 Auch wenn der hündische Mann eine glatte Zunge hat,
 (so ist) der Brei des tollen Hundes (doch) salzlos. ³

42.

- Olja ⁴, Olja, treffliche ¹ Olja,
 20 Olja, schöne Olja!
 Olja ist ihres lieben Vaters einziges ¹ (Kind),
 Olja ist ihrer teuren Mutter einziges (Kind).
 Olja geht in Strümpfen und Lederschuhen,
 in einem Hemd, Olja, mit sechs Stickereien,
 in einem Hemdgewand, Olja, mit acht Stickereien,
 (umgürtet,) Olja, mit einem schönen Gürtel aus Stamet ⁵.
 Oljas Arme sind voll von Armringen ¹,
 Oljas Finger sind voll von Ringen ¹,

¹ Dem. ² Sc. kyllä opetan (sen hullun koiran – kokekoon, mitä on kolmivuotisen rakastetun hylkääminen). P. ³ D.h. seine Worte sind unzuverlässig. ⁴ Im Original wechseln die Formen *ol'a*, *ol'aj*, *ol'uša*. ⁵ Стамедь 'eräänlainen villakangas; eine Wollstoff-art'.

mešteze peškse olań naratto
 seředi olaj kuluma-ormaso
 mařidi olaj jomamo-ormaso
 uř a tetakaj, a moń ěirińem
 uk a j avakaj, a moń vanińem
 kulan tataakaj, joman ěirińem
 trovićan ěistę nej ćar obectę
 řijasó valı moń kando-lazon
 řiřńes(e) olořik moń řurov-ćuftom!
 10 ilamak kalma moń řači-mořas
 vařilej řińe nej stada vanı
 stadanzo kectę moń ćalkřivsamam
 a moń kalmamak kolmo ki ulos
 uř ve kiř moři son nej kazanov
 omboćes moři son nej moskovov
 kolmoćes moři nej řiterburov
 bojaros ardi kolmo paraso
 kolmo paraso koto rakřaso
 ćorazo ardi koto paraso
 20 koto paraso kemgařtovo rakřaso
 tetanste kortı ćoras iřtańa:
 uř řesę meře, tetaj, ćićordı
 uř řesę meře nej i vandoldı?
 nej kazna uli, tetaj, toń uli
 mokřoń řtiř uli, tetkaj, moń uli!

kutuř, Gouv. Kasan, Februar 1899.

od ćora bařkircę

tiřiń tetasto te od ćorińe vejkińe
 řkińeń avasto te od alińe řkamńenřę

Oljas Brust ist voll von Zieraten.

Olja liegt an einer tödlichen Krankheit danieder,

Olja leidet an einer tödlichen Krankheit.

''O, Vater ¹, mein Ernährer ¹,

o, Mutter ¹, meine Betreuerin ¹,

ich sterbe, Vater ¹, ich sterbe, Ernährer ¹,

am Pfingsttag, eben zur Mittagszeit.

Versilbere meinen Sarg,

vergolde mein Grabholz!

10 Begrabe mich nicht in der fruchtbaren Erde,

– der Hund Vasilej hütet das Vieh,

er wird sein Vieh auf mir herumstampfen lassen, –

(sondern) begrabe mich an einer Kreuzung von drei Wegen,

der eine Weg führt nach Kasan,

der andere führt nach Moskau,

der dritte führt nach Petersburg.

(Da) wird ein Bojar mit drei (Pferde)paaren vorbeifahren,

mit drei (Pferde)paaren, mit sechs Pferden,

sein Sohn fährt mit sechs (Pferde)paaren,

20 mit sechs (Pferde)paaren, mit zwölf Pferden.

Der Sohn spricht zu seinem Vater so:

''Was flimmert da, Vater,

was schimmert nun da?

(Wenn es) ein Schatz ist, Vater, so gehöre es dir,

(wenn es) eine Mokschanin ist, Vater ¹, so gehöre es mir!''

43.

Ein junger Mann im Baschkirenland (unter Baschkiren)

Dieser junge Mann ¹ (war) seines lieben Vaters einziges ¹ (Kind),
dieser Jüngling ¹ (war) seiner holden Mutter einziges ¹ (Kind).

¹ Dem.

vaj šeŋgak baškirt, te od ćoriŋeŋ poloniž
 už šeŋgak nogajt te od aliŋen plenc saiž
 vaj šišem ijet te od ćoriŋe baškircę
 nogajeŋ stada te od aliŋe udalo
 vaj liťkat latkat te od ćoriŋeŋ lan̋ksonzo
 kalado šapka te od aliŋen prasonzo
 len[ǵ]e lutkiŋe te od ćoriŋeŋ p̋erksęnzę
 vaj len̋geŋ p̋ešt̋or te od aliŋeŋ kop̋orćę
 kuvaka lokšo te od ćoriŋen kecęnzę
 10 p̋ižeŋ v̋eškima te od aliŋeŋ kurks̋onzo
 son kuva jaki te od ćoriŋe v̋eškeŋi
 vaj kuva paki te uros řaka avar̋đi
 už ki ŋeize te od ćoriŋe avar̋đi
 son ki řeđize pajstomo řaka sumur̋đi?
 vaj stadaŋ pr̋avtoš siře savrasoj ŋeize
 už stadaŋ pokšoš siře savrasoj řeđize
 vaj m̋ejs̋ avar̋đat ton od ćoriŋe m̋elav̋tat
 ton m̋ejs̋ avar̋đat ŋej od aliŋe sumur̋đat?
 mon a j avar̋đan siře savrasoj kov m̋olan
 20 už a m̋elav̋tan siře savrasoj m̋ešt̋ tejŋan?
 mon šišem ijet siře savrasoj baškircę
 nogajeŋ stada siře savrasoj udalo
 baškircęŋ pona siře savrasoj saiŋim
 nogajeŋ lićas siře savrasoj pan̋ziŋ
 vaj leć m̋elezeŋ moŋ eš řaćuma mastorom
 už eš kasuma, siře savrasoj narodom
 vaj iľa avar̋ť, ton od ćoriŋe teŋ kořas
 už iľa m̋elav̋t ton od aliŋe teŋ kiřę
 vaj kambrastamak ton od ćoriŋe pan̋stamak
 30 už ozakaja ton od aliŋe lan̋gozon!
 viřga m̋olemstę ton od ćoriŋe mađež mat
 v̋eđga jutamsto, ton od aliŋe řlado řlak
 už pokš pakřava ton od ćoriŋe ozado
 koda paćlatan, ton od aliŋe pakřa graŋc
 vaj toŋ řaćuma ton od ćoriŋe mastorzot

- Auch er, dieser junge Mann ¹, wurde von Baschkiren gefangen,
auch er, dieser Jüngling ¹, wurde von Nogajern gefangen genommen.
Sieben Jahre (lebte) dieser junge Mann ¹ im Baschkirenland,
(lief) dieser Jüngling ¹ Nogajerherden nach.
Fetzen und Lumpen (hatte) dieser junge Mann ¹ an,
eine abgenutzte Mütze (hatte) dieser Jüngling ¹ auf seinem Kopfe,
(einen Gürtel aus) Lindenrinden-Abfall ¹ (hatte) dieser junge Mann ¹ um sich,
einen Ranzen aus Lindenrinde (hatte) dieser Jüngling ¹ auf seinem Rücken,
eine lange Peitsche (hatte) dieser junge Mann ¹ in seiner Hand,
10 eine kupferne Pfeife (hatte) dieser Jüngling ¹ an seinem Mund.
Dieser junge Mann ¹ pfeift beim Gehen,
dieses Waisenkind weint beim Wandern.
Wer sah den jungen Mann ¹ weinen,
wer bemerkte, dass das arme Kind traurig war?
Das Haupt der Herde, das alte Rehhaar, sah ihn,
das älteste Tier der Herde, der alte Scheck, bemerkte ihn.
''Was weinst du, junger Mann ¹, (was) bist du traurig,
was weinst du, Jüngling ¹, (was) bist du betrübt?''
''(Wenn) ich nicht weine, alter Scheck, wohin (soll) ich gehen,
20 (wenn) ich nicht traurig bin, alter Scheck, was (soll) ich tun?
Sieben Jahre (bin) ich, alter Scheck, im Baschkirenland (gewesen),
den Nogajerherden, alter Scheck, nach(gelaufen),
mich hat, alter Scheck, ein Baschkiren-Äusseres (-'Haar') bedeckt,
ich habe, alter Scheck, ein Nogajer-Gesicht bekommen.
Mir kam das Heimatland in den Sinn,
das Volk, alter Scheck, unter dem ich aufgewachsen bin.''
''Weine nicht, junger Mann ¹, darum,
sei nicht traurig, Jüngling ¹, deshalb,
sattle mich, junger Mann ¹, schirre mich an,
30 setze dich, Jüngling ¹, auf meinen Rücken!
Wenn wir durch Wälder gehen, junger Mann ¹, nimm liegende Stellung ein,
wenn wir über Wässer gleiten, Jüngling ¹, richte dich in stehende Stellung auf,
wenn wir über grosse Felder (gehen), junger Mann ¹, (setz dich) in sitzende
Wenn ich dich, Jüngling ¹, an die Ackergrenze bringe, /Stellung.
in dein Heimatland, junger Mann ¹,

¹ Dem.

ilamak sovavt ton es' šačuma mastorzot
 ilamak veta ton es' kasuma narodzot
 ton kadumaka moń od ćorińe pakša grańc
 už šulmamaka ton od alińe grań stolbas
 vaj koda tujat, ton od alińe moń ejstę
 ton ıla varšta nej od ćorińe udalov!
 už varčtat đeřaj, ton od alińe udalov
 mon ikełć pılksę ton od ćorińe nej saidan
 vaj udalc pılksę mon od alińe, nej čavdan
 10 už kambrastizę, te od ćorińe panstizę
 son savrasoj lanıks te od alińe ozakšnoś
 vaj pokš pakšava te od ćorińe ardomsto
 aštı lanıksonzo te od alińe ozado
 vaj pokš vırńeva te od ćorińe molemstę
 savrasoj lanıks te od alińe son mađež
 vaj pokš vėdńeva te od ćorińe molemstę
 savrasoj lanıks te od alińe son štado
 koda pačkoleś te od ćorińe pakša grańc
 už es' šačuma te od alińe son mastorc
 20 oznuma lej pıas savrasoj lanıks to valgońes
 pakša grań stolbas te savrasojeń šulmıze
 už son tujekšnoś, te savrasojeń kadizę
 son istortizę te savrasojeń valonzo:
 vaj molež molež, varčtaś od ćora udalov
 sajeteć pıasto te od alińeń přeვენzę
 vaj koda sakšnoś te od ćorińe kudov čiv
 kečamo marto vastiz tetanzo avanzo
 vaj še škıńesteńt siń komlań ava jakavtılł
 siń sišem čıńet rodnęk raškeńek šımst jarcašt
 30 sišem čıń jutaž leđńes od ćorań melzenzę
 oznuma lej pıas son savrasojeń kadizę
 vaj seke basom, son savrasojńe molekšnoś
 koda pačkoleś, son savrasojeń nej malas
 kež jondo vanı siře savrasoj jononzo
 šta tolnęks palıl te savrasojeń selmęnzę

lass mich nicht in dein Heimatland treten,
 führe mich nicht unter das Volk, wo du aufgewachsen bist.

Lasse mich, junger Mann ¹, an der Ackergrenze,
 binde mich, Jüngling ¹, an einem Grenzpfahl fest.

Wenn du, junger Mann ¹, von mir fortgehst,
 schaue nicht, junger Mann ¹, hinter dich ('nach hinten')!
 Wenn du, junger Mann ¹, hinter dich schaut,
 packe ich dich, junger Mann ¹, mit den Vorderbeinen an,
 erschlage ich dich, junger Mann ¹, mit den Hinterbeinen."²

- 10 Dieser junge Mann ¹ sattelte ihn, schirrte ihn an,
 dieser junge Mann ¹ setzte sich auf den Rücken des Schecken.
 Wenn dieser junge Mann ¹ über grosse Felder reitet,
 sitzt dieser junge Mann ¹ aufrecht auf seinem Rücken,
 wenn dieser junge Mann ¹ durch grosse Wälder ¹ reitet,
 legt dieser junge Mann ¹ sich flach auf den Rücken des Schecken,
 wenn dieser junge Mann ¹ über grosse Wässer ¹ gleitet,
 steht dieser junge Mann ¹ auf dem Rücken des Schecken.
 Als dieser junge Mann ¹ an der Ackergrenze angekommen war,
 in seinem Heimatland, dieser junge Mann ¹,
- 20 stieg er vom Schecken ab an dem Rand des Opfertales
 und band diesen Schecken an einem Grenzpfahl fest.
 Er ging fort und liess diesen Schecken zurück,
 er vergass die Worte dieses Schecken:
 beim Gehen schaute der junge Mann ¹ hinter sich ('nach hinten'),
 dieser junge Mann ¹ verlor den Verstand im Kopfe.
 Als der junge Mann ¹ nach Hause kam,
 empfingen seine Eltern ihn mit Freude.
 Sie liessen da die Hopfenmutter herumgehen,
 sieben Tage ¹ tranken und assen sie mit der ganzen Verwandtschaft.
- 30 Nach sieben Tagen fiel dem jungen Mann ein,
 dass er den Schecken am Ufer des Opfertales zurückgelassen hatte.
 Mit diesem Gespräch (= sogleich) begab er sich zu dem Schecken.
 Als er in die Nähe des Schecken gekommen war,
 schaute ² der alte Schecke erzürnt in seine Richtung,
 wie Wachskerzen ¹ brannten ² die Augen des Schecken,

¹ Dem.

² Im Original Präs.

lipužaks prakšnošť nej sonzo boka p'elksenzę
 p'ilgenzę aldo son mastor avańť čavize
 końilkan sęrcę sęře savrasoj čuvize
 koda kundakšnošť, te od čorińe p'razonzo
 son ikelć p'ilksę te od alineń saiže
 vaj udalc p'ilksę te od alineń čavize
 pištima činzę te od alineń maštize.

večkanovskoj beton dań, 24/10 1910.

44.

moro bojar f'ildo

vaj šačumado te bojar f'ila udalaš
 son kasmodojak te ulań f'ila udalaš
 10 vaj koda ulńes điriń avazo stakaso
 son koda ulńes te ula baba p'eskšesę
 mešstę xroskenzę, te ula baba kaiže
 p'erkstę karksonzo, te ula baba jukšize
 vaj šuk p'irińe, son jurt avańe maksokšnošť
 už mađńes veńeń, te ula baba udomo
 ašine čineń, te ula baba učomo
 vaj udoš udoš, te ula baba udokšnošť
 son paro onnę, te ula baba nejekšnęšť
 už parińestę, te ula baba bředakšnošť
 20 vaj eš javovkšno, eš p'revńesenzę onozo
 vađo babańe, te ula baba molekšnęšť
 už son ononzo, te ula baba jovtněme:
 vađo babinem, kuncolík onom jovtasa
 solaj patinem, ton javik onom kortasa:
 buto tejevin, vađo babinem pokš pakšas
 mon pokš pakšines, solaj patinem lužomńes

seine Lenden waren flach wie die Bretter zwischen Aufschlagfäden,
 er scharfte die Erdmutter unter seinen Füßen auf,
 der alte Scheck grub sie bis zum Knie ein.

Als dieser junge Mann ¹ ihn am Kopf fasste,
 packte er diesen jungen Mann ¹ mit seinen Vorderbeinen,
 erschlug er diesen jungen Mann ¹ mit seinen Hinterbeinen,
 er machte dem Leiden dieses jungen Mannes ¹ ein Ende.

Gesungen von *b'et'oñ daña* aus Večkanovo am 24. Oktober 1910.

44.

Lied über den Bojaren Filja

Wohlgeraten war dieser Bojar Filja geboren,
 wohlgeraten war dieser Uljas Filja aufgewachsen.

- 10 Als seine liebe Mutter schwanger war,
 als diese Ulja-Alte trächtig war,
 warf diese Ulja-Alte ihr Brustkreuzchen weg,
 band diese Ulja-Alte den Gürtel um sich los,
 sie richtete eine Verneigung ¹ an die Jurtenmutter (Jurt-ava).
 Diese Ulja-Alte legte sich, um die Nacht ¹ durchzuschlafen,
 diese Ulja-Alte, um den hellen ¹ Tag ¹ zu erwarten.
 Sie schlief und schlief, diese Ulja-Alte schlief,
 diese Ulja-Alte hatte ('sah') einen guten Traum ¹,
 diese Ulja-Alte träumte gut ¹ (schön).
- 20 Sie konnte ihren Traum nicht mit ihrem eigenen Verstand deuten,
 diese Ulja-Alte ging zu der Vadjo-Alten,
 ihren Traum, diese Ulja-Alte, zu erzählen:
 "Meine Vadjo-Alte ¹, höre zu, ich erzähle meinen Traum,
 meine Schwester ¹ Solaj, deute du ihn, ich erzähle meinen Traum:
 Es war als ob ich, meine Vadjo-Alte, auf ein grosses Feld geraten wäre,
 auf ein grosses Feld ¹, meine Schwester ¹ Solaj, in eine Talsenke ¹.

¹ Dem.

varštín kovalman, ruzava laco orčazan
 varčtín pílgén lanks, bojarón kemsę karćežan
 vaj ežín nekšnę mon eržan píłkstę ištát kemt
 už ańćak nekšniń, mon bojar avanń nej píłkstę
 už a eržanie, siń ne kemńetńe kańńimkat
 bojar avanie, siń ne kemńetńe kańńimkat
 vaj targań stolńe, ikelen patkaj targakšnoť
 bojarón kše sal, patkaj stolenť lanks vačkakšnoť
 ozavtímiz mon, še stolenť ekšes patakaj
 10 vaj pėtkan ojsęšť, siń kenđe pėke bojarńęť
 už kavanamost, siń sakšnoť bojar avńet
 vaj śimít jarcít, siń mon ejsejyak kavanít
 ruzon kelńesę bojar avatńe siń kortít
 už ežín nekšnę, ištamo onnę kolijak
 mon ežín břeće, vaj patkaj išta nej vęšťkak
 tago parova, ištamo ononť nejja
 tago beřanńga, patkaj te onńęńť břeďija?
 už avoť beřanń, uľa sazorom toń onot
 avoť beřanńę, uľa sazorom ton břeďit
 20 vaj stakasojat, uľa sazorom ćoraso
 ton řaťtat ćora, uľa sazorom takńe
 vaj kudřav vadřav, toń ćora takas son uli
 son a sokića, toń ćora takas son izića
 už a řurńeń, toń ćora takas vıďića
 karmı toń ćoras, bojaronń kojsę tejeńe
 karmı toń ćoras, son bojar laco eřamo
 sonzo kuvalma, nej bojar avaks velavtat
 vaj sonzo vıjsę, bojaronń kemńet ton karćat
 vaj ozat šestę, ton bojar marto ve stolńes
 30 už bojar marto, karmat śimeńe jarcamo
 vaj koda řačnoť, te uľa babań ćorazo
 son koda kasnoť, te uľa babań f'ilazo
 vaj ravžot ulńešť, te ulanń f'ilanń selńenze
 už lunń ravžo, te bojar f'ilanń ćerńezę
 vęše kojńezę, te ulanń f'ilanń bojaronń

- Ich schaute mich an, ich war wie eine Russin gekleidet ²,
 ich schaute auf meine Beine, ich war mit herrenmässigen Stiefeln versehen ².
 Solche Stiefel habe ich nicht an den Füßen der Ersänen gesehen,
 solche habe ich nur an den Füßen der Bojarinnen gesehen.
 Diese Stiefel ¹ (waren) keine, die die Ersänen tragen,
 diese Stiefel ¹ (waren) solche, die die Bojarinnen tragen.
 Vor mir wurde, Schwester ¹, ein Festtisch¹ hergerichtet,
 auf den Tisch wurden, Schwester ¹, herrenmässige Speisen gelegt.
 Ich wurde, Schwester ¹, an den Tisch gesetzt,
 10 neben mich (mir) setzten sich (sassen) dickbäuchige Bojaren ¹.
 Es kamen Bojarinnen ¹ herbei, um ihnen aufzuwarten.
 Sie tranken ² und assen ² und warteten ² auch mir auf (bewirteten auch mich).
 Die Bojarinnen sprachen ² in russischer Sprache ¹ (russisch).
 Einen solchen Traum ¹ habe ich niemals gehabt ('gesehen'),
 so habe ich, Schwester ¹, kein einziges Mal geträumt.
 Habe ich zum Guten einen solchen Traum gesehen,
 oder habe ich zum Bösen, Schwester ¹, diesen Traum ¹ geträumt?"
 "Er ist nicht schlecht, meine Schwester Ulja, dein Traum,
 du hast nicht schlecht, meine Schwester Ulja, geträumt.
 20 Du bist schwanger, meine Schwester Ulja, mit einem Sohne,
 du wirst, meine Schwester Ulja, einen kleinen Knaben gebären.
 Dein Sohn wird ein Lockenhaar sein,
 dein Sohn wird kein Pflüger und Egger sein (keiner sein, der pflügt und eggt),
 dein Sohn wird kein Getreidesäer sein.
 Dein Sohn wird wie ein Bojar handeln,
 dein Sohn wird wie ein Bojar leben,
 seinetwegen wirst du zu einer Bojarin werden,
 seinetwegen wirst du dir Bojaren-Stiefel ¹ anziehen.
 Du wirst dich dann mit Bojaren an einen und denselben Tisch ¹ setzen,
 30 du wirst (zusammen) mit Bojaren essen und trinken."
- Als dieser Ulja-Alten der Sohn geboren wurde,
 als der Filja dieser Ulja-Alten aufwuchs,
 schwarz waren die Augen von Uljas Filja,
 kohlschwarz (war) dieses Bojaren Filja Haar ¹.
 Die ganze Lebensart ¹ von Uljas Filja war die eines Bojaren,

¹ Dem.

² Im Original Präs.

véše levńenžę, te bojar f'ilań azoroń
 mezejak beań, te ulań f'ila a večkił
 erva tarkazo, te ulań f'ilań bojaroń
 vaj udi f'ila, čevte bojaroń tarkaso
 son udumanzo, te bojar f'ila a šeži
 vaj koda čizę, šisem čuftoń sęř kepeti
 f'ila šestę ští, čevte bojaroń tarkasto
 vaj kačesinže, son kavto jaki pílgenžę
 vanıks vedńe sai, kolmo vejksę penčł son kai
 10 seń ejse šłasi, te bojar f'ila čamanzo
 ašo nardamso, te bojar f'ila nardasi
 už mejte karmı, ravžo četenžę sudřamo
 kolmo vejksę raz, son erva pelej ucordi
 už es kojnenžę, te bojar f'ila kojenđi
 čanaka laco, son es piřanzo sudřasi
 přazo sudřavi, mukoronzojak son šłasi
 vaj mejte karmı son niške paznę oznomo
 son nile jonov, te ulań f'ila šukuńi
 keđen kepeđež, son niške paznę nej ozni
 20 vaj pazonı kectę, son šači šuro a veši
 už son nej veši, estęnzę [l. eštenžę] f'ila šumbra či
 tago son veši, eštenžę převńet sodavksket
 kiđejak f'ila, es velesęnzę a peli
 už son kiđejak es šadosonzo a veški
 vaj ańćak uli, vejke pelima tarkazo
 son ańćak peli, te f'ila f'edań vańodo
 vaj kara karčo, siń vańo marto nej erit
 a kadi vańo, te bojar f'ilań eramo
 vaj son a kaci, te ulań f'ilań aštomo
 30 son lomań pińkstę, te bojar f'ilań pejetci
 son šłamonzojak, sudřamonzojak jovtnesi
 keđen kepeđež, oznumanzojak dražńesi
 mejs f'edań vańo, te bojar f'ilań a kadi
 mejs f'ila lanıso, te vańo ata pejeđi?
 šijadi sonzo bojar f'ila lanıks selmeze

- alle Ansichten ¹ dieses Bojaren Filja waren die eines Herrn.
 Dieser Uljas Filja liebte nichts Schlechtes,
 in jeder Hinsicht war dieser Uljas Filja ein Bojar.
 Filja schläft in einem weichen, herrenmässigen Bett,
 dieser Bojar Filja lässt seinen Schlaf nicht unterbrechen.
 Wenn die Sonne bis in die Höhe von sieben Bäumen aufgeht,
 dann steht Filja von (seinem) weichen, herrenmässigen Bett auf.
 Er kleidet seine zwei gehenden Beine,
 er nimmt frisches (reines) Wasser ¹, schöpft (davon) 27 ('dreimal neun') Kellen,
 10 darin wäscht sich dieser Bojar Filja das Gesicht,
 mit einem weissen Handtuch trocknet es dieser Bojar Filja.
 Danach beginnt er sich das schwarze Haar zu kämmen,
 siebenundzwanzig Mal streicht er es in jeder Richtung.
 Dieser Bojar Filja handelt in seiner eigenen Weise ¹,
 er kämmt sich den Kopf (glatt) wie der einer Schwalbe (ist).
 (Wenn) sein Haar gekämmt ist, wäscht er sich sogar den Hintern.
 Danach beginnt er zu Nischke-pas zu beten,
 dieser Uljas Filja verbeugt sich in vier Richtungen hin.
 Mit emporgehobenen Händen betet er zu Nischke-pas,
 20 er erbittet von Gott nicht wachsendes Getreide,
 Filja erbittet sich Gesundheit,
 ferner erbittet er sich Verstand ¹ und Vernunft ¹.
 Filja fürchtet sich vor keinem in seinem Dorfe,
 er scheut sich vor keinem in seiner Gemeinde.
 Er hat nur einen Gegenstand der Furcht,
 dieser Filja fürchtet sich nur vor Fedjas Vanjo.
 Sie wohnen mit Vanjo einander gegenüber.
 Vanjo lässt diesen Bojaren Filja nicht (in Ruhe) leben,
 er lässt diesen Uljas Filja nicht (in Ruhe) sein.
 30 Er verspottet diesen Bojaren Filja vor ('unter') den Leuten,
 er erzählt sein Waschen und Kämmen,
 er verhöhnt mit emporgehobenen Händen sogar sein Beten.
 Weshalb lässt Fedjas Vanjo diesen Bojaren Filja nicht (in Ruhe),
 weshalb verspottet dieser Vanjo-Alte Filja?
 Seine Augen schauen neidisch auf den Bojaren Filja,

¹ Dem.

méjs bojar f'ila, išta es pranzo vaškavti
 séde ikele, vañojak ul'nes son bojar
 f'ilado paršte, son es píranzo vaškavti
 méjle tuš vañoń, sonzo udalov tevéze
 karmas beřanšte, te f'edań vańo etamo
 seks bojar f'ilań, te f'edań vańo son poti
 seks vańo ala, te bojar f'ilań nej kalgi
 vaj jomas f'ilań, f'edań vańodo etamzo
 maštiže f'ilań, vańo jarcamo tańštenze.

45.

kezeřen moro

- 10 vaj mařin kulin alakaj dušaj
 paro kuladot nej
 vaj mařin kulin alakaj dušaj
 šupav slavadot nej
 ortan ve pele alakaj dušaj
 putoń kudińet nej
 vaj ombo pele alakaj dušaj
 putoń utomot nej
 utomonť alo alakaj dušaj
 vaj alakšt avakšt nej
 20 alakš poksardi alakaj dušaj
 son šíjat jorti nej
 avakš poksardi alakaj dušaj
 son šířnet jorti nej
 kardaz kunčkasot alakaj dušaj
 vaj umařina nej
 už umařina alakaj dušaj
 son umař čuvto nej
 mastoron kele alakaj dušaj

weil ('weshalb') der Bojar Filja ein so herrenmässiges Leben führt ('sich selbst
Früher war auch Vanjo ein Bojar gewesen, /schont').
er hatte ein noch besseres Leben geführt als Filja.
(Aber) dann begannen Vanjos Angelegenheiten zurückzugehen,
dieser Fedjas Vanjo begann in Armut zu leben.
Darum ist dieser Fedjas Vanjo bissig gegen den Bojaren Filja,
darum benagt Vanjo-Alte diesen Bojaren Filja.
Ach, dem Filja ist das Leben wegen Fedjas Vanjo verdorben worden,
Vanjo hat dem Filja die Esslust verdorben.

45.

Altertümliches Lied

- 10 Ich habe vernommen, gehört, Bruder ¹, (mein) Herz,
von deinem guten Ruf ².
Ich habe vernommen, gehört, Bruder ¹, (mein) Herz,
dass du reich bist ('den Ruf über deinen Reichtum').
An der einen Seite des Tores (hast du), Bruder ¹, (mein) Herz,
dein gebautes Haus ¹.
An der anderen Seite (hast du), Bruder ¹, (mein) Herz,
deinen gebauten Speicher.
Unter dem Speicher, Bruder ¹, (mein) Herz,
sind dein Hahn und deine Henne.
20 Der Hahn scharrt, Bruder ¹, (mein) Herz,
er wirft Silber hervor.
Die Henne scharrt, Bruder ¹, (mein) Herz,
sie wirft Gold hervor.
Mitten auf deinem Hof, Bruder ¹, (mein) Herz,
(wächst) ein Apfelbaum,
ein Apfelbaum, Bruder ¹, (mein) Herz,
ein Apfelbaum.
('Über') die ganze Erde, Bruder ¹, (mein) Herz,

¹ Dem.² Jedes Verspaar wird wiederholt.

- vaj undoksonzo nej
 už či pas veltas alakaj dušaj
 son taraconzo nej
 vaj med rošine alakaj dušaj
 lošinēsēnžē nej
 už noldan štiñet alakaj dušaj
 vaj čučovñenžē nej
 už targañ stolñe alakaj dušaj
 son i alonzo nej
 10 vaj kšine salnē alakaj dušaj
 son stolñeñt lan̄kso nej
 už noldan puře alakaj dušaj
 son stoleñt pesē nej
 už šesē pasnē alakaj dušaj
 siñ šimīt jarcīt nej
 vaj šimīt jarcīt alakaj dušaj
 učaskat javšīt nej
 už duñiñ arćiñ alakañ dušañ
 sodavtomonzo nej
 20 vaj duñiñ arćiñ alakañ dušañ
 mon vačamonzo nej
 mon kildevtija karco rakšinem
 alañe tuiñ mon
 koda pačkodiñ alañ velen̄te
 kevks̄tan kivedan nej:
 už koso alañ kudonzo činžē
 koso jurtozo nej
 vaj nevtiž alañ kudonzo činžē
 koso jurtozo nej
 30 už koda ardiñ alañ ikelej
 alañ orta lan̄ks nej
 vačkodiñ keđen mon nediñ suron
 už tajmaskadiñ nej
 undokske štavtož palakske veltaz
 alañ kudozo nej

- füllen (sind) seine Wurzeln.
 Er hat die Sonne verhüllt, Bruder ¹, (mein) Herz,
 mit seinen Zweigen.
 Ein Honig-Tau ¹, Bruder ¹, (mein) Herz,
 (liegt) auf seinen Blättern ¹.
 Ausgelassenes (reines) Wachs ¹, Bruder ¹, (mein) Herz,
 (liegt) auf seinen Knospen ¹.
 Ein Festtisch ¹ (hergerichtet), Bruder ¹, (mein) Herz,
 (steht) unter ihm.
 10 Brot ¹ und Salz ¹ (Speisen), Bruder ¹, (mein) Herz,
 (sind) auf dem Festtisch ¹.
 Gezapfter Met, Bruder ¹, (mein) Herz,
 (steht) am Tischende.
 Götter, Bruder ¹, (mein) Herz,
 trinken und essen da.
 Sie trinken und essen, Bruder ¹, (mein) Herz,
 sie spenden Glück.
 Ich habe gedacht, mich über meinen Bruder ¹, (mein) Herz,
 zu erkundigen.
 20 Ich habe gedacht, meinen Bruder ¹, (mein) Herz,
 zu besuchen.
 Ich liess mein Pferd ¹ im Stall anspannen
 und begab mich zu meinem Bruder.
 Als ich im Dorfe des Bruders ankam,
 fragte ² ich:
 Wo ist das Haus meines Bruders,
 wo ist seine Wohnstätte.
 Man zeigte mir das Haus meines Bruders,
 wo seine Wohnstätte (war).
 30 Als ich zu meinem Bruder fuhr,
 ans Tor meines Bruders,
 schlug ich in meine Hände, rang ich meine Finger,
 ich erschrak.
 Es war überwuchert von Wurzeln ¹, es war von Brennesseln ¹ bedeckt,
 meines Bruders Haus ³.

¹ Dem. ² Im Original Präs. ³ ?? Ränstynyt, katolla kasvaa nokkosia. Oder: Aus Wurzeln gebaut, mit Nesseln bedeckt war meines Bruders Haus.

mastorco píraž ménelcę veltaz
 son kardazozo nej
 vaj kuštím pēsę tuloso sodož
 alań lokšozo nej
 už sovín kudos tuloso sodož
 pížeń počkoso nej
 vaj šńeń kuvalma alań sodija
 mon etamonzo nej
 už śńetńetńeń kořas mon i čarkodín
 10 šúpav čizęnzę nej
 vaj anok vídež alakan dušan
 son šurińezę nej
 už anok pańez alakan dušan
 sonzo kšńezę nej
 vaj anok pídež alakan dušan
 sonzo jamńezę nej.

46.

moro: lařań kařaso morćesiz te morońt

vaj šedikele tembeldima arašel,
 kezęř píńęeva čilńimajak eš ulńe,
 vaj koš ulńeškak a lomań píńkstę salava
 20 už tejtert čorat, koš vejkest vejkest siń večkilt.
 vaj jala teke večkima koješ son ulńeš.
 ańćak siń víždilt kezęřen paro lomańde
 tago kezęřen, siń peltit kelde nej valdo
 iščo siń peltit, kezęřen sutto bedado
 vaj šexťe peltit, siń keńde পেকে bojardo.
 kezęřen kojsę čora tejteřen kundasi
 son eš kojsęnzę, vese tevenzę jakavsi.
 vaj karmí tejter, son eńaldomo kortamo

Von der Erde umzäunt, von dem Himmel bedeckt

(war) sein Hof.

An der Treppe an einen Wandhaken gehängt

(war) meines Bruders (Hirten-)Peitsche.

Ich trat in die Stube ein, an den Wandhaken gehängt

(war) sein kupfernes Horn (seine kupferne Hirtenpfeife) ¹.

(Schon) daraus konnte ich erraten

das Leben meines Bruders.

(Schon) daraus konnte ich erkennen

¹⁰ seinen Reichtum.

Fertig ausgesät ist meines Bruders ², meines Herzens,

Getreide ².

Fertig gebacken ist meines Bruders ², meines Herzens,

Brot ².

Fertig gekocht ist meines Bruders ², meines Herzens,

Suppe ² (Brei).

46.

Lied

.Dieses Lied wird beim Larjas-Brei-Fest gesungen

In früheren Zeiten gab es keine Heuchelei,

in alten Zeiten gab es auch keine Schmeichelei,

wenn es sie auch gab, (so doch) nicht vor Menschen, (sondern) insgeheim,

²⁰ wenn ein Mädchen und ein Mann einander liebten.

Und doch gab es Liebesleben.

Nur die ehemaligen (Leute) schämten sich vor guten Menschen,

die ehemaligen (Leute) fürchteten sich noch vor Gerede,

die ehemaligen (Leute) fürchteten sich noch vor Gericht und Strafe,

am meisten fürchteten sie sich vor dickbäuchigen Bojaren.

Fängt ein Mann nach dem alten Brauch ein Mädchen,

verrichtet er in seiner Weise alle ihre Sachen.

Das Mädchen beginnt zu bitten und zu sprechen,

¹ Paimenpilli, paimenen torvi, pilli?

² Dem.

- ilaro nolda, véleva sadga kulanzo,
 píngiñezęnzę, son še córadońt nej péli,
 už kona córaś, vašen tevńenzę jakavsi.
 ox kojńes kojńes, kezęren kojńes son parol,
 ox ilas ilas, kezęren ilas pé[k] jonoł!
 vaj kuncolodo, te píngen kojeńt jovtasa,
 už nej mařado mon nej od kojńenńt kortasa.
 te píngen aras už a lomanđe víždima
 aras te píngen a níške pazdo pélima.
 10 vaj tejterńt córat, siń lomanđejak a víždít,
 mézekskak pazonńt siń od lomatńe a putít
 už bojardojak te píngen lomańt a pélít
 vaj bojaron selms, a víždeż pélez siń eńít.
 už tejterńt córat, siń tetast píńkstę nej cíńńít,
 avast ikeńe, vaj píngen tevńe siń teńt.
 sukań tejterńńe, pańćevńi tuvoń udalksnę,
 ki lanxs melćkadít, siń langozonzo nej kuńít.
 vaj kona córaś, kezęren kojse son tei
 son še alńes, sutto bedado a meńi.
 20 vaj sukań čama, vašna sońc córańt travas[i]
 meńte son mońi, jovńi tetanste avanst[e].
 tetas sórmacti [l. -teń], son keńde péke bojarne
 še sórmas tui oška polatka jakamo
 son jaki jaki, inazorońe paćkođi.
 vaj inazoro bojaron ońas son kaci
 šestę bojartnę, pajstomo córań suđasiż
 a mežen kisę, čopuda tuńmas pekstasiż.
 tago mon karman, kezęren kojeńt šnamonzo
 tago vélavtan, ikelen kojeńt jovńeńe:
 30 kezęń píńgeva, koś ne tevńetńe tejńetítł
 arasell paćńez, siń keńde péke bojarne
 siń eńt paćkole vaj loma véřde šińińe.
 vaj vélen alat, siń vélen promksso suđiliż,
 védra vinaso, siń ne tevńetńeń vélńiliż.
 vaj łuj łax łuj łax kezęren kojse pek parol,

- dass er davon kein Gerücht im Dorfe loslasse,
 sie fürchtet sich nun ihr Leben ¹ lang vor diesem Manne,
 vor dem Manne, der ihr als erster den Streich ¹ macht.
 Ach, der Brauch, der Brauch, der alte Brauch war gut,
 ach, die Sitte, die Sitte, die alte Sitte war sehr gut!
 Hört zu, ich erzähle den Brauch dieser Zeit,
 nehmt wahr, ich bespreche nun den neuen Brauch ¹.
 Diese Zeit hat keine Scham vor Menschen,
 diese Zeit hat keine Furcht vor Nischke-pas.
- 10 Die Mädchen und Männer schämen sich nicht mal vor Menschen,
 die jungen Menschen halten nicht mal Gott für etwas,
 die Leute dieser Zeit fürchten sich nicht mal vor Bojaren,
 ohne Scham und Furcht ² drängen sie sich vor die Augen des Bojaren.
 Die Mädchen und Burschen lieben einander vor ihren Vätern,
 sie tun vor ihren Müttern Sachen ¹ der Erwachsenen ('der reifen Leute').
 Die hündischen Mädchen haben den Hintern eines brünstigen Schweines,
 mit denen sie (nur) Lust haben, denen steigen sie auf.
 Der Mann, der nach dem althergebrachten Brauch handelt,
 dér Mann ¹ rettet sich nicht vor Gericht und Strafe.
- 20 Ein Hundemaul verlockt zuerst den Mann
 und geht dann und erzählt es ihren Eltern.
 Der Vater schreibt (einen Brief) an den dickbäuchigen Bojaren,
 dieser Brief geht (nun) los, um Städte und Paläste zu durchwandern,
 er wandert und wandert und kommt zum Kaiser.
 Der Kaiser überlässt (die Sache) der Gewalt der Bojaren,
 die Bojaren verurteilen dann den armen Mann,
 schliessen ihn ohne allen Grund in den dunklen Kerker.
 Wieder beginne ich den althergebrachten Brauch zu rühmen,
 wieder kehre ich zurück, den ehemaligen Brauch zu erzählen:
- 30 In alten Zeiten, obgleich (auch da) solche Dinge ¹ geschahen,
 wurden sie nicht den dickbäuchigen Bojaren angegeben,
 sie kamen nicht zu Ohren derer, die Menschenblut trinken.
 Die Dorfbalten verurteilten solche in der Dorfversammlung,
 mit einem Eimer Brantwein wurden solche Sachen ¹ begraben.
 Vaj ljujljach ljujljach, der alte Brauch war sehr gut,

¹ Dem.

² Sich nicht schämend und fürchtend.

Iuj loj vajajox kezřen kojś pěk jonol!
 olaťne ulńes vaj vesi velen ataso
 vaj vese tevťnen sijn velen atat teiliž.
 šestę alamolt, sijn keńde peke bojartnę
 vaj čuro ulńest loman sijvelde jarcitńe
 už a pěk lamolt, sijn sijde verde simitńe.
 nej mastor pėskeć, vese bojardo azordo
 vaj mastor acavś, son vese śormas sodiđe.
 erva sodičas, son es kajsęnzę tonavti,
 10 už śormadičas, son es laconzo śormadi.
 koś tonavtodo, koś śormadodo tiń bojart
 pińgeń pińgezęń, mon kuncolomonk a karman
 tińk kuvalt pazos son kectę pilkstę kaimiž,
 tińk kuvalt lotkas son šači šuro šačmodo.

47.

moro otkš porado i siře čide

koda ulńiń od čora
 koda ulńiń mon ala
 erva kozoj laćija
 erva tarkas savťnija
 ulńiń tejťer večkića
 20 od avńnen kelgića
 keľej valov mon ulńiń
 lamo selme picitĩń
 ulćav kužov lišitĩń

ljujloj vajajoch, der alte Brauch war sehr gut!
 Die Dorfalen selbst hatten all die Macht,
 die Dorfalen selbst verrichteten alle Dinge.
 Damals gab es wenig dickbäuchige Bojaren,
 wenig ('selten') gab es Fresser des Menschenfleisches,
 nicht viel gab es Trinker des Menschenblutes.
 Jetzt ist die Erde (Welt) voll von Bojaren und Herren geworden,
 die Erde ist ganz mit Schreibkundigen bedeckt worden.
 Jeder Kundige rät ('lehrt') in seiner eigenen Weise,
 10 der Schreibkundige schreibt in seiner eigenen Weise.
 Haltet Rat und schreibt, ihr Bojaren,
 nie in meinem Leben werde ich euch gehorchen,
 euretwegen hat Gott uns an Arm und Bein umhergeworfen,
 euretwegen hat das wachsende Getreide seinen Wuchs verlassen.

47.

Lied über die Jugendzeit und das hohe Alter

Als ich ein junger Mann war,
 als ich ein Jüngling war,
 stellte ich mich überall ein,
 fand ich mich an jedem Ort ein.
 Ich liebte die Mädchen,
 20 ich hatte die jungen Frauen ¹ gern,
 ich war zungenfertig und redegewandt,
 ich fiel vielen in die Augen.
 (Wenn) ich auf die Strasse, auf den Anger ging,

¹ Dem.

tejter maro nalkšitiñ
 od tejtereñt kundasa
 ve pelej mon mañasa
 kutmořasa nalkavsa
 sola valco kortasa
 potiñenžę tokšešįñ
 kurgįnenžę palasa
 latudalov vėtasa
 stambarnęstę mačłasa
 10 paliñenžę kepėtca
 apkaškęnžę tepšńisa
 sonžo mėlžę vıtevi
 štį palanzo sornovsi
 pašibado peštłanzat
 paro lomańks puttanzat
 oχ eramoš eramoš
 šedıkełen eramoš!
 tejter pijas molıtiñ
 ežem pıras ozıtiñ
 20 piñıede šiñıtiñ
 tejter maro kištıtiñ
 piłgeñ kajšež čaviłtiñ
 piłen kundaž paliłtiñ
 od tejter vaks mađıtiñ
 piłgeñ purdaž uđıtiñ
 oχ eramoš eramoš
 šedıkełen eramoš!
 lařań kařas molıtiñ
 od ava jutks soviłtiñ
 30 šnetneñ mėlckak tuiłtiñ
 šedeježęst peđıtiñ
 šiñež avań koježę
 šak sodasi kodamo:
 tujat đeraj mėlženžę
 peđat đeraj šedženžę

pflegte ich mit Mädchen zu spielen.
 Ich fange ein junges Mädchen
 und locke sie beiseite,
 ich umarme sie und mache sie geneigt zum Spielen,
 ich überrede sie mit flüssigen Worten,
 ich berühre ihre Brüste ¹,
 ich küsse ihren Mund ¹,
 ich führe sie hinter den Schuppen,
 ich lege sie still ¹ nieder,
 10 ich hebe ihr Hemd ¹
 und drücke ihre Pfitze ¹.
 (Darüber) wird ihr Sinn froh,
 sie steht auf und schüttelt ihr Hemd ab,
 sie sättigt dich mit ihrem Dank,
 sie hält dich für einen guten Mann.
 Ach, das Leben, das Leben,
 das Leben der früheren Zeiten!
 Ich ging zum Mädchenbier(-Fest),
 ich setzte mich vorn auf die Bank,
 20 ich trank Bier ¹
 (und) tanzte mit den Mädchen,
 mit dem Bein schwingend stampfte ich (den Boden),
 am Ohre (sie) fassend küsste ich (sie),
 ich legte mich nieder neben ein junges Mädchen,
 ich schlief (mit ihr) mit zusammengewickelten Beinen.
 Ach, das Leben, das Leben,
 das Leben der früheren Zeiten!
 Ich ging zum Larjas-Brei(-Fest),
 ich trat unter junge Frauen
 30 und war auch ihnen lieb,
 ich sagte ihren Herzen zu.
 Das Betragen einer berauschten Frau,
 jeder weiss, wie (es ist):
 Gefällst du ihr,
 sagst du ihrem Herzen zu,

¹ Dem.

a lomańde son vízďi
 son pazdojak a peli
 kírgazotkak povodi
 pílezetkak son toški
 odoń seďej a kíďi
 seke tenzə eravi
 sajsak avan ve pelej
 kuva lomatt a jakit
 ava maro a ucat
 10 lamo valnet a kortat
 seďe kurok maćtasak
 pežetenzə potavsak
 koda salaž a tejat
 jala tiki a meńat:
 dušman lomatt so ulit
 vanstatadiž netadiž
 se kuľineńt noldasiž
 ketńeďe ket jakamo
 velen keľe son jutı
 20 mırdenstęjak paćkodi
 kodak mırdes son marı
 kosojak son a kíďi
 son polanzo kundasi
 kiskań keďeńt vallası
 ox eramoş eramoş
 seďikelen eramoş!
 ine činen końdamo
 mazi cećan końdamo
 koda ledi melezęń
 30 ksnavńeks tuit selveden
 kavto keďen vaćkodan
 kemnen suron mon nedan
 mastor lanķs mon serceń pran
 lomańdejak a vízďan
 verga vajgett avardan

schämt sie sich nicht vor Menschen,
 fürchtet sie sich nicht mal vor Gott,
 sie hängt an deinem Hals,
 sie flüstert dir ins Ohr.
 Das Herz eines jungen (Menschen) kann nicht widerstehen,
 eben dies braucht er.
 Du nimmst die Frau beiseite,
 wo keine Leute gehen,
 mit der Frau verbleibst du nicht wartend,
 10 du sprichst nicht viele Worte ¹,
 du legst sie eilig nieder
 und befriedigst ihre Lust.
 Wie geheim du dies auch tust,
 kannst du dich jedoch nicht (davor) bewahren:
 Es gibt immer böse Menschen,
 die nach dir schauen, die dich sehen,
 sie lassen das Gerücht los,
 von Zunge ¹ zu Zunge fliegen ('umhergehen').
 Es verbreitet sich im ganzen Dorf,
 20 kommt auch ihrem Ehegatten (zu Ohren).
 Wenn der Ehegatte es hört,
 kann er nirgends ruhig sein.
 Er packt seine Frau
 und versohlt ihr das Fell ².
 Ach, das Leben, das Leben,
 das Leben der früheren Zeiten!
 (Es war) wie die Osterzeit,
 (es war) wie eine schöne Blume.
 Wenn es mir ins Gedächtnis kommt,
 30 rollen meine Tränen wie Erbsen ¹,
 ich schlage in meine beiden Hände,
 ich ringe meine zehn Finger.
 Ich falle mit meinem Körper auf den Boden,
 ich schäme mich nicht mal vor den Menschen,
 ich weine mit lauter Stimme.

¹ Dem.

² Wörtlich: *nimmt das Hundefell ab*.

koda jutín ilado
 koda tuiń udalov
 mon ikelen kojnesen
 lišan ulčav kužo lan̄ks
 kijak mon̄ lan̄ks a vani
 od tejter̄nes kapodan
 tejter̄ maron a j ašti
 lan̄gozongak a vani:
 ox f'itakaj telakaj
 10 ila kuńce ezęžen
 sakaliit siředit
 šedeježen a pēdat
 siře čine kačadi
 ojminežen a lađat
 koš ton̄ valot solańat
 paro valco ton kortat
 a kuncolan a mařan
 valot kořas a tejan
 ažo kudov pēčka lan̄ks
 20 ešit siře polat vaks
 koda valon̄t jovtasi
 pīlge sanot keřasi
 pokordavat ištana
 kortams valnę a mujat
 še tejter̄stęńt nej tujat
 ombočińes ton kundat
 šen̄ kurkstojak ton jala
 šeke valnęń mařasiť
 alo pēvgak ton molat
 30 šneke valnęń jovtasiž
 ne věre pen̄ tejter̄tne
 alo pēngak tejter̄tne
 ve pēvnesę siń arčest
 ve valnęsę siń kortnešt
 užo kacin̄ mon tujan

- Nachdem für mich die Gewohnheiten der Jugend vorbei sind
 und nachdem ich zurückgezogen lebe,
 (wenn ich jetzt) wie früher ('nach ehemaligen Sitten')
 auf die Strasse, auf den Anger gehe,
 schaut mich keiner an.
 Erwische ich mir ein junges Mädchen,
 mag das Mädchen nicht mit mir sein,
 sie schaut mich nicht mal an:
 "O Filja ¹, Brüderlein,
 10 fasse mich nicht an,
 du bist bärtig und alt geworden,
 du sagst meinem Herzen nicht zu,
 es stinkt nach Alten,
 du behagst meinem Sinne ¹ nicht.
 Obgleich deine Worte flüssig ¹ sind,
 (obgleich) du schöne Worte sprichst,
 höre ich dir nicht zu, gehorche ich dir nicht,
 ich handle nicht nach deinen Worten.
 Geh nach Hause, auf den Ofen,
 20 neben deine eigene, alte Frau."
 Wenn sie (dieses) Wort ausspricht,
 schneidet sie dir (damit) die Fusse ab.
 Du fühlst dich so beleidigt,
 dass du kein Wort ¹, (es) auszusprechen, findest.
 Du gehst nun von diesem Mädchen fort
 und fängst ein anderes ¹.
 Aber immer auch aus ihrem Munde
 hörst du dieselben Worte.
 Du gehst (dann) auch nach dem unteren Dorfteil.
 30 aber man sagt dir dieselben Worte.
 Diese Mädchen des oberen Dorfteils
 (wie) auch die Mädchen des unteren Dorfteils
 haben einhellig gedacht,
 haben mit einhelligen Worten ¹ gesprochen.
 Ich verlasse sie und gehe fort,

¹ Dem.

kunčka kurov mon moľan
 toso išta a kortiľ
 paľak išta a měřit
 moľat kunčka kuroskak
 šneke valnėń marasiľ
 pokordavat keřavat
 měľen šivež ton tujat
 kudorgak sat, a ojmat
 paro valnė a maľat
 10 polat pėdi solnomo
 karmı selmet karamo
 erva laco son měř
 erva valońľ joutasi
 kiřdat kiřdat a kiřdat
 pra bokava lošťasak
 ešťet žalstę maravi
 tago mekej laćisak
 oľ od čine od pora
 mejs ton tuiľ kadimik?
 20 kire laco keřerit
 lovne laco ton soliľ
 siře čineš čalgimim
 loma jutksto livtimim
 simin kudos ton moľat
 a večkivat kelgivat
 koda tujat kišteме
 kiščiatnen lotkavsi
 čovorgadat moramo
 moričatnen kardasi
 30 oľ siře čis siře čis
 sokšen činen końdamo
 a večkevi ponazo
 avoľ mazi lemezeľ.

ich gehe in den mittleren (Dorf)teil,
 dort wird man nicht so sprechen,
 (dort) wird man vielleicht nicht so sagen.

Gehst du in den mittleren (Dorf)teil,
 hörst du dieselben Worte ¹.

Du wirst beleidigt, du wirst niedergeschlagen,
 traurigen ('gebrochenen') Sinnes gehst du fort,
 du kommst nach Hause, (findest aber) keine Ruhe,
 du hörst kein gutes Wort ¹.

- 10 Deine Frau beginnt (dich) zu beschimpfen,
 fängt an, dir die Augen auszukratzen,
 sie sagt (dir) allerlei,
 sie spricht allerlei Worte.
 Du erträgst und erträgst (es), kannst (es aber) nicht ertragen,
 du gibst ihr eins aufs Ohr.
 Dir selbst tut es weh ihretwegen
 und du suchst sie wieder zu versöhnen.
 Ach, Jugendzeit, ach, Jugendzeit,
 warum bist du weggegangen, warum hast du mich verlassen?

- 20 Wie ein Knäuel bist du fortgerollt,
 wie der Schnee ¹ bist du zusammengeschmolzen.
 Das hohe Alter ¹ hat mich niedergetreten
 (und) mich aus der Gemeinschaft der Menschen gebracht.
 Gehst du in die Schenke,
 liebt man dich nicht, hat man dich nicht gern,
 wenn du tanzen gehst,
 bringt es die Tanzenden dazu aufzuhören,
 willst du mit anderen singen,
 hemmt es die Singenden (am Singen).

- 30 Ach, hohes Alter, ach, hohes Alter
 (ist) wie ein Herbsttag ¹,
 seine Farbe liebt man nicht,
 sein Name ist (klingt) nicht schön.

¹ Dem.

moro

tejteř kaka bojar ava!
 šisem letanń ve sazoro
 šisem uranń ve pariĵa
 letatńenie son večkežel
 uratńenie son kelgežel
 mežen kuvalt son večkevil
 mežen kořas son kelgevil?
 letanń koronń son kirďićal
 uranń melenń son vanićal
 10 erveĵke lanĵs saftilize
 erva tevnes godilize
 udalakšnoń son sęřńeva
 udalakšnoń son runĵova
 mazi umarń lićńeva
 ravžo lomzor selmńeva
 jalga jutkso son šeĵ maził
 oja jutkso šeĵ parol son
 ulńes ulćanń son kirďića
 vašinń moronń zavodića (šeřgedića)
 20 jalĵanstęjak son večkevil
 oĵanstęjak son kelgevil
 lemezeĵjak ulńes mazi
 barmonń šoka bojar ava
 purnasń pranzo parińestę
 lińesń šoka pokš ulćav
 noldize son vajĵelenzę
 šeřgeć šoka mazi moro
 velenń keles siń ćoratńe
 šokanń vajĵelc siń promokšnoń
 30 vešemene son večkevil
 veši praftilł šoka melga

48.

Lied

- Ein Mädchen, eine Bojarin!
 (Sie war) die einzige Schwester der sieben Brüder,
 (sie war) die einzige Schwägerin der sieben Brudersfrauen.
 Sie war von den Brüdern geliebt,
 sie war von den Brudersfrauen gern gesehen.
 Warum war sie (so) geliebt,
 weshalb war sie (so) gern gesehen?
 Sie war eine, die den Harm der Brüder ertrug,
 sie war eine, die den Willen der Brudersfrauen achtete,
 10 sie richtete sich nach allen,
 sie verhielt sich (gut) zu allen Dingen ¹ (passte sich jeder Sache an).
 Sie war wohlgeraten am Wuchs ¹,
 sie war wohlgeraten am Körper,
 am schönen Apfel-Gesicht ¹,
 an den schwarzen Traubenkirsch-Augen ¹.
 Sie war die schönste unter (ihren) Freundinnen,
 sie war die trefflichste unter (ihren) Gefährtinnen,
 sie war die Herrscherin (Königin) der Strasse,
 (sie war) die erste (beste) Beginnerin ² der Lieder.
 20 Auch ihre Freundinnen liebten sie,
 auch ihre Gefährtinnen sahen sie gern.
 Auch ihr Name war schön,
 Barmos ³ Sjoka, Bojarin.
 Sie kleidete sich schön ¹,
 Sjoka ging auf die Hauptstrasse,
 sie liess ihre Stimme erschallen,
 Sjoka sang ein schönes Lied.
 Die Männer im ganzen Dorfe
 versammelten sich zu Sjokas Stimme.
 30 Sie war von allen geliebt,
 alle hegten Zuneigung zu Sjoka.

¹ Dem. ² Alkaja. P. ³ *barmo kutužoŋ buto meřit' and'rej ul'neš* (Barmo kann Andrej aus Kutuž gewesen sein). Z.

kiñejak son a mañavi
 ki marojak son a baši
 vejke ulñes doka čora
 son dudokso kolcto moriŕ
 dumaš arčes es pačkanzo
 koda šokañ mañamonzo
 čoraš ulñes lařkañ mokoŕ
 ašti mokoŕ sętmíñestę
 mori mokoŕ dudokkesę
 10 xot ulñes son čoraš sętme
 sońć pek ulñes piñe vaće
 eždamojak mokoŕ koloŕ
 keŕmeŕte me mokoŕ dokaŕ
 mokoŕ mori dudokkesę
 šoka kišti ikelenzę
 mokoŕ lotki moramodo
 šoka lotki kišti mado
 koda moŕi barmon šoka
 son mokoteñ palamonzo
 20 še škañe so mokoŕ puvi
 barmon šokañ jala eždi
 muñas kaštas lařkañ mokoŕ
 barmon šokañ son eždiže
 vašña šoka es xvatakšno
 mežen kořas přeřenzę majšt
 kuva jaki son avarđi
 a sodi sońć mežen kišę
 jala řizni seđejezę
 mokoŕ piñe ředakšniže
 30 barmon šoka pek meŕafti
 lađiže son dudokonzo
 karmaš mokoŕ son moramo:
 kištajata šoka pataj
 mežen kiskak ita meŕaft!
 lakañ mokoŕ mon jalakskem

- Niemand kann sie verlocken,
 sie spricht auch mit niemandem.
 Es war ein geschickter junger Mann,
 er spielte meisterhaft die Geige ¹.
 Er dachte bei sich selbst,
 wie er Sjoka verlocken könnte.
 Der Mann war Larjkas ² Mokotj ³.
 Mokotj sitzt still ⁴,
 Mokotj spielt (nur) die Geige ⁴.
- 10 Obgleich er ein verschwiegener Mann war,
 war er (doch) ein sehr geschickter Zauberer ⁵.
 Mokotj war ein Meister darin, Liebe zu entzünden,
 Mokotj war geschickt, (Liebe) erkalten zu lassen.
 Mokotj spielt die Geige ⁴,
 Sjoka tanzt vor ihm,
 Mokotj hört auf mit dem Spielen,
 Sjoka hört auf mit dem Tanzen.
 Als Barmos Sjoka geht
 Mokotj küssen,
- 20 da zaubert ('bläst') Mokotj,
 er entzündet sogleich Liebe in Barmos Sjoka.
 Larjkas Mokotj zauberte
 und entzündete Liebe in Barmos Sjoka.
 Zuerst verstand Sjoka nicht,
 weshalb ihr der Verstand verlorenging.
 Wo immer sie geht, sie weint,
 sie weiss nicht (einmal) selbst, warum
 ihr Herz sich stets bekümmert (so traurig ist).
 Der Hund Mokotj bemerkte,
- 30 Barmos ⁶ Sjoka ⁷ ist sehr traurig.
 Er stimmte seine Geige,
 Mokotj begann zu spielen:
 "Tanze, Schwester Sjoka,
 und sei über nichts traurig!"
 "Larjkas ⁸ Mokotj, mein Brüderlein,

¹ Viulu. P. ² Ларіонъ. P. ³ Профоръ. P. ⁴ Dem. ⁵ Loihtija, tietäjä. P. –
 Wörtlich *Hundekot*, ein Schimpfname für den Zauberer. ⁶ *barmo* kommt auch als
 Strassenname vor. P. ⁷ Фекла. P. ⁸ Im Original *laka*, das nach Paasonen eine Demi-
 nutivform von *laŕka* Ларька sein soll.

a uskševit mon kišteine
 kafto jaki mon pilginein
 a kannevi pilge lan̄kso
 ašo kitej v̄ide s̄r̄nem
 arašt jakams pilge v̄ijein
 varmaftomo mon ajm̄eldan
 ormaftomo mon s̄r̄edan
 mon s̄dejem ŗej ištamo
 sajevlija s̄ez̄evlija

10 mon p̄ineine jortovlija
 mastor alov mon tujevlin̄
 ašo sovoñc mon p̄edavlin̄
 ravžo modas̄ v̄eltavlim̄im
 mastor pazos̄ purnavlim̄im!
 barmon̄ šoka mon patin̄em
 kafto vani mon s̄elmin̄em
 niške pazn̄e ton v̄ečkima
 v̄eše pazn̄e ton kelgima
 niške pazos̄ ton̄ maks̄in̄z̄et

20 v̄es̄emeđe maziñest̄e
 v̄eše pazos̄ ton̄ tein̄z̄et
 v̄es̄emeđe pariñest̄e
 v̄ide kitej s̄r̄net̄ kuvalt
 mon ikeleñ kir̄devlitiñ
 mazi umar̄ ličat̄ kuvalt
 potm̄inezež̄n̄ putovlitiñ
 potm̄ines̄ež̄n̄ kan̄nev̄litiñ
 s̄dejeñezež̄n̄ v̄ečk̄ev̄litiñ
 čur̄ paštan̄got̄ šoka pataj

30 mastor alov tuimado
 ašo sovoñc p̄edamodo!
 lakan̄ mokoť mon̄ jalaksom
 kosto sait̄ ton̄ ne valot?
 ton̄ kem̄ekstik̄ mon̄ s̄dejem
 daj palasa mon̄ kur̄giñet̄

- nicht können mich beim Tanz tragen
 meine zwei (beiden) gehenden Beine ¹,
 ich kann nicht auf den Beinen tragen
 meinen geraden Körper ¹, (der wie) eine weisse Birke (ist).
 Ich habe keine Kräfte in den Beinen, um zu gehen (zum Gehen),
 ich schwanke ² ohne Wind,
 ich bin krank ohne eine (besondere) Krankheit.
 Ich habe mein Herz so
 genommen und ausgerissen,
 10 ich habe es einem Hunde hingeworfen.
 Möge ich unter die Erde gehen,
 möge ich in weissem Lehm festsitzen,
 möge mich die schwarze Erde bedecken,
 möge mich der Erdgott von hier wegschaffen!"'
 "Barmos Sjoka, mein Schwesterlein,
 (du,) meine zwei sehenden Augen,
 Nischke-pas hat dich lieb,
 Vere-pas hat dich gern,
 Nischke-pas hat dich gegeben,
 20 schöner ¹ als alle anderen,
 Vere-pas hat dich geschaffen,
 trefflicher ¹ als alle anderen.
 Wegen deines Körpers, (der wie) eine gerade Birke (ist),
 hätte ich dich vor mir halten wollen,
 wegen deines schönen Apfel-Gesichts,
 hätte ich dich in meinem Herzen¹ ('Innersten') verstecken wollen,
 in meinem Herzen¹ ('Innersten') tragen wollen,
 aus Herzensgrund ³ dich lieben wollen.
 Pfui, hüte dich Gott, Schwester Sjoka,
 30 vor dem Hingang in die schwarze Erde ('unter die Erde'),
 von dem Festsitzen im weissen Lehm!"'
 "Larjkas Mokotj, mein Bruder,
 woher fandst du diese Worte?
 Du hast mein Herz gestärkt ⁴,
 lass ich küsse deinen Mund ¹,

¹ Dem. ² *ajmel'de-*, hoiperrella vāhāsen. P. ³ (Sydāme)stāni. P. ⁴ Укрѣпиль. P.

čova mazi toń turvínet!
 šokat mokat šestę karmašt
 vejkest vejkest siń večkeńe
 še čokšněstęńt mokat šokan
 potmíněnzę šuvorínže
 kurǵíněnzę son palcíže
 šoka χvataś eś prázonzo
 žarc kajatoć sędejezę
 kov nej moľan
 10 mešt nej tejńan?
 jońin ariń pińǵínezęń
 kov mon moľan te sędejsęńt?
 lakan mokat mon teimim
 azarć pińe mon eždímim
 kot mazińe son uľeľ
 šestę polaks mon moleťliń
 mńeń čunon nej ponazo
 kafto ráco nej turvanzo
 selmenzęjak nej polgarat
 20 a sodasa mejs večkevi
 vidna pińe son eždímim
 sędejńesęń jala ašti
 kot eždímik azarć pińe
 tońe pola mon a ulan!
 moľan oľo mon babańe
 mašti oľo son viteme
 kandan tenzę kelńeťtinga
 šísem keńeťt ašo kocke
 son ved prińes puvi korti
 30 še vedńedeńt šimďasamam
 son mokotćę kelńivsamam
 a karman mon večkeńěnzę
 a kuvaťke šoka dumaś
 molekšńes son pařezenzę
 kepeďiže pať kundonzo
 targaś šoka kock aškińe

deine dünnen, schönen Lippen ¹!"

Sjoka und Mokotj begannen dann
einander zu lieben.

An diesem Abend ¹

drückte Mokotj Sjokas Brüste ¹,
er küsste ihren Mund ¹.

Sjoka bemerkte bei sich selbst,
(dass) ihr Herz (wie) ins Feuer geworfen war. ²

"Wohin werde ich jetzt gehen,

10 was werde ich nun tun?

Ich bin mein Leben ¹ lang verloren.

Wohin werde ich mit diesem Herzen gehen?

Larjkas Mokotj hat mich bezaubert,
der tolle (wütige) Hund hat mich entzündet.

Wenn er schön ¹ wäre,
dann könnte ich (zu ihm) zur Frau gehen,
(aber) er hat ein hässliches Aussehen,
er hat Lippen zur Hälfte gespaltene ³,
er hat dazu noch Glotzaugen ⁴.

20 Ich weiss nicht, wie man ihn lieben kann.

Sicher hat der Hund (durch Zauber) meine Liebe entzündet.

Immer ist er in meinem Herzen ¹.

Obgleich du, toller Hund, mich entzündet hast,
deine Frau werde ich nie sein!

Ich gehe zu der Oljo-Alten,
die Oljo(-Alte) kann (dies) verbessern.

Ich bringe ihr für das Erkaltenlassen
sieben Ellen weisses Tuch ¹.

Sie wird in echtes Wasser blasen (zaubern),

30 sie wird mir dieses Wasser ¹ zu trinken geben,

sie wird mich von Mokotj erkalten lassen,
ich werde ihn nicht (mehr) lieben."

Sjoka dachte nicht lange nach,

sie ging zu ihrer Truhe,

sie hob den Truhendeckel auf.

Sjoka zog einen Leinwandballen ¹ heraus

¹ Dem. ² Sydäntäni poltta. P. ³ Huulissa uurros. P. ⁴ polgaŋa konani larjksa
šel'menže pokšt t'er'kež (polgaŋa bedeutet einen, der grosse und offene Augen hat). Z.

šisem keńerť son keńakšnoś
 čopotekšnoś pazon čizę
 tukšnoś šoka son oľońe:
 šuk meńan tet oľo babaj!
 a šuk teńet šoka sazor!
 mezeń końas jakat pakat
 mezeń toń nej gońat nužat?
 gońam nužam oľo pańaj
 mastornęjak a kandońi:
 10 eńamozon mon nej eńiń
 koloń keńeń kolmo ijet
 uľińiń přeńeń mon kirdińa
 avoľ čorań mon večkicia
 dušman pińe lakań mokoť
 saińže son praso přeńeń
 maštińže son piľge vijeń
 oľo babaj końmińečkem
 dińiń avań moń seďejńem
 uľtajata paro lomań
 20 viťikaja ton kolaftom
 keľmeťlika ton seďejem
 pińe lakań ton mokoťstę!
 vana kandiń oľo babaj
 šisem keńerť kocke teńet!
 kundaś oľo viťemenzę
 pešťas oľo ploškas veďńe
 keńkš kunčkines son putiže
 karmaś oľo son puvamo
 pokšťan babań ľemńet kundaś
 30 kolmoń kirda kortaťiže
 še veďńeďeńť son šimďiže
 koda šimńeś še veďńeďeńť
 meķej sajńeś praso přeńet
 ojmaś šokań seďejezę. pe.

andřej frolov,

N. Bajtermiš, Bez. Buguruslan, Gouv.
Samara.

- und schnitt (davon ein Stück von) sieben Ellen ab.
 Gottes Tag wurde dunkel,
 Sjoka begab sich zu Oljo:
 "Sei gegrüsst, Oljo-Alte!"
 "Gruss dir, Schwester Sjoka!
 In welcher Angelegenheit bewegst du dich,
 was für eine Sorge hast du?"
 "Meine Sorge, Schwester Oljo,
 kann nicht einmal die Erde tragen:
 10 Ich habe soweit mein Leben gelebt,
 dreiunddreissig Jahre,
 ich habe (immer) Anständigkeit gehegt ¹,
 ich bin keine gewesen, die Männer liebt.
 (Aber nun) hat der Zauberer-Hund, Larjkas Mokotj,
 mir den Verstand im Kopfe genommen,
 er hat mir die Kräfte in den Beinen vernichtet.
 Oljo-Alte, meine Ernährerin ²,
 du mein mütterliches Herz ²,
 sei du ein guter Mensch,
 20 heile du meinen Zauberschaden,
 lass du mein Herz erkalten
 von dem Hund Larjkas Mokotj!
 Sieh, Oljo-Alte, ich habe
 dir sieben Ellen Leinwand ² gebracht!"
 Oljo begann sie zu heilen,
 Oljo füllte ³ ein Gefäss mit Wasser ² ('goss ³ Wasser in ein Gefäss'),
 sie stellte es mitten ² an die Tür.
 Oljo begann zu zaubern ('blasen'),
 sie wandte sich an die Namen der Ahnen,
 30 dreimal sprach sie Zaubersprüche
 und liess sie dieses Wasser ² ('von diesem Wasser') trinken.
 Als sie dieses Wasser ² getrunken hatte,
 bekam sie den Verstand ² im Kopf zurück,
 Sjkas Herz fand Ruhe. Ende.

¹ *son préft' k'ir'd'i*, ничего зря не дѣлаетъ, siveellinen. P.

² Dem.

³ Налила. P.

moro šežakado

narmuńeś paro šežaka,
 pazon věčkima narmuńeś!
 vaj pulińezę kuvaka,
 už tolgínenzę mazińet.
 níške paz sonzo věčkiže
 mazi tolgaso kažíže.
 kírga tolganzo sířežďit,
 pulo tolganzo vandoldit.
 šeń kuvalmajak sodańi,
 10 son věre pazon věčkima.
 son erva kelńes čarkodi,
 erva morińe son mori.
 vaj son čoleděz čoledi,
 erva vajgelńe son tarǵi,
 šízkemeń šísem kelńesę,
 šízkemeń šísem kenǵašso.
 son kelev valov kenǵažov,
 už mastor lanǵon šeḡ jožov,
 erva tarkańte čarkodi,
 20 erva tevėnzę lac lei.
 vēše narmutńeń selmíńest
 sinst šežaka lanḡs šíjadiť.
 oḡ ton šežaka šežaka,
 sířežďi zopo šežaka
 ton sírńeń tolga šežaka,
 čildordi pulo šežaka,

49.

Lied über die Elster

Ein guter Vogel ist die Elster,
 ein vom Gott geliebter Vogel!
 Ihr Schwanz ¹ ist lang,
 ihre Federn ¹ sind schön ¹.
 Nischke-pas hat sie geliebt,
 hat ihr schöne Federn geschenkt.
 Ihre Halsfedern schimmern wie Gold,
 ihre Schwanzfedern glänzen.
 Daher (eben) kann man wissen,
 10 dass sie dem Vere-pas lieb ist.
 Sie kann jede Sprache ¹,
 sie singt jeden Gesang ¹.
 Sie kann richtiggehend ('zwitschernd') zwitschern,
 sie kann jede (mögliche) Stimme ¹ hervorbringen,
 in siebenundsiebzig Sprachen ¹,
 in siebenundsiebzig Arten.
 Sie ist geschwätzig und schlau (klug),
 sie ist auf Erden die Klügste,
 sie versteht jede Sache,
 20 sie macht alle ihre Taten gut.
 Die Augen ¹ aller Vögel
 schauen neidisch auf die Elster.
 O, Elster, du, Elster,
 du goldkröpfige Elster,
 du goldgefiederte Elster,
 du glanzschwänzige Elster,

¹ Dem.

toń niške pazos věčkińžet,
 převede sodavksto pěštinžet.
 son duńi pizeń tejeme,
 už ańci aškoń purnamo,
 a tejsi šelme ikelej,
 šelme neima tarkińes.
 son tejsi pokš vır kunčkińes
 a nejavuma tarkińes.
 šestę a pelcsi ejkakšto,
 10 tolkoń a sodi pakšado.
 sonzo pizezę istamo,
 řemežejdejak son paro.
 vaj pizešenze levkskenze
 a pizemene načtavit
 siń a varmańe tokavit,
 a čaraxmannę čavovit.
 ox ton šezaka šezaka,
 vandoldi zopo šezaka
 siřeždi pulo šezaka!

50.

numolnę

20 a numolnę numolnę
 mejs pilginet kičkeret?
 sęrej lovga čijnez
 sęrej lovoń kelnez.
 a numolnę numolnę,
 mejs šelminet pozańat?
 apak udo aštež
 věrde tešen lovnož.
 a numolnę numolnę

dich hat Nischke-pas geliebt,
 er hat dich mit Klugheit erfüllt.
 Gedenkt sie ein Nest zu bauen,
 ist sie gesonnen, ein Nest herzurichten,
 so baut sie es nicht vor den Augen,
 an einer Stelle ¹, wohin man mit Augen sehen kann.
 Sie baut es mitten ¹ in einem grossen Wald,
 an einer unsichtbaren Stelle ¹.
 Dann braucht sie sich nicht vor Kindern zu fürchten,
 10 vor Kindern, die noch keinen Verstand haben.
 Ihr Nest ist ein solches,
 es ist noch besser als das einer Goldamsel.
 In ihrem Nest können ihre Jungen
 nicht vom Regen benetzt werden,
 sie kann der Wind nicht treffen (beschädigen),
 sie kann der Hagel nicht erschlagen.
 O, du Elster, Elster,
 glanzkröpfige Elster,
 goldschwänzige Elster!

50.

Häslein

20 Häslein, (du) Häslein,
 wie sind deine Beine ¹ krumm?
 Vom Laufen in tiefem Schnee,
 vom Waten ² in tiefem Schnee.
 Häslein, (du) Häslein,
 wie sind deine Augen ¹ trüb ³?
 Vom Wachen ohne Schlafen,
 vom Zählen der Sterne droben.
 Häslein, (du) Häslein,

¹ Dem.

² Kahlatessa. P.

³ "Мутная". P.

méjs toń péjet nížilnaz?
 kelmévks pojeń porńež,
 poj sutkede jarcaž.
 a numolnə numolnə
 méjs pílińet kuvakat?
 tetan avan večkińiž
 pílińede usksińiž.
 a numolnə numolnə
 méjs pulińet nurkińe?
 10 šeks pulińem nurkińe
 ilazan ponk kiskańe.

Novyj Bajtermiš.

51.

moro

od tejterńe pékijaš,
 olkań kijał lańgijaš.
 činžə vėnžə topoľešt,
 škazo sakšnoš šačtamo.
 vír čiríńes moleksńeš,
 numolnə lańks vačkoleš.
 karmaš kijał kortamo,
 son numoloń kevksńeme:
 20 a numolnə numolnə,
 ton pajstomo numolnə,
 koso eřat ton ařtat,
 méžde šimat ton jarcat?
 eřan ařtan pařakaj,
 ravžo vírčə pokš vírčə.
 čin šedejga vířńesə,

wie sind deine Zähne grinsend ¹?
 Vom Beissen der gefrorenen ² Bäume,
 vom Fressen der Espenrinde ³.
 Häslein, (du) Häslein,
 wie sind deine Ohren ⁴ lang?
 Meine Eltern liebten mich
 und schlepten mich am Ohr ⁴.
 Häslein, (du) Häslein,
 wie ist dein Schwanz ⁴ kurz ⁴?
 10 Mein Schwanz ⁴ ist deshalb kurz ⁴,
 damit ich keinem Hunde zufalle.

51.

Lied

Ein junges Mädchen ⁴ bekam einen Bauch,
 Oljkas Kijalj wurde schwanger.
 Ihre (bestimmten) Tage und Nächte waren verflossen,
 die Zeit der Entbindung kam ('ihr kam die Zeit zu gebären').
 Sie ging an den Rand ⁴ eines Waldes,
 sie traf da (zufällig) einen Hasen ⁴.
 Kijalj begann zu sprechen,
 den Hasen zu fragen:
 20 "Hase ⁴, (du) Hase ⁴,
 du unglücklicher Hase ⁴,
 wo lebst und wohnst du,
 was trinkst und frisst du?"
 "Ich lebe und wohne, Schwesterlein,
 in einem schwarzen Walde, in einem grossen Walde.
 Am Mittag ⁵ in einem Walde ⁴,

¹ Irvillään. P. ² Замерзый. P. ³ sud die Rinde der Eiche, der Espe, der Weide (nicht der Birke). P. ⁴ Dem. ⁵ Vgl. sydänpäivä, sydänyö.

- vení seǵejga pakśaso.
 jarcan jarcan patakaj,
 kizna píže tikśeǵe,
 tikśiǵeǵe mon jarcan,
 čuǵi vetle mon śiman.
 tele čine mon jarcan,
 patkaj pojeǵ sudnǵeǵe,
 jarcan pojeǵ sudnǵeǵe,
 śiman ašo lovǵeǵe.
- 10 jovtǵikaja numolnǵ,
 paro a paro eǵamot!
 moǵ eǵamom patakaj,
 veśeǵeǵe a paro.
 eǵva kiǵe mon pélan,
 kijak moǵǵeǵ a pélǵi.
 nej numolnǵ jovtǵika,
 koda péke ton kandat!
 péke kandan patakaj,
 kizǵzǵnǵzǵ kavto raz.
- 20 eǵva pékeǵǵ mon kanca
 śado kemkartoro či.
 śne čiǵetǵe siǵ jutiǵ,
 moǵ pékiǵem kandoǵi.
 kavto levkskeǵ levksijan,
 tago olas mon meǵan.
 nej patakaj jovtǵika,
 toǵ kodamo eǵamot.
 aǵ numolnǵ numolnǵ,
 ton grǵšnojǵe pajstomǵe.
- 30 moǵ eǵamom aštumam
 toǵǵeǵetkǵak a paro.
 eǵan paro kudoso,
 udan čevle tarkaso,
 činǵzǵ tiśems mon udan,
 taǵteǵjǵnestǵ mon jarcan.

- zur Mitternacht auf einem Felde.
 Ich fresse, ich fresse, Schwesterlein,
 im Sommer grünes Gras,
 ich fresse Gras ¹,
 ich trinke fließendes Wasser.
 Im Winter fresse ich,
 Schwesterlein, Espenrinde ¹,
 ich fresse Espenrinde ¹,
 ich trinke fließendes Wasser.
- 10 "Erzähle, Hase ¹,
 ob dein Leben gut ist!"
 "Mein Leben, Schwesterlein,
 ist das allerschlechteste.
 Ich fürchte mich vor jeder Spur,
 vor mir fürchtet sich niemand."
 "Erzähle nun, Hase ¹,
 wie (oft) du einen Bauch trägst!"
 "Einen Bauch trage ich, Schwesterlein,
 zweimal im Jahre.
- 20 Jeden Bauch trage ich
 einhundertzwölf Tage.
 (Wenn) diese Tage ¹ verflossen sind,
 ist auch mein Bauch (genug) getragen worden.
 Ich gebäre zwei Junge ¹
 und kann wieder in die Freiheit zurückkehren.
 Erzähle nun du, Schwesterlein,
 wie (es mit) dein(em) Leben ist."
- "Ach, Hase ¹, (du) Hase ¹,
 du bist (ein) arm(es) ¹ und unglücklich(es ¹ Geschöpf).
- 30 Mein Leben und Sein
 ist noch schlechter als das deinige.
 Ich lebe in einem guten Hause,
 ich schlafe in einem weichen Bett,
 ich schlafe bis die Sonne aufgeht,
 ich esse Schmackhaftes ¹.

¹ Dem.

tańtejńestę jarcavat,
 ułćav liśńe mańavat
 ułćav kużov liśivat,
 ćora marto nalkśivat
 ćora marto kołńivat,
 pėke lanġo nażuvat.
 mńiek pėkeń kandumaś
 erva męźde a paro.
 še šķińestęńt numolnę,
 10 erva kide pėldano
 kekšeż putoż eřatan,
 vřzdeż pėleż jakatan.
 koda ċińek topodřt,
 šaċtamo škaś vażađi.
 převteńe mńiń jakatan,
 tarka eżem a mutan.
 aχ numolnę numolnę,
 ton pajstomo numolnę,
 a lomańde mon kortan,
 20 eś pńińem mon jovńian.
 eśiń lanġso te stakaś,
 konań tońe kortija.
 nńińkemeń nędńińe
 te stakińeńt kandija.
 te stakińeńt kandomsto
 lamo vřškske mon vřźđiń
 lamo kornę mon křďđiń
 mastor alga mon jakiń.
 koś mon męńiń stakadon,
 30 a męńań mon gořadon.
 šaċtija ćora takińe,
 kov mon tejsa kov kaca?
 ńta męlavt pańińem,
 ojmińet mon idisa.
 eśteń takaks mon sajsa,

Du kannst Schmackhaftes ¹ essen,
 (aber) du kannst auch verlockt werden, auf die Strasse zu gehen,
 du kannst auf die Strasse, auf den Anger gehen,
 du kannst mit den Burschen spielen,
 du kannst dich mit den Burschen tummeln,
 du kannst dir einen Bauch schaffen.
 Bei uns ist das Tragen des Bauches
 das allerschlechteste.
 Zu einer solchen Zeit ¹, Hase ¹,
 10 fürchten wir uns vor einem jeden,
 wir leben im Versteck,
 wir gehen mit Scham und Furcht.
 Wenn unsere (bestimmten) Tage verflossen sind,
 naht die Stunde des Gebärens.
 Wir gehen umher ohne Verstand,
 wir können keinen Platz (der Ruhe) finden.
 Ach, Hase ¹, (du) Hase ¹,
 du armer ('unglücklicher') Hase ¹,
 ich spreche nicht über andere,
 20 ich erzähle (dir) über mich selbst.
 Ich habe diese Bürde auf mir,
 was ich dir erzählt habe.
 Vierzig Wochen ¹
 habe ich diese Bürde ¹ getragen.
 Beim Tragen dieser Bürde
 habe ich mir viel Scham ¹ zugezogen (vieler Schande geschämt),
 ich habe viel Harm ertragen,
 ich bin (wie) unter der Erde gegangen.
 Obgleich ich von (dieser) meiner Bürde befreit worden bin,
 30 kann ich nicht von meinem Kummer (Elend) befreit werden.
 Ich habe einen kleinen Jungen ¹ geboren,
 wohin werde ich ihn tun, wohin werde ich ihn bringen (lassen)?"
 "Sei nicht traurig, Schwesterlein ¹,
 ich werde dir das Leben ¹ retten.
 Ich werde es zu meinem Kind nehmen,

¹ Dem.

eš lovsoson tířasa.
 avoĭ umok ľevksińń,
 ľevksęń řivęś sęvńńže.
 lovson ľeńeń ešt koške,
 ćorat paľkaj tířasa.
 aχ numolnę numolnę,
 ton pajstomo numolnę,
 uĭi đeřaj te parot,
 pílġińezęť šukuńan,
 10 tuik kurgot palasa,
 ľanġkso šeĭmeť nolasińń.

śormadoź 2 marta 1904.

52.

moro: teġter kaka i numolnę

teġter kaka ľišekšnęś,
 vńř ukštorga ĵakamo
 vńř ukštorga ĵakamo,
 vńř umařen kočkamo.
 karčo vastas numolnę,
 ġřešnojńe pajstomńe.
 ćuka ćuka numolnę,
 ġřešnojńe pajstomńe
 20 ĵoftġkaja numolnę,
 ton eřamot aštumat
 koda pńęgeť ĵutaťtat
 koso eřat ton ařtat
 kuva ĵakat ton pakat,
 mězđe śimat ton ĵarcat?
 ġřešnoj numol son kortġ,

ich werde es mit meiner eigenen Milch ernähren.

Vor kurzem habe ich Junge ¹ geworfen,

(aber) meine Jungen sind vom Fuchs aufgefressen worden.

Meine Milch (und) mein Fett ist (noch) nicht aufgetrocknet,

ich werde, Schwesterlein, deinen Sohn ernähren."

"Ach, Hase ¹, (du) Hase ¹,

du armer ('unglücklicher') Hase ¹,

wenn du so (viel) Güte hast,

so falle ich dir zu Füßen,

10 bringe deinen Mund her, ich küsse ihn,

ich lecke deine hervorgeschobenen Augen."

Aufgezeichnet am 2. März 1904.

52.

Lied

Mädchen und Hase ¹

Ein Mädchen ging los,

um im Walde zu gehen,

um im Walde zu gehen,

um Waldbeeren zu pflücken.

(Ihr) entgegen kam ein Hase ¹,

ein armes ¹, unglückliches ¹ (Geschöpf).

"Höre, höre, Hase ¹,

(du) Armer ¹, du Unglücklicher ¹,

20 erzähle mal, Hase ¹,

dein Leben und Sein,

wie du deine Zeit vertreibst,

wo du lebst und weilst,

wo gehst und läufst du,

was trinkst und frisst du?"

Der arme Hase spricht

¹ Dem.

išta tejteř kakańe:
 tejteř kaka patińem,
 bojar avas ańińem
 joftasa tet nužińem,
 kortasa tet gońińem.
 eřan đikoj pakśaso,
 jarcan piže tikśeđe.
 aras putoń kudźińem,
 aras pizem aškińem
 10 aras veńeń udumam,
 aras čińeń ojmamom.
 veń uduma a sodan,
 čiń ojmamo a sodan
 eřva kiđe mon pėlan,
 eřva meźđe tandalan.
 pėlan pėlan veřgizde,
 išto pėlan řiveźđe
 vešemėđe pek pėlan,
 pataj gońcej pińeđe.
 20 veřgis pataj řesamam,
 duńi arci sęvemeń
 řivesķejak musamam,
 šejak arci povamon,
 a pońgan mon veřgizne,
 a starduvan řiveźńe.
 koda pataj musamam,
 moń oćińńik od ćora
 ružijazo kecęnzę,
 gońcejeze mełganzo
 30 šeđe pataj a meńan,
 kundasamam čavsamam.
 išta pataj mon eřan,
 išta pińęę jutaftan.
 aras pataj moń ejstę,
 mastor lańkso pėlića

zu dem Mädchen so:

„Mädchen, mein Schwesterlein ¹,

Bojarin, mein Mütterchen ¹,

ich erzähle dir meine Sorgen ¹,

ich sage dir meinen Kummer ¹.

Ich lebe in der öden Feldmark,

ich fresse grünes Gras.

Ich habe kein gebautes Haus ¹,

ich habe kein Nest, keinen Schutz ¹,

10 ich habe keinen Schlaf in der Nacht ¹ (Nachtschlaf),

ich habe keine Ruhe am Tage ¹ (Tagesruhe).

Ich kenne keinen Schlaf in der Nacht (Nachtschlaf),

ich kenne keine Ruhe am Tage (Tagesruhe),

ich fürchte mich vor jedem,

ich erschrecke vor allem.

Ich fürchte, ich fürchte mich vor Wölfen,

ich fürchte mich noch vor Füchsen,

am meisten fürchte ich mich,

Schwester, vor Spürhunden.

20 (Wenn) mich, Schwester, ein Wolf sieht,

gedenkt er mich aufzufressen,

(wenn) auch ein Fuchs mich findet,

gedenkt auch er mich zu töten,

(aber) dem Wolfe falle ich nicht (zur Beute),

der Fuchs kann mich nicht einholen.

(Aber) wenn mich, Schwester,

ein Jäger findet, ein junger Mann

– er hat seine Flinte in der Hand,

sein Spürhund (läuft) hinter ihm her –

30 ihm kann ich, Schwester, nicht entfliehen,

er fängt und tötet mich.

So lebe ich, Schwester,

so vertreibe ich (meine) Zeit.

Es gibt, Schwester, keinen mich

Fürchtenden auf Erden,

¹ Dem.

aras' melem dumize,
 aras' lomañks putičam.
 dumsin' arčin' patakaj,
 mon mastorom kadomo
 lija mastorc tujeme,
 paro eramon' vešněme.
 konin' pataj selminen',
 meže vijne kepetin'
 tuin' dikoj pakšava,
 10 tuin' dikoj virneva.
 ardan ardan kirnaftan,
 selmen' pančsin' mon varčtan.
 sisem pakšat jutakšnin',
 sisem virnet' čjekšnjin'
 rečen' stadas eškevin'.
 panžin' selmen' varčtavin'
 učan' stadaš neiimim,
 digolnakšnoš noškstakšnoš.
 pametleme sin' čiiť,
 20 udalorgak a vaniť.
 šestę arčin' patakaj,
 a kadomo mastorom.
 mon' ejstęjak patakaj,
 meran' uľiť petičat.
 sen' kořas mon patakaj,
 kadovin' tesk eramom.
 nej ton pataj joftika,
 es' nužinet' gorinet'
 koda erat ton aštat,
 30 koda pinęet' jutaftat!
 tejťet' kaka son meri
 numolneņe ištana:
 numolne grešnojne,
 numolne pajstomne
 mon' eramom a beřan',

- es gibt keinen, der meinen Sinn achtet ²,
 es gibt keinen, der mich für einen Menschen hält.
 Ich gedachte, Schwester ¹,
 mein Land zu verlassen,
 in ein anderes Land zu gehen,
 ein gutes Leben zu suchen.
 Ich verschloss, Schwester, meine Augen ¹,
 ich lief aus allen Kräften los,
 ich lief durch öde Feldmarken,
 10 ich lief durch öde Wälder ¹.
 Ich laufe und laufe, ich mache Sprünge,
 ich öffne meine Augen und schaue.
 Ich habe sieben Felder hinter mir gelassen,
 ich habe sieben Wälder ¹ durchlaufen,
 ich bin in eine Schafherde geraten.
 Ich öffnete meine Augen und schaute umher,
 die Schafherde sah (bemerkte) mich
 und lief los und floh.
 Sie laufen ohne Verstand,
 20 sie schauen nicht einmal hinter (sich).
 Dann gedachte ich, Schwester ¹,
 mein Land nicht zu verlassen.
 Es gibt, Schwester ¹, sage ich,
 auch solche, die mich fürchten.
 Darum, Schwester ¹,
 blieb ich hier leben.
 Erzähle nun du, Schwester,
 deine Sorgen ¹ und deinen Kummer ¹,
 wie du lebst und weilst,
 30 wie du deine Zeit verbringst!"
- Das Mädchen sagt
 dem Hasen ¹ so:
 "Hase ¹, (du) Armer ¹,
 Hase ¹, (du) Unglücklicher ¹,
 mein Leben ist nicht schlecht,

¹ Dem.

² Arvonantaja: "mé'lem a dumašiz". P.

mon éramom pék paro.
 éran olaks čínesę,
 bojar avaks ilason,
 jarcan síman tańtejstę,
 šeđeńnezęń mon udan.
 a tetadon mon pélan,
 a j avadon tajardan.
 ańćak pélan véjkeđe,
 azańć pińe đomkado.
 10 práso přeńeń sainzę,
 pulo péńem čalgíže
 pokšoks araś lanğozon,
 olaks číńem saiže.
 išta baśaś tejter kaka,
 gřešnoj numol son maro
 véjkest véjkest siń turtov,
 joftiž poco siń valost
 konań méže řiskszę,
 kona mezđe son péli.
 20 numol péli pińeđe,
 tejter péli čorado.

gońdej,

tajaba, Gouv. Kasan, 6. März 1910.

53.

moro učalado: koda učala pékijaś, koda šačtaś

jakšeś jakšeś učala
 son ulćava kužova
 mańavś čorań véčkeme
 son pékijaś lanğijaś

- mein Leben ist sehr gut.
 Ich lebe in Freiheit (= unverheiratet),
 in meinem eigenen Bojarinnentum,
 ich esse und trinke gut ('süss'),
 ich schlafe (solange es) meinem Herzen ¹ (gefällt).
 Ich fürchte mich nicht vor meinem Vater,
 ich brauche mich nicht vor meiner Mutter zu scheuen.
 Nur vor einem fürchte ich mich,
 vor dem tollen (wütigen) Hund Djomka ².
- 10 Er hat mir den Verstand im Kopfe genommen,
 er hat mein Zopfende (unter seinen Fuss) getreten,
 er hat sich zum Vormund über mich gestellt,
 er hat mir die Freiheit ¹ genommen."
- So sprach das Mädchen
 mit dem armen Hasen,
 zueinander
 sprachen sie ihre innersten Worte,
 was für Sorgen sie (beide) haben,
 was sie (beide) fürchten.
- 20 Der Hase fürchtet sich vor einem Hunde,
 das Mädchen fürchtet sich vor einem Mann.

53.

Lied über Utschalja,
wie Utschalja schwanger wurde und gebar

Utschalja ging und ging
 auf die Strasse, auf den Anger.
 Sie liess sich verleiten, Männer zu lieben,
 sie bekam einen Bauch, sie wurde schwanger.

¹ Dem.

² Дементий. Р.

korti điriń avanstę
 son učala ištańa:
 oχ avakaj đirińem
 meže tejan kov moľan?
 jakiń jakiń uličav
 večkiń večkiń od čorat
 eš pirińem mańija
 miľan jaχims eškija
 oχ jaχimka jaχimka
 10 miľan annań jaχimka
 koda pińe(n) udalaš
 son šačmodo kasmodo
 keľnezęjak valańa
 valzopak solańat
 šelminińezę čipeđiľ
 kurginezę pejedĩ
 nusmańasto a nesak
 sonzę pińeń čačonzo
 šeks avakaj mańaviń
 20 mon pekiń lanđiń
 moń panaron kadińiž
 karmas pekem kasomo
 kov nej moľan mešt tejńan
 mežen prevnes mon kundan
 tago pĩram povasa
 tago vednes kajasa
 sońć nej pińe kadińim
 šelme pesę a vanĩ
 katka lošan son večki
 30 uš lošane son jaki
 katka loša siřtiže
 ešinzę lanķs eždiže
 kuncolińže avazo
 son učalań valonzo
 korti sonzę avazo

Zu ihrer lieben Mutter spricht

Utschalja so:

''O, mein liebes Mütterchen ¹,
was soll ich tun, wohin soll ich gehen?

Ich ging und ging auf die Strasse,
ich liebte und liebte junge Männer,
ich liess mich betrügen.

Ich tat mich mit Miljas Jachim zusammen.

O, Jachim ¹, Jachim,

10 Jachim von Milja Anna,

wie (ist dieser) Hund wohlgeraten

geboren und aufgewachsen,

auch seine Zunge ¹ ist glatt ¹,

auch seine Worte sind flüssig,

seine Augen ¹ blinzeln,

sein Mund ¹ lächelt,

mürrisch siehst du nie

das Gesicht dieses Hundes.

Darum, Mütterlein, wurde ich betrogen,

20 ich bekam einen Bauch, ich wurde schwanger,

meine Hemden haben mich verlassen (= sind mir zu klein geworden),

mein Bauch begann zu wachsen.

Wohin soll ich nun gehen, was soll ich tun,

was für einen Rat ¹ soll ich fassen,

entweder erhänge ich mich,

oder (dann) werfe ich mich ins Wasser ¹.

Er, der Hund, hat mich nun verlassen,

nicht (einmal) mit einem Blick sieht er (mich) an.

Er liebt Katzen-Ljosja,

30 er besucht Ljosja,

Katzen-Ljosja hat ihn entzündet,

hat ihn dazu gebracht, sich in sie zu verlieben.

Ihre Mutter hörte

Utschaljas Worten zu.

Utschaljas Mutter

¹ Dem.

učalań ištańa:
 oχ učała učała
 sukań čama učała
 koš ton sukań mańaviť
 višks tarkińet tokševťik
 levėžńavťik ńevѓevťik
 laťa kańńeks tejevťik
 iťa arće ton suka
 eš pírińet maštomo!

- 10 a toń ejstę te tevńes
 sukań čama začinaś
 a toń ejškak te tevńes
 maziťteme maštovi
 šačmodotkak ikeťe
 ńe tevńetńe tejńetećť
 kulumadot ńejťejak
 jala karmiť tejńemest
 a muńńitan šeń kiśę
 ńejś mańaviť jažimńe
 20 a čumonttan šeń kuvalt
 ńejś pěkiť lańğıť
 mońćkak tejťerks mańčevĩ
 f'edań vańoń vėčkija
 čumonttan mon šeń kuvalt
 ńejś a paśťe ton arćat
 muńńitan mon šeń koťas
 ńejś ištańa ton kortat
 ńeťat pířam jomavsa
 tago vėďńes kajasa
 30 šaćiť suka maziťstę
 šeks toń čorat vėčkťadiž
 a maziťstę šačovťiť
 avoltť varćta lańgozot
 tago suka mon kortan
 kuncolumak mařamak:

spricht so:

''O, Utschalja, Utschalja,
 (du) hündische Utschalja,
 obgleich du, Hündin, dich hast betrügen lassen,
 deine Schamgegend ¹ hast berühren lassen,
 sie hast abnutzen und durchstechen lassen,
 sie zu einem abgetragenen Bastschuh ¹ gemacht hast,
 denke nicht, Hündin,
 dich umzubringen!

- 10 Diese Sache ¹ (dieser Art Unfall) hat nicht mit ('von') dir,
 (du) hündisches Gesicht, ihren Anfang genommen,
 diese Sache ¹ wird auch nicht in dir,
 (du) hündisches ('unschönes') (Ding), ihr Ende haben,
 schon vor deiner Geburt
 sind solche Taten ¹ getan worden,
 und noch nach deinem Tode
 wird man sie immer tun.

Ich tadle dich nicht darum,
 dass du Jachim hast dich verführen lassen,

- 20 ich beschuldige dich nicht darum,
 dass du einen Bauch bekommen hast, dass du schwanger geworden bist,
 – auch ich selbst bin als Mädchen verführt worden,
 ich liebte Fedjas Vanjo –
 ich beschuldige dich darum,
 dass du Böses denkst,
 ich tadle dich darum,
 dass du solches sprichst.
 Du sagst: 'Ich bringe mich um
 oder ich werfe mich ins Wasser ¹.'

- 30 Du bist, Hündin, schön geboren (worden),
 darum lieben dich die jungen Männer,
 wärest du nicht schön geboren (worden),
 hätten sie keinen Blick auf dich geworfen.
 Noch (dazu), Hündin, sage ich,
 hör mir zu, nimm mich wahr:

¹ Dem.

- koľi suka maňavít
 ton pěkiiť laňgiiť
 keľet keme ulezę
 iľa maňavt kortamo
 lomaň pínkstę ulezę
 toň vėsola čačiňet
 potmo karkskeť ulezę
 suka karksaź kēmestę
 šestę suka toň kijak
 10 a čarkodi ezezęť
 převs sainzę [l. -ńže] učaľa
 son avan3o valon3o
 vėsolgavtněs čačon3o
 kēmekstįže karkson3o
 iśla učal kandiže
 son pėkenzę stakan3o
 vėľe śado eś maľa
 tetazojak eś soda
 koda topoćť učalaň
 20 niľiň kemeň nedľan3o
 koda sakšnoś učalaň
 son škitramo škíneze
 salaviňe jovtakšnoś
 učal điriň avanstę:
 oľ avakaj điriňem
 moň pėkiňem sęředi
 mon keřatan laznutan
 ašľems tarkam a mujan
 kortį điriň avazo
 30 son eśinzę polanstę:
 kiľľta polaj ton rakša
 viška vířes niň moľďan
 učaľa sajs melenzę
 viška vířej moleme
 viška vířga jakamo

Wenn du auch, Hündin, dich hast verführen lassen,
 (wenn auch) du einen Bauch bekommen hast, schwanger geworden bist,
 möge deine Zunge fest sitzen,
 lass dich nicht zum Sprechen verleiten,
 vor Menschen möge
 dein Gesicht ¹ fröhlich sein.
 Dein Gürtel soll,
 Hündin, fest umgebunden sein,
 dann kann, Hündin, niemand
 10 deinen Zustand erraten.“
 Utschalja berücksichtigte
 die Worte ihrer Mutter.
 Sie machte ihr Gesicht fröhlich,
 sie band ihren Gürtel fester um.
 So trug Utschalja
 ihren Bauch, ihre Tracht.
 Das ganze Dorf nahm es nicht wahr,
 nicht einmal ihr Vater wusste es.
 Als Utschaljas
 20 vierzig Wochen verflossen waren,
 als für Utschalja
 die Zeit ¹ des Gebärens anbrach,
 erzählte Utschalja insgeheim
 ihrer lieben Mutter:
 “O, mein liebes Mütterchen ¹,
 mir tut der Bauch ¹ weh,
 ich fühle Stechen und Schmerzen,
 ich kann keine Stätte der Ruhe finden.”
 Ihre liebe Mutter spricht
 30 zu ihrem Gatten:
 “Spanne du, Gatte, ein Pferd an,
 wir werden nach einem kleinen Wald fahren.
 Utschalja hat Lust (bekommen),
 in einen kleinen Wald zu gehen,
 in einem kleinen Walde zu streifen,

¹ Dem.

- vír umařen kočkamo
 mazi cécaň šežnéme
 prá suríneň tejeme
 teke píže takanok
 ilak sínđe melenzǵ!
 omboće val es učne
 te učalaň tetazo
 son vélavtnés tujekšnés
 rakšaň píras kundakšnos
 10 son kildǵe povdǵe
 kuštima pes vétǵe
 učal marto polazo
 siň ozakšnosť tujekšněst
 víška vítnés molekšněst
 vír kunčkiňes sovakšnosť
 pokš latkiňes valgokšnosť
 latkiňesǵnt šačtakšnos
 učal čora takiňe
 es điriň es avazo
 20 keđenzǵ lanǵs saiže
 vír lopa lanǵs kaiže
 počínenzǵ šulmǵe
 še latkiňeň tombale
 ulnés sǵrej pandǵe
 še pandǵeňt udalo
 ulnés sǵrej jandava
 še jandavaňt kunčkasó
 ulnés sǵrej erkiňe
 te učalaň avazo
 30 son pakšíneňt saiže
 keđenzǵ lanǵs kaiže
 tuś maronzo jakamo
 kuva jaki avarđi
 lajšima valt son jovtni:
 ox kakiňem kakiňem

Waldbeeren zu sammeln,
 schöne Blumen zu pflücken,
 Blumenkränze¹ ('Kopf-') zu machen.
 Sie ('dies') ist unser (einziges) kleines Kind,
 mache nicht ihren Sinn traurig!"
 Ein weiteres ('anderes') Wort wartete
 dieser Utschaljas Vater nicht ab.
 Er drehte sich um und ging weg,
 fasste das Pferd am Kopfe,
 10 spannte es und schirrte es an
 und führte es vor die Treppe.
 Utschalja und seine Gattin
 setzten sich (in den Wagen) und machten sich auf.
 Sie fuhren nach einem kleinen Wald¹,
 traten in die Mitte¹ des Waldes ein,
 stiegen in eine grosse Talmulde¹ hinab.
 In der Talmulde¹ gebar
 Utschalja einen Knaben¹.
 Ihre liebe Mutter
 20 nahm ihn auf ihren Arm,
 legte ihn aufs Waldlaub
 und band ihm die Nabelschnur¹ ab.
 Jenseits dieser Talmulde¹
 war ein hoher Berg¹,
 hinter diesem Berge¹
 war ein tiefer Talkessel,
 mitten in diesem Talkessel
 war ein tiefer Teich¹.
 Utschaljas Mutter
 30 nahm das Kind¹,
 legte es auf ihren Arm
 und ging mit ihm umherstreifen.
 Sie weint beim Gehen,
 sie spricht Klagelied-Worte:
 O, mein Kindchen¹, mein Kindchen¹,

¹ Dem.

píže mazi duǵinǵem [l. -ńem]
 kov tejeńmet kekǵemet
 pıaso pıevėń a satııı
 kundavlıtıń pılǵede
 eǵkevlıtıń mastor vakss
 mazińestǵ ton vanat
 ǵalńestǵ teń maıavat
 pandonıı trokska jutakǵnoı
 jandavanıte valǵokǵnoı
 10 erkeńı čıres molekǵǵeı
 píže kakaı kečenǵe
 dumıeı aıćeı erkeńıte
 son kakińenıı jortomo
 tago ǵalstǵ maıavkǵnoı
 eziže jort erkeńıte
 erkeńı čıres putıže
 kurǵınenǵe palıže
 lopınesǵ veltıže
 pazon olas kadıže
 20 vırǵa jaki oćinnık
 se vačkoteć muiže
 son muiže saiže
 eı polanstǵ viiže
 polañazo a ıačnııı
 pakıńnenǵe araıelıı
 son eıtenǵe saiže
 kuvalmanıo kastıže
 koda kajaı keıpeteć
 sakǵnoı kajaı alaıka
 30 mazi čıskak son maziııı
 pıevėń koıas pıevėjelıı
 seıe meııle ućalanıı
 ućaskazo kadnıže
 tiııneı ućal mıııdeıne
 mıınenı cunonıı ponanıe

mein kleines, schönes Kindlein ¹,
 wohin sollte man dich tun, verbergen,
 mein Verstand im Kopfe reicht nicht (es zu entscheiden).
 Ich möchte dich am Beine fassen,
 ich möchte dich auf den Boden schlagen,
 (aber) du siehst (so) schön aus,
 es tut mir weh deinetwegen.
 Sie ging über den Berg,
 stieg in den Talkessel hinab,
 10 ging an das Ufer des Teiches,
 das kleine Kind auf ihren Armen.
 Sie gedachte, in den Teich
 das Kind ¹ zu werfen,
 (aber) es tat ihr wieder weh (seinetwegen)
 und sie warf es nicht in den Teich.
 Sie legte es an das Ufer des Teiches,
 küsste seinen Mund ¹,
 bedeckte es mit Laub ¹
 und liess es in Gottes Hut.
 20 Im Walde streift ein Jäger,
 er kam zufällig heran und fand es,
 er fand es und nahm es mit,
 er brachte es seiner eigenen Gattin.
 Seine Gattin ¹ hatte nicht geboren,
 sie hatte keine Kinder ¹,
 sie nahm es zu sich
 und zog es neben sich auf.
 Als der Findling herangewachsen war,
 (als) der Findling das Mannesalter erreichte,
 30 war er an Schönheit (was die Schönheit betrifft) schön,
 war er an Verstand (was den Verstand betrifft) verständig.
 Danach verliess
 das Glück Utschalja.
 Utschalja verheiratete sich mit einem Manne,
 mit einem nichtigen Manne.

¹ Dem.

séde méjle es' šač'ne
 učal' čora kaki'ne
 čora kakań kuvalma
 šiv'il sonzo melezę
 koda varčt'il kajaž laŋks
 p'isi šel'ved val'ilce
 teč'imėn' čis a stuvsiń
 mon učalań valonzo:
 ulčav kužov jakazo
 10 čora marto nalkazo
 es' p'iranzo vanoza.

54.

ox avakaj d'ir'ine
 kořm'ineč'keš vani'ne!
 eřamozon mon eřiń
 aštumazon mon ašt'iń
 a sod'i'liń, avakaj
 sédej-orma kol'jak
 koš ulčav mon jakš'i'liń
 mon kužo laŋks liš'ni'liń
 20 čora maro nalkšimam
 ox avakaj, p'el'i'liń
 dušman čora, avakaj
 kopor'neva tokšimim
 séde méjle, avakaj
 sédej-gořa mui'mim
 č'iń-ojmamo kadi'mim
 veń uduma a sodan
 ulko išto, avakaj
 mon kužo laŋks nej liš'niń
 30 šeke čoraš, avakaj

Danach gebär
 Utschalja kein Söhnlein ¹.
 Nach einem Sohn
 sehnte sich ihr Sinn.
 Als sie auf den Findling schaute,
 vergoss sie heisse Tränen.
 Bis zum heutigen Tage habe ich nicht
 Utschaljas Worte vergessen ²:
 Man mag auf die Strasse gehen,
 10 man mag mit Männern spielen,
 (aber) man muss sich vorsehen.

54.

O, Mutter ¹, meine Ernährerin ¹,
 meine liebe Betreuerin ¹!
 Ich habe (bis zum heutigen Tage) mein Leben gelebt,
 ich habe (bis zum heutigen Tage) meine Zeit verbracht,
 (und) ich habe (doch), Mutter ¹,
 niemals Herzeleid gekannt.
 Wenn ich auch auf die Strasse ging,
 (wenn) ich (auch) auf den Anger ging,
 20 mit den Männern zu spielen,
 fürchtete ich mich, Mutter ¹.
 Ein böser Mann, Mutter ¹,
 berührte mich am Rücken ¹.
 Danach, Mutter ¹,
 ergriff mich das Herzeleid,
 die Tagesruhe hat mich verlassen,
 ich kenne keinen Schlaf in der Nacht.
 Vorgestern, Mutter ¹,
 ging ich wieder auf den Anger,
 30 derselbe Mann, Mutter ¹,

¹ Dem.

² Im Original Präs.

p̄raston čer̄net šezekšneš
 varma mēlga noldiñže
 varm-avañe altimim
 varma-avaš, avakaj
 p̄raso p̄veñ sainže
 piže lugaš puvinže
 kał-kořenneš kandiñže
 ine narmuñ muiñže
 p̄izeks aškoks kandiñže
 10 kolmo alnēt alijaš
 kolmo nedlat narvinže
 kolmo levksket liftekšneš
 kolmo jonov noldiñže
 mcn̄gak, avkaj, ištāna
 kolmo jonov p̄veñ tušt
 ozan, avkaj, vałm alov
 sajsa kecę- mon tevñem
 karman, avkaj, vikšñeme
 mešte-pelen tejeñe
 20 p̄raso p̄veñ kacaniž
 suře-kiñen jomavsa
 a xvatangak, avakaj
 koda suře salavi
 sed ikele, avakaj
 ulñin avol ištamo:
 mon ozilñ vałm alov
 mon sailñ kecę-lev
 karmilñ mon vikšñeme
 koñov-šormat moñ artken
 30 povnen povnen siñ ariłt
 a sodan nej, avakaj
 meže tejevš moñ maro
 dušman lomañ sęvinim
 kopoñeva tokšinim
 sedej-gořas praftimim

riss mir die Haare ¹ vom Kopfe,
 liess sie mit dem Winde fort,
 er weihte mich der Windmutter.
 Die Windmutter, Mutter ¹,
 hat mir den Verstand im Kopfe genommen,
 hat ihn hinweg auf die grüne Wiese geblasen,
 hat ihn hinweg an ein Weidengesträuch getragen.
 Ein grosser Vogel fand ihn
 und trug ihn zum Nest (zusammen),
 10 er legte drei Eier ¹,
 drei Wochen brütete er darauf,
 drei Junge ¹ brütete er aus,
 nach drei Richtungen schickte er sie.
 Auch mir, Mutter ¹, verschwand so
 nach drei Richtungen der Verstand.
 Setze ich mich, Mutter ¹, ans Fenster,
 nehme ich meine Handarbeit ¹,
 beginne ich, Mutter ¹, zu nähen,
 eine Bruststickerei zu machen,
 20 so verlässt mich der Verstand im Kopfe
 und ich führe meine Naht ² in die Irre,
 ich werde es nicht einmal gewahr, Mutter ¹,
 wenn der Zwirn schon falsch geführt wird. ³
 Früher, Mutter ¹,
 war ich nicht so:
 ich setzte mich ans Fenster,
 ich nahm eine Handarbeit hervor,
 ich begann zu nähen,
 (wie) Schrift auf Papier ('Papier-Schrift') (waren) meine Stickereien ¹,
 30 sie stellten sich (wie) Knöpfe ¹ aneinander.
 Ich weiss jetzt nicht, Mutter ¹,
 was mit mir geschehen ist.
 Ein böser Mensch hat mich gefressen,
 er hat mich auf dem Rücken ¹ gestreichelt ⁴,
 er hat mir Herzeleid gebracht,

¹ Dem. ² Dem. — Rihmanjälki, söm. P. ³ Erehdyn, ettei rihma kulje suoraan. P.

⁴ Iter. P.

prá-čerńede kunćímim
 prásto převení sainže
 převeníflemé kadímim
 loma jutksto tiftímim
 ož avakaj đirińem
 kořmínečekš vaníńem
 te šeđejsęńt kov moľan
 ne přefńeńcę mešt tejńan?
 araś vídna, avakaj
 10 mastor lańkso časíjam
 časíjaftomo mon šačin
 ućaskaftomo mon kasín
 koľi pas eś makst časíja
 mon mastor alov tuizan
 raužo modas kekšimam
 moń mastor-pazoś saimam.

šestaj-veľe, August 1899.

55.

šejede moro, ulća lańgoń i suprátkaso morćesiz

vitvitor vitvitor
 a j alo přesę,
 a veľe přesę
 20 samaj kunčka kuroso,
 jegor vanćan kudoso,
 tejtert kištít duborco,
 éorat morít dudokso.
 ve dařuša a kiští,
 ve dařuša a morí,
 aští dařa uľolco.

er hat mich beim Haare gefasst,
 er hat mir den Verstand im Kopfe genommen,
 er hat mich ohne Verstand zurückgelassen,
 er hat mich aus der Gemeinschaft der Menschen gebracht.
 O, Mutter ¹, meine Ernährerin ¹,
 meine liebste Betreuerin ¹,
 wohin (kann) ich mit ('in') diesem Herzen gehen,
 was kann ich mit diesem Verstand ¹ machen?
 Ich habe wohl, Mutter ¹,
 10 kein Glück auf Erden,
 ich bin ohne Glück geboren,
 ich bin ohne Glück aufgewachsen.
 Wenn Gott mir kein Glück gegeben hat,
 möchte ich unter die Erde kommen,
 möchte ich in der schwarzen Erde verborgen werden ('möge die schwarze Erde
 möge der Erdgott mich nehmen. /mich bedecken'),

55.

Lied in schnellem Tempo,
 wird auf der Strasse und an gemeinsamen Spinnabenden gesungen

Witjwitjor, witjwitjor, ²
 nicht im unteren (Dorf)ende,
 nicht im oberen (Dorf)ende,
 20 eben im mittleren (Dorf)teile,
 im Hause von Jegors Vanjka,
 tanzen die Mädchen mit Gestampfe,
 spielen die Männer auf der Geige.
 Allein Darjuscha ³ tanzt nicht,
 allein Darjuscha singt nicht,
 Darjuscha sitzt in der Ecke.

¹ Dem.

² Der Kehrreim wiederholt sich nach jedem Vers.

³ Im Original kommt auch die Form *daŕa* vor.

kevksťiz dařaň jalganzo:
 mějs dařuša a kišťat,
 mějs dařuša a morat?
 kišťeméde kolotit,
 moramodo kolotit.
 korti dařa jalganstę:
 oř jalgiňeň oiňeň,
 šeks dařuša a kišti,
 šeks dařuša a mori:
 10 ejkakš kajašť elezeň,
 slava noldašť lanğozon.
 merit lomat ištaňa:
 dařa suka pėkijas
 dařa kurva lanğijas
 šačtas čora kakiňe.
 ki dařušaň večkiže
 ki dařušaň kelgiže?
 aňđa ataň samila.
 še večkiže kelgiže
 20 dařa sukaň maňiže
 pulo penze čalgiže
 loma jutksto liftiže.
 koda dařaň maňiže
 loma jutksto liftiže?
 ulňes dařaň melezę
 samilaňe moleme
 sajeň polaks uleme
 sajeň polaks ešše sajť.
 te slavadoňť kuladoňť,
 30 mastor alov tujevlin.
 jarmak mešok mujevlin,
 pėća bazarc tiševlin,
 ploskat bišort ramševlin
 paro karkske tejevlin.
 pokš uličav tiševlin

Darjuschas Freundinnen fragten sie:

''Warum tanzt du nicht, Darjuscha,
warum singst du nicht, Darjuscha?

Du bist (ja) geschickt im Tanzen gewesen,
du bist (ja) geschickt im Singen gewesen.''

Darjuscha spricht zu ihren Freundinnen:

''O, meine Freundinnen ¹, meine Gefährtinnen ¹,
darum tanzt Darjuscha nicht,
darum singt Darjuscha nicht:

10 Man hat mir ein Kind in den Schoß geworfen,
man hat über mich ein Gerücht losgelassen.

Die Leute sagen so:

'Die Hündin Darjuscha hat einen Bauch bekommen,
die Hure Darjuscha ist schwanger geworden,
sie hat einen kleinen Jungen geboren.

Wer hat Darjuscha geliebt,
wer hat Darjuscha lieb gehabt?

Der Samila des Andja ²-Alten.

Er hat sie geliebt,

20 er hat die Hündin Darjuscha verlockt,
er hat sie am Zopf gehalten ³,
er hat sie aus der Gemeinschaft der Menschen gebracht.

Wie hat er Darjuscha verlockt,
(wie) hat er sie aus der Gemeinschaft der Menschen gebracht?

Darjuscha hat Lust gehabt,
zu Samila zu gehen,
seine genommene Frau zu werden,
(aber) er hat sie nicht zur genommenen Frau genommen.'

Dieses Gerüchtes wegen

30 möchte ich unter die Erde hinkommen.
(Wenn) ich einen Geldbeutel fände,
würde ich auf den Freitags-Markt gehen,
würde ich Knöpfe und Glasperlen kaufen,
würde ich (mir) einen Festgürtel ¹ machen.
Ich möchte auf die Hauptstrasse gehen,

¹ Dem.

² Ein Alter mit Namen *ańda* starb kürzlich in Večkanovo. P.

³ Wörtlich *er hat ihr Zopfende (fest)getreten*. — Fig. = овладѣлъ. P.

mazi ćora večkevtin
 sajen polaks molevtin.
 kona slavam noldize
 velen sadoñ piteva
 še lomañenť mujesę,
 keť kořenęñ koškima
 te slaviñes kulñes,
 es prazonzo valgozo
 velen keles tujesę,
 10 pingezenze pezenze,
 pe maštuma čizenze.

oxřim nize.

56.

koda roda polanzo mikšniže i odov ramize

ćoraś paro rodivon,
 alaś dobroj rodivon!
 udalaś roda seřneva,
 udalaś roda runгова
 kafto pılgeñ čalgafťka,
 kafto selmeñ vanofťka.
 vidiť roda suriñe,
 suriñezę pek šačĩť
 20 řĩť roda kiřdimat,
 kiřdimanzo pek rařťĩť.
 vejke ańćak te rodań,
 ulñes beřań kojezę:
 večkiť ulćav liśńima,
 kužo lanęa jakamo
 mazi lanęa vannuma,

ich möchte einen schönen Burschen lieben,
 ich möchte ihm zur genommenen Frau werden.
 Wer (dies) Gerücht über mich losgelassen hat
 zu Ohren des Dorfes,
 diesen Menschen möge treffen
 eine Lähmung der Zungenwurzel,
 möge dieses Gerücht ¹
 auf ihn selbst fallen,
 möge es sich im ganzen Dorf verbreiten,
 10 sein ganzes Leben lang,
 bis zum Tage seines Untergangs!"

56.

Wie Rodja ² seine Frau verkaufte und sie wieder zurückkaufte

Ein trefflicher Mann (war) Rodja,
 ein tüchtiger Mann (war) Rodja!
 Rodja war wohlgeraten an Wuchs ¹,
 Rodja war wohlgeraten am Körper,
 am Schritt der beiden Füße,
 am Blick der beiden Augen.
 Rodja säte Getreide ¹,
 sein Getreide ¹ wuchs sehr,
 20 Rodja züchtete Vieh (Tiere),
 sein Vieh (seine Tiere) mehrte(n) sich sehr.
 Dieser Rodja hatte nur eine
 schlechte Sitte:
 Er liebte es, auf die Strasse zu gehen,
 den (Dorf)anger zu besuchen,
 die Schönen zu schauen,

¹ Dem.

² Im Original kommt auch die Form *rod'ivon* (<Родіонъ) hervor.

tejer kakan' večkima,
 urvakstokšnoš' níkstekšneš',
 sajeń pola sajekšneš.
 eš udala polazo,
 eš udala vastazo.
 mejs polazo a paro,
 mejs vastazo eš tuk melc?
 rođa tui uličav,
 polańazo šaljavsi
 10 uličasto rođa si,
 vastańazo šertasi.
 eš kirđeve roďane,
 polańanzo korožo.
 duńi arči te rođa,
 jomaftomo polanzo
 koda sonzě jomaftoms,
 koda sonzě valmaftoms:
 čavovlija mon čavoz,
 rumoiftonzo sodači
 20 pečkavlija mon pečkež
 verńesenzě purgavan
 šestě čumos pańcańiž
 čobda turmas pucańiž.
 a dumači roďane,
 kov jomaftoms polazo
 a j arčevi roďane,
 kov araftoms vastazo.
 užo molan kevksťasa,
 mırkan' gruań večkimam
 30 koda prevńes pucamam,
 kodamo val son jofti.
 mırkan' gruań večkimam,
 ton ulat mon kelgimam,
 putumaka ton prevńes,
 koda polam jomaftoms

die Mädchen zu lieben.
 Er verheiratete, vermählte sich,
 er nahm eine genommene Frau.
 Seine Frau war nicht wohlgeraten,
 seine Gattin war nicht wohlgeraten.
 Weshalb (wieso) (war) seine Frau nicht gut,
 weshalb (wieso) gefiel ihm seine Gattin nicht?
 Geht Rodja auf die Strasse,
 so rügt ¹ seine Frau ² ihn,
 10 kehrt Rodja von der Strasse zurück,
 so verhöhnt ³ seine Gattin ihn.
 Rodja konnte nicht ertragen
 den Unwillen seiner Frau ⁴.
 Dieser Rodja denkt daran,
 seine Frau umzubringen,
 wie er sie umbringen kann,
 wie er sie umkommen lassen kann:
 'Erschlage ich sie richtiggehend ('erschlagend'),
 so sind ihre blauen Flecke sichtbar,
 20 schlachte ich sie richtiggehend ('schlachtend'),
 so werde ich mit ihrem Blut ⁴ bespritzt,
 so dann werde ich für schuldig erklärt ⁵
 und in den dunklen Kerker eingesperrt (gesetzt).'
 Rodja kann sich nicht ausdenken,
 wie ('wohin') er seine Frau umbringen kann,
 Rodja kann nicht entscheiden,
 wohin er seine Gattin tun kann.
 'Wart, ich gehe und frage
 Mirkas Grunja, meine Geliebte,
 30 was für einen Rat ⁴ sie mir gibt,
 was für ein Wort sie (zu mir) spricht.'
 ''Mirkas Grunja, meine Geliebte,
 du bist (ja) mein Liebchen,
 gib mir einen Rat ⁴,
 wie ich meine Frau umbringen kann,

¹ Nuhtele (häntä), журить. Р. ² Dem. — Vaimonsa. Р. ³ Gäckas öfver. Р.

⁴ Dem. ⁵ Виноватымъ сдѣлають. Р.

koda vastam valmaftoms!
 korti gruňa roďaňe
 převňes puti ejseňze:
 večkiťmíňem a roďa
 kelgiťmíňem ton ulat,
 koli ton moň večksamak
 poladot pek kelksamak,
 polat miiik tatarňe
 ešiň polaks saimak,
 10 piši jamňeň piďeme,
 čefte tarkaň acamo,
 jožinežet mademe
 piľgeň purdaž udomo,
 sola valco kortamo
 mazi kurgot palamo,
 karman melet vanomo
 karman korot kiďeme.
 čoraš paro roďivon,
 alaš dobroj roďivon,
 20 kuncoliňže valonzo.
 velaftokšnosť tujekšneš
 piřaň kardajs sovakšnosť
 rakšaň piřas kundakšnosť
 son kildiže rakšanzo,
 kuštima pes vetiže.
 sovaš roďa son kudos,
 korti sajeň polanste:
 paro převneš poliňem
 piňgeň pečti jalgiňem,
 30 maziňeste naražak
 pariňeste pra purnak,
 aďa polaj bazarov,
 miň bazarga jakamo,
 meze tui melezet
 se tavaronť ramasa!

wie ich meine Gattin umkommen lassen kann!“
 Grunja spricht zu Rodja,
 sie gibt ihm einen Rat ¹:
 „Mein Geliebter ¹, Rodja,
 du bist (ja) mein Liebchen,
 wenn du mich liebst,
 mich lieber als deine Frau haben willst,
 verkaufe deine Frau einem Tataren,
 und nimm mich zu deiner Frau,
 10 (dir) heiße Suppe ¹ zu kochen,
 ein weiches Bett zu bereiten,
 neben dir zu schlafen,
 mit zusammengewundenen Beinen zu schlafen,
 mit warmen Worten zu sprechen,
 deinen schönen Mund zu küssen,
 ich werde deine Wünsche achten,
 ich werde deinen Unwillen ertragen.“
 Der treffliche Mann, Rodja,
 der tüchtige Mann, Rodja,
 20 gehorchte ihren Worten.
 Er wandte sich um und begab sich fort,
 er trat in den umzäunten Hof ein,
 er fing ein Pferd (’fasste ein Pferd am Kopfe’),
 er spannte sein Pferd an,
 er führte es vor die Treppe.
 Rodja trat in die Stube ein,
 er spricht zu seiner genommenen Frau:
 „Meine gutherzige Frau ¹,
 meine Lebensgefährtin ¹,
 30 schmücke dich schön ¹ auf,
 putze dich gut ¹ auf,
 komm, Frau, (lass uns) auf den Markt (gehen),
 um auf dem Markt zu spazieren,
 was dir (nur) gefällt,
 die Ware werde ich (dir) kaufen!“

¹ Dem.

polañazo kemíže,
 karmaś práanzo purnamo
 karćes čemeřičkaso,
 orčas ašo palińe,
 práazonzo puć pańgińe,
 píleženze pílokšket.
 korti baši polazo
 son rodańe ištańa:
 vanumaka polińem
 10 tujan aras melezet
 vízdat aras polakaj,
 ton vaksozon ozamo
 oš bazarov moleńe,
 ton bazarga jakamo!
 korti roda polanstę,
 paro převńes ištańa:
 mońe polaj nejavat
 mazi ćećan końdamo,
 prá-suńińes sustamka,
 20 prá-suńesę kańńimka,
 seđe kurok ton ozak,
 polaj kilden rakšazon!
 roda ozas vit pelej,
 polañazo kerč pelej
 ćoħađiže rakšanzo,
 meže vijńe kepeteć.
 koda paćkoć oš bazarc,
 bazar kunčkas son aras,
 karmaś polan miksńeme
 30 verga vajgett piźńeme:
 »kińe pola eřavi
 roda miksńi polanzo!»
 ve tatar melc tujekšnęś
 roďan sajen polazo.
 roďa veši koto satt,

Seine Frau glaubte es (ihm),
 sie begann sich zu schmücken,
 sie zog sich hohe Lederschuhe an,
 sie kleidete sich ein weisses Hemd ¹ an,
 sie setzte sich eine Haube ¹ auf den Kopf,
 Ohrschmuck ¹ an die Ohren.
 Seine Frau spricht
 zu Rodja so:
 "Sieh mich (nun) an, mein Mann ¹,
 10 ob ich dir ('deinem Sinne') gefalle,
 ob du dich nicht schämst, Mann,
 dich neben mich zu setzen,
 um nach dem Markt der Stadt zu fahren (gehen),
 um auf dem Markt umherzustreifen!"
 Rodja spricht zu seiner Frau,
 der Verständige ¹, so:
 "Du siehst mir, Frau,
 wie eine schöne Blume aus,
 die man an ein Stirnband ¹ näht ²,
 20 die man an einem Kopfband trägt ³,
 setze dich (nur) sogleich,
 Frau, zu meinem angespannten Pferde auf (den Karren)!"
 Rodja setzte sich auf die rechte Seite,
 seine Frau auf die linke Seite,
 er klatschte (mit der Peitsche) ⁴ (auf) sein Pferd,
 und es trabte aus allen Kräften los ⁵.
 Als er auf dem Markt der Stadt ankam,
 stellte er sich mitten auf den Markt
 und begann seine Frau zu verkaufen (feilzubieten),
 30 mit lauter Stimme ⁶ zu rufen:
 "Wer braucht eine Frau,
 Rodja verkauft seine Frau!"
 Einem Tataren gefiel
 Rodjas genommene Frau.
 Rodja fordert sechs Hundert,

¹ Dem. ² Joka ommellaan otsanauhaan. P. ³ Jota kannetaan otsanauhassa. P.

⁴ Кнутомъ. P. ⁵ Mennä porhalsi kaikin voimin. P. ⁶ Kovalla äänellä. P.

tatar maksní nile satt,
 rođa sado noldakšnoš,
 tatar sado lezdakšnoš
 vete satto miže
 rođa sajen polanzo,
 vetaftiže rakšanžo.
 koda son saš kudov čiv,
 paz ikelej arakšnoš
 kurvajš valdo švečiňe
 10 níške pazňe šukuňas:
 pašiba tet níške pas
 praso převení maksumga!
 jomaftija poliňem,
 valmaftija vastiňem.
 avoť čavož čavija
 avoť maštaž maštija,
 oš bazarov uskija
 naraň-praňe kažiija,
 vete satto miija.
 20 veši vitevs mon melňem,
 galaška saš seđejiňem.
 seđežnezęň mon karman,
 kužo lanğa jakamo
 mazi lanğa vannomo,
 mirkan grunaň večkeíme
 a uli mon muřnićam
 šalgaftićam šerťićam.
 paro převněš rodivon,
 kaťćeš ašo pilgiňet
 30 orčas ašo paliňe,
 purnas sęrňas píranžo.
 vani pazon činžę lanķs,
 a učovi roďaňe,
 pazon činžę valgumaš.
 pazon čizę valgoňeš,

der Tatare bietet vier Hundert,
 Rodja liess ein Hundert herunter,
 der Tatare erhöhte ein Hundert,
 für fünf Hundert verkaufte
 Rodja seine genommene Frau
 und wandte sein Pferd um.
 Als er nach Hause kam,
 stellte er sich vor das Heiligenbild,
 zündete eine helle Kerze ¹ an
 10 und verbeugte sich vor Nischke-pas:
 "Einen Dank dir, Nischke-pas, (dafür,)
 dass du mir Verstand im Kopf gegeben hast!
 Ich habe (nun) meine Frau ¹ verschwinden lassen,
 ich habe nun meine Gattin ¹ hinschwinden lassen.
 Ich habe sie nicht richtiggehend ('erschlagend') erschlagen,
 ich habe sie nicht richtiggehend ('umbringend') umgebracht,
 ich habe sie auf den Markt der Stadt gefahren,
 ich habe sie einem Tataren ² geschenkt,
 ich habe sie für fünf Hundert verkauft.
 20 (Nun) ist mein Sinn ¹ ganz froh geworden,
 (nun) ist mein Herz ¹ (gross) wie eine Gans (vor Freude) geschwollen ³.
 (Nun) werde ich, so viel es meinem Herzen ¹ gefällt,
 auf den Dorfanger gehen,
 die Schönen schauen,
 Mirkas Grunja lieben,
 (nun) habe ich keine, die mir murrst,
 keine, die mich zum Zanken bringt, die mich zum Erhitzen bringt."
 Der verständige Rodja
 bekleidete seine weissen Beine ¹,
 30 zog sich ein weisses Hemd ¹ an,
 schmückte und putzte sich auf.
 Er schaut Gottes Sonne an,
 Rodja kann nicht erwarten
 den Untergang von Gottes Sonne.
 Gottes Sonne ging unter,

¹ Dem. ² Im Original *geschorener Kopf*, Schimpfname der Tataren. ³ Sydämensä tuli
 hanhen suuruiseksi (=er wurde so froh). P.

roda lišnéš ulíav,
 šeŕgeć mazi moríne.
 alo jonov tujekšnéš
 alo pesę son eríl
 rodań sędeĵ pídizę.
 učoš učoš ulćaso,
 věčkímazo a liši
 ašleš ašleš kužoso,
 kelġímazo šo a si.
 10 ravžo pélńe kępeteć,
 tukšnoš sętńe pížeme.
 roda kudov tujekšnéš,
 son sumanéń orćamo.
 arasń rodań kudoso,
 son pélńima tarkazo.
 eš pačkole son kudos,
 mařasi son kudoso
 věte píže kakanzo,
 rańġit věte vajġelceĵ:
 20 koso đirín avanok,
 koso sędeĵ mařínek
 čavo kudos kadińmíz,
 mínek uros kakińeks.
 arasń mínek purnínek,
 arasń tarkań acińek.
 sakšnoš rodań keženze,
 acęrgaleš sędeĵę
 věte píže kakanzo,
 ilovńesę tokšińže.
 30 sumanéńę orćíńže,
 tago ulćav tujekšnéš.
 péle věškas son učoš,
 ĵala a si ġruńazo.
 pélevéńe ĵutakšnoš,
 vēši kužo sradokšnoš,

- Rodja begab sich auf die Strasse
 und sang ein schönes Liedchen ¹.
 Er begab sich nach der unteren Seite (des Dorfes),
 im unteren (Dorf)teile wohnte die,
 die dem Rodja das Herz glühen machte ².
 Er wartete und wartete auf der Strasse,
 (aber) seine Geliebte kommt nicht heraus,
 er weilte und weilte auf dem Dorfanger,
 (aber) seine Liebste kommt immer noch nicht.
- 10 Es erhob sich eine schwarze Wolke ¹,
 es begann ein leiser Regen.
 Rodja begab sich nach Hause,
 um sich einen Überrock anzuziehen.
 Rodja hat zu Hause keine,
 vor der er sich fürchten sollte ³.
 Er war (noch) nicht nach Hause gekommen,
 er hört, dass in der Stube
 seine fünf kleinen Kinder
 mit fünf Stimmen schreien:
- 20 "Wo ist unsere liebe Mutter,
 wo ist unsere Herzbetreuerin,
 sie hat uns in der leeren Stube
 als Waisenkinder ¹ zurückgelassen.
 Wir haben keine, die uns besorgt,
 wir haben keine, die uns das Bett bereitet."
 Rodja wurde böse
 und sein Herz begann sich zu ärgern ⁴,
 seine fünf kleinen Kinder
 liess er die Rute ¹ schmecken.
- 30 Er zog sich den Überrock an
 und begab sich wieder auf die Strasse.
 Er wartete bis zur Mitternachtszeit,
 (aber) seine Grunja kommt immer noch nicht,
 Die Mitternacht war (schon) vorüber (gegangen),
 die ganze(n) Flur(leute) ging(en) auseinander,

¹ Dem.² Hänen sydämensä polttajatar. P.³ Ketä pelätä. P.⁴ Harmistui. P.

eš učovo roďaňe,
 věčkimazo gruňazo.
 duŕi aŕči te roďa,
 eš pačkanzo ištaňa:
 tago gruňa a šumbra,
 tago araš moćeze,
 šeks eš liše uličav,
 son eš sakšno kužo lanks.
 salaviňe tujekšňes
 10 roďa šedej pídinstę.
 alo ortava sovakšnoš
 gruňan tarkas molekšňes.
 korti roďa gruňanie
 věčkimanstę ištaňa:
 šedej pídím ton ulat
 kaŕto vani šelminiem,
 udat đeraj sirgošta
 aštat đeraj kuncolok,
 mon tet nužam joftasa
 20 vēši potmom čamdasa.
 araš sajeň poliňem
 moň pelima tarkiňem,
 isak jakiň bazarov
 mon bazarov uskija,
 vē tatar melc tujekšňes
 vēle šatto ramize.
 išta duŕiň, ojminiem,
 ešiň polaks sajeme,
 išta aŕciň, šedejňem,
 30 ešteň vastaks sajemet.
 moľat araš ton moňe,
 kudo jurton kirdeme,
 piši jamneň pídeme
 čefte tarkan acamo?
 gruňa korti roďaňe

und Rodja musste vergebens warten
auf seine Geliebte, auf seine Grunja.

Dieser Rodja denkt
bei sich selbst so:

Vielleicht ist Grunja nicht gesund,
vielleicht ² hat Grunja keine Kräfte
und ist darum nicht heraus auf die Strasse gekommen,
ist (darum) nicht auf den Anger gekommen.
Insgeheim ¹ begab sich

10 Rodja zu der, die sein Herz glühen macht.

Er trat zum unteren Tor hinein
und ging in Grunjas Wohnung (zu Grunjas Bett?).
Rodja spricht zu Grunja,
zu seiner Geliebten so:

''Du, die du mir das Herz glühen machst,
du, meine zwei Augensterne ³ ('sehenden Augen'),
wenn du schläfst, so wache auf,
wenn du wach bist, so höre zu,
ich werde dir meinen Kummer erzählen,

20 ich werde dir mein ganzes Herz ('Inneres') öffnen.

Ich habe keine genommene Frau ¹,
keine, vor der ich mich fürchten sollte,
gestern ging ich auf den Markt,
ich fuhr sie auf den Markt,
sie gefiel einem Tataren,
und er kaufte sie für fünf Hundert.

Und so habe ich gedacht, du mein Leben ¹,
dich mir zur Frau zu nehmen,
so bin ich gesonnen, du mein Herzchen ¹,

30 dich mir zur Gattin zu nehmen.

Kommst du zu mir (als Frau),
über mein Haus und meinen Hof zu herrschen,
(mir) heisse Suppe ¹ zu kochen,
(mir) ein weiches Bett zu bereiten?''
Grunja spricht zu Rodja,

¹ Dem. ² Не знай – не знай. Р. ³ Kallis kuin silmäparini. P.

večkimanstę ištańa:
 durak ćora ton ulat
 belas ala tel meńan!
 lomat kortiŭt siń bašiŭ
 belasneđe ištańa:
 apak viđe siń šačiŭ,
 apak valno siń kašiŭ.
 a štak meńan durakat
 a štak meńan belazat.
 10 arašt přečet sodavksot,
 ikele-čin dumamot.
 esiŭ polat jomaftik,
 čamdik putoń kudińet,
 čalstę teńet ešt mařaft,
 vete piže kakińet.
 lamo durak ćorańie,
 lamo belas alańie
 polañ vastań miića,
 piłesęjak ešt mařaft.
 20 mastor lanęoń durakat,
 meńet aldoń belazat.
 tońe polaks mołmado
 mastor alov tuizan
 šači modas sovazan
 ašo šovońc pėdazan.
 koda veši mařińže,
 rođa gruińań valonzo,
 vačkoć kafto keđenze
 neđaš keńeń suronzo.
 30 ešt muk rođa gruińańie
 ve valneęjak joftamo.
 vetaftokšnoš tujekšneš
 son kudov čiv molekšneš.
 vete piže kakanzo
 udiŭ veteń tarkava.

zu ihrem Geliebten so:

''Du bist ein dummer Mann,
ein wahnsinniger Mann, sage ich dir!

Die Leute sprechen
über Wahnsinnige so:

Sie keimen ungesät,
sie wachsen unbegossen.

Ich sage nicht umsonst: 'Du bist ein Dummkopf',
ich sage nicht umsonst: 'Du bist ein Wahnsinniger'.

10 Du hast (wirklich) keinen Verstand,
keinen Gedanken über die Zukunft.
Du hast deine Frau verschwinden lassen,
du hast dein gebautes Haus ¹ leer gemacht,
du hast kein Mitleid

mit deinen fünf kleinen Kindern ¹ gehabt.
Es gibt viel dumme Männer,
es gibt viel wahnsinnige Männer,
aber einen, der seine Frau verkauft,
das hat man nicht mit Ohren gehört.

20 Du bist der dümmste auf Erden,
du bist der wahnsinnigste unter dem Himmel.
Lieber als deine Frau zu werden,
möchte ich in ('unter') die Erde kommen,
möchte ich in fruchtbare Erde eingehen,
möchte ich in dem weissen Lehm festsitzen."

Als Rodja hörte
alle (diese) Worte Grunjas,
schlug er in seine beiden Hände,
rang er seine zehn Finger.

30 Rodja fand zu Grunja
kein einziges Wort ¹ zu sprechen.
Er wandte sich um und begab sich fort,
er ging nach Hause.
Seine fünf kleinen Kinder
schlafen in fünf (verschiedenen) Betten ².

¹ Dem.

² 5 eri paikassa. P.

- konań ulit přeვენzε,
 pʔalkske laŋkso pʔińezε
 konań arasʔ tolkozo,
 arasʔ pʔ(a) alo pʔalksozo.
 liši sovi kudova
 arasʔ roďań muńńezε.
 ušańtize uduma,
 maďńesʔ veńeń udomo.
 udoś roďa škazonzo
 10 udumanzo son javams.
 arasʔ roďań tokize,
 tarka laŋksto štaftize.
 kepeďize pʔiřanzo,
 pazonʔ čize čuftoń sęř
 śtakšnoś roďa tarkasto,
 śtize kelej čamanzo
 sudřize son pʔiřanzo,
 karmaś pazne oznomo,
 oznoś níške pazonʔte.
 20 vani beřań tevezε
 apak ušto kudozo,
 apak pańe kśińezε.
 dumaś kudoń uštomo
 karmaś toloń puvamo,
 kafto vani śelńenzε
 kulov pulńe keřińze,
 karmaś pęčka uštomo
 pęckas toloń toŋgomo,
 tol kelńesęńt te roďa
 30 sakalonzo kurtińze.
 śtakšnoś vete kakanzo,
 raŋgiť vete vajgelće [l. -ce],
 kona veši jarcamo
 kona kevksńi avanzo.
 šestę roďa χvatlakšnoś,

- Wer Verstand ¹ hat,
 hat seinen Kopf ¹ auf einem Kissen ¹,
 wer keine Vernunft hat,
 hat kein Kissen unter seinem Kopf.
 Er bewegt sich hin und her im Hause,
 Rodja hat keine, die ihm murt.
 Er warf sich zum Schlafen hin,
 er legte sich, um die Nacht ¹ durchzuschlafen.
 Rodja schlief seine ('bis zu seiner') Zeit,
 10 bis sein Schlaf verschwunden war.
 Rodja hat keine, die ihn berühre,
 die ihn dazu bringe, vom Bette aufzustehen (aufwecke).
 Er erhob seinen Kopf,
 Gottes Sonne (war schon) in der Höhe der Bäume,
 Rodja stand von (seinem) Bette auf,
 er wusch sich das breite Gesicht,
 er kämmte sich das Haar ('den Kopf'),
 er begann zu Gott zu beten,
 er betete zu Nischke-pas.
 20 Er sieht, seine Angelegenheiten (stehen) schlecht,
 seine Stube ist ungeheizt,
 sein Brot ¹ ist ungebacken.
 Er gedachte die Stube zu heizen,
 er begann das Feuer anzublasen,
 (aber) seine zwei sehenden Augen
 wurden von Aschenstaub ¹ geblendet (getrückt),
 er begann den Ofen zu heizen,
 im Ofen Feuer zu machen,
 in den Flammen ¹ (aber)
 30 verbrannte sich dieser Rodja seinen Bart.
 Seine fünf Kinder standen auf,
 sie schreien in fünf Stimmen,
 eines ('wer') bittet um Essen,
 ein anderes ('wer') fragt nach seiner Mutter.
 Da verstand Rodja,

¹ Dem.

leć melženze polazo.
 son kildize rakšanzo,
 oš bazarov lišekšneš
 son polanzo vešněme,
 tago mekej ramamo.
 jaki paki bazarga
 liši sovi lafkava
 son i kevšti kivedi,
 ki polanzo son mikšni.
 10 jakaš pakas le rođa
 mašneš pilge vijneđe
 aras polan mikšnića,
 rođan prevse teića.
 tuš son bazar ulčava,
 tago polan vešněme.
 varčtas rođa vit pelej,
 nesi sajen polanzo.
 tatar mikšni ejseņze.
 kevštiže son tataronť
 20 meže veši kisēņze.
 tatar veši kavso šatt,
 rođa maksni koto šatt,
 tatar šadonť noldize
 rođa šadonť lezdiže
 šisem šatto ladiže
 odov rođa polanzo.
 pilgezeņze sukuńas,
 kať piřanzo paliņže:
 prostamaka poliņem
 30 kudo jurton kirđiņem,
 takan diřiš jalgiņem,
 ađa ozak poliņem
 seđe kurok vaksozon,
 miń moldano kudov čiv!
 vete piže kakiņet

(da) kam ihm seine Frau in den Sinn.
 Er spannte sein Pferd an
 und begab sich nach dem Markt der Stadt,
 um seine Frau aufzusuchen,
 um sie wieder zurückzukaufen.
 Er geht auf dem Markt umher,
 er tritt in Buden hinein und heraus,
 er fragt und erkundigt sich nach einem,
 der seine Frau verkaufen will.

10 Dieser Rodja streifte umher,
 ihm gingen die Kräfte ¹ in den Füßen verloren,
 (aber) es gibt keinen, der seine Frau verkaufen will,
 der in Rodjas Weise ² handeln will.
 Er ging die Markt-Strassen entlang,
 noch um sich eine Frau zu suchen.
 Rodja schaute nach der rechten Seite hin
 und sieht da seine genommene Frau.
 Der Tatare will sie verkaufen (bietet sie feil).
 Er fragte den Tataren,

20 was er für sie fordere.

Der Tatare fordert acht Hundert,
 Rodja bietet sechs Hundert,
 der Tatare liess ein Hundert herunter,
 Rodja erhöhte ein Hundert,
 für sieben Hundert kaufte sich
 Rodja aufs neue seine Frau.
 Er verbeugte sich zu ihren Füßen,
 er küsste ihr die Bastschuhspitzen:

„Verzeihe du mir, meine Frau ¹,

30 du, Herrscherin ¹ über mein Haus und meinen Hof,
 du, meine Kinder ernährende Gefährtin ¹,
 komm, setze dich, meine Frau ¹,
 sogleich neben mich,
 lass uns nach Hause fahren (gehen)!
 Deine fünf kleinen Kinder ¹

¹ Dem.

² = tavoin (niin tuhmasti kuin R.). P.

ranġit' vete vajġetċe [l. -ce]
 d'irġin avast siġ uċit.
 ozaftiġe polanzo
 tago kudov uskiġe.
 putoġ kudos sovakšnoš
 paz ikelej arakšnoš
 kurvajš valdo šveċiġe
 karmaš pazne oznomo:
 kořmġneċkem ġiške pas,
 10 vana, polam muija,
 tago ġekej raġija!
 kaca ulċav tišġimam,
 mazi lanġa vannumam,
 tejteř kakaġ veċkimam.

olotka baba,
 veċkaġ-veċe.

57.

supřatka-kudoġ moro

dumaš arċeš od-uřa·žom bazarov
 kumġřaġ eřġeġ od-uřa·žom ramšeġe
 grušaġ řiśġeġ od-uřa·žom ramšeġe
 purnaš seřġiaš od-uřa·žom seřenzę
 orċaš kařaš od-uřa·žom ruġgonzo
 20 i ċulkaso od-uřa·žom kotaso
 kotovaso od-uřa·žom paľaso
 kavksova targaġ od-uřa·žom ruċaso
 da staġitnoj od-uřa·žom kuřakso
 iřta korti od-uřa·žom ľeľaġe:
 řuřaġġajkaj ton ulat moġ polġġem

schreien in fünf Stimmen,
 sie warten auf ihre liebe Mutter."
 Er liess seine Frau sich setzen
 und fuhr sie nach Hause zurück.
 Er trat in das gebaute Haus ein,
 er stellte sich vor das Heiligenbild ('den Gott'),
 er zündete eine helle Kerze ¹ an,
 er begann zu Gott zu beten:
 "Mein lieber Ernährer ¹, Nischke-pas,
 10 sieh, ich habe meine Frau gefunden
 und sie wieder zurückgekauft!
 Nun werde ich mein Laufen auf der Strasse lassen,
 das Schauen nach Schönen,
 das Lieben der Mädchen."

57.

Spinnhaus-Lied

Meine junge Schwägerin ² gedachte, zum Markt (zu gehen),
 Muscheln und Perlen, meine junge Schwägerin, zu kaufen,
 Ziermünzen und Ketten, meine junge Schwägerin, zu kaufen.
 Meine junge Schwägerin putzte sich auf,
 meine junge Schwägerin bekleidete sich
 20 mit Strümpfen, meine junge Schwägerin, mit Lederschuhem,
 mit einem Hemd, meine junge Schwägerin, mit sechs Stickereien,
 mit einem Hemdgewand, meine junge Schwägerin, mit acht Stickereien,
 mit einem Gürtel, meine junge Schwägerin, aus Stamet.
 So spricht meine junge Schwägerin zu dem älteren Bruder:
 "Sjurjanjdaj ³, du bist ja mein Gatte ¹,

¹ Dem. ² Frau des älteren Bruders. ³ Im Original wechseln die Formen *šurańd'ajkaj* und *šurańd'aj*.

ažo kildik ton polin̄em kambaron̄
 saimaka šurañđajkaj polakaj
 mon̄ bazarga, ton polakaj, jakamo
 kumbrañ er̄geñ, polañakaj, kočkseme
 grusañ rišmeñ, polañakaj, ramseme
 grusat kumbřat, polañakaj, mon ramšan
 paro karkske, polañakaj, nařazan
 pokš ulicav, polañakaj, mon tišan
 najan čorañ šel̄miniētneñ mon pičan
 10 kunčoliže [l. -c-] od uražon polazo
 son kildize paro kambar-rakšanzo
 i kildize son kambaron̄ povdiže
 son vitiže te kambaron̄ petiže
 i vitiže te kambaron̄ petiže
 kuštima-pes te kambaron̄ vetiže
 sovaš telam od uražon̄ son kisę:
 ađakaja, mazi polaj, bazarov
 grusañ kumbrañ, mazi polaj, ramseme!
 šestę tukšnoš od uražom bazarov
 20 grusañ kumbrañ od uražom ramseme
 bazar-kunčkaso od uražom valgokšnoš
 jaki paki od uražom bazarga
 kuži valji od uražom lafkava
 grusat kumbřat od-uražom ramšekšneš
 jarmakonzo od uražon̄ ešl̄ sato
 mišarañ šuks od uražom salakšnoš
 potmozonzo od uražom tonģiže
 dušman torgaš od uražon̄ neiže
 oža-peđe od uražon̄ kundize
 30 golovane od uražon̄ vetiže
 te golovaš od uražon̄ saize
 čobda tuřmas od uražon̄ pekstiže
 išta jakaš od uražom bazarov
 išta tišneš od uražom pokš ulčas
 išta pičeš od uražom čorañ šel̄l

- geh und spanne, mein Gatte ¹, das Pferd ² an,
 nimm mich mit, Sjurjanjdjaj, Gatte ¹,
 um auf den Markt, Gatte ¹, zu gehen,
 Muscheln und Perlen, Gatte ¹, zu wählen,
 Ziermünzen und Ketten, Gatte ¹, zu kaufen.
 Ich kaufe, Gatte ¹, Muscheln und Perlen,
 ich ziehe mir, Gatte ¹, den Festgürtel ¹ an,
 (danach) gehe ich, Gatte ¹, auf die Hauptstrasse,
 ich werde den Frauen ergebenen Männern die Augen ¹ brennen. ''
- 10 Ihr Gatte gehorchte der jungen Frau,
 er spannte sein gutes Pferd an,
 er schirrte und spannte das Pferd an,
 er machte dieses Pferd (reise)fertig,
 er machte dieses Pferd (reise)fertig,
 er führte dieses Pferd vor die Treppe.
 Mein älterer Bruder trat hinein, um die junge Schwägerin zu holen:
 ''Komm, (du) schöne Gattin, nach dem Markt,
 um Münzen und Muscheln, schöne Gattin, zu kaufen!''
 Da begab sich meine junge Schwägerin nach dem Markt,
- 20 um Münzen und Muscheln, meine junge Schwägerin, zu kaufen.
 Mitten auf dem Markt stieg meine junge Schwägerin ab,
 meine junge Schwägerin geht auf dem Markt umher,
 meine junge Schwägerin tritt in die Läden hinein und aus den Läden heraus,
 meine junge Schwägerin kaufte Muscheln und Münzen.
 Meiner jungen Schwägerin reichte das Geld nicht aus,
 meine junge Schwägerin stahl ein Kopfband aus Silberzwirn,
 meine junge Schwägerin steckte es in ihren Busen.
 Der böse Kaufmann sah meine junge Schwägerin,
 er fasste meine junge Schwägerin am Ärmelende,
- 30 er führte meine junge Schwägerin zu dem Gemeindevorsteher,
 dieser Gemeindevorsteher nahm meine junge Schwägerin,
 er sperrte meine junge Schwägerin in einen dunklen ³ Kerker ein.
 So ging meine junge Schwägerin nach dem Markt,
 so ging meine junge Schwägerin auf die Hauptstrasse,
 so brannte meine junge Schwägerin den Männern die Augen.

¹ Dem. ² *kambaro* = hepo. P. ³ *čobda* = *čopoda* in der Mundart von Večkanovo. P.

gořas kajaš te šurańđaj píranzo
 čínek veńek te šurańđaj avarđi
 išta korti te šurańđaj jalganstę:
 eři lomań, jalgat ojat, eřazo
 ıla-ssso makst kožajkanstę ołanzo!
 kona maksį kožajkanstę ołanzo
 še lomańes beřań avań końdamo.

Eine Alte,
 stepnoj šantala, 15/1 1899 a. St.

58.

tašto moro

meń kuvalma beřań ava sodaři
 mezeń kuvalt nužaks ava ředări?
 10 šeń kuvalma beřań ava sodaři
 šeń kořava beřań ava ředări:
 vejke čorań ulńes beřań polazo
 čokšńe pozda čapaksonzo teiže
 apak velta čapaksonzo kadiže
 apak xřosta beřań ava stuftiže
 kapšaš rana beřań ava maďeme
 maďńes veńeń beřań ava udomo
 es jukšńekšńę beřań ava pílgenzę
 udoš udoš beřań ava udokšńoš
 20 es vetafńe beřań ava bokanzo
 činzę liśmes beřań ava udokšńoš
 udumazo beřań avań javakšńoš
 tarka lanřsto beřań ava son šlakšńoš
 anok kařež kařto jaki pílgenzę
 esše šlakšńo beřań ava čamanzo

Dieser Sjurjanjdjaj gab sich der Sorge hin,
 dieser Sjurjanjdjaj weint Tag und Nacht.
 Dieser Sjurjanjdjaj spricht zu seinen Freunden so:
 "Der lebende Mensch soll, Freunde, (wie es ihm gebührt) leben,
 er soll seiner Gattin nicht ihre Freiheit geben!
 Wer seiner Gattin ihre (volle) Freiheit gibt,
 dér Mann ist einer schlechten Frau gleich."

58.

Altertümliches Lied

- Woran wird eine schlechte Frau erkannt,
 woran wird eine träge Frau bemerkt?
- 10 Daran wird eine schlechte Frau erkannt,
 daran wird eine schlechte Frau bemerkt:
 Ein Mann hatte eine schlechte Frau,
 sie machte spät am Abend ihren Teig,
 sie liess ihren Teig stehen, ohne ihn zu bedecken,
 die schlechte Frau vergass ihn zu bekreuzen.¹
 Die schlechte Frau eilte, sich früh schlafen zu legen,
 die schlechte Frau legte sich nieder, um die Nacht² durchzuschlafen,
 die schlechte Frau band sich nicht die Beinwickel los.
 Sie schlief und schlief, die schlechte Frau schlief,
- 20 die schlechte Frau wandte sich nicht (einmal) auf die Seite,
 die schlechte Frau schlief bis zum Sonnenaufgang.
 Der schlechten Frau verging die Schläfrigkeit,
 die schlechte Frau stand von ihrem Bett auf.
 Ihre zwei gehenden Beine waren fertig gekleidet,
 die schlechte Frau wusch sich nicht das Gesicht,

¹ Ristimättä sormillaan, tekemättä ristinmerkin taikinan päällä. P.

² Dem.

eš oznokšno beřań ava pazoníte
 ešše ušto beřań ava kudonzo
 tuš šabrava beřań ava jakamo
 kuľań valon beřań ava mařamo
 šisem kudos beřań ava lišekšņš
 šisem kudot beřań ava jutakšņoš
 šisem kuľat beřań ava mařakšņoš
 šisem bašńat beřań ava bašakšņoš
 šisem zavtrok beřań ava sęvėkšņš
 10 pėškeć vačo beřań avan pėkeze
 vıtevs nućkań beřań avan seđejze
 leđńes sonze ćapaksozo mėlzeņze
 išto leđńes apak ušto kudozo
 išto leđńes beřań avan polazo
 kolmo piže beřań avan kakanzo
 apak ušto aštıl kelme kudoso
 koda sakšņoš beřań ava kudov ćiv
 apak ušto beřań avan kudozo
 apak piđe sonze piši jamńeze
 20 apak pańe sonze ćeřte kšıńeze
 apak ando kolmo piže kakanzo
 ćapaksozo ćapaks pařstę lišekšņš
 kijaks javga beřań avan sradokšņoš
 kijaks javsto beřań ava nardıže
 pařezęņze beřań ava pėštiže
 kardaz-kunćkas beřań ava liřtiže
 pińet tuvot beřań ava purnakšņoš
 pińet tuvot beřań ava andokšņoš
 tago mekej puton kudos sovakšņoš
 30 eš tondavkšno kudos sonze polazo
 koda sakšņoš beřań avan polazo
 kortı baši polanstę son iřtańa:
 andumaka seđe kurok polıńem!
 apak ušto beřań avan kudozo
 apak piđe sonze piši jamńeze

die schlechte Frau betete nicht zu Gott,
 die schlechte Frau heizte nicht ihre Stube.
 Die schlechte Frau machte sich auf, um Nachbarn zu besuchen,
 um Klatschereien ¹, die schlechte Frau, zu hören.

Die schlechte Frau besuchte sieben Häuser,
 die schlechte Frau liess sieben Häuser hinter sich,
 die schlechte Frau hörte sieben Klatschereien,
 die schlechte Frau erzählte sieben Geschichten,
 die schlechte Frau nahm sieben Frühstücke ein.

- 10 Der schlechten Frau wurde der hungrige Magen satt,
 der schlechten Frau wurde das ermattete Herz gestärkt,
 ihr fiel der Teig ein,
 ihr fiel noch die ungeheizte Stube ein,
 der schlechten Frau fiel noch ihr Mann ein,
 der schlechten Frau (fielen) ihre drei kleinen Kinder (ein),
 sie sitzen (nun) in der ungeheizten, kalten Stube.
 Als die schlechte Frau nach Hause kam,
 (war) die Stube der schlechten Frau ungeheizt,
 (war) ihre heisse Suppe ² ungekocht,

- 20 (war) ihr weiches Brot ² ungebacken,
 (waren) ihre drei kleinen Kinder ungefüttert.
 Ihr Teig war aus dem Teigtrog übergegangen,
 (der Teig) der schlechten Frau hatte sich auf dem Fussbodensaum ³ ausgebreitet.
 Die schlechte Frau hob ('trocknete') ihn vom Fussbodensaum auf,
 die schlechte Frau legte ihn in ihren Trog (zurück),
 die schlechte Frau brachte ihn mitten auf den Hof,
 die schlechte Frau versammelte Hunde und Schweine (um sich),
 die schlechte Frau fütterte (damit) Hunde und Schweine
 und ging wieder in das gebaute Haus zurück.

- 30 Ihr Mann war zufällig nicht zu Hause. ⁴
 Als der Mann der schlechten Frau (nach Hause) kam,
 spricht und redet er zu seiner Frau so:
 "Gib mir sogleich zu essen, meine Frau ²!"
 Die Stube der schlechten Frau (war) ungeheizt,
 ihre heisse Suppe ² (war) ungekocht,

¹ Viestiä. P. ² Dem. ³ *kijaks-jav* = lattialiitos. P. ⁴ Ei sattunut olemaan kotona. P.

apak paŋe sonzɛ ɕeʔte kʃiŋezɛ
 lavʃa laŋga kʃe kromkiŋet son purnas
 targaŋ stolŋe beŋaŋ ava son targaʃ
 ozaʔtiʒe beŋaŋ ava polanzo
 kolmo piʒe beŋaŋ ava kakanzo
 kʃe kromkanzo beŋaŋ ava putiŋdʒe
 targaŋ stolankʃs beŋaŋ ava putiŋʒe
 uʃ kavaŋi beŋaŋ ava polanzo
 kolmo piʒe beŋaŋ ava kakanzo:
 10 sɛdejŋezɛʔ jarcaƙaja poliŋem
 peʃʈikaja polaj vaɕo pekiŋet!
 kromka kaʔto polaŋazo sɛvɛkʃnɛʃ
 eʃ peʃkeɕe polaŋanzo pekeʒɛ
 eʃ viʔeʔe vastaŋanzo sɛdejʒɛ
 saiʒe kor polaŋanzo sɛdejga
 iʃʈa korti polaŋazo teŋenʒɛ:
 ŋej paʃiba polaj kʃiʒɛʔ salozot
 tago meŋan polaj paro valozot
 laɕi palams polaj mazi kurɕiŋet!
 20 moʔan deʔaj polaj oʃov bazarov
 raman teŋet vastaj oʃon kalaɕa
 sɛstɛʔ liʃnɛʃ beŋaŋ avaŋ polazo
 rakʃaŋ piʔas polaŋazo kundakʃnoʃ
 son kiʔdiʒe polaŋazo rakʃanzo
 oʃ bazarov polaŋazo tujekʃnɛʃ
 son polanstɛ oʃ kalaɕaŋ ramamo
 oʃ bazarov polaŋazo paɕkoʔeʃ
 tuʃ bazarga polaŋazo ʒakamo
 ʒakaʃ pakas polaŋazo bazarga
 30 oʃsto ramaʃ polaŋazo kalaɕa
 iʃʈo ramaʃ siʃem raʃkso nogajka
 koda sakʃnoʃ polaŋazo bazarsto
 karɕo peʔɕe beŋaŋ ava vastiʒe
 korti baʃi son polanstɛ iʃʈaŋa:
 raŋiʔ eʒiʔ polaj moŋe kalaɕa?

- ihr weiches Brot ¹ (war) ungebacken.
 Sie sammelte vom Wandbrett Brotkanten ¹,
 die schlechte Frau zog den ziehbaren Tisch ¹ hervor ²,
 die schlechte Frau liess ihren Mann sich (daran) setzen,
 die schlechte Frau (liess) ihre drei kleinen Kinder (sich daran setzen).
 Die schlechte Frau legte ihre Brotkanten hin,
 die schlechte Frau legte sie auf den hervorgezogenen Tisch.
 Die schlechte Frau bewirtet ihren Mann,
 die schlechte Frau (bewirtet) ihre drei kleinen Kinder:
- 10 "Iss (nun), mein Mann ¹, (zur Kraft) in dein Herz ¹,
 fülle nun, Mann, deinen hungrigen Magen ¹!"
 Ihr Mann ¹ ass ein Paar (Brot)kanten,
 ihrem Manne ¹ wurde der Magen nicht satt,
 ihrem Gatten ¹ wurde das Herz nicht gestärkt.
 Ihr Mann ¹ wurde aus Herzensgrund von Verdruss ergriffen,
 ihr Mann ¹ spricht zu ihr so:
 "Nun einen Dank, Frau, für dein Brot und Salz,
 ich sage noch, Frau, für deine guten Worte,
 man sollte, Frau, deinen schönen Mund küssen!
- 20 Wenn ich, Frau, in die Stadt auf den Markt gehe,
 so werde ich dir, Gattin, eine Semmel aus der Stadt kaufen."
 Dann ging der Mann der schlechten Frau hinaus,
 ihr Mann ¹ fasste das Pferd am Kopf an,
 ihr Mann ¹ spannte sein Pferd an,
 ihr Mann ¹ begab sich auf den Markt der Stadt,
 um seiner Frau eine Semmel in der Stadt zu kaufen.
 Ihr Mann ¹ kam auf dem Markt der Stadt an,
 ihr Mann ¹ ging auf den Marktplatz spazieren.
 Ihr Mann ¹ spaziert auf dem Markt umher,
- 30 ihr Mann ¹ kaufte in ('aus') der Stadt eine Semmel,
 er kaufte auch eine siebenästige Riemenpeitsche.
 Als ihr Mann ¹ vom Markt zurückkehrte,
 kam die schlechte Frau (ihm) entgegen. ³
 Sie spricht zu ihrem Manne so:
 "Kauftest du mir, Mann, eine Semmel?

¹ Dem.

² Vetä paikalleen "vetopöytänsä". P.

³ Tuli vastaan. P.

čineń pėva kecę tevńem kadija
 kaftoń pėva eži ušto kudińnem
 valma šelmsę polaj kafto šelminińen
 čit mon učiń polaj ejseť čin kise
 vet mon učiń vastaj učiń ven kise
 jala učiń polaj ošoń kalaća
 joftikaja ramik ezik učovksom!
 koli polaj išta učit moń ejse
 čineń pėva kecę tevńet ton kadik
 10 kaftoń pėva apak ušto kudińnet
 ašti nučkaż polaj nej toń seđejniet
 eš joma toń polaj ejseń učumat
 ramin polaj teńet ošoń kalaća
 šisem grivna polaj maksin kisenze
 seđe kurok polaj ada moń melga!
 peštasa mon polaj vačo pekiniet
 mon vitca nej vastaj nučkan seđejniet
 sovaś kudos beřań avañ polazo
 kapši čii beřań ava melganzo
 20 kakanstę son targaś ošoń kalaća
 son polanstę šisem raškso nogajka
 šulminže son petkeľc kafto kedenzę
 pekenze lanķs beřań avañ maćtiže
 koda karmi kopor lanķa keřamo
 kuva keři šija korti teńenzę:
 koli dumit mirde ekšes tišeme
 maštovlit ton mirdeń melen vanomo
 tonafnevľit mirdeń koron kirdeńe
 tonafnevľit, selgas, kudoń uštomo
 30 tonafnevľit piši jamneń pideme
 tonafnevľit čefte kšineń paneme
 aldo verej koporenze lutiže
 koporne lanķs beřań avañ putiže
 karmaś pekeńt beřań avañ lutamo
 vana, polaj, anca vačo pekiniet

Den ganzen Tag ² habe ich meine Handarbeiten ¹ liegen lassen,
 seit zwei (Tagen) ³ habe ich meine Stube nicht geheizt,
 meine zwei Augen ¹, Mann, (sind) an der Fensterscheibe (gewesen),
 am Tage ⁴ habe ich auf dich, Mann, einen Tag lang gewartet,
 in der Nacht habe ich gewartet, Mann, ich habe eine Nacht lang gewartet,
 stets habe ich, Mann, auf eine Semmel aus der Stadt gewartet,
 sage, ob du (diese) von mir Erwartete gekauft hast oder nicht!"

"Wenn du, Frau, so auf mich gewartet hast,
 dass du den ganzen Tag ^{1 2} deine Handarbeiten ¹ hast liegen lassen,
 10 dass deine Stube ¹ seit zwei (Tagen) ³ ungeheizt (ist),
 ist nun dein Herz ¹, Frau, vor Hunger ermattet.
 Dein Warten auf mich, Frau, ist nicht verlorengegangen (nutzlos gewesen),
 ich habe für dich, Frau, eine Semmel in der Stadt gekauft,
 ich habe dafür, Frau, sieben Kopekenstücke bezahlt,
 komm sogleich, Frau, hinter mir her!

Ich werde, Frau, deinen hungrigen Magen ¹ sättigen,
 ich werde nun, Gattin, dein ermattetes Herz ¹ stärken."

Der Mann der schlechten Frau trat in die Stube ein,
 die schlechte Frau eilt und läuft hinter ihm her.

20 Für seine Kinder zog er eine Semmel aus der Stadt hervor,
 für seine Frau eine siebenästige Riemenpeitsche.
 Er band ihre beiden Hände an einem Stössel ⁵ (einer Achse) ⁶ fest
 und legte die schlechte Frau auf den Bauch.
 Als er (sie) auf den Rücken zu klatschen beginnt,
 indem er darauf klatscht, spricht er zu ihr:

"Wenn du mit einem Manne eine Ehe zu schliessen gedacht hast,
 hättest du verstehen sollen ⁷, den Willen des Mannes zu achten,
 du hättest lernen sollen, den Unwillen des Mannes zu ertragen,
 du hättest lernen sollen, du Auswurf ⁸, die Stube zu heizen,
 30 du hättest lernen sollen, heisse Suppe ¹ zu kochen,
 du hättest lernen sollen, weiches Brot ¹ zu backen."

Er prügelte ⁹ ihr den Rücken von unten bis oben hin,
 er legte die schlechte Frau auf den Rücken
 und begann der schlechten Frau den Bauch zu prügeln.
 "Sieh mal, Frau, ich füttere deinen hungrigen Magen ¹,

¹ Dem. ² Koko päiväksi, kaikeksi päiväksi. P. ³ Kahteen päivään. P. ⁴ Днемъ. P. ⁵ Ось? (tavallinen os). P. ⁶ Kaiketi pitkä tanko, jonka päälle ruoskittava pannaan poikittain makaamaan ja kädet sidotaan tankoon, jottei pääse nousemaan. ⁷ Olisi sinun pitänyt ymmärtää -. P. ⁸ Heittiö. P. ⁹ "Собралъ", "поролъ", "pehmitti". P.

- mon vitca nej, vastaj, nučkan sedejnēt!
 kuva keři korti beřan avaņe:
 kadik suka ton te kojēt obuāt
 kadik kurva loma lanġa jakamot!
 koļi, šelġas, paro převnēt a saġat
 a kacak ton, šelġas, kojēt obuāt
 kafto jondo nužaks suka keřatan
 teke basom ravžo modas noldatan!
 vani ava paro maro a meņi
 10 karmaš išta son polanstę kortamo:
 či valdiņem paro převneš poliņem
 pařeġ sakal piņġen pečtiš jalġiņem
 kadik aņćak polaj valdo ojmiņem
 teke basom kař piřiņēt palasiņ
 kaca tašto, polaj, kojem obuām
 karman melet, polaj, mon toņ vanomo
 karman korot či valdiņem kiřdeme
 kosk mařiņze avaņ ištāt valonzo
 šesk noldiņze šulmaž kafto keđenze
 20 seġe meġle išta vijemš polazo:
 karmaš meġle polai meleņ vanomo
 eřva čistę piši jamneņ piġeme
 loma lanġa jakamonzo kadize
 šed(e) ikele son kudos čis a prakšniļ
 seġe meġle kudo morksto a lišiļ
 kuncolodo, beřan avat, mařado
 tiņk kořas mon te moriņeņt moriġa
 kuncolodo beřan avaņ polatņe
 išta tiņgak polanġ maro teġeġe!
 30 koda polam petkeļ lanġso vatkiġa
 seġe meġle eřan lembe kudoso
 seġe meġle jarcan piši jamneġe
 seġe meġle jarcan čefte kšiņeġe.

ich stärke nun, Gattin, dein ermattetes Herz ¹!"

Beim Schlagen spricht er zur schlechten Frau:

"Lass, du Hündin, diese deine Sitte,

lass, du Hure, das Besuchen der Leute!

Wenn du, Auswurf, dir nicht bessere ('gute') Sitten aneignen wirst,

(wenn) du, Auswurf, nicht deine Sitten lassen wirst,

(so) werde ich dich, (du) träge Hündin, von beiden Seiten prügeln,

(so) werde ich dich mit diesem Spruch ² in die schwarze Erde senden!"

Die Frau sieht, sie kann nicht mit Gutem loskommen ³.

10 Sie begann zu ihrem Mann so zu sprechen:

"(Du,) mein Sonnenschein ¹ (Liebchen), (du,) mein gutherziger ¹ Mann ¹,

du, mein seidenbärtiger Lebensgefährte ¹,

schone (mir) nur, Mann, mein liches Leben ¹

und ich werde sogleich die Spitzen ¹ deiner Bastschuhe küssen,

ich werde, Mann, meine alte Sitte lassen,

ich werde, Mann, deinen Willen achten,

ich werde, mein Sonnenschein ¹, dich frei von Ärger halten."

Als er solche Worte seiner Frau hörte,

liess er sogleich ihre beiden festgebundenen Hände los.

20 Danach besserte sich seine Frau so ⁴:

sie begann danach, die Wünsche ihres Mannes zu achten,

jeden Tag eine heisse Suppe ¹ zu kochen,

sie unterliess das Besuchen der Leute.

Früher hatte sie nicht viel zu Hause geweilt ⁵,

danach ging sie nicht vom Hause ⁶ weg.

Hört zu, (ihr) schlechten Frauen, nehmt wahr,

für euch habe ich dieses Lied ¹ gesungen,

hört zu, (ihr) Männer der schlechten Frauen,

macht auch ihr mit euren Frauen so!

30 Als ich meine Frau auf dem Stössel geprügelt hatte ⁷,

danach habe ich in einer warmen Stube gelebt ⁸,

danach habe ich heisse Suppe ¹ gegessen ⁸,

danach habe ich weiches Brot ¹ gegessen ⁸.

¹ Dem.

² Тут же. P.

³ Ei pääse irti. P.

⁴ "Teki parannuksen". P.

⁵ Не бывала. P.

⁶ *kudo-morgo* = koti. P.

⁷ Pieksin. P.

⁸ Im Original Präs.

véžava

a véžava véžava,
 durak suka véžava,
 belas suka véžava!
 maziñestę nařažas
 pariñestę přa purnas,
 lišñes šisem kudiñes
 šisem tašlamon šimeme.
 šisem kudot jutakšnoš,
 šisem ploškat šimekšñes,
 10 iřeć pıřa sajekšñes
 přaso převde lišekšñes.
 pazon čizę čopotec
 niškeñ čizę valgoñes,
 leć melženze polazo.
 sirgaš išta kudov čiv,
 jomaš sonze jonozo.
 išta sovaš son kardajs,
 tondavš skaloñ piriñes
 išta sovi veř utoms,
 20 sovakšnoš son bukañ karc.
 čolder kalder kiřgašat,
 kiřgastonzo kainze
 keđeženze sainze,
 štuپی kapi véžava,
 vešni tulo sodomost.
 išta sodi véžava
 kiřgašanzo tulo laņks
 pongaftiñze véžava,
 ravžo bukañ roga laņks.
 30 išta mađñes véžava,
 eš polanzo son nej vaks.

59.

Jüngste Schwiegertochter ¹
(Altertümliches Lied)

Eine jüngste Schwiegertochter, eine jüngste Schwiegertochter,
 eine dumme Hündin, eine jüngste Schwiegertochter,
 eine törichte Hündin, eine jüngste Schwiegertochter!
 Sie schmückte sich schön ²,
 sie putzte sich gut ² auf,
 sie ging in sieben Häuser ²,
 um sieben Bierkrüge auszutrinken.
 Sie liess sieben Häuser hinter sich,
 sie trank sieben Krüge aus,
 10 sie bekam einen Rausch im Kopf,
 sie verlor ihren Verstand im Kopfe.
 Gottes Tag wurde dunkel,
 Nischkes Sonne ging unter,
 ihr fiel ihr Mann ein.
 Sie machte sich so nach Hause auf,
 (aber) ihr ging die Richtung (das Bewusstsein) verloren.
 So trat sie in den Hof ein (wollte eintreten),
 geriet ³ (aber) in die Viehhürde ²,
 so tritt sie in den Speicherboden ein (will – eintreten),
 20 (aber) sie trat in den Ochsenstall ein.
 Den klirrenden Halsschmuck
 nahm sie sich vom Hals ab,
 sie nahm ihn in ihre Hand,
 die jüngste Schwiegertochter tappt und tastet umher,
 sie sucht einen Wandhaken, um ihn daran anzuhängen ⁴.
 (Und) so hängt ('bindet') ⁵ die jüngste Schwiegertochter
 ihren Halsschmuck an einen Wandhaken,
 die jüngste Schwiegertochter hängte ihn
 am Horn des schwarzen Ochsen an.
 30 So legte sich die jüngste Schwiegertochter
 nun neben ihren Mann.

¹ Младшая сноха. Р. ² Dem. ³ Угодила. Р. ⁴ Куда повесить ихъ. Р. ⁵ Sitoo. Р.

maďnéš ravžo buka vaks,
 jožozonzo son maďnéš
 kurgínenzę palčíže.
 korti baši věžava
 išta ravžo bukaňe:
 paro převnéš poliňem,
 piňgeň pečti jalgiňem,
 mějs kiškiňet čeftiňe,
 ojme koštot stakiňe,
 10 mějs kurgíňet načkiňe
 mějs turviňet kažamot?
 mějs toň, polaj, ištaňa
 a vanovi nej mělňet?
 sédikele mon siľiň
 mon kuvalmat maďiľiň,
 šačo jondo polakaj
 větaftiľiľ mon jonov,
 kutmordamon kapšiľiľ
 lanĝan keďet kaiľiľ,
 20 paro valco kortiľiľ
 solaňasto bašiľiľ.
 eľi kežďiľ šeň kiše,
 pokordaviľ šeň kořas,
 mějs mon teči nej lišniň
 šišem kudos jakamo,
 šišem ploškaň šiňeme,
 iřec piřaň sajeme?
 ravžo buka son korti
 věžavaňe ištaňa:
 30 durak suka věžava,
 beľas suka věžava
 čereň পেতেj kuvaka,
 převeň পেতেj nurkiňe,
 šiňiľ přečet sodavksot
 jomaftik nej ton jonot,

- Sie legte sich neben den schwarzen Ochsen,
 sie legte sich dicht neben ihn
 und küsste ihm den Mund ¹.
- Die jüngste Schwiegertochter spricht
 so zu dem schwarzen Ochsen:
 "Mein gutherziger ¹ Mann ¹,
 mein Lebensgefährte ¹,
 wie ist deine Haut ¹ (so) weich ¹,
 dein Atem (so) schwer ¹,
 10 wie ist dein Mund ¹ (so) feucht ¹,
 wie sind deine Lippen ¹ (so) rau?
 Wie kann ich nicht, Mann, so
 deinem Sinne nun willfahren?
 (Als) ich früher kam
 und mich neben dich legte,
 von Gesichtsseite, Mann ¹,
 wandtest du dich gegen mich,
 du eiltest mich zu umarmen,
 du legtest deine Hand auf mich,
 20 du sprachst mit guten Worten,
 du redetest mit warmen ¹ (Worten) ².
 Oder bist du darüber erzürnt,
 hast du dich darüber entrüstet,
 weil ich heute ging
 sieben Häuser besuchen,
 sieben Krüge austrinken,
 einen Rausch in den Kopf nehmen?"
- Der schwarze Ochse spricht
 zu der jüngsten Schwiegertochter so:
 30 "Dumme Hündin, jüngste Schwiegertochter,
 blöde Hündin, jüngste Schwiegertochter,
 du hast ein langes Haar ('dem Haar nach [bist du] lang'),
 (aber) einen kurzen ¹ Verstand ('dem Verstand nach [bist du] kurz'),
 du hast deinen Verstand vertrunken,
 du hast nun dein Bewusstsein verloren,

¹ Dem.

² Adv.

eš mujeve kardazot,
 eš mujeve toň polat.
 šeň kuvalma durakat,
 šeň kořas ton beľasat.
 avoľ polat kutmořat,
 avoľ vastat ton palcat
 ravžo buka kutmořat
 ravžo buka ton palcat.
 šeks čeťiňe telazo,
 10 šeks načkiňe kurgozo,
 kažamíňeť turvanzo,
 staka ojme koštozo.
 durak suka věžava,
 beľas suka věžava,
 a kuvats teň eřamoš,
 a kuvaka píňgiňem
 pšti pejeťne čovati,
 moň kiřgiňem keřati.
 miřalovne moň azož
 20 durak suka ruňgiňem,
 roštuvanie oznosiž
 beľas suka píriňem,
 od ijeňe pídesiž
 kařto jaki píľgiňeň,
 durak suka věžava,
 beľas suka věžava!
 šestě převnieť sajekšnieš
 bukaňť vaks(s)to son šťakšnoš
 bukaň karsto lišekšneš.
 30 věře utoms molekšneš
 věře utoms sovakšnoš,
 polanžo vaks maďekšneš.
 korti baši věžava
 son polanstě išťaña:
 udat đeřaj poliňem

du hast deinen Hof nicht finden können,
 du hast deinen Mann nicht finden können.
 Darum bist du ein Dummkopf (dumm),
 darum bist du eine Blödsinnige (blöde).
 Du umarmst nicht deinen Mann,
 du küsst nicht deinen Gatten,
 du umarmst einen schwarzen Ochsen,
 du küsst einen schwarzen Ochsen.
 Darum ist sein Körper (so) weich ¹,
 10 darum ist sein Mund (so) feucht ¹,
 (darum sind) seine Lippen (so) rau ¹,
 (darum ist) sein Atemhauch (so) schwer.
 Dumme Hündin, jüngste Schwiegertochter,
 blöde Hündin, jüngste Schwiegertochter,
 ich habe kein langes Leben,
 ich werde kein hohes Alter ¹ haben,
 (für mich) wird ein scharfes Messer ¹ geschliffen,
 mein Hals ¹ wird abgeschnitten.
 Dem Michaelis-Tage ² bestimmt (gewidmet) ist,
 20 dumme Hündin, mein Körper ¹,
 zu Weihnachten wird geopfert,
 blöde Hündin, mein Kopf ¹,
 am Neujahrstag werden gekocht
 meine zwei gehenden Beine ¹,
 (du) dumme Hündin, jüngste Schwiegertochter,
 (du) blöde Hündin, jüngste Schwiegertochter!"
 Da bekam sie ihren Verstand ¹ zurück,
 sie stand neben dem Ochsen auf,
 sie kam aus dem Ochsenstall heraus.
 30 Sie ging in den Speicherboden,
 sie trat in den Speicherboden ein,
 sie legte sich neben ihren Mann.
 Die jüngste Schwiegertochter spricht
 zu ihrem Mann so:
 "Wenn du schläfst, mein Mann ¹,

¹ Dem.

² Mikon päivänä. P.

sirgoštaja mařamak
 aštāt đeraĵ vastińem
 kuncoliĵta ton valon:
 išeń čine mon ĵakiń
 polaj šišem kudova,
 šišem ploškań šińeme
 iřeć pirań sajeme.
 šišem kudot mon ĵutiń,
 šišem ploškat šińekšniń
 10 iřeć pira sajekšniń
 praso přeďde lišekšniń.
 čopoć pazon činezĵ,
 leďit, polaj, melezĵ
 sirĵiń išta kardazov,
 ĵomařtija mon ĵonom
 išta sovan mon kardajs,
 soviń skaloń pirińes
 išta sovan veř utoms,
 soviń polaj bukań karc.
 20 kań polaj kiřgašan,
 řtupan kapan tulińe
 išta sodan tulo lařks,
 sodiń bukań roga lařks.
 išta maďan polam vakss,
 maďiń ravžo buka vaks[s].
 ĵořozonzo mon maďiń,
 telĩnezĵ čeftińe
 kurgĩnenzĵ palija,
 turvińenzĵ kařamot.
 30 lomańks keľińe pańřokřnoř,
 loma valco kortakřnoř
 son mońe meřć iřtańa:
 đurak suka veřava
 beľas suka veřava,
 avoľ polat mon ulan

- so stehe auf und nimm mich wahr,
 wenn du wach bist, mein Gatte ¹,
 so höre meinen Worten zu:
 Am gestrigen Tage ¹ besuchte ich,
 Mann, sieben Häuser,
 um sieben Krüge auszutrinken,
 um einen Rausch in den Kopf zu holen.
 Ich liess sieben Häuser hinter mir,
 ich trank sieben Krüge aus,
 10 ich bekam einen Rausch im Kopf,
 ich verlor meinen Verstand.
 Gottes Tag ¹ war dunkel geworden,
 du fielst mir, Mann, ein,
 ich begab mich so auf den Hof,
 (aber) ich verlor meine Richtung
 und so will ich in den Hof eintreten,
 trat (aber) in die Kuhhürde ¹,
 so will ich in den Speicherboden eintreten,
 trat (aber), Mann, in den Ochsenstall.
 20 Ich nahm mir, Mann, den Halsschmuck ab,
 ich tappe und taste nach einem Wandhaken ¹,
 und so hänge (binde) ich (ihn) an einen Wandhaken,
 ich hängte (band) (ihn) an das Horn des Ochsen.
 Und so lege ich mich neben meinen Mann,
 ich legte mich neben den schwarzen Ochsen.
 Ich legte mich dicht neben ihn,
 (aber) sein Körper ¹ (war) weich ¹,
 ich küsste ihm den Mund ¹,
 (aber) seine Lippen ¹ (waren) rauh.
 30 Er begann wie ein Mensch ²,
 er sprach mit Menschen-Worten (in menschlicher Sprache),
 er sagte zu mir so:
 'Dumme Hündin, jüngste Schwiegertochter,
 blöde Hündin, jüngste Schwiegertochter,
 ich bin nicht dein Mann,

¹ Dem.

² Wörtlich *er öffnete die Zunge* (Dem.).

avo! vastat mon ulan,
 ravžo buka mon ulan
 miḡalovne azožan,
 miḡalovne ruḡiṇem
 roštuvane piṛiṇem,
 od ijeṇe šeṛkiṇeṇ.
 šne valnɛnzɛ mon maṛiṇ
 pṛaso pṛevneṭ mon saiṇ,
 bukaṇ karsto mon lišiṇ,
 10 vefe utoms, vana, siṇ,
 toṇ vakss polaj maḡeme.
 kuncoliṇze polazo
 son vežavaṇ valonzo
 kor saiže seḡejga.
 korti baši polazo
 vežavaṇe ištaṇa:
 durak suka vežava,
 belas suka vežava
 piṇḡiṇezɛṇ ton moṇe,
 20 polaks vastaks iṭa ulṭ
 bukaṇ čine saiṇžeṭ,
 ravžo bukaṇ pola ulṭ!
 seṭɛ xvaṭaš vežava,
 vačkoć kaṭto keḡenzɛ
 neḡaš keṇeṇ suronzo,
 pokš vajḡelće [l. -cɛ] ranḡstakšnoš:
 viḡe meṭcɛ durakan,
 viḡeṇ kɔjsɛ beṭazan
 polam turtov potmiṇem,
 30 veši mon nej čamdija
 seḡej goṛam joṭtija,
 seḡej maṛiks putija.
 polaṭtomo kadoviṇ,
 vastaṭtomo nej ulan.
 piṇḡiṇezɛṇ peṇezɛṇ

ich bin nicht dein Gatte,
 ich bin ein schwarzer Ochse,
 ich bin dem Michaelis-Tage bestimmt (gewidmet),
 dem Michaelis-Tage (ist bestimmt) mein Körper ¹,
 Weihnachten mein Kopf ¹,
 dem Neujahr(stage) meine Klauen ¹.
 (Als) ich diese seine Worte ¹ hörte,
 bekam ich den Verstand ¹ im Kopf (zurück),
 ich kam aus dem Ochsenstall heraus,
 10 ich bin, sieh, in den Speicherboden gekommen,
 um mich, Mann, neben dich zu legen."
 Ihr Mann hörte
 den Worten der jüngsten Schwiegertochter zu,
 er wurde zornig aus Herzensgrund.
 Ihr Mann spricht
 zu der jüngsten Schwiegertochter so:
 "Dumme Hündin, jüngste Schwiegertochter,
 blöde Hündin, jüngste Schwiegertochter,
 nie in meinem Leben ¹
 20 sollst du meine Frau sein,
 dich hat der Ochsen Gestank ² ergriffen, ³
 du sollst die Frau des schwarzen Ochsen sein!"
 Da verstand die jüngste Schwiegertochter,
 sie schlug in ihre beiden Hände,
 sie rang ihre zehn Finger,
 sie begann mit lauter ('grosser') Stimme zu schreien:
 "Ich bin fürwahr ⁴ dumm,
 ich bin fürwahr blöde,
 ich habe meinem Manne mein Inneres ¹ (Herz)
 30 jetzt ganz und gar geöffnet,
 ich habe meinen Herzenskummer erzählt,
 ich habe ihn für einen gehalten, der Mitleid hat ⁵.
 Ich bin ohne einen Mann geblieben,
 ich bin nun ohne einen Gatten.
 Nie in meinem Leben ¹

¹ Dem. ² Haju. ³ Haiset härältä. P. ⁴ Правда. P. ⁵ Думала, что онъ пожалѣть
 меня. P.

mon' mel'nesten' a javi
 sisem kudos jakamos',
 sisem ploškan' simimas'
 itec' pirañ saimas',
 praso preveñ maštumas'
 buka vaksso udumas'
 bukan' kurgoñ palcimas'.
 a peñačan buka lanks,
 a žaluban loma lanks
 10 joñin' avoť bukado,
 ariñ avoť lomañde
 joñin' ariñ istaňa
 esiñ šožda prevneďe.

te moroš večkañ velen' pokojník teľa baban'.

60.

moro: jabalak marto sutarat

jabalak marto sutarat,
 siñ leťat sazort kavonest.
 vaj ve tetasto siñ šačnošť,
 ve avañ pocto siñ lišněšť.
 ve pekiñesę siñ kandož,
 už ve prevnesę siñ ulněšť.
 20 vaj tetast ulněš šoždiñe,
 diřin' avastkak a staka.
 už šožda prevstę siñ šačil',
 jala jabalak sutarat.
 jabalak marto sutarat,
 pajstomo takaks siñ šačnošť,
 seďej šangorksket siñ ulněšť,

wird aus meinem Sinn ¹ verschwinden
das Besuchen der sieben Häuser,
das Austrinken der sieben Krüge,
das Nehmen eines Rausches in den Kopf,
das Verlieren des Verstandes im Kopf,
das Schlafen neben einem Ochsen,
das Küssen des Mundes eines Ochsen.
Ich beschuldige (darum) nicht den Ochsen,
ich werfe es nicht den Leuten vor,
10 ich bin nicht des Ochsen willen verloren,
ich bin nicht der Leute willen verloren,
ich bin so verloren
wegen meines eigenen Leichtsinns ^{1 2}.

Dieses Lied stammt von der verstorbenen Terja ³-Alten aus dem Dorfe Večkanovo.
Die Melodie dieses Liedes soll besonders schön sein.

60.

Lied über Jabalak und Sjutara

Jabalak und Sjutara
(waren) Bruder und Schwester miteinander.
Sie waren von einem und demselben Vater gezeugt worden,
sie waren aus einem und demselben Mutterleib gekommen.
Sie waren in einem und demselben Mutterleib ¹ ('Bauch') getragen worden,
sie hatten einen und denselben Verstand ¹.
20 Ihr Vater war leicht(sinnig) ¹ (dumm)
und auch ihre liebe Mutter (war) nicht (ganz) gescheit.
Aus Leichtsinn ('leichtem Verstand') waren geboren worden
dieser Jabalak und diese Sjutara.
Jabalak und Sjutara
wurden als unglückliche Kinder geboren,
sie waren herzerbarmende Geschöpfe ¹,

¹ Dem.

² Kevytmielisys. P.

³ t'eŋa = Терентий. P.

- siń mastor langoń pajstomot,
 vaj meńel aldoń šukorot(?).
 už koda kasnošť kepetećl,
 siń koda sakšnošť lomańčka,
 vaj jabalakńe tetazo,
 son karmas polañ vešńeme.
 vaj veše veleńt jutize
 už es mujekšņe son urva,
 vaj jabalakńe son pola.
- 10 lija velevgak son jakaś
 vaj šeke marto tago saś.
 oχ ton jabalak jabalak
 pajstomo taka jabalak,
 už mastor lanxso nej araś,
 toń kořas šačoź nej pola,
 mon nej a karman jakamo,
 už tońe polañ vešńeme.
 ton koli šačit jabalak,
 ućaskavtomo mastor lanxs,
- 20 pińgeń pińgezet a nejť,
 toń selmet sajeń polado.
 ista tetazo šudiže,
 kodak šudiže tokiže.
 šutarań keńećć ćucizę,
 dumaś mirdeneń moteńe.
 son čineķ veńek a udi,
 ojmamo škanzo a sodi,
 son jala mirdę nej vešńi
 šekede jala son korti.
- 30 araś šutarań saizę,
 vaj araś sęřen kevksťizę.
 son čineķ veńek avardĩ,
 praso čerenzę son raźdi.
 šoźda přeვენzę maštokšnošť,
 šutarań diřiń tetanzo,

die unglücklichsten auf Erden,
die ärmsten ¹ unter dem Himmel.

Als sie herangewachsen waren,
als sie Menschengrösse erreicht hatten,
begann der Vater für Jabalak
eine Frau zu suchen.

Er durchstreifte das ganze Dorf,
aber konnte keine Frau,
keine Gattin für Jabalak finden.

10 Er besuchte auch andere Dörfer,
kehrte (aber) mit demselben (Erfolg) zurück.

''O, du Jabalak, Jabalak,
(du) unglückliches Kind, Jabalak,
es gibt auf Erden keine
für dich geborene Frau,
ich werde nun nicht (mehr) wandern,
dir eine Frau suchen.

Weil du, Jabalak, geboren bist
unglücklich auf Erden,

20 nimmer in deinem Leben werden
deine Augen eine genommene Frau sehen.''
So verfluchte ihn sein Vater,
sobald er ihn verflucht hatte, traf er ihn (damit).

Sjutaras Pfothe war reif geworden,
und sie gedachte zu heiraten ('zu einem Mann zu gehen').
Sie kann nicht bei Tag und Nacht schlafen,
sie kennt keine Zeit der Ruhe,
immer sucht sie (sich) nun einen Mann,
immer spricht sie darüber.

30 Es gibt keinen, der Sjutara nimmt (nehmen will),
sie hat keinen, der sie freien will.

Sie weint Tag und Nacht,
sie reisst sich das Haar auf dem Kopf aus.
Seinen wenigen ('leichten') Verstand verlor
Sjutaras Vater,

¹ Im Original wohl versehentlich *šukorot* (Kuchen), muss aller Wahrscheinlichkeit nach *šuduf* sein.

- vaj a éorazo urvakstovś,
 a tejteřezę maksovi.
 jabalak paro převsęnzę,
 son pęgoj elde kodemďas.
 omboće paro śutara,
 tetanžo kudos son řačtas.
 vířka ejkakřkenť saiže
 potmo karkssonžo povíže
 son avňa mactkes jortíže.
- 10 vaj jabalakon kundakřníž
 už velenť promksos vetakřníž.
 siň es kojnesęst sudakřníž:
 vaj eldenť pulos řulmakřníž,
 siň ulčanť kuvalt jutavťíž
 siň petkelť lanřso vatkakřníž.
 vaj řutaraňgak neíže,
 son medak oku ředíže.
 velenť ataňe jortíže
 siň řutaraňgak vetakřníž
- 20 povanť pakřantkak targakřníž.
 vaj kirgazonžo řulmakřníž
 siň velenť kele jutavťíž.
 tago promks kudos vetakřníž
 siň petkelňe lanřs řulmakřníž.
 vaj udalkskenžę lutakřníž,
 karmařť řutaraň kevksňeme
 kiň pelde ulňes te řakas
 kiň převsę ulňes son povaz.
 řutaraň satočť převęnzę
- 30 son vídenť kobję jortíže:
 velenť atíňet a řopsa
 mon es pežetem jortasa:
 vaj tetanť pelde nařuvaž
 sonžo převňesę nej povaz.
 vaj vele řado uraňďas,

seinen Sohn hatte er nicht verheiraten können,
seine Tochter kann er nicht verheiraten.

Jabalak mit seinem guten Verstand
vögelte eine scheckige Stute.

Die andere Gute, Sjutara,
gebar (ein Kind) im Hause ihres Vaters.

Sie nahm das kleine Kind ¹,
erhängte es mit ihrem Hemdgürtel
und warf es in die Darrengrube¹.

10 Jabalak wurde festgenommen,
er wurde vor die Dorfversammlung geführt.
Sie (die Dorfrichter) verurteilten ihn in ihrer eigenen Weise ¹:
Er wurde an den Schweif einer Stute gebunden,
er wurde die Strassen entlanggeführt,
er wurde auf der Achse geprügelt.

Auch Sjutara wurde
von Medjak Oku gesehen und wahrgenommen.
Er gab sie den Dorfalten an,
und auch Sjutara wurde (vor Gericht) geführt

20 und auch ihr erwürgtes Kind herausgezogen.
Es wurde ihr an den Hals gebunden,
und sie wurde im Dorfe umhergeführt.
(Dann) brachte man sie wieder ins Gerichtshaus,
band sie auf eine Achse fest.
Man stäubte ihr den Hintern
und begann Sjutara zu fragen,
wessen Kind es sei ('von wem dieses Kind war'),
nach wessen Rat es erhängt worden war.
Sjutara kehrte der Verstand zurück,

30 sie erzählte es wahrhaftig:
"Dorfalten ¹, ich verheimliche es nicht,
ich erzähle meine eigene Sünde:
Es war von meinem Vater gezeugt worden,
nach seinem Rat ¹ ist es erwürgt worden."
Das (ganze) Dorf wurde verdrossen,

¹ Dem.

siň ejdńek kakšńęk šutarani
 tetanzo kopořc šulmakšniž
 šeńgak veleva jutaviž.
 siň eš kojńesęst tonaviž
 vaj udalksonzo čitediž
 sakalonzojak siň nariž.
 vaj vedra vina ramafńešt
 vaj vedra vinanť siň šimiž
 veše čumostkak siň velťiž.

10 vaj šediķele ištana
 velenťevńetńen siň teilt
 už eš kojńesęst siň teilt
 bojaronťpile a pačťilt.
 bojaronťpile son mari
 inazorońe pačķodi.

61.

medak marčķenťmoro

vaj kuncolodo mařado,
 tiň nej mařado ķemeķe
 veše čoratńe avatńe,
 tiň pola marto eritńe
 20 mon meķe arčiniťjovtamo
 vaj meķķe karman kortamo,
 mon a ķeńķelež a mančęž
 už a jovksesęķetaso,
 už viķe paro kojńesę.
 a karman lomaťsuđamo
 eš ejstęń karman bašamo
 mon eš piřinēm jovtasa
 meķe přavan pečķs kortasa.

Sjutara wurde mit ihrem Kinde
 auf den Rücken ihres Vaters gebunden,
 und auch er wurde im Dorfe umhergeführt.
 Sie lehrten ihn in ihrer eigenen Art ¹,
 sie stäubten ihm den Hintern,
 sie schoren ihm auch den Bart ab.
 Sie liessen einen Eimer Brantwein kaufen,
 sie tranken den Brantweineimer aus
 und vergruben (damit) alle ihre Verbrechen.
 10 So führten sie in früheren Zeiten
 die Sachen ¹ des Dorfes,
 sie handelten nach ihrem Brauch ¹,
 sie pflegten nicht (alles) zu Ohren des Bojaren zu bringen.
 (Wenn etwas) zu Ohren des Bojaren kommt ('das Ohr des Bojaren hört'),
 wird es dem Kaiser bekannt. ²

61.

Lied von Medjak Martschke

Hört zu und nehmt wahr,
 nehmt nun wahr und glaubt,
 alle Männer und Frauen,
 die ihr in der Ehe lebt,
 20 was ich zu erzählen gedacht habe,
 worüber ich (nun) sprechen werde,
 nicht lügend und betragend,
 nicht nach Geschichten, nicht nach dem Hörensagen,
 (sondern) ernstlich in aufrichtiger Weise ¹.
 Ich werde nicht (andere) Menschen verurteilen,
 ich werde über mich selbst sprechen,
 ich werde über mich selbst erzählen,
 was sich in meinem Sinne ('Kopfe') bewegt hat, werde ich sagen.

¹ Dem. ² Dieses Lied wird auf der Hochzeit gesungen von beiden Sippen, wenn sie vom Brauthaus ins Versteckhaus (*aštoñ kudo*) gehen. Die Frauen kleiden sich in die Brautkleider und erst dort werden sie der Braut angezogen. Ebenso wird es auf der Strasse von Männern mit Geigenbegleitung gesungen.

vaj kemíćazo keméze
 a kemíćazo ilazo!
 jortasa mézde siń šačit
 siń šožda převtné ejkakšne
 kortasa kosto siń lišit
 siń পেলে প্ৰেবে লোমত্ৰে.
 mon polam ulńeš pek najan,
 kirđima škazo arasel.
 kodak melenze son sai
 10 už es kojenzę kojetcį.
 vaj son pazdojak a পেঁলিল
 osksoń čineltkak a kočkil.
 osksoń karčovgak son moti
 son jala tevet jakavsi.
 vešt osksoń karčo tokšimim,
 kosko tokšimim tokatiń,
 mon videnį kosej pekiin,
 vaj mon pekiin lanđiin,
 už čora taka mon šačnin.
 20 koš son čama lanks mazińel
 sęrńeń kořaskak sęfejńel
 prevga sodavkska šoždińel
 už a čarkodil mežeskak,
 son a saftilće kozongak.
 a sodil koso avarđems
 a sodil koso pejedems.
 vaj koso lomať avarđit
 son sne lanks vanož pejeđi.
 vaj lomať pazneń oznomo
 30 son sezej lanđi seńńeme.
 vaj elde nei čuramsto
 čii šapkanzo aravsi.
 eldeń mukoroš timbelđi
 son se tarkińeńť palasi.
 valcojak lamo tonaftiń
 čavožgak lamo mon čaviiń,

Wer es glauben will, möge es glauben,
 wer es nicht glauben will, möge es nicht!
 Ich werde erzählen, woher
 die blödsinnigen ('leichtvernünftigen') Kinder geboren werden,
 ich werde sagen, woher
 die wahnsinnigen ('halbverständigen') Menschen kommen.
 Mein Mann war sehr lüstern,
 er hatte keine Stunde der Beherrschung (Verzichtstunde).
 Wenn er Lust dazu hatte ²,
 10 machte ² er seinen Streich.
 Er fürchtete sich nicht einmal vor Gott,
 sogar an einem Opfertag ¹ machte er keinen Unterschied.
 Auch am Vorabend des Opfertages kam ² er
 und verrichtete ² immer (seine) Sache.
 Einmal griff er mich am Vorabend eines Opfertages an,
 sobald er mich angegriffen hatte, wurde ich geschwängert (schwanger),
 ich bekam, wie es gewöhnlich ist, einen Bauch,
 ich bekam einen Bauch, ich wurde schwanger,
 ich gebär einen kleinen Sohn.
 20 Obgleich er von Angesicht schön ¹ war,
 – auch von Körper ¹ war er gross ¹ ('hoch') –
 war er von Sinn und Verstand blöde ¹ ('leicht'),
 er verstand nichts,
 er taugte nirgendwozu.
 Er wusste nicht, wann ('wo') weinen,
 er wusste nicht, wann lachen.
 Wenn ('wo') die Menschen weinen,
 schaut er auf sie und lacht.
 (Gehen) die Leute, um zu Gott zu beten,
 30 kauert er da nieder, um zu scheissen.
 Sieht er eine Stute harnen,
 läuft er herbei und hält seinen Hut hinunter.
 (Wenn) der Arsch der Stute sich dehnt und schrumpft,
 so küsst er diese Stelle ¹.
 Ich habe ihn viel mit Worten gelehrt,
 ich habe ihn auch richtiggehend ('schlagend') geschlagen (geprügelt),

¹ Dem.

² Im Original Präs.

son jala teke jabalak,
 vaj eš kojenzə kojedi.
 šeđejem sajevš ejstənzə
 kiřdima škado jutakšniň:
 mon mastor paznə šukuňiň,
 maňa babanie eňaldin.
 vaj mastor pazoš nieimim,
 už maňa baba mařimim.
 vaj šeke čistəňt nej sonzo,
 10 keřatočt pilge sanonzo,
 kundatoč kurkso kelezə.
 vaj pilge lanasto čoram praš
 son vėlavtiňže selmenzə,
 keřc tetkeřt sonzo selmenzə,
 vaj lišneš valdo ojmezə.
 išta mastor paz saize
 son maňa baba purnize.
 čoram tona čiv tujekšneš
 šeđejem tarkas arakšnoš.
 20 už mon jovtija kortija
 kosto jabalak son šači.
 tiň čorat avat vanodo,
 vaj niške pazdo pelede
 tiň oskon karčov veňestə
 koponk vejs ilin k tokafne.
 vaj še veňestəňt tokatat
 šožda pře v pakša nej šačtat.

najan moro

paro paro čoraš ulneš isemej
 udalakšnoš te isemka šačmodo

(aber) er ist immer (derselbe) Dummkopf,
er handelt in seiner eigenen Weise.

Mein Herz wurde ihm entfremdet,
ich ging an der Zeit der Geduld vorbei:
Ich verneigte mich vor dem Erdgott,
ich betete zu der Manja-Alten.

Der Erdgott sah auf mich,
die Manja-Alte erhörte mich.

An demselben Tage

10 erlahmten ihm die Beinsehnen,

stockte ihm die Zunge im Munde.

Mein Sohn fiel von den Beinen nieder
und wandte seine Augen um,
seine Augen wurden starr ('glotzend')
und er hauchte seine lichte Seele aus.

So nahm der Erdgott ihn,

(so) räumte ihn die Manja-Alte weg.

Mein Sohn war ins Jenseits gegangen,

(und) mein Herz stellte sich an (seine) Stelle (= bekam Ruhe).

20 Nun habe ich erzählt und gesprochen,

woher ein Dummkopf geboren wird.

Nehmt euch in acht, Männer und Frauen,

fürchtet euch vor Nischke-pas,

in der Nacht zu einem Opfertag

lasst eure Glieder nicht einander berühren.

Wenn man in einer solchen Nacht schwanger wird,

so wird man ein blödsinniges Kind gebären.

62.

Garstiges Lied

Ein tüchtiger, tüchtiger Mann war Isemej ¹,
wohlgeraten war dieser Isemej geboren,

¹ Im Original wechseln die Formen *išeměj*, *išem* und *išemka*.

udalakšnoš te isemej kasmodo
 koda isem son nej kasnoš kepetec
 koda isem sovšeš prevnes sodavkskes
 son jožovoł te isemej važovoł
 maštijl isem loma jutkso bašamo
 koloł isem tejter avan kalamo
 tejter jutkso son nalkamo čaramo
 loma jutkso sonzə valzo kepetijl
 tejter avat kuncolijlizi kemilizi
 10 a pupordil te isemej kortamsto
 a kaldil son te isemej valstonzo
 molil sonzə sedne lanğa tevnezə
 kirmalavneks pedil sedejs valnezə
 es kapša son urvakstomo niksteme
 es kapša son kurok polan sajeme
 dutoj ulnes isemejen telazo
 mazi ulnes isemejen urazo
 melckales son urazonzo veckeme
 laci valnet urazonzo piceme
 20 tundoñ čine velen oskske važales
 vele sado dumaš oskon tejeje
 vere pazne sin anokson kandomo
 se činestent tejter ava nražijl
 erva avas maziñestę pša purnijl
 son se čine isemejen urazo
 maziñestę pariñestę pša purnas
 matran kock ask karces kavto pitgenzə
 langozonzo orčas ašo paline
 palant lanğa orčas kavksos ručine
 30 troks kavodet te ručinen artkenzə
 mazi panjo putnes son nej prazonzo
 sejan kencket kupa suksket artkenzə
 kasmosonzo nimilavnet etginet
 pitezenzə putnes puxket pitoksket
 kirgazonzo ašo ergen etje kerkt

- wohlgeraten war dieser Isemej aufgewachsen.
 Als Isemej aufgewachsen war,
 als Isemej zu Verstand gekommen war,
 war dieser Isemej (sehr) verständig, war er (sehr) vernünftig.
 Isemej konnte mit ('unter') den Leuten sprechen,
 Isemej war ein Meister im Verführen der jungen Frauen,
 im Spielen und Tummeln mit Mädchen.
 Vor ('unter') den Leuten hatten seine Worte Gewicht,
 die Mädchen und Frauen hörten ihm zu und glaubten ihm,
 10 dieser Isemej stammelte nicht beim Sprechen,
 dieser Isemej blieb nicht in seinen Worten stecken.
 (So leicht wie) längs der Brücke ¹ ging sein Geschäft ¹,
 wie Kletten ¹ hakten sich (einem) seine Worte ¹ ins Herz.
 Er eilte nicht, sich zu verheiraten, sich zu vermählen,
 er eilte nicht, sich schnell eine Frau zu nehmen.
 Isemejs älterer Bruder war unverständlich,
 Isemejs Schwägerin war schön.
 Er wollte seine Schwägerin lieben,
 er passt seine Worte ¹ an, um seine Schwägerin zu überreden.
 20 (Es war) Frühlingszeit ¹, das (gemeinsame) Opferfest ¹ des Dorfes rückte heran,
 das Dorf dachte daran, ein Opferfest herzurichten,
 dem Vere-pas ein Opfer zu bringen.
 An diesem Tage ¹ schmückten die jungen Frauen sich schön,
 jede Frau bekleidete sich schön.
 An diesem Tage ¹ Isemejs Schwägerin
 bekleidete und schmückte sich schön ¹.
 Sie umwickelte ihre beiden Beine, die (wie) festgewickelte Leinwandballen
 sie zog sich ein weisses Hemd ¹ an, /waren,
 übers Hemd zog sie ein Hemdgewand ¹ mit acht Stickereien,
 30 Viereck-Stickereien ² waren die Stickereien dieses Hemdgewandes.
 Sie setzte eine schöne Haube auf ihren Kopf,
 Ziegenklauen ³ und Regenwürmer ³ (waren) ihre Stickereien ¹,
 auf dem Scheitel (gab es) Schmetterlinge ³ und Perlen ³.
 An ihre Ohren hängte sie Daunenschmuck ¹,
 an ihren Hals ein Perlenband aus weissen Perlen.

¹ Dem. ² S. Heikel, Mordvalaisten pukuja ja kuoseja, S. 30. ³ Dem. — Namen der Stickereien.

maziľ maziľ uražonzo čamazo
 ravžo lomžort ulňešť sonzo šelmenzě
 kujat ulňešť eldeň pšaška potenzě
 pokšket pokšket čevte todovt pukšonzo
 jaki paki uražozo kudova
 liši sovi urinezě kenkškeva
 son šelmsenzě jondol laco nej nalki
 čamasonzo veši kudo kurvašti
 vanoš vanoš uranžo lanžs išemka
 10 a kirđimav te išemkaň saiže
 šelminesě son uranstě končtakšnoš
 pilezenzě salaviňe toškakšnoš
 putneš valně latudalov lišeme
 salaviňe poco valoň kortamo
 tejter ava čeren pelej kuvaka
 převeň pelej čoraň kořas nuľkiňe
 pine laco večki valaškafnima
 koli sonzě kenğažozo mujevĩ
 meže veřat šestě anok maksomo
 20 meže meřat šestě anok tejeňe
 doka ulňeš išemejka seň kořas
 sodiľinže tejter avan kenğažost
 lišneš išem latudalov molekšneš
 urinezě jutkoň putož melganzo
 koda vasočť latudalov ve tarkas
 karmaš išem uražonstě kortamo
 korti išem uražonstě iřtaňa:
 oľ urakaj urkaj bojar aviněm
 viřđan urkaj mon šelmezět varčtamo
 30 pelan urkaj kurkso valoň jovtamo
 oľ urakaj urkaj mazi kurđiněm
 čivaldiněm moň ojminěm seđejněm
 toň kuvalma urkaj kolin kaladin
 toň maziķs čis loma jutksto livťinim
 varma laco jakit přaso moň převeň

Schön, schön war das Gesicht seiner Schwägerin,
 (wie) schwarze Traubenkirschen waren ihre Augen,
 dick waren ihre Brüste, (die gross) wie der Kopf einer Stute (waren),
 gross ¹, gross ¹ waren ihre Lenden, (die) weichen Kissen (glichen).
 Seine Schwägerin bewegt sich in der Stube,
 seine Schwägerin geht zur Tür hinaus und hinein,
 sie blinkt mit ihren Augen wie Blitzen,
 sie zündet mit ihrem Gesicht die ganze Stube an.
 Isemej schaute und schaute auf seine Schwägerin,
 10 dies brachte Isemej um seine Geduld,
 er blinzelte mit den Augen ¹ seiner Schwägerin zu,
 er flüsterte ihr insgeheim ¹ (etwas) ins Ohr.
 Er forderte sie auf, hinter den Schuppen zu kommen,
 um insgeheim ¹ innere Worte zu sprechen.
 Eine junge Frau hat langes Haar ('ist an Haar lang'),
 (aber) im Vergleich zu einem Mann einen kurzen Verstand,
 wie ein Hund liebt sie das Liebkosen.
 Wenn man über ihre Grillen ins Klare kommt,
 was man (auch) bittet, dann (ist sie) bereit, es zu geben,
 20 was man (auch) sagt, dann (ist sie) bereit, es zu machen.
 Isemej war in dieser Hinsicht klug,
 er kannte die Grillen der jungen Frauen.
 Isemej trat hinaus und ging hinter den Schuppen,
 seine Schwägerin ¹ (ging) nach einer Weile hinter ihm her.
 Als sie einander an einem Platz hinter dem Schuppen trafen,
 begann Isemej zu seiner Schwägerin zu sprechen.
 Isemej spricht zu seiner Schwägerin so:
 'O, Schwägerin ¹, Schwägerin ¹, meine Bojarin ¹,
 ich schäme mich, Schwägerin ¹, dir in die Augen zu schauen,
 30 ich fürchte mich, Schwägerin ¹, meine Worte im Munde auszusprechen.
 O, Schwägerin ¹, Schwägerin ¹, mein schöner Mund ¹,
 mein Sonnenschein ¹, (du) mein Leben ¹, (du) mein (liebes) Herz ¹,
 deinetwegen, Schwägerin ¹, bin ich in die Irre gegangen,
 deine Schönheit hat mich aus der Gemeinschaft der Menschen gebracht,
 wie Wind wirbeln meine Gedanken im Kopfe herum,

¹ Dem.

gulka laco ča'vi poco sēdejñem
 čin' ojmano veñ uduma kadimim
 činek veñek duman urkaj ton' ejstę
 oħ urin'em urkaj bojar avin'em
 ton urin'em mon' etamo nej čin'em
 višksęm pelksęm mon ve pelej kajasa
 poco valom urkaj teñet jortasa
 koš mon urkaj poco valom jortasa
 ilamak tejt pejedima tarkineks
 10 ili jortne valon keñ lomaņa
 ilamak tejt pejedima tarkineks
 koñi urkaj kelstęť valon a lišit
 a tuit siñ velen' sadoñ piteva
 ulat urkaj šestę paro lomañem
 parot šit kulumazon a stursa
 lišit đeraj poco valon keñnestęť
 tuit đeraj velen' sadoñ piteva
 a večkež ton pinginežen' [l. -zęñ] nej ulat
 a kelgima urkaj ulat lomañem
 20 ulko urkaj lišin' alo ortava
 alo pires reve levksęñ noldamo
 eziñ pačkot levksęñ pire ortante
 eziñ keñerť reve levksneñ noldamo
 čikor meñneš tago alo ortineš
 vanan lišit tongak urkaj udalov
 valdo veđet urkaj poctot noldamo
 vicitę jortams lišit urkaj čuramo
 varčtįť urkaj lomañ aras malaso
 karksams urkaj ašo palat kepedik
 30 keļejnestę urkaj raškot ton tetkiť
 koda karmit urkaj ton nej čuramo
 raškot jutksto valdo veđet noldamo
 valdo veđet čadi laco son lažni
 ečke pukšot lovne laco ašoldįť
 višks tarkineť mijav laco tužoldįť

wie eine Taube klopft mir das Herz ¹ in der Brust.
 Die Tagesruhe und der Nachtschlaf haben mich verlassen,
 Tag und Nacht denke ich, Schwägerin ¹, an dich.
 O, meine Schwägerin ¹, Schwägerin ¹, meine Bojarin¹,
 du, meine Schwägerin, du, mein Leben¹,
 ich werfe meine Scham und Furcht beiseite,
 ich sage dir, Schwägerin ¹, mein innerstes Wort.
 Wenn ich auch, Schwägerin ¹, mein innerstes Wort ausspreche,
 mach mich nicht zum Gegenstand ¹ des Spottes,
 10 erzähle meine Worte nicht (unter) den Leuten,
 mach mich nicht zum Gegenstand ¹ des Spottes.
 Wenn meine Worte, Schwägerin ¹, nicht von deiner Zunge herausfliegen,
 (wenn) sie nicht zu Ohren des Dorfes kommen,
 dann bist du (mir), Schwägerin ¹, mein guter Mensch,
 und ich werde bis zu meinem Tode deine Güte nicht vergessen.
 Wenn aber meine inneren Worte von deiner Zunge ¹ herausfliegen,
 wenn sie zu Ohren des Dorfes kommen,
 bist du (mir) mein ganzes Leben lang nicht lieb,
 bist du mir, Schwägerin ¹, ein ungeliebter Mensch.
 20 Ich kam vorgestern, Schwägerin ¹, zum Untertor heraus,
 um die Lämmer in die untere Hürde einzulassen.
 Ich war (noch) nicht ans Tor der Schafhürde gekommen,
 ich hatte noch nicht Zeit gehabt, die Lämmer einzulassen.
 'Knarr' knarrte wieder das untere Tor ¹,
 ich sehe, auch du, Schwägerin ¹, gingst austreten ('nach hinten'),
 um das helle Wasser von dir, Schwägerin ¹, zu lassen,
 offen gesagt, Schwägerin ¹, du kamst hinaus, um zu pissen.
 Du sahst umher, Schwägerin ¹, es gab keine Menschen in der Nähe,
 bis zur Gürtelgegend, Schwägerin ¹, erhobst du dein weisses Hemd,
 30 du spreiztest, Schwägerin ¹, deine Schenkel weit ¹.
 Als du, Schwägerin ¹, nun zu pissen,
 dein helles Wasser zwischen deinen Schenkeln zu lassen begannst,
 braust dein helles Wasser wie Flutwasser,
 deine dicken Lenden leuchten weiss wie Schnee ¹,
 deine Schamgegend ¹ schimmert gelb wie ein Biber.

¹ Dem.

ugoľnēsę sęstę pštidež mon ulñiñ
 tarkam pačka sęstę uřkaj mon tukšniñ
 še šķiñestęñt mon lužadoz lužadiñ
 buto uřkaj mon londadož londadiñ
 ařciñ uřkaj še tarkastoñt tujeme
 lija tarkas bojar avas kekšeme
 ešt siřgavtovt kavto jaki mon řilgeñ
 kavto řilgeñ ředašt mastor avante
 kavto řelmeñ řalgovšt mazi tarkante
 10 dumsiñ uřkaj meřle teñet pškađeme
 kurkso valnem bojar avas řovtamo
 ešt targavo kurgo poco vajgeřem
 ešt řovtavo keř řiřaso mon valom
 seđe meřle uřkaj koľiñ kaladiñ
 seđe meřle uřkaj joñiñ mon ariñ
 veñ uduma čiñ ojmano kadimim
 oř uřiñem uřkaj bojar ariñem
 řiže lugañ uřkaj mazi cečiñem
 pokš veđ lanğoñ ukšni ašo galiñem
 20 kodak varčtat řelminišęř lanğozon
 leđiř uřkaj ašo pukšot meřezęñ
 pri uřkaj mazi tarkat převezęñ
 sęstę uřkaj kosořak mon a kiřđan
 še šķiñestęñt tarkas ežems a řekstan
 kudos sovan aštęms tarka a muřan
 ušov řiřan modat čovart baksordan
 ešt řiřazon mon uřakaj a radan
 mešt řejněms nej mon uřakaj a sodan
 mon nej uřkaj jomañ arañ lomañan
 30 čikor řešķeč moñ gořado seđeřiñem
 arašt jakams kavto řilge moñ viřiñeñ
 avoř pazdo uřkaj joñiñ mon ariñ
 avoř uřkaj joñiñ dušman lomañde
 a řeñaćan uřkaj řiškę pazoñt lanķs
 a kařan mon čumo dušman loma lanķs

Ich stand da gegen die Ecke ¹ gedrückt,
 ich sank da, Schwägerin ¹, an meinem Platze nieder ('durch meinen Platz').
 In jener Stunde ¹ war ich richtiggehend ('ermattend') ermattet,
 ich war, Schwägerin ¹, wie richtiggehend ('erschlaftend') erschlaft.
 Ich gedachte, Schwägerin ¹, von dieser Stelle fortzugehen,
 um an einer anderen Stelle, Bojarin, (mich) zu verstecken,
 (aber) meine zwei gehenden Beine bewegten sich nicht,
 meine beiden Beine blieben an der Erdmutter hängen,
 meine beiden Augen blieben auf das schöne Ding (starr) gerichtet.
 10 Ich dachte, Schwägerin, nachher zu dir zu sprechen,
 meine Worte ¹ im Munde, Bojarin, zu sprechen,
 (aber) ich konnte nicht meine Stimme in der Kehle herausbringen,
 ich konnte nicht meine Worte auf der Zungenspitze aussprechen.
 Danach bin ich, Schwägerin ¹, ganz zugrunde gegangen,
 danach bin ich, Schwägerin ¹, ganz verloren,
 der Nachtschlaf und die Tagesruhe haben mich verlassen.
 O, meine Schwägerin ¹, Schwägerin ¹, meine Bojarin ¹,
 mein schönes Blümchen, Schwägerin ¹, auf der grünen Wiese,
 meine auf grossem Wasser schwimmende, weisse Gans ¹,
 20 wenn du mit deinen Augen ¹ auf mich blickst,
 bringst du mir, Schwägerin ¹, deine weissen Lenden ins Gedächtnis,
 (und) kommt mir, Schwägerin ¹, dein schönes Ding in den Sinn,
 dann kann ich, Schwägerin ¹, nirgends ruhig sein.
 Zu einer solchen Zeit ¹ setze ich mich nicht an (meinem) Platz fest,
 trete ich in die Stube ein, so finde ich (für mich) keinen Platz, um (ruhig) zu
 trete ich hinaus, so wühle ich Erde und Sand herum. /sein,
 Ich bin nicht, Schwägerin ¹, froh über mich (zufrieden mit mir) selbst,
 (aber) ich weiss nicht, Schwägerin ¹, was ich nun tun sollte,
 ich bin nun, Schwägerin ¹, ein zugrundegegangener Mensch,
 30 mein Herz ¹ ist übertoll von Sorge geworden,
 ich habe keine Kraft ¹ in meinen beiden Beinen, um zu gehen.
 Ich bin nicht, Schwägerin ¹, durch den Gott zugrundegegangen,
 ich bin nicht, Schwägerin ¹, durch böse Leute zugrundegegangen,
 ich schulde nicht, Schwägerin ¹, Nischke-pas an,
 ich werfe nicht die Schuld auf böse Leute.

¹ Dem.

- oχ uřakaj uřkaj siřńeń uřińem
 oχ uřińem ton eřamo moń činěm
 koři večkiks seđe kurok večkimak
 a večksamak ravžo modas noldamak
 jala teke uřkaj jomań lomańan
 mastor lanžoń mon pajstomo řakajan
 tago meřan mon uřińem řatkińem:
 jońiń ariń bojar avaś toń ejstę
 kostořak mon orma meńks nej a veśńan
 10 tońdeř baška řija lomańc a mořan
 oχ uřińem pešte lukške turvińem
 čařkoř uřkaj bojar avaś ormazon
 mezeń kořas iřta řivan pamořan
 mezeń kiřę uřkaj seřvan mon čavan
 meń kuvalma iřta kořkan mon mařtan
 jořtiř uřkaj tongak poco nej valot
 alřiř uřkaj meze mońe eřavi
 apak jořta ton nej uřkaj sodasak
 apak korta bojar avaś čařkuřcak
 20 koř lanřks vanoms ře tarkińeś a mazi
 lamo uřkaj ře narmuńeńř večkizę
 bořart azort pańčiř uřkaj meřganžo
 paro lomař seřviř čaviř kiřęnzę
 řijasojak siřńeseřjak siń kaiř
 lamo lomařř eś piřastřkak siń putiř
 a řnan piřa mon řijasao siřńeseř
 sodasamak uřkaj avoř bořaran
 a řnan piřam mon uliřę parořo
 sodasamak avoř řupav eřřajan
 30 sodatan mon uřkaj řarmak a večkat
 paro čiřkak řija laco a pravřat
 meze večkat mastor lanřkřo řeřře pek
 konařřtomo řejřeř ava a kiřři
 konań kiřę čorado pek son pańči
 ře narmuńeś eřiń uřkaj řeř paro

- O, Schwägerin ¹, Schwägerin ¹, meine goldene Schwägerin ¹,
o, meine Schwägerin ¹, du mein Leben ¹,
wenn du mich lieben willst, so liebe mich sofort,
(wenn) du mich nicht liebst, bringe mich (dann) in die schwarze Erde hinein.
Ich bin doch, Schwägerin ¹, ein zugrundegegangener Mensch,
ich bin das unglücklich(st)e (Menschen)kind auf Erden.
Ich sage noch, meine Schwägerin ¹, mein Liebchen ¹:
Ich bin, Bojarin, um deinetwillen zugrundegegangen,
nirgendwo kann ich nun ein Hilfsmittel für (diese) Krankheit suchen,
10 ausser dir kann ich zu keinem anderen Menschen gehen.
O, meine Schwägerin ¹, du meine mit Lippen ¹ wie Nusschalen ¹,
verstehe (nun), Schwägerin ¹, Bojarin, meine Krankheit,
warum ich so gebrechlich werde,
warum ich esse und (doch) falle, Schwägerin,
warum ich so verdorre und verwelke.
Sprich, Schwägerin ¹, nun auch du dein inneres Wort,
versprich das, Schwägerin ¹, was ich brauche.
Ohne zu sprechen, Schwägerin ¹, weisst du es,
ohne zu sagen, Bojarin, verstehst du es,
20 obgleich dies Ding ¹ nicht schön zu schauen ist,
viel hat, Schwägerin ¹, dieser Vogel Liebhaber,
Bojaren und Herren laufen, Schwägerin ¹, ihm nach,
gute Leute plagen sich seinetwegen,
sie bezahlen sogar Silber und Gold,
viele Leute geben (seinetwegen) sogar sich selbst hin.
Ich prahle nicht mit Silber und Gold,
du kennst mich, Schwägerin ¹, ich bin kein Bojar,
ich prahle nicht mit Hab und Gut,
du kennst mich, ich bin kein reicher Ersäne.
30 Ich kenne dich, Schwägerin ¹, du liebst nicht das Geld,
du bist nicht, wie (alle) anderen, dem Eigentum ergeben.
Was du auf Erden am meisten liebst,
ohne das keine junge Frau ruhig sein kann,
was sie nach den Männern zieht,
von diesen Vögeln, Schwägerin ¹, habe ich den besten,

¹ Dem.

moń końdamo velen keles a mujat
 ańćak ulńes uradejen ištamo
 sejak ulńes kulo katkań końdamo
 ox urinem urkaj kuja potminem
 bojar avas urkaj čevte pukšinem
 nevsa đeraj kaler sanom mon tońe
 vancak đeraj urkaj selmet sijadi
 veši urkaj vačo peketa peškeđi
 karmat đeraj urkaj ton nej večkemen
 10 šeń kuvalma urkaj metet a šivi
 metet vitca koda tońe eřavi
 koš ton urkaj mazi paro lomańat
 sodasa mon urkaj meten šivijat
 metet šivi avol ešit kuvalma
 šivi metet dutoj polat kuvalma
 kuncolińže uražo zo valonzo
 karmas ava paro ejdenstę kortamo:
 ox ton alńe paro ejdem duđinem
 ox alńekaj moń ojminem seđejnem
 20 valcot alńe ton kalavtik seđejem
 salńet [l. -neť] kait ox alńekaj mukorozon
 aštems tarka ox alńekaj a mujan
 tarkas ežems mon nej alńe a pekstan
 sak malazon alńe kurgot palasa
 mejte teńet poco valom jovtasa
 koli alńe ton velavtıt moń ejstę
 moń kuvalma išta kolit kaladıt
 mongak alńe šestę valom jovtasa
 a ištak mon poco valom jovtasa
 30 vašńa alńe norov avas suskuvttan
 a jofńimga te tevńedenť kińejak
 mejte alńe ravžo modas suskuvttan
 a mařamga te tevńedenť kińejak
 koli išta alńe božat ton varat
 šestę karman mon večkemet kelgemet

- einen wie meinesgleichen kannst du im ganzen Dorf nicht finden.
 Nur Uradej hatte einen solchen,
 auch der seinige war wie eine tote Katze.
 O, meine Schwägerin ¹, Schwägerin ¹, du meine mit dicken Brüsten ¹,
 Bojarin, Schwägerin ¹, du meine mit weichen Lenden ¹,
 wenn ich dir mein Glied zeige,
 wenn du darauf siehst, Schwägerin ¹, werden deine Augen neidisch,
 dein hungriger Magen, Schwägerin ¹, wird ganz satt.
 Wenn du beginnst, Schwägerin ¹, mich nun zu lieben,
 10 wird dein Sinn, Schwägerin ¹, keine Reue darum fühlen,
 ich mache dir zuliebe, wie du es willst.
 Wenn du auch, Schwägerin ¹, ein schöner, guter Mensch bist,
 ich weiss es, Schwägerin ¹, dass du in deinem Sinne leidest,
 du leidest nicht deinetwegen,
 du leidest um deines unverständigen Gatten willen.”
 Seine Schwägerin hörte seinen Worten zu,
 die Frau begann zu ihrem guten Schwager zu sprechen:
 ”O, du Schwager, mein guter Schwager, mein Brüderlein ¹,
 o, Schwager ¹, mein Leben ¹, mein Herzchen ¹,
 20 du hast mit deinen Worten, Schwager, mein Herz gebrochen,
 du hast mir, o Schwager ¹, Salz ¹ in den Arsch geworfen.
 Ich kann, Schwager ¹, für mich keinen Platz finden, um ruhig zu sein,
 ich kann mich nun nicht, Schwager, an (meinem) Platz festsetzen,
 komm mir nahe, Schwager, ich küsse deinen Mund.
 Danach werde ich dir meine inneren Worte sprechen,
 wenn du dich, Schwager, (so) meinethalben verändert hast,
 (wenn) du meinethalben so zugrundegegangen bist,
 so werde dann auch ich, Schwager, mein (inneres) Wort sprechen.
 So ohne weiteres sage ich nicht mein inneres Wort,
 30 zuerst lasse ich dich, Schwager, bei der Getreidemutter schwören,
 damit du zu niemandem über diese Sache ¹ sprichst,
 dann lasse ich dich, Schwager, bei der schwarzen Erde schwören,
 damit niemand von dieser Sache ¹ hören wird.
 Wenn du, Schwager, (dies) so schwörst,
 dann werde ich dich lieben.”

¹ Dem.

kodak urkañ ñe valonzo mon maññ
 šeske karmit [l. -mñ] ikelenzë božamo
 šumbra kšññes suskiñ božññ ištaña:
 vana urkaj norov avas šezimam
 jortan đeraj te tevñedeñt kiñejak
 ravžo modas suskiñ variñ ištaña:
 liši đeraj urkaj kurksto moñ valom
 šestë urkaj mastor pazos purnamam
 koda božññ mon uražon ikele
 10 jovtiže son šestë poco valonzo
 ñevtiže son urkam mazi tarkanžo
 avot ñevlež añćak urkam ñevtiže
 es olazon es olanžo maksizë
 keverđija kepedđija palanžo
 čemerđija kemelđija koponžo
 jutavtija potavtija tevénzë
 už vitija mon petija melénzë
 koda tejevs mel vitimka tevenek
 tago urkam karmaš teñeñ kortamo:
 20 koli alñe pñevet satoćt mañamon
 satost pñevet moñ valnëšë ašteme
 aštāt đeraj alñe ton moñ valnëšë
 paro lomañ šestë alñe ton ulat
 lišat đeraj alñe ton moñ valnëštë
 lišat alñe šestë paro lomañštë
 jortasa mon tejteř avañ ñej kojeñt
 mon jortasa tejteř avañ obućañt:
 koda alñe a kiřđimav sajsamam
 koda moñ ští ñej moramo tolgiñem
 30 šatko laco jakštergadi čamññem
 vefks valciñže kavto vani šelmññeñ
 šestë varćtan [l. -ak] kerč šelmññem konćtasa
 vakskat jutān kerč pilgiñet čalgasa
 čarkot šestë meže moñe etavi
 sodik šestë mejšë melem vitevi

Als ich ¹ diese Worte meiner Schwägerin ² hörte,
 begann ich sogleich vor ihr zu schwören.

Ich biss ein ganzes Brot ² an und schwor so:

''Sieh, Schwägerin², die Getreidemutter möge mich zerreißen,
 wenn ich zu jemandem über diese Sache ² spreche.''

Ich biss die schwarze Erde an und schwor so:

''Wenn aus (meinem) Munde, Schwägerin ², (m)ein Wort herausfliegt,
 möge mich dann, Schwägerin ², der Erdgott wegräumen.''

Als ich (so) vor meiner Schwägerin geschworen hatte,

10 da sprach sie ihr inneres Wort,

(da) zeigte sie, meine Schwägerin², ihr schönes Ding,
 und nicht nur zeigend zeigte meine Schwägerin ² es,
 sie gab sich mir hin.

Ich schürzte und hob ihr Hemd auf,
 ich drückte und quetschte ihre Schamgegend,
 ich führte die ('ihre') Sache aus,
 ich befriedigte ihren Sinn.

Als unsere angenehme Sache ausgeführt worden war,
 begann meine Schwägerin ² wieder zu mir zu sprechen:

20 ''Wenn dein Verstand, Schwager, hinreichte, um mich zu verführen,
 möge dein Verstand (auch) hinreichen, um nach meinen Worten ² zu leben.

Wenn du, Schwager, nach meinen Worten ² lebst,
 dann bist du, Schwager, ein guter Mensch,
 weichst du aber, Schwager, von meinen Worten ab,
 dann wirst du, Schwager, aus der Gemeinschaft der guten Leute geraten.

Ich erzähle nun die Sitte einer jungen Frau,
 ich erzähle den Brauch einer jungen Frau:

Wenn ich, Schwager, ungeduldig werde,
 wenn meine Singfeder ² (hoch) steht,

30 (dann) glüht mein Gesicht ² wie eine glühende Kohle,
 und es macht meine beiden Augen ² blutrünstig.

Dann schaue ich (dich) an, ich blinzele mit meinem linken Auge ²,
 ich gehe an dir vorbei und trete dir auf den linken Fuss ²,
 verstehe dann, was ich brauche,
 wisse daraus, womit mein Sinn froh wird.

¹ Man beachte die Folgewidrigkeit des Erzählers: hier die erste Person anstatt der erwartungs-
 gemässen dritten Person. Dies beruht wohl auf dem vorangehenden langen Zitat.

² Dem.

- šestę tujan lišan putoń kudosto
 jutkoń putoż tongak melgan alńe lišt
 karmat đeraј mon valnęsę tejeme
 piŋgińezęń karman ejseł večkeme
 iščo alńe jortan valneł kuncolit:
 karmat đeraј mon večkeme kelgeme
 jala išta kopom lanġso nalkafttan
 kajat đeraј mazi lanġa ton selmet
 noldat đeraј kuja lanġa ton kedet
 10 šestę mongak isemejen tonavsа
 isemejne esiń cekem tokavsа
 šestę ledit mon valnetne [l. -tńe] melezeł
 šestę alńe loma jutksto ton lišat
 melen šiři piŋgińezęł ton ulat
 ton a karmat mazi lanġa vannomo
 kuja lanġa selmet čamat kajseme
 sisem ijeł mon uražon večkija
 eziń lišne surinede valstonzo
 eziń juta sardińejak kelstęzę
 20 eziń kajse mazi lanġa mon selmen
 eziń noltńe kuja lanġa mon keden
 jala aštiń mon uražon valnęsę
 kavsočestę dušman lomań tokińim:
 smirań malo med arvodo simdińim
 uražoston kelmevtińim kactińim
 es ejzeńzę sukań čama eždińim
 karmiń meјle smirań maloń večkeme
 malo melga mon seveме čavomo
 kekšež putož uražodon mon teiń
 30 arciń išta uražodon šopomo
 a šińdeme uražonġak melęzę
 riveždejak uražom jožovoł
 čafkoč urkam polavtija mon valom
 potmorgales te uražon ličazo
 a nefniłce urkam mazi čačonzo

- Dann gehe ich aus dem gebauten Haus hinaus,
 komm auch du, Schwager, nach einer Weile hinter mir her.
 Wenn du nach meinen Worten ¹ tun wirst,
 werde ich mein ganzes Leben lang dich lieben,
 ich sage noch, Schwager, höre (meinen) Worten ¹ zu:
 Wirst du mich lieben,
 werde ich dich immerfort so auf meiner Schamgegend spielen lassen,
 wirst du aber auf irgendein (Frauen-) Schönes deinen Blick werfen,
 wirst du auf irgend etwas Dickes deine Hand legen,
 10 dann werde auch ich Isemej lehren,
 werde auch ich Isemej meine Haspel berühren lassen.
 Dann werden dir meine Worte ¹ einfallen,
 dann wirst du, Schwager, aus der Gemeinschaft der Menschen geraten,
 du wirst dein ganzes Leben ¹ lang leiden,
 du wirst nicht (mehr) nach Schönem schauen,
 (du wirst nicht mehr) Augen für Dicke haben.“
 Sieben Jahre liebte ich meine Schwägerin,
 ich war nicht (einmal) einen Faden von ihren Worten abgewichen,
 ich hatte durchaus nicht ihre Gebote überschritten,
 20 ich warf keinen Blick nach Schönem,
 ich legte meine Hand nicht auf Dickes,
 immer lebte ich nach den Worten ¹ meiner Schwägerin.
 Aber im achten (Jahre) behexte mich ein böser Mensch:
 Smirjas Maljo liess mich einen Honigtrank trinken,
 sie machte mich kalt gegen meine Schwägerin, brachte mich dazu, sie zu
 sie machte mich, das Hundemaul, sie selbst lieben. /verlassen,
 Ich begann danach Smirjas Maljo zu lieben,
 nach Maljo mich zu sehnen ².
 Ich tat (es) ohne Wissen meiner Schwägerin,
 30 ich gedachte so, es meiner Schwägerin zu verhehlen,
 meiner Schwägerin nicht das Herz ('den Sinn') zu brechen.
 (Aber) meine Schwägerin war klüger als ein Fuchs,
 meine Schwägerin ¹ verstand, dass ich mein Wort gebrochen hatte,
 das Gesicht meiner Schwägerin wurde trübe,
 meine Schwägerin ¹ zeigte mir kein fröhliches Angesicht.

¹ Dem.

² Wörtlich *essen und fallen*.

a šlak uřkam son ikelej přanzo šnaš
 šnakšnoš přanzo loma jutksto liřtimga
 šnakšnoš přanzo pílge sanoń kiřlamga
 víde uřkam loma jutksto liřtimim
 ašteš uřkam eš valconzo keřcenze
 oř avakaj meže uřkam dumakšnoš
 oř řirińem meže uřkam tejekšneš
 oř te tevneš a převneše dumaři
 te jorokoš a řeđejneš kińgak si
 10 koda son moń pílge lańksto keřimim
 oř avakaj loma jutksto liřtimim
 eš peře son uřkam niške pazdojak
 eš vížde son uřkam paro lomańde:
 latudalov tařto laco mańimim
 son mańimim buto řevėń tejemė
 tařto laco son meřenze viteմė
 eš keřenze [l. -ce-] kateř sanom targiže
 keř keřenze kateř sanom nalkavři
 víř keřenze přti peřelńe son kiřři
 20 beřas čora mon, a duman meždeřak
 a vanangak meřt uřařom son řejńi
 kořennėva kateř sanom keřiže
 přanzo troks[o] sukań čama jortiže
 rauřo křenč kateř sanom řeđiže
 přti neřcenze [l. -ce-] řukađiže saiže
 tuř maronzo rauřo křenč liřtamo
 liřtař liřtař mařneř křenčėń močeze
 kateř sanom ulča kunčkas pravřiže
 tondavř řija řutamodo mustař'ej
 30 mustař'ejeř son tataroń trgovoj
 ře muiže kateř sanom saiže
 pačińe poc tapardiže purniže
 gorobijas paro tarkas putiže
 oř bazarov te mustař'ej liřtiže
 bazar kunčkas mazi tarkas putiže

- Nicht umsonst hatte meine Schwägerin ¹ geprahlt,
 sie hatte geprahlt, (sie werde) mich aus der Gemeinschaft der Menschen bringen,
 sie hatte geprahlt, (sie werde) mir die Fussehnen zusammenkrümmen.
 Und wirklich brachte meine Schwägerin ¹ mich aus der Gemeinschaft der Menschen,
 meine Schwägerin ¹ stand hinter ihren Worten.
 O, (liebe) Mutter ¹, was meine Schwägerin ¹ erdacht hatte,
 o, meine (liebe) Ernährerin ¹, was meine Schwägerin tat!
 (Eine Tat wie) diese Tat ¹ kann sich (niemand) im Kopfe ¹ ('Verstand') denken,
 ein Streich (Rat) (wie dieser) kommt (doch) niemandem in den Sinn ¹ ('ins Herz'),
 10 wie sie mich von den Beinen herunterschlug,
 (wie) sie mich, o (du liebe) Mutter ¹, aus der Gemeinschaft der Menschen brachte.
 Sie fürchtete sich, meine Schwägerin ¹, nicht einmal vor Nischke-pas,
 sie schämte sich nicht, meine Schwägerin ¹, vor guten Leuten:
 sie lockte mich wie früher hinter den Schuppen,
 sie lockte mich, um angeblich die (alte) Sache zu verrichten,
 auf die frühere Weise ihre Lust zu befriedigen.
 Mit ihren eigenen Händen zog sie mir das Glied heraus,
 mit ihrer linken Hand bringt sie mein Glied zum Stehen,
 in ihrer rechten Hand hält sie ein scharfes Messer ¹.
 20 Ich, alberner Mann, denke mir nichts dabei,
 ich schaue nicht einmal, was meine Schwägerin macht.
 Sie schnitt mir das Glied an der Wurzel ¹ ab
 und warf es, das Hundemaul, über ihren Kopf hin.
 Ein schwarzer Rabe fand mein Glied,
 pickte es mit seinem scharfen Schnabel und nahm es.
 Der schwarze Rabe flog damit fort,
 er flog und flog, die Kräfte des Raben waren zu Ende
 und er liess mein Glied mitten auf eine Strasse fallen.
 Dort fuhr zufällig Mustafej vorbei,
 30 Mustafej, ein tatarischer Kaufmann.
 Er fand mein Glied und nahm es auf,
 er wickelte es in ein Tuch ¹ ein,
 er legte es in einen Korb, an eine gute Stelle.
 Dieser Mustafej brachte es auf den Stadtmarkt
 und legte es mitten in die Bude, auf eine gute Stelle.

¹ Dem.

bojart azort tokšit vannit siñ divit
 bojar avat siñ kosojak a kiřdit
 sanoš ulñes a viškiñe a pokške
 ulñes išta kulo išmeñ píłgeška
 vejke ulñes bojar avas pek šupav
 son teřdiže mustafejeñ ve bokav
 kemeñ šatto kateř sanoñt ramíže
 son keñarkšni bojar ava sanoñt lañks
 už gikñeti azor ava đurteñt lañks
 10 přeვენзє majšt bojar avañ maronzo
 už a mui son putuma tarkiñe
 vašña dumšeš žepeženзє putmonzo
 žepstєnзє son jomamodo pėlštiže
 son saiže potmozonzo putiže
 kudov samsto jovtiže [l. jortiže?] pravtiže
 vačo píñe son muiže sėviže
 koda χvataš bojar ava sanoñte
 mašñešt sonzo pířa poco přeვენзє
 vešñes vešñes bojar ava ešše muk
 20 vačkodiñže kavto ašo keđenзє
 nedakšniñže kemeñ kundi suronzo
 potmo karksso es pířanzo poviže
 ved šajłanne es ojmenзє miže
 mustafejeñ son eřamo noldiže
 bojar avañ mustafejeñ pradiñek
 isemejeñ apak jofta kadiñek:
 kodak ańćak isemejne pačkodāt
 kavto keđet avoť vešt mik vačkodāt
 išta jovtni es pířanzo isemej
 30 oχ isemej peťe lomañ isemej
 uχ isemka pazon šudovt isemka
 vidna toñ nej niške pazoš kadiñžet
 veťe pazoš kectє píłkstє jortinžet
 koš mon seđe ravžo modas eziñ tuk
 jala teke lišiñ paro lomañstє

Bojaren und Herren berühren und schauen es, sie sind verwundert,
Bojarinnen können nirgendwo ruhig sein.

Das Glied war nicht (besonders) klein ¹, nicht (besonders) gross ¹,
es war etwa so gross, wie das Bein eines toten Pferdes.

Da war eine sehr reiche Bojarin,
sie rief Mustafej beiseite.

Sie kaufte das Glied für zehnhundert (Rubel),
sie war ², die Bojarin, froh über das Glied,
sie war ², die Herrin, entzückt von der Rute.

- 10 Die Bojarin verlor (ganz) ihren Verstand damit,
sie findet keinen Platz ¹, wohin sie es legte.
Zuerst gedachte sie, es in die Tasche zu stecken,
aber sie fürchtete sich davor, dass es aus ihrer Tasche verloren gehe.
Sie nahm es und legte es in ihren Busen.
Als sie nach Hause kam, liess sie es runterfallen,
ein hungriger Hund fand es und frass es auf.
Als die Bojarin (des Verlustes) des Gliedes gewahr wurde,
verlor sie (ganz) den Verstand im Kopfe.
Sie suchte und suchte, die Bojarin, fand (es aber) nicht.

- 20 Sie schlug in ihre beiden weissen Hände,
sie rang ihre zehn fassenden Finger.
Sie erhängte sich in ihrem Busengürtel,
sie verkaufte ihre Seele dem Wasserschajtjan,
aber Mustafej liess sie leben.

(Und so) haben wir (die Geschichte) von der Bojarin und Mustafej zu Ende
Nicht erzählt aber haben wir von Isemej: /gebracht.

Wenn du nur zu Isemej kommst,
schlägst du sogar nicht einmal in deine beiden Hände,
so erzählt Isemej über sich.

- 30 O, Isemej, halber Mensch, Isemej,
o, Isemej, (du) gottverfluchter Isemej!
Sicher hat dich nun Nischke-pas verlassen,
Vere-pas hat dich an Arm und Bein geworfen.
Wenn ich (darum) auch nicht in die schwärzeste Erde geriet,
wurde ich doch ausser der Gemeinschaft der guten Menschen gebracht.

¹ Dem.

² Im Original Präs.

polavtiže veLe sado moń temńem
 putńes temńe monaftomo iseńnej
 arašel moń kijak mēden pēlicam
 arašel moń kijak lomańks lovīcam
 koda ledīl ikelen škaš mēlezēń
 sedīkele meze isem mon ulńin:
 tejterť avat moń večkimiz kelgimiz
 veLe sado veši lomańks putńimiz
 nej mon isem a lomańan a šajtan
 10 buto eńan apak azo čopača
 a maštuvan a tonačis a te čis
 te čisę nej mēlen šivež mon eńan
 tona čiskak apak azo mon tujan
 a uli moń tarkań ozi lomańem
 a uli moń temēń livim parova
 meze vijne kavto keđen vačkodan
 koda priť moń se porīnes mēlezēń
 ox avakaj verga vajgelť šerģidan
 es čerem mon kavto kečę nej raždan
 20 ox vanoza eři lomań efazo
 mašti đeťaj tejterť avan večkeńe
 maštozo son es pńanzojak vanomo.

63.

šij da šarko numolo
 vejse dumašť efamo
 i efamo aštomo
 lamo paron taštamo.
 sisem ijet siń erašť
 lamo paro siń taštašť.
 šijen orma stardiže
 30 numolo ujšš bańine
 parińestę uštije

- Das ganze Dorf verändert meinen Namen ¹,
 es gab mir den Namen 'Hodenloser Isemej'.
 Es gab keinen, der sich davor scheute, meinen Sinn (zu beleidigen),
 es gab keinen, der mich für einen Menschen hielt.
 Als mir die frühere Zeit in den Sinn kam,
 was für ein Isemej ich früher war:
 Mädchen und Frauen liebten mich,
 das ganze Dorf hielt mich für einen Menschen.
 Jetzt bin ich, Isemej, weder Mensch noch Schajtjan.
- 10 Ich lebe wie eine ungesegnete Seele ('ein Gespenst'),
 ich taue nicht für ('in') die andere Welt, nicht für ('in') diese,
 mit leidendem Sinn lebe ich nun in dieser Welt,
 auch in die andere Welt werde ich mich ohne Segen begeben.
 Ich habe keinen Menschen, der sich an meine Stelle setzte,
 ich habe keinen, der an meinen Namen mit Güte dachte.
 Mit allen Kräften schlage ich in meine beiden Hände,
 wenn diese Zeit ¹ mir einfällt ²,
 o, (du liebe) Mutter ¹, ich weine mit lauter Stimme,
 mit beiden Händen reisse ich mir das Haar aus.
- 20 Der lebende Mensch soll vorausschauen und leben,
 wenn er junge Frauen lieben kann,
 so soll er auch vorausschauen. ³

63.

- Die Laus, die Nisse und der Hase
 hatten gedacht, zusammen zu leben,
 (zusammen) zu leben,
 viel Gut aufzusparen.
 Sieben Jahre hatten sie (so) gelebt,
 viel Gut hatten sie aufgespart.
 (Aber dann) wurde die Laus von einer Krankheit gepackt ⁴.
- 30 Der Hase heizte die Sauna ¹,
 er heizte sie gut ¹ ein,

¹ Dem. ² Im Original Prät. ³ Dieses Lied wird bei der Hochzeit und im Frühling zwischen Ostern und Pfingsten von jungen Leuten gesungen. ⁴ Захватила, забрала. Р.

písínestę pękstiže.
 sarko sijen saize
 písi banas vetize.
 sij kujś pařamo
 sijen písi stardiže
 sijen majšt přeřenze
 son tetkinže selmenze.
 vani sarko tevť berat
 sijen kette kundize
 10 ban ikelej uskize
 kelme vecę valiže.
 štupi kapi ejřenze
 sijen arasť ojmeze.
 sarko tanać sij kuloś.
 numolnę piřakać:
 numol pataj numolnę,
 saka pataj kurokke
 sijen písi stardiže
 son tetkinže selmenze
 20 štupikaja, patakaj:
 arasť sonze ojmeze.
 kov sonze nej tejsińek?
 sarko liśnesť uliřav,
 piřakać son meze vij:
 narod velenť tijn lomat,
 seđe kurok tijn sado
 sijne kalmonť čuvomo,
 sij pılgenze venťinže,
 son selmenze tetkinže.
 30 koda purnavšť lomatńe
 sijnenť kalmonť čuvomo,
 numolo pańć pačalkšet
 kalmonť čuviń andomo.
 andiž simdiž lomatńenť
 kučiž kalmonť čuvomo.
 seřejńestę siń čuviž

er machte sie heiss ¹.
 Die Nisse nahm die Laus
 (und) führte sie in die heisse Sauna.
 Die Laus stieg hinauf um zu saunen,
 (aber) die Hitze packte die Laus,
 die Laus verlor ihr Bewusstsein (wurde von einer Ohnmacht befallen),
 sie öffnete ihre Augen (weit).
 Die Nisse sieht, (nun stehen) die Sachen schlecht,
 sie fasste die Laus bei der Hand
 10 (und) führte sie vor die Sauna,
 begoss sie mit kaltem Wasser.
 Sie betastet sie,
 (aber) die Laus ist bewusstlos.
 Die Nisse erschrak (und dachte, dass) die Laus gestorben sei.
 Sie rief dem Hasen zu:
 "Hase, Schwester Hase ¹,
 komm, Schwester, schnell ¹ (hierher),
 die Hitze hat die Laus gepackt,
 sie hat ihre Augen (weit) offen gemacht,
 20 betaste sie, Schwesterchen ¹:
 sie hat keinen Atem(zug) (mehr).
 Wohin werden wir sie nun tun?"
 Die Nisse ging auf die Strasse
 (und) rief aus allen Kräften:
 "Leute, ihr Dorfleute,
 kommt schnell,
 für die Laus das Grab graben,
 die Laus hat ihre Beine geradegestreckt,
 sie hat ihre Augen (weit) geöffnet."
 30 Als die Leute sich versammelt hatten,
 um für die Laus das Grab zu graben,
 briet der Hase Eierkuchen,
 um (damit) die Totengräber zu speisen.
 Sie gaben den Leuten zu essen und zu trinken
 (und) sandten sie, das Grab zu graben.
 Sie gruben (das Grab) tief ¹ ('hoch'),

¹ Dem.

ašo sóvońc sijn pačtiž
 পেšte-lukškes sijn putiž,
 kilej-lopan pała pućt,
 poj-lopaso sijn veltiž
 laftovost laŋks kepediž
 kalmazifkas sijn kandiž
 ašo sóvońc sijn noldiž
 ravžo modaso sijn valiž.
 koto nedlat ašteksneš
 10 te sij ravžo modaso.
 koto nedlas arašet
 sonzə lemeń kundizə.
 koto nedlat topolešt
 sarko numol sijn dumašt
 pokš stolenzə tejeńe
 sijn lemnienzə kundamo.
 vele sado purnakšnoš
 pačalksińet pańekšnešt
 alnešt šukort sijn pidešt.
 20 sijen lemeń sijn kundiz
 pokš stolenzə jutaftiž
 kadmo-parenzə savotdiž.

palaga baba,
 eržan bokla, Bez. Bugur., Gouv. Samara,
 August 1899.

64.

kezer moro

ox suka a kelgaj
 kelgaj velen kalaga

- sie gruben es bis in den weissen Lehm hinein,
 sie legten (die Laus) in eine Nussschale ¹,
 sie zogen (ihr) ein Hemd aus einem Birkenblatt an,
 sie bedeckten sie mit einem Espenblatt,
 sie hoben sie auf ihre Schultern,
 sie trugen sie auf den Friedhof,
 legten sie hinab in den weissen Lehm,
 (und) bedeckten sie mit schwarzer Erde.
 Sechs Wochen hatte
- 10 diese Laus in der schwarzen Erde gelegen.
 Sechs Wochen lang hatte sie keinen gehabt,
 der ihre Gedächtnisfeier hergerichtet hätte.
 (Als die) sechs Wochen verflossen waren,
 gedachten die Nisse und der Hase
 ihren grossen Festtisch ² herzurichten,
 eine Gedächtnisfeier in ihrem Namen zu begehen.
 Das ganze Dorf versammelte sich,
 sie hatten Eierkuchen ¹ gebacken,
 sie hatten Eier ¹ und ungesäuerte Kuchen zubereitet.
- 20 Sie begingen die Gedächtnisfeier der Laus,
 sie assen ihr grosses Gedächtnismahl
 (und) stiessen ihre Gedächtniskufe um.

64.

Altertümliches Lied

O, Hündin, (du) Keljgaj ³,
 Keljgaj, des Dorfes Schwätzerin ⁴,

¹ Dem. ² *pokš stol'* ist der Name der Gedächtnisfeier, die nach sechs Wochen begangen wird und die auch die wichtigste ist. ³ Mordw. Frauennamen. P. ⁴ Ein unbekanntes Wort. P. ? = russ. *каляка* 'lavertelija, lörpöttelija; Schwätzer(in)'.

navít navít šén suřet
 avlit teje ton pokaj
 ox suka a kelgaj
 kelgaj velen kalaga
 teit teit ton pokaj
 avlik orča lanhozot
 ox suka a kelgaj
 kelgaj velen kalaga
 orčik orčik lanhozot
 10 avlit liše uličav
 ox suka a kelgaj
 kelgaj velen kalaga
 lišit lišit uličav
 avlit píče čorań šelt
 ox suka a kelgaj
 kelgaj velen kalaga
 píčit píčit čorań šelt
 avlit sova šimiń kuc
 ox suka a kelgaj
 20 kelgaj velen kalaga
 sovit sovit šimiń kuc
 avlit oza čora vakss
 ox suka a kelgaj
 kelgaj velen kalaga
 koš ton oziť čora vakss
 avlik čalga pílgenzę
 ox suka a kelgaj
 kelgaj velen kalaga
 čalgik čalgik pílgenzę
 30 avlik kunda keđenzę
 ox suka a kelgaj
 kelgaj velen kalaga
 kundik kundik keđenzę
 avlit kište maronzo
 ox suka a kelgaj
 kelgaj velen kalaga

- du färbtest ¹, du färbtest blaues Garn,
 du hättest (aber dir) kein Festhemd machen sollen.
 O, Hündin, (du) Kelgjaj,
 Kelgjaj, des Dorfes Schwätzerin,
 du machtest, du machtest (dir) ein Festhemd,
 du hättest es dir (aber) nicht anziehen sollen.
 O, Kelgjaj, (du) Kelgjaj,
 Kelgjaj, des Dorfes Schwätzerin,
 du zogst, du zogst es dir an,
 10 du hättest (aber) nicht auf die Strasse gehen sollen.
 O, Hündin, (du) Kelgjaj,
 Kelgjaj, des Dorfes Schwätzerin,
 du gingst, du gingst auf die Strasse,
 du hättest (aber) die Augen der Burschen nicht brennen machen sollen. ²
 O, Hündin, (du) Kelgjaj,
 Kelgjaj, des Dorfes Schwätzerin,
 du machtest, du machtest die Augen der Burschen brennen,
 du hättest (aber) nicht ins Trinkhaus ³ eintreten sollen.
 O, Hündin, (du) Kelgjaj,
 20 Kelgjaj, des Dorfes Schwätzerin,
 du trittst, du trittst ins Trinkhaus ein,
 du hättest (aber) dich nicht neben den Burschen setzen sollen.
 O, Hündin, (du) Kelgjaj,
 Kelgjaj, des Dorfes Schwätzerin,
 wenn du dich auch ⁴ neben einen Burschen setztest,
 du hättest seine Fussspuren nicht betreten sollen.
 O, Hündin, (du) Kelgjaj,
 Kelgjaj, des Dorfes Schwätzerin,
 du tratst, du tratst einen und denselben Schritt mit ihm,
 30 du hättest ihn nicht an der Hand fassen sollen.
 O, Hündin, (du) Kelgjaj,
 Kelgjaj, des Dorfes Schwätzerin,
 du fasstest, du fasstest ihn an der Hand,
 du hättest mit ihm nicht tanzen sollen.
 O, Hündin, (du) Kelgjaj,
 Kelgjaj, des Dorfes Schwätzerin,

¹ Värjäsit. P. ² Saattanut pojan silmiä palamaan. P. ³ Juoma-, pito-taloon. P.

⁴ Joskin = Хоть. P.

kištīt kištīt maronzo
avlik pala kurgonzo
ox suka a kelgaj
kelgaj velen kalaga
koš ton palik kurgonzo
avlit mađe vakssonzo
ox suka a kelgaj
kelgaj velen kalaga
madit madit vakssonzo
 10 *avlik štupa morgonzo*
ox suka a kelgaj
kelgaj velen kalaga
štupik štupik morgonzo
avlik kando stalmonzo
ox suka a kelgaj
kelgaj velen kalaga
vidna, suka, sainžet
praso preven maštuma
ox suka a kelgaj
 20 *kelgaj velen kalaga*
pinginezet ton ulat
kortaftuma tarkine
pejettadiž selktadiž
pineñ pulos sottadiž
ox suka a kelgaj
kelgaj velen kalaga.

N. Bajtermiš, im Winter 1900.

moro iton deñodo

vaj deño deño deño,

- du tanztest, du tanztest mit ihm,
 du hättest ihm nicht den Mund küssen sollen.
 O, Hündin, (du) Keljgaj,
 Keljgaj, des Dorfes Schwätzerin,
 wenn du ihm auch den Mund küsstest,
 du hättest dich nicht neben ihn legen sollen.
 O, Hündin, (du) Keljgaj,
 Keljgaj, des Dorfes Schwätzerin,
 du legtest dich, du legtest dich neben ihn,
 10 du hättest nicht seine Rute ¹ ('seinen Ast') befigern sollen.
 O, Hündin, (du) Keljgaj,
 Keljgaj, des Dorfes Schwätzerin,
 du prüftest, du prüftest sein Glied ('seinen Ast'),
 du hättest nicht eine von ihm verursachte Schwangerschaft austragen sollen. ²
 O, Hündin, (du) Keljgaj,
 Keljgaj, des Dorfes Schwätzerin,
 sicher hat dich, Hündin,
 eine Verwirrung des Verstandes im Kopfe ergriffen.
 O, Hündin, (du) Keljgaj,
 20 Keljgaj, des Dorfes Schwätzerin,
 (nun) wirst du dein Leben ³ lang
 ein Gegenstand ³ des Geschwätzes sein,
 man wird dich verspotten und bespucken ⁴,
 du wirst an den Schwanz eines Hundes gebunden.
 O, Hündin, (du) Keljgaj,
 Keljgaj, des Dorfes Schwätzerin!

65.

Lied über Itjos Denjo

Ach, Denjo, Denjo, Denjo,

¹ = kalu. P. ² Das Mädchen wurde schwanger. P. ³ Dem. ⁴ Sinua sylkevät. P.

paro bojar a deño
 mejs jožovat važovat?
 jožov tetan ejkakšat.
 žňaroc ije ton erat,
 ešetel pola a sajat?
 ox deño deño deño,
 vačo piñet sevidiž!
 mon sodasa meñ kořas
 a urvakstat ton piñe
 10 ešetel pola a kiřdat.
 loma lanġa ton jakat.
 ox deño deño deño,
 kol kuluma muinžat!
 veše piñe ton mutit
 mirde maro avatñeñ.
 salavine ton molat,
 sola valco ton vadat.
 ox deño deño deño,
 ponat sełġet maštozo!
 20 kona avanť mirdeze
 ulcav kužov lišnića
 šeñe deño tejevi,
 putož laco putovi.
 ox deño deño deño,
 aťat seřdat saidiž!
 son mañčesi kortasi,
 mirdeđenze javtasa,
 ešinze lanġs ežđasi,
 večkemenze karmavsi.
 30 ox deño deño deño,
 pokštat babat purniđiž!
 kadiġ piñe te kojel,
 ava lanġa jakamot
 ava mełga pañćimat,
 lomañ avañ mañćimat.

- guter Bojar Denjo,
 warum bist du (so) klug?
 Du bist eines klugen Vaters Kind.
 Das wievielte Jahr lebst du (schon),
 ohne dass du dir eine Frau nimmst?
 O, Denjo, Denjo, Denjo,
 mögen dich hungrige Hunde auffressen!
 Ich weiss, warum
 du, Hund, dich nicht vermählst,
 10 dir keine Frau nimmst.
 Du besuchst fremde (Frauen).
 O, Denjo, Denjo, Denjo,
 möge dich ein böser Tod finden!
 Du hast, Hund, in Verwirrung gebracht alle
 verheirateten ('mit Mann (lebenden)') Frauen.
 Du besuchst (die Frauen) insgeheim ¹
 und schmeichelst (ihnen) mit warmen Worten.
 O, Denjo, Denjo, Denjo,
 möge jedes Haar von dir ('dein Haar und Faden') verloren gehen!
 20 Die Frau, die einen Mann hat,
 der (gern) auf die Strasse, auf den Anger geht,
 bei der schmeichelt sich Denjo ein,
 er drängt sich richtiggehend ('sich drängend') (zu ihr).
 O, Denjo, Denjo, Denjo,
 mögen dich die Ahnen wegräumen!
 Er verlockt (eine Frau) und überredet sie,
 er trennt sie von ihrem Mann,
 er bringt sie dazu, ihn selbst zu lieben,
 er bringt sie dazu, ihn zu lieben.
 30 O, Denjo, Denjo, Denjo,
 mögen dich die Ahnen wegschaffen!
 Lass ab, Hund, von dieser deiner Sitte,
 (fremde) Frauen zu besuchen, ('dein Besuchen der (fremden) Frauen'),
 (fremden) Frauen nachzujagen,
 fremde Frauen zu verlocken.

¹ Dem.

oχ deño deño deño,
 korčoń selme a deño!
 loma avas ton molat,
 šísem grivna jutavtat,
 eś paro čit ton kandat,
 aras tarka ton tejat.
 oχ deño deño deño,
 šejan sakal a deño!
 koda pine siředat,
 10 vijde valdo ton mařtat
 od avatne kattadiř,
 jala teke selktadiř.
 oχ deño deño deño,
 čit mukoro a deño!
 kacak đerař te kojat,
 sajsak đerař oniřkan
 šestę bojar ton ulat,
 vide lomańks velavtat.
 oχ deño deño deño,
 20 šísem selnes čuvovlit
 koli kojat a kacak.
 karmat salař jakamo,
 šestę pine tonavttan,
 jakamodo kardatan.
 oχ deño deño deño,
 tago meřan a bojar!
 koř ton pine pongoniř
 manı berduř ivanne
 tumoń kolco tokřinřet,
 30 avna jamas jortniřet
 se tet pine alamoř.
 eřik kado ton kojat.
 oχ deño deño deño,
 kulo putet uleře!
 mon vanstatan kundatan

O, Denjo, Denjo, Denjo,
 (du) eulenäugiger Denjo!
 (Wenn) du fremde Frauen besuchst,
 verschwendest du sieben Zehnkopekenstücke,
 trägst du dein Eigentum (in alle Winde),
 machst du dir Armut.
 O, Denjo, Denjo, Denjo,
 Ziegenbart, (du) Denjo!
 Wenn du, Hund, alt wirst
 10 und deine Kraft und Stärke verlierst,
 werden die jungen Frauen dich verlassen,
 sie werden dich sogar bespucken.
 O, Denjo, Denjo, Denjo,
 (du) Denjo mit krummem Hintern!
 Wenn du von dieser deiner Sitte ablässt,
 wenn du Oniska (zur Frau) nimmst,
 dann bist du ein Bojar,
 (so) wirst du ein tüchtiger Mann werden.
 O, Denjo, Denjo, Denjo,
 20 in (einer Tiefe von) sieben Faden solltest du eingegraben werden,
 wenn du von deiner Sitte nicht ablässt.
 Wirst du insgeheim umherschlendern,
 dann werden wir dich, Hund, lehren,
 wir werden dich vom Umherschlendern abhalten.
 O, Denjo, Denjo, Denjo,
 ich sage noch 'Bojar'!
 Obgleich du, Hund, gerietst,
 im vorvorigen Jahr in die Hände des Berduž-Ivan,
 – er prügelte dich mit einer Eichenrute(stange),
 30 er warf dich in eine Darregrube –
 war dies für dich, Hund, zu wenig.
 Du hast nicht von deiner Sitte abgelassen.
 O, Denjo, Denjo, Denjo,
 möge dich der Teufel holen ('werde dir der Todesweg zuteil')!
 Ich werde dich bewachen und anfassen,

ešín laco tonavttan.
 valdo ojmet a sajsa,
 čise pštlíks mon tejdan.
 ox deño deño deño,
 mešt mon arćín jovtasa:
 kosk vanstatan kundatan
 pštkelne lanks šulmatan
 kužan valgan kopořgat,
 šulo targan mukorgat.
 10 ox deño deño deño,
 poco valom kortasa:
 kaleř sanot keřasa,
 latoń trokska mon jorca.
 kulat jomat ton pšne,
 čopačatkak a uli.
 ox deño deño deño,
 čilko pšne a deño!

šormadož 18 marta 1910.

66.

moro logodo

čoraš paro te logo,
 alaš vadřa te logo!
 20 udalaš son šačmodo,
 tondavš logo kasmodo.
 osksoń čine logo šačš,
 osksoń veńe pocto praš.
 luń raužo ponazo,
 pšneń čečej šelmsenžg.
 višineńe te logo

ich werde dich in meiner eigenen Weise zurechtweisen.
 Ich werde dir nicht das lichte Leben nehmen,
 ich werde dich zu einem Krüppel machen.
 O, Denjo, Denjo, Denjo,
 ich erzähle, was ich gedacht habe:
 Wenn ich dich bewache, wenn ich dich anfasse,
 ich binde dich auf eine Achse ¹,
 ich steige (mit dem Prügel) hinauf und hinab auf deinem Rücken,
 ich werde dir die Därme durch den Arsch herausziehen.

10 O, Denjo, Denjo, Denjo,
 ich sage mein inniges Wort:
 Ich werde dir das Glied abschneiden,
 ich werde es über den Schuppen werfen.
 Du wirst sterben und umkommen, Hund,
 (so dass) von dir nicht einmal ein Schatten zurückbleibt.
 O, Denjo, Denjo, Denjo,
 du stutzerhafter Hund, Denjo!

Aufgezeichnet am 18. März i.J. 1904.

66.

Lied über Ljogo

Ein trefflicher Mann (war) dieser Ljogo,
 ein tüchtiger Mann (war) dieser Ljogo!
 20 Er war wohlgeraten geboren,
 Ljogo war wohlgestaltet aufgewachsen.
 Ljogo wurde an einem Opfertag geboren,
 in der Nacht zu einem Opfertag fiel er (aus dem Mutterleib) heraus.
 Er hatte eine kohlschwarze Farbe
 und ein Gerstenkorn in seinem Auge.
 Jung ¹ ('klein') blieb dieser Ljogo

¹ Dem.

kadovs teta urojstę.
 koš urojstę logo kajš,
 son paro tevnes tonales.
 tonales kolsto moramo,
 maštıl vazoks paramo,
 sex tonales te logo
 čovınestę poznamo.
 koda karmıl moramo,
 lamo lomať lužavtıl,
 10 koda karmıl paramo,
 a sodavıl vaz marto.
 suńdırgadmo son škańe
 pırudalov son tıstıl
 boba pulos son kekşıl.
 čovınestę son parı,
 vaz veşńıća son mańı,
 ečkınestę son parı
 skal veşńıća son mańı.
 kosk odırva mańavı
 20 logo veltaz veltası,
 kevetđası maćtası
 pekalkskenzę kućtası.
 odırvıńe čatmonı
 seń melńezę vıteví.
 od tejtırńe mańavı
 kona tevńe a sodı,
 logo jala a kacı
 son tevenzę jakavı.
 koda logo maćtası
 30 seja laco paravı,
 pızet ožot son tıvtı
 čopačatkak son ńei.
 koda logo noldası
 meže vıjńe kepetı,
 čıi čıi son lotkı.

als Waise nach seinem Vater zurück.
 Obgleich Ljogo als Waise aufwuchs,
 eignete er sich gute Fertigkeiten ¹ an.
 Er lernte meisterhaft singen,
 er konnte wie ein Kalb brüllen,
 am besten erlernte dieser Ljogo
 fein ¹ (mit feinem Laut) zu furzen.
 Wenn er zu singen begann,
 machte er viele Leute gerührt,
 10 wenn er zu brüllen begann,
 konnte man ihn nicht von einem Kalb unterscheiden.
 Zur Zeit der Dämmerung
 ging er hinter den Hof,
 versteckte er sich in Bohnensträuchern.
 (Wenn) er mit feiner Stimme ('fein' ¹) muht,
 verleitet er jemanden, ein Kalb zu suchen,
 (wenn) er mit roher Stimme ('roh' ¹) brüllt,
 verleitet er jemanden, eine Kuh zu suchen.
 Wenn eine junge Frau herbeigelockt wird,
 20 so bedeckt Ljogo sie richtiggehend ('bedeckend'),
 er wälzt sich mit ihr und macht, dass sie zu liegen kommt,
 er kitzelt sie am Unterleib.
 Die junge Frau ¹ ist still,
 ihr wird der Drang befriedigt.
 Wird ein junges Mädchen herbeigelockt,
 die nichts von (dieser) Sache ¹ weiss,
 (so) lässt Ljogo sie stets nicht (in Ruhe),
 er macht ihr den Streich.
 Wenn Ljogo sie dazu bringt, sich hinzulegen,
 30 meckert er wie eine Ziege,
 er bringt allerlei rohe Stimmen hervor,
 er sieht sogar Gespenster dabei.
 Wenn Ljogo sie loslässt,
 flieht sie aus allen Kräften,
 sie läuft, läuft und bleibt (endlich) stehen.

¹ Dem.

raškonzo jutks son varštĭ,
 ĵala tenzĕ maŕavi
 logoŋ sanoś son tosko.
 šeĉe mĕjle te tejteŕ
 kolmo čiška sĕfedi,
 kuvšež marnož son ĵaki.
 piši baŋa uštovtĭ,
 ĵala tĭki kiŋejak
 son logodo a ĵovtĭ.
 10 sodĭlinĵe te logo
 tejteŕ avaŋ son kojnest,
 apak pĕle te logo
 eś tevenzĕ son teiĭ.
 kona tenzĕ maŋaviĭ,
 šeŋ mĭkula kučiže.
 oχ te logo te logo,
 lušk puŋk logo tujevliť
 čući mukor vaŕazot,
 šeĉe panžiť kaŕazot!
 20 ton a pĕlat kiĉejak,
 a tandadat mĕžĉejak.
 mastor laŋkso a lamo
 logoŋ koŋĉat lomatŋe,
 mĕneĭ alo čurosto
 šačiť ištāt alaťne.
 moramonzo paramonzo
 mon nej logoŋ ĵovtnĭja.
 kuncolodo maŕado,
 poznamonzo ĵovtnĭsa:
 30 logoŋ koŋĉat pozniĉat
 eziŋ maŕće pĭlesĕ,
 a pĭlesĕ mon maŕciŋ,
 a šelmsĕjak mon nekšniŋ.
 aŋćak moriĭ ištāŋa
 mitŕaŋ jegor skŕipkaso

Sie schaut zwischen ihre Schenkel,
 ihr scheint immer noch,
 (als ob) Ljogos Glied da (wäre).

Danach ist dieses Mädchen
 etwa drei Tage krank
 und geht ächzend und stöhnend.
 Sie lässt eine heiße Sauna heizen,
 immer noch keinem
 erzählt sie von Ljogo.

10 Dieser Ljogo kannte
 die Sitten ¹ der Mädchen,
 ohne sich zu fürchten verrichtete dieser Ljogo
 seinen Streich.
 Wen er verlocken konnte,
 die sei von Mikula gesandt.
 O, dieser Ljogo, dieser Ljogo,
 du, Ljogo, solltest mit einem Klatsch niederfallen,
 (möge) dir eine Geschwulst in das Arschloch (kommen),
 desto (besser) öffnete sich dir das Rückgrat!

20 Du fürchtest dich vor niemandem,
 du erschrickst vor nichts.
 Auf Erden gibt es nicht viele
 solche Menschen wie Ljogo,
 unter dem Himmel werden selten
 solche Männer geboren.
 Von Ljogos Singen und Brüllen
 habe ich nun (schon) erzählt.
 Hört zu und nehmt wahr,
 ich werde von seinem Furzen erzählen:

30 Solche Furzer wie Ljogo
 habe ich nie mit (meinen) Ohren gehört,
 habe ich nicht mit (meinen) Ohren gehört,
 habe ich auch nicht mit (meinen) Augen gesehen.
 So hat nur gespielt
 der Mitrjas Jegor auf der Geige,

¹ Dem.

iščo moriŕ ištania
 sęŕej dŕiga nudejsę.
 oŕ te logo te logo,
 torcađinŕat niške pas!
 koš ton a ęek šupavat,
 lamo šelme šijactat.
 maštāt kurkso moramo,
 skaloks vazoks paramo,
 mukorotkak toń pozni,
 10 mazi skŕipkaks son mori.

67.

šimĩn moro: Keŕę moro

avoliń šačt avoliń kast
 ćora takaks ćora ejdeks!
 a večkan mon vaŕađima
 sęksęń stakanĩ kepeđima
 šačovolĩn mon kasovolĩn
 šoŕda narmunĩks nĩmĩlavńeks
 kov aŕćevliń tov livlavliń
 kozo melńem mon valgovliń
 še tarkasońt mon efavliń
 20 mon livlavliń uŕ valgovliń
 ińe lugas rav luđińes
 luga kunčkas sildeĵ pŕińes
 sildeĵeń vašeń nudeĵne lańks
 nudeĵeń vašeń eŕńińe lańks
 eŕńeń vašeń lopĩne lańks
 sesę melŕeń avoŕ tuĵe
 sesę tarkam avoŕ lađa
 uŕ mon šovńeń kepeđevliń

auch hat so gespielt
 der Grosse ('Hohe') Driga mit einer Rohrpfefe.
 O, dieser Ljogo, dieser Ljogo,
 möge dich Nischke-pas niederschlagen!
 Obgleich du nicht (so) besonders reich bist,
 machst du, dass viele Augen dich neidisch ansehen.
 Du kannst mit dem Munde singen,
 wie eine Kuh und ein Kalb muhen,
 und dazu furzt dein Arsch,
 10 singt wie eine schöne Geige.

67.

Trinklied
 (Ein altertümliches Lied)

Wäre ich (doch) nicht geboren, wäre ich (doch) nicht aufgewachsen,
 als kleiner Junge, als Knäblein!
 Ich liebe es nicht, wie ein Sklave zu hart zu arbeiten,
 Dreck und Lasten aufzuheben.
 Wäre ich (doch) geboren, wäre ich (doch) aufgewachsen,
 als leichter Vogel, als Schmetterling ¹.
 Wohin ich wollte, dorthin könnte ich fliegen,
 wo ich Lust hätte, (da) könnte ich mich niederlassen,
 an demjenigen Ort könnte ich leben.
 20 Ich flöge und liesse mich nieder
 auf einer grossen Wiese, auf einer Wolga-Wiese ¹,
 mitten auf der Wiese, auf einem Erdhöcker ¹,
 auf dem ersten Schilf ¹ des Erdhöckers,
 auf dem ersten Knoten ¹ des Schilfes,
 auf dem ersten Blatt ¹ des Knotens.
 (Wenn) es mir dort nicht gefiele,
 (wenn) dies mir nicht zur Wohnstätte passte,
 so erhöbe ich meine Flügel

¹ Dem.

mon livtavlin tujevelin
 kozo kozo mon livtavlin
 tago kozo mon valgovlin?
 pokš pakšan troks mon livtavlin
 pokš pakšan troks mon jutavlin
 pokš vir čires pačkodevlin
 šezę kozoj mon valgovlin
 šezę kozoj mon čalgavlin
 viren vašen čvrtine lanks
 10 čvton vašen taratke lanks
 taradon vašen lopine lanks
 lopaň vašen čucovne lanks
 šezę tarkam avol lađa
 šezę melžen avol tuje
 tago šovnen vitevelin
 livtavolin tujevelin
 kozo kozo molevelin
 tago kozon valgovolin?
 pokš oškes mon livtavolin
 20 mazi oškes molevelin
 veši oškeňt jutavlija
 veši oškeňt vannovlija
 šezę kozon valgovolin
 mon meže lanks čalgavolin?
 ošon vašen kudině lanks
 kudoň vašen čočkině lanks
 šezę tarkam avol lađa
 šezę melžen avol tuje
 tago šovnen kepedevlin
 30 livtavolin tujevelin
 panžon valma mujevelin
 še valmavanť sovavolin
 ošon kudso eravolin
 bojart azort nejevelin
 bojart azort erva čine

und flöge davon.
 Wohin, wohin flöge ich fort,
 wo liesse ich mich wieder nieder?
 Ich flöge über eine grosse Feldmark,
 ich zöge über eine grosse Feldmark,
 ich käme zum Rand eines grossen Waldes.
 Irgendwo dort liesse ich mich nieder,
 irgendwo dort stiege ich herab,
 auf dem ersten Baum ¹ des Waldes,
 10 auf dem ersten Ast ¹ des Baumes,
 auf dem ersten Blatt ¹ des Astes,
 auf dem ersten Kätzchen ¹ des Blattes.
 (Wenn) mir dies ('dort') nicht zur Wohnstätte passte,
 (wenn) es mir dort nicht gefiele,
 erhöbe ich wieder meine Flügel
 und flöge fort.
 Wohin, wohin ginge ich (davon),
 wo liesse ich mich wieder nieder?
 Ich flöge in (irgendeine) grosse Stadt ¹,
 20 ich ginge in (irgendeine) schöne Stadt ¹.
 Ich flöge überall über der Stadt ¹,
 ich durchschaute die ganze Stadt ¹,
 irgendwo dort liesse ich mich nieder.
 Worauf stiege ich herab?
 Auf das erste Haus ¹ der Stadt,
 auf den ersten Balken ¹ des Hauses.
 (Wenn) mir dies ('dorthin') nicht zur Wohnstätte passte,
 (wenn) es mir dort nicht gefiele,
 erhöbe ich wieder meine Flügel
 30 und flöge fort.
 Ich suchte ein offenes Fenster
 und flöge zu diesem Fenster hinein.
 (Dort) lebte ich im städtischen Hause,
 ich sähe Bojaren und Herren.
 Bojaren und Herren an jedem Tage

¹ Dem.

šimīt jarcīt kištīt morīt
 šimīt jarcīt taņtejnēstē
 kištīt morīt maziņnestē
 kiškest pukšost siņ kujartīt
 lom šij laco pēkest kastīt
 koli sonzē pokš pēkezē
 šesē vēši mēlc parozo
 šesē mēlem moņ molevēl
 šesē tarkam avoļ lađa

10 čučakiņeks tejevēlīn
 mon čučavņeks vēlartovlīn
 čučakiņēn ēramozo
 mastor laņkso šēxte paro
 son čučavņēn ēramoška
 mēnēl alo kiņgak aras
 ēri lembe tarkiņesē
 jarcī lomaņ sivēlņesē
 mon čučavņeks čučakiņeks
 kozo tarka kočkavolīn

20 koso koso ēravolīn?
 bojar avan pīlģēn kuvalt
 potezēnžē kužēvēlīn
 potņe laņa jakavolīn
 bojar avan potiņetnē
 i kuiņet i čevtiņet
 šesē tarkam avoļ lađa
 šesē mēlžēn avoļ tuje
 še tarkastoņt tujevēlīn
 koponzo laņks valgovolīn

30 koponīt laņkso ēravolīn
 kudoņ čīneņ putovolīn
 tarkat ežemt tejevēlīn
 šesē tarkam moņ lađavot
 šesē mēlžēn moņ tujevēl
 šēdejņemgak moņ pēdavot
 še tarkadoņt šēde paro

trinken und essen, tanzen und singen,
 trinken und essen Süßes ¹ ('süss'),
 tanzen und singen schön ¹,
 lassen ihren Bauch und ihre Lenden fett werden,
 lassen sich wie eine ('Faulbaum-') Zecke den Magen wachsen.
 Wenn er (nur) einen grossen Bauch hat,
 damit ('dort') ist er ganz zufrieden.
 (Wenn) es dort meinem Herzen ('Sinn') nicht (mehr) zusagte,
 (wenn) dies ('dort') mir nicht als Wohnstätte passte,
 10 verwandelte ich mich in einen Floh ¹,
 verwandelte ich mich in einen Floh ¹.
 Das Leben eines Flohes ¹
 ist auf Erden das allerbeste,
 ein Leben (gut wie das) eines Flohes ¹
 hat niemand unter dem Himmel.
 Er lebt an einer warmen Stelle ¹,
 er frisst Menschenfleisch ¹.
 Als Floh ¹, als Floh ¹,
 wo(hin) möchte ich (mir) die Stelle erwählen,
 20 wo, wo möchte ich leben?
 An ('längs') dem Bein einer Bojarin
 stiege ich in ihre Brust,
 ich ginge auf den Brüsten ¹ herum.
 Die Brüste ¹ einer Bojarin
 sind dick ¹ und weich ¹.
 (Wenn) mir dies ('dort') nicht als Wohnstätte passte,
 wenn es mir dort nicht gefiele,
 so machte ich mich weg von dieser Stelle
 und liesse mich nieder auf ihrer Schamgegend.
 30 Auf der Schamgegend möchte ich leben,
 (dort) möchte ich mir Haus und Hof ¹ bauen,
 (dort) möchte ich mir eine Wohnstätte machen.
 Dies ('dorthin') würde mir zur Wohnstätte passen,
 dort würde es mir gefallen,
 dies würde meinem Herzen ¹ zusagen.
 Eine bessere Wohnstätte als diese

¹ Dem.

mastor lan̄kso tarka araś
 še tarkaškañt nej eřamo
 meñeř aldo a mujevi.

68.

požořamo

veceř čari činčaramo miltřej
 meřganzo jur-pulozo kařa
 viceř čari činčaramo řila
 meřganzo sokur suka řisa
 viceř čari činčaramo vaňka
 meřganzo čir mukoro taňka
 10 viceř čari činčaramo mřla
 meřganzo keřej pača mařa
 viceř čari činčaramo kořka
 meřganzo čir mukoro varka
 viceř čari činčaramo lařka
 meřganzo řine vače mařka
 viceř čari činčaramo řlka
 kožajkazo vatrakř suka ořka
 viceř čari činčaramo vaňo
 udalonzo ravžo mukor aňo
 20 viceř čari činčaramo ařo
 meřganzo čolak suka pařo
 viceř čari činčaramo kařo
 meřganzo mazi čeca mařo
 viceř čari činčaramo jogoř
 meřganzo kuja poře okoř
 viceř čari činčaramo řodo
 meřganzo řřona suka kařo
 viceř čari činčaramo řogo
 meřganzo morgo řelme řizeř.

gibt es auf Erden nicht,
 ein Leben, wie das an jener Stelle,
 kann man unter dem Himmel nicht finden.

68.

Frühlingslied ¹ (Schimpflied)

- (Wie) eine im Wasser sich herumdrehende Sonnenblume ist Mitrej,
 hinter ihm (läuft) seine Katja ² mit ihrem wedelnden Schwanz ³ her.
 (Wie) eine im Wasser sich herumdrehende Sonnenblume ist Silja ⁴,
 hinter ihm (läuft) die blinde Hündin Lisa her.
 (Wie) eine im Wasser sich herumdrehende Sonnenblume ist Vanjka,
 hinter ihm (läuft) Tanjka mit schiefem Hintern her.
 10 (Wie) eine im Wasser sich herumdrehende Sonnenblume ist Mitja,
 hinter ihm (läuft) die zornige Fischotter Marja her.
 (Wie) eine im Wasser sich herumdrehende Sonnenblume ist Kotjka ⁵,
 hinter ihm (läuft) Varka ⁶ mit schiefem Hintern her.
 (Wie) eine im Wasser sich herumdrehende Sonnenblume ist Larjka,
 hinter ihm (läuft) der Hundekot ⁷ Marjka her.
 (Wie) eine im Wasser sich herumdrehende Sonnenblume ist Iljka,
 seine Frau ist der Frosch, die Hündin Oljka.
 (Wie) eine im Wasser sich herumdrehende Sonnenblume ist Vanjo,
 hinter ihm (steht) Anjo mit schwarzem Hintern.
 20 (Wie) eine im Wasser sich herumdrehende Sonnenblume ist Aljo,
 hinter ihm (läuft) die ungeschickte Hündin Paljo her.
 (Wie) eine im Wasser sich herumdrehende Sonnenblume ist Kaljo,
 hinter ihm (läuft) die schöne Blume Maljo her.
 (Wie) eine im Wasser sich herumdrehende Sonnenblume ist Jogor,
 hinter ihm (läuft) die dickbrüstige Okolj her.
 (Wie) eine im Wasser sich herumdrehende Sonnenblume ist Sjodo,
 hinter ihm (läuft) die träge (?) Hündin Katjo her.
 (Wie) eine im Wasser sich herumdrehende Sonnenblume ist Ljogo,
 hinter ihm (läuft) seine Frau mit Augen (wie) Astlöcher her. ⁸

¹ Wurde in der letzten Woche der grossen Fasten gesungen. P. ² Seine Frau. P.

³ Keikku-heilu-häntä. P. ⁴ Sylvester. P. ⁵ Никодимъ. P. ⁶ Варвара. P. ⁷ Schimpf-
 name einer Hexe. ⁸ So kann man das Lied fortsetzen. Es gibt auch andere *požofamo*. Z.

supratka kudoń moro

śınca unca nu nu nu nu nu nu!
kalđerkajeń urvatńe urvatńe
čejsę bukań পেঁকিতঁne পেঁকিতঁne
śuloń prakań tejnitńe tejnitńe
večkimińest anditńe anditńe
śelminińesę końčitńe końčitńe
večkimińest čartnitńe čartnitńe
al ortava liśnitńe liśnitńe
lat-udalga čijnitńe čijnitńe
10 *čora vaksso učitńe učitńe*
čorań meļeń vilitńe vilitńe!
mejs večkimat siń kiŗdit siń kiŗdit
lomań čorat siń večkil siń večkil?
eśist polast viśinet viśinet
a vitlevit sińst meļest sińst meļest
śeks večkimat siń kiŗdit siń kiŗdit
lomań čorat siń večkil siń večkil
meļeń śivež eřamoś eřamoś
kulumado a paro a paro.

N. Bajtermiš, im Winter 1900.

śripčikeń moro tejteřeń-pijaso

20 *śtado śtado tejteř-takat*
śtado śtado bojar-avat!
ślakśniŋk čamaŋk aśińešte
sudřiŋk piřaŋk valańasto

69.

Spinnhaus-Lied

Sintsa untsa nu nu nu nu nu! ¹
 Kaljderjkajs ² Schwiegertöchter, Schwiegertöchter (Frauen, Frauen),
 die einen Ochsen mit einem Riedgras schlachten, schlachten ³,
 die Piroggen aus Därmen ⁴ machen, machen,
 die ihre Liebhaber ⁵ speisen, speisen,
 die mit Augen ⁵ zwinkern, zwinkern,
 die (damit) ihre Liebhaber ⁵ verständigen ⁶, verständigen,
 die zum unteren Tor hinausgehen, hinausgehen,
 die hinter den Schuppen laufen, laufen,
 10 die neben Männern schlafen, schlafen,
 die die Wünsche der Männer befriedigen, befriedigen! ⁷
 Warum halten sie, halten sie Liebhaber,
 (warum) lieben sie, lieben sie fremde Männer?
 Ihre eigenen Männer sind klein ⁵, klein ⁵,
 ihre ⁸ Lüste, ihre Lüste werden nicht befriedigt. ⁹
 Darum halten sie, halten sie Liebhaber,
 (darum) lieben sie, lieben sie fremde Männer.
 Ein Leben, ein Leben mit unbefriedigtem Herzen, ¹⁰
 (ist) schlechter, schlechter als der Tod.

70.

Lied des Geigers am Mädchenbier(fest)

20 Steht auf, steht auf, Mädchen,
 steht auf, steht auf, Bojarinnen!
 Wascht euch das Gesicht weiss ⁵,
 kämmt euch den Kopf (das Kopfhaar) glatt,

¹ Bedeutet nichts. P. ² Ein Name. P. ³ Jotka saralla (ei veitsellä, nicht mit einem
 Messer) teurastavat härän ("больно ловкiя"). P. ⁴ Suolipiirakan. P. ⁵ Dem.
⁶ Antaa merkin (<čarfa-). P. ⁷ Pojan mielen hyvittäjät (toivomuksen täyttäjät). P.
⁸ Der Weiber. P. ⁹ Eivät saa pienistä miehistään kylliksi tyydytystä. P. ¹⁰ "Mielen
 taittuen, murtuen" = yhä pahoilla mielen ollen; не довольствие. P.

- nařazado tiŋ pokajse!
 niške-pazon liš čineze
 veře-pazon čize varčtaš
 škiŋeŋk sakšni nařazamo
 i jarcamo i šimeće
 i moramo i kišteće
 tiŋ aŋdamot, kiřđicanok
 vešećede tiŋ ikele
 tiŋ i štado nařazado
 10 niške-pazne tiŋ oznodo
 mastor-avaŋe šukuŋado!
 šukuŋamonk pazoš nesĩ
 paro valonk son mařasi
 maksĩ pazoš mastoroŋt laŋks
 seřtme paro son piřemŋe
 meže kaiř siŋ mastor laŋks
 paro bořart tiŋk leliŋeŋk?
 šači šuroŋt siŋ viďmiŋe
 šači kasĩ seřejŋestę
 20 piřa peřej peřksĩŋestę
 lišiŋ soviŋ son časijas
 teřteř-takan son učasas
 teřteř-takat bořar-avat
 pokš viř-laŋgoŋ ašo galat
 pokš veď-laŋgoŋ tiŋ lebetket
 piře lugaŋ jakšargiŋet
 seďe kurok tiŋ nej štado
 maziŋestę tiŋ morado
 čoraŋ seďej kalaftodo
 30 dosuž čora kepeďeďe
 nužakskeŋt tiŋ lužaftodo!

mařdej baba,
 veřkaŋ-veře, März 1899.

- schmückt euch mit Festhemden!
 Nischke-pas' Sonne ¹ ist (schon) aufgegangen,
 Vere-pas' Sonne hat (schon) hervorgeblickt,
 es naht eure Zeit ¹, sich zu putzen,
 zu essen und zu trinken,
 zu singen und zu tanzen.
 Ihr Andjamos, (ihr) unsere Herrscherinnen,
 vor allen anderen
 steht ihr auf und putzt euch,
 10 betet ihr zu Nischke-pas,
 verneigt ihr euch vor der Erdmutter!
 Der Gott wird eure Verneigungen sehen,
 er wird eure guten Worte erhören,
 der Gott wird auf die Erde
 leisen, guten Regen ^{1 2} geben.
 Was werfen auf die Erde
 die guten Bojaren, eure (älteren) Brüder ^{1?}
 Samen ¹ des wachsenden Getreides,
 es wächst hoch ¹,
 20 an Ähren schwer ¹,
 den Gästen zum Glück,
 den Mädchen zum Wohl.
 Mädchen, Bojarinnen,
 (ihr) weisse Gänse im grossen Walde,
 ihr Schwäne ¹ auf dem grossen Wasser,
 (ihr) Wildenten ¹ auf der grünen Wiese,
 steht nun rasch auf,
 singt schön ¹,
 brecht den (jungen) Männern das Herz,
 30 hurtige Männer bringt dazu, aufzustehen,
 träge ¹ bringt dazu, sich niederzulegen! ³

¹ Dem. ² Plur. ³ Bruchstück aus dem Lied, mit dem der für eine ganze Woche gedungene Geiger noch vor einigen Jahrzehnten jeden Morgen in der Stube, wo das Fest namens *tejferen-pija* (Mädchenbier) vom 1. Oktober an während einer ganzen Woche begangen wurde, die schlafenden Mädchen singend und spielend weckte, indem er zwischen den schlafenden Mädchenreihen auf der Diele hin und her ging.

Handwritten text, possibly a signature or initials, located in the upper center of the page.

ISBN 951-9019-21-9
ISSN 0355-0230